



VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN  
IN DEUTSCHLAND · BAND XIII,5



VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN  
IN DEUTSCHLAND

IM EINVERNEHMEN MIT DER  
DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT  
HERAUSGEGEBEN VON

WOLFGANG VOIGT

---

BAND XIII, 5



FRANZ STEINER VERLAG GMBH · WIESBADEN

1981

# TÜRKISCHE HANDSCHRIFTEN

TEIL 5

BESCHRIEBEN VON

HANNA SOHRWEIDE

MIT 2 FARB- UND 10 SCHWARZWEISS-TAFELN



FRANZ STEINER VERLAG GMBH · WIESBADEN

1981

Titelvignette : Dr. Heinz Gollhardt, Köln

4° 86 534 . OLS

13  
59

**CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek**

*Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland* / im Einvernehmen mit d.

Dt. Morgenländ. Ges. hrsg. von Wolfgang Voigt. — Wiesbaden : Steiner.

NE : Voigt, Wolfgang [Hrsg.]

Bd. 13. — Türkische Handschriften

Teil 5. / beschr. von Hanna Sohrweide. — 1981.

(Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland; Bd. 13).

ISBN 3-515-03026-3.

NE : Sohrweide, Hanna [Mitverf.]

Alle Rechte vorbehalten.

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, das Werk oder einzelne Teile daraus nachzudrucken oder auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie usw.) zu vervielfältigen. Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft. © 1981 by Franz Steiner Verlag GmbH, Wiesbaden. Satz u. Druck : Imprimerie Orientaliste, Leuven, Belgien. Einband : Adolf Hiort, Wiesbaden.

Printed in Belgium.

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .. .. .	VII
Einleitung .. .. .	IX
Die Umschrift .. .. .	XIX
Abbildungen .. .. .	XXI
 Beschreibungen der Handschriften	
1. Koran	
a) Korankommentare: Nr. 1-5 .. .. .	3
b) Koranrezitation: Nr. 6-8 .. .. .	9
2. Ḥadīṣ: Nr. 9-15 .. .. .	12
3. Der Prophet: Nr. 16-20 .. .. .	19
4. Glaubenslehre, religiöse Pflichten ( <i>'uqā'id, 'ihādāt</i> )	
a) Orthodoxie: Nr. 21-47 .. .. .	25
b) Häresie: Nr. 48-49 .. .. .	47
5. Taṣavvuf	
a) Lehrschriften, allgemein und einzelne Derwischorden: Nr. 50-87 .. .. .	51
b) Alidisches, Bektaṣiye und Qizilbaṣ-Safaviya: Nr. 88-93 .. .. .	78
c) Fütüvvet-nāme: Nr. 94 .. .. .	84
d) Verteidigung einzelner Derwischorden: Nr. 95-97 .. .. .	85
6. Fiqh, mit Fetwas, Qānūn-nāmes, Gerichtsentscheiden, Vaqfiye: Nr. 98-126 ..	89
7. Ethik, Staatsführung: Nr. 127-129 .. .. .	113
8. Geschichte	
a) Weltgeschichte: Nr. 130-131 .. .. .	116
b) Osmanische Geschichte: Nr. 132-140 .. .. .	118
c) Ägypten: Nr. 141 .. .. .	124
d) Osmanisches Hofzeremoniell: Nr. 142 .. .. .	126
9. Inṣā, Münṣe'āt-Sammlungen: Nr. 143-152 .. .. .	129
10. Biographien	
a) Dichter, hohe Verwaltungsbeamte: Nr. 153-154 .. .. .	139
b) Heilige und Scheiche: Nr. 155-158 .. .. .	141
11. Geographie, Kosmographie: Nr. 159-168 .. .. .	147
12. Wissenschaft, Mathematik, Vermessungslehre (Geodäsie): Nr. 169-175 .. ..	156
13. Astronomie, Zeitrechnung: Nr. 176-182 .. .. .	163
14. Medizin, Tierheilkunde: Nr. 183-191 .. .. .	168
15. Grammatik, Lexikographie, Metrik, Redensarten: Nr. 192-206 .. .. .	177
16. Dichtung	
a) Diwane und einzelne Gedichte: Nr. 207-229 .. .. .	192
b) Anthologien: Nr. 230-238 .. .. .	211
c) Rätselgedichte und ihre Regeln: Nr. 239-240 .. .. .	218

## Inhaltsverzeichnis

d) Mesnewis : Nr. 241-259 _____	219
e) Kommentare zu arabischer, persischer und türkischer Dichtung : Nr. 260-274 _____	237
17. Prosaliteratur : Romane, Erzählungen und Verwandtes : Nr. 275-286 _____	253
18. Kalligraphie, Musik : Nr. 287-290 _____	268
19. Landwirtschaft, Tulpenzucht : Nr. 291-292 _____	272
20. Wahrsagung, Traumdeutung, Physiognomik, Chiromantie : Nr. 293-307 .. ..	275
21. Bibel und Psalter : Nr. 308-309 _____	286

### Register

1. Literatur- und Abkürzungsverzeichnis _____	291
2. Titel in Originalschrift _____	294
3. Titel in Umschrift _____	301
4. Verfasser _____	306
5. Schreiber _____	311
6. Sonstige Personennamen, Gruppen, Derwischorden _____	312
7. Ortsnamen _____	317
8. Sachstichwörter _____	319
9. Datirte Handschriften _____	320
10. Konkordanz der Signaturen und Nummern _____	321
11. Verzeichnis der Tafeln _____	324





## VORWORT

Mit diesem, meinem zweiten Band werden Beschreibungen von 309 Werken der osmanisch-türkischen Literatur vorgelegt, Einzelheiten dazu finden sich in der folgenden Einleitung. An dieser Stelle möchte ich allen, von denen ich während der Arbeit vielfältige Hilfe und Förderung erhielt, meinen Dank aussprechen. Er gilt besonders Herrn Dr. Dr.h.c. Wolfgang Voigt, Leitender Bibliotheksdirektor i.R. (Orientabteilung der Staatsbibliothek, Berlin) und zugleich Herausgeber des „Verzeichnisses der orientalischen Handschriften in Deutschland“. Der Erfolg seines Einsatzes für dieses breit angelegte Forschungsunternehmen zeigt sich am sichtbarsten in den bisher veröffentlichten 82 Bänden, unter denen die Türkischen Handschriften mit dem vorliegenden Buch fünf Bände einnehmen. Danken möchte ich ebenfalls dem Nachfolger von Herrn Dr. Voigt in der Berliner Staatsbibliothek, Herrn Dr. Dieter George, der weiterhin die Handschriften zur Bearbeitung in Hamburg zur Verfügung stellte, und nicht zuletzt dort auch Herrn Günter Meier für seine ständige Bereitschaft, bei der Lösung technischer Probleme zu helfen.

Sehr erleichtert wurde mir die Arbeit durch die Bereitstellung eines Arbeitsraums durch die Universität Hamburg im Seminar für Geschichte und Kultur des Vorderen Orients; ich verdanke ihn der Vermittlung und Befürwortung von Herrn Professor Dr. Dr.h.c. Bertold Spuler, damals Direktor des Seminars.

Für jede Art von Unterstützung zu Dank verpflichtet bin ich auch der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, vor allem dem Leitenden Bibliotheksdirektor i.R., Herrn Professor Dr. Hellmut Braun, seinem Nachfolger, Herrn Professor Dr. Horst Gronemeyer, vormals Leiter der Handschriftenabteilung, und hier besonders auch Frau Evá Horvath für ihre stete Hilfsbereitschaft.

Gedankt sei zum Schluß noch dem Steiner-Verlag und den Setzern für den sicher nicht einfachen Druck eines solchen Buchs mit seinen drucktechnischen Besonderheiten und verschiedenen Schrifttypen.

## EINLEITUNG

Die vorliegenden Beschreibungen bilden den fünften (und meinen zweiten) Band *Türkischer Handschriften* im „Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland“. Auch in diesem Fall stammen alle Handschriften aus dem Besitz der STAATSBIBLIOTHEK PREUSSISCHER KULTURBESITZ, BERLIN. Und die in den Beschreibungen befolgten Richtlinien sind die gleichen wie die der vorhergehenden Bände. Auch diesmal werden, wie in meinem ersten Band (XIII, 3) noch heute bekannte Orte in der jetzt in der Türkei üblichen Schreibweise geschrieben.

Der Band enthält 309 Werke in 165 Handschriften, von denen 38 teilweise umfangreiche Sammelhandschriften sind. Erworben wurden die Handschriften von der Staatsbibliothek 1894: 1, in den Jahren 1901-6: 6, 1921-9: 123 (die meisten 1928: 41), 1930-6: 33 und 1941-2: 2.

Insgesamt 75 Handschriften sind datiert (die Kolophone werden nur in Ausnahmefällen wiedergegeben):

- 15. Jahrhundert: 2 (1)
- 16. Jahrhundert: 10 (8)
- 17. Jahrhundert: 17 (11)
- 18. Jahrhundert: 18 (15)
- 19. Jahrhundert: 25 (16)
- 20. Jahrhundert: 3 (3).

Von den sich namentlich nennenden 64 Schreibern datieren 54 ihre Arbeit auch (Zahlen in Klammern). Wie üblich, ist eine Nennung der Orte oder nur der Gebäude, wo der Schreiber seine Arbeit verrichtete, wie Kaffa auf der Krim (Nr. 21), der Palast von Edirne (Nr. 22), Dimyāt in Ägypten (Nr. 23), İstanbul (Nr. 95, 109, 110, 178, 194, 249) oder Konya (Nr. 261), selten. Ein hervorragender Kalligraph ist MEHMED B. HİDĀYETULLĀH QAZVĪNĪ (Nr. 17), der aber nicht eindeutig zu identifizieren war. Ein anderer, nicht nur als Kalligraph, sondern auch als Dichter bekannter Schreiber ist MEHMED YŪMNĪ (Nr. 216). Bestimmt oder wahrscheinlich Autographen der Verfasser sind die Nrn. 129, 201, 220, 259, 264(?), 269. Noch zu Lebzeiten oder bald (bis zu zehn Jahren) nach dem Tod des Autors hergestellt wurden die Nrn. 4, 48, 54, 82, 95, 110, 112, 168, 169, 174, 202, 230, 260, 295.

Was nun die Werke selbst betrifft, so verteilen sich die 200 zeitlich nach ihrer Abfassung oder den Lebensdaten ihrer Autoren einzuordnenden Werke folgendermaßen auf die Jahrhunderte: 14./15. Jh.: 28, 16. Jh.: 59, 17. Jh.: 53, 18. Jh.: 44, 19. Jh.: 16, die meisten also auf das 16. und 17. Jahrhundert. Die Entstehungszeit

## Einleitung

der übrigen 109 Werke ist unsicher. Thematisch gehören die Handschriften zu den unterschiedlichsten Literaturzweigen, es führen die verschiedenen Gebiete der Dichtung (Nr. 207-74) (zur Einordnung der Mesnewis s. Sohrweide I, S. VIII), gefolgt von der Mystik (Nr. 50-94), der Glaubenslehre (Nr. 21-49) und der Wahrsagung, Traumdeutung u.ä. (Nr. 293-307); die übrigen halten sich ungefähr die Waage.

Es sind nicht lauter Zimelien, die solch einen Handschriftenband füllen (s. Ewald WAGNER in: *Folia Rara*, Festschrift W. Voigt, Wiesbaden 1976, S. 134). Neben bekannten und einigen unbekanntem Werken anerkannter Meister, aber damit nicht unbedingt ihren besten, gibt es eine ganze Reihe durchschnittlicher Literatur, die sich, rein literarisch gesehen, nicht mit den Meisterwerken messen kann. Doch unter anderen Aspekten und bei richtiger, den Intentionen des Verfassers und damit dem Werk adäquater Fragestellung kann man gerade anhand dieser „Durchschnittsliteratur“ etwas über die in unserem Fall osmanisch-türkische Gesellschaft und ihren Alltag erfahren, die diese Literatur zwischen dem 14. und 19. Jahrhundert hervorbrachte. Eingedenk dieser Tatsache sollen nachstehend verschiedene Werke aus einzelnen Literaturgattungen aufgeführt werden, die mir erwähnenswert erscheinen, ohne damit den möglichen Nutzen der nicht eigens genannten Werke auszuschließen. Da es sich dabei, wie der Rahmen dieser Einleitung es erfordert, mehr um eine Aufzählung und weniger um eine Analyse, wie sie oben angedeutet wurde, handelt, folgt sie im allgemeinen der Reihenfolge der Nummern und den damit verbundenen Gattungen.

Unter den Korankommentaren fällt der alte *Tefsir* von ÜVEYS (Nr. 2) aus dem 14./15. Jahrhundert (nicht dem 13./14. Jahrhundert, wie teilweise angenommen) in einer sorgfältig im alten Stil und in der alten Sprache geschriebenen Handschrift von 1870 auf. Alte Werke dieser Gattung sind auch Nr. 1 und 3, während Nr. 4 dem 17. Jahrhundert und Nr. 5, wohl die Reinschrift des Werks, dem 19. Jahrhundert angehören. Alle Handschriften sind, wie es dem Thema gebührt, sauber und schön geschrieben und teilweise illuminiert. In einer illuminierten Handschrift liegt auch das *Şifā' el-mu'min* (Nr. 8) von 1653 über die Verdienste der Koranrezitation vor, geschrieben in leicht verständlicher Sprache mit einer der Zeit entsprechenden Ausdrucksweise, wie der im kaiserlichen Harem erzogene Verfasser ausdrücklich vermerkt. Die bekannte *Hadis*-Sammlung von LAṬĪFĪ (gest. 1582), von manchen irrigerweise 'ĀṬĪ zugeschrieben, ist in zwei Handschriften vorhanden (Nr. 9-10). In zwei Handschriften auch das trotz seines schwierigen Stils verbreitete *Ahsan el-hadis* über das gleiche Thema von dem Großwürdenträger und Ordensanhänger OQÇİZĀDE (gest. 1629/30) (Nr. 11-12, dazu 13). Die überaus beliebte *Tergeme-i Şavāhid an-nubuvvat*, das 1509/10 von dem bekannten osmanischen Dichter LĀMĪF verfaßte Prosawerk über die Zeugnisse des Prophetentums, ist ebenfalls mit zwei Handschriften vertreten (Nr. 16-17). Die zweite ist eine wahre Zimelie, eine illuminierte Prachthandschrift von erlesener Kalligraphie, hergestellt 1598/9 im Auftrag des Wesirs Hasan Paşa, eines Sohns von dem berühmten Großwesir Mehmed Soqollu Paşa. Unter den Werken über die Glaubenslehre sind je eine 1560 auf der Krim und 1564 in Ägypten geschriebene Handschrift der beiden alten, viel benutzten Werke *Muqad-*

## Einleitung

*dimet-i Quṭbeddīn* (Nr. 21, dazu Nr. 99) und *Hulvīyāt-i sulṭānī* (Nr. 23). Ferner das *Kitāb-i mustaqīm* (Nr. 22) in einer der ältesten Abschriften von 1504: religionsphänomenologisch beachtenswert ist dabei, daß der Schreiber das „verfluchte“ Wort *ṣeyṭān* stets auf dem Kopf stehend schreibt (dazu auch Nr. 127) (s. Tafel V). Heute(?) eher selten zu sein scheinen die beiden zur selben Gattung gehörenden Werke des Großwesirs LÜTFİ PAŞA (Nr. 25, 26), der 1541 abgesetzt und verbannt worden war. In beiden Werken rechtfertigt er sich, warum er sie auf türkisch schrieb (sein Stil ist nicht gerade elegant): das eine wurde frühzeitig in Ägypten ins Arabische übertragen.

Eine ins Derwischmilieu übernommene Streitschrift der Orthodoxie gegen die ketzerischen Qizilbaş und die persischen Safawiden liegt in dem *Kitāb et-tehyin* vor (Nr. 48): es ist die gekürzte Bearbeitung des 1581 auf arabisch geschriebenen *Muṣṭamil* von MUṬAHHAR. Die von dem Ḥalvetīye-Scheich İBRĀHİM rund fünfzig Jahre später verfaßte türkische Version richtet sich an über das Ketzertum der Qizilbaş unsichere Ordensbrüder, um sie von ihren Zweifeln zu befreien. In diesem Zusammenhang ist das Werk über die Lehre der Qizilbaş, einmal aus eigener Sicht, zu nennen, die *Menāqib-i Şeyḫ Safī* (Nr. 93), in einer späten Abschrift von 1857. Im Kolophon erklärt der Schreiber ausdrücklich die Wahl seiner Schriftart *Ṣülüs* und zwar damit, daß sie für Ungeübte leichter zu lesen sei als das früher für das Werk bevorzugte *Riq'a*, denn, so sagt er, zur Bewahrung des Ordenswegs und seiner Regeln sei die Lesbarkeit des Textes jetzt und in Zukunft wichtig.

Damit ist das weite Gebiet der Mystik erreicht. Unter den alten Lehrschriften aus dem 15. Jahrhundert sind bekannte Werke, wie das *Irşād el-mürīd* (Nr. 50), das *Müzekkī en-nufūs* (Nr. 51) und, ihm zeitlich wahrscheinlich nahestehend, die offenbar seltene, schön geschriebene anonyme Schrift *Şerā'it el-faqr* (Nr. 52). Ein Auftragswerk des Sultans ist das 1563 beendete *Tedbir-i iksir* (Nr. 54), dessen Verfasser SEHĀBĪ, ein persischer Emigrant, durch diese Arbeit eine finanzielle Basis fand. In bilderreicher Sprache widmet Scheich MUṢṬAFĀ AQŞEHİRĪ seine sufische Lehrschrift dem jungen Sulṭān Murād (IV.?, 1623-40) (Nr. 55). Ein abenteuerliches Schicksal erlitt das 1375/6 geschriebene persische mystische Werk des zu seiner Zeit bekannten Scheichs YĀR 'ALĪ. So will es jedenfalls der Autor der türkischen Bearbeitung, *Maqāṣid-i envār*, von 1628/9 (Nr. 56) in seiner kunstvollen an Metaphern reichen Einleitung. Die Nrn. 60-87 enthalten Lehrschriften, die gewöhnlich nach ihren Verfassern ordnungsmäßig eingeordnet wurden: z.B. die Lehrschrift des bekannten Naqšbendiye-Scheichs EMİN TÖQĀDĪ (gest. 1745) (Nr. 61), das alte, im 15. Jahrhundert entstandene *Munyet el-ebrār* aus Bayrāmīye-Kreisen (Nr. 64), aus dem gleichen Milieu die *Qavā'id-i teshirāt* (Nr. 65, dazu 66), mehrfach vertreten sind die Lehrschriften des Ḥalvetīye-Scheichs YIGITBAŞI (Nr. 67-80). Im *Feyz-i mevlā* (Nr. 81), einem Kommentar zu der Ordenszeremonie des *virḍ*, in diesem Fall bei der Ḥalvetīye-Şa'bāniye, betont der 1909 gestorbene Autor, ein Mufti in Anatolien und Ordensanhänger, daß sein Kommentar auf einer authentischen Vorlage beruhe, in der, wesentlich für die Echtheit des *virḍ*, kein Punkt zu viel oder zu wenig stehe. Fehlerhaft geschrieben und deswegen von späterer Hand vielfach verbessert

## Einleitung

ist die undatierte Handschrift des im 15. Jahrhundert verfaßten *Huḥbet el-beḡān* (Nr. 88), das besonders dem Bektaṣiye-Orden als Nachweis des alidischen Machtanspruchs dient. Alidisch-schiiitische Tendenzen weist die mystische Lehrschrift in Prosa und Dichtung von ENVERİ (Nr. 89) auf, hier in einer 1932 nach einer alten Handschrift von 1529 hergestellten Kopie. Das Werk über die Lehre der Qizilbaṣ (Nr. 93) in einer Kopie von 1857 wurde oben schon angeführt. Ebenfalls in einer späten Abschrift von 1806/7 ist das bekannte *Fütüvvet-nāme-i kebīr* von 1534 (Nr. 94) vertreten. Der nie ganz zur Ruhe kommende, meistens akademische Streit zwischen Orthodoxie und Derwischorden spiegelt sich in drei Werken zu ihrer Verteidigung wieder: der Mevleviye (Nr. 95), der Sa'diye (Nr. 96), der Melāmiye (Nr. 97), dieses eine auf Anforderung von Maḥmūd II. (1803-39) geschriebene Stellungnahme eines Ḥalvetiye-Scheichs.

Bei den juristischen Werken finden sich bekannte Werke großer Muftis (Nr. 101-112, 118), Ausführungen zum Erbrecht (Nr. 113-117) sowie zum Bodenrecht und Lehnswesen (Nr. 119-121). Einen Einblick in den Alltag der İstanbuler Scheriatgerichte, in die soziale und wirtschaftliche Lage der Bevölkerung vermitteln zwei Sammlungen von Gerichtsprotokollen: das *Şakk-i Ḥiżr Efendi* (Nr. 123) aus dem 17. Jahrhundert in einer unvollständigen Handschrift. In seinem Vorwort tadelt der Kompilator, ein Kadi, daß manche der mit Gerichtsprotokollen befaßten Personen diese wegen unzureichender Kenntnisse nicht richtig konzipieren könnten: mit Nachdruck fordert er außerdem, die Protokolle auf türkisch, in der Sprache der Zeit, abzufassen. Aus dem 18. Jahrhundert stammen die *Şukūk* (Nr. 125), das zweite Werk, mit mehr als 300 Protokollen, die von einem Gerichtsschreiber zusammengestellt wurden. Hier zu erwähnen ist auch die *Vaqfiye* des Heeresrichters 'Abdurrahmān (gest. 1575) über Stiftungen in İstanbul, Edirne und Bursa und den dreißig Jahre späteren Prozeß über einen umstrittenen Grundbesitz (Nr. 126).

Unter der historischen Literatur sind zwei Werke des bekannten Historikers und Literaten 'Ālī (gest. 1599) vertreten: *Fuṣūl-i ḡall u 'aqq* (Nr. 131) und das trotz des negativen Urteils aus osmanischen Gelehrtenkreisen sehr beliebte und zweimal plagiierte *Mir'āt el-'avālim* (Nr. 130). Geklärt werden konnte hier die Identität des Würdenträgers, der die Anregung zu dem Buch gab, über den in der Sekundärliteratur einige Verwirrung herrscht. Bei der Prosaliteratur wird uns noch ein weiteres Werk aus 'Ālis breit gefächelter Produktion begegnen (s. S. xvi). Doch tritt er nicht nur mit eigenen Werken, sondern auch als Herausgeber auf, nämlich der *Resā'il el-mesā'il* (Nr. 102), für die er das Vorwort schrieb, wodurch das Werk seiner Meinung nach überhaupt erst vollständig wurde. Bei den historischen Werken sind noch das Siegeschreiben über die Eroberung Bagdads 1638 mit einer etwas beschädigten Miniatur (Nr. 133) und die Schilderung des ungarischen Feldzugs von 1696/7 (Nr. 138) zu erwähnen. Ferner die beiden Schriften zur Verteidigung der Reformpolitik Selims III. (1789-1807) (Nr. 139, 140). Das historisch-topographische Werk über Ägypten, *Naḡlistān-i tarab* (Nr. 141), liegt in einer schönen illuminierten Handschrift vor. Besonders hervorzuheben, weil diese Art Sammlungen von Hofzeremonien bisher kaum ausgewertet worden sind, ist das *Defter-i teşrifāt-i humāyūn*

## Einleitung

(Nr. 142) aus dem 18./19. Jahrhundert. In einem der *Münşe'ât*-Werke aus dem 17. Jahrhundert verteidigt der Autor, ein Gelehrter und selbst Dichter (Nr. 146), diese in seinem Schreiben an einen Wesir. Ebenfalls in das 17. Jahrhundert gehört der Schriftwechsel zwischen dem Sultan und europäischen oder muslimischen Fürsten (Nr. 147). Er ist vorne mit einer kurzen, selten anzutreffenden Abhandlung über die äußere Form und Ausstattung solcher Schriftstücke versehen. Für die schwedisch-osmanischen Beziehungen Ende des 18. Jahrhunderts aufschlußreich ist die diplomatische Korrespondenz zwischen beiden Mächten aus dieser Zeit (Nr. 150).

Zeitlich auf das erste Vierteljahr 1750 festgelegt werden konnte mit Hilfe der in diesem Band beschriebenen Handschrift der Abschluß der *Ḥalifet er-rü'esā* (Nr. 154), dessen Datierung bisher zwischen 1744/5 „oder danach“ schwankte. Das bekannte und verbreitete Werk enthält Biographien hoher Verwaltungsbeamter. Von nicht unbeträchtlichem informatorischem Wert über das Derwischmilieu im 18. Jahrhundert ist die Biographie des oben bereits als Autor genannten Scheichs EMİN TÖQĀDĪ (Nr. 156). Eine Art Kuriosum stellt das immer wieder in die Mystik abschweifende, geographisch-landeskundliche Werk aus dem 18. Jahrhundert über Dāgīstān dar (Nr. 164), dessen Autor ein politischer Flüchtling war und in der Fremde offenbar nicht recht Fuß fassen konnte. Noch bei einem weiteren Werk, dem bekannten *Netā'ig el-funūn*, konnte die Zeit der Abfassung genauer bestimmt werden, als es bisher geschah, nämlich 1574/5 (Nr. 169, eine Hs. von 1595, und Nr. 170). Ein Beispiel für die sich in der Reformzeit unter Selīm III. (1789-1807) mehrenden Schriften über Geometrie und Vermessungslehre, bestimmt für Pionier- und Artillerietruppen, ist das *Mefṭūh*, in einer auch für wenig im Lesen Geübte leicht verständlichen Sprache abgefaßt, wie ausdrücklich betont wird (Nr. 174).

Die alten medizinischen Handbücher von ḤĀĠĠĪ PAŞA (Nr. 183), IBN ŠERĪF (Nr. 184) und dem seltenen von AḤMED B. KEMĀL (Nr. 185) sind in je einer Handschrift vertreten; in zwei Handschriften dagegen das *Ġāyet el-beyān* aus dem 17. Jahrhundert (Nr. 188-9). Ein seltenes Werk von einem bekannten Autor ist das *Tuḥfet el-fāris* über Pferdepflege und ihre Behandlung bei Krankheiten (Nr. 191). Der ausgefallene, mit allerlei Militär- und Kriegsgerät ausgemalte 'Unvān (s. Tafel XII) ist insofern dem Thema angepaßt, als Pferde ja damals noch zum lebenden Inventar des Militärs gehörten. Unter der Rubrik Lexikographie findet sich ein altes arabisch-türkisches Wörterbuch mit einer freilich etwas fraglichen Datierung von 1463/4. Die bekannte, 1705 beendete türkische Bearbeitung des arabischen lexikalischen Werks *Muqaddimat al-adab* liegt in zwei Handschriften vor (Nr. 195-196). Zu der von ihm verwendeten Methode äußert sich der türkische Autor mehrfach in seinem umfangreichen Werk. Da sie für die Arbeitsweise der damaligen türkischen Gelehrten und ihre Einstellung zu diesen alten Werken aufschlußreich ist, wurde sie in den Hauptpunkten wiedergegeben. Ein ähnliches Vorgehen, soweit es die Anpassung veralteter Wörter an den Usus der Zeit betrifft, verfolgt auch der Verfasser des *Tuḥfe-i Mir*, einer der vielen Kommentare (Nr. 200, dazu 201) zu dem bekannten persisch-türkischen Glossar *Tuḥfe-i Šāhidī* (Nr. 199).

Was die verschiedenen Zweige der Dichtung betrifft, so fällt unter den Diwanen

## Einleitung

eine wahrscheinlich im 15. Jahrhundert auffallend schön geschriebene, aber unvollständige Kopie der Gedichte von YÜNUS EMRE (gest. um 1320) auf (Nr. 202). Vertreten ist auch die Gedichtsammlung von KEMÄL ÜMMİ (15. Jahrhundert) in einer alten Sammelhandschrift (Nr. 208). Von dem *Divân-i Qā'imî* (gest. 1680), der neuerdings umstritten zu sein scheint, liegen zwei Handschriften vor (Nr. 212-213), eine von 1715/6. Die späteste Gedichtsammlung stammt von dem Kadi HĀFİZ NÜRİ aus dem 19. Jahrhundert (Nr. 220), die Handschrift ist wahrscheinlich sein Autograph. Seine Dichtung gehört sicher nicht zu den Höhepunkten dieser Kunst, vermittelt aber durch die teilweise ausführlichen biographischen Angaben und die Einbeziehung alltäglicher Vorfälle einen Einblick in die sozialen Gegebenheiten der Zeit. Von den Anthologien sollen hier vier aufgeführt werden: einmal Gasele verschiedener Dichter des 14./15. Jahrhunderts in einer alten schönen Handschrift von 1497, der Schreiber tritt im Text zugleich als Dichter auf (Nr. 230). Ferner das Fragment einer alten Anthologie mit Gaselen von ELVĀN (14. Jahrhundert) und GÜLŞEHİRİ (um 1300) (Nr. 231). Gedichte aus dem 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts enthält die Nr. 232 und eine Anthologie von Dichtern des 17. Jahrhunderts aus dem Mevlevîye-Milieu, unter ihnen hohe Amtsträger aus dem Gelehrtenstand, die Nr. 236.

An erster Stelle bei den Mesnewis steht die bisher unbekannte alte anatolische Dichtung aus dem Jahr 1304/5, das *Satvet-nâme* (Nr. 241). Abgeschrieben wurden leider nur die Schlußverse der Dichtung, versteckt in einer umfangreichen Sammelhandschrift, deren Zusammensteller in den alten Versen einen Hinweis auf den 1640 bevorstehenden Untergang des Hauses Osman zu sehen glaubten. Unklar ist der Name des Dichters: zugeschrieben wird sie in der Handschrift AĤİ EVREN, von dem wir bisher kein literarisches Zeugnis besitzen, im Text selbst steht der Name des Dichters GÜLŞEHİRİ. Einen besonderen Platz nimmt auch das 1454 von ŞĀLIHOĞLU MEHMED verfaßte Mesnewi über die legendäre Geschichte des Prophetengenossen Temîmdârî ein (Nr. 243). Dem Stil und dem Thema nach gehört es zu den volkstümlichen Dichtungen über das Leben und die Zeit des Propheten, wie sie auch in der umfassenden *Siret en-nebî* von 1467 (s. Sohrweide I, Nr. 277) des Dichters MEHMED vorliegen. Und es ist anzunehmen, daß beide Werke von dem gleichen Dichter stammen, der damit dem Namen und seinem Schaffen nach deutlicher Gestalt annimmt. Nur ein Kapitel aus der *Siret* bildet das unter Nr. 244 beschriebene Werk. Etwa 350 Jahre später wird in dem Mesnewi *Siyer en-nebî* das gleiche Thema, der Titel sagt es schon, von einem unbekanntem Autor behandelt, veranlaßt durch einen Nachkommen des Propheten aus der bekannten Großwesirsfamilie Muhsinzāde (Nr. 258). Einem anderen Thema, nämlich einem von Weltschmerz geprägten, religiös-didaktischen, widmet ein Dichter in der Provinz, in Amasya, sein 1531 vollendetes Mesnewi *Āb-i hayât-i Hiżrî* (Nr. 247), vorliegend in einer Handschrift von 1567. Am Schluß bittet er nachdrücklich um einen zuverlässigen Schreiber für sein Werk, weil Fehler bei der Abschrift die Dichtung farblos machen und das Versmaß zerstören; zum gleichen Thema s. Nr. 269. Ein in einfachen, anspruchslosen Versen von einem dörflichen Molla um 1600 geschriebenes Mesnewi



## Einleitung

zur Glaubenslehre ist das seltene *Niyāz el-muḡnibīn* (Nr. 257), das Lebenswerk seines Autors, für das er dreißig Jahre brauchte. Die 1846 datierte, späte Abschrift ist zugleich eine Stiftung des Schreibers. In Mesnewiversen unternahm 1860 ein Musterungsbeamter des Heers und Ordensanhänger die Übertragung (Nr. 259) eines zwei Jahre vorher verfaßten arabischen Kommentars zu den arabischen *Wāridāt* des berühmten ŠEYḤ BEDREDDĪN, der 1416 wegen Ketzerei hingerichtet und damit zum Märtyrer geworden war. Das Andenken an ihn und seine oder die ihm zugeschriebenen Lehren lebt bis in die heutige Zeit fort und hat sich in der modernen türkischen Literatur niedergeschlagen. Wohl das Konzept des Verfassers ist die Handschrift des 1845 verfaßten *Keşkül-i şāfiye* (Nr. 262), der Kommentar zu einer arabischen Qaṣīde von SA'DEDDĪN ĞIBĀWĪ. Was die Deutung persischer Dichtung angeht, so machte sich um 1600 der Autor des *Tertīb-i zibā* (Nr. 264) die Mühe, die bekannten Kommentare von SURŪRĪ und ŠEMĪ nebeneinander zu stellen, um dem an HĀFĪZ interessierten Leser an einer Stelle vereint ihre teilweise voneinander abweichenden Interpretationen vorzuführen. In einer Handschrift des 19. Jahrhunderts liegt das *Fātiḥ el-abyāt* (Nr. 266), der bekannte Kommentar von RUSŪḤĪ (gest. um 1632) zu der berühmten Dichtung von ĞALĀLADDĪN RŪMĪ vor; wie seine verschiedenen Kommentare zu RŪMĪs Werk zueinander stehen, bedarf noch der Klärung. Von seinem Zeitgenossen, nämlich von ŠABŪḤĪ, stammt der unter Nr. 267 beschriebene Kommentar zu einer Auswahl aus RŪMĪs Werk. Einen Kommentator fand (sogar) auch das *Ṭūfān-i ma'rifat* (Nr. 271), eine von dem osmanischen Dichter NEŠ'ET im späten 18. Jahrhundert auf persisch geschriebene mystische Dichtung. Dieser nur mittelmäßige Dichter galt als hervorragender Persischlehrer und war eine prominente Gestalt der damaligen literarischen Szene (HOP IV 211-7). Zu der türkischen Qaṣīde seines Großvaters, des bekannten Re'īsülküttāb ŠARĪ 'ABDULLĀH, schrieb LA'LİZĀDE 1716/7 in der Verbannung zum eigenen Trost den Kommentar *Hediyet el-muštāq* (Nr. 273, dazu 274), vorliegend in einer Handschrift von 1853/4.

Mit einigen raren Werken ist die der Unterhaltung dienende Prosaliteratur, wie Romane, Geschichten, Anekdoten, vertreten. Die drei Liebes- und Abenteuerromane greifen alle auf alte Vorlagen zurück: *Ferūḡ ve Humā* (Nr. 275) ist die frühestens im 17. Jahrhundert entstandene Prosaversion von der alten unter dem Titel *'İşq-nāme* laufenden türkischen Dichtung von 1397/8; das Zwischenglied zwischen beiden Werken bildet eine ältere, 1601 für Mehmed III. geschriebene Prosafassung, die bisher unbeachtet und damit unerkannt geblieben war. Wahrscheinlich aus der Zeit Ahmeds III. (1703-30) und dem Sultan gewidmet ist der Roman *Melikšāh ve Gülrū* (Nr. 276), für den der Verfasser, der im Palast erzogene Sohn eines Paschas, eine nicht näher bezeichnete persische Dichtung als Vorlage nennt. Sehr wahrscheinlich geht sie auf das Mesnewi *Salāmān u Absāl* von ĞĀMĪ zurück, das LĀMĪ dann auf türkisch nachdichtete. Nachweislich aus der Zeit Ahmeds III. und ihm zugeordnet ist das *Gevher-i nigīn* (Nr. 277) von einem Zögling und dann Bediensteten in den Vorratsräumen des Palastes. Geschrieben hatte er es ursprünglich, erschöpft vom zu vielen Studieren, zur eigenen Entspannung; seine Vorlage war, wie er sagt, eine türkische Geschichte in simpler Sprache und ohne jede Feinheit. Bei näherer

## Einleitung

Untersuchung stellte sich jedoch heraus, daß sie ursprünglich aus *Tausendundeiner Nacht* stammt. Die vorliegende Handschrift ist möglicherweise die Reinschrift des Werks. Ebenfalls in die Zeit Aḥmeds III. gehört die Sammlung von Geschichten, *el-Fulk el-mešhūn* (Nr. 286). Sie diente der Entspannung des Großwesirs, der sich in seiner Mussezeit erbaulich und angenehm zu unterhalten wünschte, und zwar durch ein in einfacher klarer Sprache geschriebenes Buch. So bewies der Autor seine stilistischen Fähigkeiten in der kunstvollen Vorrede und schrieb das Hauptwerk dann in gängigem, leicht verständlichem Stil. Ein übliches Vorgehen auch anderer Autoren, das in der Sekundärliteratur mitunter zu Fehlschlüssen geführt hat, die darauf hinauslaufen, daß wegen des Stilwechsels zwei verschiedene Autoren am Werk gewesen sein müssten. Zeitlich früher liegt das *Enis el-qulüb* (Nr. 279), die Sammlung unterhaltsamer Geschichten des schon oben genannten Muṣṭafā 'ĀLĪ. Es ist ein um 1564 geschriebenes, bisher verschollenes Jugendwerk von ihm, und die Handschrift ist ein Unikum. Das *Ĝāmi' el-hikāyāt* (Nr. 280) ist durch eine Handschrift vertreten, aus der der Name des bisher unbekanntem Verfassers hervorgeht. An einen anderen, weniger hochgestellten Personenkreis als den oben ange deuteten richten sich die lustigen, witzigen Geschichten und teilweise schlüpfrigen Anekdoten, die unter Nr. 281-285 beschrieben sind. Sie sind Teile der gleichen Sammelhandschrift, die 1640/1 von einem Marktausrufer mit Hilfe eines Sekretärs in Heeresrichterdiensten zusammengestellt wurde (Nr. 27), zu ihr ist unten noch ein Wort zu sagen.

Die kleine Schrift über Kalligraphen (Nr. 287) aus dem 17. Jahrhundert enthält auch kurze Angaben über Maler, Vergolder, Graveure und Zeichner. Für letztere wird die Bezeichnung *siyāh qalem* gebraucht. Das ist an sich nicht überraschend. Denn belegt ist das Wort in der osmanischen Literatur wenigstens schon im 16. Jahrhundert. Nur wird heutzutage von kunsthistorischer Seite die Ansicht vertreten, der Begriff sei erst seit etwa 150 Jahren im Türkischen üblich. Den Blumenfreund, besonders den der Tulpen, wird die kleine, fein ausgestattete Handschrift über die Tulpenzucht (Nr. 292) von 1801 mit den Namen der Züchter und der genauen Beschreibung der jeweiligen Blume interessieren. Von den vierzehn bekannten und unbekanntem Werken über Wahrsagung, Traumdeutung usw. (Nr. 293-307) entstanden die meisten, soweit erkennbar, im 16./17. Jahrhundert oder sind Abschriften aus dem 17. und dem Anfang des 18. Jahrhunderts. Aus dem Rahmen der sonstigen, im vorliegenden Band vertretenen Literatur fällt die türkische Übersetzung der Evangelien des Matthäus und Markus von 1660 (Nr. 308), angefertigt offenbar für im Libanon lebende armenisch-katholische Mönche, für die die Lektüre der Bibel auf türkisch leichter war.

Auf zwei Sammelhandschriften, die im 17. Jahrhundert etwa um die gleiche Zeit angelegt wurden, soll im folgenden etwas näher eingegangen werden. Ihre sprachliche Zusammensetzung und einzelne in ihnen enthaltene Werke spiegeln die Umgebung wieder, in der sie entstanden. Die eine mit 222 Blatt (Nr. 14) gehört in das Mevlevi-Milieu. Sie enthält außer türkischen auch (nicht beschriebene) persische und arabische Werke. Der Schreiber, wahrscheinlich zugleich der Zusammensteller

## Einleitung

der Handschrift, war ein Mevlevî-Scheich. Neben Werken von allgemeinerem Interesse sind solche, wie ein Kommentar zu Rûmîs Dichtung, Werke über oder mit Dichtung (s. S. xiv die Nr. 236), Kalligraphie, Musik vertreten, Künste, die natürlich nicht nur, aber doch mit Vorliebe in Mevlevî-Kreisen gepflegt wurden. Auf die zweite Sammelhandschrift (Nr. 27) wurde oben bereits kurz hingewiesen. Sie fällt schon allein durch ihren Umfang von 562 Blatt auf, die nicht nur im Mittelfeld, sondern auch durchgehend auf dem Rand beschrieben sind und insgesamt 52 Werke (auf praktisch über 2000 Seiten) enthalten, geschrieben 1640/1 offensichtlich in İstanbul von der Hand eines Schreibers. Eine Seltenheit ist zweifellos das Nachwort, in dem der Zusammensteller, ein Marktausrufer oder Warenmakler, erzählt, wie es zu dieser Ansammlung von Werken in einer einzigen Handschrift gekommen ist. Von einigen wenigen Zeilen auf persisch oder arabisch abgesehen, handelt es sich im Gegensatz zur obigen Sammelhandschrift in diesem Fall allein um türkische Werke, manchmal nur die Teile aus ihnen, die den Zusammensteller und seine Freunde beschäftigten. Ihr lebhaftes Interesse, das gleichzeitig die Stimmung in der Hauptstadt widerspiegelt, am drohenden Untergang des Hauses Osman mit Murâd IV. (gest. 1640) und an seiner von nicht gerade wenigen Hinrichtungen begleiteten Regierung, zeigt sich an verschiedenen Indizien (dazu S. xiv, die Nr. 241). Wird im Fall der Hinrichtungen noch hinzugefügt, der Sultan habe letzten Endes nur zum Besten der Welt so gehandelt (Nr. 133), heißt es dort, wo die Freunde durch die Niederreißung der Kaffeehäuser persönlich betroffen waren: „Gott möge die Padischahs vor Fehlern bewahren“ (Nr. 135). Solche Bemerkungen finden sich eher in kleinen, selbst zusammengetragenen Randschriften. Der weitaus größere Teil der Handschrift besteht aus mehr oder weniger bekannten Werken in Prosa und Dichtung und zeigt, was für den Freundeskreis als belehrend und unterhaltend galt, die Mystik fand bei ihnen offenbar keine allzu große Beachtung. Wie aus den Besitzervermerken zu erkennen ist, war die Handschrift rund hundert Jahre nach ihrer Herstellung Eigentum von Krim-Fürsten und einem ihrer Würdenträger.

Was im übrigen Besitzer von Handschriften angeht, so waren drei von den europäischen Gelehrten Bergsträßer (Nr. 169) und Huart (Nr. 22, 154) erworben worden. Muslimische Besitzer bleiben oft nur Namen, es sei denn, sie waren hohe Amtsträger oder stammten aus solchen Familien und sind deswegen zu identifizieren. In die Bibliothek von 'Abdulhamîd I. (1774-89) gehörte die unter Nr. 147 beschriebene Handschrift, die den Stempel des Sultans trägt. Der Wesir und ehemalige Gouverneur von Alexandrien Şerîfî Muştafâ Paşa besaß die Handschriften Nr. 163, 204, 269 (und Götz II Nr. 243, 470); anhand der Eintragungen in Nr. 204 läßt sich die Geschichte der Handschrift ungefähr rekonstruieren. Hier sei nur gesagt, daß sie noch vor dem Tod des Wesirs (1860) Eigentum von Seyyid Mehmed Tevfîq wurde, wie er ein Mevlevî-Anhänger, der auch als Besitzer von Nr. 144 auftritt. Sohn und Enkel von Großwesiren waren die Eigentümer der Nrn. 169 und 202. Besitzer und Verfasser nachträglich dem Hauptwerk hinzugefügter Gedichte war REŞİD 'ÂKIF PAŞA (gest. 1919/20) (Nr. 218); er hat sie oft mit dem Datum, dem Ort ihrer Entstehung und dem Amt versehen, das er gerade innehatte, wodurch weitere Stationen seines Lebens klarer werden.

## DIE UMSCHRIFT

ا	—od. '	ص	s
ب	b	ض	z, d
پ	p	ط	t
ت	t	ظ	z
ث	s, t	ع	.
ج	ǧ	غ	g
چ	č	ف	f
ح	h	ق	q
خ	h	ك	k, g, n
د	d	ل	l
ذ	z, d	م	m
ر	r	ن	n
ز	z	ه	h
ژ	ž	و	v, w
س	s	ی	y
ش	š		

Nach den Richtlinien in: *Die Transliteration der arabischen Schrift in ihrer Anwendung auf die Hauptliteratursprachen der islamischen Welt*; Denkschrift, dem 19. Internationalen Orientalistenkongress in Rom vorgelegt von der Transkriptionskommission der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Leipzig 1935.

Siehe auch Flemming S. xv.



## Einleitung

Zusammenstellung der illuminierten Handschriften: die Nrn. 4, 5, 8, 11, 13, 17, 23, 29, 57, 93, 97, 141, 157, 191, 216, 223, 230, 275, 292; der schön geschriebenen: die Nrn. 2, 3, 6, 22, 37, 52, 92 (Teil 2), 199, 207, 217, 219, 247, 286. Eine Miniatur: Nr. 133.

Der in diesem Jahr (1979) erschienene zweite Band *Türkischer Handschriften* von Manfred GÖTZ (XIII, 4) wurde, soweit wie möglich, noch mit einbezogen.

Hamburg, im Juli 1979



## ABBILDUNGEN









دَلِخِي نَلْرَه مَتَعَلِقْ مُوزِك بِيَا سِنْدَه دُرَا لِكِرَا كِه اَيْدَك اللهُ تَعَالَى  
 بِنِي شَوْل كِسْنَه دَنْ عِبَارَتْ دُرِكِرَا كَا بَطْرِيقِ الْوَحْيِ مِنْ عِنْدِ اللهِ  
 شَرِيعَتْ كَلَه كِرَا اَوْل شَرِيعَتْ لَه كِنْدُو حَقِّ تَعَالَى بِيَرْتَه وَجِهَلَه طَبِيقْ  
 كِرَا اَيْدُو كِن بَلُوْب بِنَفْسِه عِبَادَتِ اَيْلَه اَكْرَا اَوْل شَرِيعَتِي كِنْدُو كِن  
 غَيْرِي كِسْنَه اَيْصَالِ اَيْمَكَه مَا مُورَا وِلْرَسَه رَسُوْل دِي رَلَرِ وَفِي الْبَابِ  
 الرَّابِعِ عَشْرٍ مِنَ الْفَتْوحَاتِ الْمَلَكِيَّةِ اَعْلَمُ اَيْدَك اللهُ تَعَالَى اِنَّ النَّبِيَّ  
 هُوَ الَّذِي تَابَتْهُ الْوَحْيُ مِنْ عِنْدِ اللهِ يَتَضَمَّنُ ذَلِكَ الْوَحْيُ شَرِيعَةً  
 يَتَعَبَّدُ بِهَا فِي نَفْسِه فَاِنْ بَعَثَ بِهَا اِلَى غَيْرِه كَانَ رَسُوْلًا وَاَوْ لَوْ اَعْرَضَ  
 اَنْلُر دُرِكِرَا تَبْلِيغِ رَسَالَتِنْدَنْ صِكْرَه اَيْمَانِ كُوْر مِيَا نَلْرَه قَتَالَ وَجِهْمَا  
 اَتَمَكَلَه مَا مُورَا وِلَه نَتِي كِم بَرَم رَسُوْلِيْرَه اَو اَيْل بَعَثْنَدَنْ وَقْتِ اَوْلُرِدِي  
 مَنطَابِ بُوَيْلَه وَاَزْدِ اَوْلُرِدِي الْاَيْمِ وَمَا عَلَيْكَ اِلَّا الْبَلَاغُ الْمُبِينُ  
 وَبِرِ وَقْتِ بُوَيْلَه كَلُوْر دِي الْاَيْمِ وَقُلْ الْحَقُّ مِنْ رَبِّكُمْ فَمَنْ شَاءَ فَلْيُؤْمِرْ  
 وَمَنْ شَاءَ فَلْيَنْكُرْ وَاَمَّا اَوْ اَخْرَجْنَدَنْ قَتَالَ وَجِهَادِ لَه مَا مُورَا  
 اَوْلَبِ بُوَيْلَه خَطَابِ كَلْدِي كِرَا اَفْتَلُو الْمُشْرِكِيْنَ كَا فِدَه وَاَفْتَلُوْهُمْ حَيْثُ  
 وَجَدْتُمُوْهُمْ وَمَجْرَه شَوْل عَادَتَه مُخَالِفِ اَوْلَا نِ فِعْلَه دِي رَلَرِكِرَا دَعْوَا  
 بُنُوْتَه مُقَارِنِ اَوْلَبِ كِسْنَه اَكَا مُعَارِضَه اَيْدَه بِلِيَه دِي اَوْلِيَاءِ اللهِ كِرَا  
 كِرَا مَا تِي وَمَرْدُو دِي حَضْرَتِ وَمَطْرُو دِي شَرِيعَتِ اَوْلُنَلْرَكِ اِسْتَدْنَدَنْ اَلْحَقُّ

سر و ایینه قندره سوز بر سر برین	سوز بر سر	کحل یوز کجی عارضک باندن ای صنم تش مشال کرم اولب کجک رخ نطع زیننده اوله پیا دیسه شهسوا ایناک ایغنه سوزن ای مه رکاب رخ	کجه یوز کده کورلی حرا قاشکی
یوز کجی عارضک باندن ای صنم تش مشال کرم اولب کجک رخ نطع زیننده اوله پیا دیسه شهسوا ایناک ایغنه سوزن ای مه رکاب رخ	یوز کجی عارضک باندن ای صنم تش مشال کرم اولب کجک رخ نطع زیننده اوله پیا دیسه شهسوا ایناک ایغنه سوزن ای مه رکاب رخ	یوز کجی عارضک باندن ای صنم تش مشال کرم اولب کجک رخ نطع زیننده اوله پیا دیسه شهسوا ایناک ایغنه سوزن ای مه رکاب رخ	یوز کجی عارضک باندن ای صنم تش مشال کرم اولب کجک رخ نطع زیننده اوله پیا دیسه شهسوا ایناک ایغنه سوزن ای مه رکاب رخ
سوز بر سر بر سر بر سر بر سر	سوز بر سر بر سر بر سر بر سر	سوز بر سر بر سر بر سر بر سر	سوز بر سر بر سر بر سر بر سر

روزی سوز بر سر بر سر بر سر	سوز بر سر بر سر بر سر بر سر	دل دیوانینه زنجیر شجک ایو کند یوز سه طوقترانی عالمده دخی باغلی بند کزیلی بیکی یوز کوزون اراغ ایلی یوز حسنک تکجه رینه ارشما یه کزند	سوز بر سر بر سر بر سر بر سر
سوز بر سر بر سر بر سر بر سر	سوز بر سر بر سر بر سر بر سر	سوز بر سر بر سر بر سر بر سر	سوز بر سر بر سر بر سر بر سر
سوز بر سر بر سر بر سر بر سر	سوز بر سر بر سر بر سر بر سر	سوز بر سر بر سر بر سر بر سر	سوز بر سر بر سر بر سر بر سر

دُخْرِي وَرُدِّي لِي لَمْ تَدْرِ لِي  
 الْوَجِي غَلَمِي سَلَمْتُ وَرُدِّي لِي  
 أَنْ لِي زِي نُوْرُوْا طَرِيْ طَبْلًا لِي  
 كَيْه كُنْزًا غَلَمِي سَلَمْتُ لِي  
 أَنْ غَلَمِي سَلَمْتُ قَامِي حَتَّى طَبْلًا لِي  
 يُؤْتِي لِي كُنْزًا غَلَمِي سَلَمْتُ لِي  
 بَلْبَه بَلْبَه دِرْلِي اِشْمِي كَلْبِي  
 بَأْسُ اِجْنَه يَا صِي سَلَمْتُ لِي  
 قَوْعِي كِي دُوْرُوْ بِلُوْهَا دِرْ كَلْبِي  
 اَوِي لِي سَلَمْتُ اَنَا لِي سَلَمْتُ لِي  
 اَوِي لِي سَلَمْتُ قُوْدِي لِي اِشْمِي كَلْبِي  
 نِي غَلَمِي كِي كَلْبِي دُرْ كِي لِي لُوْتُوْ

## وقال ايضا

اَوْ قَلَمِي سَلَمْتُ لِي كَلْبِي لِي  
 دُوْسْتِي لِي صَحْبِي لِي اِجْرُوْ خَلُوْا لِي  
 يُوْرِي كِي دُرْ كِي لِي اِجْنَه  
 هَجَانُوْ اَكَا دِرْ هَا لُوْ رَا حِي  
 عَرَشِي كِي لِي لُوْحِي لِي اِشْمِي كَلْبِي  
 اَدْمِي نَجْه كَسْنَه دُرْ هِي لِي كَلْبِي  
 كُرُوْ عَمَلِي لِي اِجْمِي لِي اِشْمِي كَلْبِي  
 عَشُوْ اَنَه قَدِي مَدْرُوْ كَا لُوْ لِي لِي

Nr. 207: datiert 15. Jahrhundert?

محمد بن ابي بكر ابن عبد الله بن عبد المطلب صلى الله عليه وسلم	محمد بن ابي بكر ابن عبد الله بن عبد المطلب صلى الله عليه وسلم
محمد بن ابي بكر ابن عبد الله بن عبد المطلب صلى الله عليه وسلم	محمد بن ابي بكر ابن عبد الله بن عبد المطلب صلى الله عليه وسلم
محمد بن ابي بكر ابن عبد الله بن عبد المطلب صلى الله عليه وسلم	محمد بن ابي بكر ابن عبد الله بن عبد المطلب صلى الله عليه وسلم
محمد بن ابي بكر ابن عبد الله بن عبد المطلب صلى الله عليه وسلم	محمد بن ابي بكر ابن عبد الله بن عبد المطلب صلى الله عليه وسلم
محمد بن ابي بكر ابن عبد الله بن عبد المطلب صلى الله عليه وسلم	محمد بن ابي بكر ابن عبد الله بن عبد المطلب صلى الله عليه وسلم
محمد بن ابي بكر ابن عبد الله بن عبد المطلب صلى الله عليه وسلم	محمد بن ابي بكر ابن عبد الله بن عبد المطلب صلى الله عليه وسلم
محمد بن ابي بكر ابن عبد الله بن عبد المطلب صلى الله عليه وسلم	محمد بن ابي بكر ابن عبد الله بن عبد المطلب صلى الله عليه وسلم
محمد بن ابي بكر ابن عبد الله بن عبد المطلب صلى الله عليه وسلم	محمد بن ابي بكر ابن عبد الله بن عبد المطلب صلى الله عليه وسلم
محمد بن ابي بكر ابن عبد الله بن عبد المطلب صلى الله عليه وسلم	محمد بن ابي بكر ابن عبد الله بن عبد المطلب صلى الله عليه وسلم
محمد بن ابي بكر ابن عبد الله بن عبد المطلب صلى الله عليه وسلم	محمد بن ابي بكر ابن عبد الله بن عبد المطلب صلى الله عليه وسلم

Nr. 247: datiert 975/1567

ايد وكنه طانوق طور غوزدي . عمر و خديكي  
 اودا وكنه يازندككن گكد وكنه طانق طور غوزدي  
 طوعى شيدله بورخلوالمه . اعمر وديسكه سوك  
 نده هر كز الهك ولى قدر چي بيزم وديسه اودم  
 ديدوك يالملان گكد وديسكه سوك كل بصيركو  
 اينديكه قراوشكي باكه صانداك كرايخارا وديسكه  
 الهه نبات يدوجكم اولدقدن صكو عيني ظاهر اولوب  
 رد ائلك دلدي وقتن كوروك من كل عيضا ندم وديسكه  
 نامسج اولوب بيه چي قول وكيه . بركشي بيه يازديك  
 فلايه بيك ليچم بورخواز وديسكه هر كز كران  
 طرددن خصوصته وكيل اولوب بورجي ننداك اسوسه  
 ويا كين قول تدم انشاء الله ودي يازلا ورك  
 كلبي نطل اولو اما مين قانده وكيل كين قول ادم  
 ديدوكي باطل ولور قراوي دريسل اولور كرايشا  
 اوجيه يازيش اولسه اولستون اولسه بلال وليمه  
 نصير افي اولدي غوزدي بديكم ندم اولدكده نكلو  
 مسلان اولدم كرايمز كرك وازنلور ديلكم اولد  
 مسلان اولدوك قول ورتلورك اوله مسلانك  
 نصرا بيه غوزدي مسلان اولجك دعوى ايسه كه ارم اولد

Nr. 21: datiert 967/1560

اليقين اجندن وكما نرى ان ربه اذ اراد ان يزل وركوبك له  
 معني ملكة تروى منكم علماء اليقين في عين اليقين من  
 حق اليقين من ربي وحي كماله يقين من ربي في قال قبل  
 دعوي كما نذرت وعلم اليقين على ذلك كما دعيت خوف  
 رجا عين اليقين في هذا كما نذرت ليكن تفكر خصي ولايت  
 بكنكته حق اليقين كما نذرت كما نذرت ما جازق مشا هذه  
 محي كذا في باقي ذرو شيك لي زلي في وليت يدي سعادت  
 ورومي صحت هز كنه كذا كرسه راحف ان لدر والله اعلم  
 طرقتوك في محي مقادير ريد ولتود قوله تعالى فاسألوا  
 اهل الذك ان كنتم لا تعلمون انتم يدا ورج درو  
 اول من مطلق ذرو اليقين من ربي عجا ذرو احسح

Nr. 52: datiert 15. oder 16. Jahrhundert

ما قلدي سلطان فوده درو عمر كشي من دي سلطان در اول سنين دي  
 دي سلطان در عمر بر من اعره في عجمه قلدي اذ يرا مسلمون بولم سنن  
 يده كعلي در سن خود خيره بوري درين بوري او بوي نماز قل ديكر كذا  
 برو وكنش انك اذ در نما اذ در دي: ايست عليه الفقه اذ سنسكا وقله  
 نماز قلدهم: ريام اتم اذم در عمر رحي الله عنه اذم سنك  
 برو نك اذم وروى وكنه الله عيشته انت دي عين اذم ونازه  
 نماز قلدهم وروى قلدهم ويوجد انك الله تعالى كل ذك سنكا اقله  
 ايچون شوقند كواب ورويه بها بيت فوق قلدهم بكون يسه ارمه نماز  
 قصابه قلش غلبين ويو وفتند قلدهم كه بكون انما من دو كند  
 فاج جوق ويو فرلام دي حكايت بكون سنلان عليه الفقه  
 حضرت رسول صلى الله عليه وسلم قيو سه كلدي وكونه اچر وكون رمل  
 اذم كشي عليه الفقه اذم شكري در كا هندن سران مسكين در رسول  
 نه استر من بوي واكت در در نما جبريل كلدي الهدن سلام كنوز  
 فو كسون اول فرقمم او ويه بين انيت ندي اچر اذم يا رسول الله  
 من رحمه ليا بين با شكا قولك زها زامين انما لعل الله تعالى نك  
 مكرت من در شفق علم او كذا دم بولم دي حكايت بو عزيز قلده  
 نذرت ان من وعاودة بولم بولم عبادت انما نك زان الله تعالى عليه كل بلا

Nr. 22: datiert 909/1504







امره مشهور و مستشار دولت یافتند من بعد بعض و بسط و در آخر  
 اوقات خرد تقسیم تفرک کرد و بوصول کوشی مسیاح مشایخ و پادشاه  
 انداز زمین و زمان اولدی یوسف علیه السلام بوزنن صکره و کجیل  
 دولت یافت اولوب مور خاص و عام جنای تفت مایلینه مقوس  
 اولدی قصه زنی یانی بوجه او فقه نظم سلاک فرایند که بر  
 بر شب مانده کور دیکه بدی بقره لایحه بدی سیمین تا و روی بر  
 ویدی سینه حضرا و قیدی سینه خشک بی رنگ و بر ایله بره کجیل  
 خوشه یابن خوشه سینه صاریوب غلب اولدی ملک سرور روی  
 خوار کاهندن قانقوب کور و یکی زنی یانی صحابه نقل ایلی و کجیل  
 استغای تعبیر و تامل ایلی اندر شی قیریدن حاجن او و شیخ  
 سانیته مقوله بر اقامه ایجه بومقوله اصناف و اصلاک تعبیر  
 خادیمی اولار و بونا اوله عدم قد تدریقی بقالبه انراغ ایلی  
 تسلی بخش خاطر یانی اولدیبر اتفاق یوسف علیه السلام اولدی  
 مسجون اولوب بدی کمال و اشبیکه با کوزه کجیل زندان اولدی  
 مدد کاردی الطاف الهیه به مترقی بدی مولای که زلیخا نازکی  
 اولوب نامه قطفیر ویا اظفیر در تریا دیکه اختلاص اولمشد  
 قرآن عظیم الشانده عزیز طلاق اولوب طرف یافتند موکل  
 حزن مصر اولوب و فترار مناسنده ایلی یوسف علیه السلام  
 طهارت نیل و زاهدانه هر چه جمله واقف و اشبیکه بینه زوجه  
 زلیخا خدیجه بر وزن مکر اولوب زوجهی نااندری اولمکن باغ  
 جمالی زندان او روی اولد و نه صدق کما و صعب صدق  
 زندان ایمن اتفاق عبید یافتند ایگ کسکه بری ثریا یانی خاص  
 ایلی بعضی خیانت ایله اتهام فرمایان ایله زندان فریاد

Nr. 141: datiert 18. Jahrhundert?

زوجه هم تو آن آب داد غنیمت چو خط ستم آفت با نیست  
 هر دو کوزه بود هر یک الهان اولد این غنیمت چو خط ستم آفت با نیست  
 سندان کتا دکدر ایله نظر ایوب رب رحمت عینک براد ایوب زبانی  
 کوزن صولند بر عین حواله وهو شمشیر جار ناظر ایوب شاکر دیک  
 کی که عامل تا همه که عالم خیال بر آن با رسر اولم داد تو در علمه  
 حق بر کس جهات دهنو بر سندان عبودیت نظر نظاره و ب کاشک جبار  
 صنیع عطا به شفق آیت با او که زنگدن خون برین کور بر مشرب  
 عمار آملان که احسنیده و نر عبود و فضا بانکه نایم بود  
 صوبه نفس بود روزی نا نشانی کونفکون ز غملا در سر آیت  
 ای صاحب خاموشترین رزق خواب خضر بر نرا بخت خطا و هوای  
 خالی دکدر و بوقشیت سله عقبنده سکوت اولدی در وقت صوبه  
 بو تفکر دینی بو نزل خفا مند زجه سینه اصنام تیکر نزلت م اولدی  
 مولان متفلسطه بود اولم صفا و خندان و فای با عسف  
 عبادت دایره ایوب بود در دستله اولی اقصای راهی اولدی  
 نظار ایوب سلفا طوفان رفیت بهر اقصای کونک معلوم  
 اولدی بو نزل و در هیچ تیکم سا اوجسته شریعت مزین و رفیت  
 تیکم تیکم و حقیقت جلوس خدیج من اکر است با و است اولدی  
 و عیب عیانت به انانین بود در دو اولدی اولدی  
 حکم امور بود اولدی که کماله سکرتور و صبر و حقیقت  
 آداب و قلم همه بیکشیر کاشی کوزان و افع اولمشد و حقیقت  
 کونشم کوزن به محمود شیب با ایوب ستمی انبرین صفا  
 خالقی حواد اولمش بر شکر و بوضه و نزلت حاکم  
 اولدی شیب زجه کوزان یا خستوری که صابک نصیحت مراد  
 معنی احوالی عطا اولدی مستحق اولدی حقیقت بود و طهر به صفت  
 نشه نزلت ای صابک علم بر شاطهم اولدی چار بود اولدی اولدی

Nr. 269: datiert 1178/1765 Autograph

جان کورد کا کبر کل اندنا و جماعه و از غل بنجملز ایدر حق تعالی اندای  
 آری جان تنگرو کا دونکل اول دینک حمزه جانینکم احد غزای سنه  
 شهید اولجاق بوایت انوحقنه اندی پسن اول وقتدن برو حمزه نوك  
 جالحق تعالی حضرتنه اعزلقلودر و حر متلودر بیشل قوش قور صلیغه  
 نوردن قند بلده اصلیش در تا کبر و حمزه به کرامت ذکر شهید بیوفایته  
 دکین دمک اولور بزینجه علما ایندیر که بوایت حبیب بن عبد حقیقه انه  
 کم مکة قومی ان اصب اولدیر در یونین مدینیا در و ندر در اول ایسید  
 الهی کس بیوم سنوک فائنه کرامت واریسا بوز می کعبدن یکا دوندر کل  
 بین اصلیشکن بوزی کعبدن دوندی تقدیر کم دور شدیر کز ایزق دوندر کعبه  
 و بزینجه ایندیر بوایتوک حکمی عامدردو کل مؤمنکر اور دینه بزینجه  
 ایدر کز بوایتوک حکمی دو کل شهید کز حقیقه عالمدریتکم حدیثه  
 کلور کز رسول حضرت بیور شهیدلر و کز جانانری نوردن قدیر لایحه  
 بیشل قوشلر بوسینه آسا ویدر در عرش آلتنه نوقمک دلسلر و جماع  
 بیینه کنر لر اولیالر تفرجلنالر کر و کلور کز اول قدیر لایحه کوز لایحه  
 تعالی کونه او حکم ندر اولور اندر ای شهید کز جان دیک بدن نه در کسیر  
 اولار ایدر لر الهنا دخی نه دیا لومیکم او جماعی جلان فلک دپره در کسوز  
 بوزوروز او حکم بونله جواب ویزلر دور دخی کز ایدر لر کم الهنا دلا کز

بودر کم

Nr. 2: datiert 1286/1870

Tafel XI

کوردی جان بر جماعتم  
 اولدیر کز اسما صفاتده  
 کز شهید شهید اولدیر جان دین  
 ایچن استقامت ایسده ایچن  
 توکن مشق بدینک دله شهید  
 بیله سعید هیت ایچا دین ایچن  
 اتمه بد قول حقیقه نه ای شهید  
 دیر یه استقامت ایچن  
 دیر یه فخر با ایش کما یه  
 بد دیر یه کس دکن شهید  
 بیله حقیق حدیثه لایحه  
 قدیم ایچا بیجه اولدیر ایچن  
 قدیمه عالییه دیر یه شهید  
 قدیمه ایچ دکن کما ایچن  
 اولدیر ایچا بیجه اولدیر  
 اتمه بی شه اولدیر ایچا  
 کما عالییه کز اتمه ایچن

بی

Nr. 259: datiert 1277/1860 Autograph

هم حقیقته نه کما سده  
 عده اولدیر ایچا بیجه  
 بیله شهید اولدیر دین  
 عده اولدیر اولدیر ایچا  
 بیله اسم عده هم اولدیر  
 عده اولدیر ایچا بیجه  
 حقیقته عالییه اولدیر  
 دله بد قول حقیقه نه  
 دیر ایچا بیجه اولدیر  
 بیله اولدیر قدیمه عالییه  
 کما اولدیر بیجه اولدیر  
 دیر ایچا بیجه اولدیر  
 بیله اولدیر دکن کما  
 ایچا بیجه اولدیر  
 دیر ایچا بیجه اولدیر  
 بیله اولدیر دکن کما

اُولِيَاكَ دَا مَنَّاكَ عِنْقَادِ تَامَةِ اِبْلَهٗ مُحَمَّدٍ طَوَّعْتَدِي  
 زِيْرَا يَدِيْرُوْ وَخَلِيْقَهٗ لَوِيْرَا كَا نَايِ بِرُوْ يَرْخِيْهِ كُوْرُوْ  
 بَسْ اَمِيْدَ سَا لِكَ اَوْلَا دَخِيْ وَشَيْخِكَ مَشْرَهٗ بَيْنِ  
 وَسَيِّدِيْكَ سِيْنِ شَا هٗ مَرْدَانِ حَضْرَتِ عَلِيٍّ الرِّضِيِّ يَهٗ  
 تَوَرُّكَ وَطَلَابِ نِيُوْنِ مَرِيْدَهٗ كَكَ دَكَرِيْهِ بُوْ  
 سَوَّالِدُوْهٗ كَا مِلُّ اَوْلُوْبِ جَوَابِ شَيْخَانَهٗ وَيَرْ  
 تُوْكَ ذِكْرًا اَوْلَانِ اَسْرَارِدُنِ بِرِيْسِنَهٗ مَحَلِّيَهٗ جَوَابَهٗ  
 قَا دِرَا وَاوَلَهٗ مَرَا يَسِهٗ اَوْ لِكَمْسِنَهٗ نِيْكَ يَدِيْ لِيْكَ  
 مَرِيْدِيْ لِيْ صَحِيْحِ وَجَا زِيْدِ كَالِدِيْ ۝ بَسْ اَمِيْدِيْ  
 مَرِيْفِيْ وَيَدِيْرِ وَخَلِيْقَهٗ اَوْلَانِ كَمْسِنَهٗ لِيْكَ سَوَّالِ  
 مَذْكُوْرَهٗ كَرُوْ هَمِيْعِ بِرُوْ جَمِيْلَهٗ قُصُوْرِيْ اَوْلِيُوْبِ

Nr. 93: datiert 1273/1857

بنده سید روحی و فرزندی کوزلانی نام  
 جامع محمد الجبیری خانیه نازی تبار نام  
 تاریخ دیگر برای جامع مذکور  
 مقتدای پادشاهان غازی خان پیر مجید  
 جاسعده قنده ناز شوعس اکرا ولد صفت  
 ابلش حق سبب جنبش طاق محراب غزا  
 اهل اسلام کشکفاری انبکده تلف  
 حق تعبیر را و شاکت حامی دین بین  
 شغید بر برمان قاطع ابلسون عدلا سف  
 روز و شب آزار خیزه بدل تمت بتمن  
 ابلش ذات هابونن خدا خیر اختلف  
 شاه عالم را در کجوں نبدی جاسعیدی  
 ابلدربوب آلدی اکا اجم جزیل اولدی  
 ابلدربوب ضایع بو خیر اعظک یک دره  
 خیر لیه اولدی موثق بولدی رونق هر طرف  
 مختل و قصر بدم جمع ابدی صلاح حال بله  
 سینه و دردی زینت صا کد بر نبی صفت

Nr. 220: datiert 1272/1856 Autograph?

## BESCHREIBUNGEN



## 1. KORAN

### a) Korankommentare

#### 1 Ms. or. quart 1544. Staatsbibliothek, Berlin

1926.278. Elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. 87 Blatt, davon 1a-2a unbeschrieben. 23,5 × 16,5 cm. 16,5 × 8 cm. 25 Zeilen. Kustoden. Kleines, sauberes Neshī. Überschrift, Stichwörter, arabische Zitate und Überstreichungen rot.

EBÜLFAZL MÜSA b. Hāggī Hüseyin İZNIQI. Gest. 833/1429-30; 'OM II 13.

*Enfes el-ğevāhir*

انفس الجواهر

(2b) A  
الرجيم اولاً بو كتاب عزيزى ابتدا قلدى استعاذة قلمغه كه امر حقه امتثال اولنوب

Fragment der türkischen Bearbeitung des arabischen Korankommentars von Abūllayt AS-SAMARQANDĪ.

Andere Handschriften: Sohrweide I 1-4, Nr. 1-6 (vor allem Nr. 3) mit weiterer Literatur; dazu noch A. İNAN, *Kur'ân-ı Kerîm'in Türkçe Tercemeleri üzerinde bir İnceleme*. Ankara 1961, S. 15-6.

Inhalt: 2b Vorwort; 13a Sure 1; 24a Sure 2 bis Vers 158-9, bricht mitten im Text ab.

#### 2 Ms. or. fol. 3393. Statsbibliothek, Berlin

1925.438. Einfacher, schwarzer, etwas abgestoßener Ledereinband mit Klappe und fast völlig verblaßten Goldleisten und Mittelmedaillons. Ziemlich dünnes, etwas mattes bräunliches Papier mit Wasserzeichen. Gelegentlich etwas tintenfleckig; am Ende sind einige Blätter repariert. 242 Blatt; 36b-38a, 242b unbeschrieben. 35,5 × 22 cm. 24 × 14 cm. 17 Zeilen. Kustoden. Schönes großes, deutliches, vokalisiertes Neshī, im Stil alter Handschriften geschrieben; gegen Ende der Handschrift vergrößert sich die Schrift. Arabische Zitate, Überschriften und Stichwörter rot; Bl. 1a ist von zwei roten Linien umrahmt. Schreiber (223a): HÜSEYN EL-HULŪSĪ b. İBRĀHİM



المتمكّن في أسوَاءِ بالآ. Die Abschrift wurde beendet am 10. Zilhiğge 1286 (13. März 1870) nach dem Frühgebet.

ÜVEYS b. HOĞA 'OŞMÂN b. Emîr İlyâs b. Evliyâ. 14., 15. Jahrhundert.

Tefsîr

تفسير

(2b) A : *besmele* الحمد لله الذى انزل على عبده الكتاب الكريم الحكيم و شرفه باعطاء الرسالة و الفضل العظيم و ايده في دعوات الرسالة بالبرهان القديم

E : (222b) امدى بو ضعيف و نحيف و مسكين و كناهكار قولكم اووئس بن خوجا عثمان بن امير الياس بن اوليادر ايدور كى الهى الهى بو قرآنكم سنك كلام قديمكدر و سنك برلكوك بيانيدر سنك حضرتوكه سنك پاك كلامك شفيع كتورمكا يارار و هم لايقدر و بزوم بو چوق كناهلرومزي يارلغايب و كور عذابندن قورتروب ..... 223a سنك پاكلوكنا و سنك كلامك پاكلينا باغشلايو وير و بزوم قرا يوزومزي شريف ادلروك حرمينا آق قليوير و كناهلرومزي يارلغاي وير و خطالرومزي سك (so) عفو آيلة امين يارب العالمين

Alter Korankommentar aus dem 14. 15. Jahrhundert zu Sure 36 und den kurzen Suren 78 bis 114. Zu den älteren türkischen Koranübersetzungen und Kommentaren s. Abdülkadir İNAN, *Kur'ân-ı Kerîm'in Türkçe Tercemeleri üzerinde bir İnceleme* (Diyânet İşleri Başkanlığı Yayınları, Kur'ân-i Kerîm Hakkında Umumi Eserler Serisi Nr. 1), Ankara 1961, S. 14ff., bes. S. 15, wo ein Hızr Beg (s.u.) genannt ist. Weitere Literatur s. Nr. 4.

Andere Handschriften: Pertsch 36, Nr. 11.3, nur Sure 36 und anderer Verfasser. Eine offenbar sehr alte Handschrift liegt in Konya, s. Mevlânâ Müzesi II 291–3, Nr. 2270; sie ist am Anfang und Ende unvollständig, weswegen (der Autor des Katalogs) Gölpinarlı Verfasser und Auftraggeber (s.u.) nicht nennen konnte. Die von ihm zitierten Anfangsworte stehen in der vorliegenden Berliner Handschrift auf Bl. 40a, Zeile 15 und 43a, Zeile 1 (der Text von Bl. 39b, 12 bis 40b, 6 wiederholt sich auf Bl. 42a, 15 bis 43a, 9) und die Schlußworte auf Bl. 220b, 13. Eine Handschrift in Kastamonu Nr. 2824. Drei weitere Handschriften mit dem gleichen Anfang wie die Berliner Handschrift, aber nicht ganz den gleichen Suren sind in İstanbul, s. Karatay, *Yazmalar I* 12f., Nr. 36 (und 35?) sowie 16, Nr. 45 und 46. Unklar: Götz II Nr. 14–5. Vermutlich gibt es noch andere Handschriften, denn die Berliner Handschrift aus dem Jahr 1870 zeigt, daß das Werk nicht in Vergessenheit geraten war.

Der altertümliche Charakter der Sprache ist in dieser späten Abschrift erhalten geblieben, auch die Orthographie trägt noch alte Züge. Verfaßt wurde der Kommentar auf Wunsch des *mahdüm-i mü'azzem sâhib es-seyf ve'l-qalem* el-Hägğ Hizr Beg Celebi (3b. 10 als *الحاجي حَصِرُ بَكْ جَلَسِي*), der den Verfasser ersuchte, die (36.) Sure *Yâsîn* und ihre Vorzüge zum allgemeinen Nutzen ins Türkische zu übersetzen (*tergüme*). Seinen Namen nennt der Verfasser am Schluß (222b, 11); er scheint den Kommentar selbst zusammengestellt und nicht einen fertigen Kommentar übersetzt zu haben. Unter seinen Quellen erwähnt Üveys Kommentatoren, wie ZAGGÂĞ (gest. 311/923), Abülayt AS-SAMARQANDI (gest. 373/983-4), WÂHIDI (gest. 468/1075-6). Wichtig für die zeitliche Einordnung des Werks ist der ebenfalls zitierte spätere türkische Gelehrte GEMÂLEDDİN AQSARÂYI (146a, 5), der im 14. Jahrhundert in Karaman wirkte und 791/1388-9 gestorben ist ('OM I 265f.). Dementsprechend dürfte unser Autor im 14./15. Jahrhundert und nicht, wie Gölpınarlı vorschlägt, im 13./14. Jahrhundert gelebt haben.

Die zuerst behandelte Sure *Yâsîn* ist durch die nur halb beschriebene letzte Seite (36a) und mehrere leere Blätter (36b–38a) vom übrigen Text abgetrennt. Vielleicht darf man nicht ganz ausschließen, daß Hizr Beg, wie oben erwähnt, nur der Auftraggeber für den zu dieser Sure verfaßten Kommentar war, der dann ein eigenes, möglicherweise von einem anderen Verfasser geschriebenes Werk darstellen würde. Darum seien hier die Schlußworte auf Bl. 36a zitiert:

هرسنه نك پادشاهلغى اكنجى معنى بودركه اندنذر هر پادشاهك پادشاهلغى  
كيرو اندن يكا دُونيسرِسِر حساب ويروب جزا بوليسرِسِر

Die folgenden Worte *tammāt bi-'avn Allāh el-malik el-vahhāb rahmet āna bunī yazanī du'ā edene* könnten von anderer Hand geschrieben sein. Im weiteren Verlauf des Textes folgen die Suren ohne besonderen Übergang aufeinander. Der Anfang der Fortsetzung mit Sure 78 auf Bl. 38b lautet: *besmele*, Vers 1–3 der Sure, dann die Worte

بوسوره نوک سبب نزولی اولدر کم مکّه مشرکلری برنچسی دَرْتَشْدِلِر و سواشدلِر  
و سويلدلر قيامت قياسنه اِنَانْمَدِيلِر و قرآنه اعتماد اِتْمَدِلِر

Die Reihenfolge der folgenden Suren ist (die Zeile wird mit angegeben, wenn die betreffende Sure nicht durch rote Schrift angezeigt wird): 51b: 79; 64b: 80; 69a: 81; 74b: 82; 77a: 83; 83b: 84; 86b: 85; 94b: 86; 97b: 87; 102b, 16: 88; 106b: 89; 124a: 90; 127b: 91; 130a: 92; 134a: 93; 140a, 16: 94; 143a: 95; 146a: 96; 150a: 97; 156b, 2: 98; 159a, 7: 99; 162a: 100; 165b: 101; 168a: 102; 170b: 103; 172a: 104; 174a: 105; 175b: 106; 177b: 107; 179b: 108; 181b: 109; 182b: 110; 184a: 111; 186b: 112; 215b: 113; 218a–223a: 114. Zu Anfang der Suren stehen gewöhnlich der Ort und der Anlaß der Offenbarung, wieviel Buchstaben, Wörter und Verse sie enthalten sowie ihre Vorzüge oder der Nutzen für den, der sie rezitiert; solch ein Vorspann kann kürzer oder länger sein. Dann folgen, eingeleitet

mit der *besmele*, die Surenverse und ihre Paraphrase, beginnend gewöhnlich mit dem Wort *ya nī*. Veranschaulicht wird der Kommentar mehrfach durch Geschichten verschiedener Länge, *hikāye*, später auch *latīfe* und *nūkte*. Zu im Text auftretenden, seltenen arabischen und einigen persischen *beyt* und *rubā'ī* s. Gölpınarlı 292/3, der einige identifiziert hat.

Beischriften: 1a-2a Prophetenlegende, in der auch seine Himmelfahrt erwähnt wird. Unmittelbar im Anschluß an den Kolophon: 223a *Hikāyet-i 'Isā*. 225a *Hikāyet-i Hārūn er-Rašīd*. Unter der Überschrift *hikāyet haberde gelmişdür kim* die folgenden drei Geschichten: 226a über den sogenannten Propheten Ahmed Gömerd, der 360 Jahre alt wurde, 228a über 'Abdurrahmān Balhī und Bāyezīd Bistāmī, 230a über Bū Bekr Varrāq und seinen Sohn. 231b *Tefsīr fātihat el-kitāb*, beginnend mit den Worten der *besmele* und

الحمد لله شكر اول الله كيم قوللرينه وردۇكى نعمتلىرىنىك ساغشى يوق

234b *Hikāyet-i guhūdān-i Hayber*.

239b-240a Gedicht mit 24 Doppelversen in Mesnewiform von AHMEDİ (gest. 1413: IA I 216-21):

A قومه اسم الله دلدن هر نفس  
دلکى حق ذکرى اتمز انى کس  
E شرح اسما بورده اولدى تمام  
مصطفى نك روحنه يوز بيك سلام

Der Name des Dichters steht in dem Vers (240a, 1):

*Ahmedī ol kendüye habib ümmetünün derdine oldı tabib.*

240b-242a Imām Ga'far Sādiq über die Segenswirkung der Sure *Yāsīn*.

Am Rand einige wenige Nachträge. Die Handschrift scheint eine Stiftung gewesen zu sein; jedenfalls steht auf den Bl. 75a, 94a, 113a der dafür übliche Vermerk *وقف*.

### 3 Ms. or. quart 1585. Staatsbibliothek, Berlin

1926.277. Einfacher, schwarzbrauner Ledereinband mit Mittelmedaillons und Klappe. Stumpfes, bräunliches, nachgedunkeltes Papier. Zu Anfang und Bl. 239 geringer Textverlust durch Wurmfraß; die Blattränder zum Teil restauriert. 239 Blatt, 1b-2b unbeschrieben, 1a Händlernote zum Inhalt. 17,5 × 13 cm. 12,5 × 9 cm. 13 Zeilen. Gelegentlich von anderer Hand stammende Kustoden. Überwiegend schönes, vokalisiertes, altertümliches Neshī; die Tinte teilweise etwas verblaßt. Überstreichungen und Punkte rot. 15./16. Jahrhundert.

*Tefsīr*

تفسیر

(3a) A ... طاعيم دد بو استق طاعلر کم يرآمده درر منوم دمارم طرر هيج شهر  
يوق طرر کم بثوم بر دمارم انده ورمشدر قجن کم تکرى تعالى دلاسه کم بر شهر  
زلزليه ... بکا فرمان کلور کم فلان شهر دمار دترتکل دیر بن اول دمار دبره درم

اندا اول ير زلزليه دُشَرُ اندا ذو القرنين ايتدي يا قاف طاغِ بكا خبر ورِكِلْ  
 (239b) E : تنكري اد اقيسا اول مهر كندلور و الله اعلم بالصواب

Korankommentar in altertümlicher Sprache und Schrift. Literatur zu diesen alten türkischen Kommentaren s. Nr. 4.

Das Werk ist unvollständig, der Anfang fehlt. Außerdem ist die Handschrift verbunden, was sich besonders bei Suren mit gleichem oder sehr ähnlichem Anfang, wie den Suren 57, 59, 61, 62, 64, bemerkbar macht. Jede neu beginnende Sure ist an der lang gezogenen *besmele* erkennbar. Sprachlich interessant ist, daß neben *benüm* auch *menüm* erscheint, s.o. den Anfang.

Inhalt : Sure 50, Vers 15 bis Sure 114.

#### 4 Ms. or. quart 1731. Staatsbibliothek, Berlin

1930.143. Stark abgenutzter, brauner Ledereinband mit verblaßten, goldfarbigen Mittelrosetten und Goldleisten um den Rand. Dünnes, elfenbeinfarbiges Papier. Gelockerte Bindung; die Textumrandung ist mitunter brüchig; Beschädigung durch Wurmfraß mit geringfügigem Textverlust. 596 Blatt, Originalfoliierung; 1a-2a, 4b-5a, 596 unbeschrieben. 25 × 15 cm. 19 × 9 cm. 29 Zeilen. Kustoden. Zierliches, fein geschriebenes Neshī, teilweise vokalisiert. Die illuminierte, aber abgenutzte Handschrift hat auf 5b einen beschädigten, dreiteiligen, kunstvollen, blau-goldenen 'Unvān mit goldfarbigen Blumenranken und mehrfarbigen Blüten. In der Mitte des oberen Teils steht *yā fettāh*, im mittleren Teil in weißer Schrift die Überschrift der ersten Sure, im unteren Teil die *besmele*. Die Überschriften der Suren sind in Sülüs anfangs in Weiß auf verzierten Feldern, später in Goldschrift auf einfachem Untergrund geschrieben. Der Text ist von einer Goldleiste eingefast. Die Überstreichungen sind rot, die Punkte goldfarben. Das Inhaltsverzeichnis in Gedvel-Form auf 2a-4a mit den einzelnen Suren in roter Sülüs-Schrift. Abschrift beendet : Anfang Safar 1104 (Mitte Oktober 1692).

AHMED SĀLIH b. 'Abdullāh. Lebte um 1096.1684-5 in Bagdad als Prediger in der 'Abdulqādir-Gilānī-Moschee. 'OM I 239.

Zübed-i āsār el-mevāhib ve l-envār

ذبد اثار المواهب و الانوار

(5b) A : باي قوّة ادرك ذات من تنزه عن سماء الحدوث و الزوال

... (6a) و بعد فيقول المحتاج الى لطف ربه ... احمد بن عبد الله الناصح بجامع

قطب العارفين سيدى عبد القادر الجيلي

(595b) E : ديدى پير خرد اكا تاريخ بو در اثار احمد صالح

Korankommentar.

Andere Handschriften : Dāgīstānī 8 (4 Hss.); Karatay, Yazmalar I 9-10, Nr. 28-30. Weitere Handschriften in Istanbul : 'OM I 239; M. YASAROĞLU in : *Kur'an-i Kerim*

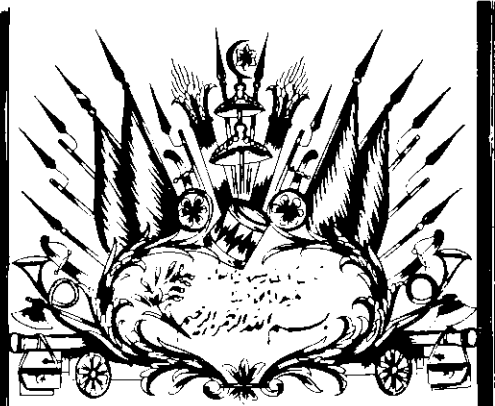
جميع دوله درون  
 حسين محمد مصطفي  
 عبدالمجيد ملك  
 سرحد قري مسكن  
 بصنعتو اين مجنون  
 سلطان محمد مصطفي

وله

اي خالق قادر غني كوكبي سني سني  
 و ملك مست ابدى كوكبي سني سني  
 عشقك اين بايقن با هر دو ديد اولو دورا  
 جذب اول آل بي كاكوكبي سني سني  
 عشقك برشمه الا ان صبرايه فرمايد  
 هر چه دشمن اولو نالان كوكبي سني سني  
 عشقك سلك اي پادشاهان كاكوكبي سني  
 اتر كوكبي سني و كاكوكبي سني سني  
 و دزدوي ساكوكبي سني صانع اولو سني  
 ايچ سني كوكبي سني كوكبي سني سني

نبدى شق آوز كوكبي سني سني  
 ايوكي قاريب روكوكبي سني سني  
 بو عيه آريس قوكي دوشمشدر اولو سني  
 كوكبي سني ايجت و اي كوكبي سني سني

صوبوي اريس صوبوي علوي  
 بخمري صوبواس غلوتيز خلوق  
 قطب اولش مراد اولو اولو اولو اولو  
 يكيت باشي ميرزا خلوتيز خلوق  
 لي رسول البير غلام الدين كوكبي  
 سيدكي ميرزا خلوتيز خلوق  
 وروكي درويز خلوتيز خلوق  
 القهروي درويز خلوتيز خلوق  
 قون القدر تاج فرشته انه اولو  
 خلافت نشنغز خلوتيز خلوق  
 درتدرك قوكي قدرته درويز  
 كوكبي سني ميرزا خلوتيز خلوق



چاهيك سوار سني غامه رشه و كياست و فارسيلان هر دو كه و ذوات اولو اولو  
 دريت سازه بوشيه دستور و كوكبي سني سني  
 كوكبي سني خاله اسما و درجه و درجه و درجه و درجه و درجه و درجه  
 و غاميه زار دور و غاميه سني كوكبي سني  
 و اصل اولو سني سني سني سني سني سني سني سني سني سني سني  
 بهر السعته هر چه غامه بهر السعته بهر السعته بهر السعته بهر السعته بهر السعته  
 و كوكبي سني سني سني سني سني سني سني سني سني سني سني  
 شركت سني سني سني سني سني سني سني سني سني سني سني  
 كوكبي سني سني سني سني سني سني سني سني سني سني سني  
 اجابت هر چه اولو اولو اولو اولو اولو اولو اولو اولو اولو اولو

Nr. 191: datiert zweite Hälfte 19. Jahrhundert

Nr. 219: datiert 1336/1917-8

*Tarihi ve Türkçe Tefsirler Bibliyografyası*. İstanbul 1965, S. 119-20 (dazu S. 89, Nr. 84; auf S. 75: Ahmed Şalih als Schreiber eines alten türkischen Korankommentars, den er 1096/1684-5 kopierte). Im übrigen auch Abdülkadir İNAN, *Kur`ân-i Kerim`in Türkçe Tercemeleri üzerine bir İnceleme*. Ankara 1961.

Druck: İstanbul 1294, s. Karatay, Basmalar I 28.

Nach dem Preis Gottes und des Propheten auf arabisch das türkische Vorwort (6a-b): Demnach forderte der Statthalter von Bagdad, der Wesir İbrâhîm Paşa, den Autor auf, den Koran auf türkisch zu kommentieren. Der Titel des Werks ergibt das Jahr 1095, das der Autor für seine Arbeit brauchte, die er dann 1096 endgültig abschloß, indem er sie vom Konzept in Reinschrift übertrug; für dieses Jahr wählte er am Schluß den folgenden Chronogrammvers: بو در اثار احمد صالح.

Somit entstand der Kommentar 1684/5 (bei Dâğistânî irrtümlich: 1082/1671-2). Er beginnt auf 6b.

Auf 2b 4a ein Inhaltsverzeichnis der einzelnen Suren.

## 5 Ms. or. quart 1766. Staatsbibliothek, Berlin

1927.397. Festes, weißes Papier mit etwas Glanz und Wasserzeichen. 90 Blatt, Originalfoliierung; 1a-2a, 5a, 8b-9a, 90a unbeschrieben; 2b 'Unvân, sonst unbeschrieben; 5b-8a eingeteilt in unbeschriebene Felder mit 'Unvân auf 5b. 33 × 20,5 cm. 18 × 9 cm. 21 Zeilen. Kustoden innerhalb des Textes. Sauberes, teilweise vokalisiertes Neşhî. Auf 2b, 5b, 9b sorgfältig gemalte – in den Farben, aber nicht der Form ähnliche – 'Unvâne mit floraler Verzierung auf gold-blauem Grund. Der Text ist von einer breiten Goldleiste eingerahmt. Überschriften, Stichwörter, arabische Zitate, Überstreichungen rot. 19. Jahrhundert.

HÜSEYN B. MEHMED Geyevî. Lebte um 1236/1820-1.

*Fuâd et-tefsîr livâ el-mansûr*

فؤاد التفسير لواء المنصور

(9b) A : سبحان من تقدس ذاته عن العالمين الذي انزل القرآن لتزوين العابدين

(89b) E : کر بولورسک بو تاریخی اوقومغله برکات

الله يبسط الرزق لمن يشا و يقدر

سنه ۱۲۳۶ تاریخ بو در

Kommentar über die Vorzüge und die Segenswirkungen der 36. Sure *Yâsîn* mit Ausführungen zur Glaubenslehre, der Mystik und dem Derwischtum, dem der Verfasser offenbar nahesteht. Sehr wahrscheinlich die Reinschrift und die einzige Handschrift des Werks.

Beendet wurde das Werk oder die Handschrift 1236/1820-1, wie am Schluß auf 89b angegeben. Auf 86b, 16 wird als Abschlußjahr noch 1235/1819-20 genannt mit einem Chronogrammvers auf Zeile 21, der das Jahr 1227/1812 ergibt, obgleich

darunter nochmals in Zahlen das Jahr 1235 steht. Am Anfang und Ende eine mit Lob verbundene Anspielung auf den regierenden Sultan Mahmūd II. (1808–39). In der Einleitung (9b–14a) stehen der Verfassername (13b, 11) und der Titel (13b, 13). Eingeteilt ist das Werk in ungezählte *faṣṭ*; der verschiedenen *Tefsīr*-Werken entnommene eigentliche Kommentar steht am Rand, gewöhnlich mit Angabe der Quelle.

Auf 3a–4b sechs arabische Buchempfehlungen von namentlich genannten Personen, darunter einige Heeresrichter. Die in kursivem Riq'a geschriebenen Empfehlungen können vom Autor selbst eingetragen sein: auf 90b steht von seiner Hand, wie aus den letzten Zeilen zu entnehmen, noch ein Vermerk zum Werk. Der Ġedvel (5b–8a) der sorgfältig angelegten Handschrift ist unausgefüllt geblieben.

## b) Koranrezitation

### 6 Ms. or. quart 1868. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelband aus zwei Teilen. 1931.139. Dickes, stumpfes, bräunliches Papier. Etwas wasserfleckig und leichter Wurmfraß; dadurch leichte Textbeeinträchtigung und Textverlust am Ende der Handschrift. 77 Blatt, davon 2a unbeschrieben; auf 1a–b Besitzereintragungen. 25,5 × 16,5 cm. 20 × 12,5 cm. 15 Zeilen. Kustoden. Sorgfältig geschriebenes, vokalisiertes Neshī, altertümlicher Duktus; beide Teile von der gleichen Hand. Stichwörter, Überschriften, arabische Zitate rot. 15. Jahrhundert?

TEIL I (Bl. 2b–10a).

*Qur'ān sūrelerinüñ hāṣṣiyetleri*

قرآن سوره لرُنك خاصیتلری

قرآن سوره لرُنك خاصیت لرُن بیان ایلر امام جعفر صادق رضی

الله عنه روایت قِلر پیغمبردن علیه السلام ایدر

(10a) E: قیچن کوره قُسَلر فرشتلر تا قیامته دکن اکا ایش اوللر وانکیچون

یَرَلغَنَمَقَلِق دَلِکِر و السلام والله اعلم بالصواب

Kleines altes Werk über die Segenswirkungen, die durch die Rezitation der einzelnen Suren eintreten.

Bl. 2b ein kurzes Vorwort mit einigen bei der Rezitation zu beachtenden Regeln. Bl. 3a Beginn mit der ersten Sure und deren Segenswirkung. Diese sind im allgemeinen nicht länger als ein bis zwei Zeilen.

Es folgt: 2. Tuhfet el-leṭā'if (24).

7 Ms. or. quart 1741. Teil 2 (Bl. 24a–31b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 14.

*Kitab-i 'ilm-i tegvid*

کتاب علم تجويد

(24a) A : صدق الله العلام و بلغ رسوله الكرام و نحن على ما قال ربنا و خالقنا

(28a) E : اگرچه استاددن کورمینجه اولمز و لكن قابليت حسبيله بو نسخه

صاچن اهله مقارن ايدر تمت

Abhandlung über die Koranlesekunst, eingeteilt in ungezählte *fasl*, beginnend mit den Namen berühmter Rezitatoren, aufgezählt nach dem Ebged; es folgt die Beschreibung, wo und wie die einzelnen Buchstaben im Mund artikuliert werden ... usw. Das letzte Kapitel, *fasl-i āyet*, handelt davon, wie man durch falsches Rezitieren zum *kāfir* werden kann.

Zwei arabische Beischriften: 28a–31b über die Wunder der Propheten, *Mu'gizāt al-anbiya*; 31b (eine halbe Seite) über Geheimnisse des Korans, *Asrār al-Qur'ān*.

Zusammen mit: s. Nr. 14.

8 Ms. or. quart 1721. Staatsbibliothek, Berlin

1930.107. Einfacher brauner Ledereinband mit Mittelmedaillons. Bräunliches Papier mit Wasserzeichen. 346 Blatt, Originalfoliierung; 1a, 345, 346a (bis auf eine Zeile) unbeschrieben; auf 346b Besitzereintragung. 24 × 17,5 cm. 17 × 11 cm. 19 Zeilen. Kustoden. Schönes, sauberes Neshī, die arabischen Zitate vokalisiert. Auf 1b ein kunstvoller, blau-goldener 'Unvān mit Blumenranken und mehrfarbigen Blüten (17./18. Jh.). Der Text ist auf 1b–2a von einer Goldleiste, danach von zwei roten Linien eingerahmt. Überschriften, teilweise am Rand, und Stichwörter rot; Punkte anfangs goldfarben, später rot. Schreiber: QONYEVİ MUSTAFĀ SEFERİ.

'ALİ HALİFE. Lebte zur Zeit Mehmeds IV. (1648–87).

*Şifā' el-mu'min*

شفاء المؤمن

(1b) A : الحمد لله الذى جعل كتابه العزيز شفاء و رحمة للموقنين فقال ...

folgt Sure 17,84

(344a) E : بو كمينه نك سقطلرينه عين سخته نظر اتميوب التفات چشم رضالرين

ارزانى بيوره لر .... (344b) کلمًا ذكره الذاكرون و غفل عن ذكره الغافلون و سلم

تسلما دائما كثيرا كثيرا كثيرا



K: و قد اتفق الفراغ من جمع هذا الكتاب و تنميته بعون الله .... يوم  
الخميس وقت الفجر الصادق في اواسط ربيع الاخر من شهور عام ثلث و ستين  
بعد الالف من الهجرة النبوية ... كتبه قونيوى مصطفى سفرى

Werk über die Verdienste der Koranrezitation, über Nutzen und Bewandnis der traditionellen Gebete sowie über die Attribute des Propheten.

Andere Handschriften: Rieu 20; Rossi 111; Karatay, Yazmalar I 139, Nr. 410 11.

1b–2a Lobpreis Gottes und des Propheten. Name des Verfassers im Vorwort (2a–13a) auf 2a, Zeile 12. Es folgen ein langes Lob auf den regierenden Sultan Mehmed IV. und Ausführungen über das Thema betreffende gelehrte Werke. Als Beispiel für die vorbildliche Einstellung osmanischer Herrscher zur Wissenschaft und Rechtgläubigkeit wird Mehmed II. (1451–81) hervorgehoben, der die Pforte zu einem Sammelplatz für Gelehrte aus allen Ländern machte, mit einigen Geschichten (5a–8a). Ferner erzählt der Autor, daß er im kaiserlichen Harem erzogen wurde. Im Jahr 1061/1650 l begann er in der kaiserlichen Bibliothek mit der Zusammenstellung seines Werks, das er nach mehr als zwei Jahren auch dort abschloß, und zwar Mitte Rebī II 1063 (Mitte März 1653), dazu auch Rossi und Rieu. 'Alī schrieb seine Kompilation in einem leicht verständlichen Türkisch mit den zu seiner Zeit üblichen türkischen Ausdrücken, wie er betont. Dabei wählte er den Mittelweg zwischen Weitschweifigkeit (*taṭvīl*) und Kürzung (*iḥtişār*) (9a/b). In diesem Zusammenhang macht er sich Gedanken über Ziele und Vorgehen von Übersetzern. Auf 11a–12a ein Abkürzungsverzeichnis der im Text zitierten, meist arabischen Werke und auf 12a–13a das Inhaltsverzeichnis der drei *bāb* (13a, 124b, 282a) mit Unterkapiteln, *faṣl*. Vgl. dazu Rossi und Rieu. Der von Karatay Nr. 410 mit Verweis auf 'OM II 55 genannte Verfasser ist fraglich.

## 2. HADĪS

9 Ms. or. quart 1988. Teil 33 (Rand Bl. 30a–37a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

LATĪFĪ 'Abduġlātĭf Celebi. Bekannter Dichterbiograph, gest. 1582. 'OM III 134–5; ĪA VII 19–22.

*Sūbhet el-'ussaḡ*

سبحة العشاق

(30a) A : ابتدئ خالق برى بحمد الله قايل لا اله الا الله

(37a) E : عمر اولوب تا ايرنجه روز قيام سكه و الكه صلوة و سلام

Türkische Paraphrase von je zwei Doppelversen zu hundert Überlieferungen des Propheten.

Andere Handschriften: Ahlwardt VII 585, Nr. 8652, 2; Rieu 256; Pertsch 4, Nr. 2, 1 und 428, Nr. 435; unklar Karatay, Yazmalar II 315, Nr. 2867, II (40 Hadīs) und 341, Nr. 2941, II (100 Hadīs): für beide Werke als Verfasser 'Āli genannt (dazu Atsız 38), was wohl auf den Fehler im Titelindex von den 'OM zurückgeht, wo die S. 135 (Latīfi) vergessen worden ist, auch sind die Anfänge der beiden Werke nicht zitiert; außerdem Mevlānā Müzesi III 191/2, Nr. 4265, II (Verfasser 'Āli!) und 304/5, Nr. 5167, II; A. KARAHAN, *İslam-Türk Edebiyatında Kırk Hadīs*. İstanbul 1945, S. 178(–182); Götz II Nr. 27.

30a Lob Gottes; 30b *na't-i resūl*; 31a *sebeb-i te'lif*, 31b oben der Werktitel: dieser bis 31b reichende Vorspann ist in Mesnewiversen geschrieben. 31b–36a die Hadīse: statt der geplanten 100 sind 98 vorhanden, die arabischen Texte in roter Tinte. 36b *münāḡāt*. In den Schlußversen auf 37a der Name des Dichters. Vgl. im übrigen die Beschreibung bei Rieu und die ausführliche bei Karahan, der in der von ihm benutzten Handschrift auch 98 Hadīse gezählt hat.

Titel und Verfasser auch in der Überschrift.

Zusammen mit: s. Nr. 27.

10

Ms. or. oct. 3370. Teil 5 (Bl. 95b–106a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 113.

(95b) A : اول رسول امين صادق وعد بر حديثه ايلمش بوئی عهد  
 قرق دانه حديث بر كمسنه ازبر ايتسه يا غيره نقل ايتسه  
 (105a) E : نه عملله اولور ايسه بر ادم او عمل اوزره بينه حشر اوليسر  
 اولدين ايدو كور بد اشلری ترك هر عمل چونكه صاحبين بوليسر

Das gleiche Werk, am Anfang und Ende unvollständig. Die teilweise fehlerhaft geschriebene Handschrift setzt mit *sebeb-i te'lif* ein und enthält 97 *Hadīse*. Die als letzte zitierte Überlieferung, deren türkische Paraphrase oben wiedergegeben ist, entspricht derjenigen in der vorher beschriebenen Handschrift an gleicher Stelle (dort 36a). Ahlwardt führt sie als solche ebenfalls an. Der Schluß des Werks fehlt in der vorliegenden Handschrift.

Auf 105a–106a eine Beischrift von zehn *Hadīse*(?) mit ähnlicher türkischer Paraphrase.

Zusammen mit : s. Nr. 113.

11

Ms. or. oct. 3714. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelband aus vier Teilen. 1935.86. Brauner Ledereinband mit Goldleiste, Mittelmedaillons und Klappe. Elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. Etwas wasserfleckig. 173 Blatt, davon 32a (bis auf zwei Zeilen), 171a, 173b unbeschrieben; auf 1a–2a, 29a, 171b–173a Beszeiter-eintragungen. 19,5 × 13 cm. 15 × 7,5 cm. Bl. 29b–31b zweiseitig. 21 Zeilen. Kustoden. Zierliches *Nesta'liq*. Auf 2b, 13b, 32b kleine, mehrfarbige 'Unvāne, sauber, aber nicht sehr kunstvoll gemalt. Der Text ist von einer Goldleiste eingerahmt. Stichwörter rot, seltener goldfarben; Überschriften, Überstreichungen, arabische Zitate und Punkte rot. Datiert sind die — nicht beschriebenen — arabischen Teile 1 und 2 : Teil 1 (2b–13a) : *Rebī* I 1060 (März 1650). Teil 2 (13b–28b) : *Ramazān* 1060 (September 1650). Die türkischen Teile 3 und 4 sind undatiert; von der gleichen Hand wie die datierten Teile geschrieben ist Teil 4, bei Teil 3 ist das fraglich.

TEIL 4 (Bl. 32b–171b).

OQCĪZĀDE MEHMED ŠĀHI. *Nisāngī* und *Literat*, gest. 1039/1629–30 in Istanbul. 'OM II 78–9.

*Ahsan el-hadīs*

احسن الحديث

(32b) A : الحمد لله الذى نزل احسن الحديث ... اما بعد وقتاكه نظم بو  
 ضعيف مقصر و كتر اوقچى زاده محمد افقر

E (170b): ای منصف اکر توان در اصلاح بکوش  
در عیب نظر مکن که بی عیب خداست

Sammlung von 40 Überlieferungen mit Übersetzung und Kommentar.

Andere Handschriften: 'OM II 78 (Autograph); Pertsch 29, Nr. 8.17; Dāgīstānī 10; Karatay, Yazmalar I 19–20, Nr. 57.9 und II 344, Nr. 2949, I; Mevlānā Müzesi I 89–91, Nr. 655 (Autograph) und 122, Nr. 1186, VI; Götz II Nr. 31. A. KARAHAN, *İslām-Türk Edebiyatında Kırk Hadis*. İstanbul 1954. S. 219, Anm. 1. Druck: İstanbul 1313/1895–6, s. Karatay, Basmalar II 762 und Karahan 219, Anm. 2.

Das Vorwort (32b–37a) enthält den Namen des Autors (32b), den Titel (34a) und die Preisung des bekannten Ḡelvetiye-Scheichs Maḥmūd (Hūdā'ī, gest. 1038/1628–9; s. Nr. 84) mit seinem Lebenslauf und seinen Werken (34a–37a); der Autor war Anhänger des Scheichs. Ab 37a dann das eigentliche Werk, in dem die 16. Überlieferung (81b) irrtümlich nochmals als 15. überschrieben ist. Vgl. im übrigen die Beschreibung des Werks bei Karahan 218–22.

Titel auf dem Schnitt; mehrfach Randglossen. Auf 171b Beischrift eines Besitzers aus einer *Terğeme-i Milel ve niḥal*, möglicherweise eine Seite aus der bei Flügel II 199f., Nr. 976 beschriebenen türkischen Übersetzung des arabischen Werks dieses Titels, dazu GAL G 1 428.

Besitzer der Handschrift auf 1a: es-Seyyid Meḥmed Šemseddīn mit seinem Stempel von 1183/1769–70; auf 2a: 'Alī Rešīd und darunter ein (sein?) Stempel mit dem Namen 'Alī; ein weiterer Stempel von 'Abdullāh b. Dāvūd; dazu eine etwas unklare Besitzernotiz von einem Ḥāfīz, Mūderrīs an der Sirāğzāde-Moschee.

Zusammen mit: 1. und 2. arabische 40 Ḥadīṣ-Werke, nicht beschrieben; 3. *Terğeme-i Munfariğa* (228).

12

Ms. or. quart 1964. Teil 2 (Bl. 241b–319b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 13.

Das gleiche Werk wie Nr. 11.

Titel auf dem Schnitt; Randglossen.

Zusammen mit: 1. en-Naẓm el-mübīn... (13).

13

Ms. or. quart 1964. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelband aus zwei Teilen. 1935.5. Etwas abgenutzter, brauner Ledereinband mit goldbraunen Mittelmedaillons und Klappe. Dünnes, elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. 321 Blatt, davon 1b, 240b–241a, 320–321 unbeschrieben; auf 1a und 2a kurze Besitzereintragen. 29 × 18 cm. 21 × 11 cm. 29 Zeilen. Kustoden. Eng geschriebenes, sauberes, teilweise vokalisiertes Neshī. Auf 2b und 241b zwei gleiche, einfache, blau-goldene 'Unvāne mit Blumen-

ranken, in der Mitte eine rosa Rose. Der Text ist von einer Goldleiste eingerahmt. Überschriften, Stichwörter, Überstreichungen rot. Beide Teile von dem gleichen, aber ungenannten Schreiber geschrieben. Beendigung der Abschrift von Teil 1: 20. Zilqa'de 1094 (10. November 1683); von Teil 2: 1. Šafar 1095 (19. Januar 1684).

TEIL I (Bl. 2b–240a).

OQĀZĀDE MEHMET ŠĀHĪ. Gest. 1039/1629–30, s. Nr. 11.

*en-Naẓm el-mübīn fī l-āyāt el-arbaʿīn*

النظم المبين في الايات الاربعين

(2b) A : حمد وافر فراوان و شكر و ستايش بيكران اول نواله

(240a) E : هر كس ز در تو حاجتي ميخواهد

من آمده ام از تو ترا ميخواهم

Sammlung von 40 Koranversen mit längeren Kommentaren, die mit Ḥadīṣ-Zitaten und Versen bereichert sind.

Andere Handschriften: Dāgīstānī 58; 'OM II 79.

Es handelt sich um eine Art Parallelwerk zu seinem früheren *Aḥsan el-ḥadīṣ* (s. Nr. 11), einer der traditionellen Sammlungen von 40 Ḥadīṣ, auf das der Autor im Vorwort (2b–5a) hinweist (3a unten). Nur sei im Gegensatz dazu das vorliegende Werk eine Neuheit (3b). Die in beiden Werken angewandte Methode ist ähnlich; vgl. dazu Karahan 218–22 (Zitat s. Nr. 11), wo schon der schwierige und überladene Stil des Autors herausgestellt wird. Auch hier gehören zum Vorwort lobende Ausführungen über Scheich Maḥmūd (Hūdā'ī, gest. 1038/1628–9). Im übrigen, so betont der Autor, habe er jeden seiner Koranverse erschöpfend behandelt und, wie er im Nachwort (239b) sagt, die einschlägige Literatur, vor allem Geschichten der Propheten und Korankommentare, hinzugezogen. Er vermied außerdem die unter den Gebildeten von Rūm wegen ihrer Unvollkommenheit nicht mehr gebräuchlichen arabischen Versmaße (3b).

Am Rand zahlreiche Glossen zum Text. Titel auf dem Schnitt.

Es folgt: 2. *Aḥsan el-ḥadīṣ* (12).

## 14

**Ms. or. quart 1741.** Staatsbibliothek, Berlin

Sammelband aus 12 bzw. 23 Teilen (s.u.). 1927.108. Dünnes, bräunliches und elfenbeinfarbiges Papier mit Glanz und Wasserzeichen. 222 Blatt. Originalfoliierung, z.T. weggelassen; 1b, 2b (nur ein Titel), 21b–23b, 54a, 80b–83b, 114a (nur ein Titel), 179b–181a, 183a, 208a, 209a, 222a unbeschrieben; auf 1a, 3, 183b, 208b, 211, 221b, 222b Besitzereintragungen. 26,5 × 16 cm. 22 × 11 cm. Die Bl. 35a–37a, 84a–113b, 146a–179a, 184a–203b vierspaltig. 51 Zeilen; auf 184a–203b ist der Text in 24–33 Zeilen diagonal geschrieben. Kustoden. Kleines, sauberes, manchmal vokalisiertes Neshī von einer Hand. Stichwörter, Überschriften, Überstreichungen,

Zitate, Randglossen rot; auf 84a–113b ist der Text von einer roten Linie eingerahmt. Schreiber (Name in Teil 6 und 9): Derviş oder Dede YÜSUF EL-MEVLEVÎ (s.u.). Abschrift beendet von Teil 1: 1060/1650.

TEIL I (Bl. 4a-21a).

ISMÂ'IL RUSŪHÎ Anqaravî. Mevlevî-Scheich, gest. 1041/1631–2, vgl. Nr. 266.

*Şerh-i Hadîs-i arba'in*

شرح حديث اربعين

(4b) A: الحمد لله الذى جعلنا من اهل الوجد و الحال لا من اهل البدعة و

الضلال

(20a) E: ... على سيدنا محمد و على اله و اصحابه اجمعين و على جميع

الانبياء و المرسلين

K: تم شرح الاحاديث الاربعين فى يوم الاربعه فى وقت الغروب سنه ستين و

الف من هجره سيد المرسلين بعون الله تم

Kommentar zu vierzig Überlieferungen mit Übersetzung. Zu dem Werk: A. KARAHAN, *İslâm-Türk Edebiyatında Kırk Hadîs*. Istanbul 1954, S. 223–7. Eine andere Handschrift: Karahan 223.

In diesem ersten Teil der Hs. je eine persische und arabische Beischrift: 4a–b das bekannte, kleine persische Werk mit vierzig Überlieferungen in Versen von GÂMÎ (s. Karahan 100–106). 20a–21a kurze arabische Abhandlung über *hikam 'irfāniya*.

Was die gesamte Handschrift betrifft, so enthält sie 23 Teile: 12 in diesem Handschriftenband beschriebene türkische Werke und je 7 bzw. 4 nicht beschriebene, nur kurz jeweils den Seitenzahlen nach vermerkte persische bzw. arabische Werke. Diese Hauptbestandteile der Hs. sind offensichtlich von einer Hand geschrieben, und zwar sehr wahrscheinlich von dem Mevlevî-Scheich YÜSUF EL-MEVLEVÎ (gest. 1080/1669–70, 'OM I 201; dazu auch Teil 8, Nr. 102). Dem entspricht die Datierung hier von Teil 1, außerdem die Tatsache, daß sich in Teil 6 und 9 ein Schreiber dieses Namens nennt (s.o.); und auf Bl. 3a steht, daß die ganze Sammlung von ihm (hier als verstorben bezeichnet) geschrieben wurde. Dem dort also von späterer Hand nach seinem Tod angelegten Inhaltsverzeichnis zufolge, in dem dieser Vermerk am Ende der roten Textzeilen steht, muß die Handschrift ursprünglich noch mehr Werke enthalten haben. Daß ihr Zusammensteller und Schreiber dem Mevlevî-Milieu angehörte, läßt sich auch an manchen Einzelheiten innerhalb der Handschrift erkennen.

Außerhalb der eben besprochenen Hauptteile der Handschrift finden sich noch folgende, von anderen Händen geschriebene Eintragungen, von denen die ältesten ebenfalls dafür sprechen, daß die Handschrift aus dem 17. Jahrhundert stammt:

Als Besitzer nennen sich auf 1a und 221b (1a el-Mevlevî?) Hüseyin Refîq und 3a es-Seyyid Mehmed Münib el-Mühürdâr; 183b eine Notiz von 1178/1764-5. Folgende Gedichte von einer (Schreiber und zugleich Besitzer?)-Hand, in fünf bis sechs Spalten diagonal geschrieben: 143b zwei *Ta'rih*-Gedichte von ŞEYHİ auf die Ernennung von Hâğğî Mehmed Paşa zum Gouverneur von Ägypten am 6. Zilqa'de 1110 (6. Mai 1699); 144a Gedicht über mystische Erfahrungen in sechs Spalten; 144b-145a 1. Spalte Lobgedicht auf den Propheten von dem (1065/1654-5) verstorbenen ĞEVRI (einem Mevlevî-Anhänger, s. *Divanlar* II 358), 145a 2. Spalte-145b mystisches Gedicht des gleichen Dichters über einen Disput zwischen *nefs/rûh* und *'aql/'işq*; 146a persisches mystisches Gedicht; 181b-182a *Qaşide* über die osmanischen Sultane mit Jahreszahlen von dem verstorbenen NISÄRİ, verfaßt 1065/1654-5; als Schreiber (und Besitzer?) nennt sich hier am Schluß Scheich MEHMED B. 'ALI EL-MEVLEVÎ, geschrieben in einer Stunde am 5. Ğemâzî I 1092 (24. Mai 1681). Bl. 182b mystisches Gedicht von Scheich ISMÂİL MEVLEVÎ (Rusûhî? s.o.); 209b-210b zunächst persische Verse mit Frage und Antwort, ab 210a 2. Spalte ohne Übergang türkische Verse, am Ende auf 210b steht dazu, es handele sich um die *Qaşide Dâfi' el-ğumûm* von ĞAZÂLİ (Anfang 16. Jh.), die ihm laut Laţîfî (Rescher 201) wegen ihres erotischen Inhalts erheblichen Ärger einbrachte, geschrieben von dem gleichen Schreiber (wie auf 182a) Scheich MEHMED B. 'ALI EL-MEVLEVÎ in einer Stunde am 3. Şafar 1092 (21. Februar 1681); von seiner Hand dürften alle Gedichte stammen, die hier ab 143b aufgeführt worden sind, da der Duktus und die diagonale Schreibweise sehr ähnlich sind.

Es folgen:

2. Kitâb-i 'ilm-i teğvid (7).
3. Şurûî eş-şalât (46).
4. Terğeme-i sûre-i Zabûr (309).
5. Terğeme-i Munfariğa (229).
6. Firâset-nâme (306).
7. Der beyân-i 'ilm-i haţţâtân (287).
8. Resâ'il el-mesâ'il (102).
9. Şerh-i Maşnavî ğild-i hâmis (268).
10. Meğmû'a-i eş'âr (236).
11. 'Ilm-i 'arûz (205).
12. Der 'ilm-i edvâr der beyân-i müsiqî (288).

## 15

Ms. or. oct. 3244. Staatsbibliothek, Berlin

1928.162. Stumpfes, elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. Am Anfang und Ende Wurmfraß mit leichter Textbeeinträchtigung am Ende. 98 Blatt; auf 1a, 98b und den Innendeckeln Besitzereintragungen. 21 × 14 cm. 14 × 8,5 cm. 15 Zeilen. Kustoden. Kursivschrift, persönlicher Duktus. Überschriften, Stichwörter, Überstreichungen rot. Datiert: Ende Zilhiğge 1202 (Ende September 1788).

(1b) A : رسول الله صلى الله عليه و سلم بيورر قيامت كوننده بنم امتمدن بر قاج  
بلوك طائفه مقبره سندن غايتده رسوايلق اوزرينه قالقر ديو بيوردي  
(97b) E : اللهمك ... شريعتنى طوتمدوغندن صكره اكا صلواتك فايدهسى يوقدر

تمت الكتاب بعون الله الملك الوهاب

Anonyme Ḥadīṣ-Sammlung, vor allem über die religiösen Pflichten und die Glaubenslehre. Über türkische Sammlungen dieser Art, besonders die beliebten 40 Ḥadīṣ-Sammlungen, s. A. KARAHAN, *İslâm-Türk Edebiyatında Kırk Hadis*. İstanbul 1954, S. 36 ff. zu den verschiedenen Themen solcher Werke.

Der Titel steht in der Überschrift, mehrfach sind die benutzten Quellen angegeben. Unmittelbar an das Werkende anschließend (97b-98a) stehen noch die *ṣalavât-i mu'nis el-qahr* betitelten Gebetsriten, die mit der oben angegebenen Datierung der Hs. abschließen.

Die folgenden Zeilen über *qibla* und *mihrah* dürften ebenso wie die astrologischen Notizen auf 98b und den Innendeckeln Besitzereintragungen sein.



### 3. DER PROPHET<sup>1</sup>

16

Ms. or. fol. 3366. Staatsbibliothek, Berlin

1925.204. Dickes, elfenbeinfarbiges stumpfes Papier. Am Anfang etwas fleckig, Bl. 12a mit Tinte verschmiert, sonst gut erhalten. 237 Blatt, 1a Besitzereintragungen. 30 × 20 cm. 22,5 × 14 cm. 21 Zeilen. Kustoden. Mittelgroßes, sauberes Neshî, teilweise vokalisiert, die Überschrift auf Bl. 1a in Şülüs von verblaßtem Gold. Vermutlich 16. Jahrhundert. Der Text ist von zwei roten Linien umrandet; Stichwörter, Überschriften, Überstreichungen rot.

LĀMĪ'ī Maḥmūd b. 'Oṣmān. Berühmter osmanischer Dichter, 1472-1532; İA VII 10ff. Nuran TEZCAN, *Bursalı Lāmi'î Çelebi*, in: *Türkoloji Dergisi* VIII/1 (1979), S. 305-43.

*Terğeme-i Şavāhid an-nubuvvat*

ترجمة شواهد النبوة

(1b) A : الحمد لله الذى دلتنا على معرفة اسرار الوهيته بشواهد الكون و المكان و

ارشدنا الى محجة اقرار ربوبيته بدلائل الحدوث و الامكان . . . . . (5a) اما بعد

معلوم اولاه كه اركان اسلامك ركن اولى كلمة شهادتله اقرار ايلمك در

(237b) E : بو جمع و تاليفه متصدى و باعث اولن كمينه بى مقدارى و بنده

پريشان روزكارى دعائى خير و مرحمت برله ياد و استدعاى فضل و مكرمت له

امداد بويوره لر نظم

سكا شكر و منت ايا ذو الجلال كه ختم اولدى لطفكيه بو خوش مقال

شو سال ايچرو بولدى تمامى بو كيم لتمته ايدى تاريخ سال

Erweiterte türkische Übertragung des persischen Werks über die Zeugnisse für das Prophetentum Muḥammeds, *Şavāhid an-nubuvvat li-taqviyat-i yaqîn-i ahl al-futuvvat*, verfaßt von 'Abdurrahmān ĞĀMĪ (gest. 1492) im Jahr 885/1480 I; s. Rieu, CPM I 146 und Pertsch, *Persische Handschriften*, 529, Nr. 550.

Andere Handschriften der türkischen Bearbeitung: Flügel III 126, Nr. 1686; TTY 387-91, Nr. 252 (10 Hss.), dazu noch 5 Hss. in der Universitätsbibliothek von

<sup>1</sup> Siehe auch Nr. 244, 254, 258.

İstanbul, s. İA VII 12; Rossi 158; Karatay, Yazmalar I 348, Nr. 1075–6; N. Tezcan a.a.O. 320–2. Druck: İstanbul 1293/1876, s. Karatay, Basmalar, 106 s.v. Cami.

In der Einteilung folgt das Werk der persischen Vorlage: Vorwort (*muqaddime*), sieben Bücher (*rukn*), Nachwort (*hātime*):

Bl. 8a *muqaddime*, über die Bedeutung von *nebi* und *resūl*.

Bl. 14b–130a *rukn* I–V, Zeugnisse und Beweise für folgende Zeitabschnitte: 14b von der Geburt des Propheten, 30a von seiner Geburt bis zu seiner Sendung, 46b von der Sendung bis zur Flucht, 62a von der Flucht bis zum Tod, 130a zeitlich nicht genau bestimmbare Zeugnisse und solche nach dem Tod.

Bl. 140b *rukn* VI, Zeugnisse, die sich in seinen Gefährten und seinen Nachkommen offenbaren.

Bl. 219b *rukn* VII, Zeugnisse, die sich durch die Anhänger und deren Gefolgschaft bis zu den Sufis hin kundtun.

Bl. 234a *hātime*, über die Strafen für die Feinde.

Ein Verzeichnis der einzelnen Kapitelüberschriften auf türkisch steht in der Einleitung auf Bl. 7b–8a: im Text sind die Überschriften von *rukn* III–VI persisch; den genauen Wortlaut nach dem Text s. Flügel a.a.O. (dort muß es am Ende der Überschrift von *rukn-i hāmīs* richtig heißen: دلالت آن بعد از وفات ظاهر شده باشد).

Lāmi'ī hat sein Werk dreißig Jahre nach Ğāmī im Jahr 915:1509–10 beendet. Diese Jahr ergibt sich aus dem Wort *تتمته* im Schlußvers (s.o.): er ist eine Übersetzung von Ğāmī's Chronogrammvers, in dem das Wort *تتمته* das Jahr 885 ergibt (s. Rieu a.a.O.).

Seine eigene (bisher kaum beachtete) Einleitung (1b–8a) beginnt Lāmi'ī mit einem langen Lob auf den Propheten in arabischer und türkischer Prosa (1b–2a), auf die längere türkische Gedichte in Mesnewiform folgen (2b–5a). Im Anschluß daran (5a–8b) betont der Autor die Notwendigkeit, das Prophetentum (*nubuvvet*) und die Sendung (*resālet*) Muḥammeds zur Festigung und Vertiefung des Glaubens durch Beweise (*delā'il*) und Zeugnisse (*šavāhid*) zu bestätigen. Hierzu gehöre die Kenntnis seiner Lebensumstände (*aḥvāl*), seiner Worte (*aqvāl*), seiner Wesenszüge (*aḥlāq*), seiner Zeichen (*āyāt*) und Wunder (*mu'ğizāt*). Unter den von den *'ulemā-i dīn* dazu verfaßten, in *faṣl* und *bāb* eingeteilten Büchern habe er das von Ğāmī von Anfang bis Ende gelesen — hier (7a, Zeile 20) nennt Lāmi'ī seinen Namen Maḥmūd b. 'Osmān — und gesehen, welchen Eifer und welche Mühe dieser vollkommene Meister darauf verwendet habe; dabei habe er auch die unter Muḥammeds Nachkommen, Gefährten und Anhängern aufgetretenen Wunder (*ḥavāriq-i 'ādāt ve kerāmāt*) den Wundern des Propheten zugezählt. Um das Verständnis des persisch geschriebenen Werks zu erleichtern und seinen Nutzen zu verallgemeinern, habe er es übersetzt und noch andere echte Überlieferungen hinzugefügt. Ein solcher Einschub ist z.B. im 6. Buch (211a–212b) die Nennung seines Scheichs, Seyyid Aḥmed el-Buḥārī en-Naqšbendī el-Melāmī, der ihn in seinem Eifer bei der Übersetzung und der Sorgfalt bei dem, was er hinzufügte, ermunterte und bestärkte, und dem er ein Gasel widmet (212a/b). Dieser in İstanbul wirkende, angesehene Naqšbendīye-Scheich starb 922:1516: Lāmi'ī war einer seiner hervorragenden Nachfolger, dazu KASIM

KUFRALI, *Molla İlahî ve kendisinden sonraki Nakşebendiye muhiti*, in TDED III (1948), S. 136. Eine weitere Zugabe des Autors ist auch der Bericht über ein Wunder, das sich auf dem Feldzug Bāyezīds II. auf Morea im Jahr 906/1500-1 ereignete, an dem Lāmi'ī teilnahm (231a-234a).

Titel auf dem Schnitt; am Rand Stichwörter und Nachträge.

17

Ms. or. quart 1966. Staatsbibliothek, Berlin

1935.12. Dunkelbrauner Ledereinband mit goldenen Mittelmedaillons und Klappe, um den Rand zwei Goldleisten. Festes, bräunliches Papier mit etwas Glanz. In der sonst gut erhaltenen Handschrift ist die Textfassung gelegentlich brüchig. 342 Blatt; 1a unbeschrieben bis auf Titel und Verfasser durch einen Besitzer. 28,5 × 18 cm. 19 × 10 cm. 17 Zeilen. Kustoden. Kalligraphisches, teilweise vokalisiertes Neshī. Illumierte Prachthandschrift: auf 1b kunstvoller, zweiteiliger 'Unvān, der obere Teil: auf Goldgrund blaue mit goldenen Blattranken verzierte Medaillons und feine mehrfarbige Blumenranken; der untere Teil: umgekehrt auf blauem Grund goldene Medaillons und bunte, aber andersartige Blumenranken als oben. Der Text ist durchgehend von einer breiten Goldleiste mit roten und blauen Linien eingerahmt. Stichwörter, arabische Zitate. Überschriften sind in blauer, roter oder goldfarbener Tinte geschrieben. Punkte goldfarben. Schreiber: MEHMED B. HIDĀYETULLĀH EL-QAZVINĪ. Abschrift beendet: Donnerstag, 20. Ša'bān 1007 (Donnerstag, 18. März 1599). Geschrieben im Auftrag des Wesirs Hasan Paša b. Mehmed Paša (el-)Vezir.

E (342b): زهى خوش حضور و زهى خوش سرور

زهى خوش ماب و زهى خوش مال

K: قد وقع الفراغ من تحرير هذه النسخة الشريفة الموسومة بشواهد النبوة في يوم الخميس عشرين شعبان المعظم من شهر سنة سبعة و الف . . . بحسب الامر مشير الاعظم دستور المعظم حضرت وزير اكرم حسن پاشا بن محمد پاشا وزير ادام الله دولته الى يوم القيام على يد اضعف العباد . . . مُحَمَّد بن هدايت الله القزوينى

Eine Prachthandschrift des gleichen Werks.

Das Ende entspricht Nr. 16; nur folgen auf die dort zitierten Chronogramverse hier (ab 342a, 7-8) noch zwölf weitere Doppelverse. Die Einteilung: Vorwort des Autors (1b); Werkbeginn mit der *muqaddime* (10b); die sieben *rukn* (19b, 44b, 68a, 90b, 184b, 201a, 315b); *hātīme* (337a).

Der Auftraggeber für diese im März 1599 fertiggestellte kostbare Handschrift war dem Kolophon (s.o.) zufolge der Wesir Hasan Paša, Sohn des Wesirs Mehmed Paša. Bei ihm kann es sich nur um den damaligen Statthalter von Bagdad dieses Namens handeln, einen Sohn des berühmten Großwesirs Mehmed Soqollu Paša

(gest. 1579). Hasan Paša, der seit 1596 den Wesirsrang inne hatte, war 1598 in das Gouverneursamt eingesetzt worden, das er mehrere Jahre bekleidete, wahrscheinlich bis zu seinem Tod im April 1602 (IA V 325–9). Vorher war er mehrere Male Statthalter in Damaskus gewesen. Als solchen behandelt ihn auch der arabische Biograph Muhibbī im *Hulūṣat al-aṣar* (4 Bde. Beirut o. Jahr) II 40–45, besonders 41.

Was den Kalligraphen anlangt, so war es nicht möglich, ihn mit Sicherheit zu identifizieren.

**18** Ms. or. quart 1988. Teil 3 (Bl. 39b–159a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

VEYST Üveys b. Mehmed. Gest. 1628; GOW 152 und EI IV 1184.

*Siyer-i Veysī*

سیر ویسی

(39b) A : کنون وقتست کز کلک سخنگوی

(159a) E : تسلیت بخش خاطر عمیر اولدقلریدر و الله تعالی اعلم بحقایق الامور

Die bekannte Lebensbeschreibung des Propheten, betitelt auch *Dürret et-tāğ fī sīret šāhib el-mi'rāğ*. Andere Handschriften und Drucke: Flemming 58–61, Nr. 72–77 mit weiterer Literatur; dazu Mevlânâ Müzesi I 112; Götz II Nr. 205–9.

Erster Teil über die Ereignisse in Mekka 39b–103b, zweiter Teil über die in Medīna 103b–159a. Die vier Doppelverse nach dem oben zitierten Ende des Werks über die Anzahl der zitierten Koranverse stammen offenbar aus der Feder des Zusammenstellers oder Schreibers der Handschrift.

Zusammen mit: s. Nr. 27.

**19** Ms. or. quart 925. Staatsbibliothek, Berlin

1901.76. Braunes Papier mit Wasserzeichen. 233 Blatt. 21 × 15 cm. 17 × 11 cm. 15 Zeilen. Kustoden. Sauberes, deutliches Neshī. Die Namen der Überlieferer und die arabischen Zitate rot, ab 112a nur rot überstrichen. Schreiber: AḤMED. Abschrift beendet: 18. Ğemāzī I 1170 (8. Februar 1757).

*Terğeme-i Šamā'il-i Tirmizī*

ترجمة شمائل ترمذی

(1a) A : . . . سعی ایتمک اهل ایمانک رای و عادتیدر و مخلوقاتہ نفع ایصال

ایتمک ذوات شریفه نك طبعی و حالی در

E (233a): و صلى الله على سيدنا محمد الفاتح لما غلق و الخاتم لما سبق . . . و  
على اله و صحبه ذوى القدر و الجاه العظيم و اخر دعواهم ان الحمد لله رب  
العالمين

Übersetzung und Kommentar des arabischen Werks über Aussehen und Charakter des Propheten, *Šamā'il an-nabī*, von Abū 'Īsā Muḥammad AT-TIRMIDĪ (gest. 279/892-3), beschrieben bei Ahlwardt IX 186, dazu GAL G I 162, S I 268.

Eine andere Handschrift des gleichen Werks möglicherweise: Karatay, Yazmalar II 373, Nr. 3036, wo als Verfasser der 1120/1708-9 gestorbene AHMED B. HAYREDDIN EL-AYDINI angegeben ist, der HH IV 72 zufolge den Beinamen HOĞA İSHĀQ EFENDI hat. Demnach dürfte er identisch sein mit dem zu seiner Zeit bekannten Literaten İSHĀQ HOĞASI AHMED EFENDI (s. Nr. 195), der unter dem Titel *Aqvam el-vasā'il fī terğeme-i Šamā'il* tatsächlich ein solches Werk verfaßte und auch im gleichen Jahr starb ('OM I 232). Hss. dazu Götz II Nr. 199.

In der vorliegenden Handschrift fehlt der Anfang, wahrscheinlich nur das erste Blatt. In dem vorhandenen Teil der Einleitung nennt der Verfasser seinen Namen nicht. Er berichtet dort nur, daß er die Übertragung ins Türkische auf Wunsch des Wesirs und Statthalters von Bagdad, Hasan Paşa, zum Nutzen der Allgemeinheit anfertigte (1b-2a). Ob der o.e. Ahmed Efendi freilich jemals in Bagdad war oder den genannten Gouverneur kannte, ist aus seinem Lebenslauf bei Sälim (113-6) nicht zu erkennen.

Das eigentliche Werk beginnt auf Bl. 2a, Zeile 4; es folgt, soweit ersichtlich, dem Grundwerk.

Titel auf dem Schnitt. Als Besitzer auf Bl. 233b: 'Abdulvahhāb Čadirğizāde 1257(?)/1841-2 (auf seinem Stempel) und Qazzāz Mollā Meḥmed.

**20 Ms. or. oct. 3241. Teil 3 (Bl. 39b–55a)**

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 34.

*Vašīyet-nāme-i resūl*

**وصیت نامه رسول**

A (39b): الحمد لولیه و الصلوة على نبیه اما بعد بلکه بو رساله حضرت رسوله

شیطان لعین حق تعالینک امریله کلوب نصیحت اتدکین بیان ایدر

E (53a): نماز قلسونلر طاعتیه مشغول اولسونلر اکر بو ددیکم اشلرلر ایسه هیج

بن بونلره یول بولزم حاجتکم بندن منت کتورسن ددی

Gespräch des Propheten mit dem Teufel, der auf Gottes Befehl zu ihm gekommen war, um seine Fragen zu beantworten. Zum Schluß (52b–53a) fordert der Prophet

*Nr. 20*

---

vom Teufel das Versprechen, nicht die Hand nach seiner Gemeinde auszustrecken. Wenn sie sich nach dem Koran richtet, seine Gebote einhält, die Gebete verrichtet, so erklärt der Teufel, habe er auch keine Möglichkeit dazu. Als Quelle wird am Anfang Abūlhasan AL-BAKRI genannt (schrieb vor 1295; GAL S I 616).

Beischrift: 53a–55a ein Gedicht von 61 Doppelsonnetten mit einer Warnung vor dem Jüngsten Gericht, an dem jeder, der den Glauben und die religiösen Pflichten vernachlässigt, zur Verantwortung gezogen wird:

اسیر اولوب قالان انسان      کل ای غربت دیارندن (53a) A  
قضا سنده یتان انسان      کل ای غفلت حجابنک

- Zusammen mit: 1. Mūnagat-i Mūsā (34).  
2. Gāmi' el-hikāyāt (380).

Sammelband aus drei Teilen. 1928.259. Einfacher, brauner, etwas beschädigter Ledereinband mit Klappe und Mittelmedaillons. Weißes Papier mit Glanz. Bl. 227 eingerissen. 323 Blatt, davon 109a–110a und 225a–226a unbeschrieben. Bl. 1a Besitzereintragung. 26,5 × 18 cm. 19,5 × 11,5 cm. Teil 3: 18,5 × 12 cm. Teil 3: zweispaltig. 17 Zeilen; Teil 2: 15 Zeilen. Kustoden. Schönes, vokalisiertes Neshī. Teil 1: Text auf 1b–2a von roter Leiste eingerahmt, sonst von roter Linie. Überschriften und Stichwörter rot. Teil 2: Stichwörter, arabische Zitate und vereinzelte Überstreichungen rot. Teil 3: Textumrandung und Stichwörter rot. Schreiber von Teil 1: REĠEB; Teil 3: YŪSUF B. 'ABDULLĀH, er schrieb im Palast von Edirne. Abschrift von Teil 1 beendet: Anfang Zilhigge 909 (Mitte Mai 1504). Vorbesitzer: Cl. Huart.

TEIL 1 (Bl. 1b–108b).

*Kitāb-i mustaqīm*

کتاب مستقیم

(1b) A: الحمد لله هردم شکر حقا      اندن ارتق کسینیا بولمز بقا  
باقی اولدر کم یرتدی آدمی      آدمه قلدی مسخر عالی

(108a) E: ایله اولسه ایمان الله تعالیٰ نیک جل و علی بخشیدر وردکی کشتی  
کیجه کندز یلوارر ایمانوم آله دیو حاشا آنک لطفندن و کرمندن که اله و الله اعلم  
بالصواب

(108b): الحمد لله علی التمام و الصلوة علی خیر الانام و علی آله و اصحابه  
الکرام غفر الله لکتابه و اهل الاسلام اتمام الکتاب تمت الکتاب

Anonyme Abhandlung über Fragen der Glaubenslehre, rituelle Pflichten sowie Regeln bei geselligen Anlässen.

Andere Handschriften: Götz I 146, Nr. 216 mit weiterer Literatur.

Zu Beginn steht ein Gedicht in Mesnewiform mit einer Widmung für Sultan Murād Hān (II. 1421–51). Im übrigen besteht das aus nicht genannten arabischen Schriften zusammengestellte Werk aus 18 Kapiteln, unterteilt in *mes'ele* und *fasl* mit eingestreuten Geschichten. Die einzelnen Kapitel sind bei Flügel III 140, Nr. 1701 aufgeführt.

Die vorliegende Handschrift vom Jahr 1504 ist eine der ältesten bisher bekannten. Sie ist schön, aber nicht fehlerlos geschrieben. Tritt der *seytān* auf, so schreibt der Schreiber diesen verfluchten Namen gewöhnlich auf dem Kopf stehend, z.B. 68a, Zeile 2; 78b, Zeile 17; 91a, Zeile 4 und 14 (s. Tafel V).

Titel in der Überschrift und auf dem Schnitt, dort als *Sirāt-i mustaqīm*. Im Anfangsgedicht jedoch steht der o.e. Titel.

Es folgen:

2. *Megma' el-letā'if* (127).
3. *Divān-i Kemāl Ūmmī* (208).

#### 4. GLAUBENSLEHRE, RELIGIÖSE PFLICHTEN ('*aqā'id*, '*ibādāt*)

##### a) Orthodoxie<sup>1</sup>

21 **Ms. or. quart 1464.** Staatsbibliothek, Berlin

Sammelband aus zwei Teilen. 1924/5.59. Einfacher, dunkelbrauner Ledereinband mit Mittelmedaillon. Elfenbeinfarbiges, teilweise nachgedunkeltes, etwas stumpfes Papier mit Wasserzeichen. Bl. 11/12 stockfleckig, Bl. 127b verschmutzt. 360 Blatt, ab 128a Originalfoliierung. Auf 1a, 125b–126a, 360b Besitzereintragen. 21 × 14 cm. Teil 1: 16 × 9,5 cm. Teil 2: 15 × 8 cm. 19 Zeilen. Kustoden, die gelegentlich aussetzen. Sauberes, eng geschriebenes, vokalisiertes Neshī. Überschriften, Überstreichungen, Stichwörter und Punkte rot. Schreiber: HĀGGĪ MUSTAFĀ B. AHMED ES-SINŌBĪ (dazu Nr. 99). Abschrift beendet am 1. Zilhigge 967 (23. August 1560) in der Stadt Kaffa (auf der Krim).

TEIL 1 (Bl. 1b–125a).

QUTBEDDIN b. Mehmed. Gest. 1418, s. Sohrweide I Nr. 23.

*Muqaddime-i Qutbeddin*

مقدمة قطب الدين

(2b) A : الحمد لله الذى كلف عباده بالفرايض و الواجبات ... بل لكل كم بو  
ضعيف فقير حقير قطب الدين ابن مُحَمَّد غفر الله لها و لجميع المسلمين  
(125a) E : همان امام محمد قَوْلِ دخی امام ابویوسف قَوْلِ كِبِدَرِ ثلث اولك ما  
باقسيله حج اولنه اول اِكْسِيْنِكْ ده قاتنده تمت الكتاب بعون الله الملك الوهاب

Altes Werk über die religiösen Pflichten. Der Verfasser läuft auch unter dem Namen QUTBEDDIN MEHMED IZNIQI. Andere Handschriften: Sohrweide I 18, Nr. 23.

Die Handschrift ist unvollständig, etwa ein Drittel des Werks fehlt am Schluß. Vorhanden sind das Vorwort (2b) und die folgenden Hauptkapitel, hier gewöhnlich *kitāb*, über: 9a *imān*, 12a *tahāret*, 14b *vuṣū*, 21b *salāt*, 58b *zakāt*, 91b *savm*, 107a *hagg*. So weit reicht auch nur das Inhaltsverzeichnis auf 1b–2a. Die Abschnitte über die schlechten und guten Eigenschaften fehlen. Zu dem Werk s. auch Teil 2 der Hs.

Es folgt: 2. Tergeme-i Viqāye (99).

<sup>1</sup> Siehe auch Nr. 257.



23

Ms. or. quart 1872. Staatsbibliothek. Berlin

1931.214. Einfacher, rotbrauner Ledereinband mit Mittelmedaillons und Klappe. Etwas nachgedunkeltes elfenbeinfarbiges Papier. Zu Anfang der Handschrift sind die Blattränder abgenutzt. 415 Blatt, davon 1b, 2b, 413a-415a unbeschrieben; auf 1a, 2a, 5a, 415b Besitzereintragen; auf 3a und 412b große, häßliche Schmierereien mit schwarzer Tinte, desgleichen auf 412a nach Ende des Werks und gelegentlich in Kapitelüberschriften. 26 × 17,5 cm. 19 × 10,5 cm. 19 Zeilen. Die meisten Kustoden sind beim Binden weggeschnitten. Schönes, vokalisiertes Neshī. Auf 1b ein schmaler, blau eingerahmter 'Unvān mit ebenfalls blauem Werktitel. Der Text ist von einer Goldleiste eingerahmt. Überschriften, Stichwörter, arabische Zitate rot. Schreiber: MURĀD B. 'ABDULLĀH. Abschrift beendet: Anfang Šafar 972 (beg. 8. September 1564) in der Hafensstadt Dimyāṭ (in Ägypten).

Ebūḥasan ISMĀ'IL b. Ibrāhīm b. ISFENDIYĀR. Lebte im 15. Jahrhundert, Emir von Kastamonu aus dem Haus Isfendiyāroġli.

*Hulviyāt-i sultānī*

حلويات سلطاني

(5b) A : الحمد لله رب العالمين جاعل الانبيا سادة للعالمين

(412a) E : تم الكتاب المسمى بحلويات سلطاني ... لجميع المسلمين و المسلمات

و لمن قال امين يارب العالمين

Das bekannte Werk über die religiösen Grundpflichten in 77 Kapiteln.

Andere Handschriften: Sohrweide I 21-2, Nr. 25-7 mit weiterer Literatur.

Auf 3b 4b ein Inhaltsverzeichnis. Auf 415b Besitzereintragung vom 9. Zilḥiġġe 1206 (29. Juli 1792) über die Geburt eines Sohns von Harpūṭi Širīn Beg an diesem Tag, namens Küçük Širīn Beg.

24

Ms. or. quart 1868. Teil 2 (Bl. 10b-77b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 6.

AHMED B. 'ABDŪLGĒBBĀR.

*Tuhfet el-leṭā'if*

تحفة اللطائف

(10b) A : لا اله الا الله و محمد رسول الله بو كتاب تحفه درر مرحوم مغفور

ملك المفسرين زين المذكرين ... مولانا محي الدين كم عبد الجبار القيصري

درر ... و بو كتاب اوج قسم درر اولكى قسم توحيد لطايفلرن بلدرر روايت

مولف كتاب احمد بن عبد الجبار احمددن و احمد قاسمدن ...

(77b) E : الهی الهی نیچکم اول عادل پادشاهلر حق یولن طغرلغله واردلر بو  
زمانه ... (unleserlich)

Altes Werk zur Glaubenslehre.

Eine andere Handschrift : Karatay, Yazmalar I 388, Nr. 1179, III.

Den etwas unklaren Angaben am Anfang zufolge (s.o.) ist der Vater des Autors offenbar der verstorbene Mevlānā Muhyieddīn ʿAbdülgebbār el-Qayserī, dessen vielleicht mündliche Ausführungen den Verfasser zu seinem Buch inspirierten. Eingeteilt ist es in drei Teile : auf den ersten über *tevhid* (10b) folgt der dritte über *ʿadl* (58b). Ob dabei nur eine Verzählung vorliegt oder der zweite Teil ganz fehlt, ist unklar, denn die Handschrift ist am Schluß unvollständig, und auch der eigentliche Anfang dürfte fehlen (vgl. den Anfang bei Karatay), ebenso wie ein oder mehrere Blätter zwischen Bl. 70/1. Die Darstellung der betreffenden Themen erfolgt durch zahlreiche, *latīfe* betitelte, beispielhafte Geschichten. Die Sprache und die Orthographie sind altertümlich.

Entsprechend dem gelegentlichen Randvermerk *vaqf* (11b, 12a passim) war die Handschrift eine Stiftung.

Zusammen mit : 1. Qurʿān sūrelerinün hāssiyetleri (6).

25

Ms. or. quart 2003. Teil 2 (Bl. 153b–203a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 26.

LÜTFİ b. ʿAbdulhayy. Lütḫī Paṣa b. ʿAbdulmuʿīn ʿAbdulhayy (1488–1563) war von 1539 bis 1541 Großwesir. Nach seiner Absetzung und Verbannung widmete er sich seinen literarischen Ambitionen. İA VII 96–101.

*Tenbih el-gāfilin ve teʿkid el-āqilin*

تنبيه الغافلين و تاكيد العقالين

(153b) A : حمد و سياس حق جل و علا دركاهنه كه حمد قلمغه توفيق

ویرمك اثار نعمتندندر

(203a) E : الهی شویلکه بو کتابی اتمامه یتشدوردک اخرتده دخی بزى اشبو

کتاب اولنلریله بله حشر آیله و جمیع مؤمنلری بله و بو کتابی اوقویانی و یزانی

امین برحمتک یا ارحم الراحمین و الحمد لله رب العالمین

Werk über die Glaubenslehre, verfaßt wahrscheinlich 1541/2 (s.u.). Eine andere Handschrift : Universitätsbibliothek İstanbul TH 1930, zitiert in der İA VII 100 linke Spalte. Eine arabische Version des Werks : Dobrača 481–2, Nr. 718 (s.u.).

Nach dem Preis Gottes und des Propheten (153b–154a) das Vorwort (154b–156b): Auf den obigen Namen des Autors folgt das Lob Sultan Süleymāns, dem er dafür dankt, daß er ihn aus dem Staub hob und, als er weder Würdigkeit noch Verdienst besaß, in den Wesirsrang erhob. Als Begründung für das Werk nennt er in längeren Ausführungen die Unwissenheit der Leute und ihre geringe Beachtung des Glaubens, den sie nicht genügend kennen und zu achtlos zum Erlernen sind. Dazu als Gleichnis eine Geschichte, die er mit den Worten schließt: Wie jemand, der am Ufer Meereschätze findet oder sie ins Wasser tauchend herausholt, diese seinen Freunden zur Erinnerung vermacht, hat er am Ufer tauchend viele Perlen gesammelt und sie seinen Freunden und allen Gläubigen zum Andenken geschenkt; und diese perlen-gleichen Worte behandelten den Glauben; der Titel steht auf 156a, 3. Eingeteilt ist das Buch in vier *fasl*: 156b das pflichtgemäße und das verdienstvolle Wissen; 163a *imān ve islām*; 177b *tevhīd ve mütešābihāt*; 190a die Wissenden und Unwissenden des Glaubens.

Warum er das Werk auf türkisch schrieb, begründet er damit, daß seine Kraft (*qudret*, 156a, 10) für das Arabische und Persische nicht ausreichte. Hier zitiert er dann einen Ausspruch Gottes, der darauf hinausläuft, daß dieser den Propheten nur sandte, damit er das Volk in ihrer Sprache belehre. Und da die meisten Leute „unserer Zeit“ türkisch sprächen, erläutere er den Glauben (eben) auf türkisch. Der Stil des Werks ist (wie in Nr. 26) kunstlos und wenig gewandt.

Für die Datierung des Werks gibt es zwei Anhaltspunkte; mit Sicherheit vor Anfang 951 (März-April 1544), da es in dem zu dieser Zeit beendeten *Tuḥfet eṭ-ṭālibīn* (Nr. 26) bereits erwähnt wird; wahrscheinlich 1541/2 im Jahr nach seiner Zwangspensionierung, vielleicht aber schon früher, als er noch Wesir war. Das Werk existierte jedenfalls schon, als während seiner Pilgerfahrt (1542/3: ĪA VII 99/100) in Ägypten einer der ansässigen ʿUlemā die arabische Version anfertigte, vgl. Dobrača a.a.O.

Zusammen mit: 1. *Tuḥfet eṭ-ṭālibīn* (26).

## 26

## Ms. or. quart 2003. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelhandschrift aus zwei Teilen. 1935.75. Einfacher, brauner, abgenutzter Ledereinband mit Mittelmedaillons und Klappe. Festes, elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. Bl. 118a–127b wasserfleckig mit Textbecinträchtigung der oberen Zeilen. 204 Blatt, davon 203b 204b unbeschrieben; auf 1a Besitzereintragung. 31 × 20,5 cm. 21,5 × 13 cm. 15 Zeilen. Kustoden. Vokalisiertes Neshī. Stichwörter und Punkte rot, Überschriften rot und grün, wobei das Grün zersetztes Gold sein könnte. Schreiber von Teil 1: ʿALI B. ḤASAN; von Teil 2: ʿALI B. RA-MAŽĀN Serhaddī, Bewohner der Ortschaft Ġāzīmīr(?). Beendigung der Abschrift von Teil 2: Mittwoch in der letzten Dekade des Rebīʿ I 1115 = Mittwoch, 25. Rebīʿ I (8. August 1703).

TEIL 1 (Bl. 1b–153a).

LÜTFI b. ʿAbdulmuʿīn. Der Großwesir Lūṭfī Paša b. ʿAbdulmuʿīn ʿAbdul-ḥayy (1488-1563); vgl. Nr. 25.

*Tuhfet et-tālibīn*

تحفة الطالبين

(1b) A : حمد بي حد و ثنا بي حد اول پادشاهلر پادشاهنه كه وصف واحدانيتنه

لا يقدر

(153a) E : لمؤلفه بوكتاب تمام اولدى الله توفيقيله دخى يازدم اتمسيله تاريخ

رسولك ... طقوز يوز اللى برنده محرم الحرامك اوایلنده و الحمد لله رب العالمين

Handbuch über die religiösen Pflichten, das Anfang Muḥarrem 951 (beg. 25. März 1544) abgeschlossen wurde (153a). Damals war Lütḫī Paša schon seit 1541 Pensionär.

Vorwort 2a–3a: Nach Abfassung seines Werks über die Glaubenslehre, *Tenbih el-gāfilīn* (Nr. 25), baten einige Leute den Autor, auf türkisch ein nützliches Handbuch über *ilm-i fiqh* zu schreiben, denn damit würde er ihnen das Verständnis erleichtern und zugleich Besitzer des Verdienstes (*sevāb issi*) werden, ein frommes Werk verrichtet zu haben. Diese beiden Argumente, besonders auch das zweite, leuchteten dem Autor so ein, daß er aus der einschlägigen Literatur eine Auswahl traf und sie auf türkisch in 25 Kapiteln (*bāb*) zusammenstellte, deren Inhalt er auf 2b–3a angibt. Auf 1b unten der obige Name des Autors und 2a, 9 der Titel. Ähnlich wie im *Tenbih* rechtfertigt er auch hier die Verwendung der türkischen Sprache: Schon der Prophet habe gefordert, sich dem Volk verständlich auszudrücken; so seien denn auch die Fetwas, der Unterricht in den Medresen, die Kommentare und Predigten auf türkisch. Und es sei nur passend, jedes Volk in die landesübliche Tracht zu kleiden (2b).

Die Schrift der beiden in der Handschrift enthaltenen Werke ist so ähnlich, daß man annehmen würde, sie stammten von der gleichen Hand, wenn nicht zwei Schreiber dafür zeichneten. Gedacht ist die Handschrift als geschlossenes Ganzes. Dafür spricht auch ein Vermerk auf 203a, nach dem die Auftraggeberin und Besitzerin des Buchs (*kitāb*) eine Ḥatun namens Šāliḫa bint Seyyid Muṣṭafā war. Der Leser wird gebeten, nach der Lektüre zu ihrem Gedenken einmal die erste Sure und dreimal die 112. Sure zu rezitieren.

Es folgt: 2. *Tenbih el-gāfilīn* (25).

27

Ms. or. quart 1988. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelhandschrift aus 52 Teilen. 1935.22. Restaurierter brauner Ledereinband mit goldenen Mittelmedaillons, Eckornamenten und einer Klappe. Dickes, elfenbeinfarbiges Papier mit etwas Glanz und Wasserzeichen. Etwas wasserfleckig, die Schrift manchmal leicht verwischt, insgesamt geringer Textverlust, vor allem am Rand. Die ganze Handschrift ist restauriert. 526 Blatt, Originalfollierung ab 3a; unbeschrieben sind 1a, 2b, 525b; auf dem vorderen Deckblatt, auf 3a und 526a–b Besitzereintragungen. 29 × 17,5 cm. Schriftspiegel: 28 × 14 cm, davon im Mittelfeld 21 × 10 cm, auf dem Rand 3 × 3 cm. Der Hauptteil des Textes ist einspaltig, nur bei Gedichten im Mittelfeld zweiseptig. 31 Zeilen im Mittelfeld, 56 Zeilen im Randtext. Kustoden

für die Texte im Mittelfeld. Kleines, sauber geschriebenes, teilweise vokalisiertes Neshī, der Randtext schräg geschrieben. Am Anfang eines neuen Werks häufig eine Leiste mit schwarzen oder mehrfarbigen Blumenranken. Überschriften von Werken oder Kapiteln rot oder blau. Überstreichungen, Jahreszahlen und Punkte rot; Stichwörter und arabische Zitate rot und blau. Der Text ist von einer roten und blau/grünen Linie eingerahmt. Tabellen und graphische Darstellungen sind mehrfarbig und sorgfältig ausgeführt. Auf 381b eine etwas beschädigte Miniatur (s. Teil 11 der Hs. Nr. 133). Schreiber: MUSTAFA B. AHMED, gen. GELEDĪ (oder Gildī?) CELEBI (s.u. Ende der Beschreibung). Niederschrift: begonnen mit dem Savvāl 1049 (beg. 25. Januar 1640), beendet am 2. Regeb 1052 (26. September 1642); die danach angegebene Dauer der Niederschrift von 21 Monaten stimmt nur, wenn sie ein Jahr später mit dem Savvāl 1050 (beg. 14. Januar 1641) begonnen wurde.

TEIL 1 (Bl. 3b–11a).

EBÜSSU'ÜD Mehmed b. Mehmed el-'Imādī. Scheichülislam, lebte 1490–1574. IA IV 92–9.

*Du'ā-nāme*

دُعَانَامَه

(3b) A : حمد و سپاس و ستایش بی قیاس اول صامع الاصوات و مجیب

الدعوات حضرتنه اولسونکم

(11a) E : اناسنک و اتاسنک حقلرین ادا ایتمش اولور دیو بیورمشلر و الله اعلم

بالصواب و الیه المرجع و الماب

Sammlung von Gebeten, geschrieben für den Großwesir 'Alī Paşa, der das Amt vom 10. Juli 1561 bis zum 28. Juni 1565 innehatte (Danışmend V 18), wonach die Schrift in diesem Zeitraum entstanden ist.

Andere Handschriften: Rieu 21; Pertsch 49, Nr. 22, 2 und 73, Nr. 38, 2; Blochet I 13, Nr. 32 und 356, Nr. 448; Blasković 301–2, Nr. 419; Karatay, Yazmalar I 138, Nr. 408–9, vier weitere s. Register S. 407; Götz II Nr. 175. Dazu IA IV 97 und 99.

Der Name des Autors steht in der Überschrift, der Großwesir wird auf 3b, 21 genannt, der Titel 3b, 28 und in der Überschrift. Auf 4a die Einteilung in ein Vorwort und sieben Kapitel. Beschreibung des Inhalts s. Rieu und Blasković, der die Überschriften des Vorworts und der Kapitel zitiert. Zwischen Bl. 10/11 fehlt der Originalfoliierung nach ein Blatt.

Am Ende der Handschrift auf 523b–525a eine Beischrift von anderer Hand in blasser Tinte: Ratschläge des Propheten für ein den religiösen Pflichten entsprechendes Leben in Form von Frage und Antwort. —

In einem auf die ganze Handschrift bezogenen Nachwort (523a–b) erzählt der Zusammensteller, wie es zu dieser umfangreichen Sammlung von Werken in einer Handschrift gekommen ist. Sein Name ist AHMED B. MUSA, von Beruf *münādi* (über diesen auch *dellāl* genannten Beruf eines Marktausrufers oder Maklers von Waren vgl. R. MANTRAN, *Istanbul dans la seconde moitié du XVII<sup>e</sup> siècle*. Paris

1962, S. 472–3, dort als *courtier*). Er suchte die Gesellschaft von Freunden, die als Liebhaber der Wissenschaften bekannt waren, und pflegte möglichst Tag und Nacht ihren Umgang. Als dabei unter den Freunden der Erinnerung wertere, scharfsinnige Worte fallen, wird der Wunsch nach einem allumfassenden, geistreichen Sammelband laut, voll der unter den Freunden zum Vorschein kommenden Perlen des Wissens; mit Hilfe einer solchen Sammlung würden ihre Schwierigkeiten, welcher Art auch immer, ohne große Mühe und Zeitaufwand zu lösen sein. Ahmed ist bereit, eine derartige *meğmū'a-i 'ulūm* anzulegen, vorerst bleibt es aber bei diesem Wunsch. In dem jungen MUSTAFĀ B. AHMED, genannt ĞELEĐİ (oder ĞİLDİ?) ĆELEBİ, einem Schreiber (*kātib*) des Heeresrichters von Anatolien, findet er schließlich den für die Arbeit notwendigen Helfer. Dieser verpflichtet sich, die *meğmū'a* zu schreiben, wenn Ahmed die Texte (*nüşha*) besorgt. Angetrieben werden sie dabei auch von dem Wunsch, in diesen „unredlichen Zeiten“ ein Andenken zu hinterlassen. Am Schluß des Nachworts die Datierung der Niederschrift (s.o.).

Aus diesem Bericht erklärt sich, warum manche Teile der Handschrift nur Auszüge, wie z.B. allein die Gedichte oder bestimmte Abschnitte aus einem Werk enthalten, weil diese es waren, welche den Freundeskreis speziell interessierten. Um die Benutzung zu erleichtern, legte der Schreiber ein Inhaltsverzeichnis (1b-2a) an. Der dort den Überschriften zu entnehmende Plan: Prosawerke im Mittelfeld (1a), Dichtungen auf dem Rand (2a), wurde nicht ganz eingehalten; auch stehen die Werktitel dort nicht immer unter der richtigen Sparte und sind nicht nach der Seitenfolge angeordnet. Zudem fehlen mehrere, eher kleinere Schriften im Inhaltsverzeichnis, die wahrscheinlich erst im Verlauf der Arbeit hinzukamen, wie z.B. die alte Dichtung im Mittelfeld (Teil 27 s.u.). Dies alles spricht dafür, daß das Verzeichnis den ursprünglich geplanten Inhalt, nicht aber den letzten Stand wiedergibt. Die Randtexte enthalten tatsächlich, von wenigen Ausnahmen abgesehen, Dichtungen. Auch ist die Trennung von Rand- und Mittelfeldtexten grundsätzlich eingehalten. Wo letztere ganz selten einmal auch über den Rand greifen, wird in der Beschreibung des betreffenden Werks darauf hingewiesen. Titel und Verfasser stehen gewöhnlich in den Überschriften, wenn nicht auch im Text selbst. Einige wenige Titel konnten nur mit Hilfe des Inhaltsverzeichnisses festgestellt werden. Der Originalfoliierung nach fehlen in der Handschrift 20 Blätter (40 Seiten), die Verteilung derselben ist jeweils in der Beschreibung der betroffenen Werke angegeben. 1964 wurde die Handschrift im Auftrag der Staatsbibliothek Berlin restauriert; ihr vorheriger, ziemlich desolater Zustand, bezeugt durch den Restaurator mit Fotos am Schluß, spricht dafür, daß sie viel benutzt wurde.

Das wechselvolle Schicksal dieser in İstanbul hergestellten Handschrift bezeugen einige Besitzernamen aus der Krim auf Bl. 3a: 'Ömer b. el-Hāğğ Ebū Bekr. Ğazīnedār von Qaplan Giray Hān (I., gest. 1738, der Eulogie hinter seinem Namen nach, damals noch am Leben). Im Jahr 1158/1745 wurde sie scheriatsgemäß bei dem Verkauf zur Tilgung der Schulden des inzwischen toten Besitzers, 'Ömer Ağa *el-maqtūl*, von jemandem erworben, der nach dem undeutlichen Stempel darunter wahrscheinlich Hüseyin hieß. Als Schatzmeister des Chans gehörte der um 1745 umgekommene 'Ömer Ağa dem Dienst- oder Verwaltungsadel am Hof der Krim-

Fürsten an (vgl. İNALCIK in İA VI 755). Der Stempel auf 249b/250a mit dem Namen 'Ömer dürfte seiner sein. Auf Bl. 3a links unten ein anderer, undatiertes, verblaßter Besitzervermerk: Devlet Giray Hân kaufte (die Hs.) von 'Abdurrahîm, bekannt als Kâtib-i divân-i hânân (oder hâqân?), dann erbte sie Şâhib Giray b. Devlet Giray. Da diese Namen unter den Krim-Fürsten nicht gerade selten auftreten, sind ihre Träger ohne Datierung schwer festzustellen. Zwei weitere undatierte Besitzer-namen auf 3a sind Süleymân b. Mehmed und 'Abdullâh. Auf 526b der folgende Besitzervermerk über die Geburt von zwei Söhnen: Mehmed am 25. Zilhiğge 1154 (3. März 1742), entsprechend dem tatarischen Jahr *javuq-i kûcek*, und Ahmed am 2. Zilh. 1156 (17. Januar 1744), vielleicht Söhne des o.e. Schatzmeisters 'Ömer Ağa, der dann bald darauf ums Leben gekommen wäre.

Es folgen:

auf dem Mittelfeld:

2. Menâsik-i hağğ (28).
3. Siyer-i Veysî (18).
4. Netâ'ig el-funûn ... (170).
5. Riyâz eş-şu'arâ (153).
6. Qânûn-nâme-i Haţâ ve Hoten (162).
7. 'Ağâ'ib el-mahlûqât (159).
8. Fuşûl-i hall u 'aqd ... (131).
9. Şütür-nâme (282).
10. Hikâyet-i qâdi ve düzd (281).
11. Feth-nâme-i Bağdâd (133).
12. Selîm-nâme (132).
13. 'Ibret-nâme (278).
14. Dil-ârâm (284).
15. Zînet el-ferah (285).
16. Tevârih-i âl-i 'Osmân (134).
17. Rûz-nâme-i Şeyh Vefâ (176).
18. Segir-nâme (302).
19. Rûz-nâme-i Tâlibî (177).
20. Mir'ât el-'avâlim (130).
21. Vâqi'a-nâme (128).
22. Risâle-i ğefriye (298).
23. Rumûz-i kunûz (293).
24. Müğerrebât-i Ibn 'İsâ (66).
25. Risâle-i 'Abdulğani (300).
26. Risâle-i ğefriye-i Merhabâzâde (296).
27. Saţvet-nâme (241).
28. Qaşide-i ğefr (221).
29. Ta'bir-nâme (305).
30. Dürr-i meknûn (160).

auf dem Rand :

31. Šerḥ-i esmā-i ḥüsnā (250).
32. Ḥilye-i Ḥāqānī (254).
33. Sübḥet el-'uṣṣāq (9).
34. Šurūṭ eṣ-ṣalāt (45).
35. Yūsuf ve Zuleyhā (246).
36. Genġine-i rāz (251).
37. Šāh u Gedā (252).
38. Leylā ve Meġnūn (248).
39. Pend-nāme-i Eflāṭūn (187).
40. Kitāb eṭ-ṭibb el-manẓūm (186).
41. Nazm-i šerīf (255).
42. Mu'ġizāt en-nebī (245).
43. Terġeme-i Pand-nāma-i 'Aṭṭār (253).
44. Ḥüsn u Dil (233).
45. Ḥadīqat es-su'adā (234).
46. Tevāriḥ (135).
47. Luġaz (240).
48. Letā'if-i Faqīrī (283).
49. Esrār-nāme-i 'Aṭṭār (242).
50. Melḥeme-i Ğevrī (295).
51. Tevāriḥler (136).
52. Tevāriḥ (137).

28

Ms. or. quart 1988. Teil 2 (Bl. 11a–39a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

SINĀN Efendi.

*Menāsik-i ḥaġġ*

مناسك حج

(11a) A : حمد و ثنا و شكر ني منها دركاه كريم كبرا و باركاه رحيم ني همتايه

لايق و سزا در كه

(39a) E : غافل اوليوب سرمايه عمرى ضايع ايلسيه تمت بعونه و حسن توفيقه

Darstellung der bei der Pilgerfahrt in Mekka und Medīna einzuhaltenden Pflichten und Bräuche, eingeteilt in zwanzig Kapitel, beginnend (12a) mit der Pflicht, die Pilgerfahrt zu verrichten; die Kapitel 18 und 20 (31a, 36b) behandeln den Besuch des Prophetengrabs in Medīna und den der Aqṣā-Moschee in Jerusalem.

Das Werk ist nicht das gleiche wie das 1583 verfaßte, verbreitete Buch dieses



Titels von Scheich *SINĀN EL-MEKKĪ* (vgl. Flemming Nr. 307 und Götz II Nr. 49). In der vorliegenden Handschrift stehen Titel und Name des Autors in der Überschrift, da dieser als verstorben bezeichnet wird, muß er vor Anfertigung der Handschrift 1641/2 gelebt haben. Wenn der Name des Vfs. nicht auf einem Irrtum (des Schreibers?) beruht, ist er vielleicht identisch mit Scheich *YŪSUF SINĀN* Efendi *Sünbülī* (gest. 1581), der den 'OM I 200 nach ein derartiges Werk geschrieben haben soll. Die auf den oben zitierten Schluß des Werks folgenden sechs Doppelverse dürften von dem Zusammensteller oder Schreiber der Handschrift stammen.

Zusammen mit: s. Nr. 27.

## 29

Ms. or. fol. 4148. Staatsbibliothek, Berlin

1928.58. Dunkelbrauner Ledereinband mit Klappe und verblaßten goldenen Mittelmedaillons sowie einer breiten verblaßten Goldleiste um den Rand. Dünnes bräunliches Papier mit Wasserzeichen. Bl. 1–3 und die beiden letzten Blätter sind gelblich. Die Schrift ist durch Wassereinwirkung mitunter verwischt. Bl. 119a ist halb und Bl. 119b ganz mit Tinte verschmiert. 204 Blatt; Originalfoliierung. Bl. 4a unbeschrieben. 31,5 × 21 cm. 25 × 14,5 cm. Zu Anfang zweiseitig. 25 Zeilen. Kustoden. Mittelgroßes, vokalisiertes, sorgfältig geschriebenes *Neshī*, die beiden letzten Bl. von anderer Hand. Auf Bl. 4b fein gemalter blau-goldener 'Unvān mit bunten Blumenranken. Textumrandung auf Bl. 4b/5a eine breite Goldleiste, sonst eine rote Linie. Überschriften, Stichwörter, Überstreichungen, Punkte und das Inhaltsverzeichnis 1a–3a rot.

HIFZĪ. Lebte zur Zeit Mehmeds IV. (1648–87).

*Fezā'il-i a'māl es-sālihāt*

فضائل اعمال الصالحات

(4b) A : الحمد لله الذى جعلنا من اهل الاسلام و الايمان و صيرنا من امة

حبيبه محمد من بنى عدنان

(204b) E : الله سبحانه و تعالى اصلاح ايليه جملة مُزك حالى آمين

Werk über die Glaubenslehre, unvollständig.

Eine andere Handschrift: Karatay, *Yazmalar* I 127, Nr. 373, wo das Werk auf Grund von 'OM I 280 zeitlich um fast hundert Jahre zu spät eingeordnet ist. Ihrem Umfang nach zu schließen (170 Blatt), scheint auch diese Handschrift unvollständig zu sein.

Zu Anfang in Versen: 4b Lob auf den Propheten und die vier Chalifen; 5a *Münāgāt*; 5b–6a Lobgedicht auf Sultan Mehmed IV. (1648–87), den der Verfasser als *Gāzī* und Eroberer von Kreta (1669 endgültig erobert) feiert. Seinen Namen nennt der Autor in einem Vers auf Bl. 6a, Zeile 20 und im Vorwort (6b–12a) auf Bl. 6b. Als Grund für die Abfassung gibt er dort an, daß es Pflicht der Wissenden sei, die Unwissenden in Glaubenslehre und den religiösen Pflichten zu unterrichten.

Diese Aufforderung an die Gelehrten unterstützt er mit Hadīsen und mancherlei Zitaten, wie zum Beispiel von dem verstorbenen Scheich Mahmūd Ūskūdārī (10a, außerdem 184a), bei dem es sich um den bekannten, 1628 gestorbenen Gelvetiye-Scheich Mahmūd HŪDĀI Ūskūdārī handelt. Wie es scheint, liegt den *Fezā'il* (12a der volle Titel) ein Werk von dem verstorbenen Vater des Verfassers, dem Bedevīye-Scheich in Ūskūdār, MEHMED B. GERRĀH MURĀD EL-HIFZĪ, zugrunde (11b, Zeile 17).

Grundsätzlich besteht das Werk aus einem Vor- und Nachwort sowie aus 17 Kapiteln (*bāb*), die mit Hadīsen, Lehrbeispielen und Geschichten angefüllt sind, welche aus rund 100 Werken zusammengestellt wurden, wie der Verfasser hervorhebt; die Arbeit daran dauerte mehr als sieben Jahre (12a). Die Inhaltsangabe der 17 Kapitel steht auf Bl. 12a/b. Tatsächlich vorhanden sind nur die drei ersten Kapitel, das letzte bricht mitten im Text ab. Ihre Themen sind in Kurzform:

- I. 12b *surūt el-īmān*;
- II. 109a *surūt el-islām*;
- III. 142b *fezā'il el-a'māl ve iğtināb-i evzār*.

Unterteilt sind sie in ungezählte *fasl*. Die beiden letzten von anderer Hand geschriebenen Bl. 203/4 sind verbunden, die richtige Anordnung ist: 200a–201b, 203a–204b *fasl fī beyān-i huqūq er-rigāl 'alā n-nisā*; 202b *fasl fī beyān-i huqūq en-nikāh*, hier bricht das dritte Kapitel mitten im Text ab.

Auf Bl. 1a–3a steht, von der gleichen Hand wie die beiden letzten Blätter geschrieben, ein Inhaltsverzeichnis der drei ersten Kapitel mit ihren Unterkapiteln.

Titel auf dem Schnitt. Nachträge am Rand. Als Besitzer auf Bl. 3b: ein Esvāb kātibi an der Pforte namens Erzerūmī, datiert 9. Ramazān 1311 (16.3.1894); der Besitzerstempel von Ahmed b. 'Osmān 1310/1892–3; darunter eine Notiz vom Jahr 1314/1896–7.

### 30 Ms. or. oct. 3118. Staatsbibliothek, Berlin

1927.325. Dünnes weißes Papier mit Wasserzeichen. Die Schrift ist zu Anfang und Ende teilweise durch Wassereinwirkung verlaufen und verwischt. 142 Blatt, 1a unbeschrieben. 18 × 11 cm. 13 × 6,5 cm. 15 Zeilen. Kustoden. Kleines, sauberes, vokalisiertes Neshī. Auf 1b einfacher Gold'unvān, der ebenso wie die Goldleiste um den Text auf 1b–2a grün geworden ist; der übrige Text ist von einer roten Linie eingerahmt. Überstreichungen und Stichwörter rot.

Seyh 'ALĪ ES-SADRĪ EL-QONEVĪ. Gest. nach 1114/1702–3.

*Šerh-i Vasiyet-i Birgevi*

شرح وصیت برکوی

(1b) A : حمد و ثنای بی نہایہ و مدح و شکر بی غایہ اول خداوند ... اما

بعد مرحوم و مغفور له افضل علما و ... محمد البرکوی علیہ رحمۃ الملک القوی

(142b) E : و دخی سندن جمیع معاصی و خطالریمزہ مغفرت طلب ایدهر و ...

Kommentar zu dem verbreiteten Handbuch über Glaubensfragen und die religiösen Pflichten, dem *Vaṣīyet-i Birgevi*, von MEHMET BIRGEVI.

Andere Handschriften: Sohrweide I 25, Nr. 30-31; Götz II Nr. 52.

Verfaßt wurde der Kommentar um 1114/1702-3. Am Ende ist die Handschrift unvollständig.

**31 Ms. or. oct. 2002.** Teil 3 (Bl. 98b-101b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 36.

[*Risāle-i irāde-i ġüz'īye*

رسالة ارادة جزئية

(98b) A : الحمد لله و كفى و سلام على عباده الذين اصطفى

(101b) E : الحمد لله على التمام و الصلوة و السلام على نبيه محمد خاتم الانبياء

عليهم السلام و على آله و اصحابه ... الكرام

Kurze Abhandlung über die Willensfreiheit des Menschen und die acht dazu bestehenden Lehrmeinungen. Ein anderes Werk zum gleichen Thema s. Sohrweide I 30, Nr. 37.

Zusammen mit: 1. Feyz el-bahreyn (36).  
2. Muqaddimet el-islām (35).

**32 Ms. or. quart 1550.** Staatsbibliothek, Berlin

Sammelband aus drei Teilen. 1926.398. Abgenutzter, brauner Ledereinband mit Klappe. Stumpfes, elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. 136 Blatt: Originalpaginierung. 1a (kleine Notiz). 73b-75a, 109b (kleine Notiz). 110a, 136a unbeschrieben; auf 136b Besitzereintragungen. 21 × 15 cm. 15 × 11 cm. Teil 2 und 3: zweispaltig. 17 Zeilen. Kustoden. Neshī. Überschriften. Stichwörter, Überstreichungen rot; der Text ist von einer roten Linie eingerahmt. Schreiber: MEHMET B. MÜSÄ (so in Teil 2 und 3). Datiert: 1236/1820-1 (so Teil 1 und 3).

TEIL I (Bl. 1b 73a).

*Mesā'il el-fiqh fī ṣ-ṣalāt ve ġayrihi*

مسائل الفقه في الصلوة وغيره

(1b) A : فصل في الجماعت پس وقت نمازی و جماعته یقین اولمق واجبه یقین

سنت مؤکد دور

(73a) E : و دخی بو نمازك خاصه سی چوقدور هر کیم شک کتورسه کفردور والله

اعلم بالصواب ... و الحمد لله رب العالمین

Werk über religiöse Pflichten, vor allem das Gebet, und Teile der Glaubenslehre. Der Titel steht in der Überschrift. Wenn das im Text u.a. als Quelle erwähnte *Ravzat el-'ulemā* identisch ist mit dem fast gleichlautenden Werk des Ša'bāniye Scheichs 'ÖMER FU'ĀDI (gest. 1046/1636-7; 'OM I 119, dazu Götz I 24, Nr. 30), stammt die vorliegende Abhandlung frühestens aus dem 17. Jahrhundert.

Auf 1a der (Besitzer-?)Name el-Ḥāgg Ḥāfiḏ-i Buḥārī.

Es folgen : 2. Qışsa-i Temimdāri (243).

3. Qışsa-i nikāh-i Hadīge (244).

33

Ms. or. quart 1931. Teil 6 (Bl. 108b-126b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 106.

Mehmed EMİN. Lebte vor oder um 1716, s. die Datierung der Handschrift in Nr. 106. In den 'OM III 194: nur Titel und Autor.

*Aṣḥāb-i kehf ve raqīm*

اصحاب كهف و رقيم

(108b) A : حمد الا له لا اله سواه و شكر المنعم ... اما بعد نهفته اوليه كه

جواهر اخبار متقدمين

(126b) E : او كروه ايچره بوده مظهر اوله برنظره

Türkische Version von der Geschichte der Siebenschläfer nach den alten arabischen Quellen. Über die Entstehung und die verschiedenen Überlieferungen der Geschichte s. EI I 497-8 und EI<sup>2</sup> I 691.

Eine andere Handschrift vielleicht: Karatay, Yazmalar II 347, Nr. 2958, I. Druck: İstanbul 1264/1847, s. Karatay, Basmalar I 185.

Über den Verfasser war nichts festzustellen, in der Überschrift heißt er ADANAVI EMİN MEHMET EFENDI SELİM; im Vorwort (108b-109a) in der oben angegebenen Form (109a, 4). Er hebt dort den beispielhaften Wert der von den Vorfahren überlieferten Begebenheiten hervor: aus jeder von ihnen würde ein kluger Mann zweifellos seinen Nutzen ziehen. Die Geschichten der großen Heiligen und Scheiche glichen einem Heer unter den Heeren Gottes. Und (kurz gesagt) solch eine beispielhafte Geschichte sei nun die der Siebenschläfer. Aber obwohl die *Tefsir*- und *Ta'riḥ*-Werke „den Schleier dieser verlockenden Braut gelüftet haben...“ hat nie ein Auge sie gesehen“ (109a, 3). Damit drückt der Autor den Anspruch auf die Novität seines Werks aus.

109a Mitte: Beginn der Geschichte; 114b eine zweite Überlieferung derselben; 124b die verschiedenen Bedeutungen von *raqīm*; 126a die Namen der Siebenschläfer und ihre Segenswirkung.

Zusammen mit: s. Nr. 106.

**34** Ms. or. oct. 3241. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelband aus drei Teilen. 1928.153. Elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. Am unteren Rand wasserfleckig; auf 9b ist die Schrift bis zur Unleserlichkeit verschmiert. 55 Blatt; auf 1a Besitzereintragungen und 55b Federproben. 22 × 15,5 cm. Durchschnittlich 16 × 10 cm. Bl. 53a–55a zweiseitig. 15 Zeilen. Teilweise Kustoden. Sauberes Neshī, 53a–55a vokalisiert. Überschriften, Stichwörter rot. Schreiber von Teil 1(–3?): MÜ EZZIN MOLLĀ MUSTAFĀ. Datierung von Teil 1 und 2: 1169/1755–6.

TEIL 1 (Bl. 1a–23b).

*Münāğāt-i Mūsā*

مناجات موسى

(1b) A: كعب الاخبار رضى الله عنه روايت قلور قجان موسى عليه السلام

طور طاغنه كلدى

(23b) E: و دخى خلقلمك يكركى محمد اوزرينه اولسون و الحمد لله رب

العالمين

Die Legende von dem Gespräch zwischen Gott und Moses auf dem Berg Sinai, in dem dieser über den Propheten Muḥammed belehrt wird.

Andere Handschriften: Pertsch 148, Nr. 131–2; Blochet I 37, Nr. 93 und 172, Nr. 12 und 312, Nr. 321; Rossi 312; Dobrača 544/5, Nr. 787 mit Verweis auf Dāgistānī 61.

Auf 1a als Besitzer: el-Hāgg Mehmed Ilyāsī 1210/1795–6; und eine schwer verständliche Besitzer- oder Schreibereintragung von (12)17(?) / 1802–3. Auf 1b über dem Textbeginn der Name ʿĀrif Beg.

Es folgen:

2. Gāmiʿ el-hikāyāt (280).
3. Vaṣiyet-nāme-i resūl (20).

**35** Ms. or. oct. 2002. Teil 2 (Bl. 91b–98a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 36.

DĀVŪD B. MEHMED EL-QĀRSĪ EL-HANEFĪ. Gest. nach 1169/1755–6; Sohrweide I 262, Nr. 303.

*Muqaddimet el-islām*

مقدمة الاسلام

(91b) A : الحمد لله الذى هدانا للاسلام و جعلنا من امة محمد ... بوندى  
صكره معلوم اولاكه بن الحاجى داود بن محمد القارصى الحنفى ديرمكه عقايد  
اهل سنت

(98a) E : بركولى مرحوم كبرى اعتقاده متعلقه اولان احكامه دين و ملت ديرلر و  
علمه متعلقه اولان احكامه شرع و شريعت ديرلر و الله بالصواب و اليه المرجع و  
المآب

Kleine Schrift zur Glaubenslehre. Der Anfang entspricht dem der *Vasiyet-i Birgevi* (s. Sohrweide I 24, Nr. 29).

Zusammen mit :

1. Feyz el-bahreyn (36).
3. Risāle-i irāde-i güz'īye (31).

36

Ms. or. oct. 2002. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelhandschrift aus drei Teilen. 1925 6.28. Dünnes, bräunliches Papier mit etwas Glanz und Wasserzeichen. Wasserfleckig. 102 Blatt, davon 1a, 90b-91a, 102 unbeschrieben. 20,5 × 15,5 cm. Teil 1 : 15,5 × 10 cm; Teil 2 und 3 : 15 × 8 cm. Teil 1 : 15 Zeilen; Teil 2 und 3 : 17 Zeilen. Kustoden. Neshī : Teil 1 vokalisiert und von anderer Hand als Teil 2 und 3. Überschriften, Stichwörter, Überstreichungen rot, die letzteren in Teil 1 manchmal schwarz. Textumrandung rot. Schreiber von Teil 2 und 3 : MEHMED B. MUSTAFĀ.

TEIL 1 (Bl. 1b-90a).

Scheich HULŪSĪ MUSTAFA b. Mehmed. Lebte um 1776.

*Feyz el-bahreyn*

فيض البحرين

(1b) A : الحمد لله الجميل و الصلوة على نبيه الجليل و اله النبيل و بعد بلكل بو  
شيخ خلوصى الحاج مصطفى بن محمد ... ايدر

(90a) E : و دخى رمضانده سهواً اورج بوزسه قضا و كفارت لازم كلمز لكن  
بوزلدى صانوب تكرار قصد ايله ايسه كفارت لازم كلور ديديلر تمت الكتاب  
بعون الوهاب ...

Handbuch über die Glaubenslehre und die religiösen Pflichten.

Laut Vorwort (1b–2a) ist die Schrift ein Kommentar zu einem Auszug des weit verbreiteten Werks, *Vasiyet-i Birgevi*, von Mehmed BIRGEVİ (Birgili), der es 1562 schrieb (s. Sohrweide I 24, Nr. 29). Als Verfasser des Auszugs wird 'ILMİ Efendi genannt, der nicht recht zu identifizieren ist. Seinen Kommentar zu diesem Auszug begann Hulūṣī am Mittwoch, dem 17. Zilhigge 1189 (Donnerstag, 8. Februar 1776).

Nachträge am Rand. Titel auf dem Schnitt.

Es folgen :

2. Muqaddimet el-islām (35).
3. Risāle-i irāde-i gūz'īye (31).

**37 Ms. or. quart 1459.** Staatsbibliothek, Berlin

1925.329. Bräunliches Papier mit Glanz und Wasserzeichen. 102 Blatt, davon 1a unbeschrieben. 22,5 × 14 cm. 15 × 7,5 cm. 15 Zeilen. Kustoden. Schönes, im alten Stil geschriebenes, mittelgroßes Neshī. Auf 1b ein einfacher 'Unvān mit in roter Tinte gemalten Blattranken; in der gleichen Farbe ist die doppellinige Textumrandung. Schreiber : EBŪ BEKR EZ-ZÜHDİ EL-VĀNİ, Schüler von 'Ömer el-Vehbī. Datiert : 25. Ša'bān 1250 (27. Dezember 1834).

(102a) E : بر کسه فوت اولنجه مسافر یا مریض اولسه قضا واجب اولمز لکن

فدیه سنه وصیت واجبدر ...

(hier folgt Sure 2, Vers 286)

Das gleiche Werk.

Auf 101b, Zeile 10–12 stehen hier die Schlußworte von Nr. 36. Der dort in der Einleitung als Verfasser des Auszugs genannte 'ILMİ Ef. heißt hier 'ILMİ AHMED Ef. (1b).

Titel auf dem Schnitt: *'Ilm-i hāl serhi*. Auf 102b in blasser Tinte die Geburtsdaten von drei Söhnen und zwei Töchtern aus den Jahren 1251–3/1835–8.

**38 Ms. or. quart 1458.** Staatsbibliothek, Berlin

1925.309a. Stumpfes bräunliches Papier mit Wasserzeichen. 28 Blatt, davon 1a und 28 unbeschrieben. 22,5 × 17 cm. 16 × 10 cm. 9 Zeilen. Kustoden. Großes, schön geschriebenes, vokalisiertes Neshī. Auf 1b ein kunstloser 'Unvān neueren Datums, bestehend aus einem Halbkreis mit schwarz-roten Linien, die gleichen wie auf 1b–2b in der Textumrahmung, die danach nur aus einer roten Linie besteht. Überschrift und Stichwörter rot.

*'Ilm-i hāl*

علم حال

(1b) A : الحمد لله رب العالمين و الصلوة و السلام على سيدنا محمد و على اله

واصحابه اجمعين اما بعد ايمان و اسلام ايکيسي دخى بر در قلب ايله بيلوب و  
اينانوب و دل ايله اقرار اتمکدر  
E (27b): بو يکرمي يدي مسئله شفاء القلوب نام کتابده مسطور در

Kleine Schrift über die Glaubenslehre, vor allem die Glaubenspraxis. Eine andere Handschrift: Karatay, Yazmalar I 92-3, Nr. 274. Hiernach ist es ein Handbuch für Kinder, wofür die einfache, klare und knappe Darstellungsweise spricht.

Am Schluß werden die 54 von einem Gläubigen zu beachtenden Pflichten aufgezählt (24a) und 27 Gründe, die zum Unglauben führen (26b), für die auf das *Şifā' el-qulūb* verwiesen wird, vermutlich das anonyme türkische Werk dieses Titels bei Flügel III 489, Nr. 1993, 2; dazu HĤ IV 63, Nr. 7618 ohne nähere Angaben.

39

Ms. or. oct. 3687. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelhandschrift aus fünf Teilen. 1934.79. Dünnes, elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. Zu Anfang die unteren Zeilen etwas verwischt mit geringem Textverlust. 260 Blatt; auf 1a Besitzereintragungen. 17 × 11,5 cm. 11 × 7,5 cm. 11 Zeilen. Kustoden. Vokalisiertes Neshī, alle Teile von der gleichen Hand geschrieben. Überschriften. Stichwörter. Zahlen. Textumrandung rot. Datiert: 1233/1817-8.

TEIL I (Bl. 1b-152a).

MIZRĀQLĪ EFENDI.

*Miftāh el-ğennet*

مفتاح الجنة

(1b) A: الحمد لله الذى جعلنا من الطالبين و كنا للعلم من الراغبين  
E (152a): سبحان الله و الحمد لله و لا اله الا الله و الله اكبر و لا حول و لا قوة  
الا بالله العلى العظيم تمت

Handbuch zur Glaubenslehre und Glaubenspraxis, bekannt auch als *'Ilm-i ḥāl el-Mizrāqlī*. Drucke: Dāğistānī 76 7; Karatay, Basmalar I 338 s.v. *İlmihāl*.

Die folgenden in der Handschrift enthaltenen Werke gehören in den gleichen Themenkreis.

Es folgen:

2. Fażilet et-tezevvüğ (40).
3. Murūr 'alā š-šerī'at (41).
4. Zeyl-i Risāle-i Birgevi (42).
5. Ğevāhir el-islām (43).



**40** Ms. or. oct. 3687. Teil 2 (Bl. 152b-161b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 39.

*Fazilet et-tezevvüg*

فضيلة التزوج

(152b) A : الحمد لله رب العالمين و الصلوة و السلام على سيدنا محمد ...  
بوندن صكره معلوم اوله كه بر كمسه اولتمك مراد ايلسه شروطنه رعايت ايليه  
(161b) E : دين علمنده لازم اولان شيلرين جمله سنى اوكره نوب بلمك  
كركدورتمت

Schrift über Pflicht und Verdienste der Eheschließung.

Zusammen mit : s. Nr. 39.

**41** Ms. or. oct. 3687. Teil 3 (Bl. 162a-195b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 39.

*Murūr 'alā š-šerī'at*

مرور على الشريعة

(162a) A : شريعت اوزره يورويينه بش شى لازمدير اولكى سكوت دورملى  
(195b) E : بو ذكر اولنان اهل سنت و الجماعة اعتقاديدر تمت

Darstellung der Glaubenslehre mit Ermahnungen zur Einhaltung der religiösen Pflichten und damit verbundener Gebete.

Zusammen mit : s. Nr. 39.

**42** Ms. or. oct. 3687. Teil 4 (Bl. 195b-218b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 39.

IBRĀHİM EFENDI. Imam an der 'Atīq-'Alī-Paša-Moschee.

*Zeyl-i Risāle-i Birgevi*

ذیل رساله برکوی

(195b) A : هذا كتاب على پاشا عتيق امامي و خطيب ابراهيم افندي نك رساله

برکلی ایلدوکی ذیلدر

مسئله جمعه کونی نمازی ایچون جامعه واران کمسنه جامعه کیردکده

(218b) E : حضرت فاطمه ... ایتدی ار نوری نورلو در بو طاسدن ارله

مصاحبت اتمک طاظلودور بو بَلدن ارک حقنی اجرا اتمک انجه در بو قِلدن تمت

Anhang zu dem weit verbreiteten Werk über die Glaubenslehre und Glaubenspraxis, *Vasiyet-i Birgevi* oder *Risāle-i Birgevi* (*Birgili*), von MEHMED BIRGEVI (gest. 1573); s. Sohrweide I 24, Nr. 29.

Zusammen mit: s. Nr. 39.

43

Ms. or. oct. 3687. Teil 5 (Bl. 218b-260b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 39.

*Ğevahir el-islam*

جواهر الاسلام

(218b) A : الحمد لله رب العالمين و الصلوة و السلام على سيدنا محمد ... اكر

صورسلى مسلمان مسين ايت الحمد لله (219a) مسلمانم ديه

(225b) E : بشنجى رمضان شريفك اوروجى طوتمق دور

(257a) E : بونى يزدم بى وفادر روزكار بن اولورسم خطم قالسین یادکار

Schrift zur Glaubenslehre und Glaubenspraxis in Form von Frage und Antwort. Andere Handschriften, zum Teil nur Fragmente: *Dāgistānī* 64, dazu 351; Pertsch 5, Nr. 3, 2 (datiert 1583) mit weiteren Hinweisen, darunter auf eine Übersetzung von H.F. VON DIEZ, *Denkwürdigkeiten von Asien I*, S. 230-8; in einem Fragment bei Pertsch 8, Nr. 5, 2 mit etwas anderem Anfang wird als Verfasser LATIFI B. 'ABDULMU'IN genannt (eine Verwechslung mit dem Werk Nr. 26?).

Entsprechend den Angaben bei Pertsch über den geringen Umfang (5 Bl.) dürfte das eigentliche Werk hier nur die Blätter 218b-225b umfassen. Erweitert wurde es dann noch auf 225b-257a um: 225b verschiedene Gebete; 227a eine Geschichte über Saddād b. 'Ād; 245b ein längeres Gebet; 252a eine Geschichte über 'Isā; 254b zum Schluß noch zwei Qasiden, ein Rezept und einige Doppelverse.

Auf 257b-260b Beischrift von anderer Hand: ein Gebet und ein Zahlen-Talisman mit Erklärung.

Zusammen mit: s. Nr. 39.

44

Ms. or. quart 1692. Staatsbibliothek, Berlin

1929.91. Dünnes, bräunliches Papier mit Wasserzeichen. 219 Blatt, davon 1a, 217b-219b unbeschrieben. 24 × 16,5 cm. 15 × 9 cm. 9 Zeilen. Kustoden. Schön geschriebenes, vokalisiertes Neshī. Überschriften, Stichwörter, Überstreichungen rot. Schreiber: ES-SEYYID VEYSİ RIF'AT (s.u.). Abschrift beendet: Ende Rebi' II 1273 (um den 9. Januar 1856).

DERVİŞ MUSTAFĀ. Lebte Mitte des 19. Jahrhunderts.

*Muhtaşar-i Fezā'il*

مختصر فضائل

(1b) A: الحمد لله الذى فطر السموات والارضين و نور بنور المعرفة قلوب العارفين ... بو رساله اناطولیده قوجه ایللی ولایتنده اق علی دیمکله مشهور بر عالم

(216b) E: و بو کتابی اوقیوب و دکلینلری و یزانی لطفله یرلغایوب ادخال جنته ایلیه آمین ... تحریرا فی ماه جمادى الاخر وسط سنه ۱۲۵۸

Die predigtartigen Ausführungen zur Glaubenslehre und Glaubenspraxis sind ein Auszug aus dem Werk *Fezā'il* oder auch *Kitāb-i Fezā'il*, wie es bei Karatay, *Yazmalar* I 130, Nr. 381 heißt, verfaßt 1168/1754-5 von AḠ 'ALĪ Efendi aus Kocaeli ('OM I 215).

Auf diesen Sachverhalt weist der Bearbeiter Dervīş Muştafā in dem kurzen Vorwort auf Bl. 1b-2a hin, wo er auch seinen Namen nennt. Am Ende (216a/b) bezeichnet er sich nochmals als den Zusammensteller des Werks und hier auch als den Schreiber (*kātib*) mit dem Vermerk, daß die Niederschrift im Ğemāzī II 1258 (beg. 10. Juli 1842) erfolgte. Auf 217a stehen dann, in Riq'a geschrieben, die Schlußworte des Schreibers der vorliegenden Handschrift von 1856, die wohl vom Autographen des Autors abgeschrieben wurde. Ob die Fehler des Textes, in der Orthographie und bei der Vokalisierung auf den Kopisten oder auf seine Vorlage zurückgehen, ist unklar.

Zu dem Begriff *fezā'il* s. Ernst A. GRUBER, *Verdienst und Rang. Die Faḍā'il als literarisches und gesellschaftliches Problem im Islam*. Freiburg i.Br. 1975.

45 Ms. or. quart 1988. Teil 34 (Rand Bl. 37b–39b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

*Šurūt es-salāt*

شروط الصلوة

(37b) A : حمد و ثابتدر سکا ای پادشاه انس جان

کم وجودک پرتوندندر بو کونيله مکان

(39b) E : اشبو شیرین ترجمه اولدی تمام روح پاکینه حییک والسلام

Kleines Mesnewi über die vorschrittsmäßige Verrichtung des kanonischen Gebets. Der Überschrift und dem Textanfang zufolge die auszugsweise Übersetzung aus einem Werk von SEMSEDDİN (Mehmed) FENĀRĪ (gest. 834/1430–1).

Eine ähnliche Handschrift : Karatay, Yazmalar II 343, Nr. 2947, II.

Zusammen mit : s. Nr. 27.

46 Ms. or. quart 1741. Teil 3 (Bl. 31b–37a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 14.

*Šurūt es-salāt*

شروط الصلوة

(32a) A : الحمد لله رب العالمين و الصلوة و السلام على رسولنا محمد و آله

اجمعين اما بعده ای طالب راه مستقیم معلوم اوله

(32b/33a) E : اللهم اياك نعبد و لك نصلى و نركع و نسجد و اليك نسعى و

نخفد ... تم

Kurze Abhandlung über das kanonische Gebet in fünf *bāb*. (Ab 33a/b nicht beschriebene arab. und pers. Beischriften).

Vergleichenbare Handschriften : Sohrweide I 37, Nr. 49.

Zusammen mit : s. Nr. 14.

## 47 Ms. or. quart 1696. Teil 3 (Bl. 81b–89b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 141.

Risāle

رساله

... (81b) A : حمد و ثنای بیحد و انتها اول محسن مٔانه که غزاة اهل اسلامی ...

(89b) E : ابو الفتح سلطان محمد غازى حضرتلى نيجه کيم ايوب انصارى

اختيار ايلدى بونك دخى اظهارى رجا اولنور الحمد لله وحده

Abhandlung über das Verdienst, Krieg gegen die Länder der Ungläubigen, in diesem Fall die Insel Zypern, zu führen.

Mit dem Beitrag möchte der unbekannt Autor seinen Anteil an den Vorbereitungen zur Eroberung der Insel (im Jahr 1571) leisten (81b:82a). Auf das Lob Selīms II. und des Großwesirs Mehmed (Soqollu) Paša folgen:

82b *muqaddime*: Beschreibung der Insel und ihre Lage in unmittelbarer Nähe islamischer Länder;

83a erste *maqāle*: das Verdienst von *ḡihād* und *ḡazā*;

84b zweite *maqāle*: das Verdienst, die Insel Zypern zu erobern;

86a dritte *maqāle*: Feldzüge gegen die Insel in der islamischen Frühzeit;

88b vierte *maqāle*: die Wichtigkeit, das dort befindliche Grabmal der Umm Ḥarām aus den Händen der Ungläubigen zu befreien, und die Geschichte dieser Prophetengenossin.

Zusammen mit:

1. Naḥlistān-i ṭarab ... (141).
2. Feżā'il-i Šām (166).
4. Veqāyī-i sefer-i Sultān Muṣṭafā (138).

## b) Häresie

## 48 Ms. or. quart 1733. Staatsbibliothek, Berlin

1930.152. Elfenbeinfarbiges Papier mit etwas Glanz und Wasserzeichen. Bl. 1 beschädigt, auf 2a Tintenflecke und der 'Unvān dort ist herausgerissen. 93 Blatt, davon 93a unbeschrieben; auf 1a–2a, 93b Besitzervermerke. 20,5 × 13 cm. 15 × 7 cm. 17 Zeilen. Kustoden. Gut leserliches, mittelgroßes Neshī. Überschriften, Stichwörter, Überstreichungen, Punkte rot; rote Linie als Textumrandung. Geschrieben zu Lebzeiten des Autors (s.u.).

ŞEYḤ Seyyid IBRĀHİM b. Şeyḥ 'Alī EL-ḤALVETI. Ḥalvetiye-Scheich, lebte zur Zeit Murāds IV. (1623–40).

*Kitāb et-tebyīn fī beyān-i millet-i Šāh 'Abbās el-lā'īn*

كتاب التبيين في بيان ملة شاه عباس اللعين

عن التغيير و الانتقال *besmele* : (2b) A

تمت الرسالة بعون الملك المنان ...

Streitschrift gegen die Qizilbaş und die persischen Safawiden. Sie ist eine gekürzte türkische Bearbeitung des arabischen Werks *Muštamil al-aqāwil* von MUTAHHAR b. 'Abdarrahmān, der es 1581 schrieb und Murād III. (1574–95) widmete; gleichermaßen lobend erwähnt er mit ihm Lālā Muštafā Paša, einen der Feldherrn in den persischen Feldzügen. Zu der arabischen Vorlage s. Elke EBERHARD, *Osmanische Polemik gegen die Safawiden im 16. Jahrhundert nach arabischen Handschriften*. Freiburg 1970, S. 60, 66, 190.

Eine andere Handschrift: Karatay, *Yazmalar* II 308, Nr. 2849, II.

In seinem arabischen Vorwort (2b–6a) preist der türkische Autor Sultan Murād, der den *ġihād* gegen „Tyranen und Bösewichter“ eröffnete und seine Wesire und Emire gegen sie ins Feld schickte, unter ihnen den ebenfalls gepriesenen Murtezā Paša (3b). Bei dem Sultan muß es sich um Murād IV. (1623–40) handeln, der wenige Jahre nach seiner Thronbesteigung mit Persien im Kriegszustand war. Der gegen Ende des Werks (82a) erwähnte Murād III. und sein oben genannter Feldherr werden beide als verstorben bezeichnet. Seinen Namen und den Buchtitel nennt Ibrāhīm auf 3b und 5b; auf 5a/b steht der Name des Verfassers des arabischen Grundwerks, das hier den Titel *Takfīr Qizilbāš* trägt.

Gerichtet ist die Schrift gegen die ketzerische Schia, womit hier die Qizilbaş gemeint sind, die sich augenblicklich, wie es heißt, in den Ländern von Rūm und Ungarn ausbreiten (4a). Dieser ausdrückliche Hinweis auf Ungarn läßt wohl den Schluß zu, daß das Werk dort geschrieben wurde und daß mit Murtezā Paša der Statthalter dieses Namens von Budīn (Ofen) gemeint ist; er erhielt diesen Posten zusammen mit dem Rang eines Wesirs 1036/1626–7 (S'O IV 360). Demnach wurde das Werk zwischen 1626 und 1629, dem Todesjahr des im Titel genannten persischen Schah 'Abbās I., geschrieben.

Der Autor, ein Scheich des Ḥalvetiye-Ordens, verfaßte es in Rūmtürkisch (*lisān at-turkī ar-rūmī*) auf Wunsch einer Gruppe von Ordensbrüdern (*iḥwān*) (5b, oben), die über das Ketzertum der Qizilbaş (zu ihrer Lehre s. Nr. 93) im Zweifel waren. Orientiert hatte er sich über ihre Irrlehren an Werken neuerer Autoren, unter ihnen das von ihm zugrunde gelegte von Muṭaḥhar. Ibrāhīm bezeichnet seine Schrift nicht eigens als Übersetzung, obgleich es dem Inhalt und der Einteilung nach mehr oder weniger eine solche zu sein scheint. Das zeigt schon ein Vergleich des ersten Kapitels (6a–14b) mit dem betreffenden Kapitel der arabischen Vorlage, das von Elke Eber-

الشامده جبل لبنان و حوران و لجه و حلب طرفنده واقع جبل اعلا ...  
E (9a): و هبل دايمًا انبل و طابوخه كلوب و كيدردي بر كون اخنوخ افنديمزله  
قرنداشي شيبه كندو خيرلرينه داير بر نصيحتم واردر

Fragment über die Drusen als häretische Gruppe: es bricht mitten im Text ab. Aus welchem Werk das Bruchstück stammt, war nicht festzustellen. Der Titel wurde der Überschrift entnommen (s.o.). Es folgen zwei weitere kleine Schriften über die Drusen:

Bl. 10b–13a über die frühere und jetzige Verwaltung und Bräuche der Bergbewohner des Libanon, unter denen die Drusen die Vorherrschaft haben. Genannt werden u.a. auch die Benī Gānbulāt, *ya'ni Gān-bulād ogullari* (10b), s. EI<sup>2</sup> II 443–4.

Bl. 18b–22b über Sitten und Glaubenslehren der Drusen.

hard zusammen mit einer deutschen Übersetzung wiedergegeben ist, a.a.O. 205–29, dazu die Darstellung des Inhalts des Gesamtwerks 190–202. In der türkischen Version sind die Kapitel (*faşl*) ungezählt, aber alle vorhanden, das letzte nicht als fünfzehntes, sondern als *hâtîme* (88b). Insgesamt ist der Text gekürzt, wozu der Verfasser bemerkt (44a, oben), daß damit das Lesen erleichtert werden solle. — Am Rand finden sich gelegentlich Berichtigungen (2b, 3a b passim), die offenbar von der Hand des Autors stammen (dazu s.u.). Demnach wurde die Handschrift zu seinen Lebzeiten geschrieben.

Titel auf dem Schnitt.

Auf 1a steht von der Hand des Autors eine Art Bittschrift mit einer Widmung, geschrieben in Ich-Form und an „meinen Sultan“ gerichtet: Zunächst empfiehlt er diesem seinen Sohn Seyyid Aḥmed und erwähnt dann eine Zulage von fünf Aqçe. Dieses Buch habe er auf den Namen seines Sultans (*sultānim ḥazretleriniñ nāmına*) geschrieben und ihm ein Jahr zuvor seine *Risāle-i ḥükmiye* überreicht. Ein weiteres Buch habe er begonnen, das er, so Gott will, übersenden werde. Die von seinem Sultan erwiesene Zuneigung (*mahabbet*) werde er weder im Diesseits noch im Jenseits vergessen. Unterschrift: *Ibrāhim el-münzevî be-zāviye-i Süleymāniye*. Nicht ganz klar ist, wer unter „meinem Sultan“ zu verstehen ist: der im Vorwort gelobte Sultan Murād IV. oder eine der Größen der Ordenshierarchie, die ja auch oft den Titel Sultan erhielten? Über den Verfasser konnte ich in der mir erreichbaren Literatur nichts feststellen.

Auf 2a ein Stiftungsvermerk von 1307/1889–90: Demnach stiftete der Scheich der Aya Sofya, der verstorbene Seyyid el-Ḥāğğ Ḥāfiẓ ‘Alī Šükrī, das Buch für das *dershāne* der Medrese Aḥmeds I. Auf der gleichen Seite ein ausgekratzer Stempel.

NACHTRAG: In dieselbe Gattung, Streitschrift gegen die Qizilbaş, gehört das von mir in meinem ersten Band (Sohrweide I Nr. 45) beschriebene Schreiben der ‘Ulemā von İstanbul an den Lehrer von Schah ‘Abbās. Wie ich zu spät feststellte, handelt es sich dabei um einen Brief des Scheichülislams Es‘ad Efendi (gest. 1625). In einer *Meğmū‘a* bei Pertsch Nr. 39, Bl. 36b–41a gibt es eine weitere Kopie dieses Schreibens. Es wurde veröffentlicht von A. J. MORDTMANN, *Sunnitisch-schiihische Polemik im 17. Jahrhundert*. In: Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen zu Berlin 29 (1926), S. 112–29.

49

Ms. or. quart 827. Staatsbibliothek, Berlin

1894.524. Glattes hellbraunes Papier. 27 Blatt, davon 1a, 9b 10a, 13b 18a, 23a 27a unbeschrieben. 23,5 × 18 cm. Bl. 1b 9a: 14 × 8,5 cm; Bl. 10b–13a und 18b–22b: 20 × 17 cm. Durchschnittlich 17 Zeilen; 10b–13a: zwischen 21–24 Zeilen. Teilweise Kustoden. Nasta‘liq; ab 10b Riq‘a von verschiedener Hand. Die Überschrift auf Bl. 10b rot. 19. Jahrhundert.

*Mezāhib-i bāṭile*

مذاهب باطله

(1b) A: بعض مذاهب باطله بیانته در برنجی درزیلرک درزی طایفه سی بریه



## 5. TASAVVUF

### a) Lehrschriften, allgemein und einzelne Derwischorden<sup>1</sup>

50

Ms. or. quart 1719. Staatsbibliothek, Berlin

1930.105. Einfacher schwarzer Ledereinband mit Mittelmedaillons. Leicht bräunliches Papier. Bl. 186–7 lose. 188 Blatt, davon Bl. 2 unbeschrieben; auf 1b, 3a, 188b Besitzereintragungen. 27 × 17,5 cm. 19,5 × 12 cm. 21 Zeilen. Mittelgroßes, teilweise vokalisiertes, auseinandergezogenes Neshī. Arabische Zitate, Überschriften, Stichwörter, Überstreichungen rot.

QĀSIM B. MAHMUD Qarahisārī. Lebte zur Zeit Murāds II. (1421–51). Götz I Nr. 85.

*Irsād el-mūrīd ilā l-murād fī tergeme-i Mirsād el-'ibād*

ارشاد المرید الی المراد فی ترجمه مرصاد العباد

A (3b): حمد بی پایان و ثنای بی کران پادشاهه که ... اما بعد بلکز ای عزیز

قرنداشلرم و ای تقویده معاونلرم

E (187b): ایڈک اشبو دعایه جمیعکز آمین

دعا اوقندی بس آخر کلام اولدی

Altes sufisches Lehrbuch, eine Übersetzung des persischen Werks *Mirsād al-'ibād*... von NAGMADDĪN RĀZĪ, bekannt als DĀYA, der es 1223 in Sivas abschloß.

Andere Handschriften: Götz I 61–2, Nr. 85 mit weiterer Literatur, der noch Mevlânâ Müzesi III 385–7, Nr. 5876 hinzuzufügen ist.

Das Murād II. gewidmete Werk (11b/12a) wurde am Freitag, dem 2. Muharrem 825 (Sonnabend, 16. Januar 1422) abgeschlossen (186a, Zeile 19), der von Götz beschriebenen Handschrift zufolge zwei Monate später; dort auch zum Inhalt des Werks.

Die vorliegende undatierte Handschrift zeigt zum Teil eine recht altertümliche Schreibweise, die wohl auf die Vorlage zurückgeht. Einer undatierten Eintragung auf 3a zufolge wurde die Handschrift einmal einem Silihdār Aga geschenkt. Im

<sup>1</sup> Siehe auch Nr. 210, 222.

19. Jahrhundert war sie *vaqf*: gemäß einem fast ausgelöschten Stiftungsvermerk auf 187b wurde sie 1227(?)/1812 für die Seele der verstorbenen 'Ā'ise Ḥanım gestiftet. Ein mehrfach vorhandener, gewöhnlich ausgekratzt oder verwischter größerer Stempel zeigt das Wort *vaqf* (185b) und das Jahr 1299/1881–2 (116b).

Auf 1b eine Prophezeiung für das Jahr 1227 von Dervīs 'Alī Rizā; auf 188a die Segenswirkung von bestimmten Namen und von Sure 6, Vers 73 im Diesseits wie im Jenseits.

**51** Ms. or. oct. 3236. Staatsbibliothek, Berlin

1928.132. Stumpfes, bräunliches Papier mit Wasserzeichen. Etwas wasserfleckig, auf 32b, 95b, 96, 101 durch Schäden Textverlust. 112 Blatt, Originalfoliierung; auf 1a, 102b–103a, 110a–111a, 112b Besizereintragungen. 21 × 15 cm. 16 × 11 cm. 19 Zeilen. Kustoden. Schrift eines Kanzleischreibers mit Siyāqāt- und Divāni-Zügen. Überschriften, Stichwörter, Überstreichungen rot.

ESREFOGLĪ 'Abdullāh Rūmī. Gest. 874/1469–70; ĪA IV 396 f., dazu 'OM I 17 und Sohrweide I Nr. 75.

*Müzekkī en-nufūs*

مزكى النفوس

(1b) A : الحمد لله رب العالمين و الصلوة و السلام على اشرف الخلق ...

(102a) E : كل اوزك محتته صلمه بو فاني ذوقه الدائم

Verbreitetes, 852/1448–9 verfaßtes Werk über die Mystik, unvollständig. — Andere Handschriften und Drucke : Rossi 108–9 (356 Bl.); Karatay, Yazmalar I 48, Nr. 148 (544 Bl.); Götz I 22/3, Nr. 28 (164 Bl.) mit weiterer Literatur.

Die beiden Anfangsblätter und 9a–12b wurden von anderer Hand ergänzt.

Arabische Beischriften : 103b–109b und 111b–112a.

**52** Ms. or. fol. 4224. Staatsbibliothek, Berlin

1931.140. Elfenbeinfarbiges, teilweise nachgedunkeltes, brüchiges Papier. Die Handschrift ist restauriert. 16 Blatt. 36 × 25,5 cm; von Bl. 9 und 10 ist der Rand beschnitten. 27,5 × 19,5 cm. 11 Zeilen. Kustoden, zum großen Teil weggeschnitten. Großes, sehr schön geschriebenes, vokalisiertes, altertümliches Neshī. Überschriften, Stichwörter, Textumrandung, Punkthaufen rot. Wahrscheinlich 15. oder 16. Jahrhundert.

*Serā'it el-faqr ve l-fuqarā*

## شرايط الفقر و الفقرا

(1b) A : قال النبي عليه الصلوة و السلام و لمشايخ الشيوخ طريقة الاعلا و الله اعلم بالصواب جعفر بن صادق روايت ادر ييغامبرداً عليه السلام ايدُر كم درويش اينله كر كدر كم

(16b) E : و الحمد لله وحده و صلى الله على سيدنا محمد و آله و صحبه و سلم

Anonyme sufische Lehrschrift, vermutlich aus dem 15. oder frühen 16. Jahrhundert.

Sie ist eingeteilt in ungezählte Kapitel (*bāb*) und beginnt ohne Vorrede mit den Regeln und Tugenden, die den vollkommenen Derwisch ausmachen. Er muß bewandert sein in der *'ilm-i šerī'at*, *'ilm-i ṭarīqat* und *'ilm-i ma'rifet*, dann ist seine *hiraqa* die richtige, um die *ḥaqīqat* erkennen zu können (1b).

Zur Vollkommenheit notwendig sind ferner: *terk-i 'alā'iq*, *ḥifẓ el-ḥaqā'iq* und *keşf ed-daqā'iq* (2a). Es folgen die *bāb*:

2b *sohen-i ehl-i istimā'*;

7a *bel baqlamaq bildürür*;

7b *saqqā*;

9b ... *dört piri dört tekbir beyân eder*;

14a *kelām-i maqālāt*.

Geschrieben ist die auffallend schön geschriebene Abhandlung in einer einfachen altertümlichen Sprache und Schrift, der Ablativ auf *dan;den* gewöhnlich in der Form wie in *اندا* (1b, 8) oder *شيخندا* (2a, 6).

Der volle Titel auf Bl. 1a lautet: *Kitāb-i šerā'it el-faqr ve l-fuqarā fī 'ilm el-mešā'ih*.

53

Ms. or. oct. 3340. Teil 5 (Bl. 37b 63a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 303.

*Tergeme-i Bayān al-asrār*

## ترجمه بيان الاسرار

(37b) A : الحمد لله الذى جعل الاسماء سبع سموات و جعل الانسان ارضا ... و بعد از فتح كتاب و تسويد انشاء فصل و باب قدوة العارفين ... حضرت شيخ محبى الدين العربى الاندلسى قدس سره حضرتلرينك بيان الاسرار اسميله مسمى اولان كتاب شريفلىرى

E (58b): انوك علمى معرفت و روحى روح سلطانى و تجلى سى تجلى ء صفات و

عقلى عقل روحانى

Darlegung und Erklärung wichtiger sufischer Begriffe, eine Übertragung des arabischen Werks *Bayān al-asrār liṭ-ṭālibīn*, das dem Vorwort zufolge (37b) unter dem oben genannten kürzeren Titel von dem Mystiker IBN AL-ʿARABĪ (gest. 1240) verfaßt wurde. Ahlwardt III 110, Nr. 3060 (nach ihm GAL S II 1010, Nr. 135a) nennt als Verfasser Sirāgaddīn ʿOMAR al-Maylānī AR-RAUṢANĪ. Bei ihm dürfte es sich um den Ḥalvetiye-Scheich ʿÖMER RÜŞENĪ handeln, der 892/1486-7 in Tabriz starb, von dem aber bisher ebensowenig wie von Ibn al-ʿArabī ein arabisches Werk dieses Titels bekannt ist. Ein weiterer Autor erscheint bei HH II 77, Nr. 1980 und Flügel III 101, Nr. 1661, 14, wo er MAULĀNĀ YŪSUF heißt. Nun ist die Wiener arabische Handschrift mit 18 Blatt sehr viel geringer an Umfang als die Berliner arabische Handschrift mit 177 Blatt, und es könnte sein, daß Maulānā Yūsuf eine Kurzfassung oder einen Auszug des arabischen Grundwerks herstellte.

Der unbekannt türkische Verfasser lebte zur Zeit Murāds III. (1574/95), der im Vorwort (37b) lobend erwähnt wird. Von den 24 *faṣl* des Werks sind nur 12 vorhanden; am Schluß steht von anderer Hand dazu eine Notiz von 1328/1910, daß die zweite Hälfte zur Vervollständigung des Werks gesucht werde. Die türkischen Überschriften der vorhandenen Kapitel entsprechen den arabischen des Werks bei Flügel, der die 24 Kapitelüberschriften vollständig, während Ahlwardt sie teilweise zitiert.

Auf 37b, 38a steht am Rand der Vermerk *vaqf*. Auf 59b-63a unordentliche arabische Beischriften von Besitzern, vorwiegend Fetwas und Gebete; auf 63a türkische Gedichte.

Zusammen mit : s. Nr. 303.

54

Ms. or. quart 1967, Staatsbibliothek, Berlin

1935.21. Steifes, elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. Etwas wasserfleckig. 349 Blatt, davon 1a, 2a unbeschrieben; auf 1b Besitzereintragung. 30 × 21 cm, 20 × 13 cm. 15 Zeilen. Kustoden. Neshī mit Tevqīʿ und Dīvānī-Zügen, persönlicher Duktus. Überschriften. Überstreichungen. Stichwörter, arabische Zitate rot. Schreiber: Kātib MEḤMED der *ḥāne-i saʿādet*. Abschrift beendet: 2. Ramażān 977 (8. Februar 1570).

SEḤĀBĪ Ḥusāmeddīn Efendi. Er stammte aus Persien und kam um 1536 im Gefolge Sultan Süleymāns ins Osmanische Reich, wo er 971/1563-4 in İstanbul starb. ʿOM II 227 und H. SOHRWEIDE, *Dichter und Gelehrte aus dem Osten im Osmanischen Reich (1453-1600)*, in: *Der Islam* 46 (1970), S. 281.

*Tedbīr-i iksīr*

تدبیر اکیسر

A (2b): حمد و سپاس بی قیاس که قلم ارادت ازلی و خامه مشیت لم یزلی

E (349b): و قیام کونی اول التونی کندودن طلب ایدهلر و انوک منفعتی غیر  
 کمسنهیه ایرشه غفلتک و بی دینلکک نهایی بو در و الله اعلم بالصواب

Übersetzung und Kommentar des persischen Werks *Kimiyā-i sa'ādat* von dem großen Gelehrten und Mystiker GAZĀLĪ (gest. 1111; EI<sup>2</sup> II 1038-41).

Andere Handschriften: Dāgistānī 31-2 (2 Hss.); Karatay, Yazmalar I 46-7, Nr. 142-4; Mevlânâ Müzesi I 237. Zum Inhalt des persischen Werks s. HH V 285, Nr. 10998 und Rieu, CPM I 37; deutsche Übersetzung desselben von H. RITTER, *Das Elixir der Glückseligkeit*. Düsseldorf-Köln 1959.

Dāgistānī (und HH V a.a.O.) zufolge wurde die türkische Bearbeitung Mitte Sa'bān 970 (beg. 26. März 1563) beendet. Der Auftraggeber war Sultan Süleymān (4a, 4). Die Einteilung folgt dem Grundwerk (5a-b): von den Hauptkapiteln sind vorhanden: die vier *unvān* (6a, 26b, 40b, 45b), von den folgenden vier *rukn* mit je zehn *asl* nur der erste *rukn* (68b) und der zweite (162b) bis zum 8. *asl* (ab 229b). Umfangreicher sind die beiden Handschriften in Kairo (467 und 478 Bl.) und Konya (497 Bl.). Gölpinarlı hält es auf Grund der Schlußworte der Handschrift von Konya für möglich, daß MEHMED VĀNĪ (gest. 1000/1591-2) Sehābīs Werk vollendet hat; das wären dann die hier fehlenden *rukn* 3 und 4. Andererseits ist VĀNĪ als Verfasser einer eigenen Übersetzung von Gazālīs Werk bekannt (HH a.a.O. und 'OM II 48).

Am Rand gelegentlich Zusätze. Auf 1b eine Besitzereintragung über die Geburt eines Sohnes von Yūsuf b. Mehmed, namens (Veled?) Ahmed Zuhūrī, am Sonnabend, dem 11. Muharrem 1272 (Sonntag, 23. September 1855).

## 55 Ms. or. oct. 3240. Teil 2 (Bl. 29b-62b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 60.

Scheich MUSTAFA b. 'Alī EL-AQSEHRI. Lebte vor 1634.

Risāle

رساله

A (29b): حمد بی حد و ثنای بی عد اول واجب الوجودک جناب هویتنه

مختصر در که

E (59b): لا بد لازم اولدغی اهله معلوم و وسیله تحصیل معارف علوم در الله

اعلم

Einführung in den mystischen Weg.

Wie die Schrift entstand, erläutert der Autor in der Einleitung (29b-32a), die hier im Auszug wiedergegeben wird:

Eines Tages versank das tauchergleiche Herz (dieses Armen) in das Meer der

Betrachtung und sammelte die Perlen der mystischen Sinngehalte (*me'āni dürrleri*), legte sie in die Schale des Geistes (*'aql*) und übergab sie der Hand des Seelenführers; er brachte sie auf den Basar der Liebe, wog sie auf der Wage der Wahrheit (*ḥaḳīqat*) und sah: der Wert jeder einzelnen Perle war unermesslich. Als dem einzigen dieser unschätzbaren Perlen Würdigen überreichte er sie dem Sultan des Herzens, der sie in den Schatz legte und versiegelte. Beseelt von dem Wunsch, daß man sich seiner, des Autors, mit Gebeten erinnern möge, beschloß er, einige der Scheria entsprechende Kostproben von den Perlen der mystischen Sinngehalte nach Art von Anspielungen (30b, 3: *ṭarīq-i remz üzere*) vorzulegen. Nun sagt der Prophet, die Sultane sind die Schatten Gottes auf Erden, ihre Herzen die Schatzkammern der göttlichen Geheimnisse, angefüllt mit den Juwelen der Sinngehalte. Darum will der Autor sie dem Schatz eines Padischahs schenken, damit er klug und weise sein möge. Aber welcher Herrscher ist dieser Perlen und dieser göttlichen Geheimnisse würdig? Die Antwort darauf gibt der unsichtbare Sprecher (*ḥāṭif-i ḡayb*) dem Herzen des Autors. Und die Wahl fällt auf den jungen Sultan Murād Ḥān, verbunden mit dem Wunsch, daß Gott seiner Herrschaft Dauer verleihen möge (31a, 8-9). Der Autor gehorcht der inneren Stimme und schreibt seine Abhandlung in 13 kurzen Kapiteln nieder, deren Überschriften auf Bl. 31b–32a angegeben sind; das erste Kapitel beginnt auf Bl. 34b. Welchem Sultan die Schrift zugebracht ist, bleibt unklar. Laut Überschrift lebte der Autor zur Zeit, als die Handschrift im März 1634 abgeschrieben wurde, nicht mehr. Als letzter der Sultane dieses Namens käme demnach noch Murād IV. (1623–40) in Frage, der mit elf Jahren den Thron bestieg.

Der Titel wurde der Überschrift und dem Vorwort entnommen. Beischriften von anderer Hand: 60a–b eine Art Buchwidmung von Şeyḫ İsmā'iloḡlı Mehmed Dīvāne für Qāsim Beg Ćelebi. 61a Rezept über die Heilwirkung von schwefelhaltigem Wasser (*kibrīt suyü*). 61b Liste mit den Regierungsjahren der Sultane von Osmān Ćāzī ab bis zur Thronbesteigung Mehmeds IV. im Jahr 1058/1648; eine zweite Liste mit einigen Daten aus der Frühzeit des Osmanischen Reichs. 62a ein Gedicht auf den Tod von Scheich Ćālib (gest. 3. Januar 1799, s. Sedit YÜKSEL, *Şeyh Galip*, Ankara 1963, S. 23). 62b ein Gedicht von YÜKSEL (Emre?).

Zusammen mit: 1. Ḥaḳā'iq-nāme (60).

1929.92. Festes elfenbeinfarbiges Papier mit etwas Glanz und Wasserzeichen. 87 Blatt, davon das letzte Blatt unbeschrieben. Besitzerstempel auf 1a. 20,5 × 10,5 cm. 15 × 6,5 cm. 21 Zeilen. Kustoden. Kleines, sauberes Nasta'liq. Stichwörter, Überstreichungen und Punkte rot. Gelegentlich bedeckt die Schrift auch den Rand.

'ABDULLĀH BÖSNEVĀ' (s.u.). Bekannter Bayrāmīye-Melāmīye-Scheich, gest. 1054/1644–5. 'OM I 43 6. Gölpinarlı, Melāmīlik. 79 passim.

*Maqāṣid-i envār-i gaybīye ve maṣā'id-i ervāh-i tayyibe ve 'aynīye*

مقاصد انوار غيبه و مصاعد ارواح طيبه و عينيه

(1b) A : حمد بی حد اول ذات احد حضرتلرینه اولسون که فتح خزائن جود و

حل طلسم کتر غیب و وجود ایچون

(86b) E : غیر صغمز بو ارایه آج کوزک ای یول اری

راه حقدہ خار اولور چون کلشن خلد برین

و بالله التوفیق

1628/9 geschriebene Übersetzung mit Kommentar zu dem persischen mystischen Werk *Maqāṣid-i nāgīye*, verfaßt 777/1375–6 von Scheich YĀR 'ALĪ b. Siyāvuš Divriği (s.u.).

Zwei andere Handschriften: Hāliş-Efendi-Bibliothek, zitiert in den 'OM I 120 unten; die zweite Handschrift s. Karatay, *Yazmalar* I 58, Nr. 175.

Das Werk behandelt die mystische Stufenlehre von der Erkenntnis Gottes. Ia Einleitung des türkischen Bearbeiters; 10a Beginn des Hauptwerks mit Übersetzung (*terğeme*) und Kommentar (*şerh ve izāh*) zu dem Grundwerk. Dieses ist eingeteilt in eine *muqaddime* mit 2 *maqṣad* und drei *bāb*: I. 15b mit 7 *maqṣad* über *mebde'*; II. 32a mit 4 *maqṣad* über *ma'āş*; III. 74a mit 4 *maqṣad* über *me'ād*.

Wie es zu der türkischen Bearbeitung kam, berichtet der Verfasser auf Bl. 4a–10a: Aus zwei näher erläuterten Gründen war Scheich Yār 'Alī einer der vollkommensten Führer auf dem mystischen Weg (6a/b). Seine Erkenntnisse legte er auf persisch in den *Maqāṣid-i nāgīye* nieder (6b). Eines Tages fielen sie unerwartet Scheich 'Abdülmeğid Sīvāsī in die Hand (6b) und entzückten ihn sehr. Geschrieben worden war das Werk vor 261 Jahren, im Lauf der Zeit aber, durch den Wechsel der Verhältnisse in persischen Landen vernachlässigt und vergessen, schließlich in die Fremde, in das Land Rūm, verschlagen worden (7a b). Dort war seine Lage noch beklagenswerter, weil niemand seine Sprache verstand. Sīvāsī beschließt, das alte persische Gewand des Buches durch ein neues *rūmī*-Kleid austauschen zu lassen (8b/9a). Darum übersandte er „diesem Armen“ (9b, 20) das von Yār 'Alī mit eigener Hand geschriebene Exemplar zur Bearbeitung in türkischer Sprache und Modernisierung der veralteten Ausdrücke. Aus dem mit übernommenen Kolophon des Autographen (86b) geht hervor, daß das persische Werk 777/1375–6 geschrieben wurde. Fügt man diesem Jahr die oben erwähnten 261 Jahre hinzu, dann ergibt sich 1038/1628–9 als das Jahr, in dem die vorliegende türkische Bearbeitung erfolgte.

Die hier in wenigen Worten wiedergegebene Entstehungsgeschichte des Werks erstreckt sich im Text von Bl. 6a bis 10a. Toposreich wird die bekannte Metapher von der Neucinkleidung der persischen jungfräulichen Bräute der Sinngehalte in ein *rūmī*-Gewand immer wieder variiert und die Notwendigkeit des Kleidertausches beschworen: zunächst in einem langen Zwiesgespräch, das Sīvāsī in der *lisān-i hāl*

mit Yār 'Alī und seinem Buch führt (6b/7a–9a,b), dann nochmals im Zusammenhang mit dem Auftrag zur Übersetzung (9a/b–10a).

Wer der türkische Bearbeiter ist, geht aus der Handschrift nicht hervor. Auf Bl. 1a steht der Name 'USSAQI und von anderer Hand als Titel *Kitāb-i Yār 'Alī*. Der richtige Titel steht im Text auf Bl. 10a, Zeile 9. In den 'OM I wird er leicht abgewandelt unter den Werktiteln von zwei verschiedenen Autoren genannt: Einmal der bereits erwähnte, 1049/1639–40 gestorbene, bekannte Ḥalvetiye-Scheich 'ABDÜLMEĞİD SIVASI (120, dazu 192), der unserer Handschrift nach der Auftraggeber ist. Der andere ist der oben als Verfasser (mit einem Fragezeichen) genannte 'ABDULLĀH BOSNEVI (43–6), den Karatay in seiner unzureichenden Beschreibung vermutlich den 'OM folgend als Verfasser nennt. Laut Gölpınarlı (a.a.O.) bestand zwischen beiden Scheichen eine Verbindung.

Was die persische Vorlage und ihren Verfasser betrifft, so muß noch einmal auf die Einleitung zurückgegriffen werden, in der so beredt darüber geklagt wird, daß das in Persien notleidende Werk in das fremde Land Rūm verschlagen wurde, wo niemand es versteht. Es war nämlich, von dem rein literarischen Charakter des Vorworts einmal abgesehen, nicht nur in dem fremden Land Rūm entstanden, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach auch einem der dortigen türkischen Emire gewidmet worden. Der ursprünglich aus dem östlich von Sivas gelegenen Divriği stammende Yār 'Alī war der Urgroßvater des bekannten osmanischen Heeresrichters und Mäzens Mu'ayyedzāde (1456–1516), der aus einer der großen Familien der zentralanatolischen Stadt Amasya kommt (ĪA VIII 786). Und mindestens in Zentral- und Ostanatolien war Yār 'Alī ein zu seiner Zeit sehr angesehener, bekannter Gelehrter und Scheich, der in den Jahren 1387–9 mehrmals von Qāḍī Burhāneddīn (gest. 1398), dem Herrn über Ostanatolien mit Sitz in Sivas, auf diplomatische Missionen entsandt wurde. 'Azīz ASTARĀBĀDĪ erwähnt ihn in dieser Funktion mit den Ehrentiteln *Sayh al-islām*, *'Alā' al-millat va d-dīn* in seinem persischen Werk, dem *Bazm u razm* (ed. von Kilisli Rifat, İstanbul 1928, S. 334, 357, 384). Aus dem mit übersetzten Vorwort von Yār 'Alī (ab 10a) wissen wir, daß er sein Werk dem Emīr-i islām, *Tāğ ad-dunyā va d-daula va d-dīn mu'in al-islām va l-muslimīn*, wie er ihn eigens mit seinen *alqāb* nennt (12a), widmete. Sehr wahrscheinlich handelt es sich dabei um den Emir Tāğeddīn, den türkischen Herrn über das nördlich von Sivas gelegene Gebiet von Niksar. Im *Bazm u razm* tritt er in späterer Zeit mehrfach als Gegner von Qāḍī Burhāneddīn auf, der einmal Yār 'Alī mit einer Botschaft an ihn betraut; Mitte September 1387 fiel der Emir im Kampf (a.a.O. 334–5).

Bekannter als das vorliegende Werk Yār 'Alīs ist sein zu den *Lama'āt-i 'Irāqī* geschriebener persischer Kommentar *Lamaḥāt* vom Jahr 812/1409–10. Vgl. 'OM I 192 und H. RITTER in *Der Islam* 21, S. 96f. (ihm zufolge befinden sich unter den 9 İstanbuler Handschriften das Autograph von 812 und eine für Sultan Ḥalīl, den Sohn des Aq Qoyunlu Fürsten Uzun Ḥasan, geschriebene Prachthandschrift).



Sammelhandschrift aus zwei Teilen. 1928.54. Dünnes, bräunliches Papier mit Glanz. 119 Blatt, davon 1a, 10a–11a, 90a und 119b unbeschrieben. 21 × 14,5 cm. 16 × 9 cm. 15 Zeilen. Kustoden. Schönes, sauberes Riq'a. Drei in der Form sehr ähnliche, sorgfältig gemalte 'Unvāne: 1b mit mehrfarbigen Blumenranken; 11b und 90b fast gleich, mit goldfarbenen Blumenranken. Der Text ist auf 1b–2a, 11b–12a, 90b–91a von einer breiten Goldleiste umrahmt, sonst von einer blauen Linie. Stichwörter rot. Überschriften und Überstreichungen meistens rot, seltener schwarz. 19. Jahrhundert.

TEIL I (Bl. 1b–89b).

NEVRES 'Abdurrezzāq, gen. NEVRES-I QADIM. Dichter und Stilist, gest. 1762; IA IX 228–31.

*Mebālig el-hikem*

مبالغ الحكم

(1b) A: الحمد لله رب العالمين و الصلوة و السلام على محمد سيد الاولين و  
 الاخرين و على اله و اصحابه اجمعين اما بعد بو كوى چوكان ميدان بلا  
 (89b) E: بو نسخه كه معنى لطيفى  
 هم نامى مبالغ الحكمدر  
 تاريخه هم ايدر اشارت

Übersetzung und Kommentar zu einer persischen *Risāle* (so 8b, 2 und 9a, 3) des Mystikers 'ABDALLĀH AL-ANSĀRĪ (gest. 1088), der sich darin mit belehrenden Aussprüchen an Derwische wendet.

Andere Handschriften: Flügel III 486, Nr. 1991; Dāgistānī 44; Karatay, Yazmalar I 65, Nr. 159 unter dem Titel *Serh-i tezākir-i Hoga 'Abdullāh Ansārī*. Druck: Istanbul 1302/1889–90.

Bl. 1b–9a Vorwort mit autobiographischen Angaben, vor allem über die langen Jahre, die Nevres verbannt war (dazu IA a.a.O. 229). Bl. 11b Anfang des eigentlichen Werks, hervorgehoben durch einen zweiten 'Unvān. Den Titel nennt Nevres auf 9a, 7; er ergibt zugleich das Jahr der Abfassung 1172/1758–9. Vgl. im übrigen die Beschreibung bei Flügel.

Titel und Verfassername auf dem Schnitt. Die Überschrift auf 1b stammt von einer anderen, unschönen Hand, vermutlich die gleiche, die auf dem grünen Vorsatzblatt einen Kaufvermerk schrieb. Demzufolge wurde die Handschrift im Savvāl (1)332/beg. 9. Dezember 1904 zusammen mit anderen aus den zwölf bis dreizehn Säcken mit Büchern erworben, die aus dem Besitz des verstorbenen Ismā'il Haqqī Efendi stammten. Er gehörte dem Halvetiye-Ša'bāniye-Orden an und war erster kaiserlicher Imam (*imām-i evvel-i sehriyārī*).

Es folgt: 2. Meliksāh ve Gülrū (276).

58

Ms. or. fol. 4112. Staatsbibliothek. Berlin

1926.24. Glattes bräunliches Papier. 42 Blatt, davon 1a, 34a, 39 und 42 unbeschrieben. 24,5 × 17 cm. 16 × 9,5 cm. 13 Zeilen. Kustoden. Sauber geschriebenes Neshī. Überschriften, Stichwörter, Überstreichungen, mystische Figuren rot.

*Havz el-ḥayāt*

حوض الحيات

(1b) A: الحمد لله رب العالمين المتزه عن ذات الانداد ... اما بعد تحقيقا ديار

هندده معروف و معتبر حوض الحيات اسميله مسمى بر كتاب وار ايدى

(41b) E: و الله اعلم بالصواب و اليه المرجع و المآب تمت

Mystische Lehrschrift, für die als Vorlage offenbar das arabische Werk *Hawz al-ḥayāt* von Ruknaddīn Muḥammad AS-SAMARQANDĪ (1b), gest. 615/1218–9, diente; es geht auf ein indisches Werk zurück und wurde später zu Unrecht Ibn al-ʿArabī zugeschrieben. GAL G I 440. S I 786.

Ausgangspunkt ist die Wanderung des Mystikers in die *belde-i ma'mūre*. Wer die Reise an diesen nur mit größten Schwierigkeiten erreichbaren Ort übersteht, findet dort seine Seele (3b, 7), für die es zwei Wege gibt, den äußeren und den inneren. Beide führen über je fünf Tore (*bāb*), dargestellt auf 3b–6b. Anschließend folgen in zehn gezählten und einem ungezählten Kapitel (*bāb*) Ausführungen zur mystischen Lehre.

Der türkische Bearbeiter ist möglicherweise ŞALĀHI ʿAbdullāh ʿUṣṣāqī (gest. 1782/3, s. Nr. 82), dazu ʿOM I 105, Nr. 9.

59

Ms. or. oct. 3239. Teil 2 (Bl. 47b–55a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 65.

(51b) E: و اول ذكر اولنان طريقه واصل اولدم و اول يولده زمان طويل

قالدمكه عهدمدن بر شى ذكر ايتدم اونتدم بو اراقده ...

Fragment des gleichen Werks, hier nur die ersten Seiten. Es bricht (51b) mitten im Satz ab: die den oben zitierten entsprechenden Worte stehen in der vorher beschriebenen Handschrift auf 5b, 12–6a, 1.

Titel in der Überschrift. Beischriften: 52a astrologische Tabelle; 52b *tahvil* des 28. Šaʿbān 1209, 12 Uhr, 40 Minuten (20. März 1795) mit den betreffenden astrologischen Konstellationen; 53a zwei Rezepte; 53b–55a Talismane u.ä.

Zusammen mit: s. Nr. 65.

60

Ms. or. oct. 3240. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelhandschrift aus zwei Teilen. 1928.150. Stumpfes, graubraunes Papier mit Wasserzeichen. Wasserfleckig. 62 Blatt, davon 1a und 2a (kleine Notiz) unbeschrieben; auf 1b, 60a-62b Besitzereintragungen. 19,5 × 13 cm. 14 × 8 cm. 15 Zeilen. Kustoden. Sauber geschriebenes Neshī von persönlichem Duktus. Überstreichungen, arabische Zitate, Überschriften, Stichwörter rot. Abschrift beendet von Teil 1: Mitte Ramažān 1043 (Mitte März 1634); von Teil 2: Ende Ramažān 1043 (Ende März 1634).

TEIL 1 (Bl. 2b-29a).

FIRDEVSI RŪMI, auch UZUN FIRDEVSI genannt. Gest. nach 1512; ĪA IV 649; TTY 147.

*Haqā'iq-nāme* oder *Haqīqat-nāme*

حقایق نامه oder حقیقت نامه

A (2b): الحمد لولیه و الصلوة علی نبیه محمد و اله ... اما بعد ای سالک

طریقت الهی

E (28b): تا طالبر اکاه اولاً و عالمده کندو دخی بر و بر نشان قودی

Die kürzere Version des gleichen Werks über den Naqšbendiye-Scheich Mollā Ilāhī (gest. 896/1490-1) wie in Sohrweide I 46-8, Nr. 58-60.

Titel auf dem Schnitt. Auf Bl. 29a Verse über die verschiedenen Stufen der Seele auf dem mystischen Pfad.

Es folgt: 2. Risāle (55).

61

Ms. or. oct. 3110. Staatsbibliothek, Berlin

1927.312. Dünnes, elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. 11 Blatt, davon 1a unbeschrieben. 23 × 12 cm. 13 × 7 cm. 1b-4b zweispaltig. 19 Zeilen. Kustoden. Feines zierliches Neshī. Überschrift, Stichwörter, Zitate rot.

Meḥmed EMİN TŌQĀDĪ. Naqšbendiye-Scheich, gest. 1158/1745; zu seinem Lebenslauf s. Nr. 156 und 'OM I 36.

*Risāle-i šerīfe*

رساله شریفه

A (5b): سلطان العارفين و برهان الواصلين توقادى محمد امين افنديمرك

تالیفلرندن بر قطعه رساله شریفه در besmete الحمد لله رب العالمین و الصلوة علی

سیدنا محمد و اله و صحبه اجمعین ... و بعد طالبان حقه معلوم اوله که طریقه  
نقشبندیه ... بر طریقه جلیله در که  
E (11b): بهالدين نقشبند امير کلال ربی تمم بالخیر من روحانية النقشبند قدس  
الامجد تمت هذه الرسالة الشريفة بعون الوهاب

Kleine Schrift über den Naqšbendiye-Orden.

Die Einweisung auf den Weg und die Aufnahme in den Orden muß durch den *qutb* der Zeit oder einen seinen Schüler erfolgen; Emīn Tōqādī erhielt sie 1115/1703-4 in Mekka durch Scheich Aḥmed Ġūryānī, bekannt als Yekdest, den Schüler von Scheich Miyān Ma'sūm (dazu auch Nr. 156) (10b). Am Schluß auf 10b-11b die Silsile des Verfassers von zwei Seiten, beginnend, wie in dem Orden üblich, mit dem Propheten und dem Chalifen Abū Bakr. Mehrfach werden Ordensgrößen im Text zitiert.

Beischriften (1b-5a): 1b-3a unter dem Titel *Hikāyet (-i Šeyḥ Bāyezīd)* ein mystisches Gedicht von 65 Doppelversen in Mesnewiform, das damit beginnt, wie ein Mönch zu Bāyezīd kommt und behauptet, er sei Bāyezīd. Die ersten Verse lauten:

اورتوردی بایزید با مرید      خلوتنده بر کون شاه فرید  
بر کشیش ایچرو کردی ناکهان      بایزید قاتنده اوتردی روان

Es folgen Einzelgedichte von: 3a ŠEMSI; 3b ESREFOĞLÍ und NİYAZI(-i Mişri?); 4b zweimal NİYAZI-MIŞRI; 4a und 5a dreimal YÜNUS EMRE.

## 62

Ms. or. oct. 3223. Staatsbibliothek, Berlin

1928.72. Dünnes bräunliches Papier mit Glanz. 77 Blatt. 20 × 12,5 cm. 14 × 7,5 cm. 15 Zeilen. Kustoden. Kleines, sorgfältig geschriebenes, aber etwas ungeübt wirkendes Neshī; 4b-15a vokalisiert. Zwei in älterem Stil gemalte 'Unvāne auf 1b und 4b mit blau-bunten Blumenranken auf Goldgrund. Der Text ist durchgehend von einer Goldleiste eingerahmt, die auf 1b 2a und 4b-5a breiter ist. Im Text sind gelegentlich goldene Punkte und kleine Blätter, meist am Zeilenende. Auf 4b-5a einige rote Überstreichungen. 19. Jahrhundert.

Scheich ḤASAN ḤAQQI. Lebte zur Zeit von Sultan 'Abdülmeğīd (1839-61).

*Iğāzet-i 'āmmīye*

اجازت عامیه

A (1b): *besmele* جميع محامد بی عد و ثنای لا یعد و شکر بی حساب و حد  
اول خلاق متعال و قدیر بی مثال ... (2b.10) اما بعد فیقول الشیخ حسن حتی  
شرف الله بمرید الترقی سمیت هذا الكتاب ... اجازت عامیه حسن حتی ...

(4b) *besmele* : الله هو الوحدة الذاتيه و مبدأ الازليت و الابدية و اسمائه و صفاته تعالى في الحقيقة ... و الفروع كثره و مبدأ الطرق الايمان ...  
 E (77b) : يعنى بو كتاب منير تجلى حق ايله تحرير و تجلى حقله تمام اولشدر اللهم صلى و سلم ... على محمد و اله و اولاده و ازواجه و اصحابه و امته و علينا الى غير متناهى بتاريخ ... اربع ستين و مائين الف يوم اثنين بعد العصر تمت

Die Glaubensregeln des sufischen Weges, geschrieben vom Verfasser zur Anleitung und zum Nutzen seiner Ordensbrüder.

1b-4a Einleitung: Preis Gottes und des Propheten (1b-2b). Der volle Name des Autors lautet auf Bl. 2b unten: Hasan Haqqī نکھصاری (?) b. Mehmed b. 'Ömer b. Ahmed. Ausführliches Lob mit Segenswünschen verbunden, erhält Sultan 'Abdülmeğid (1839-61) (3a b). Die Schrift entstand auf Grund der Lehren von Quddūsī, den der Autor als seinen *mürşid* bezeichnet (3b). Wenn es sich dabei um den Naqšbendīye- oder Qādirīye-Scheich Quddūsī Ahmed handelt, so paßt das für ihn in der Literatur genannte Todesjahr 1265/1848-9 (Divanlar IV 986, Nr. 411, dazu 'OM I 150) nicht zu der Segensformel für verstorbene Scheiche oder Heilige. قدس الله سره, wie sie hier hinter seinem Namen steht. Denn die vorliegende Schrift wurde, wie am Ende (77b, s.o.) angegeben, an einem Montag des Jahres 1264/1847-8 abgeschlossen.

Das eigentliche Werk hebt sich rein äußerlich von der Einleitung durch einen zweiten 'Unvān (4b) ab. Innerhalb des Textes gibt es keine Einteilung in Kapitel; der Übergang zu neuen Gedanken wird gewöhnlich mit der Formel, *imdi Haqqī der ki* oder seltener *imdi Hasan Haqqī der ki*, eingeleitet. Von anderer, grober Hand stammen die insgesamt 50 Kapitelüberschriften am Rand.

Auf 1b von anderer Hand der Titel: 'Aqā'id-i tariq.

63 Ms. or. oct. 3370. Teil 9 (Bl. 123b-124a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 113.

[Risāle-i Naqšbendīye

رساله نقشبندیه]

(123b) A : طريقة نقشبندی به سالک اولان لریک کیفیت اشتغاللری اولدرکه

اولا طالب صادق علی قدر الطاقة

E (124a) : اکر احوالدن بر شیء اولور ایسه انی مرشده بلدیبه

Fragment einer Lehrschrift des Naqšbendīye-Ordens.

Zusammen mit: s. Nr. 113.

1934.28. Einfacher brauner Ledereinband mit Mittelmedaillon und Klappe. Elfenbeinfarbiges Papier mit Glanz und Wasserzeichen. 208 Blatt, davon 208b unbeschrieben; auf 1a Besitzeintragungen. 20,5 × 14,5 cm. 13,5 × 9,5 cm. 13 Zeilen. Kustoden. Mittelgroßes, sauber geschriebenes, vokalisiertes Neshī von persönlichem Duktus. Arabische Zitate, Stichwörter und Überschriften rot.

‘ABDURRAHĪM EL-QARAHISĀRĪ b. ‘Alā’eddīn el-Misrī. Bayrāmīye-Scheich, lebte um 1460. ‘OM I 114–5.

*Munyet el-ebrār ve gunyet el-ahyār*

منية الابرار و غنية الاخيار

A (1b): حمد اول پادشاه بی زواله لایقدر که ایمان اهلی قلبونه محبت تخمن

اکدیکم

E (208a): وجودین کلی محو ایدوب سالک یتمش حجابی کچوب مقام فنا فی

الله قدم بصوب آلت حق اولق استعداد حاصل اوله

Alte sufische Lehrschrift aus Bayrāmīye-Kreisen. Eine andere Handschrift: Dāgīstānī 49. Bekannter ist die im Jahr 865/1460–1 verfaßte mystische Dichtung des Autors, das *Vahdet-nāme*.

Das Vorwort (1b–5b) im vorliegenden Werk besteht aus dem Lob Gottes und des Propheten (1b–3b), der Entstehungsgeschichte des Werks (3b–4b) und einer kurzen Inhaltsangabe (4b–5b). Zwischen Bl. 3b/4a fehlen ein oder mehrere Blätter. Darum ist nicht ganz zu erkennen, ob die Schrift ein Originalwerk des Verfassers oder nur die Erweiterung einer bereits vorhandenen *Risāle* ist; sie kann von seinem Lehrer, dem bekannten Scheich A Q SEMSEDDĪN (gest. 1459, s. Sohrweide I, Nr. 74), stammen, geht vielleicht aber auch nur auf seine Anregung zurück. Der Name des Scheichs taucht zu Anfang von Bl. 4a auf, ohne daß man wegen des fehlenden Textteils den Zusammenhang ersehen kann. Danach nennt der Autor seinen eigenen Namen (4a, Zeile 4) und führt folgendes aus: Dem ursprünglichen Exemplar (*asil nüsha*) fügte er zum größeren Nutzen das hinzu, was für den Sucher angemessen und in dieser *Risāle* erwähnenswert sei, ferner passende Zitate aus verschiedenen Werken und das, was in Gegenwart der Scheiche Anklang gefunden habe. Für die Arbeit wählte er den Weg zwischen Kürzung und Weitschweifigkeit, damit die Abhandlung weder verwirrend noch ermüdend werde (4a, Zeile 8–13). Der Titel des Werks steht auf Bl. 4b, Zeile 8 und in der Überschrift. Darunter wird es auch bei HH VI 225, Nr. 13307 erwähnt. Eingeteilt ist es in:

5b *muqaddime*: *haqq yolında sulūk edenleriñ esnāfın beyān etmekdür*;

11b *qism-i evvel*: *halvet menāfi’i* mit zehn *bāb*;

65b *qism-i sāni*: *halvet serā’iti* mit zehn *bāb*;

183a *hātıme* über *tevhid*.

Im Text stehen öfter arabische Zitate und nicht selten längere Gedichte des Autors; in dem Gedicht auf 192a b gebraucht er am Schluß seinen Namen 'AB-DURRAHĪM auch als Dichternamen.

Titel auf dem Schnitt.

**65 Ms. or. oct. 3239.** Staatsbibliothek, Berlin

Sammelhandschrift aus vier Teilen. 1928.143. Dünnes blaues Papier. An den Rändern fleckig. 83 Blatt mit teilweiser Originalpaginierung; 1a, 46a 47a, 83b unbeschrieben, 21,5 × 13,5 cm. Durchschnittlich 17 × 10 cm. 16-17 Zeilen. Kustoden. Riq'a. Überschriften, Überstreichungen, Stichwörter rot; Diagramme teilweise rot. 19. Jahrhundert.

TEIL I (Bl. 1b-45b).

IBN 'ĪSĀ AQHISĀRI, Ilyās b. 'Īsā Şaruḥānī. Bayrāmīye-Scheich, gest. 967/1559-60; 'OM I 18.

*Qavā'id-i teshīrāt*

قواعد تسخیرات

(1b) A : حمد بیحد و ثنای بیحد اول حقیقت الخالق ایچوندر که ...  
 (45a) E : امیددر که بو کتابی مفهومیله عمل ایدوب بر مراد اولانلره شیخ ابن عیسی روحیچون فاتحه دیه لر تمت الکتاب بعون الله الملك الوهاب

Mystisch-hurūfische Abhandlung, verbunden mit Magie und Astrologie, geschrieben 967/1559-60. Die 15 *faşl* sind nachläßig geschrieben. 45b astrolog. Tabelle.

Eine andere Handschrift : Sohrweide I 71. Nr. 91 mit näherer Beschreibung.

Es folgen :

2. Havż el-ḥayāt (59).
3. Aḥvāl-i ṭabī'at ve ḥuṭūt (307).
4. Dā'ire-i iḥlāş (299).

**66 Ms. or. quart 1988.** Teil 24 (Bl. 499b-503a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

IBN 'ĪSĀ AQHISĀRI, Ilyās b. 'Īsā Şaruḥānī. Bayrāmīye-Scheich in Akhisar, gest. 967/1559-60.

*Müğerrebāt-i Ibn 'Īsā*

مغربات ابن عیسی

(499b) A : صارو خان اق حصارنده ساکن اولان بیرامیدن شیخ ابن عیسی  
اسماء حسنی دن یکرمی اسم چقروب تسخیر ایچون رساله بغلیوب مجربدر دیدوکی  
بودر که

(503a) E : ویرلدی بو کتاب عارف علییه ویرلز اشبو سر دکمه ولی یه

تمت بالخیر

Kleine mystisch-hurūfische Schrift, deren Grundlage zwanzig Namen Gottes bilden; eingeteilt in zwei ungezählte *fasl* (499b, 502a), die außer dem Text kleine Buchstaben-, Zahlen- und astrologische Tabellen enthalten. Vielleicht ein Auszug aus einem größeren Werk, wie z.B. Sohrweide I Nr. 91.

Zusammen mit : s. Nr. 27.

67

Ms. or. oct. 3234. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelhandschrift aus sechs Teilen. 1928.125. Elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. 79 Blatt, Originalfoliierung; 30a, 78a–79b unbeschrieben. 22 × 15,5 cm. 17,5 × 9 cm. Teil 1 : zweiseitig. Teil 1 : 21 Zeilen, später 23 Zeilen. Kustoden. Kleines, kursives Neshī von der gleichen Hand. Überschriften, Überstreichungen, Stichwörter rot.

TEIL I (Bl. 1b–20a).

YIGITBASĪ Ahmed b. 'Īsā Saruhānī. Halvetiye-Scheich, lebte zur Zeit Sultan Süleymāns (1520–66). Sohrweide I S. 251.

*Gāmi' el-esrār*

جامع الاسرار

(1b) A : ابتدا قلدق کتابه فضل بسم الله ايله

ذکر اولسون همدانخی توحید ذات الله ايله

(20a) E : خیره یازسون سرینی انوک کرامتا کاتبین

کیم دعاایله اکارسه اشبو خطک کاتبین

Sufische Lehrschrift in Mesnevi-Versen, verfaßt zwischen 1533 und 1541. Andere Handschriften : Sohrweide I 251–2, Nr. 289, wo das Werk beschrieben ist.

Auf 1a ein Inhaltsverzeichnis der in der Handschrift enthaltenen Werke, die alle vom gleichen Verfasser und Schreiber stammen. Die beiden zuletzt genannten fehlen



in der Handschrift. Unter jeder *Risāle* steht der Kollationsvermerk: *tammāt el-muqābele*; am Rand gelegentlich Berichtigungen.

Es folgen:

2. Muqaddimet eṣ-ṣāliḥīn (71).
3. Risāle-i Yigitbaşı (77).
4. Risāle-i tevḥīd (69).
5. Kešf el-esrār (73).
6. Ravzat el-vāṣilīn (75).

68

Ms. or. oct. 3245. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelhandschrift aus acht Teilen. 1928.164. Dünnes, etwas bräunliches Papier mit eingepreßtem, farblosem Stempel. 120 Blatt: 22a–26b, 30b–33a, 62b, 74, 88b–89b, 106b–107a, 109, 116b–117b unbeschrieben. 19 × 12 cm. 16 × 9,5 cm. Teil 1: zweiseitig, desgleichen 28a, 73b. Durchschnittlich 19–22 Zeilen. Kustoden. Unschönes Riq'a, alle Teile von einer Hand. Abschriften datiert: November 1887, Oktober–November 1889 und Januar 1890, vgl. die einzelnen Teile der Hs.

TEIL 1 (Bl. 1a–21b).

هرکه برکاتب دعای خیر کرد      روح او بر عرش اعلا سیر کرد  
تمت المقابلة

Das gleiche Werk. — Die ganze Handschrift setzt sich aus mystischen Abhandlungen desselben Autors zusammen.

Auf 1a die Notiz, daß die Abschrift am Montag, dem 26. Šafar 1305 (Sonntag, 13. November 1887) begonnen und in fünf Tagen vollendet wurde.

Es folgen:

2. Risāle-i tevḥīd (70).
3. Muqaddimet eṣ-ṣāliḥīn (72).
4. Kešf el-esrār (74).
5. Zübdet el-vāṣilīn (76).
6. Zübdet el-esrār (79).
7. 'Irfān el-ma'ārif (80).
8. Risāle-i Yigitbaşı (78).

69

Ms. or. oct. 3234. Teil 4 (Bl. 30b–54b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 67.

YIGITBAŞI Ahmed b. 'Īsā Şaruḥānī. Vgl. Nr. 67.

(30b) A : الحمد لله رب العالمين و الصلوة و السلام على سيدنا محمد و اله

اجمعين قال الله تعالى ... (es folgt Sure 16, 114)

(54b) E : خالص قبلورسه اميد در كه محروم قالميه ان شاء الله تعالى امين ...

Mystische Abhandlung über die Einheit Gottes.

Andere Handschriften: Götz I 86-7, Nr. 116, wo der Inhalt der zwölf *faṣl* angegeben ist. Götz zufolge soll die Schrift eine Bearbeitung des gleichnamigen Werks von Scheich 'ALĀ'EDDĪN 'UṢĀQĪ, dem geistigen Lehrer des Autors (34a), sein, von dem allerdings keine Schriften festzustellen waren; aber sicher hat der Autor Gedanken seines Lehrers mit verarbeitet. Dazu auch Nr. 71.

Zusammen mit: s. Nr. 67.

**70** Ms. or. oct. 3245. Teil 2 (Bl. 27a–62a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 68.

Das gleiche Werk, hier auf Bl. 34a/b–62a. Laut Vermerk des Schreibers auf Bl. 27a wurde die Abschrift dieses Teils der Hs., für die er offenbar 29 Tage brauchte, am 23. Šafar (?) 1307 (19. Oktober 1889) fertiggestellt.

Beischriften: 27b *Yūsuf Efendizâdeniñ vahdet-i vüğûd risâlesi*. Bemerkungen über die Einheit des Seins. Zum gleichen Thema folgen: 28a ein *destûr* überschriebenes Gedicht, 28b–29a ein Prosatext, 29b–30a die Übersetzung eines Briefes von RABBĀNĪ, genannt Muğaddid-i alf-i šānī, dem berühmten Naqšbandīye-Scheich in Indien, Aḥmad Fārūqī Sirhindi; vgl. dazu Nr. 156 und Hamid ALGAR in *Studia Islamica* 44 (1976), S. 143. Die zwischen den Texten liegenden Blätter sind unbeschrieben.

Zusammen mit: s. Nr. 68.

**71** Ms. or. oct. 3234. Teil 2 (Bl. 20b–28a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 67.

YIGITBAŞI Aḥmed b. 'Īsā Şaruḥānī. Vgl. Nr. 67.

(20b) A : الحمد لله رب العالمين و الصلوة و السلام على سيدنا محمد و اله و

صحابه اجمعين ... (es folgt Sure 29, 69)

(28a) E : اما بو مثللی حقایقه یتشمش ولبلره لایق اولن بودر که کاه کاه بو ایتی

اوقوریه ... (es folgt Sure 3, 6)

Einführung in den mystischen Weg.

Andere Handschriften : Götz I 85-6, Nr. 115.

Auf Bl. 20b weist der Autor auf seinen geistigen Lehrer 'Alā'eddin 'Uṣāqī hin und äußert sich dann über die Notwendigkeit einer solchen Lehrschrift. Die vorher verfaßten Schriften *Gāmi' el-esrār* (Nr. 67) und *Risāle-i tevhid* (Nr. 69) hatten sich als ein „tiefes Meer“ erwiesen und die Leser in Verwirrung gestürzt. Um es ihnen zu erleichtern, stellte der Autor einige der wichtigsten sufischen Vorstufen zusammen.

Titel in der Überschrift. Im Text (20b, Zeile 14) lautet er nur *Muqaddimet*.

Zusammen mit : s. Nr. 67.

72 **Ms. or. oct. 3245.** Teil 3 (Bl. 63a-73b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 68.

Das gleiche Werk. Der Notiz auf 63a zufolge wurde die Abschrift am 1. Rebī' I 1307 (26. Oktober 1889) begonnen und in elf Tagen beendet.

Beischriften auf 73b : kurze mystische Gedichte.

Zusammen mit : s. Nr. 68.

73 **Ms. or. oct. 3234.** Teil 5 (Bl. 54b-64b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 67.

YİĞİTBASİ Ahmed b. 'Īsā Saruhānī. Vgl. Nr. 67.

*Keşf el-esrār*

کشف الاسرار

(54b) A : الحمد لله رب العالمين و الصلوة و السلام على سيدنا محمد و اله و

صحابه اجمعين قال الله تعالى ... (es folgt Sure 51, 56)

(64b) E : روضة الواصلين و حق اليقين بو دايره در طالب حق اولنلره نصيب

اوله امين يا رب العالمين

Sufische Lehrschrift, geschrieben als Erläuterung und Ergänzung der unter Nr. 67, 69, 71 beschriebenen Abhandlungen des gleichen Autors.

Andere Handschriften : Götz I 85, Nr. 113 mit kurzer Inhaltsangabe.

Zusammen mit : s. Nr. 67.

**74** **Ms. or. oct. 3245.** Teil 4 (Bl. 75a–88a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 68.

Das gleiche Werk. Laut Vermerk auf 75a wurde die Abschrift am 26. Rebi' I 1307 (20. November 1889) begonnen und in sieben Tagen beendet.

Zusammen mit : s. Nr. 68.

**75** **Ms. or. oct. 3234.** Teil 6 (Bl. 65a–77b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 67.

YIGITBAŞI Ahmed b. 'Īsā Şaruḥānī. Vgl. Nr. 67.

*Ravzat el-vāsilīn*

روضة الواصلين

(65a) A : الحمد لله رب العالمين و الصلوة و السلام ... حمد شول الله كه بر

در برلكى اعداده مبنى اولان برلر كى دكلدر

(77b) E : و بعضى اعداده دوام و بقا دكلدر

Sufische Abhandlung. Eine andere Handschrift : Rossi 228, Nr. 264, X.

Behandelt werden Themen wie : *zāt/šifāt*, *sirr-i insān*, *'ilm-i bāṭin*, *aḥlāq-i zemīme ve ḥamīde*, *ta'bir-i kāfir* ... usw.

Der oben genannte Titel, der gleiche wie bei Rossi, steht in der Überschrift. Von anderer Hand wurde er in *Zūbde el-vāsilīn* verbessert, vgl. auch Nr. 77.

Zusammen mit : s. Nr. 67.

**76** **Ms. or. oct. 3245.** Teil 5 (Bl. 90a–106a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 68.

*Zūbde el-vāsilīn*

زبدة الواصلين

(106a) E : و بعضى اعداده اولان دوام و بقا بر دكلدر

Das gleiche Werk, hier unter dem oben genannten Titel, der auch in der vorhergehenden Beschreibung neben *Ravzat el-vāsilin* erscheint.

Auf 90a der Vermerk, daß die Abschrift am 6. Ğemāzī I 1307 (29. Dezember 1889) begonnen und in neun Tagen abgeschlossen wurde.

Zusammen mit : s. Nr. 68.

**77** **Ms. or. oct. 3234.** Teil 3 (Bl. 28a–29b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 67.

YIGITBAŞI Aḥmed b. 'Īsā Şaruḥānī. Vgl. Nr. 67.

*Risāle-i Yigitbaşı*

رساله یکت باشی

(28a) A : حمد شول الله كه واحددر و اللهی اول برلینده واحددر كه اول

روح محمدیدر

(29b) E : اول اتصافدن مراد حبّ حقه مانع اولجق اشیادر و الله اعلم بالصواب

Kleine sufische Schrift, dem Inhalt nach, wenn auch sehr viel kürzer, ähnlich der *Ravzat al-vāsilin*, deren Titel hier in der Überschrift erscheint; vgl. Nr. 75.

Zusammen mit : s. Nr. 67.

**78** **Ms. or. oct. 3245.** Teil 8 (Bl. 118a–120b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 68.

Die gleiche Schrift, auch hier läuft sie unter dem Titel *Ravzat el-vāsilin*.

Laut Notiz auf 118a : abgeschrieben am 12. Rebī' I 1307 (6. November 1889).

Zusammen mit : s. Nr. 68.

**79** **Ms. or. oct. 3245.** Teil 6 (Bl. 107b–108b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 68.

YIGITBAŞI Aḥmed b. 'Īsā Şaruḥānī. Vgl. Nr. 67.

Zübdet el-esrār

زبدة الاسرار

(107b) A : الحمد لله رب العالمين و الصلاة و السلام على سيدنا محمد و اله و

صحابه اجمعين (es folgt Sure 83, 22)

(108b) E : ... ظاهر اولان سرر و خاصه لر انواعه معامله لر لايق اولور

Kleine Abhandlung vor allem über im mystischen Sinn gute Eigenschaften (*ahlāq-i ḥamīde*).

Eine andere Handschrift : Majda 49, Nr. 53, 2.

Zusammen mit : s. Nr. 68.

80

Ms. or. oct. 3245. Teil 7 (Bl. 110a–116a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 68.

YIGITBAŞI Aḥmed b. 'Īsā Şaruḥānī. Vgl. Nr. 67.

'Irfān el-ma'ārif

عرفان المعارف

(110b) A : اول اسم الله ايله باشليه لم بز بو ايشه

كشف اوله تا كيزلورلر دوشميه وز تشويشه

(116a) E : طالب حق اولانلره الله تعالى ميسر ايله آمين

Kleine sufische Lehrschrift.

Eine andere Handschrift : Majda 49, Nr. 53, 8.

Laut Notiz auf 110a wurde die Abschrift am Dienstag, dem 15. Ğemāzī I 1307 (Dienstag, 7. Januar 1890) begonnen und in zwei Tagen vollendet.

Zusammen mit : s. Nr. 68.

81

Ms. or. quart 1669. Staatsbibliothek, Berlin

1928.160. Dünnes, weißes Papier. 38 Blatt, davon 37b–38b unbeschrieben; auf 1a Besitzer-eintragung. 24,5 × 16,5 cm. 17 × 11 cm. 21 Zeilen. Kustoden. Neşhī. Stichwörter, arabische Zitate, Überschriften rot. Spätes 19. Jahrhundert.

AḤMED FEYZI b. 'Alī 'Ārif. Gest. 1327/1909; 'OM I 250; er war Mufti von Çorum.

فيض مولى في شرح ورد سيد يحيى *Feyz-i mevlā fī šerḥ-i vird-i Seyyid Yahyā*

(1b) A : الحمد لله العلى ... و الصلوة و السلام على من لا نبى بعده ... اما

بعد بو عبد حقير كثير التقصير احمد فيضى بن على عارف نادان ...

(37a) E : ... عمر فوادى حضرتلر ينك نقل و افاده بيوردقلارين بو مترجم فقيرك

پدرى اولان مرحوم ... الحاج على عارف افندى يه و اول حضرت دخى بو

حقير كثير التقصيره بيان ايلديكندن بو تنبيهك حفضى الزم اولمغله ثبت صحيفته

تحرير و املا قلندى تحريراً في نصف شوال في سنه ثلث و ثمانين بعد المائتين و الف

Kommentar zu den *evrād* von SEYYID YAHYĀ ŠIRVĀNĪ (gest. 1464), dem eigentlichen Gründer des Ḥalvetiye-Ordens (dazu H.J. KISSLING in: ZDMG 103 (1953), 237 ff.). Zu dem Begriff *vird/evrād*, dem Hauptbestandteil des *zīkr* der Derwischorden, s. EI s.v. *wird*.

Ermuntert wurde der Autor zu seiner Arbeit von seinem Wohltäter Hasan Hayrullāh Efendi, dem Schwiegersohn des ersten Imams von Sultan ʿAbdülʿaziz Hān (1861-76) (2a). Es sei zwar verdienstvoll, schreibt Feyzī (2b), die *evrād* ohne Fehler und Irrtum, wortgetreu zu rezitieren, von größerem Nutzen aber sei es, sie mit einer Vorstellung von ihrem Sinn zu rezitieren (2b). Auf die *muqaddime* (3b) folgt der Kommentar (5a), in dem jeder *vird* in roter Tinte geschrieben ist, gefolgt von dem Wort *buyurdi*, häufiger *oqudi*. Nach Angabe des Autors (37a) basiert der Kommentar auf einer authentischen Handschrift, in der kein Punkt zu viel oder zu wenig sei. Sie wurde von den Nachfolgern des „heute noch“ in Kastamonu begrabenen Scheichs Šaʿbān (Velī, gest. 1568/9) benutzt. Der Überlieferung nach sei der später im Orden rezitierte *vird* ein direkt auf Seyyid Yahyā zurückgehender *vird-i šaḥīḥ*, der auf der *levḥ-i mahfūz* niedergeschrieben sei. Deswegen dürfte bei ihm kein Buchstabe zu viel oder zu wenig stehen. Diese dem Autor von seinem Vater (mündlich) überlieferte Mahnung (*tenbih*) legt er deswegen schriftlich fest, denn es sei notwendig, sie im Gedächtnis zu behalten (37a). Offenbar gehört der Autor dem Šaʿbāniye-Zweig der Ḥalvetiye an; auf 34a oben sagt er, die heutige Ḥalvetiye beruhe auf den Lehren von Šaʿbān Velī. (Zur Silsile dieses Ordenszweiges s. Sohrweide I Nr. 79). Dem Schluß zufolge wurde der Kommentar oder die vorliegende Handschrift, vielleicht vom Autor selbst, Mitte Šavvāl 1283 (Mitte Februar 1867) geschrieben.

Titel auf 1a und im Text auf 3a.

17 × 12,5 cm. 17 Zeilen. Flüchtliges Riq'a. Unschöne Handschrift. Die Verse auf 1b–2a rot; Überstreichungen, Punkte, manche Verbesserungen am Rand rot. Am Anfang des Textes ein Halbmond mit dem Titel. Schreiber: 'ALĪ ĠEMĀLEDDĪN B. MUŞTAFĀ. Abschrift beendet: Mittwoch. 18. Ša'bān 1209 (Dienstag, 10. März 1795) um 9 25 Uhr.

ŞALĀHI Şeyḥ 'Abdullāh 'Uşşāqī. Gest. 1197/1782–3; 'Uşşāqīye-Scheich. Sohrweide I Nr. 62.

*Medār-i mebdā' ve me'ād* مدار مبدأ و معاد  
(1b) A: ثنای بی عدد جناب خداوند احد حضرتلرینه که ...  
(18b) E: نعم ظاهریه و باطنیه سنه مستغرق ایلیه آمین یا معین و السلام علی المرسلین والحمد لله رب العالمین

Deutung und Kommentar zu Worten und Begriffen, die der Scheich des Autors, Seyyid Mehmed Ġemāleddīn, einst wie Rätsel seinen Anhängern vorgelegt hatte, um ihren Scharfsinn zu prüfen. Der Name des Autors wurde anhand des Titels in den 'OM I 104–6 festgestellt.

Randglossen. Auf 19a ein verwischter, unleserlicher Doppelvers mit Kommentar.

1927.320. Dünnes, bräunliches Papier mit Wasserzeichen. 7 Blatt, davon 1a und 7b unbeschrieben. 21 × 17 cm. 14 × 8 cm. 17 Zeilen. Kustoden. Sauberes Neshī. Arabische Zitate, Stichwörter und Eigennamen rot. Geschrieben: 1290 1873–4.

*Iğāzet-nāme* اجازت نامه  
(1b) A: *besmele* بحیات بی شمار اول حکیم ذوی الاقتداره سزاواردر که صحیفه دورنک لیل و نهار قبضه حکمتنده مطوی بر طوماردر که  
(6b) E: و اجرای ذلال رسوم طریقت علیه به مداومت ایلمک شرطیله طالب طریق حق اولنلره ذکر خفی و جلی بی تعلیم و تلقین ایلمکه حامل حائل اجازت خلفامزدن مفخر المستعدين (7a) الشيخ (Lücke) خلیفه به اذن و رخصت و یرمشزدر

Lehrerlaubnis für einen Ordensscheich, *ḥalife*, ausgestellt 1290/1873–4 von Scheich MEHMET TEVFIQ EMIN TIREVI. Der Name dessen, der die Lehrerlaubnis erhält, ist nicht genannt: der dafür vorgesehene Platz (7a) ist freigeblieben. Gemäß seiner Silsile (3a 6b) gehört er dem Sināniye- oder 'Uşşāqīye-Zweig der Ḥalvetiye an. Zur Silsile dieses Ordens s. H. J. KISSLING in ZDMG 103 (1953), 283–9.



84

Ms. or. oct. 3340. Teil 3 (Bl. 17b–23a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 303.

Mahmūd HÜDĀI. Bekannter Gelvetiye-Scheich, gest. 1038/1628–9. IA III 67–9 s.v. *Celvetiye*; Götz I 29, Nr. 37.

*Tarīqat-nāme*

طریقت نامه

(17b) A : الحمد لله الذى تجلّى لذاته بذاته ... بعد ذلك طريق حقه سالک

اولق استينلره معلوم اوله كه

(23a) E : جمعُ فرقى اولا كه فرق ايده وُز خاتم انبيا يولن كوره وُز

نچه لطفك كوزكدى اى مولا ايله داخى زياده لر اعطا

Vorschriften für Ordensnovizen.

Andere Handschriften und Druck : Götz I 103–5, Nr. 148–51; das dort unter Nr. 149 zitierte Ende des Werks steht hier auf 22b vor den Mesnewiversen am Schluß (22b–23a). Ferner Götz II Nr. 143.

Auf 17b findet sich am Rand der Vermerk *vaqf fī sebīl Allāh merhūm ... Seyh Mustafā Efendī*, bei dem es sich wohl um den 1197/1782–3 gestorbenen Gelvetiye-Scheich Hāsim Mustafā el-Üsküdārī handelt (vgl. Sohrweide I 211, Nr. 249); das Wort *vaqf* wird auf 18a wiederholt.

Zusammen mit : s. Nr. 303.

85

Ms. or. oct. 3220. Teil 2 (Bl. 127b–163b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 95.

ISMĀİL HAQQI el-Brüsevi. 1653–1725; bekannter osmanischer Gelehrter, Literat und Scheich des Gelvetiye-Ordens in Bursa, wo er auch starb. IA V 1114; dazu 'OM I 28–32 mit einer Liste seiner Werke.

*Tuhfe-i Ismā'īliye*

تحفه اسماعيليه

(127b) A : اولاً نعت باری منان ايله رطب اللسان و صلاة رسول رحمان

ايله ... بوقير شيخ اسماعيل حق ... بر وجهله نقشيند صحيفه تقرير اولور كه

بيك يوز اوتوز ايكنجى سال مشتمل اولديغى شهر شعبان شريف اوخونده ...

دمشق الشامدن ... مدینه اسکداره فروکش واقع اولوب

(163b) E : تحفه مک تاریخنی کوش ایله کل

بیکیوز اوتوز ایکیده اولدی تمام

Erörterung von Glaubensfragen aus sufiischer Sicht, verfaßt in Üsküdar im Jahr 1720.

Eine andere Handschrift : Flügel III 479, Nr. 1985, 2. Druck : İstanbul 1292 1875, s. Karatay, Basmalar I 256.

Vorwort (127b–128a) : Ende Ša'bān 1132 (Anfang Juli 1720) ließ der Autor sich aus Damaskus kommend (zunächst) in Üsküdar nieder. Dort stellte ihm der Janitschar Hāggī Ismā'il Lefkevī, einst sein Weggefährte auf dem Feldzug nach Österreich und Siebenbürgen, einige Fragen zur Glaubenspraxis (*mesā'il-i 'ilm-i ḥāl*). Daraus entwickelte sich dann die vorliegende Schrift. Früher schon hatte Ḥaqqī noch in Syrien innerhalb von drei Jahren zehn Bücher und Abhandlungen geschrieben, darunter das *Kitāb el-ḥiṭāb* (Flügel a.a.O. Nr. 1987 : 1130-1717 8) und das *Kitāb en-neḡāt* (Flügel a.a.O. Nr. 1986 : 1131-1718 9). Die je 30 bis 40 Hefte hatte er gebunden, wie er betont, als Geschenk an die Ordensbrüder nach Rūm (Flügel : Rumelien) gesandt. Das vorliegende Werk ist offenbar eine Art verbesserter Neuauflage dieser Werke (128a : *libās-i beyān teḡdid olinub*), geschrieben in einer für die Allgemeinheit leicht verständlichen Ausdrucksweise, und zwar in zwei bis drei Tagen, wie der Autor am Schluß erwähnt, wo er auch den Titel nennt (162a, Zeile 16). Im Schlußgedicht rühmt er sein Werk mit den Worten (163a, Zeile 23) :

*revnaq-i İstānbūl oldī bu eḡer  
zūlmet-i heḡr iċre qaldī āh Šām.*

Das eigentliche Werk setzt (128a) ein mit einer längeren Darlegung des Glaubens (*imān*) und der Glaubenspraxis. Daran schließen sich acht Vermächtnisse (*vaṣīyet*) oder Mahnungen an, deren Überschriften Flügel einzeln zitiert, deswegen brauchen hier nur die Seiten genannt zu werden : I. 142b, II. 144b, III. 147b, IV. 150a, V. 153a, VI. 156a, VII. 158a, VIII. 159b ; *tetimme* 162a. Die Überschriften heben sich in der vorliegenden Handschrift nicht vom Text ab, man erkennt sie am ehesten daran, daß die vorhergehende *vaṣīyet* gewöhnlich mit einigen Versen schließt, die aber auch sonst im Text eingestreut sind.

Titel und Verfassernamen auf 127b stammen von anderer Hand.

Zusammen mit : I. Šerḥ-i 'ibārāt (95).

1928.165. Dünnes, bräunliches, gelbes und grünes Papier. 30 Blatt, davon 1a (nur der Titel), 30b unbeschrieben. 21 × 12,5 cm. 13 × 6 cm. 19 Zeilen. Kustoden. Kleines zierliches Ta'liq. Stichwörter, arabische Zitate. Überschriften. Überstreichungen rot.

ISMĀ'IL ḤAQQI el-Brūsevī. 1653-1725, vgl. Nr. 85.

*Silsile-nāme-i Ġelvetīye*

سلسله نامه جلوتيه

A (1b) : ای سلسله الطریقه الجلوتیه بالجیم اعاذنا الله من نزغه الشیطان الرجیم

E (30a) : معروفدن دعا رجا ایتد کده معروف دخی دعا ایلیوب الله دنیایی ...

Fragment des Werks über die Silsile des Ġelvetīye-Ordens, das auch den Titel *Kitāb es-silsilet* trägt.

Andere Handschriften : Karatay, Yazmalar I 60–1, Nr. 183–5; 68, Nr. 202 und II 327, Nr. 2903, II; Götz II Nr. 133. Druck : Karatay, Basmalar I 256, wo irrtümlich *Halvetī* steht.

Vorhanden sind die Einleitung mit Ausführungen über die Bedeutung der *silsile-i ma'nevī* und die ersten Glieder der Kette bis zu Ma'rūf Karhī und dem Anfang von Sirrī Saqatī.

87

Ms. or. quart 1667. Staatsbibliothek, Berlin

1928.124. Dünnes, bräunliches Papier mit Wasserzeichen. 25 Blatt, davon 1a, 26 unbeschrieben. 25 × 18 cm. 16,5 × 10 cm. 17 Zeilen. Kustoden. Sauberes Neshī. Überschriften, Stichwörter, Überstreichungen rot. Der Text ist von einer roten Linie eingerahmt. Schreiber : IBRĀHĪM NŪRĪ EL-MAR ASĪ.

Isma'īl HAQQĪ el-Brusevī. 1653–1725, s. Nr. 85.

*Risalet el-hazarāt*

رسالة الحضرات

A (1b) : فیض ثنا کلزار تقدیسی شاداب ورده رسولی سیراب قلدقدن صکره بو

فقیر شیخ اسماعیل حتی البرسوی الاسکداری ... بو وجهله نقشبند صحیفه

تقریر و ... تحریر اولور که بیک یوز اوتوز ایکی شعبانی سلخنده اشارت الهیه

ایله دمشق الشامدن هجرت و مدینه اسکدارده طویله زن اقامت اولدیغمزده

E (25a) : بر طلسم اولدی وجودک حقیقا قیل انی حلّ

اج در قلبی ایچندن کنتر لا یفنایه باق

Sufische Lehrschrift über : *el-hazarāt el-ḥams el-ilāhīye*.

Eine andere Handschrift : Karatay, Yazmalar II 308, Nr. 2847, II. (In Derwischkreisen gibt es wahrscheinlich weitere Hss.).

Verfaßt wurde die Abhandlung auf Wunsch seiner Ordensbrüder, als der Autor am 29. Sa'bān 1132 (6. Juli 1720) aus Damaskus kommend sich längere Zeit in Üsküdar aufhielt. Er erwähnt das gleich zu Anfang, wo er auch seinen Namen und den Werktitel nennt (1b), vgl. Nr. 85.

Am Rand einige Zusätze. Auf 25b eine schematische Darstellung mystischer Begriffe und Stufen in Gedvel-Form.

b) Alidisches, Bektaşiye und Qizilbaş-Safaviya

88

Ms. or. oct. 3226. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelhandschrift aus zwei Teilen. 1928.88. Bräunliches Papier mit Wasserzeichen. Die Schrift ist durch Wassereinwirkung mitunter verwischt, am Ende bis zur Unleserlichkeit der oberen Zeilen. 114 Blatt, davon 1a unbeschrieben; auf 114b Besitzereintragen. 21 × 14 cm. 16 × 9,5 cm. 19 Zeilen. Kustoden. Mittelgroßes Neshī, 1b vokalisiert. Überschriften, Stichwörter und arabische Zitate rot. Schreiber von Teil 1 (und 2?): DERVİS AHMED *bende-i imām*.

TEIL I (Bl. 1b–111a).

SEYH SEYYİD HÜSEYN b. Seyh Seyyid Gaybī. Lebte zur Zeit Mehmeds II. (1451–81); A. GÖLPINARLI in *Iktisat Fakültesi Mecmuası XI* (1949–50), S. 24.

*Hutbet el-beyān*

خطبة البيان

(1b) A: الحمد لله الملك المتعال عن ادراك العقول بجدت العرفان الواجب الوجود بلا كيف ... سر اغاز كتاب خطبة البيان حمد بي حد و ستايش بي عد الذى ...

(111a) E: كرجه انك كلامى بي پايان در اما بو كلماتك آدى خطبة البياندر كه هر بر كلام بر جان النده ارمغاندر بوشرح كم بو كلامه ترجمان در نيچه سى ظهور صاحب الزماندر بو وقت عقيده مؤمنان در هر كم مؤمن مسلمان در بو كلام مرتضى على يه باور قلور كه جناندر تمت الرسالة المباركة بعون الله الملك البارى و السلام

Türkische Übersetzung und Kommentar zu 70 Aussprüchen von 'Alī auf arabisch. Andere Handschriften: Blochet I 4, Nr. 8 (von 966/1558–9), ebd. 63, Nr. 152 (vom Rebī' II 1044/beg. 24. September 1634). Eine undatierte Handschrift in der İstanbuler Bibliothek von Ali Emiri Efendi und eine sehr schön geschriebene Handschrift (von 999/1590–1) im Besitz von J. K. BIRGE, beide zitiert in seinem Buch: *The Bektashi Order of Dervishes* (1937), Nachdruck London 1965, S. 280 und 140, Anm. 2. Eine alte Handschrift (von 920/1514–5) liegt unter Nr. 35 in der Morali Kütüphanesi in Bursa, s. Gölpınarlı a.a.O. 24.

Im Vorwort (1b–4b) wird der legitime alidische Machtanspruch behandelt, dem

auch die folgenden 70 Aussprüche 'Alis dienen. Vgl. dazu die diesbezügliche Wiedergabe der Einleitung bei Birge 140–5, wo außerdem die ersten 25 Worte des Chalifen mit Übersetzung und Kommentar abgedruckt sind. Als Grund für die Anfertigung seines Werks gibt der Autor folgendes an (3a–b): Manche arabische und persische Kommentare seien mit Belegen aus Koran und Hadis zu 'Alis Worten geschrieben worden, aber viele Leute blieben dieser Werke unkundig. Hier weist der Autor dann, ohne direkt den Titel zu nennen, auf sein für die Brüder in Rūm geschriebenes *Fütüvvet-nāme* hin (dazu Gölpınarlı a.a.O. 24). Er fährt dann fort, das vorliegende Werk schreibe er, damit die Brüder verstehen, wer der *Sāh-i vilāyet Murtezā* wirklich sei, und sie ihm ihre volle Liebe entgegenbringen können. Für den Kommentator mögen sie beten, denn der Wunsch eines jeden, der in der Welt ein Denkmal hinterlasse, sei ein Gebet, das Heilmittel für so vielen Kummer, nach seinem Tod. Zu diesem Thema zitiert er hier ein Gedicht von SEYYID MEDDĀH (*Seyyid Meddāh dilinde*), von dem im Verlauf des Textes noch weitere Gedichte folgen (47a, 102a; wohl auch 33a/b, wo der Name vermutlich verschrieben ist). Ob Seyyid Meddāh der Dichtername des Autors ist, oder ob es sich um jemand anderen handelt, ist nicht zu erkennen. Birge (141, 280) und Gölpınarlı (24–5) nennen den Verfasser teils mit seinem richtigen Namen oder einfach kurz GAYBĪ, also eigentlich mit dem (Dichter-)Namen seines Vaters.

Die vorliegende undatierte Handschrift ist streckenweise recht fehlerhaft geschrieben, und offenbar fehlt auch manches im Text. Ein späterer Besitzer, wohl aus dem 19. Jahrhundert, hat ganze Zeilen durchgestrichen, sie am Rand in kursiver roter Riq'a-Schrift verbessert und außerdem Passagen hinzugefügt; er hat nicht nur den Text, sondern auch manche Schreibfehler bis zu einzelnen Punkten hin berichtigt. Titel auf dem Schnitt.

Es folgt: 2. Irsad-i kisvet (90).

89

Ms. or. oct. 3703. Staatsbibliothek, Berlin

1935.61. Glattes, weißes Papier. 183 Blatt, Originalpaginierung: 1a, 182, 183a unbeschrieben. 20 × 15,5 cm. 13 × 9 cm. Teilweise zweispaltig. 14/15 Zeilen. Kustoden. Sauberes, ab und zu vokalisiertes Riq'a. Rote Textumrandung. Schreiber: MUSTAFĀ(?). Datiert: Februar 1932 (s.u.).

ENVERI Nūreddīn. Lebte vor oder um 1529 (s.u.).

[*Risāle-i taṣavvuf*

رساله تصوف]

(1b) A : عیندن عین ایچون عین ایله اولنوب وارلقده بولنوب بولدوغن الانلره

الدوغنده اولدوغن بیلنلر در که

(181b) E : نطق کلام حقهده هو الحی لایموت

کور عین و لام و یاده اولندی عبارتی

K: تمت بعون الله و حسن توفيقه فی غره محرم الحرام فی سنه ۹۳۶

Darstellung mystischer Erkenntnisse, teilweise mittels hurūfischer Methoden, in Prosa und türkischer, gelegentlich auch persischer Dichtung (wie 2b, 14b, 86a, 104b, 179b). In vielen Gedichten zeigt sich eine ausgeprägte Verehrung von 'Alī; sie deutet auf alidische bzw. schiitische Tendenzen des Dichters hin, wenn man dazu die schiitische Segensformel nach dem Namen des Propheten liest (10b): ... *wa 'alā ālihi at-tayyibīn at-tāhirīn*.

Der Name des Dichters, Enverī, steht in den Schlußversen von Gaselen (z.B. 5b); gewöhnlich werden die einzelnen Buchstaben des Namens wörtlich ausgeschrieben.

Auf dem vorderen Schutzblatt steht in Blei von der Hand eines europäischen Besitzers: *Enverī Nūreddīn, Kopie aus der Selim Aga-Bibliothek in Skutari*. Abgeschrieben wurde sie dem mitkopierten Kolophon zufolge von einer alten Handschrift vom 1. Muharrem 936 (5. September 1529). Auf Bl. 93a findet sich am Rand eine auf einen Vers bezügliche Notiz des Kopisten vom Mittwoch, dem 26. Ramazān 1350 (Donnerstag, 4. Februar 1932); die Lesung seines Namens Mustafā ist unsicher. In einer in kursivem Riq'a geschriebenen Bleistiftnotiz auf 183b heißt der Dichter ebenfalls Enverī Nūreddīn, von Beruf Tintenhändler (*mürekkēbgi*); für sein Todesjahr 954/1547–8 (dazu auch HH III 534, Nr. 6799) werden zwei Chronogrammverse zitiert. Über den dichtenden Tintenhändler Enverī (ohne Nūreddīn) aus Istanbul schreibt der Dichterbiograph 'Āsiq Celebi (50b–51a), der ihn als sehr ungebildet schildert und nichts von mystischen Neigungen erwähnt, desgleichen Latīfī (Übersetzung Rescher 70), s. auch Sohrweide I Nr. 180. So scheint es nicht ganz sicher, ob er tatsächlich mit dem mystischen Dichter der vorliegenden Handschrift identisch ist.

90

Ms. or. oct. 3226. Teil 2 (Bl. 111b–114a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 88.

*Irsād-i kisvet*

ارشاد کسوة

(Schrift verwischt) (111b) A : الحمد لله الذى ... الامور عالم السرّ ...

(113b) E : پس اراده قال قيل حجاب پرده قالمز تراش اولمك اشارتی بو در

تمت بعون الله

Kleine Schrift aus alidischen Derwischkreisen über *tāg* und *hirqa*, wie der Prophet sie den Nachkommen von 'Alī überliefert haben soll. Der Erläuterung des Propheten, was ein Derwisch ist, auf 112a schließen sich noch allgemeine Ausführungen über

das Derwischtum an. Angeblich gehen das Werk und auch der Titel (111b, Zeile 5) auf den Imam (und Ururenkel von 'Alī) Muḥammad al-Bāqir (IA VIII 477) zurück: in der Überschrift lautet der Titel: *Risāle-i Ḥaẓret-i Imām Bāqir*, dazu Nr. 92.

Auf 113b-114a eine kurze Beischrift aus dem Bereich des Achitums und der Gilden, in der hauptsächlich 'ahd und šedd behandelt werden. — Wie der erste Teil der Handschrift ist auch dieser sehr fehlerhaft geschrieben.

Zusammen mit: 1. Ḥuṭbet el-beyān (88).

**91** Ms. or. oct. 3225. Teil 2 (Bl. 23a-86a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 98.

RESMĪ 'ALĪ Baba el-GİRĪDĪ. Bektašīye-Anhänger.

'Uyūn el-hidāye

عيون الهداية

(23a) A : راقم تسويدات صحايف عصيان كريدی رسمی البكتاشی ...

(85b) E : کلان بردر کیدن بر در قلان بر همان بر در ... همان بر تمت

Bektašīye-Lehrschrift.

Andere Handschriften: Sohrweide I 67, Nr. 85.

Zusammen mit: 1. Šeref-i siyādet (98).

**92** Ms. or. oct. 3229. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelband aus zwei Teilen. 1928.92. Leicht bräunliches Papier mit Wasserzeichen. Etwas wasserfleckig. 80 Blatt, davon 80a unbeschrieben; auf 1a, 71 und 80b Besitzereintragen. 16,5 × 10,5 cm. 12 × 6,5 cm. Teil 2: zweispaltig. Teil 1: 15 Zeilen; Teil 2: 17 Zeilen. Teil 1: Kustoden. Teil 1: Neshī von persönlichem Duktus; Teil 2: schönes, zierliches, vokalisiertes Neshī. Teil 1: Stichwörter, Überschriften, Überstreichungen rot. Teil 2: Textumrandung eine goldene und rote Leiste; goldene Überschriften.

TEIL I (Bl. 1b-70b).

[*Risāle-i ehl-i beyt en-nebī*

رساله اهل بیت النبی]

(3b) A : هذا ذکر اهل بیت النبی و اولاد السبطين ... بس معلوم اولکه

حضرت امام علی ... حضرتلرینک اوتوز الی اولادی وجوده کلوب

E (70b): پایانه تشکرله صلاة ایلیم حضرت الینه اولادیندن بی پایان کرجک

ارنلر دمیینه هو

Werk aus dem Bektāsi-Milieu, in der Art eines *Erkān-nāme* (vgl. J. K. BIRGE, *The Bektāshi Order of Dervishes*. Nachdruck London 1965, S. 283, dazu 278/9).

Im Mittelpunkt steht in verschiedenen Variationen die Verehrung der Nachkommen des Propheten und 'Alīs, der zwölf Imame; dazu an sie gerichtete meistens arabische Gebete und Preisung ihrer Person (28a–38b). Ferner Ausführungen zur *tāg* der Bektāsi (43a). Zum gleichen Thema eine *Kisvet el-irsād* betitelte kurze *Risāle* (47a), die auf den Imam Muhammad Bāqir zurückgehen soll, dazu Nr. 90. Anschließend daran (49b), möglicherweise zur gleichen *Risāle* gehörend, kurze Kapitel (*fasl*) in Form von Frage und Antwort über *hirqa*, *post* und sonstige Ordensregeln. Zum Schluß (57b) hauptsächlich türkische Gebete, wie *tergemān*, *gülbeng* (dazu Birge 166/7, 270); auf 58a und 59b Anrufung von Hāggi Bektās. Der Titel wurde der Überschrift entnommen.

Beischriften: 1b–3a die Nachkommen des Propheten mit Geburts- und Todesjahren in Tabellenform. Auf 1a eine Notiz zum Inhalt des Werks von (1)332(?)1913–4; auf 80b eine Notiz von 1266/1849–50. Auf 71a die Geburtsjahre der Kinder des Binbaši Halil Aga: 1272/1855–6 Tochter Rābi'a; 1273/1856–7 Sohn Ibrāhīm Fānī; 1276/1859–60 Sohn Ismā'il Haqqī Beg Efendi Hānī. Auf 71b arabisches Gebet.

Es folgt: 2. Megmū'a-i es'ār (231).

93

Ms. or. quart 2134. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelband aus zwei Teilen. 1942.27. Dunkelbrauner Ledereinband mit goldenen Mittelmedaillons und Eckornamenten und Klappe, auf der der Name offenbar des Herstellers, Mehmed el-Hālidī el-'Ömerī, steht. Festes, bräunliches Papier mit Glanz und Wasserzeichen. 209 Blatt, davon 1a, 206b–209b unbeschrieben. 26 × 16 cm. 18,5 × 9,5 cm. 11 Zeilen. Kustoden. Schönes, vokalisiertes Sülūs, beide Teile von der gleichen Hand. Auf 1b ein mehrfarbiger 'Unvān mit einer Knospe zwischen langen Blättern (19. Jh.). Der Text ist anfangs von einer Goldleiste, später von einer roten Linie eingerahmt. Punkte anfangs goldfarben, später rot. Überschriften, Stichwörter, arabische und türkische Zitate rot. Schreiber: ES-SEYYID HASAN ET-TAHSİN, Schüler von Hāfiz er-Rüsdī, s.u. Beendigung der Abschrift: 15. Zilqa'de 1273 (7. Juli 1857).

TEIL I (Bl. 1b–178a).

*Menāqib-i Šeyḫ Saḫī*

مناقب شیخ صافی

A (1b): الحمد لله رب العالمین و العاقبة (العافية؟) للمتقين و الصلوة و السلام

علی خیر خلقه محمد ...



(177b/178a) E: سن سنی تصدیق ایت یوله ایش اسی سنکله بيله حق نظر اتسه

بر قوله پسدن کوثر ایچیلور تمت و الله اعلم بالصواب

Werk über die Lehre der Şafaviya-Qizilbaşiya, wahrscheinlich eine Version des Werks *Menâqib el-esrâr behğet el-aħrâr* von BISÄTI (s.u.).

Bl. 1b–24a: Die mystisch-mythische Vorgeschichte über die Niederschrift des Vermächtnisses, das von Gott über den Propheten an 'Alī und seine Nachkommen kam. Verbunden damit sind Ausführungen über die Wohltaten, die Gott dem angedeihen läßt, der die *ħuṭbe* der zwölf Imame rezitiert (7a–8a passim). Erwähnt werden in diesem Zusammenhang (8b) der Hurūfī-Anhänger FIRİŞTEOĞLI 'ABDÜLMEĞİD (gest. 1469; İA IV 652), der die *ħuṭbe* aus dem Arabischen ins Türkische übersetzt habe, und der Mystiker NAĞMADDİN KUBRĀ (gest. 1226; İA IX 163–5) (8a, 10a). Das im *Vaşiyyet-nâme*, einem *ulu kitâb*, niedergelegte Vermächtnis gab der Prophet an 'Alī weiter, von dem es schließlich über seine Nachkommen in die Hände von Scheich Şafieddīn (gest. 1334), dem Gründer der Şafaviya, gelangte, der es wie seine Vorfahren seiner Lehre zugrunde legte (23b–24a).

Bl. 24b–178a: Die Lehre und die Regeln des Ordens, dargestellt (mit Unterbrechungen) in Form eines Zwiegesprächs von Frage und Antwort zwischen Scheich Şafieddīn und seinem Sohn (und Nachfolger) Scheich Şadreddīn. Bezeichnet wird der Orden als *ṭariqat-i Aħmediye* (83a, 95a). Daß es sich um die Lehren der Şafaviya, das heißt der späteren, im 15. Jahrhundert entstandenen alidischen Qizilbaş-Şafaviya, handelt, zeigt die Ordens-Silsile auf 82b; sie geht bis zu 'Alī und dem Propheten und beginnt mit: Şāh-i rahmān b. Seyyid Şāh Ismā'īl b. Seyyid Şāh Ḥaydar b. Seyyid Şeyḫ Ğunayd... Şafieddīn und seine unmittelbaren Nachfolger sind übersprungen. Der Şāh-i rahmān ist demnach der Sohn von Schah Ismā'īl, der zweite Safawiden-Herrscher Schah Ṭahmāsp (1524–76), zu dessen Zeit das Werk verfaßt sein dürfte. Die Ordensanhänger werden mehrfach als *gāziler* bezeichnet (105b, 113a, 115b). Bl. 100b ff. über die rote *tāğ* und ihren mystisch-symbolischen Charakter.

Wie erwähnt, ist das Werk sehr wahrscheinlich eine Version der *Menâqib el-esrâr*, eine der wenigen frühen in alidischen Kreisen sicher verbreiteten—Quellen über die Lehren der Qizilbaş aus eigener Sicht und einmal nicht aus der ihrer Gegner. Eine Streitschrift gegen sie s. Nr. 48. Über ihre politisch-militärische Rolle bei der Machtergreifung der Safawiden in Persien sind wir inzwischen ziemlich gut unterrichtet (z.B. in letzter Zeit von F. SÜMER, *Safevi Devletinin Kuruluşu ve Gelişmesinde Anadolu Türklerinin Rolü*. Ankara 1976). Beschrieben ist das Werk von A. GÖLPINARLI in *Mevlânâ Müzesi* III 430–2, Nr. 1172 (3 Hss. erwähnt) und von ihm in seinem Artikel *Kızıl-Baş* in der İA VI 789–95 herangezogen. Als Verfasser nennt er BISÄTI, der im 16. Jahrhundert schrieb; das paßt ebenso wie die Themen des Inhalts zu dem hier beschriebenen Werk. Die vorliegende Handschrift scheint aber umfangreicher zu sein, obgleich die von Gölpınarlı angeführten Gedichte fehlen, vor allem die von BISÄTI verfaßte Lobqaşide auf Schah Ṭahmāsp mit dem Reim: شاه دهماز پیر شاه; doch erscheint auch hier einmal der Name des Schahs in dieser etwas ungewöhnlichen Schreibweise (115b, 3). Offenbar gab es schon frühzeitig ver-

schiedene Versionen des Werks, wie die drei von G. eingesehenen Handschriften zeigen. Eine weitere wahrscheinlich bei: BIRGE, *The Bektashi Order of Dervishes*. Nachdruck London 1965, S. 283. Der oben angegebene Titel wurde leicht gekürzt der Überschrift auf 1b entnommen; ganz ähnlich lautet er in der Überschrift der Handschrift in Konya nämlich: *Risāle-i Şeyh Şafī*; auffallend ist dabei, daß in beiden Fällen der Name des Scheichs Şāfī statt Şafī geschrieben ist.

Bemerkenswert ist der Kolophon (205b-206a), in dem der Schreiber des 19. Jahrhunderts, Hasan Taḥsīn (s.o.), die Wahl seiner Schriftart erläutert: Die Lektüre des früher oft in Riq'a geschriebenen Buches sei für Ungebildete (*ümmi*) schwierig gewesen. Diesmal wurde es auf Veranlassung von Scheich Ḥāğğī İbrāhīm Qayğusız Baba in (dem deutlicheren und zudem noch vokalisiertem) Şülüş geschrieben, damit „wir und die nach uns kommenden Derwischbrüder“ es lesen, den Ordensweg bewahren, der göttlichen Gnade teilhaftig werden und die Bräuche und Regeln der Heiligen (*erenler*) lernen.

Es folgt: 2. Şerḥ-i nuṭq-i Yūnus Emre (272).

### c) Fütüvvet-nāme

94

Ms. or. quart 1477. Staatsbibliothek, Berlin

1925.451. Weißes Papier. 99 Blatt, davon 1a, 46a, 91b-92a unbeschrieben. 23 × 16 cm. 16 × 10 cm. 17 Zeilen. Kustoden. Ungelenkes Nasta'liq. Bl. 1b kunstloser Gold'unvān. Textumrandung 1b 2a eine Goldleiste, später eine rote Linie. Stichwörter, Punkte, Überstreichungen rot. Die Tinte grauschwarz. Datiert 1221/1806-7.

Seyyid MEHMED b. Seyyid 'Alā'eddīn el-Ḥüseynī ER-RAZAVI. Lebte zur Zeit Sultan Süleymāns (1520-66) s.u.

*Fütüvvet-nāme-i kebīr*

فتوت نامه کبیر

(1b) A : الحمد لله الذى جعل التقوى لباس الانبياء و جعل الفتوت شعار الاولياء ... اما بعد شويله كه بو رساله نك ممهدى عبد الفقير المفتقر الى رحمته ... السيد محمد ابن السيد علا الدين الحسين الرضوى ...

E (99b) : فانصرنا على قوم الكافرين و صلى الله على سيدنا محمد و اله و صحبه

الطيبين الطاهرين و سلم ... كثيرا الى يوم الدين و الحمد لله رب العالمين

Das bekannte, auch *Miftāḥ ed-daqā'iq* betitelte, bei den meisten Zünften verbreitete *Fütüvvet-nāme*, verfaßt 1534. Damals lebte der Verfasser als schafiitischer Kadi in Bursa. A. GÖLPINARLI, *İslām ve Türk illerinde Fütüvvet teşkilâtı*, in: İ. Ü. İk-

tisat Fakültesi Mecmuası XI/1–4 (1949–50), S. 25. Franz TAESCHNER in EI<sup>2</sup> II 967–9 s.v. *Futuwwa*.

Andere Handschriften, soweit feststellbar: wahrscheinlich Pertsch 166, Nr. 147; Blochet I 8, Nr. 18 und 175, Nr. 17; Gölpınarlı a.a.O. 24–5 und Taeschner a.a.O. 969. Dazu Mevlânâ Müzesi II 39 und III 431; Götz II Nr. 164.

Wahrscheinlich enthält die vorliegende, späte, nicht immer sehr sorgfältig geschriebene Handschrift nur einen Auszug des Werks; vollständige Handschriften sollen selten sein (Taeschner 968). Eingeteilt ist das Werk in ungezählte *fasl*, häufig ist der Platz für die Überschriften derselben leer. Überschrift des ersten Kapitels (2b): *fasl fî beyân-i fütüvvet-i İbrâhîm*, des letzten (97b): *fasl der beyân-i ba'zî su'âl (ve) gevâb*. Im übrigen vgl. zum Inhalt die angegebene Literatur.

Titel in der Überschrift.

#### d) Verteidigung einzelner Derwischorden

95

Ms. or. oct. 3220. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelschrift aus zwei Teilen. 1928.66. Elfenbeinfarbiges Papier mit mattem Glanz und Wasserzeichen. 166 Blatt, davon 124a–127a (kleine Notiz), 164a–166b unbeschrieben; auf 1a Besitzereintragen. 22 × 12,5 cm. 15,5 × 7 cm. 23 Zeilen. Kustoden. Nesta'liq. Auf 1b ein einfacher, sauber gemalter 'Unvân mit rot-weißen Blüten und schwarzen Blumenranken auf Goldgrund. Auf 1b–2a ist der Text von einer Goldleiste, später von einer roten Linie eingerahmt. Stichwörter, arabische Zitate, Überstreichungen und Überschriften rot. Schreiber von Teil 2 (vermutlich auch von Teil 1): 'ALĪ RIZĀYĪ B. MEHMED MEDHĪ EL-'USSĀQĪ.

Abgeschrieben im Sâhilhâne des Mir Mehmed Râsîd Sarîm Paşazâde bei Beykoz (am Bosphorus); datiert: Rebî II 1186/beg. 2. Juli 1772. Der Besitzer des Uferpalastes war Mûderris und starb 1804, S'O II 352 (s.v. Râsîd Mehmed).

TEIL 1 (Bl. 1b–123b).

MUSTAQĪMZĀDE Sa'deddin Süleymân. Bekannter Literat und Naqşbendiye-Scheich, gest. 1202/1787–8. 'OM I 168 f., GOW 317.

*Şerḥ-i 'ibârât*

شرح عبارات

(1b) A: بسم الله الكبير اعوذ بالله العظيم و به استقيم و صلى الله على سيدنا

محمد و اله و صحبه ...

(123b) E: بو فقيرك ختام شرح پریشان ترى شب مولد پیغمبری علیه الصلوة و

السلامده واقع اولوب تمام اثر لفظ مختصری تاریخ اولشدر ۱۱۸۲ فله الحمد و

المنة و الصلوة على خير اصحاب النبوة

(98a) E: كرك اخوان طريقت و كرك جمله مؤمن اولنلرك حسن حاليله كمالنى  
اعتقاد ايتمسي واجبدر و السلام ختام

Schrift zur Verteidigung des Sa'diye-Ordens, der von Scheich Sa'daddīn Ġibāwī gegründet wurde: er starb 1300/1 oder 1335/6 (EI IV 44).

Zusammengestellt wurde das Werk von dem im Vorwort bereits als verstorben bezeichneten Šeyḥ Sa'īd, der sie einem schreibkundigen und gelehrten Bruder übergab (1b/2a). Der Titel steht in der genannten Form auf Bl. 2a. Die im Vorwort angegebene Einteilung des Werks in fünf Kapitel und ein Nachwort (*ḥātime*) (2a) ist nur unzureichend durchgeführt. Das erste Kapitel ist gegenüber den folgenden sehr lang (2a–84a) und hat zudem zwei *ḥātime* (61b, 74a). Das als zweites vorgesehene Kapitel fehlt, dafür ist das eigentlich dritte als zweites bezeichnet (84a), auf welches das vierte (84b), fünfte (86b) und das Nachwort (92a) folgen.

Dargestellt werden: der Ursprung des Ordens und sein Gründer mit seinen Lehren, die Silsile des Ordens (60b), Wunder des Ordensgründers (74a), seit altersher akzeptierte, im Orden übliche Bräuche (84b), Widerlegung von Einwänden gegen die Ordensbräuche mit Fetwas (86b) und Regeln für Novizen (92a). Im übrigen werden durch das ganze Werk zur Rechtfertigung der Ordenslehren Zitate aus Koran und Ḥadiṣ angeführt.

Auf 1a steht als Titel: *Fütüvvet-nāme-i ... Sa'deddīn el-Ġibāwī*.

97

Ms. or. oct. 3243. Staatsbibliothek, Berlin

1928.161. Dünnes braunes Papier, 4 Blatt, davon 1a, 3b 4b unbeschrieben, 19,5 × 14 cm, 15,5 × 10,5 cm, 19 Zeilen. Kustoden. Sorgfältig geschriebenes Nešī. Der Text ist von einer breiten Goldleiste eingerahmt; Punkte goldfarben, Überstreichungen schwarz, selten rot. 19. Jahrhundert.

Scheich MUSTAFĀ el-Ḥalvetī EL-ĀERKEŠĪ. Gest. 1239/1823-4; Gölpınarlı, Melâmilik 188.

*Risāle fī taḥqīq et-taṣavvuf*

رساله فی تحقیق التصوف

(1b) A: معلوم اوله كه ارباب قلوبك تحصيل و تحصيلنده سعی بلیغ ایلدكلى

تصوف احوال ثلثه دن عبارتدر

(3a) E: علما ايله مشايخ ميانه لرنده اولان نزاع لفظيدر معناده متحدر در اتحاد

معنوی فهم آتمیان بی ادبلك لفظنده تكثير نزاعلرينه اهل الله راضی اولماز

Übersetzung und Kommentar zu dem arabischen Werk *al-'Uqūd al-lu'lu'īya fī tariqat as-sādāt al-Maulawīya* von 'ABDALGANI b. Ismā'īl AN-NĀBULUSI (1641–1731; EI<sup>2</sup> I 60; GAL G II 345 ff.), der es 1685 schrieb. Vgl. die Beschreibung des arabischen Werks bei Ahlwardt III 234, Nr. 3385.

Andere Handschriften: Mustaqīmzāde, TH 49f., neun Handschriften in Istanbuler Bibliotheken; Karatay, Yazmalar II 329, Nr. 2907, XX. Dazu Mevlânâ Müzesi II 240 unten; die dort unter Nr. 2165 Mustaqīmzāde zugeschriebene Übersetzung von Nābulusis Werk stammt laut Götz I 116f., Nr. 172 von Scheich 'ĀRIF AHMED; beide Handschriften haben jedenfalls den gleichen Anfang, er lautet anders als der in der vorliegenden Handschrift.

Verfaßt wurde die Schrift zur Verteidigung der religiösen Zeremonien und Bräuche des Mevleviye-Ordens. Mit zahlreichen Zitaten aus Koran und Hadīṣ wird belegt, daß die Ordenspraktiken den Forderungen der Orthodoxie nachkommen. Bl. 1b–2b Vorwort des Kommentators mit Nennung seines Namens (2a, Zeile 20) und des von ihm gewählten Titels (2b, Zeile 10). Das Hauptwerk beginnt auf 2b mit der Einleitung, in welcher der arabische Titel auf 17b, Zeile 7 erscheint. Die folgenden zehn *fasl* entsprechen in Reihenfolge und Überschrift dem arabischen Grundwerk; sie sind bei Ahlwardt einzeln aufgeführt (dazu auch Götz a.a.O.). Deswegen werden hier nur die Seiten der Kapitel angegeben: I. 23a, II. 47b, III. 59b, IV. 64b, V. 70b, VI. 84b, VII. 94b, VIII. 104b, IX. 108a, X. 112a. Ab 118a die *hātīme-i tergeme* des Kommentators über *'ilm-i tasavvuf* und namentlich genannte Heilige und Scheiche. Verfaßt wurde der Kommentar 1182/1768–9. Das Jahr ergibt sich einmal aus seinem Titel und außerdem aus den Worten *تمام اثر* am Schluß (s.o.).

Titel auf dem Schnitt. Am Rand Nachträge und Zusätze teils von anderer Hand. Zwei Notizen zum Inhalt der Handschrift auf 1a. Als Besitzer nennen sich dort: Mehmed Sâkir, Kâtib ed-divân, datiert Rebi' I 1187/beg. 23. Mai 1773 (also ein Jahr nach Abschrift der Handschrift); später Dervîs Mustafâ Servet, datiert 7. Rebi' II (1)328 (18. April 1910) (vielleicht der gleiche wie in Nr. 156 und 262).

Es folgt: 2. Tuhfe-i Ismâ'īliye (85).

96

Ms. or. quart 1679. Staatsbibliothek, Berlin.

1928.326. Dünnes, bräunliches Papier. 98 Blatt, auf 1a Besitzereintragung. 29,5 × 21 cm. Durchschnittlich 17 × 9,5 cm. 13–15 Zeilen. Kustoden. Sülûṣ. Stichwörter, arabische Zitate, Überschriften rot. Etwa 19. Jahrhundert.

SEYH SA'ID.

*Risale-i Muhammediye fī r-redd 'an es-sādāt es-Sa'dīye*

رسالة محمدية في الردّ عن السادات السعدية  
(1b) A : الحمد لله خالق اطوار البشر و خالق انواع ازهار اكمام الثمر ... و بعد  
اشبو رساله طريق سادات سعديه نك اصلنى بيان ...

Schrift zur Verteidigung der Melāmiye und des Sufitums im allgemeinen. Es handelt sich dabei um die Antwort des Scheichs auf eine Anfrage von Sultan Mahmūd II. (1808–39) bezüglich der offenbar zweifelhaften Scheriatstreue der Melāmiye. Einen kurzen Auszug des Schreibens (ab 2a, 2) gibt Gölpinarlı a.a.O. wieder. Die vorliegende mit viel Gold ausgestattete Handschrift war vermutlich für den Sultan bestimmt, enthält aber keinen entsprechenden Besitzerstempel.

## 6. FIQH, MIT FETWAS, QĀNŪN-NĀMES, GERICHTSENTSCHEIDEN. VAQFIYE

98

Ms. or. oct. 3225. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelhandschrift aus zwei Teilen. 1928.80. Dünnes verschiedenfarbiges Papier (rosa, bräunlich, grün, rot, elfenbeinfarbig). 86 Blatt, davon 86b unbeschrieben. 22 × 13,5 cm. Teil 1: 19 × 11 cm; Teil 2: 16 × 8,5 cm. Teil 1: durchschnittlich 22 Zeilen; Teil 2: 18 Zeilen. Kustoden. Teil 1: unordentliches kursives Neshī; Teil 2: Riq'a. Teil 1: schwarze Überstreichungen. Teil 1: Schreiber nicht genannt, datiert: Rebī' II 1252/beg. 16. Juli 1836. Teil 2: Schreiber: ES-SEYYID AHMED TEVFIQ, *bende-i 'Alī Baba el-Ūskūdāri el-Bayrāmi el-Bektasī quddisa sirruhu el-'azīz*, datiert: 1306/1888-9.

TEIL 1 (Bl. 1a-22b).

Seyyid SEYFULLĀH Qāsīm b. Seyyid Nizāmeddīn. Gest. 1010/1601-2. 'OM I 81.

*Šeref-i siyādet*

شرف سیادت

(1a) A : الحمد لله الذى خلق الانبياء من طين الجنة ...

(22b) E : ای یاران باصفا معلوم اوله که بو کتابی سید سیف الله افندی

حضرتلری هجرت نبوتنک طقوز یوز یتمش ایکی سنه سی ماه ربیع الاخرده ...

سلطان سلیم (sic) خان غازی زماننده تالیف ایدوب تمام ایتمشدر

Verteidigungsschrift zugunsten der Nachkommen des Propheten und ihrer Ansprüche, verfaßt im Jahr 1564, zur Zeit Sultan Süleymāns (gest. 1566) und nicht Sultan Selīms, wie in dieser späten Abschrift am Ende (s.o.) angegeben. Über die Pflicht der Liebe zur Familie des Propheten vgl. EI IV 353 s.v. Sharif.

Andere Handschriften: Sohrweide I 80, Nr. 102; Götz II Nr. 187.

Vorne auf dem Schutzblatt die Titel der beiden in der Handschrift enthaltenen Werke in umgekehrter Reihenfolge.

Es folgt: 2. 'Uyūn el-hidāye (91).

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 21.

*Terğeme-i Viqāye*

ترجمة وقایه

A (127b): شكر اولسون الله كه على الصمددر شريكى يوق ... اداى حمد الله  
و صلوات رسول الله صكره الله تعالىك كرمه اعتماد و توكل ايدب كتاب  
نكاحدن عبارتى عربى تركجه ترجمان اولقلغه شروع اولندى  
E (360a): ... صلوات واجب غيرى بيغمبرلرك آدى اكليجق دخى صلوات  
و يرمك كرك آدين اشدوب صلوات و يرميجك بورج اولر نه وقتن قضا ايدرسه  
اودنور والله اعلم  
K: تمت الكتاب بعون الله الملك الوهاب كتبه حاجى مصطفى بن احمد  
السينوبى غفر الله لهم مع المسلمين و قد وقع الفراغ من تحرير هذا الكتاب فى  
مدينة كفه فى غرة شهر ذى الحجة سنة سبع و ستين و تسعمائة

Handbuch des Rechts, eine Bearbeitung des arabischen Fiqh-Werks *Wiqāyat ar-rivāyat fī masā'il al-hidāyat* von Burhānaddīn AL-MAḤBŪBĪ, der im 13. Jahrhundert lebte (GAL G I 376).

Dem Vorwort (127b–128a) zufolge zog der türkische Bearbeiter noch weitere, namentlich genannte, einschlägige Werke der arabischen Rechtsliteratur und für einzelne Fragen Fetwas hinzu. Er beginnt nicht mit dem Anfang der *Wiqāya*, sondern mit dem *kitāb nikāḥ* (s. Flügel III 207, Nr. 1782) und verweist für die Lehre von den religiösen Pflichten auf die im ersten Teil der Handschrift niedergeschriebene *Muqaddime-i Quṭbeddīn* (Nr. 21), denn, so meint er: „was könntest du Armer sagen, das klarer und nützlicher als diese wäre“ (127b, Zeile 16). Demnach ist die Handschrift als geschlossenes Ganzes gedacht, und möglicherweise ist der Schreiber ḤĀĠĠĪ MUṢṬAFĀ B. AḤMED ES-SINŪBĪ zugleich der Übersetzer und Kompilator. Vom Anfang abgesehen folgt die türkische Fassung der Einteilung der *Wiqāya* (s. Flügel a.a.O.).

Inhaltsverzeichnis auf Bl. 126b–127a. Titel auf dem Schnitt.

Zusammen mit: 1. *Muqaddime-i Quṭbeddīn* (21).



(25b) A : بعض مسلمانلر قريه لرنده اصلا مسجد اوليوب اهاليسي جماعتله نماز

قلمسه لر

(33a) E : ... بر روايت ولاة اتمكله ماذونلر در

Gekürzte Version der juristischen Darlegungen des bekannten Scheichülislams in Fetwa-Form, unordentlich und fehlerhaft ausgeführt. Ein Beispiel dafür ist das oben zitierte Ende, der richtige Wortlaut steht bei Horster S. 64, Zeile 3.

Literatur und andere Handschriften : Sohrweide I Nr. 108-9, dort auch das volle Zitat von Horsters Buch. Ferner Götz II Nr. 84.

Als Anhang auf 33a 41a : ähnlich nachlässig geschriebene Fetwas des Scheichülislams zu Fragen der Grundpacht, des Lehnswesens und der Ernte, vermutlich aus dem *Qāmūn-nāme*, s. Sohrweide I Nr. 114.

Zusammen mit : s. Nr. 113.

102

Ms. or. quart 1741. Teil 8 (Bl. 54b-113b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 14.

MAḤMUD b. Qādī Aḥmed BEZEN. Mūderris und Muftī, gest. 983/1575–6; 'Aṭā'ī 234 5, S'O IV 313.

(54b) A : و بعنايتك يا كريم اللهم انا نستلك العصمة و الهداية و التوفيق ... و

بعد مسئله حمد و ثنا مانند صور فتاوى جواب با صواب ايله ...

(80a) E : زيد زوجته سي هنده اذا و جور ايدوب هند مهرنك مقدار ...

Zusammenstellung von Fetwas des Muftis EBÜSSU'UD (gest. 1574), am Ende unvollständig.

Diese Fetwa-Sammlung, eine von vielen des bekannten Scheichülislams (s. auch Nr. 103), wurde von dem früher in seinen Diensten stehenden MAḤMUD BEZENZĀDE, wie er auch genannt wird, angelegt (54b, 14). Seinem Biographen 'Aṭā'ī (gest. 1635) zufolge war sie zu seiner Zeit sehr bekannt und verbreitet (235). Der von ihm nicht genannte, eigentliche Herausgeber scheint 'ĀLĪ gewesen zu sein, der auf Wunsch von Freunden das von Maḥmūd nicht (mehr) geschaffte Vorwort schrieb, wodurch das Werk seiner Ansicht nach—bei voller Anerkennung von Maḥmūds Arbeit—erst vollständig wurde (54b, 21 ff.): auch der Titel geht auf 'Ālī zurück (54b, 27/8).

100

Ms. or. quart 1521. Staatsbibliothek, Berlin

1926.197. Dünnes, elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. 137 Blatt, davon 1a (bis auf den Titel) und 137 unbeschrieben. 20,5 × 15,5 cm. 13,5 × 7 cm. 19 Zeilen, ab 131a : 25 Zeilen. Kustoden. Kleines, sauberes Neshī. Überschriften, Stichwörter, Überstreichungen rot.

TARIQATCI EMİR Seyh Mustafā. Gest. 1143/1730–1, 'OM I 349, oder 1160/1747, HH VI 597, Nr. 14806.

*Tebyin el-merām*

تبيين المرام

(1b) A : حمد و ثنا اولسون اول الله عظيم الشانه كه عالملى يوقدن وار ايدوب

(136b) E : رجا ايدر مکه نيجه مؤمنلر انتفاع ايدوب دعاده اوله لر اتمامى بيك يوز

يكرى طقوز سنه سى ايلرندن رجب شريف اينك بشنجى كوني مبارك اثنين  
كوننده واقع اولشدر شرحمزدخى مؤمنلره مبارك اوله امين

Abhandlung über Kauf und Verkauf, das heißt den Handel, wie man ihn der Scheria entsprechend betreiben soll. Es handelt sich dabei um eine kommentierte Bearbeitung der türkischen *Risāle-i bay' ve sirā* von HAMZA EFENDI (gest. nach Juni 1678, s.u.); er war Mufti in der anatolischen Stadt Darende, wie es bei HH VI 583, Nr. 14745 heißt.

Andere Handschriften : Blasković 292–3, Nr. 404–5; der Verweis dort auf die GAL paßt nicht ganz zu dem türkischen Grundwerk; Götz II Nr. 73.

Beendet hat der Autor seinen Kommentar, der auch die Übersetzung arabischer Passagen des Grundwerks mit einschließt, am Montag, dem 5. Regeb 1129 (Dienstag, 15. Juni 1717), wie er am Schluß schreibt. Der damals als bereits verstorben bezeichnete (7a) Hamza schloß die Arbeiten zu seiner Abhandlung Ende Rebi' II 1089 ab (um den 20. Juni 1678) (136a/b).

Der Kommentar beginnt auf 2a, der jeweilige Text des Grundwerks ist rot überstrichen. In der Einteilung folgt der Autor seiner Vorlage : *muqaddime* (8b); drei Kapitel (*bāb* : 23a, 84b, 102b), die er um zwei zusätzliche erweitert hat (109b, 114a); *hātīme* (116a). Der Inhalt der einzelnen Teile ist bei Blasković ausführlich zitiert, dazu auch Götz.

Die zahlreichen Zusätze am Rand von der gleichen Hand wie der Haupttext könnten dafür sprechen, daß die Handschrift Autograph des Verfassers ist.

101

Ms. or. oct. 3370. Teil 2 (Bl. 25b–41a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 113.

EBÜSSU'ÜD Mehmed el-'Imādī. 1490–1574. IA IV 92–9.

Das geschah (dreizehn Jahre nach Mahmüds Tod) im Jahr 996/1587–8, als 'Ālī zum Defterdār von Rūm ernannt worden war (54b, 22). Diese Angabe weist auf den bekannten Historiker und Literaten MUSTAFA 'ĀLĪ (s. Nr. 130) als Verfasser des Vorworts hin, der zu dieser Zeit Defterdār von Sivas, der Hauptstadt der Provinz Rūm, wurde. Als weiteres Indiz für seine Identität kann die Formulierung, mit der er seinen Namen nennt, gelten (54b, 22): *bu faqīr 'Ālī sehīr-i ma'lūm el-'ilm*; sie ähnelt sehr: *bu haqīr 'Ālī sehīr-i memālik*, wie er sich in einem seiner anderen Werke vorstellt; vgl. hierzu und zu seiner Amtseinstellung, für die 996, wie hier, und 997 genannt werden, 'Ālī, MH, Einleitung 29/30. Eingeteilt ist das Werk in die üblichen *kitāb*, beginnend 54b mit dem *kitāb et-tahārāt*, es bricht kurz nach Beginn des (achten) *kitāb el-mehr* mitten im Text ab. Auf 58a sind die Zeilen 8 bis 17 von anderer Hand, laut Vermerk am Rand: von EBÜSSU'ÜDZĀDE ĆELEBĪ, also dem Sohn oder Enkel des Muftis geschrieben.

Auf 84a–113b: persisches Mesnewi mystischen Inhalts über die Wunder des Propheten, betitelt: *Rauzat an-nūr*, mit einem Prosateil (95a–100a): *lugat-i qur'an-i karīm*. Als Verfasser eines persischen Mesnewis dieses Titels und Inhalts gilt YÜSUF EL-MEVLEVĪ ('OM I 201), der sehr wahrscheinlich der Schreiber dieser Handschrift ist, s. Teil 1 (Nr. 14).

Zusammen mit: s. Nr. 14.

103

Ms. or. quart 1615. Staatsbibliothek, Berlin

1927.216. Dickes, stumpfes, elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. 249 Blatt; Originalfoliierung; 2b unbeschrieben; auf 1a, 3a Besitzereintragungen. 28 × 19 cm. 23 × 13 cm. 25 Zeilen. Kustoden. Neshī von persönlichem Duktus. Überschriften, Stichwörter und die Texteinrahmung rot; die Tinte braun, nicht, wie üblich, schwarz.

[*Fetāvā-i Ebüssu'ūd*

فتاوی ابوالسعود]

(3b) A : حمد فایق و ثناء لایق اول مالک الملک و الملکوت و رب العزة و الجبروت حضرتنه که ... بلکه که بو ضعیف عباد الخالق و احقر المخلوق و الخلاق خادم شرع شریف نبی ... العبد الفقیر الحقیر ... بو قدر مسایل لطایف صدر العلم ...

(249b) E : هذا الكتاب من اجوبة مسایل فتاوی محیی الدین العالم العامل مفتی الثقلین ابو السعود افندی رحمه الله و رضی عنه بمنه و کرمه

Sammlung von Fetwas des Scheichülislams EBÜSSU'ÜD (1490–1574; IA IV 92–9). Ähnliche Sammlungen, aber alle mit anderem Anfang: Karatay, Yazmalar I 96, Nr. 282–3, und die unter dem Titel *Ma'rūzāt-i Ebüssu'ūd* laufende Sammlung, s.

Nr. 101. Dazu M. E. DÜZDAĞ, *Şeyhülislâm Ebussuûd Efendi fetvaları ışığında 16. asır türk hayatı*. İstanbul 1972. Ferner Götz II Nr. 81–3.

In seinem kurzen Vorwort (3b–4a) bleibt der Kompilator anonym. Den Scheichülislam nennt er hier (wie auch am Schluß) zusammen mit seinem Vatersnamen: *ibn Quṭb el-aqṭāb ... Mevlānā eš-Şeyḫ Muḫyieddīn*, der, wie man weiß, ein bekannter Scheich des Bayrāmīye-Ordens war, s. H. J. KISSLING in *Südost-Forschungen* 15 (1956), S. 261 passim.

Das Werk hat die übliche Einteilung in *kitāb* und *hāb*, beginnend mit dem *kitāb et-tahāret* (4a); über den Inhalt unterrichtet das ausführliche Verzeichnis auf Bl. 1b–2a.

Am Rand gelegentlich Nachträge. Auf 3a der Vermerk, daß das Buch im Šaʿbān 1233/beg. 28.5.1818 repariert(?) wurde; von anderer Hand ist die Jahreszahl in 1133 (Šaʿbān: beg. 28.5.1721) verbessert. Auf dem gleichen Blatt als Besitzer: Ḥaṭīb Murtezā Efendi und Aḫmed b. Reġeb, Lehrer in der Proviantkammer des kaiserlichen Palastes zu İstanbul.

104

Ms. or. fol. 3341. Staatsbibliothek, Berlin

1925.295. Einfacher, dunkelbrauner Ledereinband mit Mittelmedaillons und Eckornamenten. Steifes, leicht bräunliches Papier. Teilweise Textverlust durch Wasserschaden: am Anfang in den oberen Zeilen und Randglossen, am Ende in den unteren Zeilen. 408 Blatt; Originalfoliierung ab 5a. Bl. 1a in unbeschriebene Felder eingeteilt; Bl. 405b–407a unbeschrieben; auf Bl. 407b–408a und der Innenseite des Rückendeckels teilweise verwischte Besitzereintragungen. 30 × 21 cm. 23 × 13 cm. 31 Zeilen. Kustoden. Eng geschriebenes Neshī. Überschriften und Stichwörter rot. 17./18. Jahrhundert.

VELI B. YÜSUF, gen. VELI YEGĀN. Er stammte aus Iskilīb und starb 998/1589–90 als Kādī in Rūmīlī. 'Aṭā'ī 313/4; S'O IV 610.

Fetāvā

فتاوی

(4b) A : وفقنا لمناهج هدايتك يا ولى العصمة و التوفيق ... اما بعد اشبو عبد فقير معترف عجز و تقصير ولى بن يو سف الحقير جناب افضل الموجود خواجه چلبى افندى ابو السعود و استاد ... احمد چلبى افندى الشهير بكمال پاشازاده و ... چوى زاده افندى شيخ محمد بن الياس و ... سعدى چلبى افندى و ... على چلبى افندى الجمالى عليهم الرحمه من الله ... حضرتلرينك فتاواى شريفه لرندن بو مجموعه جمع و تهذيب و احسن اسلوب اوزره ترتيب ايدوب (405a) E : مسئله خنثى نك امامتى جائز اولورمى الجواب اولماز ابو السعود

**106** Ms. or. quart 1931. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelhandschrift aus sechs Teilen. 1934.1. Leicht bräunliches Papier mit Wasserzeichen. 126 Blatt, davon 57b–58a, 108a unbeschrieben; auf 1a eine arabische Eintragung. 29 × 15 cm. 20 × 8 cm. 29 Zeilen. Kustoden. Kleines, sauberes Neshī von einer Hand. Überschriften, Überstreichungen, Stichwörter rot. Schreiber: MEHMED SIYĀHĪ EL-MARĀSĪ. Geschrieben in der Zeit vom 28. Zilhigge 1127 bis zum 11. Safar 1128 (25. Dezember 1715–5. Februar 1716) s.u.

TEIL 1 (Bl. 1b–15a).

[Fetāvā

فتاوی

Fetwas zum Bodenrecht, ausgestellt von den Scheichülislamen: 1b–11a Yahyā Efendi (gest. 1643/4); 11b–13a ʿAlī Efendi (gest. 1692); 13b–15a Ebūssu ʿūd Efendi (gest. 1574).

Der oben genannte Schreiber vermerkt die ganze Handschrift hindurch, wann er die einzelnen Abschnitte geschrieben hat, manche am gleichen Tag, andere mit meist kurzen Zwischenräumen. Daraus ergibt sich der oben angeführte Zeitraum für die Niederschrift der Handschrift. Wahrscheinlich ist er auch der Zusammensteller derselben, deren Teile, ausgenommen der sechste, alle dem *Fiqh*-Bereich angehören; einige Dokumente beziehen sich auf die Stadt Maraş, die Heimat des Schreibers (s. Teil 3 und 5).

Auf 1a als Besitzer: Ismāʿīl el-ʿāsī, datiert Regeb 1134 (beg. 17. April 1722).

Es folgen :

2. Megmūʿa-i qānūn-nāme (119).
3. Qānūn-nāme-i sultānī (122).
4. Rusūma ve tapuya müteʿalliq olan qānūn (120).
5. Tergīh el-beyyināt (105).
6. Ashāb-i kehf ve raqīm (33).

**107** Ms. or. quart 1547. Staatsbibliothek, Berlin

1926.265. Bräunlich nachgedunkeltes elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. An den Blatträndern wasserfleckig. 80 Blatt, auf 1a, 80b Besitzereintragungen. 21 × 15 cm. 15 × 11 cm. 15 Zeilen. Teilweise Kustoden. Kanzleischrift. Antworten und Aussteller der Fetwas sowie die seltenen Überschriften rot.

[Fetāvā

فتاوی

(1b) A : الحمد لله رب العالمين و صلى الله على سيدنا محمد و اله اجمعين عزيز  
يارانلره بر ايكي مسئله جمع ايلدوك عزيز قرداشلر او قويجق بو فقيري دعا ايله ياد  
ايله لر

Umfangreiche Sammlung von Fetwas aus dem 16. Jahrhundert.

Andere Handschriften : Dāgīstānī 70 (2 Hss.); Pertsch 155, Nr. 139; Blochet I 191, Nr. 56 und 193, Nr. 60.

Die Sammlung enthält Fetwas der Scheichūlislame Ebūssu'ūd (gest. 1574), Kemālpašazāde (gest. 1535), Čivizāde Šeyḥ Mehmed b. Ilyās (gest. 1547), Sa'dī Čelebi (gest. 1538/9) und 'Alī el-Ġemālī (gest. 1525/6), wie der Kompilator Velī b. Yūsuf in seinem Vorwort auf Bl. 4b angibt. Zu einigen wichtigen Fragen fügte er Auszüge oder Überlieferungen (*naql*) aus einschlägigen Werken hinzu und setzte zu jedem Fetwa den Namen dessen, der die Antwort erteilte. Die Schreiber (Zeile 15: *kitābet eden efendiler*) bittet er, die Namen der Muftis nicht nur durch ein Abkürzungszeichen wiederzugeben und eventuelle Fehler und Mängel seines Textes zu verbessern.

Angeordnet ist die Sammlung in der für diese Werke üblichen Art, beginnend auf Bl. 4b mit dem *kitāb et-tahārat*, endend auf Bl. 405a mit dem *kitāb el-ḥunṣā* (dazu Peter FREIMARK, *Zur Stellung des Zwitter im rabbinischen und islamischen Recht*. ZDMG 120 (1970), S. 84–102). Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis steht auf Bl. 1b–4a. Da die Mehrzahl der Fetwas von Ebūssu'ūd stammt, in dessen Dienst Velī längere Zeit stand ('Atā'ī a.a.O.), läuft das Werk mitunter auch unter dem Titel, der hier auf dem Schnitt steht: *Fetāvā-i Ebūssu'ūd* (s. auch HĤ 351, Nr. 8721).

Am Rand häufig Zusätze und Hinweise auf den Inhalt. Einen Anhaltspunkt für die zeitliche Einordnung der Handschrift geben auf Bl. 407b–408a und der Innenseite des Rückendeckels Datierungen in den von Besitzern notierten Formeln für Eheschließungen von 1119/1707–8, 1124/1712, 1128/1715 6, 1133/1720–1 und 1134/1721–2.

#### 105 Ms. or. quart 1931. Teil 5 (Bl. 58b–76a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 106.

*Terğīh el-beyyināt*

ترجیح الیینات

... : (58b) A بینة الیسار اولی من بینة العسار

Fetwa-Sammlung über strittige Rechtsfragen von den drei Scheichūlislamen : 58b–63b 'Alī Efendi (gest. 1692), 64a–69a Yahyā Efendi (gest. 1643/4), 69a–76a Ebūssu'ūd Efendi (gest. 1574).

Anschließend auf Bl. 76a–87a türkische und arabische Fetwas, eingeteilt in die üblichen *kitāb*, zum Teil aus einschlägigen arabischen *Fiqh*-Werken, zum Teil mit den Namen der Muftis, die sie ausgestellt haben, unter ihnen die oben genannten und einige Muftis aus Maraş (76b, 77a, 84a passim), der Heimat des Schreibers der Handschrift (s. Nr. 106).

Auf 87b–107b ein arabisches Werk des gleichen Titels, s. Sohrweide I 302, Nr. 347.

Zusammen mit : s. Nr. 106.

(80a) E : الجواب في زماننا كنج اولانلرى وارمامق اولى در كتبه ابو السعود  
الحقير عنى عنه تم

Sammlung von Fetwas, einige zusätzlich am Rand.

Die Namen der befragten Muftis stehen gewöhnlich am Ende der jeweiligen Fetwas. Bei weitem die Mehrzahl stammt von Kemālpašazāde (gest. 1534), dessen Name auf 39b verspätet in einer Überschrift genannt wird. Manche seiner Fetwas sind wiederholt: z.B. die von 3b auf 41b, 42a, 45a oder die von 31a auf 45b; einige stehen am Rand: 55b, 56a/b, 61a, 74b. Andere Muftis sind: Ebüssu'ūd (38b–39a, 60a, 79b–80a); Šeyḥ Mehmed (Fenārī ? 38b–39a); Sa'dī Ćelebi (39a, 53a); Mehmed Fenārī (39a, 74b); Ćivizāde (55b); Qādirī Ćelebi (72b, 73a); Hoḡa Efendi (76b): sie gehören alle ins 16. Jahrhundert, ins 17. Jahrhundert dagegen (Ćatalḡali) 'Alī Efendi (72a).

Auf 80b eine Besitzer (oder Schreiber?)-Eintragung von 1216/1801–2. Eingehftet zwischen 64/5 ist eine Bescheinigung für Muštafā Efendi, daß er die Abgabe für 14 Okka Zwirn am 30. Rebī' I 1255 (13. Juni 1839) bezahlt hat: gestempelt vom İhtisāb-i Zaḡra-i 'atīq, 1255; zu dieser das Einkommen des Muḡtesib bildenden Abgabe s. N. BELDICEANU in *Turcica IX/1* (1977), S. 285.

**108 Ms. or. quart 1575.** Staatsbibliothek, Berlin

1926.96. Einfacher brauner Ledereinband mit Mittelmedaillons und Klappc. Weißes, teilweise nachgedunkeltes Papier mit Wasserzeichen. 440 Blatt, lückenhafte Originalfoliierung. Bl. 3a 4a, 10a 11a, 12, 13b, 16b–17b, 18b–19b, 61, 67b, 185, 201a, 219b, 296b 297b, 314a 315b, 341b, 355b, 359b, 376b, 410, 416b, 439a, 440 unbeschrieben. 21 × 15 cm. 15,5 × 9,5 cm: Bl. 4b–11b: 13,5 × 6 cm. 19 Zeilen. Kustoden. Nasta'liq von wechselndem Duktus. Überschriften und Stichwörter rot.

[Fetāvā

فتاوى]

(2b) A : كتاب الطهارة زيد بر ابريقدن ابدست الوركن باشنه استيعاب طريقه  
مسح ايتمك مراد ايلسه ايدى ابريقدن صوينى صاغ الله و صاغ النذن صول  
الينه دوکوب

Fetwa-Sammlung, angelegt von einem ungenannten Kompilator offenbar für seinen persönlichen Gebrauch. Die unbeschriebenen Blätter zwischen den einzelnen *kitāb* dürften für Nachträge oder Zusätze bestimmt gewesen sein, die sich nicht selten auch am Rand finden; bisweilen sind Zeilen durchgestrichen. Auf Bl. 334b und 335a ist als Name des Muftis, der das betreffende Fetwa erlassen hat, zweimal der Name SA'DEDDİN (wohl der berühmte, 1599 gestorbene Historiker und Scheichül-islam) genannt; sonst fehlen die Namen der jeweiligen Muftis.

Auf 1b ein unvollständiges Inhaltsverzeichnis von anderer Hand. Auf 1a als Besitzer: Ḥasan el-Qāḍī bi-Qoṣṭantīniye, nach ihm Mehmed .?. el-Fāzil.

109

Ms. or. fol. 4081. Staatsbibliothek, Berlin

1926.35. Einfacher, abgenutzter dunkelbrauner Ledereinband mit Klappe und Mittelmedaillons. Dünnes, elfenbeinfarbiges Papier mit Glanz. Die ersten Blätter sind lose. 174 Blatt. Originalfoliierung ab 5a. Bl. 1b, 2a (kleine Notiz), 2b–3a, 174b unbeschrieben. Auf Bl. 1a, 4b, 5a, 173b–174a (einige Fetwas) Besitzereintragungen. 25,5 × 14 cm. 16,5 × 7 cm. 25 Zeilen. Kustoden. Eng geschriebenes Nasta'liq. Überschriften, Überstreichungen, Stichwörter rot. Der Ġedvel auf Bl. 3b–4a ist von einer roten Linie umrandet, die dort angegebenen Seitenzahlen und einige der aufgeführten Kapitel sind in roter Tinte geschrieben; am Schluß läuft der Ġedvel in rot verzierten Kreisen aus. Schreiber: ŠĀLIḤ MEHMED EL-ISTĀNBŪLĪ. Abschrift beendet am 28. Ša'bān 1109 (10. März 1698) in Qoṣṭantīniye.

ÜSKŪBĪ. Lebte vermutlich im 17. Jahrhundert (s.u.).

*Fetāvā-i Üskübī*

فتاوی اسکونی

(5b) A : کتاب الطهارة طبراق ابريق ايله دمور ابريقدن وضوده قنقیسی اولی در  
الجواب طبراقدن اولق ادا بدن در دموردن اولیجق قلایده کراحت یوقدر دیمشدر  
E : الحمد لله على التمام و الصلوة عليه السلام و على آله و اصحابه

الکرام (so das Ende)

Fetwa-Sammlung mit der üblichen Einteilung in *kitāb*, die in einem Inhaltsverzeichnis auf Bl. 3b–4a einzeln aufgeführt sind.

Möglicherweise stammt die Sammlung aus dem 17. Jahrhundert. Dafür könnte das Jahr der Abschrift 1698 sprechen und ein Zusatz im Anschluß an den Kolophon. Dort heißt es, daß QĀDĪZĀDE MUṢṬAFĀ EL-VĪZEVI die Sammlung von Anfang bis Ende prüfte und verbesserte; die nicht wenigen Nachträge am Rand dürften demnach auf ihn zurückgehen. Er lebte um 1123/1711–2, denn diese Jahreszahl steht unter dem auf seinen Namen lautenden Besitzervermerk auf Bl. 5a, wo sich ebenfalls sein Stempel befindet, der außerdem noch auf Bl. 1a und 174a erscheint. Ein anderer Besitzername auf Bl. 5a ist 'Alī Ḥifzī Lādiqī von (1)196(?) / 1781–2. – Auf Bl. 1a der Titel von anderer Hand.

NACHTRAG: Denkbar scheint, daß die vorliegende Sammlung identisch ist mit der Fetwa-Sammlung, *Zahīr el-quḍāt*, von ÜSKŪBĪ PİR MEHMED, gest. 1611 oder 1620/1. Vgl. Götz II Nr. 93. Nur ist das vorliegende Werk wesentlich umfangreicher.



1925.173. Elfenbeinfarbiges Papier. 206 Blatt. Originalfoliierung ab Bl. 7. Bl. 1a Besitzer-  
eintragungen. 26,5 × 15,5 cm. 20 × 9 cm. 29 Zeilen. Kustoden. Eng geschriebenes Neshī. Bl. 5b–  
6a rot umrandeter Ğedvel mit roten Seitenzahlen. Auf Bl. 7b ein einfacher, aber sauber gemalter  
‘Unvān mit roten und goldenen Blumenranken. Textumrandung auf Bl. 7b/8a eine Goldleiste,  
die von einer roten Linie umzogen ist, sonst nur eine rote Linie. Überstreichungen. Über-  
schriften. Stichwörter rot. Am Schluß, 204b, Eckornamente aus roten Blumenranken. Schreiber:  
‘ALI B. MEHMED, wohnhaft in Istanbul. Abschrift beendet: 17. Zilqa‘de 1105 (10. Juli 1694).

Ĉatalġali ‘ALI EFENDI. Scheichülislam, gest. 1692. Sohrweide I 86. Nr. 110.

*Fetāvā-i ‘Alī Efendi*

فتاوی علی افندی

(7b) A : یاره سی اولوب معذور اولان زید یاره سنی آچوب سیلوب بعده بر نسنه  
اقمز ایکن ابدست الوب اقمدين مستلرینی کیسه مستلری اوزرینه مسح جایز  
اولور می الجواب اولور

(204b) E : زید ... حبوب زرع ایلسه اول قریه سپاهیسی عمرو زیده صبان  
ایله سور مکله باغجه بی طاپو ایله آخره ویردم دیمکه قادر اولورمی الجواب اولمز

Bekannte Fetwa-Sammlung in einer kürzeren Redaktion; geschrieben wurde die  
Handschrift zwei Jahre nach dem Tod des Verfassers.

Andere Handschriften und Druck: Sohrweide I 86–7, Nr. 110–11; ferner Götz II  
Nr. 79. Den gleichen Anfang wie die vorliegende Handschrift hat Karatay, Yaz-  
malar I 100, Nr. 298 (257 Bl.).

Der Rand ist fast durchgehend mit Nachträgen voll geschrieben. Wahrscheinlich  
ist die Handschrift viel benutzt worden. Dafür sprechen auch die zahlreichen, auf  
kleinen oder größeren Zetteln im Text eingefügten Zusätze und die von Besitzern  
auf Bl. 1b–5a, 6b–7a, 205a–206b zum Thema gemachten Eintragungen. — Benutzt  
wird die Sammlung von: Hilmar KRÜGER, Zitat s. Nr. 112.

Bl. 6b–7a Inhaltsverzeichnis. Besitzerstempel: 1a und passim von Ḥāġġī ‘Oṣmān;  
7b von Mehmed Emīn.

1926.321. Einfacher, dunkelbrauner Ledereinband mit Klappe und gold-roten Mittelmedaillons.  
Elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. Die beiden ersten Blätter etwas tintenfleckig mit  
geringem Textverlust. 149 Blatt, davon Bl. 143, 145b, 146a–149a unbeschrieben. Auf Bl. 144b–  
145a, 149b Besitzereintragungen. 21,5 × 16 cm. 15,5 × 9 cm. 21 Zeilen. Kustoden. Nesta‘liq. Zu  
Anfang ein fein gemalter gold-blauer ‘Unvān mit roten Blumen und goldenen Blattranken:

im Text große goldene Punkte. Textumrandung auf den beiden ersten Seiten eine breite Goldleiste, später eine rote Linie. Überschriften, Überstreichungen, Stichwörter rot.

*Fetāvā-i 'Alī Efendi sagīr zeyli*

فتاوی علی افندی صغیر ذیل

٨ (1b): کتاب الطهارة و الصلوة سلس یوله مبتلی اولوب صاحب عذر  
زیده ... عذر اولیان کسنه لر اقتدا اینمک جائز اولورمی اولماز

E (142b): عمرو بن صاحب ارضه طاپو ایجون شو قدر اوجه ویرمشیدم مبلغ  
مزبوروی ویرمدکجه ویرم دیمکه قادر اولور می الجواب اولماز

Anhang zu der unter Nr. 110 beschriebenen Fetwa-Sammlung des Scheichülislams  
Catalgalı 'ALİ EFENDI.

Titel auf dem Schnitt.

112

Ms. or. fol. 4077. Staatsbibliothek, Berlin

1926.32. Leicht bräunliches Papier mit Wasserzeichen. Teilweise wasserfleckig. 283 Blatt, Originalfolierung ab Bl. 13. Bl. 1b–2b, 3a (kleine Notiz), 3b–4a, 12b–13a (kleine Notiz), 280b–283b unbeschrieben. 1a Besitzereintragung. 30 × 15 cm. 19 × 7 cm. 29 Zeilen. Nesta'liq. Auf Bl. 13b ein einfacher, unbeholfen gemalter 'Unvân, verziert mit Blumenranken auf Goldgrund. Überschriften, Überstreichungen, Stichwörter rot. Der Text ist von einer Goldleiste eingerahmt. Schreiber: ES-SEYYİD EL-HÄGG 'OSMÂN B. MES ÜD. Abschrift vollendet am 3. Regeb 1152 (6. Oktober 1739).

Ebülfazl 'ABDULLAH EL-YENİSEHRI. Scheichülislam, gest. 1156/1743–4; S'OM III 377; 'OM I 363. Dazu Abdülkadir ALTUNSU, *Osmanlı Şeyhülislâmları*. Ankara 1972, S. 117–8.

*Behget el-fetāvā*

بهجت الفتاوی

A (13b): الحمد لله الذى احکم احکام الشرع على احسن الترتیب و النظام

E (279a): و الله حسبى و نعم الوکیل نعم المولى و نعم النصیر

Fetwa-Sammlung.

Andere Handschriften: Tornberg 285, Nr. 444; Aumer 16, Nr. 54; Dāgīstānī 62 (3 Hss.); Karatay, *Yazmalar I* 100–1, Nr. 299–301; Mevlânâ Müzesi III 204, Nr. 4374. Druck: Istanbul 1266, 1289.

Bl. 13b–14a arabische Einleitung, derzufolge die Sammlung von MEHMED FİQHİ EL-'AYNİ zusammengestellt und durch Auszüge aus einschlägigen Werken erweitert wurde. Am Rand sind zahlreiche Zusätze. — Hinzugezogen wird die Sammlung von: Hilmar KRÜGER, *Fetwa und Siyar. Zur internationalrechtlichen Gutachtenpraxis der*

osmanischen *Şeyh ül-Islâm* vom 17. bis 19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung des „*Behcet ül-Fetâvâ*“. Wiesbaden 1978.

BEISCHRIFT: 279b–280a Fragen zum Blutgeld. Inhaltsverzeichnis auf Bl. 4b–12b. Als Besitzer nennt sich auf Bl. 3a und 13a Mehmed Tâhir.

113

Ms. or. oct. 3370. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelhandschrift aus zehn Teilen. 1929.126. Einfacher brauner Ledereinband. Elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. Etwas wasserfleckig; Bl. 93 beschädigt. 164 Blatt, davon 42b–44b, 52b–53b, 54b, 90b–91a, 93b–94a, 108a–113a, 117a, 125a, 126a–128a, 157b, 160a, 163a unbeschrieben. Auf 1a, 40a, 51b, 89b–90a, 91b, 93a, 94b, 95a, 124b, 158a–159a, 160b–162b, 164b Besitzereintragungen. 19,5 × 11,5 cm. Durchschnittlich 14 × 6 cm. 95b–106a und 113b–117b zweispaltig. 1b–25a: 11 Zeilen, 95b–106a: 17 Zeilen, sonst 21–23 Zeilen. Teilweise Kustoden. Neshî und Nestsâ'liq, kursiv geschrieben. Arabische Zitate, Stichwörter, Überschriften rot, auf 87a zum Teil grün. Wahrscheinliche Datierung: Teil 1: 17. Zilqa'de (10)89 (? 31. Dezember 1678). Teil 10, Bl. 152b: Anfang Ğemâzi I 1089 (beg. 21. Juni 1678); Bl. 155a: 15. Ğemâzi I 1089 (5. Juli 1678). Vgl. dazu Teil 10 (Nr. 121).

TEIL I (Bl. 1b–25a).

[*Kitâb el-ferâ'iz*

کتاب الفرائض]

بر مسئله ده یالکز نصف اولسه اصل مسئله ایکیدن اولور *hesmele*: (1b) A

: (25a) E بزم ائمه مز قنده مختار اولان بو در تم ...

Abhandlung über das Erbrecht, vermutlich ein Auszug oder Kapitel aus einem größeren Werk.

Eine ähnliche Handschrift: Flügel III 231, Nr. 1799, 2.

Behandelt werden die verschiedenen Verwandtschaftsgrade und die Stellung der Betroffenen in der Erbfolge. Ferner das Erbrecht der Zwitter (19b), der Leibesfrucht (21a), der Verschollenen (23a), der Verbrannten, Ertrunkenen oder sonst Umgekommenen (24b), vgl. Flügel a.a.O.

Beischriften, verstreut in der nicht sehr übersichtlichen Sammelhandschrift: Muster für amtliche Schreiben 54a, 88a–89a, 92a–b, 125b (mit dem Jahr 1245/1829–30). Auf 52a ein Gedicht von NESİMÎ. — Auf 164b ein Besizervermerk von Qâsim Efendi, dazu 1a wohl sein Stempel: es-Seyyid Mehmed Qâsim, datiert 1302/1884–5. Zwei weitere Besizerstempel: 40b 'abduhu Muşafâ und 159a ein anders geformter, fast schwarzer: 'abd-i ħudâ(?) Muşafâ.

Es folgen:

2. Ma'rûzât-i Ebüssu'ûd (101).
3. 41b–42a arab. Text, nicht beschrieben.
4. Meġmû'a-i ħüġġât (124).

5. Sübhet el-'uṣṣāq (10).
6. 106b 107b arab. Text, nicht beschrieben.
7. Meġmū'a-i eṣ'ār (235).
8. 118a 123a arab. Text, nicht beschrieben.
9. Risāle-i Naqšbendiye (63).
10. Qānūn-nāme (121).

**114** Ms. or. fol. 3404. Teil 2 (Bl. 9b-12a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 172.

AHMED EFENDI. Mufti von Mostar, gest. 1190/1776–7. Vgl. Blaškovič s.u.

*Kitāb el-ferā'iz*

كتاب الفرائض

(9b) A : تركه ميتة حقوق اربعة تعلق ايدر تجهيز تكفين قضاء ديون تنفيذ وصايا

قسمت بين الورثة

(12a) E : اشبو صنفك نسلي رابعنددر تمت تمام

Kurze Darlegung des Erbrechts.

Eine andere Handschrift: Blaškovič 293, Nr. 406, von dem Titel und Verfasser übernommen wurden.

Eine Erbschaft ist an vier Bestimmungen gebunden: die Herrichtung der Beerdigung des Verstorbenen und seine Bestattung, die Begleichung der Schulden, der Vollzug der testamentarischen Bestimmungen, die Aufteilung unter die Erben. Es folgen kurze ungezählte *faṣl* und *bāb* mit Einzelheiten.

Ein Fragment des gleichen Werks ist vorne in die Handschrift eingheftet, zu der es der Schrift und dem viel kleineren Papierformat nach ursprünglich nicht gehört haben dürfte. Auf dem ersten Blatt steht dort rot der Name 'Alī Efendi, dessen Bedeutung unklar ist.

Zusammen mit:

1. Risāle fi 'ilm el-ḥisāb (172).
3. Ğeride-i ferā'iz (116).

**115** Ms. or. oct. 3137. Teil 2 (Bl. 11a-13a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 173.

Die gleiche Abhandlung.

Sie ist hier angehängt an das Vorwort der *Ğeride-i ferā'iz* von ŠĀLIḤ EFENDI in Teil 3 der Hs., aber durch eine breite Goldleiste auf 11a deutlich davon abgehoben,

das Ende ist durch eine rote Linie abgetrennt.—Zum Inhalt der Hs. s. Teil 1, Nr. 173.

Zahlreiche Randglossen.

Zusammen mit :

1. Risāle fī 'ilm el-hisāb (173).
3. Gerīde-i ferā'iz (117).

**116** Ms. or. fol. 3404. Teil 3 (Bl. 12b–98a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 172.

SĀLIH EFENDI b. 'Abdullāh.

*Gerīde-i ferā'iz*

جریده فرائض

(12b) A : حمد بی حد و ثناء لا بعد اول خلاق الارض و السماء ...  
حضرتلرینه ... اما بعد علوم شرعیهدن خاصة علم فرائضی تعلیم و تعلیمی  
سائرندن افضل اولدیغی ...

(12b/13a) E : بو عبد مذنبك عفو تقصیراتیچون دعا بالخبردن خالی اولیوب عند  
الله ماجور اوله لر بفضلله و کرمه تعالی تمت

Abhandlung über das Erbrecht; der oben zitierte Anfang und das Ende gehören zum Vorwort (12b–13a), in dem hervorgehoben wird, wie wichtig, besonders für Muftis und Kadis, die Kenntnis des Erbrechts ist. Ab 13b folgen ausführliche Listen zu Erbschaftsfragen verschiedener Art, vor allem auch die Berechnung von Erbschaftsanteilen, dazwischen meist kurze türkische oder arabische Texte mit Erklärungen.—Zum Namen des Autors s. die folgende Beschreibung.

Titel in der Überschrift : *Gerīde-i Sālih Efendi*.

Zusammen mit :

1. Risāle fī 'ilm el-hisāb (172).
2. Kitāb el-ferā'iz (114).

**117** Ms. or. oct. 3137. Teil 3 (Bl. 10b–90b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 173.

Das gleiche Werk. Im Vorwort (10b, 19) und im Kolophon (88a) steht der volle Name des Verfassers, SĀLIH B. 'ABDULLĀH, der in Nr. 116 an der betreffenden Stelle

im Vorwort fehlt.— An dieses angehängt ist hier, zwar deutlich abgesetzt, Teil 2 der Hs. (Nr. 115). Zum Inhalt der Hs. s. Teil 1 (Nr. 173).

Dem Kolophon zufolge (88a) erfolgte die Abschrift 1235/1819–20 vom Autographen des Verfassers, dessen undatierter Kolophon mit abgeschrieben wurde (zum Schreiber s. Teil 1 der Hs.). Auf 88b hinterließ der gleiche Schreiber noch einen Kolophon von 1234/1818–19, in dem er die Sorgfalt seiner Abschrift und die Zuverlässigkeit seiner vom Autor offenbar überprüften Vorlage hervorhebt. Ganz klar ist der Sachverhalt nicht. Wie es scheint, war, einem Nachtrag am Rand zufolge, der *sāhib* der *nūsha* Lehrer an der Medrese bei der Laleli-Moschee in Istanbul.

Titel in der Überschrift: *Geride-i Sālih Efendi*.

Auf 89a–90b Beischriften von Besitzern: 89a zwei Rezepte und ein arabisches Gebet. 89b arabische Eintragung, am Rand türkische über Gebetserfahrungen von 1242/1826–7 und 1261/1845 ab. 90a Namen von Pilgerfreunden, mit denen der Aufschreiber während seiner Pilgerfahrt 1241–2/1825–7 verkehrte. 90b Vermerke über die Geburt von drei Söhnen und einer Tochter zwischen 1237–43.

Zusammen mit:

1. Risāle fī 'ilm el-hisāb (173).
2. Kitāb el-ferā'iz (115).

118

Ms. or. fol. 4068. Staatsbibliothek, Berlin

1926.38. Elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. Wasserfleckig, wodurch mitunter die Schrift beeinträchtigt wird. 106 Blatt, Originalfoliierung. Bl. 106b unbeschrieben. 24,5 × 13 cm. 17 × 7 cm. 27 Zeilen. Kustoden. Kleines Nasta'liq. Bl. 1b einfacher, aber sorgfältig gemalter 'Unvān mit goldenen Blumenranken. Überschriften, Überstreichungen, Stichwörter rot.

MEHMED 'ARIF b. Mehmed Emīn, gen. SĀTIRZĀDE. So der Verfasser bzw. Kompilator in Götz II Nr. 92.

*Ġāmi' el-iġāreteyn*

جامع الاجارتين

(1b) A : الحمد لله رب العالمين و الصلوة و السلام على سيدنا محمد و اله و

صحابه اجمعين و بعد معلوم اوله كه اوقافده واقع اولان اجارات

(106a) E : هر برندن بر مقدار غروشلرين السه مزبورلر مبلغ مزبورى زيددن

استرداده قادر اولورمى الجواب اولورلر منقارى زاده

Sammlung von Fetwas über die Pachtung (*iġāreteyn*) von hauptsächlich Vaqf- oder auch Staatsbesitz.

Unter *iġāreteyn* versteht man die Pachtung von Bauten oder unbebauten Grund-

stücken, wie Gärten oder Feldern, für welche die Pacht (*iğāre*) im voraus (*mu'ağğele*) und nachträglich innerhalb einer bestimmten Frist (*mü'eğğele*) zu zahlen ist. Diese Fragen vor allem werden in der vorliegenden Sammlung behandelt.

Andere Handschriften: Götz II Nr. 92 mit weiteren Verweisen.

In der Einleitung (1b–2a) vermerkt der in der Hs. ungenannte Kompilator dazu, daß diese—offenbar besonders nach der Eroberung von Konstantinopel im Jahr 1453 angewandte—Methode unter den Muftis nach der Zeit Sultan Süleymāns (1520–66), in der sie ebenfalls sehr geschätzt wurde, zu einigen Meinungsverschiedenheiten geführt hatte. Deswegen sei eine Untersuchung der einschlägigen Fetwa-Werke und eine Zusammenstellung der betreffenden Fetwas notwendig geworden.

Laut Einleitung ist die Sammlung in drei Abschnitte eingeteilt:

I. *iğāreteyn fetvālarī* mit 31 Kapiteln (5a–71b);

II. *muqāta'āt fetvālarī* mit 6 Teilen (71b–106a);

III. *arāzi-i emiriye fetvālarī* mit 27 Kapiteln, dieser Abschnitt fehlt. Ein Inhaltsverzeichnis der Haupt- und Unterkapitel steht auf Bl. 2b–5a.

Die Sammlung ist nicht älter als das 18. Jahrhundert. Dafür sprechen die zahlreichen Fetwas von MINQĀRIZĀDE (Yaḥyā Efendi, Scheichülislam von 1662–74, gest. 1088/1677–8; Danişmend III 536–7) und das Fetwa (18a) von DÜRRI MEHMED (Scheichülislam von 1734–6, gest. 1149/1736–7; a.a.O. IV 536 und S'O II 238). Die sonst am Ende der jeweiligen Fetwas zitierten Muftis gehören, soweit feststellbar, dem 16. und 17. Jahrhundert an.

Der Titel steht auf Bl. 2a, Zeile 12 und auf dem Schnitt.

Auf Bl. 1a als Besitzer: 'Abdulahad Derviş Mehmed Es'ad, Kadi von Izmir, 1231/1815–6.

**119 Ms. or. quart 1931. Teil 2 (Bl. 15b–35b)**

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 106.

*Meğmū'a-i qānūn-nāme*

مجموعه قانون نامه

(15b) A : مدرسه و امامات و خطابت و کتابت و تولیت و مشیخت و دزدار و

مستحفظ تحویل حصاد اعتبار اولئمز

(35b) E : کیمه استرسه اجاریه ویروب تصرف ایتدروب وقفه غدر اولقندن

حذر ایده سز

Sammlung von Erlassen zum Lehnwesen, Steuer- und Bodenrecht, zu Abgaben der Landbevölkerung sowie Erb- und Pachtfragen. Auf 16b ist das Jahr 1017/1608–9 erwähnt.

Titel in der Überschrift. Zu *Qānūn-nāme* s. Barkan in *IA VI* 185–95. Dazu *Götz II Nr. 107 ff.*

Zusammen mit: s. Nr. 106.

**120** Ms. or. quart 1931. Teil 4 (Bl. 41b–57a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 106.

*Rusūma ve ṭapuya müte'alliq olan qānūn* رسومه و طاپويه متعلق اولان قانون

(41b) A : فوت اولان كمسنه نك يرلرينى اوغلى مجانا ضبط ايتكم اوزره حكم

شريف ويريلوب

(57a) E : انك كبي يرلك عشر و رسملرين صاحب ارض اولنلر فرمان اولنمشدور

و الله اعلم بالصواب

Bl. 41b–53b Erlasse zur Regelung der Abgaben und zum Boden- und Lehensrecht. 53b–54a alte Regelungen aus der Frühzeit der Osmanen. 54b–55b vier Entscheidungen des Scheichülislams Ebüssu'ūd (gest. 1574) aus der Zeit Sultan Süleymāns (1520–66). 55b–57a Erbrecht der Söhne auf die Ländereien des verstorbenen Vaters, gegen Ende das Datum 31. Juli 1696.

Zusammen mit: s. Nr. 106.

**121** Ms. or. oct. 3370. Teil 10 (Bl. 128b–157a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 113.

*Qānūn-nāme* قانون نامه

(128b) A : قانون رسم اسياب بر كمسنه نك تيمارى طيراغنده رسم اسياب دفترده

حاصل يازلسه اول دكرمن برسنه تمام

(157a) E : ... بن حصه م ايچون اذن ويره م بن تصرف ايدر م ديه م

Bestimmungen zur Regelung der Grundpacht, des Steuer- und Lehenswesens aus dem 17. Jahrhundert.

Ähnliche Werke: *Sohrweide I* 90–2, Nr. 114–5; *Götz II Nr. 116–20.*

Verschiedentlich wird auf alte und ältere Bestimmungen verwiesen, z.B. aus der



Zeit von (dem Nišāngī) Ḥamza Paša (gest. 1605/6, S'O II 252 3) (131b, 133a, 150a passim) und Ğelälzāde et-Tevqī'i (133b, 134b passim), dem bekannten Historiker Qoğa Nišāngī (gest. 1567). Einige Bestimmungen sind datiert: 1012/1603-4 (133b), 1011/1602-3 (135b). Oder sie nehmen Bezug auf Regelungen aus den Jahren 1567, 1595, 1602, 1604, 1609 (152a–155a); dieser Abschnitt ist überschrieben (152a): Regelungen seit der Zeit des verstorbenen Sultan Aḥmeds (I. 1603 17) bis in unsere Tage. Damit dürfte die Zeit um 1678 gemeint sein, dem Jahr der Niederschrift (152b und 155a), das in etwa wahrscheinlich auch für die Hauptteile der Handschrift gilt, wenn man die Datierung von Teil 1: .89 als 1089/1678 deuten kann und die in Teil 4 auftretenden Jahre 1677–78 in Betracht zieht.

Zusammen mit: s. Nr. 113.

**122** Ms. or. quart 1931. Teil 3 (Bl. 36a–41b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 106.

*Qānūn-nāme-i sulṭānī*

قانون نامه سلطانی

(36b) A : مفاخر الامرا الكرام مراجع الكبرا الفخام اناطولى سنجاقلرنده واقع

اولان بيكلر ...

(41b) E : شويله بله سز علامه شريفه اعتماد قله سز تحريرا في اوائل رجب المرجب

سنة ١١٠٦

Ein Erlaß von Muṣṭafā II., der am 6. Februar 1695 den Thron bestiegen hatte, ausgestellt kurz danach am Anfang Reġeb 1106 (beg. 15. Februar 1695). Der Überschrift nach erfolgte die detaillierte Abschrift nach dem mit der Ṭuġra versehenen Original (*mufaṣṣal šūret-i qānūn-nāme-i sulṭānīdür ki ṭuġrasından manqūldur*). Gerichtet ist das Dokument an die Sanġaq Begs und Kadis des Vilāyets Anatolien. Hauptgegenstand desselben ist die rechtliche Stellung der Sipāhīs gegenüber ihren Re'āyā, über die ihnen volle Befehlsgewalt bestätigt wird mit detaillierten Angaben der dafür in Frage kommenden Fälle. Offenbar hatten die Re'āyā ihren Sipāhīs dieses Recht abgesprochen und sich gegen weitere Einmischungen gewehrt, wenn sie ihre Steuern und den gesetzlichen Zehnten entrichtet hatten.

Auf 36a als Beischrift ein sehr viel kürzerer Erlaß von Ende Ṣafar 1124 (Anfang April 1712), ebenfalls eine Abschrift vom Originaldokument, gerichtet an den Statthalter von Maraṣ, die Kadis von nicht genannten Orten der Gegend und den Nā'ib der Stadt. An der Pforte war Klage darüber geführt worden, daß manche Lehensinhaber in ihren Dörfern drei Jahre lang den Boden nicht mehr bebaut und allgemein die landwirtschaftliche Produktion vernachlässigt hatten, aber die Bodennutzung durch andere verhinderten. In solchen Fällen soll das Recht auf Nutzung

und den Boden auf andere übergehen.—Die hier genannte Stadt Maraş ist die Heimat des Schreibers der Handschrift (s. Nr. 106).

Zusammen mit : s. Nr. 106.

123

Ms. or. oct. 1999. Staatsbibliothek, Berlin

1925 6.72. Dünnes, bräunliches Papier mit Glanz und Wasserzeichen. Wasserfleckig, aber ohne nennenswerten Textverlust, auf Bl. 80a ein großer Tintenfleck. 131 Blatt, Originalfoliierung ab 12a. 11a fast ganz unbeschrieben; Besitzereintragungen im Vorder- und Rückendeckel sowie auf 1a–10b. 21 × 13,5 cm. 16,5 × 7,5 cm. 23 Zeilen. Kustoden. Kleines Nasta'liq mit Divāni-Zügen. Überschriften, Stichwörter rot. Textumrandung auf 11b–12a eine Goldleiste, danach eine rote Linie.

HIZR B. OSMĀN. Von Beruf war er Kadi und lebte gegen Ende des 17. Jahrhunderts.

*Sakk-i Hizr Efendi*

صك خضر افندی

(11b) A : الحمد لله الذى جعل علم الصك سببا للنظام ... اما بعد ارباب علم  
و عرفانه روشن و ظاهر و اصحاب فهم و اذعانه عيان و باهر در كه  
(131b) E : و پاشای مشار اليه حضرتلرينك امريله بشرط الرجوع بشيوز غروشن  
دخى داین اولان بازركان الحاج يوسفه ...

Sammlung von Gerichtsprotokollen aus dem 17. Jahrhundert, zusammengestellt für den Gebrauch von Kadis und Gerichtsschreibern. Der Schluß fehlt.

Eine andere Handschrift mit dem gleichen Anfang, aber unter dem Titel *Sakk-i Beyāzizāde*: Karatay, *Yazmalar I* 107, Nr. 317 (209 Blatt, datiert 1714). Wahrscheinlich stehen beide Handschriften in enger Beziehung zueinander, der Name BEYĀZIZĀDE taucht auch in der vorliegenden auf (s.u.).

In seinem Vorwort (11b–12a) betont der Kompilator (sein Name: 11b, Zeile 8), wie notwendig und wichtig für den angesprochenen Personenkreis die Kenntnis der *'ilm-i sakk* ist. Die meisten von ihnen beherrschten diese Wissenschaft nicht ausreichend und könnten deswegen Dokumente und Gerichtsprotokolle nicht so konzipieren, daß sie mit dem Gesetz in Einklang stehen. Unerläßlich sei auch, daß sie auf türkisch geschrieben werden, da es die Sprache der Zeit ist. (Zu der Sprachfrage in diesem Zusammenhang vgl. auch Sohrweide I 92, Nr. 116).

Die meiste Zeit seines Lebens verbrachte der Kompilator in Istanbul und an den Gerichten des Landes; tätig war er ferner auch in den Kanzleien der großen 'Ulemā, besonders in der des verstorbenen Heeresrichters BEYĀZIZĀDE Ahmed Efendi (gest. 1098/1686–7; 'OM I 258), der ein Meister der *'ilm-i sakk* war. Die Konzepte der in dieser Zeit aufgetretenen Fälle sammelte der Verfasser, ordnete sie in Kapitel,

die er noch durch Abschriften von wichtigen Protokollen aus früherer Zeit vervollständigte. Dann prüfte er die Fragen in den *Fiqh*-Werken nach, fügte die in den Konzepten aus Nachlässigkeit weggelassenen Wörter hinzu und verbesserte dem Gesetz zuwider laufende Ausdrücke.

Nach Beginn des Hauptwerks mit: *siğillîñ ibtidāsina tahrîr olinan sûretlerdir* (12a, 5) folgt die Sammlung der in Fetwa-Werken üblichen Einteilung: 12a *kitâb en-nikâh*, weiter über: 15a *talâq*, 18a *hul'*, 20a *rezâ'*, 20b *nafaqat*, 22b *'atâq* ... usw., ein Inhaltsverzeichnis steht auf Bl. 9b–10a, an dessen Ende der hier benutzte Titel steht. Die Handschrift bricht ab mit dem Anfang des letzten Kapitels über Verschiedenes (*müteferriqât*): das Protokoll über die Erlaubnis zur Reparatur einer alten Kirche (*kenîse-i qadîme*) ist noch vorhanden, vom folgenden nur ein Teil. Alle Protokolle behandeln Fälle aus İstanbul und Umgebung. Einige wenige sind auf arabisch (wie 21a–b, 22a), andere bestehen nur aus bestimmten Textpassagen. Die Datierung am Schluß der Protokolle fehlt gewöhnlich.

Am Rand stehen mehrfach Zusätze aus *Fiqh*-Werken und außerdem von späterer Hand nachgetragene Protokolle mit den Jahren 1167/1753–4, 1197/1782–3 und 1164/1750–1 (z. B. 18a, 35b und 42b).

Beischriften: 3b–6b Gedichte von 'ÂSİQ 'ÖMER; 10b ein Chronogramm von 1247/1831–2. Zwei Besitzerstempel: 1a *bende-i evlâd-i Mehmed Ahmed* (unklar) und 11a es-Seyyid 'Abduh Yûsuf von (1)252/1836–7.

**124** Ms. or. oct. 3370. Teil 4 (Bl. 45a–87b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 113.

[*Meğmû'a-i hüğğât*

مجموعه حجات

(45a) A : خانه رفعیچون عرض صورتیدر در دولت مکینه عرض داعی کمینه بو

در که

Sammlung von gerichtlichen Anträgen, Urkunden und Protokollen, angelegt offenbar als Muster für den persönlichen Gebrauch eines dafür zuständigen Beamten. Rein äußerlich zerfällt die Sammlung in zwei Teile, 45a–51a: die meisten über Fälle in Bursa und Umgebung, einzelne aus Edirne und Manisa, soweit datiert: zwischen 1088–89 1677–78; 55a–87b: über Angelegenheiten in Bursa, İstanbul und Galata, mit einer Datierung von 1677 (58a). Die Namen der betroffenen Personen sind zum Teil weggelassen.

Zusammen mit: s. Nr. 113.

1926.135. Einfacher, brauner Ledereinband mit Goldleiste um den Rand. Dünnes, elfenbeinfarbiges Papier mit Glanz und Wasserzeichen. 323 Blatt, ab 11a Originalfoliierung; die Bl. 1a, 8b, 9a (nur eine Notiz), 9b 10a, 321b–323b sind unbeschrieben. 24 × 13,5 cm. 18 × 7 cm. 27 Zeilen. Kustoden insofern, als das letzte Wort der Seite auf der folgenden wiederholt wird. Nasta'liq mit Divānī-Zügen, spätes 18. Jahrhundert. Auf Bl. 10b ein sorgfältig gemalter blaugoldener 'Unvān mit bunten Blumenranken, darunter vor Textbeginn rot-goldene Blätter; auf Bl. 10b und 11a ist der Text von breiten Goldleisten umrahmt, sonst von roten Linien; Überschriften rot.

MUSĀZĀDE Mehmed 'UBAYDULLĀH. Lebte um die Mitte des 18. Jahrhunderts.

*Sukūk*

صكوك

(10b) A: الحمد لله الذى شيّد مباني الدين القويم بقوايم اقلام البلغا و مهد قواعد الشرع المستقيم بدعايم اعلام الفصحا ... (11a) و بعد فيقول العبد الفقير المعرف بالعجز و التقصير محمد عبيد الله المدعو بموسى زاده ...

(320b) E: ... بيت الماله عايد اولان محصولات شرعيه سنى علمان اول مدرسه ده تدريس ايدن كمسنه يه و مدرسه مزبورده ساكن طلبه علمه قدر كفايه صرف اولتمق ايچون تعيين بيورب صرف اولتمق جائز اولورمى بيان بيور يله الجواب اولور

Sammlung von mehr als 300 Protokollen des İstanbuler Scheriatgerichts (*meğlis-i şer'*) über Vorfälle, wie sie im 18. Jahrhundert im täglichen Leben der Bevölkerung anfielen.

Ähnliche Dokumente aus Sofia wurden in Regestenform veröffentlicht von GALABOV/DUDA, *Die Protokollbücher des Kadimtes Sofia*, München 1960.

Bl. 1b–8a Inhaltsverzeichnis. Bl. 10b–11a Vorwort auf arabisch. Demnach hatte der Vater des Kompilators, Mūsāzāde 'Abdullāh Efendi (b. 'Abdulqādir Efendi, so 97a, Zeile 17), die Hälfte seiner Zeit mit dem Protokollieren von Rechtsfällen verbracht und bis zu seinem Tod eine Anzahl von Konzepten (*taswīdāt*) in ungeordneter Form und ohne Reinschrift gesammelt. Als sein Sohn 'Ubaydullāh Efendi dann Beamter (*kātib*) in der Kanzlei des verstorbenen Scheichūlislams Pīrīzāde Mehmed Sāhib Efendi (im Amt von März 1745 bis April 1746, gest. 1749; S'O III 187) wurde, sammelte auch er Protokolle und Rechtsdokumente, die er dem Scheichūlislam vorlegte, der einige Verbesserungen daran vornahm. 'Ubaydullāh ordnete die Sammlung daraufhin ein zweites Mal, indem er dem von seinem Vater zusammengetragenen Material noch ausgewählte Schriftstücke hinzufügte. Gedacht ist die Sammlung offenbar für Lernende (*al-mustafīd wa t-tullāb*), die am Schluß

angesprochen werden. Soweit die Einleitung. Zusätzlich ist aus einigen Schreiben zu entnehmen, daß der Vater 'Abdullāh Efendi Kadi (159a, 11 *fahr el-quḍāt*) in İstanbul, wie man wohl annehmen muß, war: er tritt bei verschiedenen Gerichtsterminen als Protokollbeamter (*veqāyi' kātibi*) des Scheriatgerichts auf (97a, 148a, 159a, 171a). In der gleichen Funktion erscheint gelegentlich auch sein Sohn (145b, 146b), der wie sein Vater mit dem Titel eines Rechtsgelehrten, *Mevlānā*, erwähnt wird.

Die Protokolle sind Abschriften authentischer Schriftstücke; häufig werden die Namen der betroffenen Personen genannt, in anderen Fällen ausgelassen oder durch *fulān* ersetzt. Wie schon angedeutet, handelt es sich im allgemeinen um Verhandlungen aus dem Gerichtsbezirk İstanbul und Umgebung; die auftretenden Personen stammen teilweise aus anderen Orten, wie z.B. aus dem fernen Aleppo (116a). Ist anfangs in einigen wenigen Fällen noch die Datierung der Protokolle mit abgeschrieben (11b: 1121/1709–10, 12a/b: 1141/1728–9), so wird das später unterlassen. Die im Text der Schriftstücke festgestellten Jahreszahlen reichen mit Unterbrechungen von 1103/1691–2 oder 1113/1701 2 (136b, 17 bzw. 137a, 21) bis zum Jahr 1179/1765–6 (123a, 16); demnach wurde die Sammlung Jahre nach dem Tod des erwähnten Scheichülislams endgültig fertiggestellt. Der Briefanfang auf dem oberen Rand von Bl. 306b mit dem Jahr 1212/1797–8 kann auf einen Besitzer zurückgehen.

Nicht chronologisch, wie in solchen Protokollbüchern üblich, sondern dem Zweck der Sammlung gemäß sind die Schreiben der Sache nach geordnet. Jedes Schreiben hat eine kurze Überschrift mit einem Hinweis, für welchen Fall der Kompilator es jeweils als Muster gedacht hat. Die Sammlung beginnt mit Eheschließungen, Annullierungen, Scheidungen, darunter, um ein Beispiel zu nennen, die Annullierung einer ohne die väterliche Erlaubnis geschlossene, aber noch nicht vollzogene Ehe zwischen der Tochter eines Seyyid und einem Renegaten (*mühtedi*); geklagt hatte der Vater, der sich seiner Abstammung vom Propheten rühmte und die Unebenbürtigkeit des Schwiegersohns als Schmach empfand (15b). Es folgen Kaufkontrakte, Besitzurkunden, Sklaven-Fragen verschiedener Art, Geldangelegenheiten, Schuldenregelungen, Erbschaftsfragen, Rückerstattung von *rüşvet* (114b, 145b, 154a), Bürgschaften, Bankrott, Verbrechen verschiedener Art bis zum Mord, Vaqf-Angelegenheiten usw. Zwischen Bl. 306/7 fehlen mehr als 20 Blatt, deren Inhalt zum Teil aus dem nicht ganz zu Ende geführten Inhaltsverzeichnis zu entnehmen ist. Die Sammlung schließt auf Bl. 307a–320b mit Fetwas. Im Text sind manchmal Wörter, seltener auch ganze Zeilen durchgestrichen und am Rand verbessert oder vergessene Passagen nachgetragen, häufig mit dem Vermerk für die Richtigkeit *صح*. Vielleicht war es der Kompilator selbst, der die Abschrift auf ihre Richtigkeit hin geprüft hat.

Beischrift auf Bl. 321a, von anderer Hand geschrieben: ein Erlaß für drei Tage Festlichkeiten aus Anlaß der Geburt eines Prinzen. Bl. 9a verblaßter Besitzername Mehmed Emīn el-Qāḍī.

1928.191. Dünnes, leicht bräunliches Papier mit Wasserzeichen. 28 Blatt, davon 28b unbeschrieben; auf 1a Besitzereintragen. 22 × 16,5 cm. 14 × 8 cm. 11 Zeilen. Neshī von persönlichem Duktus. Am Rand gelegentlich erklärende Zusätze in roter Schrift.

*Vaqf-i 'Abdurrahmān b. Seyyid 'Alī*

وقف عبد الرحمان بن سيد علي

(1b) A : لوايع افتاب دين و طوالع شمس مناب شرع مبین

(27a) E : اشبو وثيقه انيقه علي ما هو الحقيقه كتب و رقيم اولنوب يد طالبه

وضع و تسليم اولندی

Abschrift eines *Vaqf-nāme* (oder *Vaqfiye*) über die von dem Heeresrichter von Rūmili 'Abdurrahmān b. Seyyid 'Alī in Istanbul, Edirne und Bursa verfügten Stiftungen; er starb im Rebī' I 983 (beg. 10. Juni 1575), vgl. 'Alī Miniq 104-5; 'Atā'ī 230-2. Den Stiftungen folgt die Abschrift eines Gerichtsprotokolls über einen mit ihnen zusammenhängenden Prozeß.

Die Stiftungen dienen einmal dem Unterhalt der beiden Ehefrauen des Stifters, Fātīme und Halīme bint Seyḥ Mahmūd, sowie deren Nachkommen bis zum Erlöschen der Familie; für die offenbar jüngere zweite Frau nur, wenn sie nicht wieder heiratet (5a, 13a/b). Ferner dienen die Stiftungen zur Deckung der Unkosten für eine Schule für Waisenkinder (5b) sowie für die vom Stifter in Edirne (9a, 15a) und von seiner Mutter in Bursa (15b) erbauten Moscheen. Für die Versorgung der Moschee in Edirne ist z.B. der Ertrag aus Liegenschaften am Goldenen Horn bestimmt, die für 2000 Goldstücke von 'Alī Celebi b. Mustafā, dem Bruder des Defterdārs Muharrem Efendi, erworben wurden (9a). Die Moschee wurde zu Lebzeiten des Stifters gebaut, wie es heißt, laut GÖKBILGIN im Jahr 957/1550; vgl. sein Buch: *Edirne ve Paşa Livâsı*. Istanbul 1952, S. 64, Anm. 149.

Die Mutter des Stifters hatte in Bursa auf dem bei dem 'Imāret der Bāyezid-Moschee gelegenen Landgut der Familie eine Moschee gebaut, für deren Erhaltung der Ertrag des Gutes festgelegt wurde (15b). Datiert sind die Bedingungen der Stiftung: Muharrem 983 (beg. 12. April 1575) (22b), also zwei Monate vor dem Tod des Stifters, der im übrigen auf Bl. 4a als „verstorben“ bezeichnet wird. Auf 23a stehen die Namen der Zeugen.

Der Grund für die Aufzeichnung der Stiftungen war offenbar ein 30 Jahre späterer Prozeß, dessen Protokoll sich anschließt. Dabei handelt es sich um den umstrittenen Kauf bzw. Verkauf einer Liegenschaft im Wert von 1000 Florin, die der Stifter seiner Zeit der Familie Dūqakinzāde Mehmed Paşa abgekauft hatte (12b, 23b-28a). Ausgestellt wurde das von dem İstanbuler Mūderris Ahmed b. Mehmed geschriebene Protokoll im Jahr 1013/1604-5. Am Schluß wieder die Namen der Zeugen.

## 7. ETHIK, STAATSFÜHRUNG

127

Ms. or. fol. 4152. Teil 2 (Bl. 110b 224b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 22.

SIRĀĠ b. ʿAbdullāh.

*Meğmaʿ el-leṭāʿif*

مجمع اللطائف

(110b) A : شکر شول تکریا که بر و قدیم در و ثنا اول پادشاه کیم مجموع قُلا رِ  
اوزرنه رحیم در ... بلکه که اضعف خلق الله و احقر عباد الله سراج بن عبد  
الله ایدر که  
(224b) E : اَیْتَقُ الْمُسَه تَنْدَن نَه فَايِدَه پَس پیغامبر لَرکِ تَمَامِ مُحَمَّدِ مِصْطَفَايِلَه اولدی  
نَه تَنکِ تَمَامِ اَيَاغِيْلَه اولدی و الله اعلم بالصواب

Ethisch-didaktisches Werk zur Glaubenslehre in fünf Kapiteln.

Andere Handschriften: 'OM II 493, Anm. 1; Flügel III 125, Nr. 1685; Blochet I 169, Nr. 8 und II 91, Nr. 899; Mevlânâ Müzesi III 185, Nr. 4032, II (unvollständig).

Das Werk enthält eine Sammlung von Zitaten aus Koran und Ḥadīṣ, der Bibel und dem Pentateuch, gemischt mit Lehren und Ratschlägen, vor allem an Fürsten, sowie Geschichten, darunter solche von griechisch/byzantinischen und altpersischen Königen. Hauptzweck des Werks ist, den Islam als einzig wahre Religion darzustellen und den Juden und Christen ihre Torheit nachzuweisen.

Bl. 110b 111a ein Vorwort mit dem Namen des Verfassers, Titel und Einteilung der Abhandlung. Die Überschriften der einzelnen Kapitel (111a, 118a, 124a, 167a, etwa 214a) sind bei Flügel aufgeführt, wo der Anfang des Werks allerdings anders lautet; vgl. außerdem die anderen Beschreibungen in der o.e. Literatur.

Als Verfasser wird im Katalog von Konya SIRĀĠEDDİN PAŞA, gest. 887/1482–3, vorgeschlagen. Den 'OM a.a.O. zufolge lebte der Autor um 955/1548–9. Wenn der das vorliegende Werk enthaltende zweite Teil der Handschrift von dem gleichen Schreiber herrührt, der den ersten Teil im Jahr 1504 schrieb, dürfte der Verfasser

im 15. Jahrhundert gelebt haben. Wie im ersten Teil ist z.B. auch hier das Wort *seytān* (181a, 6) auf dem Kopf stehend geschrieben, und im Duktus sind gewisse Ähnlichkeiten.

Zusammen mit :

1. Kitāb-i mustaqīm (22).
3. Divān-i Kemāl Ūmmī (208).

**128** Ms. or. quart 1988. Teil 21 (Bl. 463b–476a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

VEYSİ Ūveys b. Mehmed. Gest. 1628; GOW 152.

*Vāqī a-nāme*

واقعه نامه

(463b) A : نسیم چمن آرای حمد و ثنا اول پادشاه جهان افرین

(476a) E : دیر ایکن کلبانک خروس صبح عالمی بیدار ایدوب بو مرتبه ده قالدی

قلم اینجا رسید و سر بشکست بالخیر

Das bekannte, auch *Hvāb-nāme* genannte Werk, in dem in Form eines Traumgesichts umwälzende Ereignisse der Weltgeschichte zur Erbauung und Belehrung von Ahmed I. (1603–17) dargestellt werden.

Andere Handschriften, Drucke und Übersetzung: Sohrweide I 103, Nr. 127, ferner Götz II Nr. 269–71.

Zusammen mit : s. Nr. 27.

**129** Ms. or. fol. 4064. Staatsbibliothek, Berlin

1926.161. Dünnes bräunliches Papier mit Glanz. 12 Blatt, davon 1a und 12b unbeschrieben. 26 × 18,5 cm. 17 × 9,5 cm. 17 Zeilen. Kustoden. Kleines, sauberes Nasta'liq. Schreiber: der Verfasser? Datiert: 12. Savvāl (1)300(?)/16. August 1883 s.u.

MEHMED SĀLIH. Lebte im 19. Jahrhundert.

*Risāle*

رساله

(1b) A : حمد و سپاس حضرت ملك علام

و تصليه و تسليم جناب خير الانام



... دیباجهٔ زیب صحیفهٔ کلام قلندقدنصره جناب رب منان رونق افروز

مسند خلافت

E (12a): اشبو رساله قیلقلو عریضه داعیانهمله عرضنه جسارت اولمشدر هر

حالده امر و فرمان و عفو و مرحمت بی پایان شوکتلو قدرتلو مهابتلو ولی نعمت

بیتمیز ولی نعمت عالم افندمز حضرتلر بیکدر

Kleine Denkschrift über Staatsführung, vor allem die Staatsfinanzen, mit größtenteils allgemein gehaltenen Ausführungen, manchmal in Form von beispielhaften Geschichten.

Aus dem Nachwort (12a) ist zu entnehmen, daß der Verfasser seit (12)66/1849–50 längere Zeit als *kātib* am Scheriatgericht in dem İstanbuler Vorort Besiktas tätig war. Später wurde er *nā'ib*, Stellvertreter des Kadis, in der Provinz Konya und in Burdur. Seine Beförderung verdankte er offenbar Diensten, die er noch als Gerichtsschreiber beim Bau des Palastes von Besiktas geleistet hatte. Bei diesem muß es sich um den Palast von Dolmabahçe handeln, der 1853 an Stelle des alten Besiktas Sarayı errichtet worden war.

Eine Erkrankung, die ihn zwei Jahre zum „Gefangenen des Bettes“ machte, verhinderte, daß er die Schrift (*risāle-qīlqlu 'arīza*) nicht schon früher fertigstellen konnte. Der im Vorwort erwähnte *quth el-aqtāb* 'Ömer b. 'Abdül'aziz konnte nicht identifiziert werden.

Sehr wahrscheinlich ist der Autor auch der Schreiber. Der oben angegebene Verfassername geht aus der Unterschrift hervor, in der er sich als ehemaliger *nā'ib* von Burdur bezeichnet, wohnhaft im Mahalle-i Ishāq Paşa. Etwas unklar ist die Lesung des Jahres (1)300. Unterhalb der Unterschrift ist ein Stempel, sicher doch des Verfassers, der dort ES-SEYYID MEHMED SĀLIH RÜSDİ heißt, mit einer Jahreszahl, die wahrscheinlich 1273/1856–7 lautet. Rūsdī dürfte dann der Name sein, den er, wie es üblich war, als *kātib* bekam.

## 8. GESCHICHTE

### a) Weltgeschichte

130

Ms. or. quart 1988. Teil 20 (Bl. 455a- 463b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

ʿĀLĪ Muṣṭafā b. Aḥmed. Der bekannte Historiker und Literat, 1541–99; GOW 126; EI<sup>2</sup> I 380f.

*Mirʿāt el-ʿavālim*

مرآت العوالم

(455a) A : سپاس بسیار اول صانع کردکار و خالق پروردکار جناب شریفنه که ... بعده تواریخ علمنک علماسی و قصص اخبار و آثار طریقنک حکماسی (463b) E : و ختام قرائنده رجا اولنان فاتحه شریفی مصنف روحندن و بو رساله نک کاتبندن دریغ بیورمیه لر ... و بحرمت سبع المثانی والله اعلم بالصواب و الیه

المرجع و الماب

Der Weltenspiegel, eine kurze Darstellung von der Schöpfung der Welt: die Lage vor der Erschaffung Adams und nach derselben, am Ende ein Ausblick auf das Jüngste Gericht.

Andere Handschriften: Flügel II 94, Nr. 863; Pertsch 22, Nr. 5\*, 58 und 69, Nr. 36. 1; GOW 132; TTY 25-9, Nr. 9 (13 Hss.); Rossi 263, Nr. 312; Karatay, Yazmalar I 173, Nr. 519 und drei weitere Hss. s. Index; Atsız 19 21 (35 Hss., zum Teil in den TTY); Götz II Nr. 327-8. Druck: İstanbul 1287/1870.

Das trotz dem negativen Urteil des 1657 gestorbenen Ḥāğğī Ḥalīfa (ḤḤ V 484, Nr. 11739) auch später noch beliebte Werk wurde 995/1586-7 auf Anregung des Wesirs und Rūmili Beglerbegi Mehmed Paša geschrieben. Bei ihm handelt es sich um Doğangī oder auch Muṣāhib Mehmed Paša (gest. 997/1588-9, SʿO IV 127 und Danişmend III 112/3), den einflußreichen Günstling von Murād III. Über diesen Sachverhalt herrscht in der Literatur einige Konfusion: Babinger (GOW). Rossi und Götz sehen in dem Pascha den berühmten aber bereits 1579 gestorbenen Großwesir Mehmed Soqollu Paša; TTY nur: den Großwesir des Sultans. Flügel, Pertsch und Karatay zufolge wurde

das Werk für den Sultan selbst geschrieben. Im Vorwort indessen (455a–b) weist 'Ālī nach dem üblichen, aber vergleichsweise kurzen Lob auf den Sultan auf die privilegierte Stellung von Mehmed Paša hin (455a, 28): *pādisāhīn maqbūli ve musāhib* ... rühmt ihn zudem als Mäzen und sein Interesse an der Geschichtswissenschaft. Daß er ihn außerdem als *Āsaf-i 'ālem* bezeichnet, mag zu der Verwechslung mit dem Großwesir beigetragen haben. Die Beliebtheit des Werks wird dazu geführt haben, daß wenigstens zwei Plagiatoren es als Eigenprodukt ausgaben (s. Pertsch S. 70 und Karatay S. 173). Zum Inhalt der zwei *fasl* vgl. vor allem Flügel und Rossi.

Am Ende des Werks hat sich in der vorliegenden Hs. dort, wo die Rezitation der Fātiha für die Seele des Autors erbeten wird (s.o. und die Zitate in den TTY), der Schreiber (der vorliegenden Hs.) mit eingereiht.

Zusammen mit : s. Nr. 27.

**131 Ms. or. quart 1988.** Teil 8 (Bl. 319b–367b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

'ĀLĪ Mustafā b. Ahmed. Der bekannte Historiker und Literat, 1541–99; s. Nr. 130.

*Fusūl-i hall u 'aqd ve usūl-i harg u naqd* فصول حل و عقد و اصول خرج و نقد

(319b) A : مقدمه لازمه و دیباجه مهمه در زوال دولت جمشید و ظهور

ضحاک پلید ... (320b) باسمک اللهم مالک الملک ...

(367b) E : بر میر حمیده خصال و مخدوم صاحب الکمالدر و بو کتاب دخی

بوراده اختتام بولشدر که ذکر و تحریر اولندی

Kurzer geschichtlicher Überblick über den Aufstieg und Niedergang islamischer und nichtislamischer Herrscher, verfaßt 1007/1598–9, ein Auszug aus dem bekannten *Kūnh el-ahbār* des Verfassers.

Andere Handschriften des weit verbreiteten Werks : Flemming 21–2, Nr. 30 mit weiterer Literatur. Ferner Atsız 28–30 (29 Hss.); Götz II Nr. 213–17.

Auf 319b–320b : eine Art Inhaltsverzeichnis der behandelten Dynastien; 320b, 6–322b, 26 : Einführung in das Thema und 322a, 21 das Abfassungsjahr 1007, anschließend das Lob auf Mehmed III. (1595–1603); 322b, 17 Entstehung und Titel des Werks; die nach der Hidschra auftretenden Herrscher sind in 32 (ungezählten) *fasl* dargestellt. 322b Beginn mit dem Aufstieg und Fall altpersischer Könige, 324a die islamische Zeit mit den ersten vier Chalifen. Am Schluß 362a–363a *tez-yil* über die Osmanen, die unter den Herrschern nicht ihresgleichen haben, und 363a–367b *hātīme* über die anatolischen Kleinfürsten.

Zusammen mit : s. Nr. 27.

b) Osmanische Geschichte

**132** Ms. or. quart 1988. Teil 12 (Bl. 382a-393b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

SA'DEDDIN b. Ḥasan Ğān, gen. ḤOĞA EFENDI oder Ḥoġa Sa'deddīn. Der bekannte Historiker, gest. 1599. IA X 27-32.

*Selīm-nāme*

سليم نامه

(382a) A : حمد و سپاس و شکر بی قیاس ملک المناس درکاهنه که ... اما بعد

چون راویان اخبار و حاویان آثار اولان اصحاب عرفان

(393b) E : الهی بو کتابک صاحبی سوندر رحمتکله ایله دلشاد

یاذن مسکینی داخی اتمه محروم اوقویانی دخی قل غمدن آزاد

تمت المناقب سلیم خان علیه الرحمة و الغفران

Die bekannte, auch unter dem Titel *Menāqib-i Selīm Ḥān* laufende Sammlung von Anekdoten über Selīm I. (1512-20), die der Autor nach Berichten seines Vaters, eines Vertrauten des Sultans, zusammenstellte.

Andere Handschriften: GOW 125, Nr. 109; Blaškovič 325, Nr. 447; Karatay II 345, Nr. 2952, II (mit falschem Verfasser). Druck: als Anhang im *Tāġ et-tevāriḥ* (vom gleichen Vf.), İstanbul 1279-80, Bd. II 602-19. Übersetzung: H. F. v. DIEZ, *Denkwürdigkeiten von Asien I.* Berlin 1811, S. 256-302. Im Druck fehlt die *ḥātime* über den Tod des Sultans (in der Hs.: 390a-393b, das Ende des Drucks steht hier auf 390a, 25).

Zusammen mit: s. Nr. 27.

**133** Ms. or. quart 1988. Teil 11 (Bl. 377b-381b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

*Feth-nāme-i Baġdād*

فتح نامه بغداد

(377b) A : سلطان مراد بن احمد خان حضرتلری سنه ۱۰۴۸ تاریخنده عسکر

بیشمار ایله بغداده واروب سعادتله فتح ایلدکده خزینه اوغلانلرندن بر ایج

اوغلاننك محميه استانبوله كوندردكلرى مكتوبك صورتيدر فتح نامه بغداد  
*besmele* يا مفتح الابواب ...

E (381a): و فتح اولدوغى كون سعادتلو غازى مراد خان استانبوله امير اخور  
 خليل اغايى مژده ايله كوندردهكه امر ايلدير كه استانبوله مسلمانلر يكرى كون  
 يكرى كيجه دونما ايلسونلر هم ايله واقع اولدى الله تعالى رحمتلرين زياده ايله

Abschrift des nach İstanbul gesandten Siegesschreibens über die Eroberung Bagdads 1638, damals in persischer Hand, durch Murād IV. (1623–40) mit Schilderung der Belagerung und des endgültigen Falls der Stadt nach vierzig Tagen. Auf 381b eine etwas beschädigte Miniatur von der Belagerung.

Titel in der Überschrift. Beischriften auf dem Rand: 377b Liste der Geschenke, die der persische Gesandte Ḥalīfa Maḡṣūd am 4. Rebi' II 1048 (15. August 1638) Murād überbrachte und 378a eine Abschrift des Antwortschreibens vom Sultan an den Schah, der um Frieden gebeten hatte. 378a–379a Empfang des persischen Botschafters Ibrāhīm Ḥān am 5. Rebi' II 1051 (14. Juli 1641) im Diwan, entsandt zu Sultan Ibrāhīm (1640–48), den Frieden zu erneuern, und die Liste der Geschenke. Nach dem Empfang ging ein Wolkenbruch nieder, den der Berichter (wohl der Schreiber oder der Zusammensteller der Hs.) als Zuschauer und Leidtragender vor dem Saray miterlebte. 379a Namensliste von Muftis seit der Eroberung von Konstantinopel (1453). 379a–381a die Namen der von Murād IV. hingerichteten 'Ulemā, Großwesire, Wesire, Statthalter und Aḡas, teilweise mit Jahreszahlen; am Schluß Segenswünsche für die Toten, einschließlich des toten Sultans, der dasselbe nur für die Ordnung der Welt getan habe; 381a Chronogrammverse (Bl. 380–1 beschädigt mit Textverlust). Die sonst leeren, aber von 375b–381a in winziger Schrift beschriebenen Dreiecke auf den senkrechten Rändern enthalten: 375b–377a einige Namen und Zahlen von durch Murād IV. hingerichteten aufrührerischen Sipāhīs und Janitscharen, wieder mit Segenswünschen für die Toten und den toten Sultan; 377b–378a Namen von Wesiren und 'Ulemā, die Murād IV. aus Zorn verbannte; 378b hingerichtete Bēgs; 379a–380a Namen der Wesire (mit dem Großwesir acht) und Statthalter, die Murād IV. auf dem Bagdad-Feldzug begleiteten; 380b–381a Namen der 'Ulemā und Würdenträger, die auf dem Feldzug den Tod fanden.

Zusammen mit: s. Nr. 27.

134

Ms. or. quart 1988. Teil 16 (Bl. 432a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

*Tevārīḥ-i āl-i 'Osmān*

تواریخ آل عثمان

A (432a): غازى عثمان خان داور عدل و مه دور هم سنه ٦٦١

432a E : سلطان سليمان خان حارس عسكر او دهر همم سنه ٩٢٦

Ein Gasel von fünf Doppelversen; die Halbverse sind Chronogramme (*tevārīḥ*) auf das jeweilige Jahr der Thronbesteigung der ersten zehn Sultane, also von 'Oṣmān (hier : 661/1262–3) bis Süleymān (926/1520).

Für das Gedicht wurden nur Wörter mit punktlosen Buchstaben gewählt, außerdem erscheint das letzte Wort eines jeden Doppelverses im nächsten als erstes. Vorbild des unbekanntenen Dichters für diese Art von Kunstgriffen war der persischsprachige Dichter ḤALĪMĪ ŠĪRVĀNĪ, der offenbar solche Buchstaben- und Wortspielereien sehr schätzte; er soll im 16. Jahrhundert gelebt haben. Vgl. Pertsch, *Persische Handschriften*, 725, Nr. 694, 2 und 'ALĪ TARBIYĀTĪ, *Dānišmandān-i Aẓar-bayḡān*. Tahrān 1314. S. 123. — Der Titel des Gedichts steht in der Überschrift.

Unter demselben sowie links und unten am Rand stehen noch acht einfache Chronogramme, wie auf den Tod Murāds III. und die darauffolgende Erdrosselung der Prinzen 1003/1595, das Zufrieren des Bosphorus im Winter 1030/1620–1 u.a.; das späteste Jahr ist 1038/1628–9, das Todesjahr des Ġelvetīye-Scheichs Maḥmūd Hūdā'ī.

Zusammen mit : s. Nr. 27.

**135** Ms. or. quart 1988. Teil 46 (Rand Bl. 364b–368b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

*Tevārīḥ*

تواریخ

Kleine Sammlung von Daten mit einigen erklärenden Worten, selten als Chronogrammverse. Offenbar spiegelt sie das Interesse des Zusammenstellers der Handschrift und seiner Freunde an bestimmten Vorfällen wieder, die sie beschäftigten oder ihnen wichtig genug erschienen, um sie festzuhalten; im allgemeinen fanden sie in den Jahren zwischen 1630 und 1642 statt mit gelegentlichen Rückblicken auf frühere Ereignisse.

Einige Beispiele : Zu Beginn drei Ereignisse von der krimtatarischen Szene : die Ermordung oder Hinrichtung (*qatl*) des Sohns von Ġāzī Giray Ḥān 1631 und die von Temür Ḥān 1638 in Üsküdar (bei İstanbul), außerdem die Einsetzung als Krim-Chan von Bahādir Giray Ḥān 1636. Einige wenige Ernennungen von Würdenträgern in İstanbul und Todesfälle dort oder auf dem Schlachtfeld. Geburten von Prinzen. Ferner ein strenges, im September 1639 von Murād IV. erlassenes Verbot für Frauen, das es ihnen z.B. unmöglich machte, innerhalb ihres Stadtviertels von Nachbar zu Nachbar zu laufen (364b). Brände in İstanbul (365a, 367a/b) mit Angaben über die abgebrannten Gebäude. Unwetterkatastrophe in der Hauptstadt im Juli 1642 und ein schwerer Sturm mit Regen und sogar Schnee, so daß man Pelze anziehen mußte, im August des Jahres (366a), zugleich das späteste Datum. Starke Betroffenheit löste sichtlich die Niederreißung der Kaffeehäuser aus, die

Murād IV. Mitte Rebi' I 1043 (beg. 5. September 1633) befohlen hatte. Sie waren (einem Vers nach) für die Freunde der Anlaß gewesen, sich zu treffen, und so heißt es dazu: „Gott möge die Padischahs vor Fehlern bewahren“ (366b).

Der Titel wurde der Überschrift entnommen.

Zusammen mit: s. Nr. 27.

**136** Ms. or. quart 1988. Teil 51 (Rand Bl. 506b–513b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

*Tevāriḥler*

تواریخلر

(506b) A: بو فصل تواریخلر جمعنده در که حروف تهجی برله حساب اولنوب

کزیده لریدر که بیان اولنور

(513b) E: و بابالری تربہ سی یاننده بر جامع بنا ایتمشلردر رحمة الله علیه بو

داخی اتمام بولدی

Sammlung von Chronogrammen, bestehend aus einzelnen Wörtern oder aus Versen, versehen mit kurzen oder längeren Angaben über das betreffende Ereignis. Neben Vorfällen aus früherer Zeit vor allem solche seit etwa 1600 bis 1641-2 (509a/b), die Zeit der Niederschrift der gesamten Handschrift. Ab 509b Todesjahre von Heiligen und Daten zur Person der osmanischen Sultane mit Angabe der zu ihrer Zeit gemachten Eroberungen, von den Anfängen der Dynastie bis zu Sultan Süleymān (1520-66).

Zwischen Bl. 506/7 fehlen der Originalfoliierung nach zwei Blatt. Titel aus der Überschrift.

Zusammen mit: s. Nr. 27.

**137** Ms. or. quart 1988. Teil 52 (Rand Bl. 514a–522b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

*Tevāriḥ*

تواریخ

(514a) A: معلوم اوله که ابتدا حضرت آدم برادیلدن سنه ۱۰۵۰ تاریخنه

کلنجه سنه یلدر

۶۹۹۰

(522b) E : ... شويله معلوم اولنه و الله اعلم بالصواب و اليه المرجع و المآب

بحرمت سيد و الاصحاب

Listenartige Angabe der Anzahl von Jahren, die seit bestimmten Ereignissen bis zum Jahr 1050/1640–1, in dem die gesamte Sammelhandschrift hergestellt wurde, vergangen sind: beginnend mit der Erschaffung Adams vor 6990 Jahren, ab 518a seit dem Auftreten der Osmanen bis zur Eroberung von Konstantinopel 1453.

Titel aus der Überschrift.

Zusammen mit: s. Nr. 27.

**138**

**Ms. or. quart 1696.** Teil 4 (Bl. 90b 103a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 141.

[*Veqāyī-i sefer-i Sultān Muṣṭafā* **وقایع سفر سلطان مصطفی**]

(90b) A : بيك يوز سکز سنه سنده سلطان مصطفی حضرتلرينك ايکنجی  
سفرينك تحرير اولنان وقایعيدر سبیل جهاده سالک نجل دودمان سلاطين عثمانيان  
اولان شوکتلو سلطان مصطفی خان حضرتلری اقتضای غریب دینیه لری اوزره  
انکروس ملاعینی اوزرلرینه عزیمت همایون بیورب

(103a) E : بشیوز نفر اجناد معاند طعمه شمشیر اولدقدن صکره برج و باروش

خاکه برابر اتدرمکه سردار جسور تشمیر ساق همت بیورمشلر تمت

Schilderung der Ereignisse auf dem ungarischen Feldzug Muṣṭafās II. (1695–1703) im Jahr 1108/1696–7. Es handelt sich dabei um die Schlacht in der Umgebung von Temesvár zwischen den Osmanen und dem sächsischen König, der darin unterlag. Vgl. dazu die Beschreibung bei Danişmend III 480 s.v. *Olasch zaferi*.

Zwei andere Handschriften in İstanbul, zitiert bei Levend, *Ğazavāt-nāmeler* 134, wo das Werk *Belğrād seferi* heißt und als Verfasser 'ABDULLĀH B. ŞĀLIH EL-BAHRĪ genannt wird.

Zusammen mit:

1. Naḥlistān-i ṭarab ... (141).
2. Fezā'il-i Şām (166).
3. Risāle (47).



nannten Personen um Befürworter oder Gegner der Reformpolitik des Sultans handelt. So ist es vielleicht nicht überraschend, daß man dem Verfasser und seinen Werken in der Literatur kaum begegnet, obgleich er selbst sie wiederholt als nutzbringend und lehrreich, voll von guten Ratschlägen und Ermahnungen anpreist. Dem Text zufolge scheint er in Beziehung zu einem Derwischorden gestanden zu haben.

Der Titel wird im Vorwort (5b), in seiner Kurzform *زیره* (oder *زیده*, etwas unklar) gelegentlich auch im Text, und im Vorspann (1b–3b) mit den drei Buchempfehlungen (*taqrīz*) in Prosa und Dichtung (2a–3a) erwähnt.

Es folgt: 2. *Hulāṣet el-keḷām fī redd el-'avāmm* (140).

**140** Ms. or. oct. 3119. Teil 2 (Bl. 54b–83b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 139.

ÇELEBI EFENDI. Geb. um 1132/1719 20; gest. nach 1219/1804; Flemming 189–90.

*Hulāṣet el-keḷām fī redd el-'avāmm*

خلاصة الكلام في رد العوام

(54b) A: اسرار جناب باری بو وجهله جاریدر که اول آدمدن تا قیامتہ دکین

بنی ادمک بقاسنی جناب حق جل و علا مراد ایدوب

(83b) E: ذاتنده مایه عرفانی اولنلر حق قبول ایله اسکات اولوب ملزم اولنمشدر

In Form eines Disputs geschriebene Verteidigung der Heeresreform, *niẓām-i ġedīd*, Selīms III. (1789–1807); s. auch Teil I der Hs., Nr. 139.

Anderc Handschriften und eine englische Übersetzung: Flemming 189–91, Nr. 230 1, wo das Werk beschrieben und auf die Problematik des Verfassers eingegangen ist.

Auf Bl. 54a von anderer Hand der Vermerk, daß Vāṣif Efendi, wohl der 1221/1806–7 gestorbene Reichshistoriker, Autor der Schrift sei.

Zusammen mit: 1. *Zebīre-i Qūṣamānī* (139).

c) Ägypten

**141** Ms. or. quart 1696. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelhandschrift aus vier Teilen. 1929.121. Schöner, brauner Ledereinband mit goldenen Mittelmedaillons und Klappe. Bräunliches Papier mit etwas Glanz und Wasserzeichen. 103 Blatt.

Sammelband aus zwei Teilen. 1927.327. Dünnes weißes und dickes bläuliches Papier mit etwas Glanz und Wasserzeichen. 85 Blatt, davon 1a, 4a, 53a 54a (eine Notiz), 84–85 unbeschrieben. 22 × 16 cm. 17 × 8 cm. 23 Zeilen. Kustoden. Riq'ā. Überschriften, Überstreichungen, Punkte und im Text verstreute kleine Blumen rot. Abschrift von Teil 1 beendet (52b): Sonnabend, 17. Zilhiġġe 1225 (Sonntag, 13. Januar 1811).

TEIL 1 (Bl. 1b–52b).

Dihqānizāde 'UBAYDULLĀH QŪSAMĀNĪ. Lebte Anfang des 19. Jahrhunderts.

زیره قوشمانی فی تعریف نظام الهامی *Zebīre-i Qūsamānī fī ta'rif-i nizām-i Ilhāmī*

(4b) A : سپاس و ستایش بسیار اول مدبر الامور حضرتنه لایق و سزاواردر که

قولرینی محاربه فجار ایله امر ایدوب

(52b) E : ... علیه و علی اله من الصلوات افضلها و من التسلیات اکملها

Schrift über die Regierungszeit Selīms III. (1789–1807), in der er vor allem als Reformier und Erneuerer des Heeres gefeiert und verteidigt wird, verfaßt 1221/1806–7, also kurz vor seiner Abdankung am 27. Mai 1807 und seiner Ermordung am 28. Juli des gleichen Jahres. Zu demselben Thema s. auch Teil 2 der Hs., Nr. 140. Ilhāmī ist der Dichtername des Sultans.

Vermutlich das gleiche Werk, aber ohne Angabe einer Handschrift, meint Necati ELGIN, *Selīm III (İlhamî)*. Konya 1959, S. 172; Titel und Verfasser lauten dort (in Elgins Umschrift): *Risale-i Osmani fī tarif-i Nizam-i İlhamî* von Koşmanı Abdullah efendi.

Aus der vorliegenden Handschrift ist zu entnehmen, daß der Verfasser nicht 'Abdullāh Qoşmānī, sondern 'Ubaydullāh Qūsamānī oder Qoşamānī heißt, der zweite Name ist auf Bl. 4b, Zeile 13 und 14 zweimal vokalisiert wiedergegeben. In seiner Einleitung (4b–6a) verweist der Autor auf zwei weitere Werke, die er, der „nicht Geschätzte und Zeit seines Lebens Glücklose“, schrieb, um nach seinem Tod ein Denkmal zu hinterlassen, nämlich ein *Seyāhat-nāme* und ein *Nevā'ib-nāme* (4b). Grundlage der vorliegenden Schrift scheint das letzte zu sein, das er auf einen Wink von 'Abdurrahmān Qāḍī Paşa hin neu konzipierte. Dieser Wesir und Gouverneur von Konya und später von Anatolien spielte bei der Heeresreform, *nizām-i ġedid*, eine wesentliche Rolle (vgl. Stanford J. SHAW, *Between Old and New*. Cambridge/Massach. 1971, S. 132 passim); er starb nach November 1808; S'O III 324–5.

Eingeteilt ist das Werk in eine *muqaddime* (6a), zwei *maqāle*, deren Einsetzen bei der Durchsicht nicht zu erkennen war, und eine *ḥātīme* (39b). Die Sprache ist manchmal schwer verständlich, angefüllt mit Vergleichen, Versen und lobenden oder verdammenden Attributen, je nachdem, ob es sich bei den meist namentlich ge-

davon 1a, 72a, 90a und 103b unbeschrieben. 25,5 × 15,5 cm. 18 × 8,5 cm. 23 Zeilen. Die Kustoden nicht am Rand, sondern innerhalb des Textes. Schön geschriebenes, mittelgroßes Neşhî. Vier schöne, kunstvolle Unvâne (18. Jahrhundert?) mit mehrfarbigen Blumenranken auf Goldgrund (1b, 72b, 81b, 90b). Der Text ist von einer Goldleiste eingerahmt, die auf 1b-2a breiter ist. Dort sind auch die sonst roten Überschriften goldfarben; Stichwörter und Überschriften rot. 18. Jahrhundert? (s. Teil 4 der Hs., Nr. 138).

TEIL I (Bl. 1b 71b).

ŞEYHZÂDE Mehmed Abdurrahmân SİRÖZÎ. Lebte zur Zeit Murâds IV. (1623-40); OM III 74-5.

*Nahlistân-i tarab fi mehâsin-i arz el-'arab* نخلستان طرب فی محاسن ارض العرب

(1b) A : جواهر بیه حمد بیحد اول سلطان نافذ الحکم ملک بقانک سراپردہ

تقدس جبروتنه ایثار اولنور که

(71b) E : بر خاصیتی دخی بو ایدیکه ایچلرندن بری بر کتاب اوقسه اکر دور

اگر نزدیک لابد ایشیدرلردی و بریستندن بر لعب صادر اولسه مجموعی نکران

اولوب کسنه کسنه بی حجب اتمزدی تمت

Historisch-topographische Schrift über Ägypten.

Andere Handschriften: Flügel II 162, Nr. 938; Dāğistānī 228, 237; OM III 74/5: zwei Hss. in İstanbul, eine in Tire. Eine weitere in İstanbul s. İ. H. UZUNÇARŞILI: *Osmanlı Tarihi III/2*. Ankara 1954. S. 390/1.

Gewidmet ist das Werk Muşafâ Paşa, damals Qā'immaqām des Sultans (2b oben). Eingeteilt ist es in vier *fasl* (3a, 13a, 30a, 47a), der dritte ist fälschlich nochmals als der zweite ausgegeben. Dargestellt werden in Kurzform die Vorzüge des Landes, seine Geschichte von Anbeginn der Zeiten bis zur islamischen Eroberung, der Nil und seine Besonderheiten, dazu als Anhang Merkwürdigkeiten des Landes, insbesondere der Stadt Iskenderiye. Der Text über den Inhalt der vier Abschnitte auf 2b/3a entspricht dem bei Flügel wiedergegebenen Wortlaut. Auf 2a nennt sich der Verfasser ŞEYHZÂDE SİRÖZÎ.

Am Rand gelegentlich kurze Hinweise zum Inhalt, in roter Tinte geschrieben.

Es folgen:

2. Fezâ'il-i Şām (166).

3. Risāle (47).

4. Veqāyi'i sefer-i Sulţān Muşafâ (138).

d) Osmanisches Hofzeremoniell

142

Ms. or. quart 1462. Staatsbibliothek, Berlin

1925.325. Dünnes, bräunliches Papier mit Wasserzeichen. 129 Blatt, Originalfoliierung ab 7a; 66a, 94a–98a, 119b–121a, 125b–127a unbeschrieben. 24 × 15 cm. 19,5–21 × 11–13 cm. Durchschnittlich 27 Zeilen. Teilweise Kustoden. Der Grundtext in sauberem Neshī, daneben Kanzleischrift. Überschriften, Stichwörter, bestimmte Passagen rot.

NEGİB BEG. Hoher Beamter im Zeremonienamt: *Tesrîfiye kisedârî vekîli*, gest. vor Februar 1806 (s.u.).

Defter-i tesrîfât-i humâyûn

دفتر تشریفات همایون

(6b) A : مولد شریف قراتی رسمیدر ماه ربیع الاولک اون ایکنجی کونی بروجه  
معتاد سلطان احمد خان طاب ثراه جامع شریفنده قرأت اولتمق فرمان بیورلدقده

Sammlung von Hofzeremonien aus dem Ende der Regierungszeit 'Abdülhamîds I. (1774–89) bis in die Zeit Selîms III. (1789–1807) und Mahmûds II. (1808–39), bezeichnet auch *Tesrîfât defteri* (dazu Pakalın III 477 und I. H. UZUNÇARSILI: *Osmanlı Devletinin Merkez ve Bahriye Teşkilâtı*. Ankara 1948, S. 58–60).

Ähnliche Handschriften: Flügel II 311, Nr. 1136; Karatay, Yazmalar I 601, Nr. 1852; dazu Uzunçarsılı a.a.O. 59, Anm. 3.

Die ursprüngliche Sammlung der von verschiedenen Händen stammenden Handschrift bilden offenbar die in sorgfältigem Neshī geschriebenen, detailliert dargestellten Zeremonien aus der Zeit 'Abdülhamîds I. und Selîms III., für die Jahre 1205–1206/1790–92 in Tagebuchform (13b–53a). Zwischen den beschriebenen Seiten leere Blätter für zusätzliche Eintragungen, die dann teilweise aus der Zeit Mahmûds II. herrühren. Der Verfasser oder besser Zusammensteller der zugrunde liegenden Sammlung ist der oben genannte NEGİB BEG, der entsprechend der Segensformel für Verstorbene hinter seinem Namen im Februar 1806 nicht mehr lebte. Dieser Sachverhalt geht aus einem Vermerk auf Bl. 1a hervor, den der spätere Besitzer (und Fortsetzer?) Za'im Nûreddîn Begzâde Mehmed ESAD MEDHÎ am 21. Zilqa'de 1220 (10. Februar 1806), damals Kîsedâr-i tesrîfât, eintrug. Später bekleidete er das höchste Amt in dieser Laufbahn, das des Tesrîfâtî, er starb im April/Mai 1834 (S'O I 338). Rund sechzig Jahre danach, (12)86/1869–70, schenkte 'Ali Behget, ein Enkel des Re'is-i etibbâ und Heeresrichters Behget Efendi (gest. 30. April 1834, S'O II 31), die Handschrift „diesem Armen“, der ungenannt bleibt.

Um einen Eindruck vom Inhalt dieser bisher kaum benutzten Quellenart zu vermitteln, werden nachstehend (ohne Anspruch auf Vollkommenheit) eine Reihe

wesentlicher Zeremonien aufgeführt (vgl. dazu auch GOW Nr. 200): der detaillierten Schilderung des jeweiligen Zeremoniells folgen gewöhnlich ausführliche Listen der damit verbundenen Geschenke (Ehrenkleider, Geld) und ihrer Empfänger; daneben gibt es auch kurze Ernennungen oder nur Listen:

Zeremoniell der Rezitation des *Mevlid-i šerif* in der Sultan-Ahmed-Moschee am 12. Rebī I (6a-10a: 1786; 13b-14a, 16a: 1790).

Flottenzeremoniell: Einlaufen der Schwarzmeerflotte am 3. Oktober 1790 (18a-19a).

Einlaufen der Mittelmeerflotte, die sieben Korsarenschiffe gekapert hatte, am 7. November 1790 (21b-22b). Auslaufen der Flotte am 1. Mai 1791 um 4.42 Uhr (35a-36a, dazu Uzunçarşılı 437-44 und Tafel XLVI). Einlaufen der Flotte aus dem Schwarzen Meer am 26. September 1791 (41a b). Besuch des Qā'immaqām Paša im kaiserlichen Marinearsenal am 25. Oktober 1791 (43a-44b, zu Werften u.ä. Uzunçarşılı 445-54).

Listen mit Geldgeschenken anlässlich von Ernennungen, offiziellen Besuchen von Würdenträgern usw. (5b-6a: 1814/5; 16b-17a: 1813/4; 78b-82b: Oktober 1808, passim). Ernennungen in höchste Staatsämter u.ä. aus den Jahren 1803, 1805, 1806 8, 1815 (86b-93b).

Eintreffen der Nachricht von der Rückkehr der Pilger (10a: Dezember 1785, passim).

Diplomatie: Der Mektübği 'Azmi Efendi wird am 2. Oktober 1790 zum Nāme-res nach Preußen ernannt (18a); dazu F. R. UNAT, *Osmanlı Sefirleri ve Sefaretnâmeleri*. Ankara 1968. S. 19 (*nāme-res*) und 151.

Rā'if Ismā'īl Pašazāde Seyyid 'İşmet Beg Efendi wird am 29. September 1790 zum Kadi von Mekka und zweiten Bevollmächtigten für den Friedensschluß mit Österreich ernannt (17b-18a).

Der Yeñiçeri kâtibi Râtib Efendi wird am 19. September 1791 zum Gesandten (*orta ilçi*) nach Österreich ernannt (40b). Dazu Unat a.a.O. 19 und 154 ff.

Eintreffen des Botschafters aus Mağrib im November/Dezember 1790 auf einem englischen Schiff, um die Thronbesteigung von Mūlay Yazid zu melden (23a-26a).

Eintreffen der Geschenke des Dāy von Algier am 2. November 1791 (45a).

Verleihung von Ehrenkleidern an zurückkehrende Sendboten (*adamlar*) von Kaukasus- und Krim-Stämmen sowie deren Prinzen (Personen und Stämme namentlich genannt) im September/Oktober und November 1790 (19b-21a).

Der weitaus größte Teil des folgenden diplomatischen Zeremoniells betrifft die Glückwünsche der christlichen Staaten zur Thronbesteigung Selims III. im Jahr 1789 (ab 99b ff.):

Preußen: 98b: 1786/7; 100a-102a: August/September 1789; 106a (durchgestrichen); 107a: November 1790.

Schweden: 99a: Oktober 1789; 106a-107a: Juli 1790; 112a-113a: Anfang November 1791.

Spanien: 98b; 102a-103a: Mitte März 1790.

Frankreich: 103a-b: Mitte April 1790.

Venedig: 103b-105a: Ende April 1790.

Holland: 105a: Juli 1790.

England : 105a : September 1790.

Die beiden Sizilien : 105a-b : Oktober/November 1790.

Polen : 39b : Dezember 1790; 107b-111a : Anfang April 1790 (Botschafter Potowski).

Österreich : 111b-112a : Anfang Oktober 1791 (Gesandter Testa); 113b : Januar 1792.

Dänemark : 112b : Dezember 1791.

Die Gesandten Frankreichs, Hollands und Englands waren ohne Geschenke gekommen und wurden dementsprechend mit kurzer Zeremonie und geringfügigen Geschenken abgefertigt. — Zur außenpolitischen Lage damals s. Stanford SHAW: *Between Old and New. The Ottoman Empire under Sultan Selim III 1789-1807*. Cambridge, Massachusetts 1971. S. 40 ff. — Einige wenige Zeremonien betreffen auch den Austausch von Ratifikationsurkunden.

Tod von Emine Sulṭān, Tochter 'Abdülhamīds I. am 9. März 1791 (28a-29b).

Tod des (gerade neu ernannten, 30a-31a) Scheichülislams Yaḥyā Tevfīq Efendi am 27. März 1791 und Ernennung seines Nachfolgers Mekkī Efendi (32b-33a).

Ramaḏān-Zeremonien (36b-39a : 1791; 114a-119a : September 1814, *Gülhāne resmī*).

Zeremoniell anlässlich der Ratsversammlung unter Vorsitz des Großwesirs am 18. Oktober 1791 mit Darstellung der Platzordnung der einzelnen Würdenträger (42a-b).

Ernennung des Baş çoqadār Hüseyn Ağa zum Wesir und Qapudan Paşa am 6. März 1792 (48a-53a).

Listen der verschiedenen Handwerker (*esnāf ve yamaqları*), die bei Feldzügen aus İstanbul, Edirne und Bursa mit dem Heer ausrücken, mit Angabe der zahlenmäßigen Stärke jeder Gruppe oder der jeweiligen Anzahl ihrer Zelte : 55b : Oktober/November 1716; 61b : Februar 1770 (Moskau); 65b : Mai 1799 (Ägypten) (55b-67a). Anschließend Erlasse zu einzelnen Teşrifāt-Fragen in dergleichen Angelegenheiten aus den Jahren 1799-1800, 1803, 1807-8 (67b-78b).

Ernennung des griechischen Patriarchen am 23. September 1808 und des armenischen Patriarchen im Dezember 1705 (wohl zum Vergleich?) (83a-b).

Verleihung von Ehrenkleidern in Gegenwart des Sultans und Großwesirs im Juni 1809 (84a-86a).

Titel auf 1a; Inhaltsverzeichnis auf 1b-5a.

## 9. INŠĀ, MÜNSE ĀT-SAMMLUNGEN

143

Ms. or. oct. 3117. Staatsbibliothek, Berlin

1927.323. Dünnes, bräunliches Papier mit Wasserzeichen. Wasserfleckig. 18 Blatt; Originalpaginierung. Auf 1a, dem vorderen und hinteren Schutzblatt einige Besitzereintragen. 21 × 16 cm. 16 × 9 cm. 25 Zeilen. Kustoden. Kleines Nasta'liq, sauber geschrieben. Überschriften rot.

Dervīs AHMED EL-MEVLEVĪ. Lebte in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

*Hadīqat el-münse'āt*

حديقة المنشآت

(1b) A : و به نستعین حمد فراوان و ثنای بی پایان اول سلطان عظیم الشان باهر  
البرهان حضرتلرینه که ... اما بعد ارباب فکر و اذعان و اصحاب کرام و ایقان  
علوم عالیہ لرینه ستیر و خفی دکلدر که

(18b) E : ... کاسه چینی کبی پروازه مجال خاکپایه کوندردلی امید در که حیز

قبولده و محل ارتضاده واقع اوله

Inšā-Werk, hauptsächlich für den Gebrauch von Diwanschreibern, zu denen der Verfasser vermutlich auch gehörte.

Vorwort 1b–2a: Bei aller Anerkennung der Arbeit früherer Diwanschreiber vermißte man in diesen Kreisen zur Zeit des Autors eine leicht zu benutzende und übersichtliche Sammlung von Schreiben oder Briefformeln, wie sie den verschiedenen Anlässen entsprachen. Um diesem Mangel abzuhelfen, wollte eigentlich der kenntnisreiche, unter den Schreibern hervorragende Mehmed Efendi eine solche Sammlung zusammenstellen, war aber wegen Arbeitsüberlastung bei einem ungenannten Wesir dazu nicht in der Lage. Da er (hier jetzt als *merhūm* bezeichnet) Vertrauen in die Inšā-Kunst seines Freundes, unseres als Einsiedler lebenden Autors, hatte, ersuchte er ihn, die Arbeit zu übernehmen. Dieser untersuchte daraufhin die Schreiben und Sammlungen der als Stilisten bekannten großen, hauptsächlich osmanischen Rechtsgelehrten. Er nennt rund 25 berühmte Namen und als Zeitgenossen (*hālā asīrdan*) u.a. den bekannten VEYSI (gest. 1628; GOW 152) und den Naqīb el-esrāf ('ALLĀME) SEYHĪ Efendi (gest. 1635; USZ 7–10). Das Vorwort schließt mit dem Wunsch, daß diese *Risāle* (ihr Titel 2a, Zeile 4) nützlich sein möge.

Gemessen an dem Arbeitsaufwand, der aus den Worten des Autors spricht, ist das Ergebnis eigentlich etwas mager; es sei denn, die Handschrift ist unvollständig. Bl. 2a–4b über die Einheit Gottes und Lob auf den Propheten, die vier Chalifen, die Prophetengenossen, seine Enkel usw. Dann folgen kürzere und längere Briefpassagen, wie sie im offiziellen Schriftverkehr, z.B. von und an Fürsten oder Großwürendenträger, erforderlich sind, häufig mit *hāb*... überschrieben: darunter 7b–9b *Kemālpasazāde fiqrāti*, 9b–10a Schreiben im Zusammenhang mit den Gelālī-Aufständen, die um die Wende des 16./17. Jahrhunderts in Anatolien tobten; am Schluß 16a–18b über den Nutzen der Begnadigung, Dank für Gesundheit und Übersendung von Geschenken.

144

Ms. or. quart 1855. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelband aus drei Teilen. 1931.143. Einfacher, dunkelbrauner Ledereinband mit geometrischem Mittelornament und Klappe. Dünnes, elfenbeinfarbiges Papier mit Glanz und Wasserzeichen. 144 Blatt, davon 1b, 2b, 142b–144a unbeschrieben; auf 1a, 2a, 3a Besitzereintragen. 25 × 14 cm. 18 × 7,5 cm. 31 Zeilen. Kustoden. Nasta'liq, die drei Teile von der gleichen Hand. Überschriften, Stichwörter, Überstreichungen rot; die Textumrandung auf 3b–4a: eine Goldleiste, später eine rote Linie. Schreiber: BEZMI (s.u.), vielleicht identisch mit dem gleichnamigen Dichter, der um oder nach 1100/1688–9 starb; Sālim 170. Demnach wäre die Handschrift im 17. Jahrhundert geschrieben.

TEIL I (Bl. 3b–116b).

OQCIZĀDE MEHMED ŠĀHL. Gest. 1039/1629–30, s. Nr. 11.

*Münse'āt-i Oqcizāde*

منشآت اوقچی زاده

(3b) A : منشآت اوقچی زاده افندی بیک اوتوز طقوز سنه سی خالانده هدف

تیر اجل اولوب ریاض جناه استعجال ایلدی ... صورت مکتوب محبت  
اسلوبدر که اجله اخواندن بر صدیق سخندانه تسوید ...

Sammlung von Briefen des für seinen aufwendigen, blumigen Stil bekannten Autors, gedacht vor allem als Sammlung von Stilmustern.

Andere Handschriften: Flügel I 285, Nr. 315; Rieu 97; Pertsch 58/9, Nr. 28\*, 4; Blochet I 30, Nr. 78 (Fragment), und 91, Nr. 221 und 206, Nr. 92; Zettersteen II 85, Nr. 696 (fraglich) und 109, Nr. 707, 4.

Wie schon in der genannten Literatur angegeben, fehlen auch hier Datierungen und die Namen der Empfänger; die wenigen vorhandenen Überschriften betreffen gewöhnlich die Gattung der Schreiben. Ausnahmen sind Briefe, wie an Hāfīz Ahmed Pasa (30a), den persischen Schah 'Abbās (70b, 99a, 100a, dazu Blochet Nr. 78) oder das Glückwunschs Schreiben an Murād (IV., 1623–40) zur Thronbesteigung. Das bei



Rieu beschriebene Vorwort mit Widmung für den Scheichülislam Yaḥyā Efendi fehlt. Die Schreiben schließen gewöhnlich mit meist persischen Versen.

Zahlreiche Randglossen. Titel auf dem Schnitt. Auf 1a steht die folgende Notiz über den Schreiber: *bi-ḥaṭṭ el-merḥūm eš-šehīr bi-Bezmi* (vgl. dazu den kurzen Kolophon am Ende der Handschrift auf 142a (s. Nr. 146). Auf 1a als Besitzer: 'Osmān b. Süleymān, bekannt als Ser-ḫalife-i mektūbī-i defteri; auf 3a: Seyyid Mehmed Tevfīq Meşnevīh-vān-i Dār el-Meşnevī, 1248/1832 3, ebenfalls Besitzer von Nr. 204.

Es folgen:

2. Münše'āt-i Ālī (145).

3. Münše'āt-i Zuhūrī (146).

**145** Ms. or. quart 1855. Teil 2 (Bl. 117a–125a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 144.

ĀLĪ Hüseyin Efendi. Gelehrter und Dichter, gest. 1050/1640–1 oder 1058/1648; 'OM III 4–5; Divanlar II 324 5.

*Münše'āt-i Ālī Efendi*

منشآت آلی افندی

(117a) A : بستان افندی طرفندن حلب بکله بکینه ارسال اولمشدر

(125a) E : حالا بو داعیلرینه صدقه بیوریلان قضا ... با ترقی عرض اولمق رجا

اولنور مخلص کترین آلی

Sammlung von 19 Schreiben, die meisten in persönlichen oder privaten Angelegenheiten und mit dem Namen des Autors unterschrieben. Der letzte Brief (125a) enthält eine Bitte Ālis um Beförderung oder eine Zulage (*terraqi*) nach 24 Dienstjahren.

Eine andere Handschrift: Blochet I 31, Nr. 78: nur wenige Briefe.

Zusammen mit:

1. Münše'āt-i Oqçizāde (144).

3. Münše'āt-i Zuhūrī (146).

**146** Ms. or. quart 1855. Teil 3 (Bl. 125b–142a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 144.

ZUHÜRİ İshāqzāde Mehmed Sālīḫ. Gelehrter und Dichter, gest. 1083/1672 3. Divanlar II 402.

*Münše'āt-i Zuhūrī*

منشآت ظهوری

A (125b): احباب مکرم ... برینه ارسال اولمشدر کناره هر هفت کرده فرش

مجلس عالی دام

E (142a): شعرك قائلی محضا شعر سویلمکله عقلا و شرعا ملامت و تحقیر

اولنغه مستحق اولز بلکه هنری حسبیله توقیر و رعایت اولنمق کرکدر و السلام

کتابه الفقیر بزی

Sammlung von 27 Briefen, ein Auszug aus einem größeren Werk. Eine andere Handschrift: Blochet II, Nr. 1172: 71 Bl.

Der Auszug enthält im Auftrag anderer geschriebene Briefe an Würdenträger, wie namentlich genannte Wesire und Scheichülislame oder Heeresrichter, neben Schreiben mehr privater Natur in eigener Sache. Der letzte Brief, wohl von Zuhūrī selbst, ist zur Verteidigung der Dichter an einen Wesir gerichtet (141a–142a): *vüzerādan birine tahrir olınmıdır sā'ir ehl-i 'ilm olmaz divān müretteb etdigiyün.*

Zum oben zitierten Kolophon vgl. Teil 1 der Handschrift.

Zusammen mit:

1. Münse at-i Oqcizāde (144).
2. Münse'at-i Ālī (145).

**147**

**Ms. or. quart 1577.** Staatsbibliothek, Berlin

1926.129. Einfacher brauner Ledereinband mit goldenen Mittelmedaillons, Goldleisten um den Rand und einer Klappe. Dünnes bräunliches Papier mit Wasserzeichen. 232 Blatt, davon 4b–5a, 6b, 152–232 unbeschrieben; auf 1a, 7a Besitzereintragungen. 23,5 × 15,5 cm. 16,5 × 8,5 cm. 23 Zeilen. Teilweise Kustoden. Neshī, 146b–151b Divānī. Überschriften rot, manchmal schwarz.

*Megmū a-i mekātib*

مجموعه مکاتیب

A (1b): شاهه و بخارا پادشاهنه دوستلقده و اکر دشمنلکده سعادتلو پادشاه

حضرتلری طرفندن نامه یازلدقده

E (146a): رضای همایونم تحصیلی ایله دعا خیرم المغه سعی ایلیه سن فی اوایل م

سنه ۱۱۰۳

Sammlung von Schreiben des Sultans hauptsächlich an ausländische Fürsten, einige wenige von diesen an ihn. Soweit erkennbar, stammen sie aus dem 17. Jahrhundert, mit Unterbrechungen aus den Jahren 1627/8 bis 1691 (nicht alle sind datiert).

An den russischen Zaren (*Mosqo qrali*): 19b–21a; 24a–25a (1643); 58b–59a; 74a–76a (1634); 78b–81a.

An den polnischen König: 21a–24a (1634); 88a–89a (1688). An den König von Ungarn und Siebenbürgen Georg Rakoczy: 40a–43a; 73a–b.

An den österreichischen Kaiser: 43a–46b (1627/8 *'ahd-nāme*); 57a–58a (1645); 87a–88a (1687).

An den französischen König Ludwig (XIV.): 84a–b (1687); 86b–87a (1687/8).

Von den Niederländischen Generalstaaten: 105b–107a (1688), Übersetzung von zwei Schreiben. Zu den diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Mächten vgl. A. H. DE GROOT, *The Ottoman Empire and the Dutch Republic*. Leiden/Istanbul 1978, bes. S. 214 ff.

Außerdem: Schreiben an den Großwesir auf dem Weg nach Bagdad: 51b–52b; und den Wesir Halil Pasa, Serdār von Ungarn: 145a–146a (Ende September 1691). *Gülüs-nāme* für die Sultane: 130b–132a Ahmed II. (1691–95); 133b–134b Ibrāhim (1640–48); 135a–b Süleymān II. (1687–91); 135b–136a Mehmed IV. (1648–87); 137b–139a Murād IV. (1623–40), aus der Feder von OQCIZĀDE Efendi, s. Nr. 144. Auf Bl. 146b–151b drei Schreiben von anderer Hand, wohl einem Besitzer.

Als Beischrift ebenfalls von anderer Hand auf 1a die Namen des österreichischen Kaisers Leopold I. (1658–1705), des polnischen Königs Johann III. Sobieski (1674–96) und des Dogen von Venedig Francesco Morosini (um 1684). Auf 3a der Tugra-Stempel von 'Abdülhamīd I. (1774–98), in dessen Besitz die Handschrift demnach gewesen sein muß. Darunter der Titel.

148

Ms. or. fol. 4104. Teil 2 (Bl. 35a–63b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 218.

RĀGIB Mehmed PASA. Großwesir, gest. 1763; IA IX 594.

*Münse'āt-i Rāgib*

منشآت راغب

(37a) A : برای صلحنامه حضرت راغب پاشا

*besmele* إِنَّا فَتَحْنَا لَكَ فَتْحًا مُبِينًا (Sure 48,1) چون مفتوح الابواب فوز و

نصرت و مرتب اسباب توفيق نصاب

(63b) E : بعض محله رعایت اقتضاسندن ناشی تحریر نیمیقهیه مبادرت اولندی

والسلام علی من احترم الوری و استمع الحق و اتبع الهدی راغب پر خلوص

صاف نهاد دفتری حزینه بغداد

Als Vorspann steht auf Bl. 1b–2a eine kleine, selten anzutreffende Abhandlung darüber, wie Schreiben des Sultans an andere Herrscher anzulegen und auszustatten sind: z.B. ob und welche Passagen wegfallen oder mit Goldschrift zu schreiben sind, ob eine goldene oder nur schwarze Tuğra, eine mit Juwelen verzierte, eine goldene oder nur silberne Siegelkapsel angebracht ist. Aus der Ausstattung der Schreiben, seien sie in freundschaftlicher oder feindlicher Absicht geschrieben, kann man Einschätzung und Gewicht der angeführten Fürsten entnehmen: Als erste werden Schreiben an den persischen und özbekischen Herrscher behandelt, am Schluß an georgische Fürsten, Woiwoden und andere Kleinfürsten, an die auch die Benutzung eines offenbar minderwertigeren, einheimischen Papiers vorgeschrieben war (zur Papierfabrikation s. Osman ERSOY: *XVIII. ve XIX. Yüzyillarda Türkiye’de Kâğıt*. Ankara 1963). Dem Schreiben an europäische Fürsten (*qrällar*) ist ein eigener Abschnitt (1b) gewidmet. Was die Datierung dieses Vorspanns betrifft, so ist am Anfang des Textes Sultan Ahmed b. Mehmed, (entweder Ahmed I. (1603–17)) oder wohl eher Ahmed III. (1703–30), genannt.

Auf Bl. 2b ist die Ausstattung der Klappe (*qapaq*) eines Schreibens offenbar von Süleymān II. (1687–91) an den persischen Schah beschrieben, vermutlich Sulaymān Šāh (1667–91), dessen *alqāb* darunter stehen. Es folgen diejenigen für den Mogulkaiser Avrangzīb (1658–1707) und den Özbekenherrscher ‘Abdul’aziz Hān (1647–80).

Nachstehend ein Überblick über die Schreiben, deren Empfänger in den vorhandenen Überschriften (einige fehlen) oder im Text nicht selten mit Namen genannt sind, die hier nur in wenigen Fällen wiedergegeben werden können:

An Krim-Chane, die Mehrzahl an Selim Giray: 3b–4a; 8b–18a; 25a–26a; 26b–29b; 30b–35b; 70a–73a; 76a–78b (1636); 82a–84a (1687/8); 85a–b (1687); 91a–b (1688); 100b–102b; 107a–108a; 115b–116a; 116a–117a (Mai 1689); 118a–120a (Juli 1689); 120a–121a (September 1689); 121a–b (Ende 1689); 122a–123a; 126b–128a; 128a–129a (Oktober 1690); 132b–133b (1691); 142b–145a (Mitte 1691); 146b–148a.

An den Scherifen von Mekka: 7b–8b; 85b–86b (1687); 89a–b (1688); 108b–109b (Ende 1688); 113a–115a (1689, arabisch); 123a–124b (1690).

An den persischen Schah: 29b–30b; 59a–70a; 92a–96a (um 1638); 96a–98a (1688); 134b–135a (um 1638).

An und von Özbeken-Chanen: 81b–82a; 98b–100a (1688); 109b–110b Übersetzung eines Briefs an den Sultan; 111b–113a (1689).

An den Mogulkaiser Avrangzīb (1658–1707): 102b–105b (1688–9); 136b–137b (1658).

An die Fürsten von Dāğistān: 35b–36b (Šamhāl); 50a–51b; und den von Tabaristān (Ma’sūm Hān): 37a–38a.

An den Statthalter von Algier; 52a–55a; und den Fürsten von Marokko: 89b–90b (1688).

An den Qalmuq-Chan: 90b–91a (1688); 110b–111b.

Von und an den englischen König: 5b–6a Übersetzung eines Briefs von James II. (Stuart, 1685–8) vom 22. Juni 1688; an den König: 18a–19a; 55a–57a. Zu den wirtschaftlichen Beziehungen mit England s. Mübahat KÜTÜKOĞLU: *Osmanlı-İngiliz İktisādî Münâsebetleri I (1580-1838)*. Ankara 1974.

Sammlung von Staats- und Glückwunschschriften des als Stilisten geschätzten Staatsmanns; bekannt ist das Werk auch unter dem Titel *Telhisāt-i Rāgib*.

Andere Handschriften und Druck: Sohrweide I 129–31, Nr. 154–58. Ferner Götz II Nr. 294.

Die vorliegende Sammlung ist unvollständig; sie enthält nur 34 Schreiben, beginnend mit dem Schreiben zum Friedensschluß von Belgrad 1739 (37a–45b). Das letzte, an den Vertreter Nādir Sāhs gerichtete Schreiben (62a–63b) stammt aus der Zeit, als der Verfasser Defterdār von Bagdad war; auf Bl. 57b–59a zwei weitere Schreiben an Nādir Sāh.

Die gewöhnlich am Schluß des Werks stehenden arabischen Buchempfehlungen aus Rāgibs Feder stehen hier auf Bl. 35a–36b.

Zusammen mit:

1. *Dīvān-i Rāgib* (218).
3. *Dīvān-i Rāmī* (215).

149

Ms. or. oct. 3124. Staatsbibliothek, Berlin

1927.345. Grobes, graues Papier mit Wasserzeichen. 80 Blatt, davon 42a, 55a, 61b–62b, 80b unbeschrieben. 22 × 16 cm. Durchschnittlich 19 × 12 cm. Kustoden. Riq'a. Die Überschriften in größerem, kunstlosem Nasta'liq ebenso wie die seltenen Überstreichungen schwarz, nur am Schluß einmal rot. 19. Jahrhundert.

Ebū Bekr KĀNĪ. 1712–91; IA VI 158–9.

*Münse'āt-i Kānī*

منشآت کانی

(Ib) A : هو المعین از منشآت حضرت ابو بکر کانی ابو المعانی رحمة الله عليه  
الباری دیباجه متنوعه حضرتلری هماره زیب مسند شرع و فیضلده اصل و فرع  
اولوب

Fragmentarische Sammlung von Briefen des Dichters und Stilisten Kānī. Handschriften seines Werks: Sohrweide I 131–4, Nr. 159–62; Götz II Nr. 282.

Angelegt wurde die Sammlung offenbar von jemandem, der sie für seinen Eigenbedarf an Briefmustern brauchte. Bl. 1b–7a Briefeinleitungen und Anreden. Dann folgen Briefe, von denen mehrere im Namen von Yegen Mehmed Pasa und dem Woiwoden der Walachei geschrieben sind, wie sie sich häufig in Kānīs Sammlung finden. Wie weit die Schreiben sonst dazu gehören, ist nicht ohne weiteres zu entscheiden. Nicht alle Schreiben haben Überschriften, einige Blätter sind ganz unbeschrieben. Mit 1176/1762–3 (42b) und 1175/1761–2 (43a, 46a, 47b) datierte Briefe fallen in Kānīs Lebenszeit, nicht aber die von 1246/1830–1 und 1256/1840–1 gegen Ende der Handschrift (78b). Sie mögen von einem Eigentümer hinzugefügt sein. Ein Besitzervermerk auf Bl. 1a trägt das Jahr 1243/1827–8.

Der Titel steht in der Überschrift.

1927.408. Weißliches Papier mit Wasserzeichen. 97 Blatt, Originalpaginierung von fränkischer Hand; 1a, 41b–42a, 82b–86a, 91b–97b unbeschrieben. 27 × 17 cm. Der Schriftspiegel variiert zwischen 21,5 × 11 cm und 23 × 13–15 cm. 26–29 Zeilen. Teilweise Kustoden. Neshi, persönlicher Duktus.

[*Mükātebāt-i İsvēg ilcisi ile āsitāne-i sa'ādet*

مکاتبات اسوج ایلچیسی ایله استانه سعادت

(1b) A : دولتلو عنایتلو افندمز حضرتلری طرف دولترندن اسوج ایلچیسنه

اتباعلرینک ذکرى آتی تسلطلرین دفعیچون تنبیه بیورملری نیاز اولنور

Sammlung von Abschriften diplomatischer Korrespondenzen zwischen der schwedischen Gesandtschaft und der Pforte während der Zeit von Januar 1796 bis Dezember 1798. Schwedischer Gesandter war damals (1795–99) der seit 1768 in schwedischen Diensten als Dolmetscher tätige Armenier Ignace MOURADGEA D'OHSSON, bekannt wegen seines Werks über das Osmanische Reich. Vgl. Walther BJÖRKMAN, *Die schwedisch-türkischen Beziehungen bis 1800*. In: Festschrift Georg Jacob, Leipzig 1932, S. 22.

Vergleichbare Handschriften: Zettersteen I 346–53, Nr. 504 und II 117–33, Nr. 714–16.

Die Anordnung der Schreiben ist chronologisch. Unter den außenpolitische Fragen berührenden Schreiben ist der türkische Auszug eines Briefs des schwedischen Gesandten in Wien, Bildt(?), vom 1. März 1796, an seinen Kollegen in İstanbul, wo der Brief am 23. März eintraf (so die französische Notiz am Rand) und einen Tag später übersetzt wurde. Behandelt werden ferner: das schwedische Konsulat in Haleb betreffende Fälle, Handelsfragen, Gesuche um die Durchfahrtserlaubnis von Schiffen und für Pässe oder Geleit, z.B. für den scheidenden schwedischen Gesandten P. O. von Asp oder ein Mitglied seiner Familie (3b Begzāde Dāsp/d'Asp; der Fermān wurde laut einer französischen Notiz am 20.1.1796 abgesandt; vgl. dazu den betreffenden Geleitbrief bei Zettersteen I Nr. 504, 6); außerdem: Angelegenheiten auf türkischen Werften tätiger schwedischer Ingenieure (dazu Björkman 23); häufig tauchen in den Schreiben die Namen der für die schwedischen Vertretungen arbeitenden Dolmetscher auf; seltener sind die auf die Gesuche hin erlassenen Fermāne, manchmal steht nur am Rand auf französisch eine kurze Notiz dazu (wie oben im Fall d'Asp) oder zum Inhalt des Schreibens.

Bl. 86b–91a der Text des am 10. Januar 1737 zwischen Schweden und der Pforte abgeschlossenen Handelsvertrags mit 18 Artikeln. Die französische Zusammenfassung der Artikel ohne die Einleitung des Vertrags (86b–87b) steht bei Gabriel NORDOUNGHIAN, *Recueil d'actes internationaux de l'Empire Ottoman I*. Paris 1897, S. 239–42, Nr. 23.

5b : بسم الله جل جلاله و عم نواله اما بعد ضمير منير ارباب معارفدن  
اولنلره لازمدر كه اشبو علم انشا غايت لطيف بر علمدر كه

Kleine Anleitung zur Abfassung amtlicher Schriftstücke und privater Briefe mit Musterschreiben, die, soweit sie datiert sind, aus dem Jahr 1253/1837–8 stammen. Die Textanordnung ist zweispaltig: eine breite Innenspalte und eine sehr schmale Außenspalte nur mit Musterschreiben.

Zu Anfang auf Bl. 1b die Monatsnamen mit ihren Abkürzungen. Bl. 2a–3a arabische Wörter mit ihren Bedeutungen, der Anfang dazu steht auf Bl. 30b; somit ist die Handschrift verbunden und Bl. 1 dürfte an den Schluß und Bl. 30 an den Anfang gehören. Bl. 3b–5a persische Wörter mit ihren Bedeutungen. Bl. 5b–27a das eigentliche Werk mit einem kurzen Vorwort (5b–7b), auf das dann die Musterschreiben folgen. Am Ende 27b–29b die Zahlen, die *Ehged*-Rechnung und Multiplikationsproben und Tabellen.

Auf Bl. 30a von anderer Hand in einer etwas unklaren Notiz von (12)55/1839–40 der oben erwähnte Verfassersname, geschrieben: راشيد; außerdem der Name Häggi Seferzāde Süleymān Beg Efendi.

**151** Ms. or. fol. 4059. Teil 3 (Bl. 307b–322a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 266.

HAYRET Mehmed EFENDI Dārendeli. Kanzleibeamter, Dichter und Literat, gest. 1240/1824–5. S O II 263, dazu 'OM II 144, wonach er 1242/1826–7 starb (s.u.).

Riyāz el-kütebā ve hiyāz el-üdebā رياض الكتب و حياض الادبا

(307b) A : besmele حمد لا يحصى اول منشى ديوان اكوانه ... كه فضل في

پایانی اقتضاسيله ذات انسانی مظهر انوار کلام ایلدی

Fragment einer umfangreichen *Münse'at*-Sammlung, aus der rund 35 teilweise recht lange Schreiben entnommen wurden. Zwei Handschriften des vollständigen Werks: Dāgistānī 130. Druck: Istanbul oder Bülāq 1242/1826–7, s. Karatay, Bas-malar I 289 und Dāgistānī a.a.O.

Dem kurzen Vorwort auf Bl. 307b ist zu entnehmen, daß die Sammlung der von Hayret Efendi entworfenen Schreiben (*tesvidāt*) auf Befehl von el-Hāgg Mehmed 'Alī Paša, dem Gouverneur von Ägypten und Higāz, zustande kam. Wenn die Worte روض الارب in dem Satz, *ravz el-arab ta'rihihinde itmām ... olmagin*, ein Chronogramm darstellen, wurde die Arbeit daran 1240/1824–5 abgeschlossen. Wahrscheinlich bald nach dem Tod des Autors, der als verstorben, *merhūm Dārendevī Hayret Efendi*, bezeichnet wird; demnach dürfte das o.e. Todesjahr 1240 dem Jahr 1242 vorzuziehen sein. Als einer der höheren Beamten (*hoğegān*) im Diwan des berühmten Mehmed (Muhammed) 'Alī Paša von Ägypten (1805–48; IA VII 566–79) war Hayret Efendi mit der Abfassung von (wichtigen) Schriftstücken betraut und als Stilist sehr angesehen. Zusammengestellt wurde die in acht Abschnitte eingeteilte Sammlung Dāgistānī zufolge von HABİB EFENDI.

Zusammen mit:

1. Fātih el-abyāt (266).
2. Serh-i gazelyāt-i Sā'ib (270).

**152** Ms. or. quart 1270. Staatsbibliothek, Berlin

1921.19. Dickes weißes Papier mit Wasserzeichen. 30 Blatt. 26,5 × 18 cm. 17,5 × 8 cm. Zweispaltig und 25b–27a dreispaltig geschriebener Prosatext. 23 und 7 Zeilen. Riq'a. Stichwörter rot. 19. Jahrhundert.

RĀSID Beg oder RESİD Beg (s.u.). Lebte um 1253/1837–8.

*Insā-i mergūb*

انشاء مرغوب

(1a) A : ماهلر بیاننده در ...



## 10. BIOGRAPHIEN

### a) Dichter, hohe Verwaltungsbeamte

**153** Ms. or. quart 1988. Teil 5 (Bl. 212a–264a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

RİYĀZİ Mehmed b. Mustafâ. Gelehrter und Literat, gest. 1054/1644–5; GOW 177, Nr. 152; TTY 605–6.

*Riyāz es-su'arā*

رياض الشعرا

(212a) A : صد هزار سپاس و ثنا اول دیباجه پرداز

(264a) E : نامی ریاض الشعرا اولدوغنه تلمیح وار در والله اعلم بالصواب و الیه

المرجع و الماب

Die bekannte, auch unter dem Titel *Tezkire-i Riyāzī* laufende Sammlung von Dichterbiographien, gewidmet Ahmed I. (1603–17) (ab 214a, 9), geschrieben von 1016/1607–8 bis Regeb 1018 (beg. 30. September 1609) (263b/264a).

Andere Handschriften : GOW 177–8, Nr. 152; TTY 605–7, Nr. 395 (4 Hss.); Karatay, Yazmalar I 402–5, Nr. 1223–4; Götz II Nr. 311–2.

Bl. 212a Vorwort; 212b, 31 *tenbih*; 214a, 18 die erste *revza* über die dichtenden Sultane; 217b, 6 die zweite *revza* über die Dichter in alphabetischer Reihenfolge; 263b, 29 *hātıme* mit der Datierung. Zwischen 242/3 und 244/5 sind jeweils acht Blatt (32 Seiten) verloren gegangen, wie an der Originalfoliierung zu erkennen ist. Dadurch fehlen einmal die Dichter zwischen dem Rest von *rā* bis zum Anfang von *tā*, außerdem zwischen dem Rest von *'ayn* bis zum Anfang von *qāf*, das heißt : vier Buchstaben sind nur teilweise vertreten und sieben fehlen ganz.

Zusammen mit : s. Nr. 27.

1928.253. Elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen und Glanz. 48 Blatt, Originalfollierung: 1b–2b, 47b–48b unbeschrieben. 22,5 × 12 cm. 16 × 6,5 cm. 23 Zeilen. Kustoden. Kleines, sauberes Nasta'liq. Überschriften und Stichwörter rot. Vorbesitzer: Clement Huart.

AHMED RESMÎ b. Ibrahim. Gest. 31. August 1783; GOW 309–12, Nr. 288; EI<sup>2</sup> I 294–5; dazu TTY 625, Nr. 412.

*Halîfet er-rû'esâ* oder *Sefînet er-rû'esâ* خليفة الرؤسا oder سفينة الرؤسا

(3a) A : اشیو خميله جميله نك ختامو تبيضى يوز اللى طقوز سنهسى ظرفنده

دولت عليه ابدى القرارده ...

(3b) *besmele* : بن و القلم و ما يسطرون فریده سیله تخلیه ساز ...

(47a) E : جمله مزى ارشاد و استفاده باینده اعانت و عنایاتنه مظهر و موفق ایلیه

آمین ... و السلام علیکم و رحمة الله و برکاته تمت

Biographien von 64 Re'isülküttab, den späteren Außenministern.

Andere Handschriften: GOW 311: 3 Hss., 2 in İstanbul und eine in Wien (vgl. Flügel II 407, Nr. 1250). TTY 625–8, Nr. 412 (8 Hss.): 64 oder 66 Biographien; Karatay, Yazmalar I 391/2, Nr. 1213: 63 Biographien. Druck: s. GOW und TTY.

Auf 3a eine 1163/1750 datierte, offenbar nicht in jeder Handschrift vorhandene und deswegen kaum beachtete Widmung für den Basdefterdâr Behget Mehmed Efendi (gest. 22. August 1755; S'O II 30). Er war Anfang Ramazân 1162 (beg. 15. August 1749) abgesetzt und nach Siröz verbannt worden. Seine Rückkehr nach İstanbul am 17. Gemâzi I 1163 (24. April 1750) fiel mit der Beendigung und Reinschrift des Werks zusammen, das ihm als Glückwunsch zu seiner Begnadigung überreicht wurde. Hierdurch wird das Abschlußdatum klarer, nämlich das erste Vierteljahr 1750; bisher hieß es: nach 1157 (GOW wohl nach Flügel) oder: 1157 (EI<sup>2</sup> a.a.O.). Das Jahr 1163/1750 paßt auch zu dem wohl spätesten Datum des Textes, dem 18. Ramazân 1162 (1. September 1749) (41a, Zeile 5). Es ist der Todestag des vorletzten Re'is Efendi (39b–41b), el-Hâgg Mustafâ Efendi. Seit 1160/1747 war der Autor sein Schwiegersohn, wie er in der Einleitung (3b–4b) berichtet. Verwaltungsgeschichtlich interessant ist die folgende, nicht ganz unbekanntene *muqaddime* (4b–5a), in der kurz die Entwicklung des zum Thema stehenden Amtes seit seiner Einführung im 16. Jahrhundert dargestellt wird. Eng mit seiner Geschichte ist die damit einsetzende, langsame Abwertung des Nisângî-Amtes verknüpft. Die Biographien reichen von der Gelâlzâde Mustafâ Efendis (gest. 1567) (5a) bis zu der des späteren Großwesirs Râgib Mehmed Pâsa (gest. 1763) (41b–43a), bei dem 1161/1748 (43a) als letztes Jahr erwähnt ist. Am Schluß 43a–47a eine *hâtîme* über Schreibkunst und Stil, dazu Flügel und TTY.

Titel auf dem Schnitt; auf 1a eine Besitzernotiz von 1248/1832–3.

## b) Heilige und Scheiche

155

Ms. or. oct. 3237. Staatsbibliothek, Berlin

1928.133. Weißes Papier mit etwas Glanz und Wasserzeichen. 73 Blatt, davon 1a (nur der Titel), 1b, 2a und 73b unbeschrieben. 22 × 15 cm. 16 × 8 cm. 23 Zeilen. Kustoden. Kleines, sauberes Neshī. Auf 2b ein kunstloser roter 'Unvān. Überschriften und Textumrandung rot. Schreiber: SEYYID HĀFIZ MEHMED EMIN, Gebetsrufer an der Tophāne-Moschee. Abschrift beendet: 4. Gemāzī II 1242 (3. Januar 1827).

SEYYID NIZĀM Badaḥsī.

*Menaqib-i Šeyh 'Alī es-Samarqandī*

مناقب شیخ علی السمرقندی

(2b) A : بندۀ ال عبا و کویندۀ ثنا اولاد مصطفیٰ افقر الانام سید نظام بدخشی

غفر الله ذنوبه ... کفت بدان ای فرزند سعادت مند که

(72b) E : انلری مدح ایدنه قیل مژده لر

بولیه هیچ لطف حقدن انفصال

ای نظامی اولیا مدحن اوقو

تا که مولا سکا کشف ایده جمال

Sammlung von 24 Berichten mit Überlieferungen von Wundern und Taten des Scheichs Seyyid 'Alā'eddin 'Alī es-Samarqandī, gest. um 860/1455–6 in der Provinz Karaman. Über ihn vgl. TKZ/Rescher 48; Meḡdī 102; HĤ II 18, Nr. 1664; 'OM I 60 Anm. 1 (gest. 862).

Andere Handschriften: TTY 452–3, Nr. 284; Rossi 143, dazu 'OM a.a.O. Anm. 2. Als Name des Autors auch: NIZĀMEDDİN BADAḤSĪ; im Text nennt er sich, wie oben angegeben. (In den TTY: *Ahmed Nizāmeddīn ... Bagdādī*; als Todesjahr dort 957/1550).

Auf 2b–4b das persisch beginnende, dann türkisch fortfahrende Vorwort. Demnach stellte der Autor die Sammlung aus zwei persischen *Menāqib*-Werken über den Scheich zusammen: dem *Gāmi' al-manāqib* mit mehr als 10.000(!) seiner Wunder und dem *Gāmi' al-bavāriq* von Scheich ŠIHĀBADDĪN HINDĪ mit 100 Wundern. Nach Lektüre dieser Werke übersetzte Seyyid Nizām 24 von den der Scheria entsprechenden *menāqib* (3b), wie er sich ausdrückt. Am Anfang oder Ende eines Berichts fügte er mehrfach unter seinem Dichternamen NIZĀMĪ türkische Gedichte hinzu.

Das Hauptwerk beginnt auf 4b; im 3. Bericht fehlen zwischen 12/3 ein oder zwei Blatt. Der 8. Bericht (26a–33a) schildert die Begegnung des Scheichs mit dem Qaramanoglı Sultān Ibrāhīm (gest. 1464). Im 19. (60a–62b) werden die bekannten Scheiche

Ibrāhīm Zāhid Gilānī (gest. 1301) und Hamid (statt Hamīd) Aqṣarayī (gest. 1412) als Zeugen seiner Größe zitiert. (Zu beiden Scheichen s. Der Islam 41, 1965, Index S. 214 ff.). Die Frage der zeitlich kaum miteinander in Einklang zu bringenden Personen löst sich in der Überlieferung damit, daß 'Alī Samarqandī das legendäre Alter von mehr als 360 Jahren (4b, 32a) oder wenigstens von 150–200 Jahren (TKZ/Rescher a.a.O.) erreichte. Die Sammlung schließt (72b) mit einem Gedicht des Verfassers.

Titel auf dem Schnitt, am Rand einige Nachträge.

156

Ms. or. oct. 3219. Staatsbibliothek, Berlin

1928.63. Weißes Papier mit Wasserzeichen. 36 Blatt, davon 1a, 26, 36b unbeschrieben. 24 × 15 cm. Bl. 27–36: 21 × 13 cm. 19 × 8 cm. Bl. 27–36: 18 × 10 cm. 29 Zeilen. Bl. 27–36: durchschnittlich 23 Zeilen. Kustoden. Nasta'liq. Bl. 27–36: kursives Neshī. Überstreichungen, Stichwörter und Überschriften (teilweise am Rand) rot.

SEYYID HASIB ÜSKÜDÄRİ. Naqsbendīye-Scheich, gest. 1200/1785–6; 'OM III 47.

[*Menāqib-i Šeyḫ Mehmed Emīn Tōqādī*

مناقب شیخ محمد امین توقادی

(1b) A: بو اوراقلک تحریر و ترقیمنه باعث و بادی پدر معنویمر مرحوم السید یحیی افندی پیر کرامت معتادلری قطب دائره یقین خواجه محمد امین توقادی قدس سره حضرتلرینک مجلس عالیلرنده آویزه سمع قبوللری اولان بعض حکایات ...

(25b) E: تربیتله فیض الور روح عزیزاندن مدام

نقشبندانه اولان صدیقیانک پیروی

Lebenslauf und Wunder des 1158/1745 gestorbenen Naqsbendīye-Scheichs Hoga Mehmed EMİN TŌQĀDĪ (s. auch 'OM I 36).

Eine andere Handschrift: TTY 461, Nr. 291. Dazu 'OM III 194, wo als Verfasser YAHYĀ EFENDI (s.u.) genannt wird.

Dem Vorwort (1b) zufolge liegen dem Werk Aufzeichnungen zugrunde, die der geistige Vater des Autors, der verstorbene SEYYID YAHYĀ EFENDI, im Konzept nach dem zusammengestellt hatte, was er von seinem Scheich EMİN TŌQĀDĪ über dessen weltlichen und mystischen Lebensweg sowie dessen Lehrer gehört hatte. Da SEYYID YAHYĀ wußte, daß es ihm nicht beschieden sein würde, die Reinschrift des Konzepts herzustellen, beauftragte er damit SEYYID HASIB (1b, Zeile 11). Dieser fügte noch hinzu, was er selbst den Unterhaltungen mit SEYYID YAHYĀ entnommen hatte.

Die Schrift beginnt mit dem auszugsweisen Lebenslauf von AḤMED-I YEKDEST Ğuryānī el-Mekkī, dem Scheich und Lehrer von EMİN T., einem bereits im Konzept vorhandenen Bestandteil des Werks. Darin wird erzählt, wie AḤMED-I YEKDEST im Jahr 1069/1658–9 als Kaufmann auf der Reise nach Indien bei einem räuberischen Überfall auf seine Karawane die linke Hand verliert und sich, davon tief betroffen, in der indischen Stadt Sirhind dem weithin bekannten Scheich Ḥoġa MIYĀN MA'ṢŪM, dem Sohn von Scheich AḤMAD FĀRŪQI, anschließt. 1068/1657–8 war MIYĀN MA'ṢŪM nach Mekka gepilgert. Seine Inspirationen und Visionen während der Pilgerfahrt zeichnete sein Sohn MIYĀN MUBĀRAK unter dem Titel *Yavāqit al-ḥaramayn* auf; sie wurden von MUSTAQIMZĀDE (s. Nr. 157) übersetzt (2b, s. auch das Ende der Beschreibung). Nach 17 Jahren Dienst als *qahveġi* wurde AḤMED-I YEKDEST als Scheich und Stellvertreter von MIYĀN MA'ṢŪM nach Mekka entsandt, wo er 33 Jahre wirkte und 1119/1707–8 (3a) starb. Ein anderer als Scheich bekannt gewordener Schüler von MIYĀN MA'ṢŪM war MEHMED MURĀD. (Zu diesem Personenkreis s. auch Sohrweide I 56–7, Nr. 72). Es folgt die namentliche Aufzählung der *ḥulafā* von AḤMED-I YEKDEST, darunter auch die Hauptperson der vorliegenden Schrift mit Lebenslauf: *Terġeme-i aḥvāl-i Ḥoġa Mehmed (Emin) Tōqādi b. Hasan b. 'Ömer en-Naqqāš* aus Tokat in Zentralanatolien. Im Auszug:

Im Jahr 1100/1688–9 ging er nach İstanbul, wo er sich zunächst mit Privatunterricht den Lebensunterhalt verdiente (3b). Mit der Familie seines Schülers kam er nach Edirne. Dort verkehrte er mit den bekannten Musikern der Zeit und lernte von ihnen. Als sein Schüler starb, gab er das Unterrichten auf und erwog, die Pilgerfahrt zu verrichten. Da begegnet er im Qādirīḥāne dem dortigen Scheich MEHMED EFENDI, genannt QOġA QĀDIRİLER ŞEYḤİ. Sie trinken zusammen Kaffee, wobei der Scheich ihn zu der beabsichtigten Pilgerfahrt beglückwünscht und ihn an (den Naqšbendīye-Scheich) AḤMED-I YEKDEST in Mekka verweist (4a–b). Dort angekommen, schließt EMİN T. sich dem genannten Scheich an und bleibt von Ende 1114 (April/Mai 1703) bis zu seiner Rückkehr Ende 1117 (März/April 1706) in seinem Dienst; da er gut Persisch konnte, sprach der Scheich mit ihm gewöhnlich in dieser Sprache (5a Mitte). Nach seiner Rückkehr verfolgt er den eingeschlagenen mystischen Weg weiter und nimmt Kontakt mit verschiedenen, namentlich genannten Personen auf, darunter ḤŪSEYN PAŞAZĀDE MEHMED BEĖ, einem der *ḥoġegān-i divān-i ḥumāyūn*, an den AḤMED-I YEKDEST ihm einen Brief mitgegeben hatte (5b–7b). Zu den Anhängern und Schülern von EMİN T. gehörte, wie gesagt, auch SEYYID YAḤYĀ, der sich ihm als Waise mit 16 Jahren angeschlossen hatte (8a), und MUSTAQIMZĀDE, der das Chronogramm auf den Tod des Scheichs 1158/1745 schrieb (11a). Es folgen sein *Vašiyet-nāme* und einige seiner Wunder. Am Schluß in 117 Doppelversen die Naqšbendīye-Silsile bis zu EMİN T. (23a–25b).— Zu dem Orden s. Hamid ALGAR, *The Naqshbandi Order...* In: *Studia Islamica* XLIV (1976), S. 123–52, bes. 143 ff.

Der Titel in der Überschrift (1b), *Terġeme-i Yavāqit al-ḥaramayn* von MUSTAQIMZĀDE, weist auf eine Verwechslung mit dem oben erwähnten, von diesem übersetzten Werk des MIYĀN MUBĀRAK hin (dazu Götz II Nr. 155). Dabei steht der Vermerk, daß es ein für Naqšbendīye-Derwische sehr nützliches Buch sei. Auf 25b ein blasser Besitzerstempel von Seyyid(?) Muştafā Şervet, wohl identisch mit dem in Nr. 262.

Die beigehefteten Bl. 27–36 stammen von anderer Hand; sie enthalten hauptsächlich arabische und persische Namens- und Wortlisten in alphabetischer Ordnung mit zwei Vermerken, datiert: Rebī I 1181 (beg. 28. Juli 1767) und Sa'bān 1186 (beg. 28. Oktober 1772).

157

Ms. or. fol. 4161. Staatsbibliothek, Berlin

1929.9. Einfacher, brauner Ledereinband mit Goldleisten um den Rand. Bräunliches Papier mit Glanz. 62 Blatt; Originalfoliierung; 1a, 62 unbeschrieben. 34 × 21 cm. 24 × 10 cm. 25 Zeilen. Kustoden. Sauberes Nesta'liq. Auf Bl. 1b sorgfältig gemalter 'Unvān mit mehrfarbigen Blumen- und Blattranken auf Goldgrund, europäisch beeinflusst. Auf Bl. 1b und 2a Goldranken um den Rand. Der Text ist von einer breiten Goldleiste umrahmt. Stichwörter, Überschriften, Überstreichungen, Punkte und Jahreszahlen rot. Schreiber: EL-HÄGG FEYZULLÄH.

MUSTAQĪMZĀDE Sa'deddin Süleyman. Literat und Naqsbendiye-Scheich, gest. 1202/1787–8. 'OM I 168; GOW 317.

*Hulāset el-Hediye*

حلاصة الهدية

(1b) A : الحمد لله الذي كرم بني آدم عليه السلام وفضلهم على كثير من الانام

(61b) E : رسول زاده شيخ عبد الحليم ... طريقتي ... سيد محمد افنديدن

كورب اخذ خلافت ايلمشدى بيك يوز اللى درت سنه سنده وفات ايلدى ...

آمين الى قيام الساعة مع الانقياد و الاطاعة

Lebensbeschreibungen von sieben Scheichen des Halvetiye-Zweiges der Semsīye-Nūriye. Es handelt sich um eine Zusammenfassung des Werks *Hediyet el-ihvān* von Scheich Mehmed NAZMĪ, gest. 1701 (Sālim 673).

Andere Handschriften: Flemming 209 f., Nr. 256.

Die Kürzung oder vielmehr Straffung des Grundwerks unternahm Mustaqīmzāde, um den weitschweifigen und überladenen Text desselben verständlicher zu machen. Außerdem fügte er noch einiges hinzu, was ihm nützlich erschien, und kennzeichnete es mit dem Wort *zeyl* (1b, 47b). Der Titel ist zugleich Chronogramm und ergibt als Jahr der Abfassung 1176/1762–3.

Einteilung in sieben Kapitel (*hediye*) über folgende Scheiche: 2a Yūsuf Maḥdūm; 4a Mehmed Ruqayya; 5a Sāhqobād, ein Verwandter des Šīrvān-Schahs; 6a 'Abdūlmegīd Šīrvānī; 8b Ahmed Semsī Sīvāsī, ab 10b seine *hulafā*; 18b 'Abdūlmegīd Sīvāsī, ab 26a seine *hulafā*; 29a 'Abduhad Nūrī, ab 38a seine Nachfolger. 49b–61b ein Nachwort mit weiteren Semsīye-*hulafā* bis in die Zeit des Autors.

Nachträge am Rand.

der Heimat des Autors, behandelt. Der letzte, Nr. 1001, ist er selbst, Şeyh Süleymān Efendi (203a–b), und hier macht er ausführlichere autobiographische Angaben :

Geboren wurde er Mitte 1163 (um Mitte Mai 1750); 1180/1766–7 schloß er sich der Naqşbendiye an und wurde 1193/1779 zum *halife*, also zum Scheich, ernannt. Hierauf folgt die Liste der 18 Werke, die er zwischen 1193/1779 und 1230/1814–5, jeweils im Zeitraum von zehn Jahren verfaßte (vgl. dazu die in den 'OM I 88 angeführten 26 Werke). Danach, also zwischen 1230/1814–5 und seinem Tod 1235/1819 20, schrieb er das vorliegende Werk, den 'OM a.a.O. zufolge 1231/1815–6. Während er daran arbeitete, erfuhr er im Traum die Wohltat einer Freudenbotschaft, die zwei seiner Anhänger gleichzeitig in derselben Form empfangen. Sie lief darauf hinaus, daß ein unsichtbarer Sprecher ihm ankündigt, er werde in Übereinstimmung mit den Heiligen auf Grund seiner eigenen Fähigkeiten den (hohen) Rang eines *quth* erhalten. Nach Fertigstellung dieses Bandes plante er, noch einen zweiten der gleichen Art zu sammeln.

In einer *tetimme* (203b–205a) kommt er nochmals auf sein Werk zu sprechen, wobei er sich an seine Derwischbrüder wendet. Bei aufmerksamem Hinsehen erkenne man, daß die behandelten Heiligen in Haltung, Charakter und Taten sehr voneinander abwichen : einige lebten in Armut, andere in Reichtum und Macht, manche seien milde und geduldig, andere heftig und stolz. Aber wie die Namen und Attribute Gottes einander entsprechen und widersprechen, so beruhe die Verschiedenheit und Gegensätzlichkeit der Heiligen darauf, daß sich in jedem von ihnen ein göttliches Attribut manifestiere. Dieser Gedanke, der zugleich wohl auch die Absicht beleuchtet, die er mit seiner Sammlung verfolgt, wird dann noch weiter ausgeführt. Das Buch schließt mit einem Gedicht in Mesnewiform (205a–b).

Titel auf dem Schnitt, gelegentlich Nachträge am Rand. Auf dem hinteren Deckblatt zwei Notizen über die Geburt eines Sohnes Aḥmed am 11. Zīlqa'de 1231 (3. Oktober 1816) und einer Tochter Fāṭma Rāsime am 18. Zīlqa'de 1234 (8. September 1819); es ist nicht zu erkennen, ob diese beiden zu Lebzeiten des Verfassers geborenen Kinder zu seiner Familie gehören.

1928.392. Etwas abgenutzter, dunkelbrauner Ledereinband mit einer Goldleiste um den Rand, Mittelmedaillons und Klappe. Dickes, etwas steifes, elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. Vorderdeckel und die Anfangsblätter lose. 207 Blatt; Originalpaginierung bis 13a; 1a, 206–207 unbeschrieben. 23 × 17 cm. 16,5 × 10 cm. 25 Zeilen. Kustoden. Sauberes, kleines, kursives Nasta'liq. Überschriften, Stichwörter, Überstreichungen und die zunächst über-, dann unterstrichenen Zahlen am Rand rot. 19. Jahrhundert.

SÜLEYMÂN SEYHÎ EFENDI Köstendilî Mollâzâde. Naqsbendiye-Scheich und Literat (s.u.); gest. 1235/1819–20. 'OM I 88. Götz I 72, Nr. 96.

*Bahr el-vilâye*

بحر الولاية

(1b) A : الحمد لله رب العالمين و الصلوة و السلام على محمد و اله و اولاده و اصحابه ... اما بعد چونکه کتاب تذکره اوليالرك اكثرى مطالعه اولنوب  
 (205b) E : حقل بر يوزى قاره بنده سيم کنهكار عاصى بر شرمنده سيم  
 نوله کر بنده بر عاصى اولورسه ارنلر سایه سنده يربولورسه  
 تمت بعون الله

Sammlung von Auszügen aus *Tezkire*-Werken über das Leben von 1001 Heiligen und Scheichen. Eine Handschrift des Werks ist in den 'OM I 88 erwähnt.

Seinem Vorwort (1b) zufolge hat der Verfasser, der sich dort Mollâzâde SEYHÎ SÜLEYMÂN Köstendilî nennt, die Sammlung aus zahlreichen einschlägigen (wohl auch arabischen und persischen) Werken zusammengetragen. Und er rühmt sich, bei der Zusammenstellung in Buchform eine klare, dem allgemeinen Verständnis dienliche türkische Ausdrucksweise zu verwenden. Hinzugefügt hat er außerdem spätere Scheiche, die von den *Tezkire*-Werken nicht mehr erfaßt wurden.

Dann folgen die 1001 Heiligen und Scheiche, beginnend mit Imam Ga'far Sâdiq (1b), Veys Qarenî (2a), Hasan Basrî (2b) usw. Es sind Berichte verschiedener Länge, eher kürzer als länger, über charakteristische Züge und Taten der betreffenden Heiligen und Scheiche, die am Rand numeriert sind. Manchmal sind mehrere Personen, aber jede einzeln weiter numeriert, in einem Abschnitt zusammengefaßt, seltener nur ihre Namen aufgezählt. Offenbar eigene Zusätze des Autors werden mit den in roter Tinte geschriebenen Worten, *faqir derim ki*, eingeleitet.

Die etwas vage zeitliche Reihenfolge innerhalb der Sammlung dürfte damit zusammenhängen, welches Werk dem Autor gerade als Vorlage diente. Ähnliches deutet er in seinem Vorwort auch an, wenn er von den *mufassalât* spricht, die er an seinem Platz beließ. So folgen frühere auf zeitlich spätere Scheiche, und der Sohn steht vor dem Vater (z.B. Nr. 658 und Nr. 660). Auf Bl. 144a–151a werden dreißig heilige Frauen und am Schluß (etwa ab 183b) Scheiche aus oder in Köstendilî,



## 11. GEOGRAPHIE, KOSMOGRAPHIE

159 Ms. or. quart 1988. Teil 7 (Bl. 302b–319b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

AḤMED BİĠĀN Yazıġioġlı. Gest. nach 870/1465–6; İA und EI<sup>2</sup> s.v.

*ʿAġāʾib el-mahlūqāt*

عجایب المخلوقات

(302b) A : الحمد لله رب العالمین و الصلوة و السلام علی سید الخلق محمد و اله  
و صحبه اجمعین اما بعد محب العلم و خادم الفقرا یازجی اوغلی بی جان ایدر  
(319b) E : ... دوردنجی کون اریله جماع ایلیه حامله اولا باذن الله تعالی و الله

اعلم بالصواب

Die Wunder der Schöpfung, ein 1453 verfaßter kurzer Auszug aus der berühmten, gleichnamigen arabischen Kosmographie von AL-QAZWINI (gest. 1283). Dazu Franz TAESCHNER, *Die geographische Literatur der Osmanen*. ZDMG 77 (1923), S. 37.

Andere Handschriften und ein Druck : Rieu 106–7; Taeschner 37, Anm. 1; Rossi 233 und 346, mit der in diesen Werken angegebenen weiteren Literatur; ferner Karatay, *Yazmalar* II 326, Nr. 2901, 38; Götz II Nr. 332.

Eine ausführliche Beschreibung des Inhalts bietet Rieu a.a.O. Die vorliegende Handschrift scheint eine noch kürzere Version zu sein. Die ungezählten *faṣl* enden mit dem über den Skorpion (318b). Dann folgt die Bitte um ein Gebet für den Autor (319a). Übergangslos schließt sich eine kleine *Risāle-i ḥikmet* an (319a–b), ihr Inhalt : eine Frau bittet Salomo um Angabe der Gründe für die Kinderlosigkeit mancher Frauen. Die von ihm herbeigerufenen Anführer der Dämonen (*ġinn ululari*) zählen verschiedene Ursachen und Heilmittel auf.

Zusammen mit : s. Nr. 27.

160 Ms. or. quart 1988. Teil 30 (Bl. 510b–523a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

AḤMED BİĠĀN Yazıġioġlı. Gest. nach 870/1465–6; s. Nr. 159.

(510b) A : امدی بلکل کم حق سبحانه و تعالی حضرتلری قادر و قیومدر  
(523a) E : جمیع امت محمد ایله طوغری یولدن ایرمیه آمین یا معین بحرمت سید  
المرسلین و آله و صحبه اجمعین الحظ باقی و العمر فانی العبد عاصی و الرب عافی

تمت

Fragment des kosmographischen Werks über die Schöpfung. Andere Handschriften: Sohrweide I 165, Nr. 194; ferner Götz II Nr. 333–5.

Vorhanden sind die drei letzten Kapitel 16–18, die vor allem die Wahrsagekunst (*'ilm-i gefr*) und das Jüngste Gericht (Kap. 17) behandeln. Vgl. die Beschreibungen bei Flügel II 518–9, Nr. 1450 und Rieu 105–6.

Titel und Verfasser in der Überschrift.

Zusammen mit : s. Nr. 27.

161

Ms. or. oct. 3663. Staatsbibliothek, Berlin

1934.80. Dünnes, bräunliches Papier mit Wasserzeichen. Am Ende etwas beschädigt mit Textbeeinträchtigung. 110 Blatt, Originalpaginierung; auf 1a Besitzereintragungen. 18 × 10 cm. 15,5 × 7 cm. 23 Zeilen. Die Kustoden beim Binden fast ganz weggeschnitten. Kleines Neshî von persönlichem Duktus. Stichwörter und Überstreichungen rot. Schreiber: 'ALİ B. YÛSUF EL-BESİKTASI. Beendigung der Abschrift: Mitte Safar 1052 (Mitte Mai 1642).

GINĀYĪ. Lebte um 1562.

(1b) A : حمد بی انتها اول خلاق اشیا و موجب موجودات و مکون کایناته که  
لفظ کن ایله کونین و ایکی حرف ایله عالین ایجاد و انشا ایلدی  
(110b) E : غنایی دفتر اعماله حد یوق کناهکدن کورینور غدرك ارتق

...

...

محرم اینک هم غره سنده طقوز یوز یتمش اولدیدى تاریخ

Gekürzte Wiedergabe der arabischen Kosmographie *Tuhfat al-'agā'ib wa turfāt al-garā'ib*, deren Verfasser nicht feststeht und in der vorliegenden türkischen Bearbeitung auch nicht mit Namen genannt wird (1b unten). Bei HH II 232, Nr. 2621 wird das arabische Werk IBN ATIR AL-GAZARĪ (gest. 1210) zugeschrieben; dazu Ahlwardt V 455–7, Nr. 6163; GAL S I 609.

Andere Handschriften und Druck: Flemming 241–2, Nr. 304 mit weiterer Literatur.

Zusammen mit: s. Nr. 27.

163

Ms. or. fol. 4056. Staatsbibliothek, Berlin

1926.290. Etwas abgenutzter rotbrauner Ledereinband mit goldener Randleiste und Mittelmedaillons mit braunen Blumenranken auf beiden Deckeln und der Klappe. Festes, eher dünnes, elfenbeinfarbiges Papier mit Glanz und Wasserzeichen. 95 Blatt; Originalfoliierung ab 5a. Die Blätter 1a, 3a (ausgenommen zwei kurze Anrufe), 3b, 93b–95b und die meisten Vorder- und Rückseiten der Karten sind unbeschrieben. 30 × 17,5 cm. 22 × 11 cm. 25 Zeilen. Kustoden. Mittelgroßes, sauberes und deutliches Neshī. Bl. 4b einfacher Gold'unvān, Text von Goldleiste eingerahmt. Stichwörter und Überschriften rot. Auf den Rändern mehrfarbige geographische Abbildungen. Sieben mehrfarbige Karten: 16b–17a, 23b–24a, 26b–27a, 43b, 64b–65a, 71b–72a, 92b–93a, von unterschiedlicher Güte.

HÄGGI HALİFA, Mustafa b. 'Abdullah, gen. KĀTİB CELEBI. Gest. 1657. Sein Leben s. O. Ş. GÖKYAY in: *Kâtip Celebi*. Ankara 1957, S. 3–11.

*Gihān-numā*

جهان نما

(4b) A: بحیره یانیاس (بانیاس : richtig) نواحی دمشقدن ناحیه یانیاسده بر نیجه انہاردن مجتمع سازی کولدر نہر شریعه بونک آیاغیدر کہ طبریہ کولنہ دوکیلور

(91b) E: من بعد اناطولی جانبی آخر حدّ رومہ وارنجہ یازیلوب بعدہ وندیك و پآپا و فرانسه ولایتلری حدّ رومده داخل اولمق اوزره اجالا بیان اولندقدن صکرہ دردنجی اقلیم عرفی اولان جزائر بحار غربیہ یه شروع اولنور

Das berühmte geographische Werk in der ersten (ungedruckten) Fassung.

Andere Handschriften (der 1. Fassung): GOW 197–8; H. S. SELEN in: *Kâtip Celebi*. Ankara 1957, S. 125. Dazu (1. oder 2. Fassung?): Gökyay a.a.O. 69–72 und Karatay, *Yazmalar I* 450–2, Nr. 1354–63.

Die vorliegende Handschrift entspricht den Beschreibungen der ersten Rezension von Gökyay und Selen (a.a.O. 61–3 und 123–5). Auf Bl. 1b–2b steht ein ausführliches Inhaltsverzeichnis. Von den beigegefügtten Karten stammen möglicherweise mehrere aus dem Druck der zweiten Fassung von 1732 (s. GOW 200), wodurch man einen Anhaltspunkt für die Datierung der Handschrift hätte.

Bl. 4a: der Titel *Gogrāfyā-i gedīd* und die Besitzernamen von Ahmed b. Ibrāhīm, datiert ..25, und Serifī Mustafā, ehemaliger Mütessarrif von Iskenderiye, datiert (12)49/1833–4, s. auch Nr. 204 und 269.

Die Übersetzung entstand aus einer Unterhaltung des Autors mit Freunden über den Kosmos, seinen Ursprung, seine Ordnung und seine Besonderheiten. Als Schatz des Wissens zu diesem Thema wurde dabei das arabische Werk hervorgehoben und der Wunsch nach einer türkischen Übersetzung geäußert (1b 2a). Den endgültigen Auftrag dazu erhielt der Verfasser schließlich von Mir Maḥmūd, der u.a. als *ẓahīr el-mulūk ve s-selāṭīn* gepriesen wird (2a, Zeile 6) und möglicherweise Statthalter in der Provinz war. Seinen Namen oder besser Dichternamen nennt Ġināyī in Gedichten zu Anfang (1b, Zeile 9) und am Schluß (110a, 6 und 110b, 3). Wie er im Nachwort schreibt (110a b), arbeitete er an der Übersetzung in den Monaten Šavvāl bis Zīlḥiġġe 969 (Anfang Juni bis Ende August 1562) und nennt in seinen Schlußversen den 1. Muḥarrem 970 (31. August 1562) als Abschlußtag.

Die Übersetzung muß eine gekürzte Version des Grundwerks sein: den 292 Bl. der arabischen Handschrift bei Ahlwardt stehen hier nur 110 Bl. gegenüber. Wenn man dazu noch den geringen Zeitaufwand des Autors für seine Arbeit in Betracht zieht, dürfte er das Werk nicht unbeträchtlich gekürzt haben. Zudem fehlen der Originalpaginierung zufolge zwischen 46:7 und 50:1 einige Seiten. Was bei der Kürzung zusätzlich noch auf das Konto des Schreibers der vorliegenden Handschrift kommt, ist nicht zu sagen.

Die Gliederung folgt der des arabischen Werks in vier *maqāle*, die in einzelne *bāb* unterteilt sind, vgl. die ausführliche Beschreibung bei Ahlwardt. Von den vier *maqāle* sind hier vorhanden: I. 2b die Himmelskörper, die Erde und ihre Besonderheiten; II. (die Zeiten) nur das 2. *bāb* 12a über die Monate; III. 15a Länder und Meere; IV. 54a Flora und Fauna.

Der Titel steht im Text (2b, 7) und von anderer Hand in der Überschrift.

162 Ms. or. quart 1988. Teil 6 (Bl. 264a–302b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

قانون نامه خطا و ختن

*Qānūn-nāme-i Ḥaṭā ve Ḥotan* oder *Ḥaṭāy-nāme*

خطای نامه oder

... (264a) A : بو حکایت عجیبه و بو نوادری غریبه

(302b) E : کزین سان کیمیا سازند مردان

Übersetzung des persischen *Ḥiṭāy-nāma*, verfaßt von dem Kaufmann 'ALĪ AKBAR Ḥiṭā'ī (EI<sup>2</sup> s.v.), der sich drei Jahre in China aufgehalten und sein Werk Selīm I. (1512–20) gewidmet hatte; es enthält die Beschreibung von China und Mittelasien. Die türkische Version ist Murād III. (1574–95) gewidmet, der persischen Vorlage folgend in 20 Kapitel eingeteilt.

1934.86. Weißes Papier mit Wasserzeichen. 107 Blatt, davon 1a, 107b unbeschrieben. 23,5 × 17 cm. 15 × 10 cm. 15 Zeilen. Kustoden. Vokalisiertes, sauber geschriebenes Neshī. Arabische Zitate, Punkte, Überstreichungen rot. Gelegentlich unbeholfene Untermalungen zum Text in Wasserfarben. Um 1900 (s.u.).

el-Ḥāḡḡ 'ABDULḤALĪM ED-DĀGISTĀNI. Lebte zur Zeit 'Abdülhamīds I. (1774–89).

سير سلوك العاشقين

*Seyr-i sulūk el-'āsiqīn*

(1b) A: و الله العظيم بالله الكريم بر كتابه بقوب مطالعه اتمدم و بر استاذدن  
استماع اتمدم

(106b) E: بو ادراك ند كلو عقل اولورسه چست دراك فقد الف كتاب يقال له  
سير سلوك (107a) العاشقين و مولفه الحقيير الفقير الضعيف النحيف ... الحاج عبد  
الخليم الداغستاني تمت

In den Jahren 1200-1/1785–7 verfaßtes geographisches und landeskundliches Werk über Dāgistān und benachbarte Gebiete mit kurzen Ausblicken auf politische Ereignisse und längeren Abschweifungen in die Mystik.

1b–13b Bemerkungen über die *'ulūm-i zāhīre* und *bāṭīne*. 14a 15a Autobiographisches: Der Autor stammte aus Tarḥūn (EI<sup>2</sup> II 85 9: Tarḥū u.ä.), einer der Fürstenresidenzen in Dāgistān. Die Stadt bedrohende Thronstreitigkeiten veranlaßten seinen Vater in die Stadt Qizlar (šehr-i Qizlar, Qiz šehri oder Qizlar qa'esi) umzuziehen. Dort setzten ihn die Ungläubigen zum Gouverneur über die Muslime ein, aber Verläumdungen führten später zu seiner Hinrichtung. Den Namen seines so zum „Glaubenszeugen“ gewordenen Vaters nennt der Autor nicht, betont aber, jener habe in jedem Zweig der Wissenschaften ein bis zwei Bücher geschrieben, die in seiner Heimat verbreitet seien. Diese Ereignisse und seine offenkundige Sympathie für die erfolglose religiöse Bewegung von Scheich Maṣṣūr (dazu EI a.a.O.) (16b oben) werden zur Emigration des Autors ins Osmanische Reich beigetragen haben. Wie er ferner berichtet, konnte er nur schwer in İstanbul Fuß fassen; zwar gab Sultan 'Abdülhamīd I. ihm eine Kammer in einer der Medresen der Aya Sofya, aber böswilliges Gerede vertrieb ihn wieder daraus. So vertraute er sich Gott an, denn er sei der Rächer; und da er nicht in seine Heimat gehen konnte, blieb er.— Bei dem Namen des Sultans ist hier (14a oben, nicht 105a) über der Zeile das Wort *evvel* hinzugefügt. Das dürfte dafür sprechen, daß die Handschrift zu einer Zeit geschrieben wurde, als es einen 'Abdülhamīd II. (1876–1909) gab, also etwa um 1900.

Der Zweck des in seinem Aufbau unklaren Werks ist Bl. 15b zufolge die Dar-

stellung der Länder des Ostens, das heißt von Dāgīstān, namentlich genannten angrenzenden Gebieten und Stämmen sowie dem Kaspischen Meer, gewöhnlich als Deryā-i Eġderhān bezeichnet. Vorgesehen sind zwei Kapitel (*bāb*): das erste, offenbar das über die *'ulūm-i ġaribe*, mit der Überschrift *seyr-i sulūk el-ma'āšiq*, dient der Belehrung der *'āšiq* und *šādiq*. Das zweite Kapitel, *seyr-i sulūk-i bilād el-mašāriq*, behandelt vorwiegend die (genannten) Länder. Am Schluß steht dann der oben angegebene Buchtitel.

Das erste Kapitel fehlt entweder in der Handschrift, die nicht, wie üblich, mit der *bismele*, sondern sofort im Text einsetzt, oder beide Kapitel sind miteinander vermengt: jedenfalls sind sie nicht erkennbar angezeigt. Auf 16a beginnt die geographische Beschreibung, die aber schon auf 17b–23b in die Wiedergabe einer mystischen Traumvision des Autors über die *šehr-i ma'rifet* übergeht; der ihm im Traum erscheinende Prophet redet ihn namentlich als in Kairo in der Azhar-Moschee sitzend an (20a). Beim Erwachen findet er sich im Laden des Biçaqçi Hāġġi Hasan in Qaragümruk wieder (23b). Anschließend Fortsetzung der geographischen Beschreibung mit der Wolga. Auf 52a die Mitteilung, daß dieses Buch im Jahr 1200/1785–6 geschrieben wurde. Dann (53a) Fortfahren mit der Beschreibung von Demürqapu, alles stets im Hinblick auf Dāgīstān, bis hin zu sehr kurz gefaßten Kämpfen zwischen den Osmanen und Nādir Šāh. Ab 55b endgültiger Übergang in die Welt der Mystik mit Beschreibungen, wie über *'ilm-i esrār* und *'ilm-i ġayb*, den Thron Gottes und das Jüngste Gericht. Auf 104b die erneute, mit dem Text auf 52a fast gleichlautende Mitteilung, daß dieses Buch im Jahr 1201/1786–7 verfaßt wurde, hier aber verbunden mit dem Lob auf Sultan 'Abdülhamid und den Großwesir (Qoġa) Yūsuf Paša.

Themenwechsel wird am Rand mit *maṭlab* angezeigt. Der an sich einfache Stil des Werks wirkt teilweise umständlich und etwas unbeholfen. Die Sprache trägt Züge und Eigenarten des aserbajdschanischen Türkisch; abweichend vom osmanischen Usus ist die Orthographie, besonders auch der arabischen Wörter. Manche Wörter sind doppelt geschrieben; Bl. 51 ist verbunden, die richtige Reihenfolge ist: 31, 51, 32 ... 50, 52.

165

Ms. or. quart 1619. Staatsbibliothek, Berlin

1927.265. Stumpfes, weißliches Papier mit Wasserzeichen. 328 Blatt. Originalpaginierung: 327–8 unbeschrieben. 24,5 × 17 cm. 17,5 × 10 cm. Ab 265a teilweise zweispaltig. Zwischen 13 und 17 Zeilen. Kursives Neshī. Wahrscheinlich 19. Jahrhundert.

*Terġeme-i Ġazīrat al-'arab*

ترجمه جزیره العرب

*bismele*: (1b) A الحمد لله و هو حسبي و كفى و صلواته على محمد و اله الذين

اصطفى ارضك جانب شمالندن جزيره كبرا يعنى ...

Im übrigen vgl. die ausführliche Beschreibung bei Pertsch 253, Nr. 226, die bis hin zu dem aus dem Text zitierten Wortlaut der vorliegenden Handschrift entspricht. Die sechs Kapitel stehen hier : 73a, 73b, 74a, 75a, 78b, 79a; auch die von Pertsch erwähnte Verschiebung der Kapitel ist die gleiche wie hier.

Zusammen mit :

1. Nahlistān-i tarab... (141).
3. Risāle (47).
4. Veqāyī'-i sefer-i Sultān Mustafā (138).

**167** **Ms. or. quart 1908.** Teil 6 (Bl. 73a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 223.

*Hagg-i serifiñ menāzilleri*

حج شريفك منازللى

Die Pilgerstationen offenbar von Sām bis Mekka mit Angabe der Wasserstellen und Wegstunden, dargestellt in kleinen Quadraten.

Zusammen mit : s. Nr. 223.

**168** **Ms. or. oct. 3249.** Staatsbibliothek, Berlin

1928.195. Dünnes, hellbraunes Papier mit mattem Glanz und Wasserzeichen. 11 Blatt, davon 1a–3a und 11b unbeschrieben. 16,5 × 10,5 cm. 11 × 6 cm. 17 Zeilen. Kleines zierliches Ta'liq. Überschriften, Überstreichungen, Punkte und Stichwörter rot. Schreiber : 'ABDŪLHAMĪD EL-ŪSKŪDĀRĪ. Datirt : 1213/1798–9.

'ĀSĪR EFENDIZĀDE. Lebte Ende des 18. Jahrhunderts.

*Mehāt-i miyāh*

مهآه مياہ

*besmele* : (3b) A و جعلنا من الماء كل شئ حى صدق الله العظيم حمد و سپاس

دلال صفوت اول ساقى ماء الحيوه حكمت حضرتنه

(11a) E : بى بهانه سويلدم بنده رضا تاريخنى

بو رساله پر لطافت كوييا ماء الزلال ۱۲۱۲

Kleine Schrift über bekannte Quellen und Brunnen in der näheren und weiteren Umgebung von Istanbul. Beendet wurde sie 1212/1797–8, wie aus Chronogrammversonen am Schluß (11a) hervorgeht, in denen auch der Name des Autors erscheint.

(326b) E : كَلَّا إِلَى الْمَحْبُوبِ مِنْ أَوْطَانِهِ      مَعَ الَّذِي يَأْمَلُ مِنْ غَفْرَانِهِ

تَمَّتْ بِعَوْنِ اللَّهِ تَعَالَى

Übertragung des arabischen geographischen Werks, *Ġazīrat al-'arab*, über die arabische Halbinsel, verfaßt von Ḥasan b. Aḥmad al-HAMADĀNĪ, gest. 334/945 6; GAL G I 229. S I 409; dazu die Beschreibung bei Ahlwardt V 382–3, Nr. 6059 60, deren Anfang und Ende die oben zitierten arabischen Passagen entsprechen.

Auf 1a steht von anderer Hand als Autor der türkischen Bearbeitung der Name des bekannten Polyhistor HĀĠĠĪ ḤALĪFA Muṣṭafā b. 'Abdullāh, gen. KĀTĪB ĀLEBĪ (gest. 1657), von dem aber in der einschlägigen Literatur kein solches Werk bekannt ist. Ein möglicher Verfasser dieses in einer späten Handschrift vorliegenden Werks wäre vielleicht EYYŪB ŞABRĪ PAŞA (gest. 1308/1890–1), der offenbar ein vergleichbares Werk geschrieben hat: 'OM III 26 7 und 320, wo ein Druck desselben angeführt wird.

Die Einteilung des Werks richtet sich nach der Vorlage, vgl. Ahlwardt, in der Reihenfolge der Kapitel mitunter verschoben. Die zahlreichen, in den Text eingestreuten Verse und Gedichte des Grundwerks werden gewöhnlich ohne Übersetzung wiedergegeben. Orts- oder Eigennamen stehen in Klammern.

Am Rand gelegentlich Nachträge.

**166**                      **Ms. or. quart 1696.** Teil 2 (Bl. 72b–81a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 141.

*Fezā'il-i Šām*

**فضائل شام**

(72b) A : حمد اول الله تعالى حضرتته كه اولى يوقدر بدايته و آخرى يوقدر

نهايته

(81a) E : ابراهيم پيغمبر عليه السلام برزده طوغدى ديرلر و برزه دخى جبل

قاسيوندندر تمت الكتاب

Darstellung der Vorzüge Syriens, besonders der Stadt Damaskus, sowie die Aufzählung dort gestorbener und begrabener Propheten, Heiligen, Gelehrten u.ä. Personen. Zu dieser Art Thematik vgl. E. A. GRUBER, *Verdienst und Rang. Die Faḍā'il als literarisches und gesellschaftliches Problem im Islam*. Freiburg i.B. 1975, bes. S. 49 ff.

Andere Handschriften: Pertsch 252 3, Nr. 225–6; Rossi 260, Nr. 307, II. Ähnliche Handschriften: Blochet II 161, Nr. 1091 und Flemming 256, Nr. 321 mit Verweis auf die GOW; Götz II Nr. 325–6.



Nach allgemeinen Bemerkungen zum Thema Gewässer werden die Wasser Istanbuls mit Angabe ihrer Lage und Beschaffenheit aufgeführt: 5b die Quelle auf dem Çamlıca (in heutiger Schreibweise), dazu der kurze Anhang am Schluß 10a/b; ferner 6a Kestâne suyü, Qayış pınarı suyü, Âb-i Sultân çiftligi; 6b Qara qulaq suyü... usw.

## 12. WISSENSCHAFT, MATHEMATIK, VERMESSUNGSLEHRE (GEODÄSIE)

**169** Ms. or. quart 1912. Staatsbibliothek, Berlin

1932.12. Weißliches, ab Bl. 11 bräunliches Papier mit Wasserzeichen. 75 Blatt, auf dem vorderen Schutzblatt und 1a Besitzereintragen. 26,5 × 16 cm. 18 × 8 cm. 21 Zeilen. Kustoden. Nasta'liq, ab 11a von anderer Hand. Stichwörter. Überstreichungen rot. Datiert: 20. Ramazān 1003 (29. Mai 1595). Vorbesitzer: G. Bergsträßer, datiert 19.4.(19)16.

NEVĪ Yahyā b. Pīr 'Alī. Gelehrter und Dichter, 1533–99; EI III 979; IA IX 224–6.

*Neta'ig el-funun ve mehāsin el-mutūn*

نتائج الفنون و محاسن المتون

(1b) A : حمد بيحد احد بي ابتدايه كه الف اسم ذاتي هر ابتدايه اول و هر

انتهايه منتهادر

(75b) E : فلك را كار جز تفريق مشمر

فكل الصفو منها قد تكدر

Darstellung der einzelnen Wissenschaften.

Andere Handschriften und weitere Literatur: Flemming 290, Nr. 372; eine ausführliche Beschreibung des Werks s. Rieu 114f. Hinzuzufügen sind noch: IA IX 225 und Mevlânâ Müzesi III 308–9, Nr. 5276 und 433, Nr. 1174; ferner Götz II Nr. 3–6.

Bl. 1b–7b die Einleitung mit dem Dichternamen des Autors, NEVĪ, in einem Vers auf 2a, 8, dem Titel auf 3a, 15 und der Aufzählung der behandelten 12 Wissenschaften auf 4a, 2–4; es sind die folgenden: 1. 7b Geschichte, eine Kurzfassung der vorislamischen und islamischen Zeit bis zu Selīm II. (1566–74); 2. 25a Philosophie; 3. 28a Astronomie; 4. 33b Theologie; 5. 38a Grundlagen des Rechts; 6. 41a kontroverse Rechtsfragen; 7. 44a Exegese; 8. 47a Mystik; 9. 49a Traumdeutung; 10. 52b Magie, Zauberei, Medizin; 11. 57b Landwirtschaft; 12. 59a Astrologie; 13. 62b Weissagung, die gewöhnlich unter dem 12. Kapitel mitläuft, wie auch hier auf 4a angegeben. Auf Bl. 65b–75b die Geschichte von Besir und Sādān, in der noch weitere Wissenschaften zur Sprache kommen (nur die Geschichte auch bei Dobraca 435, Nr. 664, 9).

ein langes Leben (174a, 8). Die bis zu Sultan Ibrāhīm (1640–48) reichende Fortsetzung (174a, 21–175a, 8) stammt der Überschrift zufolge von dem Schreiber (*kātib*) der Handschrift. Die Anordnung der Kapitel über die einzelnen Wissenschaften ist die gleiche; am Schluß ab 203b, 2 die Geschichte von Bešir und Saʿdān (sic).

Zusammen mit: s. Nr. 27.

**171** Ms. or. oct. 3255. Staatsbibliothek, Berlin

1928.183. Anfangs bräunliches, dann elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. Bl. I restauriert. 61 Blatt, davon 1a unbeschrieben. 15,5 × 10 cm. 11 × 6 cm. 15 Zeilen. Teilweise Kustoden. Siyāqat, Kolophon in Nastaʿlīq. Stichwörter, Überschriften, Striche bei Rechenübungen rotbraun. Schreiber: ʿABDULVAHHĀB B. MEĤMED. Datiert: Ende Zilqaʿde 1055 (Mitte Januar 1646).

YŪSUF b. Meĥmed, bekannt als KĀTIB-I MUŠĀHERE. Lebte vor oder um 1646 (s.o.); dazu ʿOM III 310.

*Kenʿāniye*

کنعانیه

(1b) A : حمد بی حساب و قیاس و شکر محکم الاسباب جناب حقه و فیاض

مطلقه اولسونکم

(61b) E : قنطار و وقیه و درهم ایله یازلدقدن صکره بعضی سنک عددلری دخی

یازلمق جایزدر

Handbuch über die Rechenkunst mit Beispielen, gedacht für Anwärter auf Posten in Rechnungskanzleien oder Finanzbehörden. Von den 12 *fasl*, deren Inhalt auf 2b–3a verzeichnet ist, fehlen der zweite und dritte. Verfassername und Titel stehen in dem kurzen Vorwort auf 2a.

Eine ähnlich arithmetische Abhandlung des gleichen Titels schrieb auch 923/1517 der vielseitige Historiker MATRAQČI NAŠUH (gest. nach 967/1559–60); HĤ V 259, Nr. 10943; dazu H. YURDAYDIN, *Matrakçı Nasûh*. Ankara 1963, S. 16–20.

**172** Ms. or. fol. 3404. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelhandschrift aus drei Teilen. 1925.134. Weißliches Papier mit Wasserzeichen. 102 Blatt, Originalfollierung ab 14a; 1a (außer kurzer Notiz), 98b–102b unbeschrieben. 23 × 17 cm. 16 × 11 cm. Teilweise mehrspaltig. Soweit ganzseitiger Text: 21 Zeilen. Ab 13b die Blattzahlen als

Verfaßt (oder mindestens begonnen) worden ist das Werk zweifellos zu Ende der Regierungszeit von Selīm II., der in der Einleitung mit dem üblichen Lob genannt wird (3b, 4) und dem am Ende des Kapitels über Geschichte als „unserem Padischah“ langes Leben gewünscht wird (22b). Als der Sultan dann etwas unerwartet am 13. Dezember 1574 starb, fügte der Autor nachträglich in der Einleitung noch den Namen seines Nachfolgers Murāds III. (Thronbesteigung am 22. Dezember 1574) ein (3b, 16), ließ aber den Abschluß des Kapitels Geschichte unverändert, da der Thronwechsel offenbar eben erst stattgefunden hatte und über den neuen Sultan noch kaum etwas (anderes als das Lob zu Anfang) zu berichten war. Demnach dürfte das Werk 1574/5 abgeschlossen worden sein. Rieu nimmt an: zwischen 1574 und 1579, die meisten anderen Autoren erwähnen in diesem Zusammenhang nur Murād III. (1574–95).

Interessant im Kapitel Geschichte ist der folgende Satz über Selīm I. (1512–20) (21a, 19): *Sultān Selīm babası üzerine 'asker çeküb Çorlı'da münhezim olub Varna'dan gemiye binüb Kaffa'ya gitdi.* Daß Nevī das umstrittene Vorgehen Selims I. vor seiner Thronbesteigung in einem Werk, das die Geschichte eines großen Zeitraums nur außerordentlich komprimiert behandeln kann, für mitteilenswert hält, ist auffallend. Er erwähnt zwar ganz kurz die Kämpfe des Prinzen Ğem Ende des 15. Jahrhunderts mit seinem Bruder Bāyezīd II. (21a), übergeht aber die zeitlich viel näher liegenden Thronstreitigkeiten unter den Söhnen Sultan Süleymāns um 1561. Nevīs sehr dezidierte Ansicht, daß Selīm I. als Prinz ein Heer gegen seinen Vater Bāyezīd II. (1481–1512) geführt habe, steht im Widerspruch zu der Meinung, die der bekannte Historiker QOĞA NİŞANĠ in seinem *Selīm-nāme* vertritt, das er nicht zuletzt zur Rechtfertigung Selims I. gerade in diesem Punkt zwischen 1557 und 1566 geschrieben hat. Vgl. dazu CELIA KERSLAKE: *The Selīm-nāme of Celāl-zāde Muṣṭafā Çelebi as a Historical Source.* In: *Turcica IX/2-X* (Paris-Strasbourg 1978), S. 39–51, bes. 44 ff.

Als Besitzer auf dem vorderen Schutzblatt: Hāşşekī 'Alī Ağa, ehemaliger Ser-çavuş im 43. Bölük. Ferner auf 1a: es-Seyyid Mehmed Şerif Hāmma Hāmid Paşazāde (er starb 1213/1798–9 als Kadi von Mekka, S'O III 143; sein Vater war der Großwesir Hāmma Hāmid Paşa, gest. 1770, S'O II 255); außerdem es-Seyyid Maḥmūd Mir Ṭayyār, Ser-bevvāb an der Pforte, 1210/1795–6 (vielleicht der spätere Wesir und Statthalter Ṭayyār Maḥmūd Paşa, gest. 1808, S'O III 258–9). Auf dem gleichen Blatt steht noch eine Schreibereintragung ohne Namen.

170

Ms. or. quart 1988. Teil 4 (Bl. 159b–212a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

Das gleiche Werk.

In der Einleitung (159b–161a) steht nur das Lob auf Murād III. (160b, 15–161a, 6), das auf Selīm II. wurde weggelassen. Doch wird auch hier am Ende des Kapitels über Geschichte Selīm II. „unser Padischah“ genannt mit Wünschen für

von Sultan Süleymān erprobtes; auf 8b *Šerh-i du'ā-i tā'ūn* mit der dazu gehörigen, auf den Propheten zurückgehenden Überlieferung auf türkisch, gefolgt dann von dem arabischen Gebet gegen die Pest. 9a Bemerkungen zu Erbfragen; 10a Erklärungen zur Bruchrechnung mit einigen Rechenmustern.

Die ganze Handschrift entspricht im Inhalt den drei Teilen der Handschrift von Nr. 172, die aber viel sauberer und übersichtlicher angelegt ist.

Es folgen :

2. Kitāb el-ferā'iz (115).

3. Ğeride-i ferā'iz (117).

**174**

**Ms. or. quart 1441.** Staatsbibliothek, Berlin

1925.201. Dünnes, weißes Papier mit Wasserzeichen. 68 Blatt, davon 67-8 unbeschrieben. 21,5 × 15 cm. 15,5 × 7,5 cm. 33 Zeilen. Kustoden. Kleines, sauberes Neshī. Überschriften, Stichwörter, Überstreichungen, einzelne Buchstaben und Zahlen rot; der Text ist von zwei roten Linien eingerahmt, die geometrischen Figuren bestehen aus roten und schwarzen Linien. Datiert : 19. Muḥarrem 1217 (22. Mai 1802).

IBRĀHİM KĀMĪ b. 'Alī. Mühendis und Diwansekretär, lebte z.Z. Selīms III. (1789-1807).

*Meftūh*

مفتوح

(1b) A : حمد ببحساب اول مدير تدوير كنكرة نه قباب

(66a) E : خطا واقع اولور ايسه بربرندن تصحيحى تسهيل و اسان اوله جدول

هكذا

K : فى نقضا ما قبله عن ما بعده فرغت تاليفه و تبويضه و هو العشر السادس

من الثلث الثانى من الربع الثالث من الثلث الثانى تمت

تحريرا ١٩ م سنة ١٢١٧

Lehrschrift über Geometrie und Vermessungslehre mit sorgfältig gezeichneten geometrischen Figuren und Tabellen, zum Schluß nicht mehr ganz durchgeführt. Zugrunde gelegt ist der vierte Abschnitt (*maqāla fī l-misāhat*) aus dem 1427 verfaßten arabischen Werk *Miftāḥ al-ḥussāb fī 'ilm al-ḥisāb* von ĠAMŠID ĠIYĀŠADDĪN, ausführlich beschreiben bei Ahlwardt V 342, Nr. 5992; dazu GAL G II 211, S II 295.

Eine andere Handschrift des türkischen Werks: Karatay, Yazmalar I 525, Nr. 1607; ebd. 629, Nr. 1939 möglicherweise eine Kurzfassung dieses Werks vom gleichen Autor.

Auf Bl. 1b-3b ein etwas weitschweifiges Vorwort, aus dem folgendes zu entnehmen

Kustoden. Sorgfältiges, sauberes Neshī. alle Teile von der gleichen Hand. Überschriften, Stichwörter, bestimmte Zahlen, Textpassagen und einzelne Buchstaben rot; der Text ist von einer roten Linie eingerahmt. Schreiber s.u. Datiert: 27. Gemāzī II 1249 (11. November 1833).

TEIL I (Bl. 1b–9a).

[*Risāle fī 'ilm el-ḥisāb*

رساله في علم الحساب]

(7b) A: بر برك مثلى فصل بر ايکينک نصنى فصل بر اوجک ثلثى

(9a) E: بر يکرمى دوردون (sic) نصفنک نصفنک نصفنک ثلثاننک نصنى

تمت تمام

Abhandlung über Arithmetik: 1b–7a Tabellen mit Beispielen der verschiedenen Rechenarten, beginnend mit den Einern, Zehnern, Hundertern, Tausendern usw., dem Einmaleins, der Multiplikation, dem Bruchrechnen usw. 7b–9a arithmetischer Text über die Teilung in Hälften und Drittel; der oben zitierte Anfang und das Ende gehören zu diesem Text.

Im Kolophon der von einer Hand geschriebenen Sammelhandschrift nennt sich (98a) als Besitzer, der vielleicht auch zugleich der Schreiber ist: Ismā'īl b. Sirāz(?), wohnhaft in Goriče.

Es folgen:

2. Kitāb el-ferā'iz (114).
3. Ğerīde-i ferā'iz (116).

173

Ms. or. oct. 3137. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelhandschrift aus drei Teilen. 1927.407. Abgenutzter hellbrauner Ledereinband mit schmalen Mittelmedaillons und Zierleisten um den Rand. Elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. 90 Blatt, Originalfoliierung: in den Innendeckeln, auf Bl. 1, 2a, 89, 90 meist arabische Besitzereintragen. 23,5 × 16,5 cm. 17 × 9 cm. Teilweise mehrspaltig. Bei ganzseitigem Text: 27 Zeilen. Kustoden. Neshī. Auf 10b grober, kunstloser 'Unvān; die Textumrandung dort eine Goldleiste, sonst eine rote Linie. Überschrift, Stichwörter, Überstreichungen rot, die Berechnungstabellen rot und schwarz. Schreiber von Teil (1-?)3: IBRĀHĪM B. 'OŠMĀN ŪNYEVĪ. Teil 3 datiert: 1235/1819–20, abgeschrieben vom Autograph des Verfassers.

TEIL I (Bl. 2b–10a).

[*Risāle fī 'ilm el-ḥisāb*

رساله في علم الحساب]

Bl. 2b–6b ähnliche arithmetische Rechenmuster wie in dem vorher beschriebenen Werk, nur unordentlicher, auch fehlt der Text.

Der Rand, freie Plätze und die Bl. 6b–10a sind mit häufig arabischen (Besitzer?-) Eintragungen ausgefüllt. Daneben türkische Rezepte, darunter auf 8a ein offenbar

aber sauber gemalter 'Unvân mit goldroten Blumenranken neueren Datums. Auf 1b–2a ist der Text von einer Goldleiste, danach von einer roten Linie eingerahmt. Überschriften, Stichwörter, Zahlen und die geometrischen Figuren rot.

*Hatime-i misâhet*

خاتمه مساحت

(1b) A : خاتمه مساحتك بياننده در بو دخى بر مقدمه و اوج باب اوزرينه  
مبنيدر مقدمه مساحتك اصطلاحنى بيان ايله معلوم اوله كه  
(27b) E : و المنه لله تعالى على الاتمام و الفوذ بحسن الاختتام و الصلوة على اكمل  
الانام و اله البردة فى الكرام و صحابه العظام

Anonyme Schrift über die Vermessungslehre mit geometrischen Zeichnungen und Berechnungen, eingeteilt in eine *muqaddime* (1b) und drei *bâb* :

- I. 7a *hutûtîñ ve sutûh-i müstevîyesiniñ misâhetini beyân eyler*;
- II. 22a *sutûh-i gayr-i müstevîyenîñ misâhetini beyân eyler*;
- III. 24a *misâhet eġsâmi beyân eyler*.

Titel der Überschrift entnommen.

ist: Ein Lob auf Selīm III. (2a). Das folgende auf den Großwesir Melek Mehmed Paša (2b), der von Mai 1792 bis Oktober 1794 dieses Amt inne hatte, erlaubt eine zeitliche Begrenzung für die Abfassung des Werks auf diese Jahre. Geschrieben wurde es für Pionier- und Artillerietruppen, wie Baumeister, Kanoniere, Bombardiere und Minenleger, damit sie ihr Wissen von der geometrischen Vermessungslehre vertiefen können und im Kriegsfall (besser) vorbereitet sind (2b 3a). Da den meisten von ihnen zweifellos, wie es heißt, schon das Lesen türkischer Schriften schwerfällt, bleiben ihnen Sachverhalte auf arabisch und damit das Verständnis bestimmter Regeln ganz verschlossen. Darum ist es notwendig, eine leicht verständliche Abhandlung auf türkisch zu schreiben. Ermuntert dazu wurde der Autor, der hier (3a. 20) seinen Namen und Beruf nennt, von dem (namentlich nicht genannten) Lehrer am Mühendishāne-i tersāne (zu der Ingenieursschule des Marinearsenals s. ADIVAR, *Osmanlı Türklerinde İlim*. İstbl. 1943, S. 182 ff.).

Als Vorlage diente, wie gesagt, der vierte Abschnitt des genannten arabischen Werks, der wiederum aus neun Kapiteln (*hāb*) und Unterkapiteln (*faṣl*) besteht (3b). Da Werke von Gelehrten indessen voller Rätsel und Anspielungen seien, wurden die unzureichend und zu kurz ausgedrückten Passagen sinnvoll dargelegt und vor (zu starken) Längen und Kürzen bewahrt. Figuren und Beispiele wurden verdeutlicht und in für Anfänger leicht verständlicher Ausdrucksweise wiedergegeben (*terğeme ve tebdil*), und zwar einfacher als bei Stilisten üblich und frei von seltenen oder ausgefallenen Wörtern. Einige notwendige, vom Autor in mehreren mathematischen Werken gelesene Gegenstände zum Thema wurden angehängt (*tezvil*). Auf 3b, 10 der oben angegebene Werktitel. 3b, 29 Beginn des Hauptwerks mit einer *muqaddime*, in der auf 4a, 30 auf den „verstorbenen“ Gelenbevī Ismā'īl Efendi (gest. 1791, Adivar a.a.O. 184) verwiesen wird. Die neun Kapitel: 5a, 14b, 18b, 23a, 37a, 38a, 44a, 52b, 56a, in der Einteilung der Vorlage folgend, aber teilweise erweitert.

Auf 1a zwei undatierte arabische Buchempfehlungen von: Mehmed, Lehrer im Mühendishāne-i humāyūn und Ibrāhīm, Nāzīr daselbst. Als Besitzer auf 1a: Seyyid 'Abdulqādir Nā'īlī(?) *'an hūlafā-i mi'mārān*, sein Stempel ist 1223/1808–9 datiert.

Aus dem oben zitierten verschlüsselten Kolophon in Brüchen errechne ich den 16. Gemāzī II (ohne Jahr) als den Tag, an dem der Autor sein Werk in Reinschrift abschloß, und zwar im Jahr 1207 (29.1.1793) oder 1208 (19.1.1794), denn Melek Mehmed Paša war vom 12. Ramazān 1206 bis 25. Rebī' I 1209 Großwesir (S'O IV 509–10). — Dazu H. RITTER: *Datierung durch Brüche*. In: *Oriens I* (1948), 237–47, besonders 246/7.

175

Ms. or. quart 1436. Staatsbibliothek, Berlin

1925.172. Schwarzer Ledereinband, der Rücken rotes Leder, desgleichen am Rand, der zudem von einer breiten Goldleiste und Goldlinien eingefäßt ist. Festes, weißes Papier mit Wasserzeichen. Etwas wasserfleckig. 30 Blatt, davon 1a (fast ganz). 28–30 unbeschrieben. 22 × 14 cm. 15 × 7,5 cm. 17 Zeilen. Kustoden. Sauberes, mittelgroßes Neshī. Auf 1b einfacher.



### 13. ASTRONOMIE, ZEITRECHNUNG

176 **Ms. or. quart 1988.** Teil 17 (Bl. 432b–439a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

SEYH VEFA Musliheddin Mustafa b. Ahmed. Bekannter Zeyniye-Scheich, gest. 896/1490–1; Rieu 122/3; 'OM I 181.

*Rūz-nāme-i Seyh Vefā*

روزنامه شیخ وفا

(432b) A: بو یکریمی سکز سال کیسه احوالن بیان ایدر

Der immerwährende Kalender von Scheich Vefā mit kurzen Erklärungen in den jeweiligen Überschriften zu den Kreisen und Tabellen.

Andere oder ähnliche Handschriften: Rieu 122/3 mit weiterer Literatur; Pertsch 191, Nr. 170 und 193, Nr. 172; Blochet s. Index II 288 (10 Hss.); Rossi 313, Nr. 57, III.

Bl. 432b zwei astronomische Kreise: der erste zur Bestimmung der Schaltjahre (*kebise*) im Verlauf von 28 Jahren, der zweite zur Bestimmung der Frühlings-Tagundnachtgleiche (*nevrūz-i sultāni*); gedacht ist dabei offenbar an das zwischen den Kreisen erwähnte Jahr 1051 (beg. 12.4.1641), in dem die Handschrift hergestellt wurde. 433a Tabelle mit der Überschrift: *der zikr-i ahkām-i māhhā-yi Rūmī*. 433b–439a die zwölf Monatstafeln. Vgl. die Beschreibung bei Flügel II 493–5, Nr. 1426–7.

Der Titel steht in dem von der gleichen Hand wie der Text der Hs. geschriebenen *fihrist* auf 2a rechts unten. Die Kreise und Tabellen sind sehr sorgfältig in verschiedenfarbiger Tinte ausgeführt. Auf 433b–439a stehen rechts und links auf dem Rand Vermerke zu den Monatstafeln. Die Verse dort oben und unten auf dem Rand gehören zu der *Melheme-i Gevrī*, die sonst den gesamten Rand einnimmt (432b–506b) (s. Nr. 295).

Zusammen mit: s. Nr. 27.

**177** Ms. or. quart 1988. Teil 19 (Bl. 442b–454b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

ṬĀLIB Efendi. Lebte um 1017/1608–9 in Ägypten.

Rūz-nāme-i Ṭālibī

روزنامه طالبی

A (442b): الحمد لله مهول الشهور ... اما بعد باعث تحریر و تسوید کلمات بو

در که تاریخ هجرت نبویه ... افضل التحیه نیک بیک اون یدنجی سالنده

E (447a): اول جدول بو در غفلت اولغیه و الله اعلم بالصواب مؤلفنه و تحریر

ایده نه سوره فاتحه احسان ایده لر

Immerwährender Kalender, eine 1017/1608–9 vorgenommene Überarbeitung und Erläuterung des Kalenders von Scheich Vefā (s. Nr. 176).

Andere Handschriften: Rieu 242, V; Pertsch 193, Nr. 173 und 173\*, 3; Rossi 313, Nr. 57, II und möglicherweise 314/5, Nr. 59, I; Karatay, Yazmalar I 535, Nr. 1635.

Der auch als *Rūz-nāme-i ġedid* bekannte Kalender wurde auf Wunsch des Wesirs und Gouverneurs von Ägypten, Öküz Mehmed Paşa (1607–11 in diesem Amt, vorher war er Silihdār; S'O IV 147), hergestellt (442b). Der hier nur in der Überschrift (nicht im Text) namentlich genannte Verfasser heißt bei Pertsch und Rossi: DERVIS ṬĀLIB. 442b–447a die Einleitung mit Ausführungen über die Schwierigkeiten der Vorlage und das Vorgehen des Autors zur Behebung derselben. Das oben zitierte Werkende bildet den Schluß der Einleitung. Danach folgen astronomische Tabellen: 447a *dā'ire-i ihtiyārāt-i sulūk-i qamar*; 447b *ġedvel-i miftāḥ-i Rūz-nāme* für die Jahre 1017–1218/1608–1804; 448a Tabelle zur Errechnung der Fastenfesten der griechischen Christen; 448b–454a die zwölf Monatstafeln; 454b *Ġurre-nāme* von AQSARĀYI ŞOLAQZĀDE für das Jahr 1050/1640–1 (in dem an der Herstellung der Handschrift gearbeitet wurde, vgl. Nr. 27). Alle Tabellen sind mehrfarbig und sehr sorgfältig ausgeführt.

Zusammen mit: s. Nr. 27.

**178**

Ms. or. oct. 3116. Staatsbibliothek, Berlin

1927.322. Elfenbeinfarbiges Papier mit Glanz und Wasserzeichen. 12 Blatt, 1a unbeschrieben. 21 × 16 cm. 14 × 9,5 cm. 21 Zeilen. Kustoden. Kleines kursives Neshī. Stichwörter, Überschriften und das Buchende rot. Schreiber: 'OŞMĀN B. 'AḤI. Abschrift beendet: 25. Rebī' I 1172 (26. November 1758) in der Medrese von Ebū Eyyüb Anşārī (im İstanbuler Vorort Eyüp).

SELİMİ MUSTAFĀ B. 'ALĪ EL-MUVAQQIT. Astronom, gest. nach 935/1528–9; 'OM III 300–1 und Flügel s.u.

*Risāle-i ġeyb-i āfāqī*

### رساله جیب آفافی

(1b) A : الحمد لله رب العالمين و صلى الله على سيدنا محمد و اله و صحبه اجمعين و بعد بو رساله جيب آفافی ديمكله متعارف اولان آلتوك كه ربع دايره اقسامندن عمللريني بيان ايدر

(12b) E : اما بونی یوز سکسن درجدن نقص ایلریز یوز اوتوز ایکی بیجق درجه ثورك اون بش درجسنگ مطالع فلکیسی حاصل و قس علی هذا اولور و الله اعلم

Abhandlung über den Gebrauch des Quadranten, bekannt auch unter dem Titel *Risāle-i rub'-i müġeyyeb*.

Andere Handschriften : Flügel II 497, Nr. 1430, 2; 'OM a.a.O.; Karatay, Yazmalar I 528, Nr. 1613, II, 565, Nr. 1746, III; Götz II Nr. 362.

Hauptzweck dieser Art Schriften ist die möglichst genaue Bestimmung der Gebetszeiten. Eingeteilt ist sie in eine *muqaddime* (1a–2a) und 25 *bāb*, von denen hier die letzten, 23–25, fehlen. Vgl. dazu die ausführliche Beschreibung bei Flügel; die dort fehlenden Kapitel 16–19 sind hier vorhanden.

Der Beiname des Autors, SELIMI, wird bei Karatay S. 527 und 565 erwähnt, s. auch die folgende Beschreibung.

179

Ms. or. quart 1757. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelband aus drei Teilen. 1927.233. Weißes Papier mit Wasserzeichen. 30 Blatt, davon 1a, 26–30 unbeschrieben; Bl. 22–5 verkehrt gebunden. 26 × 17 cm. 16 × 9 cm. 23 Zeilen. Kustoden. Kleines, sauberes Riq'a, alle Teile von der gleichen Hand. Überschriften, Stichwörter, Überstreichungen rot; die sorgfältigen graphischen Darstellungen in Rot und Schwarz. 19. Jahrhundert.

TEIL I (Bl. 1b–20a).

*Risāle-i rub'-i müġeyyeb*

### رساله ربع مجیب

(1b) A : ربع مجیبك اوزرنده اولان رسومات بيان اولنور مركز ربعك كوشه طرفنده اولان دلكدركه خيط كجوريلور

E (20a) : و سائر اوقاتده و سائر شهرلرده دخی عرض طولرینه کوره اشیه بیان

اولتان قواعداته قیاس ابله عمل و اجرا اولنه

Das gleiche Werk unter dem anderen Titel mit 23 Kapiteln; der Wortlaut des Textes weicht bei gleichem Inhalt mitunter ab. Die beiden letzten Kapitel entsprechen den bei Flügel (II 497, Nr. 1430, 2) aufgeführten Kapiteln 24 und 25, dafür fehlen Flügel 22 und 23. Vorhanden sind dagegen ebenso wie in Nr. 178 die bei Flügel fehlenden Kapitel 16–19. Der Name des Verfassers SELİMİ erscheint dreimal (3a, 15b, 17a). Anschließend an das letzte Kapitel folgen (15b–20a) noch die Bestimmung der vier Himmelsrichtungen und die entsprechende Festlegung der *qibla* (s. auch Kap. 21) mit einer sehr sorgfältigen graphischen Darstellung als Kompaß (19a), den der Verfasser als seine Erfindung bezeichnet.

Titel in der Überschrift.

Es folgen :

2. 20b–22b arab. astronom. Werk (nicht beschrieben).

3. Istihrāg-i nisf-i fazla ... (182).

**180** Ms. or. quart 1908. Teil 8 (Bl. 85a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 223.

DERVIS 'ALİ.

*Gurre-nāme*

غره نامه

A (85a) : بو غره نامه بیک یوز قرق دوردنده رادن حساب النوب غفلت اولنیه

دروی ش ع ل ی

Tabelle zur Bestimmung der Wochentage, mit denen die einzelnen Monate des Jahres 1144/1731–2 beginnen. Der Name des Herstellers Dervīs 'Alī steht, jeder Buchstabe einzeln geschrieben, am Kopf der Tabelle.

Ähnliche Handschriften : Flügel I 721, Nr. 779 und III 197, Nr. 1776 und 519/20, Nr. 2002, 8 und 12; Pertsch 23, Nr. 5\*, 65; Rossi s. Index; Karatay, Yazmalar I 552, Nr. 1697.

Zusammen mit : s. Nr. 223.

**181** Ms. or. quart 1908. Teil 14 (Bl. 133b–134a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 223.

HAQQI. Lebte um 1165/1751–2.

Gurre-nāme

غره نامه

(133b) A : خدا خلق ایتدی ماه و افتابی کیجه کوندزله بیله لم حسانی

(134a) E : جو غره نامه لر نظم ایتدی حق بیل ایام شهری ایله ذوق

Bl. 133b : 1. *bu gurre-nāme Rūm aylarıdır*, Mesnewi von 18 Doppelversen; 2. *bu rūz-nāme sehr-i 'arabdir*, Mesnewi von 9 Doppelversen. Bl. 134a : Details zu den Rūm-Monaten und den arabischen Monaten, vor allem ihre Anfänge, teils kurze Verse, teils listenartig. Der Schluß fehlt. Auf 133b, 10 wird das Jahr 1165/1751–2 genannt.

Zusammen mit : s. Nr. 223.

182

Ms. or. quart 1757. Teil 3 (Bl. 22b–25b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 179.

### استخراج نصف فضله بحساب ساعت و دقیقه و ثانیه

*Istihrāg-i nisf-i fazla be-hisāb-i sā'at ve daqīqa ve sānīye*

(22b) A : اکر شمس شمالی بورجلرنده ایسه غایت الارتفاع که ساعت ظهر و

وقت زوالدر

(25b) E : ... قواعد اوزره تحریر اولندی و قس علی هذا

Kleine astronomische Abhandlung in sechs Abschnitten; als Titel dient die Überschrift des ersten Abschnitts.

Zusammen mit :

1. *Risāle-i rub'-i mügeyyeb* (179).
2. Arab. Werk (nicht beschrieben).

## 14. MEDIZIN UND TIERHEILKUNDE

183

Ms. or. quart 1535. Staatsbibliothek, Berlin

1926.199. Bl. 1–6 dünnes, weißes Papier mit Wasserzeichen. Bl. 7–102 bräunliches Papier mit Wasserzeichen, danach weißes Papier mit Wasserzeichen und Glanz. Teilweise stockfleckig mit geringer Textbeeinträchtigung, besonders 69b–73a. 172 Blatt, Originalfoliierung ab Bl. 7. Rezept im vorderen Innendeckel, auf 1a–7a (s.u.) und 172 Besitzereintragen. 22,5 × 16,5 cm. 16,5 × 8 cm. 21 Zeilen. Kustoden. Nasta'liq. Überschriften, Überstreichungen, Punkte rot.

HÄGGI PĀSA Gelaeddīn Hizr b. 'Alī. Gest. 1413 oder 1417, s. Sohrweide I Nr. 198.

*Muntahab-i Sifa*

منتخب سفا

(7b) A : حمد و سپاس و شکر بی قیاس اول یوجه تکریه که بو موجودات

عدمدن وجوده کتوروب

(166a) E : اندن استعمال ایده لر شربتی بر مثقالدر مجربدر

Medizinisches Handbuch.

Beschreibung des Werks und andere Handschriften: Sohrweide I 169, Nr. 198. Dazu Götz II Nr. 391.

Bl. 7b das kurze Vorwort mit dem Werktitel auf Zeile 10 und Angabe der Einteilung in die drei bekannten Teile: I. 7b; II. um 20b (nicht gekennzeichnet); III. 33b (als II. gezählt), bestehend aus 62 (auch vorhandenen) Kapiteln. Auf 166b–171b ein Anhang mit Rezepten für medizinische und teilweise magische Heil- oder Gegenmittel, am Schluß Talismane.

Beischriften auf Bl. 1–7, die ursprünglich wohl nicht zur Handschrift gehörten. Sie enthalten neben Rezepten, Rechenproben u.a. auf 1b ein Mesnewi-Gedicht: *Reml-nāme-i 'Alī*, auf 'Alī zurückgehende Darlegung der Geomantie, der Wahrsagung aus Figuren im Sand; 2a ein Mesnewi-Gedicht über die Säfte des Körpers (*ahlāt*); 4b–5b Prosatext über die Entfernung von Flecken in der Kleidung; 5b–6b den Anfang des medizinischen Lehrgedichts, *Kitāb et-tibb el-manzūm*, von NIDĀ'Ī, hier wieder einmal irrigerweise in der Überschrift Qarsūnizāde (lies: Qaysūnizāde) zugeschrieben, dazu Nr. 186. Auf 70a am Rand von Besitzerhand ein (1210/1795–6 oder) 1310/1892–3 datiertes Rezept.

**184** Ms. or. quart 2021. Staatsbibliothek, Berlin

1936.31. Bräunliches Papier. 135 Blatt, Originalfoliierung. 26 × 18 cm. 18 × 11,5 cm. 19 Zeilen. Kustoden. Flüßig geschriebenes, sauberes Neshī. Überschriften, Überstreichungen, Stichwörter rot. Datiert: 982/1574–5.

IBN SERİF oder SERİFZĀDE. Er lebte wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Gelibolu. Dazu Rieu 124 und Götz II Nr. 394.

*Yādigār-i Ibn Serīf*

یادگار ابن شریف

(2b) A: الحمد لله الشافی لاسقام عبادہ بحکمته ... و بعد بو ضعیف نحیف  
العرفیف بابن الشریف عنی عنہما اللطیف عنوان شبابده اوان شیخوخته وارنجہ علم  
طبہ مشغول اولدم  
E (135b): صکره کنه قدوز طلادی همان اولکی یمک کفایت اتدی تجربہ  
حاصل اولدی و الله اعلم فی سنه ۹۸۲

Verbreitetes medizinisches Handbuch, verfaßt wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Zur Diskussion über den nicht näher bekannten Autor und die zeitliche Einordnung vgl. ADIVAR, *Osmanlı Türklerinde İlim*. Istanbul 1943, S. 52–3; dazu Rieu 124. Es gibt auch die Vermutung, daß der Autor im 14. oder der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts lebte; dazu noch *Tarama Sözlüğü I* (Ankara 1963), S. LXXXI (2 Hss.).

Andere Handschriften: 'OM III 204; Rieu 124; Pertsch 299, Nr. 284; Blochet I 68, Nr. 168 und 274, Nr. 233 und 386, Nr. 534; Adivar a.a.O.; Karatay, *Yazmalar I* 575, Nr. 1773–4; Götz II Nr. 394.

Eingeteilt ist das Werk in fünf Hauptkapitel, *bahs*: 4a, 74a, 114a, 120b, 130b, mit Unterkapiteln, *bāb*; vgl. die ausführliche Inhaltsangabe vor allem bei Rieu und Adivar.

Titel auf dem Schnitt. Auf 2a mit Goldfarbe übermalte Stempel unter einem Stempel mit dem Preis Gottes, der sich auf 135b wiederholt.

**185** Ms. or. fol. 4089. Staatsbibliothek, Berlin

1926.215. Einfacher brauner Ledereinband mit Mittelmedaillons. Festes, glattes, weißliches Papier mit Wasserzeichen. 272 Blatt, das letzte Blatt unbeschrieben. Im vorderen Einbanddeckel, Bl. 1a–3a und 271 Besitzereintragungen. 27 × 18,5 cm. 19 × 12 cm. 17 Zeilen. Kustoden. Großes, deutliches Neshī. Die Hauptüberschriften blau, selten grün, die übrigen Überschriften rot, Stichwörter und Punkte ebenfalls rot; Text von roter Linie eingerahmt. Zu datieren ist die Hs. vor 1625, s.u. die Besitzernamen.

AḤMED B. KEMĀL. Wahrscheinlich der als AḤİ ĀELEBİ oder AḤİ AḤMED ĀELEBİ bekannte Arzt, der 930/1523–4 starb. 'OM III 203. Dazu AḌIVAR, *Osmanlı Türklerinde İlim*. İstanbul 1943, S. 50.

*Terğeme-i Mūğiz*

ترجمة موجز

(3b) A : حمد بی اتها و ثناء بی انقضا اول حضرت حکیم علی الاطلاقه  
 لایق ... (4a) اما بعد بر دور پیروز که کیجه سی قدر و کونی عید نوروز ایدی  
 (270b) E : کتابم کر اوله مقبول حضرت بوله عزتله رونق اهل حکمت  
 یوزم سورما که کلدیم آستانه خداوندیم کتابم سن بهانه  
 طیب خسته دل اومار لبک (?) دار الشفاسندن  
 يتور ایسم بکا شربت ایچور کم نوش جان اولسون

Medizinisches Handbuch.

Alte türkische Übertragung des arabischen Werks *al-Mūğiz* von IBN AN-NAFIS (gest. 687/1288), das einen Auszug aus dem von IBN SİNĀ verfaßten Werk *al-Qānūn* darstellt. GAL G I 457, 493; S I 899.

Soweit feststellbar, liegt eine andere Handschrift der türkischen Fassung in der Nuruosmaniye in İstanbul, s. AḌıvar a.a.O. (Eine andere Übersetzung s. Götz II Nr. 403).

Der Einleitung (4a–5b) zufolge wurde des Werk zu der Zeit geschrieben, als Mehmed Paşa unter Sultan Süleymān (1520–66) Großwesir war, die beide mit gebührendem Lob erwähnt werden (4b). Der als Piri Mehmed Paşa bekannte, berühmte Großwesir bekleidete dieses Amt von 1518 (noch unter Selīm I.) bis 1523 (ĀA IX 559–61). Am Schluß des Werks (270b) steht in einem längeren Gedicht ein etwas unklares Chronogramm mit dem Abfassungsjahr 926/1519–20 in Zahlen unter bzw. über einem Vers. In Anspielung auf die Ameise, die Salomo (Sulaymān) ein Heuschreckenbein überreichte, redet AḤmed b. Kemāl, der hier (5a) seinen Namen nennt, sich selbst mit den Worten, *ey biçāre-i mūr-i za'if* (4a, Zeile 15), an, ohne freilich damit eine Widmung für den Sultan zu verbinden. Nach zehn Jahren Dienst am Dāruššifā in Edirne wurde er nach İstanbul geholt (5a). Dort zog er großen Nutzen aus der Anwesenheit von Mevlānā Sīnān Efendi, dem Hippokrates seiner Epoche und Galen des Zeitalters, sowie aus der Lektüre der einschlägigen medizinischen Werke. (Die in diesem Zusammenhang von AḌıvar nach einer Notiz von Nafiz Uzluک angegebene Jahreszahl 850.1446–7 ist aus dieser Handschrift nicht zu ersehen). Diese Studien zeigten AḤmed, wie viele medizinische Werke es gab, die aber meistens auf arabisch und persisch geschrieben waren, in Sprachen, die nicht jeder versteht. So kam es, daß er den berühmten *Mūğiz* aus dem Arabischen ins Türkische übersetzte (5a–b), ein aus vier *fenn* bestehendes Werk. Bl. 5b 6a Angabe des Inhalts, etwas anders formuliert als später im Text.



In der Einteilung folgt die türkische Fassung ziemlich genau dem arabischen Grundwerk, ausführlich beschrieben bei Ahlwardt 541–3, Nr. 6275 :

6a 1. *fenn* : *tibbîñ iki qavâ'idiniñ güzleri ya'nî 'ilm ve 'ameli beyânındadır* (so nach Bl. 5b), eingeteilt in zwei *gümle* (6a, 22b) mit Unterkapiteln;

49b 2. *fenn* : *adviyeniñ ve agdiyeniñ beyânındadır*, unterteilt in : 49a–74a *advie-i müfrede ebged hurûfi üzerine tertib olındı* und 74a–107a *advie-i mürekkebeniñ beyânındadır*, nach dem normalen Alphabet geordnet, der letzte Buchstabe ist *nun*;

107a 3. *fenn* : *bir 'uzva mahsûs olan emrâziñ 'alâmâti ve mu'âlagâti beyânındadır*;

229b 4. *fenn* : *gemî' a'zâya 'âriz olan emrâziñ beyânındadır* mit sechs *bâb* :

230a *hummâleri beyân eder*,

243b *fî l-buhrân*,

247b *fî l-avrâm ve l-busûr ve l-güzâm ve l-vebâ* ...,

255b *fî l-kesr ve l-vesî ve l-hal' ve s-saqat* ....

257a *fî z-zînet ya'nî qillara zînet veren ve sağı ve saqalı qara edüb saqlayan adviyeler beyânındadır*,

264a *fî s-sumûm*.

270a–b Schlußgedicht in Mesnewiform.

Auf Bl. 3a von anderer Hand fälschlich als Verfasser KEMÄLPASAZÄDE (IBN KEMÄL). Titel auf dem Schnitt; gelegentlich Randglossen von anderer Hand.

Besitzernamen : 2a Mustafâ b. Regeb el-Antâki, 8. Sa'bân 1034 (16. Mai 1625); nach ihm besaß es es-Seyyid Ahmed el-Müderri; 3a Mir 'Alî...?; außerdem der Name Körkzâde, Safar 1201/beg. 23. November 1786.

**186**                      **Ms. or. quart 1988.** Teil 40 (Rand Bl. 294a–308a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

NIDÄ I. Gest. nach 975/1567–8; vgl. Sohrweide I Nr. 203.

*Kitâb et-tibb el-manzûm*

کتاب الطب المنظوم

حضرتکدر کریم و شان عظیم                      ای حکیم و حلیم و حی و علیم                      (294a) A

حضرت پادشاهه ایده دعا                      بوکتابدن بولن دوا و سفا                      (308a) E

Verbreitetes medizinisches Lehrgedicht in Mesnewi-Form, geschrieben 975/1567–8 für Selim II. (1566–74).

Andere Handschriften : Sohrweide I 173–5, Nr. 203–6 mit weiterer Literatur und Beschreibung des Werks. Dazu noch Mevlânâ Müzesi II 376, Nr. 2464 (Fragment) und Götz II Nr. 400. Nur der Anfang des Werks s. Nr. 183.

294a/b Widmung für Selim II.; das dort im Vers (Rand 294b, 18) richtig geschriebene Jahr der Abfassung ist in Zahlen falsch als 955 rot daneben geschrieben. Die drei Hauptkapitel : 295a, 297a, 304a.

Titel in der Überschrift, als Verfasser dort wie häufig fälschlich QAYSŪNĪZĀDE (über die Familie al-Qūsūnī/Qīsūnī s. Sellheim 203ff., bes. 210/1).

Zusammen mit : s. Nr. 27.

**187** Ms. or. quart 1988. Teil 39 (Rand Bl. 291b–294a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

*Pend-nāme-i Eflātun ve Arastatalis*

پندنامه افلاطون و ارستطاليس

صقین افراطيله ييمه طعامی (291b) A : اطبانتک بو در پندی کلامی  
کیجه بیدار کوندز اویمقدر که هر امراضک اصلی چوق یمقدر

(294a) E : هماندم طوزلوی دفع اتسون انی

Kleines medizinisches Lehrgedicht in Mesnewi-Versen, beginnend mit einer Warnung vor übermäßigem Essen, dem Ursprung aller Krankheiten. Vielleicht handelt es sich um einen Ausschnitt aus einer längeren Dichtung.

Titel in der Überschrift.

Zusammen mit : s. Nr. 27.

**188** Ms. or. quart 1588. Staatsbibliothek, Berlin

1926.339. Dünnes, elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. Schrift etwas verschmiert auf 206b–208a. 230 Blatt; lücken- und fehlerhafte Originalfoliierung; auf 1a und 9a Besitzereintragen. 20,5 × 15,5 cm. 16 × 9,5 cm. 21 Zeilen. Kustoden. Sauberes Neshī, 109a–208b anderer kursiver Duktus. Überschriften, Stichwörter, teilweise auf den Rand geschrieben, rot. Der Text ist von einer roten Linie eingerahmt. Schreiber : GERRĀH DERVĪS ḤASAN BENEK B. ḤŪSEYN; 1217/1802–3 (221b).

SĀLIH B. NASRULLĀH el-Halebī, gen. IBN SELLŪM. Oberster Hofarzt Mehmeds IV. Gest. 1080/1669–70. 'OM III 224; ADIVAR, *Osmanlı Türklerinde İlim*. İstanbul 1943, S. 109–10.

*Gāyet el-beyān fī tedbīr-i beden el-insān*

غایت البیان فی تدبیر بدن الانسان

(9b) A : جواهر زواهر حمد و ثنا اول واجب الوجود و مفیض الخیر و الجود

صانع عالم و دافع امراض بنی ادم اولان پادشاه ...

(221a) E : و اولادی اولنرسه احتمالدر که اولادی اوله و خاتونلر دخی بو منوال  
اوزره استعمال ایدهلر که حامله اولغه سبب اولور تمت الکتاب

Medizinisches Handbuch, verfaßt für Mehmed IV. (1648-87).

Andere Handschriften : Blochet II 107, Nr. 953; Rossi 234; Karatay, Yazmalar I 577-9, Nr. 1782-7. Dazu Adivar a.a.O. (französ. und lateinische Übersetzung) und GAL G II 447, S II 666.

Vorwort 9b-12b: Auf die Preisung Gottes und des Propheten mit Bezug auf den medizinischen Bereich folgt das Lob auf den Sultan, dessen Name 11b, Zeile 7 genannt wird, gefolgt von dem des Autors auf Zeile 14. Für den Sultan, jedenfalls legt ihm der Autor, sein oberster Hofarzt, dementsprechende Worte in den Mund, war es klar, daß die Erhaltung seiner Gesundheit Voraussetzung für ein ausgewogenes Gleichgewicht im Befinden der Welt ist. Deswegen wünschte er die Zusammenstellung eines medizinischen Werks mit diesbezüglichen Ratschlägen und Regeln. Besonderes Gewicht legt der Verfasser auf die bis dahin in der Fachliteratur nicht erwähnten oder neu entdeckten Heilmittel und auf früher unbekannte Krankheiten. Eingeteilt ist das Werk — die Orthographie des Schreibers ist zum Teil recht fehlerhaft —, wie folgt:

Bl. 12b *muqaddime* über die Medizin als Wissenschaft und die sechs Grundbedingungen der menschlichen Existenz, kurz gesagt: 1. *havā*; 2. *yemek ve içmek*; 3./4. *hareket ve sükün-i bedenîye/ınefsânîye*; 5. *uyumaq ve uyaniqlıq*; 6. *istifrag ve ihtibās*.

Es folgen vier *maqāle*, unterteilt in *faşl* oder auch *hāb*:

I. 13b über die genannten sechs Grundlagen:

II. 42a die einfachen Heilmittel (*müfredāt*) in alphabetischer Ordnung, 81a die zusammengesetzten Heilmittel (*mürekkebāt*):

III. 94b spezielle Krankheiten der einzelnen Körperteile und deren Behandlung;

IV. 193a allgemeine Krankheiten, wie z.B. Fieber usw.

Bl. 220a *hātımet el-kitāb ha'zı havāşş beyānındadır*. Nach Buchende auf 221b–230a noch ein Anhang von der gleichen Hand mit erprobten Rezepten bekannter Ärzte, die namentlich genannt werden.

Beischriften: 1b–5b Listen von Heilkräutern und Arzneipflanzen; 6a–8b Angaben zum Inhalt; 230b zwei Gasele von SEZĀ'İ.

1927.337. Stumpfes bräunliches Papier mit Wasserzeichen. Mitunter etwas verwischte Schrift. 91 Blatt; 87b, 88b unbeschrieben; im Vorder- und Hinterdeckel sowie auf 1a, 82a–87a, 88a, 89a–91b Besitzereintragen, vorwiegend Rezepte. 16,5 × 10,5 cm. 13,5 × 7,5 cm. 15 Zeilen. Kustoden. Sauberes vokalisiertes Nesħi. Stichwörter und arabische Zitate rot.

Das gleiche Werk in verkürzter Form. Vorhanden sind praktisch nur, abgesehen vom Lob Gottes und des Propheten (1b–3b), von der ersten *maqāle* das erste Kapitel über die einfachen Heilmittel (*müfredāt*) in alphabetischer Ordnung und die *hātīme* (80a–81b) über einige zusätzliche spezielle Heilmöglichkeiten (*havāss*).

190

Ms. or. quart 1519. Staatsbibliothek, Berlin

1926.396. Glattes, weißliches Papier. 35 Blatt, davon 1a, 29b–31a, 32b, 35b unbeschrieben; auf 31b–32a, 33a–35a Besitzereintragen. 24 × 16,5 cm. 23 × 14,5 cm. 25 Zeilen. Kursives Neshī. Überschriften, Stichwörter, Überstreichungen rot. Drei Datierungen: 3b: 1294/1877; 8b: Dienstag, 22. Šavvāl 1294 (Dienstag, 30. Oktober 1877); 27a: 15. Zilhigge 1294 (21. Dezember 1877).

*Kemālīye*

کمالیه

(1b) A : الحمد لله شكرا قادر بی زواله ... و صلوات و تسلیات اول طیب  
القلوب اوزرینه اولسون که ... اما بعد بلکل ای عزیز بو قدر دوا ایدوب  
E (29a) : و بر مقدارنی فتیل ایله اشاغیدن صوقوب اری بنمک مراد ایتدکده  
اری طویمدان الوب چیقارسه ...

Medizinische Abhandlung, geschrieben für Scheich Kemāleddīn, der an verschiedenen Krankheiten litt, als der anonyme, offenbar dem Derwischmilieu angehörende Autor mit ihm in Bursa zusammentraf. Nach dem Namen des Scheichs betitelte er seine Schrift (1b, 7).

Sie besteht aus elf kurzen Kapiteln (1b–3b, das 5. fehlt, das 6. ist zweimal gezählt). Jedenfalls soll sie das der kurzen Einleitung zufolge, jedoch schließen sich als eine Art nicht ganz vorgesehener Fortsetzung unmittelbar daran Rezepte für verschiedene Leiden (4a–8b) und eine Darstellung allgemeiner medizinischer Grundfragen an, wie die Erschaffung des menschlichen Körpers, seine vier Grundstoffe, Glieder und Organe, Seele und Naturell und nochmals Heilmittel (8b–29a). Unterbrochen wird der in einem fortlaufende Text durch die drei oben angegebenen Datierungen aus dem Jahr 1877. Vermutlich plante der Autor ursprünglich nur das kurze Traktat mit den elf Kapiteln, das er dann erweiterte. Das Ergebnis ist eine wahrscheinlich von ihm selbst eilig, wenig sorgfältig niedergeschriebene und kaum durchgearbeitete Abhandlung, die mitten im Satz aufhört. Unter seinen Quellen führt er den bekannten 1459 gestorbenen Scheich Aq Šemseddīn (2a, 8; 3a, 2; vgl. Sohrweide I Nr. 74) und Scheich Bedenī Magribī an, der in Ägypten seinen im Halvet befindlichen Derwischen ein näher beschriebenes Mittel gegen Kopfschmerzen empfahl (1b/2a).

Beischriften von anderer Hand: 31b–32a graphische Darstellung arabischer Wortformen; 33a–b Liste über die Zahl der Bücher (im Besitz) von Hāfiz ‘Alī Efendi mit rund 80 Titeln.

1926.283. Der Einband besteht im Mittelfeld aus grünem Samt mit breiter brauner, mit Goldleisten verzierter Ledereinfassung am Rand. Bräunliches Papier mit etwas Glanz, ab 81a weißes Papier. 99 Blatt, Originalpaginierung; 1a, 4a, 80b, 82b–83a, 84b–85a, 86b–87a, 88b–89a, 90b–91a, 92b–93a, 94b–95a, 96b–97a, 98b, 99b unbeschrieben. 25 × 17 cm. 16 × 9 cm. 13 Zeilen. Kustoden. Kleines, sorgfältig geschriebenes Riq'a. Der in Grün gehaltene 'Unvān auf 4b besteht aus Kriegsgerät: in der Mitte eine Trommel, links und rechts Fahnen mit goldenen Spitzen, Schwerter, Bajonette und Lanzen mit goldenen Spitzen, Trompeten, Beile und Kanonen, das Ganze zusammengehalten durch Blattranken (s. Tafel XII). Der Text ist auf 4b–5a von einer Goldleiste, sonst von einer blauen Linie eingerahmt. Überschriften, arabische Zitate rot. Auf 81a–99a sind (von leeren Bll. unterbrochen) offenbar vorgedruckte und dann handkolorierte Bilder mit Pferdedarstellungen. 19. Jahrhundert.

'ATĀ Ṭayyārzāde 'Atā'ullāh Aḥmed. Bekannter Historiker und Verwaltungsbeamter, gest. 1877/8 (laut 'OM III 108 : 1879/80), EI<sup>2</sup> I 730.

*Tuhfet el-fāris fī ahvāl-i huyūl el-mūgāhidīn*

### تحفة الفارس في احوال خيول المجاهدين

besmele : (4b) A چابك سوار سمند اتش عنان رشد و كياست و فارس الخيل

هنروری

(80a) E ... و بورنه ياغ دوكيلهرك سير ايدهلر

Werk über die Pflege von Pferden, ihre Krankheiten und Heilmittel dagegen, ausgearbeitet nach arabischen Vorlagen.

Eine andere Handschrift in İstanbul : 'OM III 108.

Einleitung 4b–5b: Nach einer kurzen Preisung Gottes und des Propheten das Lob auf Sultan 'Abdülmeğid (1839–61). Name des Autors auf 5b, 4: ṬAYYĀRZĀDE AḤMED 'ATĀ, der Werktitel auf 5b, 6. Anlaß der Abfassung war der folgende: Die Gelehrten zur Zeit des an den Wissenschaften interessierten Sultans schrieben viele Bücher über alle Wissenszweige, übersetzten sehr viele auch aus fremden Sprachen ins Türkische. Nur über die Wissenschaft ('ilm) vom Pferd, das der Sultan von allen Tieren am meisten liebte, fehlte ein einschlägiges Werk auf türkisch. Darum übersetzte der Autor ein Buch des arabischen Gelehrten MUḤAMMAD AL-BAḤŞ und eine andere Abhandlung (5a,b: beide Werke ohne Titel) über das Thema und stellte das Ganze zu einem Buch zusammen, wobei ihn auch der Wunsch trieb, ein Werk zu hinterlassen. Er war damals Rechnungskontrolleur der Pfortentruppen (5b, 3: *der-i sa'ādet ordu-yi humāyūni muḥāsebeğisi*), den S'O III 481 zufolge: von Şafar 1266 (beg. 17.12.1849) bis 1271/1854–5 *der-i sa'ādet muḥāsebeğisi*, das wohl das gleiche Amt ist. Demnach ist das Buch zwischen 1849 und 1855 entstanden. Zum Schluß des Vorworts an Leser die Bitte um Nachsicht für die einfache und kunstlose Sprache des (Haupt-)Textes (im Gegensatz zum Vorwort).

*Nr. 191*

---

Auf 1b–3b ein Inhaltsverzeichnis über die 54 Kapitel, beginnend mit **Hadīṣen** über Pferde; den weitaus größten Teil nehmen die **Pferdekrankheiten** und ihre **Behandlung** ein.

Anschließend auf 81a bis 98a neunzehn **Pferdebilder**.

**193.** Ms. or. fol. 3114. Staatsbibliothek, Berlin

1906.11. Stumpfes, dickes, leicht bräunliches Papier. Wasserfleckig, etwas wurmstichig. 146 Blatt, Originalfoliierung; auf 1a Besitzereintragungen. 26,5 × 17,5 cm. 21 × 13 cm. 9 Zeilen. Kustoden. Vokalisiertes Neshī. Überschriften und Stichwörter bzw. Stichbuchstaben rot; auf 1b–2a verfärbte Goldeinrahmung des Textes. Datiert 868/1463–4.

*Lugat-i turkī*

لغة ترکی

باب فعل يفعل فعلا و فعولا *besmele* : (1b) A

: (146b) E ذاهبا هات كذا تم

Altes arabisch-türkisches Wörterbuch mit rund 25 ungezählten Kapiteln (*bāb*), die Wörter alphabetisch nach den letzten Radikalen angeordnet. Ein Vor- oder Nachwort fehlt. Die arabischen Wörter sind in großer Schrift geschrieben, die türkische (bis 26a zusätzliche persische) Interlinearübersetzung in kleinerer, teilweise schräger Schrift. Der Kustode zufolge fehlen zwischen Bl. 2/3 ein oder mehrere Blätter (dazu auch die Besitzereintragung auf 1a); die ohne Unterbrechung fortlaufende Originalfoliierung müßte demnach später vorgenommen sein. Leichte Zweifel an der Echtheit erweckt auch die Datierung (s.o.) der sicherlich alten Hs., die in diesem unvollständigen Zustand vielleicht doch undatiert war.

Titel auf 1a; dort als Besitzer: Mehmed...?; später Süleymān Muhāsibizāde, datiert 1178/1764–5.

**194** Ms. or. quart 977. Staatsbibliothek, Berlin

1903.166. Elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. 231 Blatt; Paginierung durch einen Vorbesitzer. Bl. 205, 229b–231b unbeschrieben. Im Vorderdeckel und auf Bl. 1a–2a, 206a, 226a, 228a–229a meist arabische Besitzereintragungen; auf Bl. 228b datiert 1292/1875. 21 × 15 cm. Durchschnittlich 15 × 10 cm. Die Einleitung auf Bl. 2b: 25 Zeilen, sonst 7 Zeilen. Kustoden. Vokalisiertes Neshī. Überschriften und Punkte rot. Schreiber: RIZVĀN B. 'ABDURRAHĪM. Abschrift beendet: Freitag, 26. Ramazān 964 (Freitag, 23. Juli 1557) in Qostantīniye (204b, 225b).

*Mirqāt el-lugat*

مِرْقَاتُ اللُّغَةِ

: (2b) A حمد نا محدود و ثناء نا محدود واجب الوجود اوزرنه اولسون كه وجود

كائنات فيض فضل و كمال صنعتيله طاهر قلدى ... و بعده وقتا كه علم لغات  
علم شريف و معتمد عليه اولپ

: (204b) E فصل الباء ... يُمْنَى يوم قسى ينطوى يهودى ييمنى

## 15. GRAMMATIK, LEXIKOGRAPHIE, METRIK, REDENSARTEN

192

Ms. or. oct. 1993. Staatsbibliothek, Berlin

1925/26.421. Glattes, festes, elfenbeinfarbiges bis bräunliches Papier mit Wasserzeichen. 107 Blatt, auf 1a–2a und 107b Besitzereintragen. Auf Bl. 1a der Anruf an den König der Schaben (*yā kebikeg*), um die Handschrift vor seinen Untertanen zu schützen. 20 × 13,5 cm. 13 × 5,5 cm. 18 Zeilen. Kustoden. Sehr kleines Nasta'liq. Überstreichungen und Textumrandung ab 3b rot. Schreiber: MEHMED B. 'ABDURRAHMĀN. Beendet wurde die Abschrift bei Tagesanbruch am ersten Freitag des Monats Zilhicce 995 (6. November 1587).

*Tergeme-i Sarh as-Sāfiya*

ترجمة شرح الشافية

(2b) A : سألني من لا يسعني مخالفته بندن سوال اتدی یعنی طلب اتدی شول  
کسه که اکا مخالفت آتمک بکا جایز دکل ان الحق بمقدمتی فی الاعراب شول علم  
اعرابده تالیف اتدکم کافیه ادلو مقدمه الحاق ایلم  
(107a) E : ... اما بونلر یازلدی زیرا بلی ده اماله اولنور و علی ده و الی ده  
علیک و الیک دینور و حتی دخی الی یه حمل اولندی

Lehrbuch der arabischen Grammatik.

Übersetzung und teilweise Erklärung des von 'ABDALLĀH an-Nisāpūrī NUQRAKĀR (gest. 776/1374–5) verfaßten Kommentars zu der arabischen Formenlehre *as-Sāfiya fī t-tasrif* von IBN AL-HĀGIB (gest. 1249); dazu GAL G I 305, S I 535 und Ahlwardt VI 78, Nr. 6600 (das Grundwerk) und 81, Nr. 6607 (der Kommentar).

Eine andere, am Schluß unvollständige Handschrift der türkischen Übertragung, ebenfalls in Berlin, s. Ahlwardt VI 82, Nr. 6609.

Wie diese beginnt auch die vorliegende Handschrift ohne Vorrede gleich mit dem Anfang des Grundwerks und dem Kommentar dazu. Der unbekannte Übersetzer muß dem Datum der Abschrift zufolge vor oder um 995/1587 gelebt haben. Zum Grundwerk, dem Kommentar und der Übersetzung s. Ahlwardt a.a.O.



Arabisch-türkisches Wörterbuch, vermutlich aus dem frühen 16. Jahrhundert; erwähnt bei HH V 497, Nr. 11817.

Andere Handschriften: Flügel I 118–9, Nr. 113 (datiert 1540); Rieu erwähnt Handschriften auf S. 137 unter Harl. 5497; Karatay, Yazmalar II 7, Nr. 1999–2000.

Laut Einleitung auf Bl. 2b ist das Werk aufgeteilt in *bāb*, in denen die Wörter alphabetisch nach den Endbuchstaben geordnet sind. Jedes *bāb* ist in *fasl* unterteilt, in denen die alphabetische Anordnung dann — im Rahmen des betreffenden Hauptkapitels — nach den Anfangsbuchstaben und den jeweils folgenden geht. Interlinear steht die türkische Übersetzung der arabischen Wörter. Vgl. im übrigen die ausführliche Beschreibung bei Flügel. Den 'OM I 358 zufolge hat 'ABDULLĀH B. YUSUF EL-KESTELI ein Lexikon wie das vorliegende unter dem gleichen Titel verfaßt. Doch erscheint weder in der Handschrift noch in der oben angeführten Literatur ein Verfassersname.

Titel auf dem Schnitt, auf Bl. 2a und in der Einleitung 2b, Zeile 20.

Beischriften: Bl. 206b–220b und 220b–225b zwei schwer einzuordnende, kleine lexikalisch-grammatikalische, arabische Schriften mit interlinearer türkischer Übersetzung bzw. Erklärung. In der äußeren Form sind sie wie das oben beschriebene Werk angeordnet. Auf Bl. 206b steht im arabischen Text der Name AHMAD, der laut der türkischen Erklärung der Verfasser ist.

Bl. 226b–227b arabische Schrift unter dem Titel *Kitāb al-farā'id*.

## 195

Ms. or. fol. 3340<sup>1</sup>. Staatsbibliothek, Berlin

1925.294. Dunkelbrauner Ledereinband mit Mittelmedaillons und Klappe. Dünnes bräunliches Papier mit Wasserzeichen. 590 Blatt, Originalfoliierung ab 14a; die Blätter 1a, 13a und die in Felder eingeteilten Seiten 4a, 9b–12b sind unbeschrieben. 31 × 19 cm. 22,5 × 9,5 cm. 31 Zeilen. Kustoden. Kleines, sorgfältig geschriebenes Neshi, gelegentlich vokalisiert. Überschriften, Stichwörter und Zitate, Überstreichungen rot.

AHMED b. Hayreddin, gen. ISHĀQ HOGASĪ AHMED EFENDI. Bekannter Gelehrter und Literat; er war ein weitgereister Mann, der längere Zeit in Persien studiert hatte und gegen Ende seines Lebens Mūderris an der Murādiye-Medrese in Bursa war, wo er 1120/1708–9 starb. HH 558, Nr. 14623; Sālim 113–116; 'OM I 232–3.

*Aqsā el-arab fī terġemet-i Muqaddimet el-adab*

اقصى العرب في ترجمة مقدمة الادب

(1b) A : معلوم اوله كه اشبو كتاب مستطاب علم ادب و انشايه ميل ايدن

کتاب و منشیره ...

Anfang des eigentlichen Werks 13b :

*besmele* موج نَحَسْتِ اسْتِ زَبْحَرِ قَدِيمِ سَبْحَانِكَ سَبْحَانِكَ اللَّهُمَّ مَا أَحْسَنَ اسْمَائِكَ  
 و ما اتقن افعالك محمدًا ثم حمدًا لك  
 E (590b): قد استراحت قُدَيْمَةَ القلم عن السياحة في ميادين الترجمة و الرقم  
 للقسم الثاني اعنى قسم الافعال من مقدمة الادب للعلامة الزمخشري بضم فوائد  
 جمّة تفيد لراغبى صناعة الادب بصيرة في اوائل اولى الجهادين من شهور سنة  
 هجرية هى سبعة و عشر بعد مائة و الف في محروسة بروسا حميت عن الضراء و  
 الباساء و كُنْتُ و قَتْنُدُ مدرّسًا بالمدرسة المرادية فيها و الحمد لله رب العالمين

Ende August 1705 abgeschlossene türkische Bearbeitung des arabisch(-persischen?)  
 lexikalischen Werks *Muqaddimat al-adab* von ZAMAḤṢARĪ (1075–1144; GAL G I  
 290 f.).

Andere Handschriften: 'OM I 232, wonach das Autograph des Verfassers in  
 der Es'ad-Efendi-Bibliothek in İstanbul liegt; Flügel I 96, Nr. 86; Aumer 59,  
 Nr. 216–18; Karatay, Yazmalar II 5–7, Nr. 1991 99 (einige der hier gemachten  
 Angaben stimmen nicht ganz); einige Handschriften auch in GAL S I 511. Druck:  
 İstanbul 1313/1895 6, Karatay, Basmalar I 470.

Bekanntlich ist Zamāḥṣarī's Werk in der Fachwelt deswegen so berühmt geworden,  
 weil seine beiden ersten Teile mit Übersetzungen und Glossen in anderen Sprachen,  
 wie persisch, choresmisch, türkisch und mongolisch, versehen wurden. Darüber, wie  
 das Original ursprünglich ausgesehen hat, gehen die Meinungen auseinander. Vor-  
 herrschend blieb schließlich die Ansicht, daß die arabisch-persische Version auf  
 Zamāḥṣarī zurückgeht. In letzter Zeit spricht sich nun Heinz GROTZFELD in *Der  
 Islam* 44 (1968), S. 250–3 dafür aus, daß in der Originalfassung auch die beiden  
 ersten Teile rein Arabisch waren. Der über 500 Jahre später schreibende türkische  
 Bearbeiter benutzte die arabisch-persische Rezension in der selbstverständlichen  
 Annahme, daß sie von Zamāḥṣarī stammt, wie aus seinen beiden Vorworten (13b,  
 227b s.u.) deutlich hervorgeht.

Im folgenden möchte ich der Beschreibung des Werks durch Flügel noch einiges  
 hinzufügen. Übersetzt und bearbeitet hat Aḥmed Efendi, soweit ich feststellen konnte,  
 offenbar nur die beiden ersten, die bei weitem umfangreichsten der fünf (13b: vier)  
 Teile des Originalwerks, welche die Nomina und Verba behandeln. In seinem Vor-  
 wort zu Anfang des Werks (13b–14b) führt der Verfasser dazu folgendes aus: Den  
 Anlaß zu der Bearbeitung gab der Wesir 'Osmān Paşa (möglicherweise der in den  
 S'O III 423 erwähnte, nach 1118/1706–7 in Bursa gestorbene Wesir und Statthalter  
 dieses Namens); er wünschte die Übersetzung in das landesübliche Türkisch, weil,  
 wie Aḥmed Efendi hinzufügt, im Originalwerk die meisten (persischen) Ausdrücke  
 nicht frei von Fremdartigkeit seien und dem Wortgebrauch des *deri* und der Zu-

zeichnung gibt. Er hatte sich jahrelang damit abgemüht, und als er schließlich aufgeben wollte, erreichte ihn der Befehl des Sultans, der an dem ohne Inhaltsverzeichnis nur schwer zugänglichen Werk sehr interessiert war. Einbezogen in das Verzeichnis wurden nicht nur die beiden auf Zamaḥṣarī zurückgehenden Werkteile, sondern auch die zwei von Ahmed Efendi vorangestellten selbst verfaßten Abschnitte. Der Vorspann ist sauber und deutlich von anderer Hand geschrieben, Karatay erwähnt ihn auch a.a.O. Nr. 1991.

Am Rand zahlreiche Nachträge. Titel auf dem Schnitt. Auf dem vorderen Deckblatt ein Vermerk mit dem Jahr 1135, 1722–3 als Geburtsjahr des Schreibers, vermutlich nur dieser Notiz.

196

Ms. or. fol. 3340<sup>2</sup>. Staatsbibliothek, Berlin

1925.294. Dünnes, leicht bräunliches, glattes Papier. 109 Blatt, davon 1b–2a, 68b, 109 unbeschrieben. 32 × 20,5 cm. 24 × 11 cm. 31 Zeilen. Kleines, sauberes Nesḥī. Überstreichungen rot, die Stichwörter in großer (*ḡeli*) roter oder in großer schwarzer Schrift.

*besmele* : (2b) A  
و هو العزيز البرّ الكريم و عليه التكلان العظيم القسم الثاني من  
كتاب مقدمة الادب في الافعال معلوم اولاً كه ديباجة قسم اولده بيان اولتمشدر  
كه علمای لغت میاننده ایکی مسلك وارد بری معنی دن لفظ جانبنه توجه و بری  
لفظدن معنی طرفنه اقبال

E (108b) : ن ائندن تر کرد و تر شد یاش اتدی و یاش اولدی که لازم و متعدی

استعمال اولنور ...

Der zweite Teil des gleichen Werks, aber unvollständig. Die oben zitierten Schlußworte stehen in der vorhergehenden Handschrift hundert Blatt vor dem Ende auf Bl. 491a, Zeile 5f. Auch sonst scheint der Text lückenhaft zu sein, z.B. zwischen Bl. 68/9.

Besitzereintragungen auf Bl. 1a: *Šā'ir Hâtif Efendiden alînmîşdir terḡeme-i Aqşâ el-arab* und ein türkischer Vers. Unabhängig davon noch die Besitzernamen Dervîş Mehmed Mes'ud und Ahmed Yüsri *min muḥibbân-i Mevlevî*.

197

Ms. or. quart 1976. Staatsbibliothek, Berlin

1934.78. Dünnes, elfenbeinfarbiges, später bräunliches Papier mit Wasserzeichen. 323 Blatt, davon 1a (bis auf den Titel), 321b–323b unbeschrieben. 27 × 16 cm. 20 × 9 cm. 13 Zeilen. Kustoden. Sauberes, teilweise vokalisiertes Nesta'liq. Auf 1b ein einfacher, aber sorgfältig

sammensetzung des *fārsī* ihrer Zeit zuwiderliefen. Trotz seinem fortgeschrittenen Alter erhielt er den Auftrag, die Arbeit zu übernehmen. Zuerst schrieb er die arabischen Wörter mit der persischen Übersetzung und dann die türkische Erklärung. Die meisten persischen Wörter verbesserte er und frischte sie (gemäß dem Brauch seiner Zeit) auf; hinzu fügte er noch einige Verse und nützliche Erläuterungen (*fevā'id*). Als weiteren eigenen Beitrag schrieb er noch zwei umfangreiche *muqaddime*, in denen er seltene Ausdrücke (*nevādir*) einerseits des Arabischen, andererseits des Persischen in mehreren ungezählten *faṣl* erläutert. Demgemäß teilt sich das gesamte Werk, wie folgt, auf:

Bl. 14b–74a Aḥmed Efendis *muqaddime* zum Arabischen, beginnend mit der Frage, wie man von einer Sprache in die andere übersetzt.

Bl. 74a–137a seine *muqaddime* zum Persischen, davon 95b–137a eine *ḥātime* (auch *ḡeyl*) mit einfachen und zusammengesetzten persischen Ausdrücken, die in einem anderen Sinn gebraucht werden, weil ihre eigentliche (*ḥaqīqī*) Bedeutung vergessen worden ist, zusammengestellt auf Grund eigener Untersuchungen von persischen Werken und Diwanen; die Anordnung ist alphabetisch. In beiden Abschnitten werden die Quellen, häufig Dichter, zitiert.

Bl. 137a–139a *ḥātime el-muqaddimetevn*: Lebensdaten und Aufzählung der von Zamaḥṣarī geschriebenen Werke; außerdem die von diesem und anderen namentlich genannten Gelehrten befolgte lexikographische Methode, derzufolge die Nomina nicht alphabetisch, sondern sinngemäß nach Gattungen (*eḡnās*) angeordnet sind.

Bl. 139a–227a *el-qism el-evvel a'nī el-esmā*, mit einem Inhaltsverzeichnis (139a–140a) und beginnend mit den Zeiten (*ezmān*, *evqāt*), dem Himmel und den Sternen (*semā*, *kevākib*) usw. Am Schluß ab 221a die Pronomina (*müžmerāt*), die Präpositionen (*zurūf*) usw., zuletzt die *esmā el-ef'āl*.

Bl. 227b–590b *el-qism es-ḡānī ... fī l-ef'āl*, beginnend mit der *besmele* und einem Vorwort (227b), in dem nochmals die Methode von Zamaḥṣarī berührt und dann das eigene Vorgehen erklärt wird. In diesem, dem zweiten Teil des Grundwerks ist die Anordnung alphabetisch nach dem letzten Radikal der jeweils in der Grundform angeführten Verben. Die Lemmata schrieb der Verfasser, wie er sagt, in roter *ḡelī*-Schrift, von Zamaḥṣarī vernachlässigte Verben trug er in schwarzer *ḡelī*-Schrift nach; das gleiche Verfahren bemüht sich auch der Schreiber der vorliegenden Handschrift einzuhalten. Für die persische Bedeutung der nachgetragenen Verben wurden die Werke von (Aḥmad b. 'Alī al-)BAYHAQI (gest. 1150; GAL G I 293) und Abū 'Abdallāh Ḥusayn AZ-ZUZANĪ zugezogen. Dort, wo der Verfasser (Zamaḥṣarī) bei einigen Wörtern die persische Bedeutung nicht vermerkte, wurde sie nach anderen Wörterbüchern hinzugefügt. Das spricht dafür, daß in Aḥmed Efendis Vorlage die persische Übersetzung der arabischen Wörter lückenhaft war. Er beendete die Arbeit, als er Mūderris an der Murādiye in Bursa war, Anfang Ġumādā I 1117 (Ende August 1705) (590b), drei Jahre vor seinem Tod.

Zu Anfang der Handschrift (4b–9a) steht ein ausführliches Inhaltsverzeichnis in Ġedvel-Form, das auf kaiserlichen Befehl hin nach dem Tod des Verfassers angefertigt wurde. Der unbekannte Hersteller schrieb dazu ein eigenes Vorwort (1b–3b), in dem er eine Darstellung des Werks und eine Gebrauchsanweisung für das Ver-

gemalter blau-goldener 'Unvān mit Blumenranken. Der Text ist von einer Goldleiste eingrahmt. Überschriften, Stichwörter, Überstreichungen rot. Schreiber : ES-SEYYID HASAN.

MEHMED ES'AD. Scheichülislam, gest. 1753; 'OM I 238–9; IA IV 359–62.

*Behget el-lugāt*

بهجة اللغات

(1b) A : سبحان من انطق مسحل السن اللسن المسلاق

(321a) E : بو كونه بر اثر حقير موجب تذكير اولمغله مستجلب دعای كثير

اوله جفی نا ستیردر رحم الله ناظرًا فيه یخرج الطیبات من فيه

Türkisch-arabisch-persisches Glossar, gewidmet Sultan Mahmūd I. (1730–54).

Andere Handschriften : Aumer 59, Nr. 220; Dāgistānī 87 und 98 oben; Blochet II 241, Nr. 1352; Rossi 157–8; Karatay, Yazmalar II 40–2, Nr. 2104–10; ĪA IV 362. Druck : Istanbul 1216/1801–2, s. Karatay, Basmalar I 201, dazu Rossi und Dāgistānī (97/8).

Unklarheit herrscht über den Titel : in den 'OM I 238, bei Aumer, Rossi, Karatay, ĪA a.a.O. und im Druck lautet er *Lehget el-lugāt*; in der vorliegenden Handschrift (6b, 7) und der übrigen erwähnten Literatur wie oben angegeben.

Die Einleitung 1b–8b : 2a Name des Autors; 4a–b über die Notwendigkeit einer Zusammenstellung der türkischen Infinitive und Nomina mit ihren arabischen und persischen Synonymen; 4b–5a die benutzten Quellen; 5a–6b die Anordnung des Glossars. Begonnen wurde die Arbeit 1138/1725–6 (4b) und beendet 1145/1732–3 (6b). Es folgt die Widmung für Mahmūd I. (7a), dessen im Nachwort (319a–321a) nochmals preisend gedacht wird (320a). Auf 8b–319a das Glossar : zuerst die türkischen Wörter in roter Tinte, dann die arabischen und persischen Synonyme, letztere angezeigt mit einem rot geschriebenen ف.

In diesem Werk bekennt sich einmal ein Autor dazu, daß er sieben Jahre für seine Arbeit brauchte, im Gegenteil zu den nicht wenigen Autoren, die sich der Kürze der von ihnen verwendeten Zeit rühmen, was sicher oft nur ein Topos ist.

Auf 1a Titel und Verfasser.

198

Ms. or. quart 1484. Staatsbibliothek, Berlin

1925.468. Nachgedunkeltes elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. Etwas wasserfleckig. 206 Blatt, Originalfoliierung; Bl. 84–91 falsch herum eingheftet. Bl. 1b und 206b unbeschrieben. Besitzereintragungen auf Bl. 1a, 2a, 205a–206a sowie im vorderen und hinteren Innendeckel, dort in griechischer Schrift. 22 × 15 cm. 15 × 10 cm. 17 Zeilen. Kustoden. Kleines, mitunter vokalisiertes Neshī/Nesta'liq. Überschrift, Stichwörter und Überstreichungen rot. 16. Jahrhundert?

HALIMI Lutfullāh b. Ebī Yūsuf. Kadi zur Zeit Mehmeds II. (1451–81) und Bāyezids II. (1481–1512), unter dessen Regierung er starb. Über ihn Petra KAPPERT,

*Die osmanischen Prinzen und ihre Residenz Amasya im 15. und 16. Jahrhundert.*  
Nederlands Historisch-Archaeologisch Instituut te Istanbul 1976, XLII, S. 37 f.

*Bahr el-garā'ib*

بحر الغرائب

(2b) A : حمد بلیغ و ثناء بی دریغ مر خدایرا جل جلاله و عمّ نواله که شرح  
کننده صدور است

(204b) E : صاحب آرای رایلر اسی که صواب تدبیرلر ایدر و انوک تدبیرلر نه  
اویرلر قصور قصرک جمعی دُر یعنی کوشک لر والله اعلم

Persisch-türkisches literarisches Wörterbuch mit Belegversen namentlich genannter persischer Dichter, bekannter noch unter dem Titel *Lugat-i Halimī*. Der Verfasser ist nicht, wie es häufig geschieht, mit seinem 1516/7 gestorbenen Namensvetter, dem Vertrauten Selīms I. (1512–20), zu verwechseln (über diesen Hanna SOHRWEIDE in *Der Islam* 41 (1965), S. 143–4).

Andere Handschriften: Flügel I 128–30, Nr. 122–6; Rieu 137–8; Rieu, CPM Suppl., 116–7; Pertsch, *Persische Handschriften*, 206, Nr. 141–2, dazu 79, Nr. 30, 4 (nur der Anfang); Karatay, *Yazmalar* II 19, Nr. 2037–43 mit der in diesen Werken angegebenen Literatur.

In seinem kurzen persischen Vorwort (2b, s. auch Rieu 138) schreibt der Autor, das Werk sei eigentlich ein Kommentar (*serh*) zu seinem früheren Werk, das unter dem oben angegebenen Titel *Bahr el-garā'ib* bekannt wurde, aber wegen seiner Schwierigkeiten der Erläuterung bedurfte. Einen Hinweis, daß er den Titel änderte, gibt Halimī nicht. 'Āsiq Celebi, der seine Dichterbiographien 976/1568–9 abschloß, bemerkt (89a) im Hinblick auf das *Bahr el-garā'ib*, daß es zu seiner Zeit als *Lugat-i Halimī* bekannt gewesen sei. Unter diesem Titel findet man es dann auch häufig angeführt, wie die obige Literatur zeigt. Für die vorliegende Handschrift wurde der ursprüngliche Titel gewählt, weil er in der Überschrift steht.

Eingeteilt ist das Wörterbuch in zwei *defter* (2b, 174a); zum Inhalt vor allem Flügel I 128 und Rieu 138.

Nachträge am Rand. Auf Bl. 1a als Besitzer(?) der Kadi Mehmed b. 'Abdullāh; Bl. 2a (Muster für ?) Todesanzeigen von 965/1557–8.

**199**

**Ms. or. quart 1859.** Staatsbibliothek, Berlin

1931.120. Dünnes, elfenbeinfarbiges Papier. Etwas Wurmfraß. 30 Blatt, davon 1a, 2a, 30b unbeschrieben; auf 1b eine Besitzereintragung. 29 × 19 cm. 20 × 11 cm. Zweispaltig, bei längeren Versen versetzte Zeilen. 11 Zeilen. Kustoden. Schönes, vokalisiertes Sülūs. Überschriften, Überstreichungen, bestimmte Verse, Stichwörter und Punkte rot. Schreiber: YÜSUF الأسلمونی. Datiert: Donnerstag, 13. Regeb 1070 (Donnerstag, 25. März 1660).

Ibrāhīm SĀHIDI. Mevlevī-Derwisch aus Muğla, gest. 957/1550. 'OM I 92.

اولنمغین اتمام میسر اولدی ناظر اولان ارباب عفودن موجودر که قصور و عیوبنه  
ممکن اولدقجه ستر و محو بیوره لر

Prosakommentar zu dem unter Nr. 199 beschriebenen Glossar in Versen, *Tuhfe-i Sahidi* oder *Lugat-i Sahidi*.

Andere Handschriften : Götz II Nr. 479.

Der Kommentar, einer unter vielen, wurde im Jahr 1101/1689–90 geschrieben (s. auch Hanîfzâde in HH VI 598) auf Wunsch von Scheich Hasan Efendi, bekannter unter seinem Dichternamen Feyzi (gest. im Safar 1102/beg. 4.11.1690, Sâlim 559–60) (2a–b). Der Kommentator trug entsprechend seiner Herkunft den Dichternamen GEMÂLI, wie einem Vers im Vorwort auf Bl. 3a zu entnehmen ist (und dazu wohl den für Seyyids üblichen Titel: Mir). In seinem Kommentar berichtigt er Wörter und paßt veraltete dem Brauch seiner Zeit an (2a). Im Nachwort (440a) teilt er dann mit, daß er das Konzept seines Kommentars aus mancherlei Gründen 25 Jahre liegen ließ, bevor er die Reinschrift auf Drängen von Freunden anfertigte. Dem im Schlußgedicht (440a am Rand) enthaltenen Chronogramm zufolge geschah das entweder 1127/1715 oder 1131/1718–9; diese zwei Möglichkeiten haben folgenden Grund: Für das Chronogramm verwendet der Verfasser einen Vers, den er dem Vorwort (3a, Zeile 2) entnommen hat; dort lautet er:

اوله [کیم] مقبول اولا بو تحفه میر.

Um die gewünschte Jahreszahl zu erhalten, verwandelt er بو in نو, worauf er im Schlußgedicht hinweist; dort ist der Vers dann so geschrieben:

اوله کیم مقبول اوله نو تحفه میر.

In dieser Form ergibt der Vers das Jahr 1131, wie in schwarzer Tinte am Gedichtschluß angegeben. Entscheidend für die in roter Tinte darunter geschriebene Zahl 1127 ist die Schreibweise des zweiten اوله als اولا, in der Form also, wie sie zu Anfang auf Bl. 3a steht.

Möglicherweise ist die vorliegende Handschrift eine vom Verfasser redigierte Abschrift. Am Rand sind zahlreiche Nachträge und Verbesserungen, teilweise in einem dem Haupttext sehr ähnlichen Duktus, unterschrieben gewöhnlich mit قال منه, teilweise in einem anderen Duktus, unterschrieben mit صح, es ist richtig.

Titel auf dem Schnitt.

## 201

Ms. or. quart 1602. Staatsbibliothek, Berlin

1927.98. Einfacher brauner Ledereinband. Stumpfes weißliches Papier mit Wasserzeichen. 45 Blatt, unzulängliche Originalfoliierung; 1b–2a, 45 unbeschrieben. Auf dem vorderen Innendeckel und auf 1a Besitzereintragungen. 32 × 22 cm. 24 × 13 cm. 20 Zeilen. Neshî. Überschriften, Stichwörter rot. Wahrscheinlich Autograph (s.u.). Datiert 1206/1791–2.

HALIL b. Hüseyin MARMARAYI. Lebte um 1206/1791–2.

[*Šerḥ-i Tuhfe-i Šāhidī*]

## [شرح تحفه شاهدى]

A (2b) : ... يوزك ايت نور رخك النك ندر نور على نور

مفاعلن مفاعيلن فعولن هزج محذوف بودر اكله اى خور ...

بنام خالك و حى و توانا قديم قادر و بينا و دانا

شاهدى مرحوم كتابك اولنى حديث شريفه اتباعا اسم الله تعالى ايله ابتدا ايليوب  
بو بيتى ايراد ايلدى

E (44b) : شاهدى به هر كم ايلرسه دعا ايده محشرده شفاعت مصطفى

عدد ابیات شاهدى تاریخ شاهدى عدد لغات فارسى

۱۶۰۳

۹۲۱

۴۵۲

K : سوده الفقير المحتاج الى رحمت رب القدير ... خليل بن حسين

مرمایى ... و مصليا على نبيه محمد و اله و صحبه اجمعين الطيبين الطاهرين فى

سنه سته و مئتين و الف من هجرة ...

Wesentlich kürzerer Prosa-Kommentar zu dem gleichen Glossar wie Nr. 200 mit türkischer und zusätzlich arabischer Erklärung der Verse von ŠĀHIDĪ.

Laut Schlußrechnung (44b) werden 452 seiner Verse und 1603 persische Wörter behandelt. Das dort ebenfalls genannte Abfassungsjahr des Grundwerks 921 (1515–6) müßte 920 (1514–5) sein, denn in dem auf Bl. 44b, Zeile 4 zitierten Chronogrammers von Šāhidī ist das Wort *qaldī* gerade ohne das für 921 Ausschlag gebende *alif* geschrieben; dazu Pertsch, *Persische Handschriften*, Nr. 144.

Wenn der Schreiber den Kolophon nicht einfach von seiner Vorlage mit abschrieb, ist die vorliegende Handschrift Autograph des Verfassers, der sein Werk demnach im Jahr 1206/1791–2 konzipierte und niederschrieb.

202

Ms. or. fol. 3374. Staatsbibliothek, Berlin

1925.102. Dünnes, elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. 97 Blatt, davon 95b–97b unbeschrieben. 30 × 10 cm. 19,5 × 6,5 cm. 27 Zeilen. Kustoden. Feines, zierliches Nasta'liq. Stichwörter, Punkte und Überstreichungen rot. Schreiber: MUṢṬAFĀ, bekannt als MIFTĀHIZĀDE. Die Abschrift wurde beendet an einem Sonntag im Zilhiġge 1101 (beg. 5. September 1690).

ʿABDULQĀDIR b. ʿÖMER EL-BAGDĀDĪ. Er lebte von 1030–1093. 1620–82. Nach İstanbul kam er 1084/1673–4, wo er sich Köprülüzade Fāzil Aḥmed Paša anschloß; gestorben ist er in Ägypten. S'O III 346 7.



*Tuhfe-i Šahidi*

تخفه شاهی

(2b) A : بنام خالق و حی و توانا قدیم و قادر و بینا و دانا  
 (30a) E : شاهی یه هر کیم ایلمسه دعا ایده محشرده شفاعت مصطفی  
 اوقیانی دکلیانی یازانی رحمتکله یارلغاغل یا غنی

Das bekannte, weit verbreitete, persisch-türkische Glossar in Versen, betitelt auch *Lugat-i Šahidi*.

Andere Handschriften : Tornberg 27–32; Flügel I 135/6, Nr. 131–2; Rieu 139–141, 239; Rieu, CPM II 513; Pertsch, Persische Handschriften, 208, Nr. 144; Dāgīstānī 89; Brockelmann/Hamburg 111, Nr. 218; Blochet s. Index S. 291; Zettersteen I 168–9, Nr. 265–6; Blasković 330, Nr. 457; Karatay, Yazmalar II 22–4, Nr. 2047–56; Mevlānā Müzesi III 112, 116, 123, 311, 424; Götz II Nr. 480–3. Druck : İstanbul 1275, s. Karatay, Basmalar II 762.

Der vorliegenden Handschrift zufolge wurde das Werk 920/1514–5 verfaßt, der betreffende Chronogrammvers steht auf 29b, 9. Zu der Frage, ob das Abfassungsjahr 920 oder 921 ist, vgl. Flügel und Pertsch. Eingehender beschrieben ist das Werk vor allem bei Flügel und Rieu.

Am Rand auf 30b noch ein türkisches Gedicht von Šahidī und etwas unklar : einige persische Verse mit kurzem türkischem Kommentar, unterschrieben : *serh-i dibāge-i Lāmi'ī*.—Auf 1b als Besitzer : Mustafa Habīb Efendi b. Sa'dullāh Sa'īd Efendi merhūm.

200

Ms. or. quart 1046. Staatsbibliothek, Berlin

1906.8. Bräunliches und weißes Papier mit Wasserzeichen. 440 Blatt; Originalfoliierung, unterbrochen zwischen Bl. 269 und 321. Bl. 1a, 50a, 140a unbeschrieben. 21,5 × 15 cm. 14,5 × 7 cm. 17 Zeilen. Kustoden. Neshī. Überschriften, Überstreichungen, Stichwörter rot.

Seyyid MEHMED b. 'Abdūlbāqī, bekannt als PIRI PAŞAZĀDE EL-ĠEMĀLĪ. Gest. nach 1718/9 (s.u.). Er ist ein Nachkomme des berühmten Großwesirs Piri Pasa (st. 1532) aus der Familie Ġemālīzāde.

*Tuhfe-i Mīr*

تخفه میر

(1b) A : حمد نا معدود اول آفریننده بی انباز و آمرزنده هر ذی نیازه که جود  
 احسانندن لسان انسانی جواهر حروف و کلمات ایله ترشیح  
 (440a) E : خاتمه ... یکریمی بش سالدن متجاوز زماندر که اوراقی صندوقه  
 نسیانده پنهان ایدی ... الحاح اصدقا ایله اشبو سنه مبارکهده تبیضه اقدام

*Luġat-i müškilât-i Şehnâme*

لغت مشکلات شهنامه

(1b) A : شهنامه هر لغت بود حمد خدا کز نعمت اوست بنده را نطق بجا ... و بعده اشبو عبد حقیر و بنده پر تقصیر المعتمد علی لطف ربّه الهادی عبد القادر بن عمر البغدادی بو وجهله تقریر و بو طرزیه تعبیر ایدر که  
 E (95a) : يك خدای معبود بحق و خدای بی شريك و بی نظیر معناسنه در بو لفظ شهنامه ده چوقدر نظم

به پیروزی دادگر يك خدای

سر جادوان اندر آرم ز پای

Wörterbuch zu den Schwierigkeiten des *Şahnâma* von FIRDAUSI.

Andere Handschriften: Flügel I 141, Nr. 139; Karatay, Yazmalar II 30, Nr. 2073-4; Götz II Nr. 470, inkl. Edition. Erwähnt wird das Werk auch von Hanîfzâde, s. HH VI 626, Nr. 14925.

Bl. 1b Vorwort: Als der Verfasser im Jahr 1067/1656–7 (laut HH a.a.O. 1076/1665–6) das *Şahnâma* las, notierte er, um sich die Lektüre der persischen Dichtung zu erleichtern, jedes ihm fremde Wort mit seinen verschiedenen Bedeutungen, die er sich aus persischen Wörterbüchern herausuchte. Auf Bitten eines Freundes schrieb er seine Notizen dann später ins Reine.

Die Anordnung dieser ursprünglich zum privaten Gebrauch entstandenen Sammlung ist alphabetisch; sie umfaßt einzelne und zusammengesetzte Wörter, Personen- und Ortsnamen sowie jeweils dazugehörige Belegverse.

Am Rand mehrfach längere Zusätze. Auf Bl. 1a die folgende Besitzernotiz: *min mevâhib er-rabb el-kerîm ilâ 'abdihî el-faqîr* Genç Mehmed Paşazâde el-Ĥâġġ Ibrâhîm, 20. Zîlhiġġe 1212 (5. Juni 1798). Zu Genç Mehmed Paşa, dem Sohn von Dâmâd Ibrâhîm Paşa und selbst auch Dâmâd des Sultans, gest. 20. Muħarrem 1186 (23. April 1772), s. S'O IV 249–50, wo auch sein Sohn el-Ĥâġġ Ibrâhîm, der Besitzer dieser Handschrift, genannt wird.

203

Ms. or. oct. 3238. Teil 2 (Bl. 46a–90b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 204.

'ALI B. ĤÜSEYN el-Āmāsî. Lebte um 1096; 1684–5. 'OM I 354.

*Risâle-i 'arûž*

رساله عروض

(46b) A : الحمد لله رب العالمين و الصلوة والسلام على خير البرية محمد ... بلکل و اکاه اولغل کیم بو فن عروض و علم میزان ...

E (50b): تا اون التي بجر تمامنه دكين بيت ايچون حاجت دكلدر والسلام

I. 46b–50b: kleine türkische Abhandlung über Metrik. — Eine andere Handschrift: Pertsch, Persische Handschriften, 122/3, Nr. 60, 4.

II. 51b–85a: *Muhtaşar-i Vahid Tabrizi*, persisches Werk über Metrik; vgl. die türkische Übersetzung in Teil 1 der Hs., Nr. 204.

III. 85b–90b: *ar-Risālat fī l-'arūz*, arabisches Werk zum gleichen Thema von Abū 'Abdallāh Muḥammad, genannt Abū Ğāyṣ al-Anṣārī al-Andalusī (vgl. Flügel I 202, Nr. 223).

Zum Besitzer Šerīfī Muṣṭafā Paşa (46a) s. Nr. 204.

Zusammen mit:

1. Terğeme-i Muhtaşar-i Vahid Tabrizi (204).

204

Ms. or. oct. 3238. Staatsbibliothek, Berlin.

Sammelhandschrift aus vier Teilen. 1928.137. Weißes, ab Bl. 46 elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. 91 Blatt, davon 36b, 44a–45b, 91 unbeschrieben; auf 1a, 46a Besitzereintragungen. 20,5 × 14 cm. 14,5 × 7 cm. 17 Zeilen. Kustoden in Teil 1 auf dem Rand; Teil 2 im Text. Teil 1: feines, gefälliges Ta'liq; Teil 2–4: etwas gröberes, sauberes Nasta'liq. Auf 1b und 46b fast gleiche rote Blattranken anstelle von 'Unvānen. Der Text ist durchgehend von anfangs zwei, dann von einer roten Linie eingerahmt, die sich in Teil 1 am äußeren Rand wiederholt. Überstreichungen. Stichwörter. Überschriften rot, in Teil 1 anders getönt; ein ebenfalls verschiedenes Rot ist bei den graphischen Darstellungen verwendet. Schreiber von Teil 1: ISMĀ'IL B. 'ALĪ PAŞA; Teil (2) 3–4: MOLLĀ AHMED B. MEḤMED HOĖA. Abschrift beendet von Teil 1: 1. Šafar 1262 (29. Januar 1846); Teil (2)–3: Ende Zilhiġge 1146 (Anfang Juni 1734); Teil 4: Ende Šafar 1147 (Ende Juli 1734).

TEIL 1 (Bl. 1a–43b).

ŞALĀḤĪ.

Şalāḥī 'Abdullāh 'Uşşāqī? Vgl. Nr. 82, gest. 1197/1782–3.

*Terğeme-i Muhtaşar-i Vahid Tabrizi*

ترجمه مختصر وحید تبریزی

A (1b): منت کثیر حضرت صانع بی نظیر پادشاه وزیره که ... بعده لطافت

شعر و انشا معرفت علم عروض و قافیه و صنایع شعریه به متوقف اولقدن ناشی

وحید تبریزی کندی برادرزاده سیچون فن عروض ... و علم قافیه بی مشتمل

مختصر نام بر رساله زبان فارسی اوزره تالیف ایتمکین

E (43b): ... نه ایدوکی یوقاروده معلوم اولدی ایدی و هرکس که علم قافیه بی

بو قدر بيله اكا کافیدر

Übersetzung der persischen Abhandlung über Metrik, *Muhtasar* (2a, 1), von VAHĪD TABRIZI, der sie für seinen Neffen geschrieben hatte (s. Teil 2 der Hs., Nr. 203, II; dazu Flügel I 206; Rieu, CPM 789).

Titel auf dem Schnitt. Auf 1a Angabe eines Besitzers über den Inhalt der Handschrift.

Die Geschichte der aus verschiedenen Teilen bestehenden Handschrift läßt sich teilweise anhand von Besitzervermerken und Stempeln, wie folgt, rekonstruieren: Die unter Teil 2 zusammengefaßten, 1734, also rund 110 Jahre vor dem ersten Teil von 1846 geschriebenen Abhandlungen zum gleichen Thema kamen etwa 70 Jahre später in den Besitz des damaligen Gouverneurs von Iskenderiye, Serifī Mustafā Pasa, wie sein kleiner Stempel und Besitzervermerk vom 15. Safar (1)233 (25. Januar 1818) auf Bl. 46a zeigen. Knapp 30 Jahre danach wurde am 29. Januar 1846 die Niederschrift des ersten Teils der Handschrift beendet, der in der äußeren Form dem älteren Teil angepaßt ist. Zu Anfang auf Bl. 1a findet sich ein Exlibris in Form eines großen, mit Blattranken verzierten Stempels von „dem Armen vor Gott dem Erhabenen, dem unter den Wesiren Isqodravī Serifī Mustafā Genannten“. Das neben dem Stempel stehende Datum, 15. Safar (12)62 (12. Februar 1846), zeigt, daß er das Werk zwei Wochen nach Fertigstellung erhielt. Er war seit 1812 Wesir, hing außerdem dem Mevleviye-Orden an und starb am 27. Mai 1860 in Medīna (S'O IV 477 ohne Angabe seines Postens in Iskenderiye). Noch zu Lebzeiten gab er die Handschrift weg, denn auf 1b sieht man einen Stempel von Seyyid Mehmed Tevfīq von 1274/1857–8. — Zwei weitere aus dem Besitz von Serifī Mustafā Pasa stammende Handschriften sind die Nrn. 163 und 269. Seyyid Mehmed Tevfīq dagegen erscheint auch als Besitzer von Nr. 144; er nennt sich dort Meṣnevihvān, gehörte also wohl wie der Pascha der Mevleviye an.

Es folgen:

2. Risāle-i 'arūz (203).

3. und 4. nicht beschriebene pers. und arab. Werke, s. bei Teil 2.

**205**

**Ms. or. quart 1741.** Teil 11 (Bl. 212a–213b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 14.

*ʿIlm-i 'arūz*

علم عروض

(212a) A : الحمد لله رب العالمين و الصلوة و السلام على سيدنا محمد و اله

اجمعين اما بعد بو رساله مختصر عروض بياننده در

(213b) E : و الله على كل شىء قدير نعم المولى و نعم النصير تمت الكتاب

Kleine Schrift über Metrik, der Überschrift nach eine Übersetzung.

Zusammen mit : s. Nr. 14.

## 16. DICHTUNG

### a) Diwane und einzelne Gedichte

207

Ms. or. fol. 4226. Staatsbibliothek, Berlin

1931.138. Nachgedunkeltes elfenbeinfarbiges, stellenweise brüchiges Papier. Die Handschrift ist restauriert. 76 Blatt, davon 76b unbeschrieben. 35 × 25,5 cm. 27 × 20 cm. Zweispartig. 11 Zeilen. Großenteils weggeschnittene Kustoden. Großes, sehr schönes, vokalisiertes, altertümliches Neshī. Überschriften und Textumrandung rot. Wahrscheinlich 15. Jahrhundert.

YÜNUS EMRE. Berühmter mystischer Dichter, gest. um 720/1320. Götz I 348, Nr. 478 mit Literatur.

*Divān*

دیوان

(1a) A : عمر عثمان علی مصطفی یارنلری

بو دُرْدُنُكُ الْوَسَى ابو بكر صدیق دُرر

(76a) E : امدی که یونس قلمش حضرتده یزی قاره

جون نسنهسی یق مفلس نیله بزار اتسون

von anderer Hand als Schlussvers hinzugefügt :

نتسون بو یونس نتسون بو یوله نیجه کتسون

کوکلنی سکا ویروب کوز لرین خمار ایتسون

Sammlung von fast 200 Gedichten in Gaselform. Die auffallend schön geschriebene Handschrift ist unvollständig. Am Anfang fehlen ein bis mehrere Blätter, die ersten drei Zeilen sind die Schlußverse eines Gedichts.

Andere Handschriften, Drucke und Editionen : Götz I 348–9, Nr. 478–9. Die Literatur über Yünus Emre ist umfangreich, es gibt auch ein Oratorium über ihn. Mehrfach mit ihm befaßt hat sich Abdülbâki GÖLPINARLI, der auch den Diwan des Dichters in zwei Bänden kritisch ediert hat, s. Götz a.a.O.

Am Rand gelegentlich Nachträge.

1926.205. Hellbraunes Papier mit Wasserzeichen. 148 Blatt, davon 1a und 148b unbeschrieben. 24 × 17,5 cm. 18 × 11 cm. 17 Zeilen. Kustoden. Kursives, sauber geschriebenes Neshī. Arabische Zitate, Stichwörter, Überstreichungen rot. 19. Jahrhundert.

AHMED NAZIF. Gelehrter und Literat aus İstanbul; gest. 1275/1858 9. 'OM II 163 4.

'Uqūd el-le'āl fī terğemet el-emşāl

عقود اللآل في ترجمة الامثال

(1b) A : سبحانك من مبدع تقدست ذاته عن الوصف و المثال و تزهرت صفاته

عن ...

(148a) E : متعلقاتدن خلاف رضا حرکت وقوعنده غضب ايدن كيمسهيه

شفاعت مقامنده ذكر اولنور تركيده ات طرناقدن ايرلماز مثلي دخي بو يرده

قولنيلور تم كتاب ضروب الامثال بعون الله الملك المنان المتعال

Sammlung von arabischen Gleichnissen bzw. Redensarten (*emşāl*) aus Koran, Ḥadīṣ und anderer Literatur mit türkischer Übersetzung, ihrer Erklärung und Anwendung, basierend auf dem arabischen Werk *Timār al-qulūb fī l-mudāf wa l-manşūb* von TA'ĀLIBI (961–1038); GAL G I 284 5, S I 500.

Auf 1b-2a arabische Einleitungsworte mit dem Lob auf Sultan 'Abdülmeğīd (1839–61); auf 2a–b der Name des Autors und der Titel sowie Bemerkungen zu seinem Werk: Auf arabisch gäbe es viele Bücher, in denen Gleichnisse oder Redensarten zusammengestellt seien, nicht aber auf türkisch. Um diesem Mangel abzuwehren, entschloß er sich, eine solche Sammlung zusammenzutragen und zu übersetzen, wobei er es für nützlicher hielt, ein einziges Werk auszuwerten. Dazu wählte er das genannte arabische Buch, weil in ihm die meiste einschlägige Literatur verarbeitet sei. Dessen Anordnung (s. Ahlwardt VII 327, Nr. 8342) änderte er in eine alphabetische um und ersetzte außerdem ungebräuchliche durch (zu seiner Zeit) üblichere Gleichnisse und Redensarten. 2b Beginn des Hauptwerks.

(1a) A : بدو کفتی مرا بروی و قفا نیکو کفتی زنوبت الله عفا  
بولونور دیمه درونمه چاره بوس لعن مکر که اوله شفا

(50a) E : بر مراده هر قجن عزم ایلم نارسته یم

طالع بویله یرتدی خلق عالم پروری

Gedichtsammlung, am Anfang und Ende offenbar unvollständig: hauptsächlich Gasele in alphabetischer Reimordnung und am Schluß einige *ilāhī* und *sarqī*; in der Sprache sind sie einfach und beschränkt in der Wortwahl. Bei Blochet II 140/1, Nr. 1035 (und I 29, Nr. 77) tritt ein Dichter dieses Namens auf, der Lobgedichte auf Ahmed I. (1603–17) schrieb. Wenn unser, der Mystik nahestehende Bülbülī mit ihm identisch sein sollte, müßte er demnach in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts gelebt haben.

Der Titel wurde der von anderer Hand geschriebenen Überschrift auf 1a entnommen. Der Dichtername erscheint zudem am Ende der Gedichte und auf 19a, 48b, 49a in der Überschrift.

210

Ms. or. oct. 3340. Teil 6 (Bl. 63b–138a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 303.

Mahmūd HÜDĀI. Vgl. Nr. 84.

(63b) A : توحیدیلله اولور هر درده درمان حقه توحیدیلله ایرمش ایرنلر

(136a) E : هدائی بنده که ایله عنایت خطا قولدن عطا سندن افندی

Sammlung mystischer Gedichte, auch unter dem Titel *Ilāhīyāt* laufend; s. auch Nr. 222.

Andere Handschriften und Drucke: Götz I 242–5, Nr. 349–53.

Auf 63b ein undatierter *vaqf*-Vermerk ähnlich wie in Teil 3 der Handschrift (Nr. 84), dazu Weisungen über die Handhabung der Stiftung an den damaligen Imam der Qapu Āgāsī-Moschee, Mehmed Efendi, und seine Nachfolger im Amt. Zu den Vorschriften gehört auch, daß das gestiftete Buch weder verkauft noch verschenkt werden darf.

Beischriften: 136b ein Gedicht mit dem Titel *Maʿrifet-i Zākiri*; 137a einige Prosa-zeilen über *ridā*; 137b–138a *Pend-nāme ʿalā tariq et-temsīl*, Fabel vom Fuchs und

## 208 Ms. or. fol. 4152. Teil 3 (Bl. 226a–323a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 22.

KEMĀL ÜMMĪ. Ordensscheich und Dichter. Gest. 880/1475–6. 'OM I 152–3; HOP I 28; Divanlar I 28.

Divān

دیوان

(226b) A ای قدیم و ذو الجلال و ذو الجلال

ای مقیم و بر کمال و بی زوال

(323a) E ای بلرکن که بو دنیا بر کپُر دُر کرو چکمپ طغر یولدن صپان

اکن دُرَمکم صُک اوک سِنْدُر دُن ای غفلت آتینه بِنپ چپان

Sammlung von rund 150 Gedichten des als Mystiker bekannten Dichters.

Andere Handschriften: Divanlar I 28–31, Nr. 8 (9 Hss.); Rossi 181; *Tarama Sözlüğü* I, S. XLVI; Karatay, Yazmalar II 96, Nr. 2277; Mevlânâ Müzesi III 270, Nr. 4981.

Beginn mit Gedichten in Mesnewiform (226b–247a), hauptsächlich zum Preis Gottes und des Propheten, und Münāgāt. Ferner Qasiden, die meisten zum Lob auf den Propheten, Ilāhiyāt, Gasele, darunter 252a ff. die *Bahāriyāt-i Kemāl Ümmī*, 273b ein Trauergedicht auf Hoğa Sadreddin, den *murşid-i kāmīl*. Am Ende der Sammlung einige Vierzeiler und die Schlußverse unter dem Titel: *der hātīmet el-kitāb*.

In dem auf Bl. 226a von anderer Hand geschriebenen Buchtitel *Bahāriyāt-i Ümmī Sinān* wird der Autor Kemāl Ümmī mit dem 958/1551 gestorbenen Ümmī Sinān ('OM I 20–1), ebenfalls einem Scheich, verwechselt.

Zusammen mit:

1. Kitāb-i mustaqīm (22).
2. Megma' el-letā'if (127).

## 209 Ms. or. oct. 3263. Staatsbibliothek, Berlin

1928.331. Leicht bräunliches Papier mit Wasserzeichen. Bindung lose; Bl. 1–10 unten beschädigt, ab Bl. 44 leichter Wurmfraß. 51 Blatt, davon 18a, 21a, 36a unbeschrieben; auf 50b–51b Besitzereintragen. 20 × 12,5 cm. 16 × 10 cm. Zweispaltig. 11 diagonal geschriebene Zeilen. Nasta'liq. Überschriften rot.

BÜLBÜLİ.



Schakal; außerdem arabische Verse und ein Gebet zum 'Asura-Tag, dem 10. Muharrem.

Zusammen mit: s. Nr. 303.

**211** Ms. or. oct. 3112. Staatsbibliothek, Berlin

1927.314. Elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. Die Lesbarkeit des Textes ist durch Wasserflecken teilweise erheblich beeinträchtigt. 108 Blatt, davon 49a, 50b–51a, 108a unbeschrieben; auf 1a und 108b Besitzereintragungen. 21,5 × 12 cm. 16 × 6 cm. Zweispartig. 23 Zeilen. Kursives Nasta'liq. Überschriften rot; auf Bl. 1b–2a ist der Text von einer roten Linie eingerahmt.

NĀ'ILĪ Mustafā Celebi Pirizāde (Yenizāde). Gest. 1666; IA IX 41–4.

*Divān-i Nā'ili*

دیوان نائلی

(1b) A : نطق افرین طبعمه فیض مقال ایدر

الهام نعت مفخر اصحاب و ال ایدر

(107b) E : دل که مشتاق ناشکیبکدر دویهمز انتظاره سلطانم

قومه تنها که بر غریبکدر دویهمز انتظاره سلطانم

Diwan des auch unter dem Namen NĀ'ILĪ-QADĪM bekannten Dichters. Andere Handschriften und die Edition von Halûk İPEKTEN: Sohrweide I 201–2, Nr. 239.

Die Anordnung der Gedichte entspricht mit einigen Abweichungen derjenigen in der Edition von İpekten: 1b–7b *na'î* auf den Propheten (5). Qasiden auf: 7b 'Alî; 9a den Prophetenenkel Husayn; 10b Murād IV. (2); 12a Mehmed IV.; 13a–24a die Großwesire Qara Mustafā Paşa, Mehmed Paşa, den Wesir Sūfî Mehmed Paşa, die Großwesire Hezār-pāre Ahmed Paşa, Sālih Paşa (3), Mehmed Paşa, Ahmed Paşa (İpekten 25 ff.); 25a–38a weitere namentlich genannte Würdenträger (İpekten 117 ff.); 38b–50a längere Gedichte verschiedener Art (İpekten 179 ff.); 51b–106a rund 370 Gasele im alphabetischer Ordnung, wie üblich bei Nā'ili sind nicht alle Buchstaben vertreten (İpekten 213 ff.: 390 Gasele); 106a–107b kurze Gedichte verschiedener Art (İpekten 475 ff.). Am Schluß ist die Handschrift unvollständig, die Gedichte İpekten 486 ff. fehlen.

Besitzervermerke auf 1a: von Kemāl 1241/1825–6 und einem Schreiber in der Kanzlei des Großwesirs 1325/1907–8; auf 108b das Jahr 1088/1677–8 (unklar).

**212** Ms. or. oct. 3123. Staatsbibliothek, Berlin

1927.340. Eher dünnes, weißes Papier mit Wasserzeichen. 46 Blatt. Auf 1a Besitzereintragungen. 20,5 × 14,5 cm. 16 × 11 cm. Zwei- und dreispaltig. 15 Zeilen. Kustoden. Nasta'liq von wechselndem Duktus, 1b Neshī. Geschrieben 1128/1715–6.

QĀ'IMĪ Hasan Efendi. Bekannter Ordensscheich aus Bosnien, gest. 1091/1680. *Divanlar* II 450, Nr. 169.

*Vāridāt* oder *Divān-i Qā'imī*

واردات oder دیوان قائمی

(1b) A : محمد الله بو دملرده بره توفیق ایدب باری

صتاشدق خواجه حقا ایدلم قوتلو بازاری

(46a) E : نه قائمی وار نه آد و شانی هب جمله حقدر سبع المثانی

بر فاتحه در کندو یوزینه طوتار قولاغی ینه سوزینه

اشبو فناده کورندی هالک اول حی و قیوم اورتاده مالک

K : تمت الكتاب بعون الله الملك الوهاب سنة ثمان وعشرين و مائة و الف

Mystisch-prophetische Gedichte von Qā'imī, der als Meister der Wahrsagekunst, die er auch in seine Dichtung einbaute, bekannt war.

Andere Handschriften : Götz I 296–7, Nr. 417–9 mit weiterer Literatur, der Flemming 333–4, Nr. 427–8 hinzuzufügen ist.

Die Gedichte enthalten die mystischen Visionen des Dichters über den Sieg der Muslime über die Christen vor dem realen Hintergrund der türkischen Eroberung Kretas (1666–9) und anderer Kämpfe im 17. Jahrhundert mit Voraussagen einer siegreichen Zukunft.

Da es unklar zu sein scheint, ob die *Vāridāt* nur ein Teil des *Divān* sind, werden hier beide Titel genannt; offenbar liegen die Gedichtsammlungen häufig in getrennten Handschriften vor, laufen aber meistens unter dem Titel *Divān*. In der vorliegenden Handschrift lautet er in der Überschrift (1b) ziemlich nichtssagend : *Risāle-i Hasan Efendi Qā'imī*. Umstritten ist neuerdings der Verfasser der *Vāridāt*. Götz (I, S. XIV) möchte in ihm einen jüngeren Namensvertreter von (Hasan) Qā'imī sehen. Blasković will das wohl zu Recht nicht gelten lassen, bevor die Dichtung nicht eingehend untersucht ist (s. seine Rezension in der Orientalistischen Literaturzeitung 68. Jg. 1973, Nr. 3/4, S. 172). Die Gedichte der vorliegenden Handschrift, die allerdings weniger umfangreich ist als die bei Blasković (346, Nr. 482) und Götz (I 297, Nr. 418–9) beschriebenen, gehören mehr oder weniger in die Zeit Mehmeds IV. (1648–87), dem der Dichter zudem zweimal ein langes Leben wünscht (29a, Zeile 1 und 29b, Zeile 13; dazu 42b, 43a). Die von Götz zur Unterstützung seiner These zitierten Verse, die auf Ahmed III. (1703–30) weisen, sind mir nicht begegnet. Mit 1083/1672–3 enden die Ereignisse, auf die angespielt wird, verbunden mit der Voraussage, daß bis zum Jahr 1123/1711–2 alles beendet und die Zeit des *nūr-i hidāyet* gekommen sei. Das Jahr ergibt sich aus den Wörtern *عيب عام* (44b, Zeile 6 u. 8); jedenfalls errechnet es so ein Besitzer am Rand.

Auf Bl. 46b kurze Angaben über die Eroberung der Krim durch die Mongolen.

## 213 Ms. or. oct. 3682. Staatsbibliothek, Berlin

1934.88. Elfenbeinfarbiges Papier mit mattem Glanz und Wasserzeichen. 34 Blatt, davon 1a (kleine Notiz), 33b und 34b unbeschrieben; auf 33a und 34a Besitzereintragungen. 21 × 15 cm. 15 × 8,5 cm. Zwei- und dreispaltig. 19 Zeilen. Kustoden. Kleines Nasta'liq. Überschrift rot.

Die gleiche Gedichtsammlung, am Ende unvollständig. Der letzte Vers dieser Handschrift steht in Nr. 212 auf 40b, Zeile 9.

Als Besitzer: 1a Mehmed Sa'îd; 38a Mehmed el-Qādî bi-Tašlîğa.

## 214 Ms. or. oct. 3717. Teil 2 (Bl. 30a–68a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 216.

ṬĀLIB Mehmed Bursevî. Müderris und Dichter, gest. Reğeb 1118 (beg. 9. Oktober 1706), Sâlim 436–8; GOD IV 23; 'OM II 297.

*Dīvān-i Ṭālib*

دیوان طالب

(30b) A: دل فسرده می یقسون حرارتک یارب

دوشور درونمه نار محبتک یا رب

(68a) E: شهسوارم بویله پامال ایتسون افتاده سن

دولت پا در رکاب حسنه مغرور اولسون

K: اثر کلک محمد یمنی

Sammlung von Gedichten, darunter einige persische.

Andere Handschriften: Götz I 335–6, Nr. 462 3 mit weiterer Literatur; außerdem wahrscheinlich Divanlar III 613, Nr. 4, Bl. 45–80.

Zu Beginn die Anrufung Gottes in Versen. Bl. 30b–37b fünf Qaşiden auf: 30b Hüseyin Paşa; 33b–37b den Scheichülislam Feyzullāh Efendi (3 Qaşiden, die dritte auf persisch); 37b Rāmî Efendi. Bl. 38a–43a Chronogramme auf: die Thronbesteigung von Muşafā II. (1695–1703), Eroberungen, den Tod verschiedener Personen, eine Eheschließung (persisch, 39a), Geburten, Vollendung von Bauten, Ernennungen. Götz zufolge beziehen sich die Chronogramme auf die Jahre 1090–1117/1679–1706. Am häufigsten sind die Todesfälle vertreten. Bl. 43b–63b Gasele in alphabetischer Reimordnung, einige Buchstaben übergangen; anfangs zwei persische Gasele, ein drittes auf 46a. Mitunter fehlen einige Halbverse. Bl. 63b–66b Vierzeiler, unter ihnen fünf persische. Bl. 66b–68a Anfangsverse, zwei persische.

Titel auf 30a. Zu dem im Kolophon genannten Kalligraphen Mehmed Yümnî s. Teil 1 der Hs.

Zusammen mit :

1. *Dīvān-i 'Ārif* (216).
3. *Hikāye-i Dervīs Halil Qonevī* (256).

**215** Ms. or. fol. 4104. Teil 3 (Bl. 67b–75a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 218.

RĀMĪ Mehmed PASA. Großwesir, gest. 1708. *Divanlar* III 572–3.

*Dīvān-i Rāmī*

دیوان رای

(67b) A : عذار بختمی کلکون کوسترری خدا

سپهری با که جگر خون کوسترری خدا

(74b) E : ایلدی دری افندی رحلت نائک اطعمه جنت اوله

دیددی تاریخ وفاتن رای جای دری صدف رحمت اوله

۱۰۹۲ 1681

Gedichtsammlung: 67b rund 50 Gasele in alphabetischer Ordnung, 74b sechs *qit'a* und ein Chronogramm. 75a als Stilmuster drei kurze Schreiben aus Rāmī Pasas Feder.

Eine andere Handschrift: *Divanlar* III 572–3, Nr. 210. Verstreut in Anthologien stößt man immer wieder auf Gedichte von Rāmī, wie auch bei Sālīm 252–58, aber eine Sammlung seiner Gedichte scheint selten zu sein, dazu auch 'OM II 186–7.

Zusammen mit :

1. *Dīvān-i Rāgib* (218).
2. *Münse at-i Rāgib* (148).

**216** Ms. or. oct. 3717. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelhandschrift aus drei Teilen. 1935.69. Brauner Ledereinband mit goldenen Mittelmedaillons und einer Goldleiste um den Rand. Elfenbeinfarbiges, gelbliches, graublau und rötliches Papier mit Wasserzeichen. Bindung lose. 83 Blatt, davon 1b, 19b–20a, 30a (außer dem Titel), 68b–70a, 83 unbeschrieben. 24 × 12,5 cm. 17,5 × 6,5 cm. Zweispaltig. 20 bis 21 Zeilen. Teilweise Kustoden. Schönes, feines, zierliches Nasta'liq von einer Hand. Der Text ist von

einer Goldleiste und die Spalten von Goldlinien eingerahmt. Überschriften und vereinzelte Namen rot. Schreiber von Teil 2 (1 und 3): MEHMED YÜMNİ, der bekannte Kalligraph dieses Namens, gest. 1154/1741–2 (Mustaqimzāde, TH 712) oder 1156/1743–4 (Huart 284, über ihn als Dichter: Sālim 721–3).

TEIL 1 (Bl. 1a–29b).

‘ĀRIF ‘Abdūlbāqī. Literat, Kalligraph und Heeresrichter, gest. 1713; Divanlar III 611–2, dazu Mevlânâ Müzesi I 127, Nr. 1238.

*Divān-i ‘Ārif*

دیوان عارف

(2b) A : ینه بر نشوه شادی جهانہ شوق بخشادر  
 کہ فیض موسم نوروز و عیدہ غبطہ فرمادر  
 (29b) E : شرر نعل سمند ندن اولہ همواره  
 ظلمت ابادر و ایای جهان نورانی

Gedichtsammlung.

Andere Handschriften: Divanlar III 611–3 (4 Hss.).

Bl. 2b–19a zehn Qasiden, teilweise ohne Überschrift, auf: 2b die Thronbesteigung Mustafas II. (1695–1703); 4a das neue von Mehmed IV. (1648–87) erbaute Sarāy-i Besiktas mit einem Chronogrammvers am Schluß auf die Fertigstellung des Palastes im Jahr 1090/1679–80: مبارک اولہ بو زینده منزل شاه دورانه; 5a die Rückkehr nach Istanbul von Köprülüzāde Fāzil Ahmed Paşa nach der Eroberung von Neuhäusl (Uyvār: 1663); 7a–14a fünf Lobgedichte auf Mustafā Paşa; 14a auf Hüseyin Paşa; 16a Glückwunsch zur Heirat von Musāhib Mustafā Paşa, durch die er *dāmād-i sehriyārī* von Mehmed IV. wurde; 18a *tergi‘-bend*. Auf die beiden unbeschriebenen Blätter 19b–20a folgen 20b–29b in alphabetischer Reimordnung die Gasele, bei denen nicht alle Buchstaben vertreten sind; 29b das letzte Gedicht ist dem wind-schnellen Schimmel des Sultans gewidmet.

Auf 1a und 2a Titel der in der Handschrift enthaltenen Werke; die Schrift auf 2a gleicht der des Haupttextes; als Besitzer erscheint dort Mehmed Emīn, gen. Silihdārzāde *‘an gediklüyān-i dergāh-i ‘ālī*.

Es folgen:

2. Divān-i Tālib (214).
3. Hikāye-i Dervīş Halil Qonevī (256).

217

Ms. or. oct. 3122. Staatsbibliothek, Berlin

1927.338. Leicht bräunliches Papier. Im ganzen etwas wasserfleckig, einige Blattränder sind restauriert. Auf 7b–8a, 13a, 20a, 23b einige Kritzeleien oder Federproben ohne nennenswerten

Textverlust. 38 Blatt; Originalfoliierung (44 Bl.); auf 36b, 37b–38a Besitzereintragungen. 17 × 11 cm. 10 × 7 cm. Den Versen entsprechend versetzte Zeilen, seltener zweispaltig. 11 Zeilen. Kleines, sehr feines, schön geschriebenes vokalisiertes Nesħi. Punkte und Überschriften goldfarben. letztere am Rand rot. Schreiber: 'ALI EŞ-ŞÜKRİ, Schüler von Mehmed Fā'iqi (s.u.).

QĀSIMĪ.

*Dīvān-i Qāsimī*

دیوان قاسمی

(1b) A : در مدح آصف الزمان صاحب الدوران ابراهیم پاشا یسر الله علی ما

یشاء

باده عیش صلاحک ساغری دوراندر

ساقی صوم هلالک جامنک جولاندر

(36a) E : لبلروکک شربتینه قنمدی تشنه ککل

باده کارک قندوریدی قاسمی صوصالغی

Sammlung von Gedichten, aus deren Schlußversen der Name des Dichters hervorgeht.

Bl. 1b–4b laut Überschrift ein Lobgedicht auf den Großwesir oder Wesir Ibrāhīm Paša, der nach dem mystisch-lyrischen Inhalt nicht zu identifizieren ist. Es folgen (4b 36a) Gasle, alphabetisch nach den Endreimen geordnet. Nicht dabei vertreten sind die Buchstaben zwischen *rā* und *qāf*; wenn man der Originalfoliierung folgt, fehlen mehrere Blätter. Die Mehrzahl der wenigen auf den Rand und auf Bl. 37a geschriebenen Gedichte stammt ebenfalls von Qāsimī, ausgenommen eins auf Bl. 18a von SEYYIDĪ.

Der oben genannte Schreibernamen steht unabhängig vom Haupttext, der auf Bl. 36a endet, in dem auf Bl. 38b geschriebenen kolophonartigen Schreibervermerk. Der Name erscheint nochmals am Rand auf Bl. 18b und 35b. In allen drei Fällen ist die Schrift der des Haupttextes sehr ähnlich, nur ist sie noch kleiner und feiner.

**218**

**Ms. or. fol. 4104.** Staatsbibliothek, Berlin

Sammelband aus drei Teilen. 1926.127. Verschiedenfarbiges Papier (gelb, rötlich, elfenbeinfarbig, bräunlich, olivgrün und hellgrün) mit Wasserzeichen. 76 Blatt, davon 64a–67a, 75b–77a unbeschrieben; 77b Besitzereintragung. 32 × 18 cm. 23 × 9 cm. Teil 1 und 3 zweispaltig. 25 Zeilen. Kustoden. Der Haupttext in Nasta'liq, die Gedichte am Rand in kursivem Riq'a. Überschriften und Stichwörter rot. Etwa um 1800 (s.u.).

TEIL 1 (Bl. 1b–34b).

RĀĞIB Mehmed PAŞA. Großwesir, gest. 1763: İA IX 594.

(1b) A : ایدنجه خامه سحر آفرینم خرده چولانی  
 اولور نقش پر طاوس داغ حسرت مانی  
 (34b) E : بیکده بر انجق دوشر بو رسمه تاریخ لطیف  
 جاه فتوا اولسون اسمعیل افندی به سعید

Gedichtsammlung des bekannten Staatsmanns und Stilisten.

Andere Handschriften und Drucke : Sohrweide I 210. Nr. 247.

Inhalt : 1b Qaṣīden, 5b Gasele in alphabetischer Ordnung. 31b verschiedene *tahmīs*, 33b Chronogramme.

Ab Bl. 7b am Rand mit Unterbrechungen 28 Gedichte von Rešīd 'Ākif Paša, eine Art *Dīvān-i Rešīd*. Sie sind von ihm selbst geschrieben und jeweils mit Zeit und Ort der Abfassung versehen; öfter hat er auch hinzugefügt, welches Amt er damals gerade bekleidete. Rešīd, wie sein Dichtername lautet, ist der Sohn von 'Ākif Mehmed Paša (gest. 1311/1893–4; S'O III 298 9). Stationen auf der Stufenleiter seiner Karriere waren Rešīds eigenen Angaben nach : 1308/1890–1 Protokollschreiber im Ministerrat, 1314/1896–7 Mitglied des Staatsrats für Innere Angelegenheiten, um 1322–3/1904–6 Gouverneur von Sivas. Gestorben ist er den 'OM II 217 zufolge 1338/1919–20; die Angaben über ihn in der einschlägigen Literatur sind nur sporadisch.

Aus dem eben Gesagten geht schon hervor, daß Rešīd Paša zeitweiliger Besitzer der Handschrift war. Nach ihm, um 1336/1917–8, ging sie in den Besitz des ehemaligen Abgeordneten von Sivas, Dāmād 'Alā'eddīn Pašazāde Sāmī Fethī(?), über, wie er selbst auf Bl. 1a (dazu 30a und 72a am Rand) angibt.

Geschrieben wurde die Handschrift jedoch etwa hundert Jahre früher. Denn es gibt noch einen älteren Besitzervermerk auf Bl. 1a von es-Seyyid el-Hāgğ Aḥmed Rātīb Ḥarīrīzāde(?), Schreiber in der Staatskanzlei, datiert (12)51/1835–6; auf seinem Stempel steht das Jahr 1237/1821 2. Da der 1763 gestorbene Verfasser des Haupttextes in der Überschrift als *merhūm* bezeichnet wird, muß die Handschrift zwischen 1763 und 1821 bzw. 1835 geschrieben sein. Mit Ausnahme der von ihm selbst später geschriebenen Gedichte Rešīd Pašas stammen die drei Teile der Handschrift von der gleichen Hand.

Es folgen :

2. Mūnše'āt-i Rāgib (148).
3. Dīvān-i Rāmī (215).

23,5 × 17,5 cm. 19 × 10 cm. Zweispaltig. 17 Zeilen. Feines, zierliches, schön geschriebenes Nasta'liq. Überschriften und Stichwörter rot. Schreiber: ES-SEYYID AHMED TEBRIZI. Datiert: 1336, 1917 8.

RA'ŪFIZĀDE Seyyid 'ABDURRAHİM Nesīb Efendi. Ḥalvetiye-Scheich, gest. 23. Ramazān 1227 (30. September 1812).

*Dīvān-ē-i 'Abdurrahīm*

دیوانچه عبد الرحیم

(1b) A : ای کریم و رحیم مولا قبوکه قوللرک ادنا

لطفک اومارز ای اعلا ایله کرم یا ربنا

(11a) E : طریقمز عیاندن شرع شریف میزاندر

غایتمز عرفاندن خلوتیوز خلوتی

عبد الرحیم دردمند پیرلردن ایستر مدد

اومار ایتمیهلر رد خلوتیوز خلوتی

Kleine Sammlung von Gedichten, zumeist Gaselen, mystischen Inhalts.

'Abdurrahīm wird in den Gedichten vom Verfasser als Dichtername benutzt. Sein Großvater war Scheich Ahmed Ra'ūfī (9b, Zeile 1 und 11b, Zeile 4); er war der Gründer des Ra'ūfīye-Zweiges der Ḥalvetiye und starb 1170/1756–7 (laut S'O II 422 : 1171) in Üsküdar; vgl. H. J. KISSLING in ZDMG 103 (1953), S. 286, Nr. 147. Der Dichter selbst bezeichnet sich nur als Ḥalvetī (10b–11a). Sein sufischer Lehrer, von dem er auch die Lehrerlaubnis erhielt, war der 1208–1793–4 gestorbene Scheich Ḥāfız Mehmed Efendi, der in Beykoz am Bosphorus begraben liegt, s. das Gedicht auf ihn auf 9b–10a.

Im Anschluß an den Diwan stehen auf 11b zwei Gedichte von RIZĀ mit Chronogrammen: das eine auf den Tod des Dichters mit dem oben angegebenen Todesdatum, das andere auf den Tod von 'Ā'īše Mollā Ḥanım oder 'Ā'īše Qadın Baġi, wie sie dort auch heißt, die Ehefrau von Scheich Nūrullāh Efendi Ra'ūfīzāde, seinem Namen nach ein Verwandter des Dichters. Sie starb am 18. Reġeb 1223 (9. September 1808).

1926.268. Abgenutzter, schwarz-grüner Ledereinband mit Goldverzierung und Klappe. Bräunliches Papier mit Glanz. Die Goldeinfassung des Textes ist teilweise brüchig. 422 Blatt, davon 1a, 271b–273a, 302a, 314a, 320a–321b (außer einem Halbvers), 355b (außer zwei Worten)–365b, 422 unbeschrieben. 24,5 × 15 cm. 17,5 × 8 cm. Die Verse in versetzten Zeilen, manchmal zweispaltig, 17 Zeilen. Kustoden. Nasta'liq. Auf 1b sauber gemalter 'Unvān mit mehrfarbigen Blatt- und Blumenranken auf Goldgrund im neuen Stil; auf 14b und 226b simple rot-goldene



Ausmalung des für einen 'Unvān vorgesehenen Platzes. Der Text ist mit Unterbrechungen von einer Goldleiste eingefäßt. Überschriften, Jahreszahlen, Überstreichungen rot. Sehr wahrscheinlich Autograph des Verfassers. Datiert 421b: Ende Ġumādā I 1272 (Anfang Februar 1856), aber dazu s.u.

Hāfīz NŪRĪ. Richter in Beşiktaş (Istanbul) und wahrscheinlich in Mekka: gest. um oder nach 1866 s.u.

*Dīvān-i Hāfīz Nūrī*

دیوان حافظ نوری

(1b) A: اتمه رسوا روز محشرده بنی یا ربنا

جرمی عفو ایله لطفکله نیازمدر سکا

(421b) E: بو غزلده لایالی سویلدک نوری یتر

ساقیه ایله رجا هیج ویرمسون اغیاره می

Umfangreiche Gedichtsammlung, in der Mehrzahl Chronogramm-Gedichte.

1b–14a *münāğāt* im Wechsel mit *na't*. Lobgedichten auf den Propheten. 14b–355a *ta'riḥ*-Gedichte über den Zeitraum von 1834/5 bis Anfang 1866, von Ausnahmen abgesehen in chronologischer Reihenfolge. Das sind zehn Jahre später als das im Kolophon genannte Jahr 1272/1856 (s.o.); demnach sind die in diesen Zeitraum fallenden Gedichte nach und nach hinzugefügt worden. Dafür, daß Nachträge vorgesehen waren, sprechen die noch jetzt vorhandenen leeren Blätter in der Handschrift. 366a–376a *Qaṣīden*: sechs *bahārīye* zum Lob verschiedener Würdenträger. 376b–421b *Gasele* in alphabetischer Reimordnung.

Die zahlreichen Chronogramme gelten: Amtsernennungen; Neujahrsglückwünschen; Errichtung von Bauten, wie Moscheen, Brunnen, Derwischklöstern, Brücken u.a.; Geburten; Todesfällen; Hochzeiten; Prinzenbeschneidungen u.a.; sie betreffen meistens den Sultan und seinen Hof oder Würdenträger. Daneben gibt es Gedichte über alltägliche Ereignisse, wie Nūrīs Erfahrungen als Nachlaßverwalter für die Familie eines Verschnittenen im Sultansdienst, der einen tödlichen Reitunfall erlitten hatte (229b–231a). Ferner über Vorfälle, meist krimineller Art, in Bulgarien (273b–293a): sexuelle Vergehen von hohen orthodoxen Geistlichen, die der bestechliche, später dafür inhaftierte Zeynel Paşa zu decken versuchte (282b–283b); Grabplünderung (289a–b); Kindesentführung mit versuchter, aber gescheiterter Lösegelderpressung (289b–290b); Mord, Vergewaltigung, Banditentum u.ä. Außerdem enthalten die Chronogramm-Gedichte eine Reihe von Angaben aus dem beruflichen und privaten Bereich des Dichters. Die Sprache der Gedichte insgesamt ist einfach und anspruchslos, aber der in konkreten Fällen ausgedrückte Sachverhalt nicht immer leicht deutbar.

Zur Person des Dichters ist aus ihnen folgendes zu entnehmen: Geboren 1223/1808–9 (233a) offenbar in Isparta in Anatolien (dazu 183a b: auf den Tod seines Lehrers dort). Seine Mutter starb 1244/1828–9 (183b), der Vater, ein gelehrter aber mittelloser Mann, lebte damals schon nicht mehr (233b). Nach dem Tod der Mutter

ging Nūrī noch im gleichen Jahr nach Istanbul, wo er seine Studien fortsetzte und 1246/1830–1 zum *hāfiẓ* wurde (233a–b mit Angabe seiner Lehrer). Bei dem Scheichülislam Qādīzāde wurde er schließlich Imam und Sekretär (*mektūbī*) und dann bis zu dessen Tod 1254/1838–9 sein *kethudā* (233b). Im gleichen Jahr wurde Nūrī zum Qā'immaqām an der Stiftung der Sultan-Bāyezīd-Moschee ernannt, und 1257/1841–2 erhielt er sein erstes Amt am Scheriatgericht (232b). Später war er dann dreimal insgesamt 19 Jahre Richter in Beşiktaş (in Istanbul) (269b, dazu 231a–b). Im März 1856 wurde er als Kadi nach Kreta beordert (227b). Seinen Aufenthalt dort von 14 Monaten schildert er ausführlich, angefangen mit der äußerst stürmischen Überfahrt auf einem deutschen oder österreichischen Dampfer, ferner seine Erfahrungen und Schwierigkeiten dort, das schwere Erdbeben im Oktober 1856 und seine Eindrücke von der christlichen Bevölkerung der Insel (234a–264a). Die letzte von Nūrī erwähnte Station ist seine Ernennung zum Kadi von Mekka, wohin er offenbar Anfang 1866 aufbrach (270b/271a).

Was seine privaten, familiären Verhältnisse angeht, so heiratete er mit 27 Jahren im Juli 1836. Von seinen neun Kindern, acht Söhnen und einer Tochter (dazu 186a, 9), überlebten nur zwei Söhne: Mehmed Sevket, geb. 1837, und Emīn, geb. 1845 (184b, dort auch über ihren mit fünf Jahren beginnenden Schulbesuch). Sevket wurde 1853 sechzehnjährig verheiratet (185a) und hatte zwei Töchter, geb. 1856 und 1858 (186a–187a, 204a–205a); tätig war er als Gerichtsschreiber (*kātib*) seines Vaters, des Richters von Beşiktaş (204a); offenbar begleitete er ihn nach Kreta, denn kurz nach der Ankunft wurde seine älteste Tochter dort geboren (186a, 13). Außerdem stand Nūrī drei Derwischorden nahe: der Qādirīye, Naqsbendiye und Mevlevīye (261b).

Die vergleichsweise ausführlichen Angaben des Dichters über seine berufliche Laufbahn decken sich mit den wenigen, die der Dichterbiograph Fatīn (425) von 'ABDULKERIM NŪRĪ Efendī macht (das Geburtsjahr ist dort 1224), der demnach mit dem Dichter der Handschrift, HĀFĪZ NŪRĪ, identisch sein dürfte.

Der auf 233a in roter Tinte am Rand in gleicher Hand wie der Text geschriebene Zusatz in Ichform läßt annehmen, daß es sich bei der Handschrift um das Autograph des Dichters handelt. — Titel in der Überschrift.

**221** Ms. or. quart 1988. Teil 28 (Bl. 509b–510a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

NĪMETULLĀH. Lebte wahrscheinlich Ende des 16. Jahrhunderts (s.u.).

[*Qaside-i gefr*

قصیده جفر

حال مخلوقی بی کمان کوررم : قدرت خالقی عیان کوررم (509b) A  
کنج تسلیمده نهان کوررم : نعمة الله بر کناره واروب (510a) E

Qaside von 53 Doppelversen, in der die Thronbesteigung und segensreiche Herrschaft von Mehmed III. (1595–1603) prophezeit wird.

Die Wahrsagung geht vom Jahr 987/1579–80 (509b, 6) aus, in dem überall Krieg, Aufruhr, Mord und Totschlag ausbrechen. Mit dem Jahr 1004/1595–6 (509a, 30) wird dann mit der Thronbesteigung von Mehmed (510a, 9), dem Sohn von Murād Hān (III. 1574–95, 510a, 5), in der Welt eine „paradiesesgleiche Zeit“ (510a, 1) anbrechen. Für die Jahreszahlen sind den Zahlenwerten entsprechende Buchstaben verwendet, und der Name Mehmeds ist in die einzelnen Buchstaben zerlegt.

Der Titel wurde der Überschrift entnommen, nach der das Vorbild für die Methode der Dichter Gāmī gewesen zu sein scheint. In einem sichtlich von anderer Hand geschriebenen Zusatz wird von einer Übersetzung (*tergeme*) durch Ni'metullāh Velī gesprochen. Die oben genannte Namensform stammt aus dem Schlußvers.

Zusammen mit : s. Nr. 27.

**222** Ms. or. oct. 3340. Teil 4 (Bl. 23b–37a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 303.

Mahmūd HUDĀI. Vgl. Nr. 210.

*Risāle-i Neġāt el-ġarīq*

رساله نجات الغريق

(23b) A : خدايه حمد و منت اوّل اخر كه اولدر ظاهر و باطنده ظاهر

(36a) E : ميسر ايله توفيق هدايي ايره مطلوبونه تا كم هدايي

يولنده صادقي اشبو رساله بكم ارشاد ايده راه وصاله

...

...

اكا معلوم اولوب حال طريقيّن ايره عينه و كيده نقطهء عَيْن

Mystische Mesnewi-Gedichte über *gem'* und *farq*.

Andere Handschriften : Sohrweide I 198, Nr. 234 mit weiterer Literatur.

Beischrift auf 36b–37a : *Kelām-i hūkemā*, zwei Geschichten aus der Zeit des weisen Nūsirvān.

Zusammen mit : s. Nr. 303.

**223** Ms. or. quart 1908. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelband aus 14 Teilen. 1933.7. Gut erhaltener, dunkelroter Ledereinband mit goldenen Mittelmedaillons und Eckornamenten. Auf den Innendeckeln nur die Umrandung der Medaillons und Blumenranken um den Rand. Elfenbeinfarbiges Papier mit leichtem Glanz und Wasser-

zeichnen. 136 Blatt, davon 1a, 10a–52a, 65a–72a, 91a, 94a, 127b–133a, 134b–136b unbeschrieben. 32 × 20 cm. 22 × 13 cm. Teilweise zweispaltig oder in Quadrate verschiedener Größe aufgeteilt. 15 Zeilen; 133b: 30 Zeilen. Kustoden. Schönes, teilweise vokalisiertes Neshī. Die sorgfältige Ausstattung der Handschrift ist neueren Datums (spätes 18. oder frühes 19. Jahrhundert): 'Unvāne mit floralem Schmuck auf 1b, 52b, 85b, 114b; andere Teile oder Kapitel setzen mit breiten Zierleisten ein; floraler Schmuck auch innerhalb des Textes. Kreisförmige graphische Darstellungen in Blau, Rot, Gold, Schwarz: 88b die Ka'ba, 89a *rigāl el-gayb*, 92b die Tierkreiszeichen und Planeten. Die Schrift wechselt zwischen roter und schwarzer Tinte; der Text ist von einer Goldleiste mit blauer Linie eingerahmt. Punkte goldfarben. Die Überschriften in goldenem oder rotem Sülūs.

TEIL 1 (Bl. 1b–8b).

'ABDĪ. Vielleicht identisch mit dem Dichter von Nr. 225, 'ABDĪ 'Abdūlbāqī b. Ahmed, der um 1768 lebte.

*Mevlūd es-serīf*

مولود الشريف

: (1b) A

ابتدى بسم الله الرحمن ارحم ربنا الرحيم الدائم الاحسان اعلم ربنا

(8b) E : دعواتى ايدوب عبدى ايچون موجب غفران

رد ايتمه نصيب ايله جمالكله جنانى

... آمين آمين و الحمد لله رب العالمين تمت

Lobgedicht auf die Geburt des Propheten; zu dieser beliebten Literaturgattung vgl. IA VIII 171–6. Der Name des Dichters steht in den Versen 8a, 5 und 8b, 7; von ihm stammt auch ein arabisches Gedicht auf 52b–53b und möglicherweise der kurze auf das türkische Lobgedicht folgende arabische Prosatext (8b–9b) mit Anrufungen Gottes zum Lob des Propheten. Zu dem Dichter s. auch Teil 4 der Hs. (Nr. 224).

Die Handschrift besteht aus sieben türkischen (Teil 1, 4–6, 8, 9, 14) und den nicht beschriebenen drei arabischen und vier persischen Texten :

2. 8b–9b arab. Prosatext (von 'Abdī?).
3. 52b–53b arab. Gedicht (von 'Abdī).
4. Tergeme-i qasīde-i Burda (224).
5. Serh-i fāl-nāme-i Ibn el-'Arabī (297).
6. Hagg-i serifin menāzilleri (167).
7. 73b–84b arabische Buchstabentabellen.
8. Gurre-nāme (180).
9. Sā'āt-nāme (301).
10. 88a–90b, 11. 91b–93b, 12. 94b–114b, 13. 114b–127a : vier persische astrologische Texte.
14. Gurre-nāme (181).

## 224 Ms. or. quart 1908. Teil 4 (Bl. 53b–64b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 223.

*Tergeme-i qasīde-i Burda*

ترجمه قصیده برده

(53b) A : اکدمی ینه کوکلوم اول برده کی یارانی

کم یاش اقدردیک خلط ایدوب اکا قانی

(64b) E : شاخی کل کلشنده ایتدکجه صبا تحریک

ویردکجه طرب عیشه خو نعمة روحانی

Übertragung der arabischen *Qasīdat al-Burda* von Sarafaddīn AL-BŪSIRI (gest. 1294, s. Nr. 226).

Die arabischen Doppelverse, insgesamt 160, sind jeweils in schwarzer, die türkischen in roter Schrift geschrieben; der oben zitierte Anfangsvers ist der türkische Beginn, der eigentliche Anfang beginnt mit dem bekannten ersten Vers des arabischen Gedichts. Es ist möglich, daß die Übertragung von dem gleichen 'ABDĪ stammt, der die Dichtung im ersten Teil der Handschrift verfaßte (Nr. 223). Beide Gedichte zeichnet die gleiche einfache Sprache aus, dazu auch Nr. 225.

Zusammen mit: s. Nr. 223.

## 225 Ms. or. quart 1497. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelband aus drei Teilen. 1925.117. Einfacher, etwas abgenutzter, olivgrüner Ledereinband mit braunen Mittelmedaillons. Elfenbeinfarbiges Papier mit mattem Glanz und Wasserzeichen. 98 Blatt, davon 1b, 70a unbeschrieben; auf 1a, 44a–45a, 97b–98b Besitzereintragen. 21,5 × 15 cm. Teil 1 und 3: 15 × 8,5 cm; Teil 2: 16 × 10,5 cm. In Teil 1 und 2 sind die Zeilen je nach den Versen versetzt; Teil 2: zweispaltig. Teil 1 und 3: 11 Zeilen; Teil 2: 13 Zeilen. Kustoden. Sauberes Neshī, in Teil 2 vokalisiert; alle Teile von der gleichen Hand geschrieben. Auf 2b, 45b und 70b drei einfache, aber sorgfältig gemalte, fast gleiche 'Unvāne mit mehrfarbigen Blumenranken auf Goldgrund. Der Text ist auf den jeweiligen Anfangsseiten der einzelnen Teile mit hellblauen und rosa Rosetten verziert und von einer breiten Goldleiste eingerahmt, die auf den folgenden Blättern zu einer roten Linie wird. Überschriften und arabische Zitate rot.

TEIL 1 (Bl. 2a–43b).

'ABDĪ 'ABDŪLBĀQĪ b. Ahmed. Lebte um 1768.

*Tergeme-i qasīde-i Burda*

ترجمه قصیده برده

(2b) A : جو بسم الله ايله قلدیم در کنجور باز

جواهرلر نثار ایدم که حمد و شکريله کل یاز

(43a) E : دودار ایچره همان مطلب رضاء پاکن اولمشدر

که توفیقکله اولاشدر حبیبک احمده انی

تمت القصيدة الشريفة المشهورة بالبردة اللطيفة

(43b) K : قال مترجمها عبد الباقي ابن احمد عنى عنها الصمد تم فى رمضان

المبارك سنة ثمانين و مائة و الف و قد تم تحريراتها فى اواخر ربيع الاخرى (!) سنة

اثنى و ثمانين و مائة و الف عن هجرة ...

*Tahmīs* zu der berühmten arabischen Qaṣīde *Bānat Su'ād* oder *al-Burda*, gedichtet von KA' B B. ZUHAYR, einem Zeitgenossen des Propheten; EI<sup>2</sup> IV 316, dazu GAL G I 38–9, S I 68–9 und Sezgin II 229–35.

2b–8b Vorwort des türkischen Dichters in Mesnewiversen über die Entstehung der arabischen Ode und das Schicksal des Prophetenmantels, der durch Sultan Selīm I. (1512–20) in osmanischen Besitz kam (6a). 9a–40b *tahmīs* auf die 57 Doppelverse der arabischen Dichtung, die jeweils in roter Tinte geschrieben sind. 40b–42b die im Vorwort angezeigten (8b) türkischen Lobgedichte auf die vier ersten Chalifen. 42b–43a *münāğāt* des Autors 'Abdūlbāqī, hinter dessen Namen hier die Segensformel für Verstorbene steht. Dem oben zitierten, vom Kopisten wohl von der Vorlage abgeschriebenen Kolophon zufolge beendete jener seine Arbeit (zunächst im Konzept) im Ramazān 1180/Februar 1767 und die (endgültige) Niederschrift erst Ende Rebī' I 1182/September 1768. Demgemäß ist der im Vorwort (6a, 11 ff.) mit Segenswünschen bedachte Muṣṭafā Hān der Sultan Muṣṭafā III. (1757–74) und der mit ihm genannte Selīm (6b, 6) sein Sohn, der 1761 geborene, spätere Selīm III. (1789–1807). Der Dichtername des Autors, 'Abdī, geht aus den Versen auf 7a, 7 und 43a, 8 hervor. Die Sprache der Dichtung ist einfach mit alten Konverbformen wie *deyüben*, *qiluban* (3b, 11 passim).

Titel in der Überschrift: *Terğeme-i qaşide-i Ka'b b. Zuhayr*. Auf 2a die Titel der drei in der Handschrift enthaltenen Werke und Titel auf dem Schnitt.

Es folgen vom gleichen Autor :

2. *Terğeme-i qaşide-i Zuhr el-me'ād* (226).

3. *Terğeme-i qaşide-i Mużariye* (227).

**226**

**Ms. or. quart 1497.** Teil 2 (Bl. 45b–69b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 225.

'ABDĪ 'ABDŪLBĀQĪ b. Aḥmed. Lebte im 18. Jahrhundert, s. Nr. 225.

*Tergeme-i qasīde-i Zuhr el-me'ād*

## ترجمه قصیده ذخر المعاد

(45b) A : الهی اسم پاککله شروع ادم قل احسانی  
 ایرر ذاکر اولان قوله دمادم فضل ربانی  
 (69b) E : بر عذرمد داخی بو در کیم مصاب ایدم اول ایامده  
 نشاطینه کوره اولور کشینک رقص دورانی  
 تمت قصیده ذخر المعاد للشیخ محمد البوصیری ...

Übersetzung der arabischen Qasīde *Duhr al-ma'ād* von BĪSİRĪ (1211–94; GAL G I 267, S I 472).

45b einleitende Verse mit dem Lob des arabischen Dichters. 45a–69a die Übersetzung des arabischen Gedichts, bestehend aus 202 Doppelversen, die jeweils rot geschrieben sind. 69a–b Schlußverse des Übersetzers mit der üblichen Bitte um Nachsicht für Fehler u.ä. Sein Dichtername 'Abdī erscheint in dem Vers auf 69a, Zeile 10; sein voller Name, wie er in Teil 1 (Nr. 225) angegeben wird, fehlt hier. Aber ist schon der Dichtername der gleiche, so sind auch der Stil und die Wortwahl sehr ähnlich; vgl. dazu auch Teil 3 (Nr. 227).

Titel in der Überschrift.

Zusammen mit :

1. Tergeme-i qasīde-i Burda (225).
3. Tergeme-i qasīde-i Muzariye (227).

227

Ms. or. quart 1497. Teil 3 (Bl. 70b–97a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 225.

'ABDĪ 'ABDŪLBĀQĪ b. Ahmed. Lebte im 18. Jahrhundert, s. Nr. 225.

*Tergeme-i qasīde-i Muzariye*

## ترجمة قصیده مضریه

(70b) A : بسمله ایله ایلدم بو ترجمیه ابتدا  
 حمد اوله اول الله کم قلدی بو نجه عطا  
 (94b) E : یارب شفاعتترینی ایله بزم ایچون نصیب  
 جنتلره کیردر بنی انلر ایله یا ربنا  
 (96b) : بو عبدی بیچاره نك عفو ایله یا رب صوچلرن  
 محبوبنك حرمتنه دارین ایچنده قیل عطا

*Tahmīs* zu dem arabischen Gedicht *al-Qasīda al-Mudariya* von BŪSĪRĪ (s. Nr. 226). 70b–72b einleitende Verse in Mesnewiform mit der Entstehungsgeschichte des arabischen Gedichts. 72b–94b *tahmīs* zu demselben, dessen 40 Doppelverse jeweils in roter Tinte zitiert werden. 94b–96b als Abschluß unter der Überschrift *rivāyet-i Abūdderdā* in Versen eine Geschichte zum Thema Sündenvergebung, an deren Ende der Autor seinen Dichternamen nennt. Wie in Teil 2 (Nr. 226) erscheint auch hier nicht sein voller Name, aber der einfache Stil und die Wortwahl weisen auf den gleichen Autor wie von den beiden ersten Teilen der Handschrift hin. Hinzu kommt hier, daß der letzte Doppelvers der Einleitung vor Beginn des Hauptwerks (72b, 4–5) fast gleichlautend ist mit dem Doppelvers, der in Teil 1 an der entsprechenden Stelle steht (8b, 8–9).

Titel in der Überschrift. Auf 97a folgen noch Segensformeln für den Propheten.

Zusammen mit :

1. Tergeme-i qasīde-i Burda (225).
2. Tergeme-i qasīde-i Zuhr el-me'ād (226).

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 11.

*Tergeme-i Munfariga*

ترجمه منفرجه

(30b) A : ایرسه شادی ساکه مشند اوله بو غم شدنی

غم شبی اعلام ایدوب کون کبی اخر کربتی

(31b) E : باب علم مصطفییه دایما حقدن سلام

ابر فیضیله وفا قلدقجه بحر حکمتی

Türkische Übersetzung von 39 Doppelversen des arabischen Gedichts *al-Qasida al-munfariga* von Abūlfadl Yūsuf AN-NAHWĪ (dazu Sohrweide I Nr. 352). Vorhergeht auf Bl. 29b–30b der Text der arabischen Qasīde mit 40 Doppelversen. Der Name des Übersetzers wird nicht genannt.

Zusammen mit : s. Nr. 11.



## 229 Ms. or. quart 1741. Teil 5 (Bl. 33b–37a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 14.

(33b) A : الحمد لله رب العالمين و الصلوة و السلام على خير خلقه محمد و اله  
اجمعين اما بعده معلوم اوله كه علما و صلحا زمرسنده مشهور و متعارف اولن ابو  
الفضل يوسف مغربي  
(34a) E : تمت القصيده المنفرجه بعون الملك الوهاب اوج بيت شرح اولنمدوغى  
معلوم دكل

Die gleiche Übersetzung, hier mit einem kurzen Vorwort versehen, in dem auf die Segenswirkung des Gedichts hingewiesen wird: Wer es reinen Glaubens 41 Mal rezitiert, wird vor Ungerechtigkeit und Unterdrückung bewahrt. In diesem Sinn berichtet eine Legende über die Entstehung des (arabischen) Gedichts mit Gottes Hilfe, als der Dichter von einem Tyrannen bedroht wurde. Das arabische Gedicht enthält hier 44 Doppelverse, von denen mit Ausnahme der letzten drei 41 übersetzt sind; die Übersetzung erfolgt nach jedem Doppelvers. In Nr. 228 fehlt in der türkischen Version der 28. Doppelvers.

Beischriften: 34a–35a eine arabische Schrift über die Nachkommen 'Alis. 35a–37a *Ta'bir-nāma-i Qāni'i*, persische Dichtung über Traumdeutung in zwölf Kapiteln.

Zusammen mit: s. Nr. 14.

## b) Anthologien

## 230 Ms. or. oct. 3390. Staatsbibliothek, Berlin

1931.74. Einfacher brauner Ledereinband mit Mittelmedaillon. Bräunliches Papier verschiedener Schattierung, gelegentlich auch rötlich oder gelbbraun. 108 Blatt; Besitzereintragen auf 1 und 108b. 16,5 × 9,5 cm. 11 × 6 cm. Der Text ist in ein Mittelfeld und um den Rand laufende Felder eingeteilt und dementsprechend mehrspaltig. 12 in verschiedenen Richtungen verlaufende Zeilen. Kustoden. Zierliches, schön geschriebenes Nasta'liq. Fünf kleine blau-goldene 'Unvāne mit bunten Blumenranken auf 2b, 33b, 53b, 61b, 69b. Der in Felder aufgeteilte Text ist von einer schmalen Goldleiste eingerahmt. Die Überschriften in den 'Unvānen sind weiß, im Text goldfarben. Manche Blätter sind mit Goldtupfen übersät. Schreiber: MEHMED B. RESÜL., bekannt als SERÄYI (s.u.). Abschrift beendet: Donnerstag mittag, 21. Savvāl 902 (Donnerstag, 22. Juni 1497).

A (2a): بو لطافتده فلك كورسه ملك صنه سنى

ملك ملك ملاحظسن اى رشك پرى

E (107b): نامه وصلكله مشرف اوله بن هجرله زار

خامه بو حالتى شرح ايلمكه نه دلى وار

Sammlung von Gaselen verschiedener Dichter des 14./15. Jahrhunderts.

Die Handschrift ist unvollständig und wie häufig bei alten Handschriften verbunden. Grundsätzlich waren die Gasele der einzelnen Dichter wie üblich alphabetisch nach den Endreimen geordnet. Der nachfolgende Versuch, die ursprüngliche Ordnung der Sammlung wiederherzustellen, geschieht mit Hilfe der Reime und der Kustoden, die aber wegen fehlender Blätter selten ausreichen. Mit einer Ausnahme sind alle Gedichte türkisch:

ŞEYHİ: 4a–9b, 2a. 'ATĀYI: 2b–3b, 10a–11b, 20a–21b. Die Ausnahme bilden die persischen Gasele von HUSRAV (Dihlavī? gest. 725/1324–5): 12a–19b. Weiter 'ADNĪ: 22a–33a. NIZĀMĪ: 33b–43b, 87a–88a, 60a–61a. ŞENĀYI: 61b, 44a–51b, 62a–69a. REVĀNĪ: 53b–59b. ŞERĀYI: 69b–86b, 89a–92b, 52a–53a; soweit erkennbar, 101a–107b vom gleichen Dichter weitere Gedichte anderer Art, darunter 101a–b sechsmal je drei aufeinander reimende Halbverse unter der sich wiederholenden Überschrift: *qadīmī 'adetidir Rūmiliniñ*; auf 103a und 104a erscheint im Text der Name HĀYĀTĪ. Ferner HĀMDĪ: 93a–94b. HALILĪ: 94b–97a. NEĠĀTĪ: 97a–99a. KEMĀLĪ: 99a–100b.

Fünf Dichternamen werden in der Überschrift durch 'Unvāne (s.o.) hervorgehoben: 'ATĀYI(?), NIZĀMĪ, REVĀNĪ, ŞENĀYI und ŞERĀYI. Die übrigen Dichternamen sind jeweils den Schlußversen der Gasele zu entnehmen. Bei allen handelt es sich um bekannte Dichter ihrer Zeit, die in der einschlägigen Literatur leicht aufzufinden sind (z.B. GOD; HOP; Levend, TET). Eine Ausnahme bildet ŞERĀYI (Meḥmed b. Resūl), ein Zeitgenosse und zugleich der Schreiber der Handschrift, wie aus dem Kolophon zu ersehen ist. Über ihn konnte ich nichts feststellen, vermutlich hat er die Sammlung selbst zusammengestellt. Der zu Anfang zitierte Vers stammt aus einem Gedicht von ŞEYHĪ und der am Schluß wahrscheinlich von ŞERĀYI.

Besitzerstempel auf 48b: *mazhar-i nūr-i ilāhī* Muştafā, und zwei unklare Stempel auf 2b und 51b. Als „Träger oder Erscheinungsort des göttlichen Lichts“ bezeichnet sich Ende des 19. Jahrhunderts auf seinem Stempel auch der oberste Palasteunuch Hāfiẓ Behrām. Vgl. *Topkapı Sarayı Müzesi Mühürler Seksiyonu Rehberi*. İstanbul 1959, S. 33, Nr. 4.

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 92.

*Meğmū'a-i eš'ār*

مجموعه اشعار

(72a) A کورنه سنده شاهد مشهود عشق یولنده اکر شهید اوله سن

Fragment einer alten Anthologie.

72a–73a: 4 Gasele von ELVĀN (14. Jh.): 1. Gedicht: 7 *beyt* mit Reim auf *-il*, der Anfang fehlt; 2. Gedicht: 10 *beyt* mit Reim auf *-ār*; 3. Gedicht: 11 *beyt* mit Reim auf *-āram*; 4. Gedicht: 11 *beyt* mit Reim auf *-il*. Der letzte Doppelvers ist bei allen Gedichten gleich. Der Name des Dichters steht wie üblich jeweils am Gedichtende.

73a–75b: 5 Gasele von GÜLŞEHİRİ (lebte um 1300): 1. Gedicht: 30 *beyt* mit Reim auf *-ār*; 2. Gedicht: 17 *beyt* mit Reim auf *-ān*; 3. Gedicht: 13 *beyt* mit Reim auf *-āz*; 4. Gedicht: 13 *beyt* mit Reim auf *-inī/-ini*; 5. Gedicht: 12 *beyt* mit Reim auf *-dur/-dür*. Bisher kennt man verstreut in vier Handschriften 7 Gasele des Dichters, vgl. A. S. LEVEND, *Gülşehri. Mantıku't-tayr*. Ankara 1957, S. 30–31: und zwar 3 mit 9 *beyt*, 2 mit 12 *beyt*, je eins mit 29 und 17 *beyt*. Die 3 mit 9 *beyt* fehlen hier offenbar ganz; den verbleibenden 4 Gedichten stehen hier 5 gegenüber. Demnach könnte die vorliegende größte Sammlung von Gülşehris Gedichten in einer Handschrift wenigstens ein bisher unbekanntes Gedicht aufweisen. Zu untersuchen wären freilich noch die Gasele in der Handschrift: Karatay. Yazmalar II 88/9, Nr. 2253.

75b–79b: *Hikāyet-i Sultān Maḥmūd*: mystisches Mesnewi von 139 *beyt*, am Ende unvollständig:

A: اول معانی بحر و سوزی کهر اول ولایت معدنی صاحب نظر

اولیا قطب و عارفلر بکی کیم جهانہ کلمدی انک کبی

E: حس ظاهر حس باطن کیم بلار کوردکی محسوس معقوله اولار

Als Vorlage dient eine Geschichte aus dem *Masnavi-i ma'navi* (76b, 1) von ĠALĀL-ADDİN RŪMĪ, der zu Beginn in extenso gepriesen wird. Der Verfasser der türkischen Nachdichtung ist unklar; jedenfalls ist sie nicht identisch mit der betreffenden Geschichte in dem oben erwähnten, von Levend edierten Mesnewi von Gülşehri (a.a.O. 236), einem grossen Bewunderer von Rūmī (a.a.O. 10, 14).

Zusammen mit: 1. *Risāle-i ehl-i beyt en-nebī* (92).

1930.34. Dünnes, sandfarbenes und stumpfes, leicht ockerfarbenes Papier mit Wasserzeichen. 35 Blatt. 19,5 × 12,5 cm. 10 × 6 cm. Zweispaltig: in 6 Zeilen diagonal geschrieben. Sauberes.

kleines Ta'liq. Auf den Bl. von dünnem Papier sind die Textfelder grünlich oder bräunlich; grünlich sind auch die dort am Rand ins Papier eingepprägten pappelartigen Bäume, Pflanzen, meistens Tulpen oder Nelken, und Vögel, wie Pfauen und Tauben (8, 14); auf 11a ist der florale Schmuck von Linien und Strichen und der Text von einer schmalen Goldleiste eingerahmt.

*Meğmū'a-i eš'ār*

مجموعه اشعار

(1a) A : لب دلبر صفتنده بر ایچم صو در بو

(35b) E : بلبل جهانہ ورمزش آشیانہ سن

Sammlung von rund 65 Gedichten aus dem 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts, am Anfang und Ende unvollständig.

Die Namen der folgenden Dichter sind den Schlußversen zu entnehmen:

I. 1a–2a, 27a–35b: NEĠĀTĪ (16 Gedichte), gest. 1509. Handschriften und die Edition seines *Divān* von A. N. TARLAN: *Sohrweide I* 190/1, Nr. 226; eine weitere Handschrift (Sammelband in Manchester) s. Mine MENGI in *Türkolojî Dergisi VII* (Ankara 1977) S. 74.

II. 2a–10b, 20b–21b, 25a–26b: NIZĀMĪ (19), gest. zwischen 1469 und 1473. Handschriften und die Edition seines *Divān*: Halûk İPEKTEN: *Karamanlı Nizâmî. Hayatı ... ve Divanı*. Ankara 1974. S. 65–70: 10 Hss., eine weitere s. Mengi a.a.O.

III. 11a–13b: AĤMED (Paša) (4), gest. 1496/7. Handschriften und die Edition seines *Divān*: A. N. TARLAN: *Ahmed Paša Divanı*. İstanbul 1966. Dazu Götz I Nr. 307; eine weitere Hs. s. Mengi a.a.O.

IV. 13b–20b: ĤAYRETĪ (15), gest. 1534/5. Hss. seines *Divān*: Götz I 249/50, Nr. 361.

V. 23a–24b: MESİĤĪ (3), gest. nach dem 5. Juli 1513, dazu V. MĒNAGE in *WZKM* 68 (Wien 1976) S. 36. Hss. seines *Divān*: *Divanlar I* 87, Nr. 31 (4 Hss.), eine weitere s. Mengi a.a.O.

VI. 26b: ĤALİLĪ (1), lebte z.Z. Mehmeds II. (1451–81), s. HOP II 379–83.

Der oben als Anfang der Handschrift zitierte Vers ist der Schlußvers eines Gedichts, dessen Hauptteil fehlt. Auf 11a drei persische Doppelverse von ĠĀMĪ. Zwischen Bl. 10/11 fehlen wahrscheinlich ein oder mehrere Bl.; möglicherweise ist die Hs. auch verbunden, die zur Klärung dieser Frage notwendigen Kustoden fehlen leider. Nicht zu ersehen sind die Dichter von zwei Gedichten auf 21b–22b und einem auf 24b–25a. — Der Buchstabe *sin* wird gewöhnlich mit drei Punkten darunter geschrieben. Überschriften fehlen mit einer Ausnahme (24b); jedes neue Gedicht setzt gemeinhin nach einem doppelten Zeilenabstand ein.

*Hüsn u Dil*

حسن و دل

(328a) A : کوز اچوب کاف و نوندن عین عالم

(337a) E : ندیمی هدهد ایدی همدمی مور

Eine Auswahl von Gedichten oder nur Versen aus der türkischen Nacherzählung des gleichnamigen persischen allegorischen Werks von FATTĀHĪ (gest. zwischen 1448 und 1450; EI<sup>2</sup> II 865).

Handschriften des türkischen Werks: Sohrweide I 274–5, Nr. 314; ferner Mevlânâ Müzesi I 245, Nr. 1660, I und Bd. III 101, Nr. 2934, I.

Zusammen mit: s. Nr. 27.

**234** Ms. or. quart 1988. Teil 45 (Rand Bl. 337a–364a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

FUZŪLİ Mehmed b. Süleymân. Vgl. Nr. 248.

*Hadīqat es-su'adā*

حديقة السعدا

(337a) A : یارب رهی عشقکده بنی شیدا قیل احکام عباداتی بکا اجرا قیل

(364a) E : کل ای حال تکلمدن خبردار ترجم قیل تعرض قلمه زنهار

Sammlung von Gedichten und Versen aus dem berühmten Prosawerk über den Märtyrertod des Prophetenenkels Ḥusayn.

Handschriften und Drucke des Werks: Götz I 168–9, Nr. 242. Dazu Mevlânâ Müzesi III 189, Nr. 4260 und 202, Nr. 4370 und 273, Nr. 4985 (von den bei Götz 169 hierfür angeführten vier Handschriften stimmt nur die Nr. 4370, bei den übrigen drei Nummern handelt es sich um andere Werke, vgl. Mevlânâ Müzesi I S. 28, 35 und III S. 318).

Zusammen mit: s. Nr. 27.

**235** Ms. or. oct. 3370. Teil 7 (Bl. 113b–117b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 113.

*Meğmū'a-i eš'ār*

مجموعه اشعار

(113b) A : اویان غفلتدن ای نائم سنی الدامسون دنیا

(117b) E : مصری چکر بو محتی اول راحتی رحمن کورر

Kleine Sammlung von Gedichten, die sich jemand aus persönlichem Interesse aufgeschrieben haben dürfte. Den erkennbaren Dichternamen zufolge stammen die Gedichte aus dem 15. 16. und 17. Jahrhundert: Niyāzī, Lāmi'ī, 'Izzetī, Ḥalīlī, Tābī(?), Mişrī.

Zusammen mit: s. Nr. 113.

236

Ms. or. quart 1741. Teil 10 (Bl. 184a–207b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 14.

*Meğmū'a-i eş'ār*

مجموعه اشعار

Sammlung von persischen und hauptsächlich türkischen Gedichten, soweit feststellbar, in der Mehrzahl aus dem 17. Jahrhundert; die Seiten sind diagonal in vier Spalten beschrieben.

184a–187a: Fragment aus dem *Divān* des persischen Dichters ṬĀLIB ĀMULI, gest. 1035/1625–6, vgl. Rieu, CPM II 679.

187b–193b: türkische Gedichte von: Naşūh Paşazāde 'ÖMİRİ ('Ömer Beg, ein Sohn des 1614 gestorbenen Großwesirs Naşūh Paşa, S'O IV 556, als Kalligraph auch in Teil 7 der Hs. (Nr. 287) genannt); FEHİM oder FEHİMİ (Fehīm-i qadīm, gest. 1648, *Divanlar* II 331/2); MEZĀQĪ (der Mevlevī-Derwisch Süleymān, gest. 1676/7, *Divanlar* II 439/40); EBŪ SA'ĪD Efendi (Scheichülislam, gest. 1662, S'O I 187); ŞEHİRİ ('Alī, gest. 1660, *Divanlar* II 379); RIZĀYĪ (Meḥmed 'Alī, Enkel und Neffe von Scheichülislamen, gest. 1629/30, *Divanlar* II 259); ḤASĪBĪ; BAHĀYĪ (Meḥmed, Scheichülislam und Mevlevī-Anhänger, gest. 1653–4, *Divanlar* II 349–50); Derwisch 'ARZĪ (seinen Gedichten nach ein Mevlevī, wahrscheinlich identisch mit dem Mevlevī-Scheich dieses Namens, mit dem der o.e. Mezāqī verkehrte, *Divanlar* II 440); der Eroberer von Bagdad SULTĀN MURĀD (IV. 1623–40); VEYSĪ (bekannter Dichter und Literat, gest. 1627/8, *Divanlar* II 247/8); ṬABĪ und/oder EDİBİZĀDE ṬABĪ (Meḥmed, gest. 1633/4, Sohn von Ebībī 'Alī, S'O I 316); YAḤYĀ EFENDI (Scheichülislam, gest. 1643/4, Onkel des o.e. Rizāyī, *Divanlar* II 296/7 und 259); 'İSMETĪ (Meḥmed, Heeresrichter und Schützling von Yaḥyā Efendi, gest. 1665/6, *Divanlar* II 410); FUZŪLĪ (wohl der berühmte, 1555/6 gestorbene Dichter); ṬARZĪ (Meḥmed, gest. 1650, 'OM II 296); BEDRĪ (Meḥmed, gest. 1655, S'O II 13). Einige der Dichter sind mehrfach in verschiedenen Spalten vertreten.

Auf 188a steht eine türkische Qaşıde über die Dichtkunst, und zwar über verschiedene rhetorische Formen, die jeweils in roter Schrift angezeigt sind. In Spalte 4 fällt dabei der Name Selīm Şāh aus dem Haus der Osmanen und unter *hüsn el-maḥlas* erscheint der Name Meḥmed b. Ḥaydar, ḤÜSREV, demnach wohl der Name des Dichters. Unter dem *tammāt* dieser Qaşıde (oder über der folgenden von 'Arzī?) steht der folgende Satz: *bu qaşıde Mevlānā Zahir Fāryābiden iqtibās olinmişdir nüsha muḥbaṭ olmağla tahrir olinmedi*. Der als Panegyriker bekannte persische

Dichter Zahīr Fāryābī, von dem die Qaṣīde demnach entlehnt wurde, starb 1201/2 (Rieu, CPM II 562/3; ferner LHP II 412–25).

Auf 190a enthält Spalte 3 persische Verse: ein von Muṣṭafā Efendi überlieferter Vierzeiler von ʿIZZATALLĀH Ḥarābātī; kurze Fragen von ḤUSAYN BAYQARA mit Antworten und eine Frage von SELMĀN mit Antwort von NĀSIRI ĠĀZĪ.—Die Gedichtsammlung bricht der Kustode folgend auf Bl. 193b ab. Stattdessen folgt auf 194a–203b das Fragment eines persischen Diwans, laut Inhaltsverzeichnis auf 3a Vierzeiler von ĠALĀLADDĪN RŪMĪ.

Persische Beischriften in Prosa: 204a–b *az soḥanān-i ʿUbayd-i Zākānī*. 204b–207a *Ġavāhir-nāma* mit zwölf Kapiteln. 207a–b *Rūz-nāma*, hergestellt von Abūmuʿsir für Zafar Šāh.

Zusammen mit: s. Nr. 14.

237

Ms. or. oct. 3265. Staatsbibliothek. Berlin

1928.337. Elfenbeinfarbiges und leicht bräunliches Papier mit Wasserzeichen. Bl. 50a verschmiert. 56 Blatt, davon 1a, 8a, 9a, 10a–b, 12a, 13a, 14a–15a, 17a, 34a, 56a–b unbeschrieben. 21 × 14 cm. Durchschnittlich 17 19 × 10 12 cm. Zwei- und dreispaltig. Zwischen 15 und 22 Zeilen, diagonal geschrieben. Kursives Nastaʿlīq.

*Meḡmūʿa-i eṣʿār*

مجموعه اشعار

Unübersichtlich angelegte Sammlung von Gedichten, ohne Anfang und Ende. Sie enthält Fragmente aus Diwanen von zwei Dichtern, deren Namen nur aus den Gedichten selbst zu entnehmen sind:

I. Von ZIHNĪ 44 Gasele (2a, 3a, 5a–b, 6a, 8b, 11a–b, 28a–b, 35a–38a) und 6 Qaṣīden (18b–20b, 22a–26a), wahrscheinlich von dem 1715 gestorbenen Dichter dieses Namens, s. *Divanlar* III 24f. (1 Hs. seines Diwans); der auf Bl. 25b gepriesene Rāḡib Efendi dürfte dann kaum mit dem späteren Großwesir dieses Namens (1699–1763) identisch sein, andere Möglichkeiten s. *Sālim* 267–71, *SʿO* II 358.

II. Von SĀLIK 72 Gasele (29a–34b, 38a–46a) und 21 Qaṣīden (16a–18a, 21a–22a, 26b–27b, 46b–55b, auf 53a eine persische); zum Dichter s. *Divanlar* III 699f. (2 Hss. seines Diwans): die dort zitierten Schlußverse mit dem Titel seines Diwans, *Devḡat el-eṣer*, stehen hier auf Bl. 18a Mitte, das Jahr 1150.1737–8 fehlt jedoch, dafür finden sich auf Bl. 16a 17b drei Qaṣīden auf Ereignisse aus den Jahren 1162/1748–9, 1165.1751–2 und 1163.1749–50 (in dieser Reihenfolge). Demnach ist der Dichter, dessen Todesjahr offenbar nicht feststeht, nach oder um 1751/2 gestorben.

Verstreut in der Sammlung gibt es noch einige Gedichte anderer Art, die wohl auch von den genannten Dichtern stammen, wie die Rätsel von Sālik (12b) oder die *mūfredāt* von Zihnī (3b–4b), wo die Namen zu erkennen sind.

**238** Ms. or. quart 948. Staatsbibliothek, Berlin

1902.95. Einfacher, roter Ledereinband mit Mittelmedaillons. Weißes, teilweise nachgedunkeltes Papier mit Wasserzeichen. 110 Blatt, auf 1a Kritzeleien. 22 × 16,5 cm. 17 × 9,5 cm. Zweispaltig. 17 Zeilen. Kustoden. Riq'a. Überschriften (teilweise), Überstreichungen und einzelne Verse rot. 19. Jahrhundert.

*Megmū a*

مجموعه

(1b) A : ابد پیوند ایده الله ملک آل عثمان

قیله دایم سریر سلطنتده شاه دورانی

Sammlung von Gedichten, in der Mehrzahl Qasiden, seltener Chronogramme. Zusammenhängende Sammlungen sind :

Bl. 1b–62a *Qasā'id-i Vehbī*, desgl. 99a und 104b–107b. SEYYID HÜSEYN VEHBİ, bekannter Dichter seiner Zeit, starb 1736; IA X 543–7. Sein Diwan Götz I 340, Nr. 469–71.

Bl. 62b–71a Qasiden von MÜNİF; Bl. 89a–99a Gasele, Vierzeiler und Chronogramme unter dem Titel *Divānce-i Münif*. Mustafa Münif starb 1156/1743–4; sein Diwan Götz I 269, Nr. 387.

Ferner Gedichte von folgenden Dichtern :

71b–73b Rāgib; 74b–78a Hifzī; 78b Hekkī Nasrānī; 80b–86b Hasmet; 87b und 99a Nedīm; 88b Fennī; 100a–103a Nābī; 103b–104b Sākir Beg. Der oder die Verfasser der Gedichte auf Bl. 108a–110a sind unklar. Das letzte Gedicht trägt das Jahr 1195/1780–1. Auf Bl. 110b literarische Formeln, zum Teil Anreden.

Auf Bl. 42a–49a am Rand Gedichte von Hilmī, wohl identisch mit Ibrāhīm Hilmī Defterizāde, der sich auf Bl. 27a am Rand mit dem Jahr 1257/1841–2 als Besitzer nennt. Zwei Stempel von weiteren Besitzern : Mehmed 'Aziz auf Bl. 4a (sehr verblaßt) und 5a, dort mit dem Jahr 1256/1840–1. Titel auf dem Schnitt.

c) Rätselgedichte und ihre Regeln

**239** Ms. or. oct. 3350. Staatsbibliothek, Berlin

1928.338. Brauner Ledereinband mit goldenen Mittelmedaillons. Elfenbeinfarbiges, bräunliches und sechs Blatt blaues Papier mit Wasserzeichen. 71 Blatt, davon 1b und 71b unbeschrieben; auf 1a Kritzeleien und 2a–3a Besitzereintragungen. 19 × 11 cm. 14,5 × 7 cm. 21 Zeilen. Kustoden. Kleines, sauber geschriebenes Neshī. Auf 1a ein Gold'unvān mit Blattranken; die Textumrandung auf 3b–4a eine Goldleiste, später eine rote Linie; im Text mehrfach goldene Blattranken. Überschriften und Stichwörter rot.

RUMŪZĪ Mustafā Beg. Gest. nach 982/1574–5; s. Sohrweide I 233.



*Qavā'id-i mu'ammayāt*

قواعد معميات

- (3b) A : بسم الله الرحمن الرحيم فتح معمای کلام قدیم  
 (71a) E : کتابت مصدرندن صیغه امر که اکتب در نصف اولی قلب اولمشدر  
 Abhandlung über Methoden der Rätselkunst.  
 Eine andere Handschrift : Sohrweide I 232–4, Nr. 274.  
 Titel auf dem Schnitt. Als Besitzer : 2a Mehmed Haqqī, Rūznāmce-i šānī, 1189/  
 1775–6; Mehmed b. el-Mahmūd et-Ṭabīb; 2b Mehmed Muhyieddīn Haqqī Pasazāde  
 1212/1797–8.

**240 Ms. or. quart 1988.** Teil 47 (Rand Bl. 369a–370a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

*Lugaz*

لغز

- (369a) A : لغزی کستانه نه در اول نیم قبه کیم مدور  
 (370a) E : یوزنی یردن کتورمز زار ایدر  
 Kleine Sammlung von zwanzig Rätselgedichten, das Lösungswort jeweils in der  
 Überschrift. Das 17., längste Gedicht, *lugaz-i miqrāz*, ist von LĀMĪ'Ī (369b/370a).  
 Ähnliche Werke : Sohrweide I 230–2, Nr. 271–3.  
 Titel aus der Überschrift.  
 Zusammen mit : s. Nr. 27.

d) Mesnewis<sup>1</sup>**241 Ms. or. quart 1988.** Teil 27 (Bl. 508b–509a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

*Satvet-name*

سطوت نامه

- (508b) A : رجبیوندن بریسی سرله حکمتیله سرمه قدرت کله  
 عین اقطاب اوله نور احمدی اعظمی ذاتنده قاله سرمدی

<sup>1</sup> Siehe auch Nr. 45, 67, 68, 186, 187, 295.

(509a) E : غیرتین کوستره لر ارکانمک سرتی عرض ایده لر دیوانمک  
 یازنی او قویانی لطف ازل میر ایده حمد لویایه بی بدل  
 بو کتابیله فلک نامه همان آیین و ارکانه جاندر جان جان

Im Jahr 1304 geschriebene mystische Mesnewi-Dichtung, vorhanden nur der Schluß von 52 Doppelversen.

In der Überschrift heißt es dazu: Das *Saṭvet-nāme* von AḤI EVREN, dem Pir der Gerber, das auch als *Felek-nāme* bekannt ist. Aus dem Ende des Buchs werden die darin enthaltenen Anspielungen (*rumūzāt*) auf das Haus Osman wiedergegeben, die zum Jahr 1050/1640-41 passen: sobald die Zeiten der Padischahs zu Ende gehen (*aḥyāl-i pādīšāhān āḥirīna erinḡe*). Soweit die Überschrift. Angespielt wird darin auf die damals vom Aussterben bedrohte osmanische Dynastie. Als Sultan Ibrāhīm 1640 den Thron bestieg, war er der letzte männliche Nachkomme, dessen Leben zu Lebzeiten seines Bruders Murāds IV. (gest. 9. Februar 1640) ständig gefährdet gewesen war. Ibrāhīms Sohn, der spätere Mehmed IV. (1648-87) wurde erst am 2. Januar 1642 geboren.

Entnommen wurde damals die angebliche Prophezeiung über das Ende der Dynastie einer alten türkischen Dichtung, die freilich aus einer Zeit stammt, in der noch nichts auf die spätere osmanisch-türkische Großmacht hinwies. Und es ist weniger die für die damalige Unruhe sprechende, aber kaum nachvollziehbare Prophezeiung als die Dichtung selbst, die hier zu behandeln ist. Die Datierung ist erhalten und steht in folgenden Versen (509a, 15-16):

*yediyüz üç ta rîhinde hiḡretüñ*                      *Reḡebüñ on sekizi bu rütbetüñ*  
*başladıq taḡrîrine ḡatm-i tamām*                      *gelesi yıl ol gün oldı ey hümām.*

Begonnen wurde das Werk demnach am 18. Reḡeb 703 (25. Februar 1304) und im folgenden Jahr am gleichen Tag, 18. Reḡeb 704 (14. Februar 1305), beendet.

Was den Dichter betrifft, so ist sein Werk in der oben zitierten Überschrift AḤI EVREN, dem Patron der Gerber, zugeschrieben. Er lebte um 1300 und ist mehr auf Grund von Überlieferungen anderer als durch literarische Eigenproduktion bekannt (vgl. Franz TAESCHNER, *Gülşehris Mesnevi auf Achi Evran, den Heiligen von Kirschehir und Patron der türkischen Zünfte*. Wiesbaden 1955. Dazu EI<sup>2</sup> I 324-5). In den vorliegenden Versen der Dichtung taucht sein Name nicht auf. Wohl aber ist von (offenbar aufsässigen) Gerbern die Rede (509a, 10-11). Genannt wird im Text nur ḤOḡA GÜLŞEHRI, der als Dichter bekannte Zeitgenosse von Aḥi Evren (508b, 15 und 24):

*Ḥoḡa Gülşehri sözi ḡatm edelüm*                      *girdigimüz qapudan gel gidelüm...*  
*qala Felek-nāme gizli ey ḡoḡa*                      *‘ālemi seyr eyledüm uḡdan uḡa.*

Fraglich bleibt indessen, ob damit Gülşehri als Autor anzusehen ist. (Über ihn und seine Werke: EI<sup>2</sup> II 1138 und A. S. LEVEND, *Gülşehri. Manṭıku’l-Ṭayr*. Ankara 1957. Vorwort 5-32, das Werk in Faksimile). Er ist für seine Vorliebe bekannt, häufig seinen Namen in die Verse seiner Dichtung einzuflechten. Aber in der Regel nur als Gülşehri, wie in seinen Gaselen; in seinem langen Mesnewi *Manṭıq et-ṭayr*

z.B. ist sein oft auftretender Name nur einmal in einer Überschrift mit dem Titel *Hoğa* versehen (Levend 183), in den Versen nicht. Das reicht sicher nicht als Gegenbeweis aus, erweckt aber Zweifel. In seinem eben genannten, 717/1317–8 verfaßten türkischen Mesnewi führt er zwei früher geschriebene Dichtungen an, von denen das (oben in Vers 508b, 24) zitierte *Felek-nāme* einen Anhaltspunkt bieten könnte. Gülşehrī hat es auf persisch gedichtet und 701/1301–2 abgeschlossen, also wenige Jahre vor der vorliegenden Dichtung. Vielleicht ist diese eine türkische Bearbeitung oder Nachdichtung davon. Dafür spräche der Schlußvers (s.o.E.): „mit diesem Buch ist das *Felek-nāme* gleich“. Ist, wie in der Überschrift steht, tatsächlich Aḫī Evren der Autor, wären die vorliegenden Verse das bisher einzige literarische Zeugnis von ihm. Aber ohne mehr Kenntnis von dem Mesnewi, das den Herstellern der Handschrift um 1640 (s. Nr. 27) noch vollständig(er?) bekannt gewesen sein muß, kann nur gesagt werden, daß der Dichter sicher aus dem Umkreis (der Familie?) von Aḫī Evren oder Gülşehrī stammt, die beide, wie man annimmt, zur gleichen Zeit in Kırşehir tätig waren. Zu den verschiedenen Ansichten über ihren Wirkungskreis vgl. Taeschner und Levend.

Der Titel wurde der Überschrift entnommen.

Zusammen mit: s. Nr. 27.

**242** Ms. or. quart 1988. Teil 49 (Rand Bl. 382a–413a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

AḤMEDĪ. Lebte Anfang oder Ende des 15. Jahrhunderts (s.u.).

*Esrār-nāme-i 'Attār*

اسرار نامه عطار

(382a) A: جو بسم الله درر هر اشده مفتاح انوكله بشلا كم فتح ایده فتاح

(413a) E: فاتحه در بو سوزه اخر جواب سوز بودر و الله اعلم بالصواب

Türkische Nachdichtung des persischen mystischen Mesnewis *Asrār-nāma* von Farīdaddīn 'ATTĀR (gest. wahrscheinlich 1190).

Andere Handschriften: Götz I 354, Nr. 486 7 und Köprülü in İA I 220.

Im Gegensatz zu der aus 26 *maqāle* bestehenden persischen Dichtung setzt sich die türkische Version (nach dem Lob Gottes, des Propheten und der vier Chalifen) aus 38 *hikāye* und einer *hātīme* zusammen. Vgl. auch Götz a.a.O. Eine Datierung des Werks gibt es in der vorliegenden Handschrift nicht. So bleibt die Frage nach dem Verfasser weiter offen. Ist es der bekannte Dichter Aḫmedī (gest. 1413, EI<sup>2</sup> I 299) oder ein sonst unbekannter Namensvetter, der Köprülü zufolge (İA a.a.O.) das Werk 880/1475–6 schrieb? Zu der Diskussion darüber vgl. Tunca KORTANTAMER, *Leben und Weltbild des altosmanischen Dichters Aḫmedī unter besonderer Berück-*

sichtung seines Diwans. Freiburg 1973, S. 47–8. Dazu noch Ibrahim KUTLUK (in: TDED II, 1947, 125–7): Abfassungsjahr des Werks 884/1479.

Dichtername und Titel im Nachwort (412b–413a) und in der Überschrift.

Zusammen mit: s. Nr. 27.

243

Ms. or. quart 1550. Teil 2 (Bl. 75b–109a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 32.

SĀLIHOĞLU MEHMED. Lebte um 1454 (s.u.).

*Qiṣṣa-i Temīm-dārī*

قصه تمیم داری

(75b) A : اچدلوکی سویله ای بلبل عیان کندى حالک کندوزکه قیل بیان  
اول ازل کلزارینی ذکر ایلکل بونده نچون کلدوکک فکر ایلکل

Zeile 15-16 (s. auch Rossi 242) :

روایت قیلور انی بر پاک دیل کم ابراهیم ابن مسعود دلیل  
مسلمانلردن ینه هم بر اولو اول اسحاق ابن ابراهیم موصلو  
(109a) E : اوقیانی دکلیانی یازنی یزدورانی رحمتکله یارلغاقل (sic) یا غنی  
بوکتاب صاحبنه اولسون مبارک مرادین حاصل اتسون حق تبارک  
اوقیانک فصیح اولسون لسانی یزانک روحنه سبع المثانی

Mesnewi aus dem 15. Jahrhundert über die legendäre Geschichte des Prophetengenossen Temīm-dārī (Tamīm ad-Dārī, s. EI IV 700–2 mit Inhalt).

Andere oder ähnliche Handschriften: Rossi 242, Nr. 283 und Karatay, Yazmalar II 287, Nr. 2772 mit der vor allem bei Rossi angeführten Literatur.

Abgeschlossen wurde die Dichtung nach sechs Monaten und fünf Tagen: am Donnerstag vormittag, dem 6. Sa'bān 858 (Donnerstag, 2. Juli 1454). Diese Datierung und der Verfassername waren bisher unbekannt; sie stehen am Schluß in den folgenden Versen (108b, Zeile 7–11):

کلدی شعبانی معظم اولزمان  
هجرتندن اول رسولک سن خبر  
صالح اوغلو محمد بولدی درمان  
چون سکز یوز اللی سکز یا امام  
صوراریسک سکا جوابی ذکر  
پنجشنبه کونی ای خاتم جانی  
التی ای بش کون دخی اولدی تمام  
ضحاً وقتنده تمام اتم انی

Es ist anzunehmen, daß der Autor ŞĀLİHOĞLU MEHMED oder MEHMED B. ŞĀLİH mit dem Dichter der *Siret en-nebî* identisch ist. Man kennt ihn bisher nur unter dem Namen MEHMED; seine umfangreiche Dichtung schrieb er 1467 (Sohrweide I 236–9, Nr. 277), also 13 Jahre später als die vorliegende. Beide Dichtungen gehören in den gleichen Themenkreis und sind im Stil sehr ähnlich. Die oben zitierten Anfangsverse und die nachfolgenden sechs Doppelverse stehen in der Berliner Handschrift (Sohrweide a.a.O.) auf Bl. 30a/b zu Beginn einer anderen Geschichte (s. auch Nr. 244, Teil 3 der vorliegenden Handschrift).

Zusammen mit :

1. Mesā'il el-fiqh... (32).
3. Qişsa-i nikāh-i Hadīge (244).

244

Ms. or. quart 1550. Teil 3 (Bl. 110b–135b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 32.

MEHMED. Lebte um 1467. Sohrweide I 236–9, Nr. 277.

*Qişsa-i nikāh-i Hażret-i Hadīge*

قصه نگاه حضرت خدیجه

: (110b) A

کندی حالک کندی اوزیکه قیل بیان  
بونده نچون کلدوکک فکر ایلکل

آج دیلوکی سویله ای بلبل عیان  
اول ایلوک کلدارنی مدح ایلکل

: (135b) E

رحمتکله یارلغاغیل یا کریم یا غنی  
قصه دخی بوراده اولدی تمام

اوقیانى یزدورانی دیکلینی یازه نی  
حقدن اولسون روحنه یوز بیک سلام

Mesnewi über die Eheschließung des Propheten mit seiner ersten Gattin Hadīga. Der Titel wurde der Überschrift entnommen (zum Thema s. auch Nr. 258). Die Geschichte stammt aus der 1467 von MEHMED verfaßten *Siret en-nebî* (s. Sohrweide a.a.O.), wo sie unter einem etwas anders lautenden Titel auf Bl. 30a–54b steht. Zum Verfasser s. auch Teil 2 der Handschrift, Nr. 243.

Eine ähnliche (gleiche?) Handschrift: Götz II Nr. 505.

Zusammen mit :

1. Mesā'il-i fiqh... (32).
2. Qişsa-i Temīmdāri (243).

245 Ms. or. quart 1988. Teil 42 (Rand 309a–309b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

*Mu'ğizāt en-nebī*

معجزات النبي

(309a) A : هزاران شکر و منت حقه ای یار قلام کل برو بر دمده اقرار

(309b) E : کل آمدی ای سحر وصف ایله انی یولینه صدقیله قیل جانی ایثار

Mesnewi über ein Wunder des Propheten, wahrscheinlich ein Auszug oder Kapitel aus einem alten Werk dieser Gattung (dazu Sohrweide I Nr. 277–82; Götz II Nr. 505, 507). Das Wunder geschieht in diesem Fall nach einer Herausforderung von Ebū Ğehl, „dem Verfluchten“, und besteht darin, daß ein großer, mit Juwelen geschmückter, silberner Vogel aus einem Stein hervortritt und sich mit beredten Worten zu Gott bekennt. Nach dem Schluß noch arabische Segenswünsche für den Propheten.

Titel in der Überschrift. Als Beischrift auf 309a am Rand links ein Chronogramm von YAḤYĀ Efendi auf die Thronbesteigung Sultan Aḥmeds (I. 1603–17).

Zusammen mit : s. Nr. 27.

246 Ms. or. quart 1988. Teil 35 (Rand Bl. 39b–156a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

ḤAMDĪ Ḥamdullāh b. Aq Šemseddin. Dichter und Sohn des bekannten Bayrāmīye-Scheichs: gest. 1503; ĪA V 183–6. dazu HOP II 141.

*Yūsuf ve Zuleyhā*

یوسف و زلیخا

(39b) A : ذکر اولئماسه اول اسم الله هر نه بشلنسه اخر اوله تباه

(156a) E : شکر و منت خدای سبحانه که بو نظمی یتردی پایانه

Beliebtes romantisches Mesnewi über Joseph in Ägypten, abgeschlossen 897/1491–2. Das Hauptwerk beginnt auf 46a.

Andere Handschriften : Flemming 37–8, Nr. 51 mit weiterer Literatur. Ferner Hamseler 22–37 (41 Hss.); Mevlânâ Müzesi III 159, Nr. 3960 und 423, Nr. 1156. Zum Inhalt der Dichtung noch HOP II 142–72.

Zusammen mit : s. Nr. 27.

1928.334. Dickes, stumpfes, elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. Am Rand wasserfleckig mit geringem Textverlust. Beim Binden wurden die Blätter so stark beschnitten, daß auf dem Rand stehende Wörter fast ganz weggefallen sind. 74 Blatt, davon 73b, 74b unbeschrieben; auf 1a, 73a, 74a Besitzereintragungen. 18,5 × 10,5 cm. 17 × 9 cm. Zweispaltig. 15 Zeilen. Kustoden. Sauberes, vokalisiertes Nesḥī; die Tinte mitunter etwas verblaßt. Überschriften rot, der Text ist von zwei blauen Linien eingerahmt. Schreiber: IDRIS. Abschrift beendet: 15. Rebi' I 975 (19. Oktober 1567).

HİZRİ AMASYAVI. Dichter und Kanzleisekretär aus Amasya. Gest. um 1533/4. Laṭīfī 146–7; Laṭīfī/Rescher 112–3. Dazu 'OM II 162, wo das Werk zeitlich zu spät eingeordnet ist.

*Āb-i ḥayāt-i Hīzrī*

آب حیات خضری

(1b) A: باسم خالق السبع السموات بحمد رازق الشيء واجب الذات

خدايا خلق كونيك الهى معيني و پناهي پادشاهي

(72a) E: دخي هم جمله مؤمنينه رحمت ايدب ورمه جهنم اجره زحمت

محمد روحنه بيك بيك سلامي ويرب ختم اولدى بو نظمك كلامي

Mesnewi von religiös-didaktischem Inhalt in altertümlicher Sprache.

Eine andere Handschrift: Köprülü-Bibliothek in İstanbul, zitiert in den 'OM a.a.O.

In der Überschrift (1b) und mehrfach auch im Text (5b, 11; 7b, 8; 8a, 15 usw.) wird der Name des Dichters genannt. Der auf Bl. 1a als Autor genannte RUMŪZĪ beruht auf dem Mißverständnis eines Besitzers, der diesen Namen irrtümlich aus einem Vers auf Bl. 35a, 9 herauslas und sichtlich auch deswegen rot überstrich. Der Titel erscheint in dem folgenden Vers (10a, 10):

*tamām edüb bu dürr-i ma'nī qismīn*

*qodum Āb-i ḥayāt-i Hīzrī ismin.*

Beendet wurde die Dichtung am Montag vormittag, dem 10. Ġemāzī I 938 (Mittwoch, 20. Dezember 1531). Das Datum ergibt sich aus dem Chronogramm auf 71b/72a:

ظي و لام و حي ايدى مصطفانك دم هجرينه اول كان صفانك

جهازين اولينك اونى پيدى ضحى وقتى دوشنبه كونى پيدى

Das Jahr 938 entsteht aus den Buchstaben ظ = 900, ل = 30, ح = 8 (nicht 7: die Zahlen sind in roter Tinte darunter geschrieben). Begonnen wurde das Werk im Frühling (des gleichen Jahres?), wie der Dichter auf Bl. 10a, 12 ff. angibt. Und

er fordert sich in diesem Zusammenhang auf, Gott zu loben, bevor der Frühling seines Lebens zerstört und er ins enge Grab gesunken ist (11b, 2):

خضریا عمرک بهارینک خرابی ارمدین  
مدح ادرسک حق مدح ایت تنک قبره کرمدین

Wenn diese Rede wörtlich und nicht nur als rhetorische Figur zu verstehen ist, dürfte er noch nicht alt gewesen sein, als er zwei Jahre später starb. Verfaßt wurde die Dichtung in der Provinzhauptstadt und Prinzenresidenz Amasya (72a, 4):

*ve hem şehri Amasyada bunyād  
olub durur bu nazm-i ma'nî-âbād.*

Zum Inhalt der satzenreichen Dichtung, deren Kapitelüberschriften stets persisch sind, folgendes:

1b–6a religiöses Exordium: auf die Einheit Gottes, Lob des Propheten, Lob der vier Chalifen und der Nachkommen des Propheten; 6b–8a weltliches Exordium: Lob auf Sultan Süleymân (1520–66) und den Großwesir İbrâhîm Paşa (gest. 1536).

8b–9b *der beyân-i sebeb-i nazm*: veranlaßt zur Abfassung der Dichtung wurde der dem Derwischtum und damit der Mystik nahestehende Dichter durch Traumvisionen, in denen er den Propheten sieht.

9b–10a *der beyân-i te'essüf-i muşannif*: hier zeigt sich schon der Weltschmerz des Dichters, der sich beklommen fragt, wer wird sich deiner erinnern, wenn du gehst; wenn du selbst dich nicht beweinst, wird niemand dich beweinen; er denkt an Tod und Begräbnis. Unter dem Eindruck dieser melancholischen Gedanken dichtet er sein Werk über die Vergänglichkeit der Welt, um die Menschen an den Tod zu erinnern und auf das Wesentliche hinzuführen. Mit Hilfe seiner Ratschläge, so hofft er, werden die abgestorbenen Herzen der Menschen das ewige Leben finden; daher der Titel: „das Lebenswasser von Hîzri“. Entsprechend seinem Thema liegt der Tenor des Werks auf der Ungerechtigkeit und Nichtigkeit der Welt, und der Rat des Dichters an den Leser ist, kurz gesagt, sein Herz von allen weltlichen Dingen zu befreien, wie er es in diesem Vers ausdrückt (12b, 3):

*gel ey dil bu fenâdan qıl ferâgat  
ki bunuñ terki durur gâna râhat.*

Damit beginnt das erste Kapitel (12b) unter der Überschrift: *maṭla'-i dāstān az qahr-i dār-i fenā*. Der folgende Text setzt sich aus Kapitelkomplexen zusammen, bestehend gewöhnlich aus: *maṭla'-i dāstān*, *ḥikāyet*, *tenbihāt*, *der beyân-i temşilāt*, worin der Dichter zu verschiedenen Fragen Stellung nimmt, die jeweils in der Überschrift mit angegeben werden. Im vorletzten Kapitel *der beyân-i neşā'ihāt* (67a) faßt er seine Lehren und Ermahnungen zusammen, darunter auch der Rat (67b, 5):

*meşā'ih şoḥbetinden olmağil dūr  
olasın tā ki nefsiñ üzre manşūr.*

Das letzte Kapitel *der beyân-i vaşiyet-i muşannif* (71a) enthält Datum und Ort der Abfassung, wie oben schon erwähnt. Außerdem bittet der Dichter, man möge für



sein Werk einen fähigen Schreiber finden, der es richtig abschreibe, weil Fehler es farblos machen und das Versmaß zerstören (71b, 1):

*durîş ğāhile yazdurma ki bî-reng  
edüb veznin bozar qalba verür teng.*

(Zu diesem Thema s. auch Nr. 269). Doch bei aller Mühe, die der Schreiber der vorliegenden Handschrift sich offenbar gab, konnte er Fehler nicht vermeiden.

Beischrift auf 72a in Prosa über das Schneiden des Schnurrbarts (*bîyîq kesmek beyân eder*).

**248 Ms. or. quart 1988.** Teil 38 (Rand Bl. 243a- 291b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

FUZŪLİ Mehmed b. Süleymān. Berühmter Dichter, gest. 963/1555–6; EI<sup>2</sup> II 937–9; ĪA IV 686–99. Dazu A. KARAHAN, *Fuzulî. Muhiti, hayatı ve şahsiyeti*. İstanbul 1949.

*Leylā ve Meġnūn*

لیلی و مجنون

تحسین ایشکه همین اوله رای (243a) A ای بار خدای عالم ارای

کیم وادی جهلدیر بو وادی (291b) E ترک ايله تعرض و عنادی

تمت دعاء ... والسلام علی خیر خلقه محمد و اله اجمعین

Die bekannte Dichtung über die Liebe von Leylā und Meġnūn, mystisch gedeutet. Am Anfang unvollständig wegen der zwischen Bl. 242/3 und 244/5 fehlenden 32 Seiten (je acht Blatt), von denen ein Teil (zwischen 242/3) aber noch zu dem vorhergehenden Werk gehört.

Literatur, Übersetzungen, Handschriften und Drucke: ĪA IV 694 und EI<sup>2</sup> II 937–8; Rieu 206; Pertsch 405, Nr. 406, II; Divanlar I 128, Nr. 54, 5; Karatay, Yazmalar II 119–20, Nr. 2326–8.

Über die Datierung der Dichtung besteht Unklarheit. Köprülü (ĪA a.a.O.) zufolge wurde sie 942/1535–6 abgeschlossen. Der vorliegenden Handschrift nach 954/1547–8 (291b), nur ergibt der Chronogrammvers des Dichters, wie er hier geschrieben ist, das Jahr 964, das wäre nach seinem Tod. Gibb setzte sich bereits mit dieser Frage auseinander und zitiert auch den Vers (HOP III 85–6).

Zusammen mit: s. Nr. 27.

**249 Ms. or. oct. 3222.** Staatsbibliothek, Berlin

1928.71. Dünnes bräunliches Papier. 28 Blatt; Originalpaginierung; 27b–28b unbeschrieben. 22,5 × 15 cm. 15 × 9 cm. Zweispaltig. 17 Zeilen. Kustoden. Riq'a. Im Text einige Verbesserungen

in roter Tinte; die seltenen Überstreichungen rot. Schreiber: YAḤYĀ AGĀH *be-tariq-i Naqšbendi el-Qādiri post-nišin-i dergāh-i Erdi Baba* in der Gegend von Hāşşeki (dem Stadtteil Haseki) in İstanbul. Datiert: 15. Šavvāl 1321 (4. Januar 1904).

IBN 'ISĀ AQHİŞĀRI, Ilyās b. 'Isā Şaruḥānī. Bayrāmīye-Scheich in Akhisar, gest. 967/1559–60; 'OM I 18 und Sohrweide I 70, Nr. 90.

*Şerḥ-i esmā-i hüsnā*

شرح اسماء حسنی

: (1b) A

وجوده کلدی آدم نیجه انعام	زهی صانعکه آجدی باب انعام
شو هیئت اوزره کیم استردی حکمت	چو کیدی هربری بر دورلو هیئت
امیددر که اوله مقبول درگاه	(26b) E : تمام اولدی کتاب الحمد لله
بو نظمه ایردی حقدن عون نصرت	طقوز یوز قرق سکز اولدقده هجرت
بونکله مرده دللر اولور احیا	بودر اول یادکار ابن عیسا

Kommentar in Mesnewiversen zu den 99 bzw. 100 Namen Gottes.

Andere Handschriften: Flügel III 492, Nr. 1993, 13; Pertsch 75, Nr. 38, 6; Rieu 240; Rossi 316.

Der für seine mystisch-hurufischen Neigungen bekannte Autor verfaßte die Dichtung, wie aus den Schlußversen hervorgeht, im Jahr 948/1541–2. Auf jeden Namen Gottes dichtete er ein eigenes Gedicht unterschiedlicher Länge, in dem er vor allem auch die wohltuende Wirkung des jeweiligen Namens preist. In den Schlußversen eines jeden Gedichts stehen, wie hier auch in den Überschriften, der Zahlenwert des Namens und sein astrologisch-tageszeitlicher Stellenwert. Zur Erläuterung finden sich am Schluß der Handschrift auf 27a in Ğedvel-Form zwei Tabellen, in denen das Verhältnis der Tages- und Nachtzeiten zu den Planeten schematisch dargestellt ist, mit einer kurzen Erklärung dazu auf Bl. 26b vor dem Kolophon.

Auf 1a von anderer Hand ein kurzer Hinweis auf Verfasser und Werk.

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

Die gleiche Dichtung. Das Jahr der Abfassung und der Name des Dichters stehen auf 16b (Rand s.o.), anschließend folgt noch eine Qaşıde von 43 Doppel-

versen auf den Propheten. Zwischen Bl. 10/11 fehlt ein Blatt, wie aus der Originalfoliierung zu entnehmen ist.

Titel und Verfasser auch in der Überschrift.

Zusammen mit : s. Nr. 27.

**251 Ms. or. quart 1988.** Teil 36 (Rand Bl. 156a–212b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

YAHYĀ Beg Dūqakīnzāde. Bekanntter Dichter, gest. nach 982/1574–5. Hamseler 42–4; EI IV 1243 f.

*Gengīne-i rāz*

کنجینه راز

(156a) A : جان و دلدن دیلوم بسم الله اچلوم سوزیله سوز کنجینه راه

(212b) E : کوکدن آواز بلند ایله سروش دیدی تاریخی انک خاموش

سنه ۹۴۷

Beliebtes ethisch-didaktisches Mesnewi, geschrieben 947/1540–1.

Andere Handschriften und Drucke : Götz I 142–3, Nr. 210–11; ferner Mevlânâ Müzesi III 237, Nr. 4802, II und 295, Nr. 5070.

156a Lob Gottes und des Propheten; 161b Lob Sultan Süleymāns; 163a *sebeb-i te'lif*; 165a Lob des Heeresrichters Qadrī Efendi. Das Hauptwerk, die 40 *maqāle*, auf 165b–212a; den Abschluß bildet eine *hātīme*. Zum Inhalt des Werks vgl. Hamseler 45.

Zusammen mit : s. Nr. 27.

**252 Ms. or. quart 1988.** Teil 37 (Rand Bl. 213a–242b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

YAHYĀ Beg Dūqakīnzāde. Bekanntter Dichter, gest. nach 982/1574–5. Hamseler 42–4; EI IV 1243 f.

*Šāh u Gedā*

شاه و کدا

(213a) A : سطر بسم الله ای اولو الالباب اولدی مفتاح قفل باب کتاب

(242b) E : کدای شکسته کوشه غمده خسته اولدوغنه مناسب

schon festgestellt. Eine gewisse Verwirrung herrscht oder herrschte zeitweilig über den Namen des Dichters, den manche MAQĀLĪ nennen. Rieu befaßt sich mit der Frage; in der vorliegenden Handschrift ist der Name Emri eigens in roter Tinte geschrieben. Ein heillooses Durcheinander von Auftraggeber und Dichtern veranstaltet Gölpınarlı, der das Werk bloß erwähnt (Mevlânâ Müzesi III 253, Nr. 4920, Bāyezid II. jedenfalls war damals bereits über 40 Jahre tot).

Auf den Schluß folgen noch arabische Segensformeln für den Propheten.

Zusammen mit : s. Nr. 27.

**254** Ms. or. quart 1988. Teil 32 (Rand Bl. 17a–30a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

HĀQĀNĪ Mehmed Beg. Dichter, gest. 1015/1606–7. Sohrweide I Nr. 292.

*Hilye-i šerīf* oder *Hilye-i Hāqānī*

حلیه شریف oder حلیه خاقانی

(17a) A : بسمله ایله ایده لم فتح کلام ...

(30a) E : اولمدین بیک یدی تاریخی تمام بو رسالده تمام اولدی کلام

Mesnewi, geschrieben 1007 1598–9 zum Ruhm des Propheten und seiner äußeren Erscheinung.

Andere Handschriften mit weiterer Literatur : Sohrweide I 254, Nr. 292. Ferner Mevlânâ Müzesi II 297, Nr. 2303, I; ebd. III 191, Nr. 4265, I und 255, Nr. 4922, II und 355, Nr. 5716, I; außerdem Götz II Nr. 490 I.

Titel in der Überschrift.

Zusammen mit : s. Nr. 27.

**255** Ms. or. quart 1988. Teil 41 (Rand 308a–309a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

[*Nazm-i šerīf*

نظم شریف]

(308a) A : هر ایشه قبل بسملیله ابتدا ذکرك اولسون دایما حمد خدا

(309a) E : ممکن اولدوغنجه ایتکل اجتناب سوز بودر والله اعلم بالصواب

Mystisch geprägtes Mesnewi über die reine, selbstlose Liebe. Wegen der zwischen Bl. 242/3 fehlenden acht Blätter am Ende unvollständig.

Andere Handschriften : Flemming 332–3, Nr. 426 mit weiteren Verweisen. Ferner Mevlânâ Müzesi II 306, Nr. 2312 und 370, Nr. 2457; eine weitere Handschrift in Konya s. *Tarama Sözlüğü I*, S. LXIX. Druck: Istanbul 1284/1867–8, s. Karatay, Basmalar II 860.

213a Lob Gottes, des Propheten und der vier Chalifen; 220b Lob auf Sultan Süleymân; 221a *sebeb-i te'lif*. Auf 222b dann Beginn der Geschichte über die Liebe des frommen Gelehrten zu dem schönen, aber herzlosen und eitlen Jüngling, die symbolisch Gedâ (Bettler) und Sâh (Prinz) genannt sind. Ort der Handlung ist Istanbul. Die Handschrift bricht ab, als Gedâ vor Kummer erkrankt. Zum Inhalt: HOP III 122–5 und Hamseler 62–3.

Der Dichter hat in der Überschrift auf 213a den Beinamen Sabtali, ähnlich wie Sabatvi (eher wohl Sabtavî) bei Flügel I 644, Nr. 688. Zu seinem Bei- oder Familiennamen vgl. 'OM II 497.

Zusammen mit : s. Nr. 27.

**253 Ms. or. quart 1988.** Teil 43 (Rand Bl. 310a–327b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

EMRİ Emrullâh Celebi. Dichter aus Edirne, gest. 983/1575–6. Divanlar I 159–60, dazu 'OM II 77.

*Tergeme-i Pand-nâma-i 'Attâr*

ترجمه بند نامه عطار

(310a) A ابتدا کردم بنام ان کریم مبدع کونین و سلطان قدیم  
(327b) E ای قمو دشمنشله سن دسترس بوی عفوک امرئ کمرهه بس  
دیدیلر تاریخ دی ای مردکار دیدم اوشته نه صد شصت و چهار

Mesnewi ethisch-didaktischen Inhalts, eine Nachdichtung des von dem persischen Mystiker Farîdaddîn 'ATTÂR (gest. wahrscheinlich 586/1190) verfaßten *Pand-nâma* (EI<sup>2</sup> I 752–5, bes. 753).

Andere Handschriften : Pertsch/Gotha 184, Nr. 214; Flügel III 415–6, Nr. 1937; Rieu 154 und 261; Blochet I 318, Nr. 339 und II 6, Nr. 591 und II 12, Nr. 613; Karatay, Yazmalar II 60, Nr. 2160. Vier Drucke : EI<sup>2</sup> I 753.

Die türkische Version erfolgte auf Wunsch des Prinzen Bâyezîd (gest. 1561), eines Sohns von Sultan Süleymân (310a, 22), und wurde 964/1556–7 geschrieben, wie Emrî am Ende (s.o.) mitteilt, wo er auch seinen Namen nennt. Daß er sich bei seiner Arbeit nicht streng nach dem Original richtete, hat Flügel (a.a.O. 496)

Kleines Mesnewī mit Ratschlägen, wie ein guter Muslim seine Lebensführung gestalten, vor allem, was er unterlassen sollte.

Der Titel wurde der Überschrift entnommen, sie lautet : *Ḥaẓret-i sulṭān-i enbiyānīn ḥadiṣ-i šerīfleri müğibinge olan nazm-i šerīfdir*. Ähnliches oder gleiches Werk : Götz II Nr. 9. 1.

Zusammen mit : s. Nr. 27.

256

Ms. or. oct. 3717. Teil 3 (Bl. 70b–82b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 216.

SIRRI Ibrāhīm ŪSKŪDĀRI. Defterdār und Dichter, gest. 1111/1699–1700. Sālim 344–9; 'OM II 230; Divanlar II 507–11, Nr. 185.

*Hikāye-i Dervīš Ḥalīl Qonevī*

حکایه درویش خلیل قونوی

A (70b) : ای فروزنده چراغ مهر وی نکارنده نجوم سپهر

E (82b) : عاقبت ایتدی انیده دوران زیر کنج مغاک پنهان

Mesnewi von 504 Doppelversen.

Andere Handschriften der Dichtung, die offenbar eher im *Divān* des Dichters anzutreffen ist : Rieu 199–200; Blochet II 221, Nr. 1280; wahrscheinlich Divanlar II 508, Nr. 2 und 510, Nr. 8–9, angegeben nur als : ein Mesnewi.

Gewidmet ist dasselbe dem Großwesir Muṣṭafā Paša (70b/71a), wie in der Einleitung gesagt wird, die bei dem gegenüber den anderen Katalogen in seiner Beschreibung ausführlicherem Rieu offenbar fehlt; der von ihm zitierte Anfang, der der eigentlichen Geschichte, steht hier 71 b. 5. Es ist die Geschichte des Sipāhī Ḥalīl, der nach dem Tod seines Verwandten Ismā'īl dessen Reichtum erbt und sich dann dem Sufitum zuwendet. Nachdem er es zunächst bei den Ḥalvetī, den Gülšenī und den 'Uššāqī versucht hat, stellt er fest, daß sein Inneres zur Mevleviye drängt. So betritt er ganz allein das Mevlevihāne in Beşiktaş (Vorort von İstanbul), dessen Scheich er sich zunächst anschließt (72a–b). Nach mehreren Erlebnissen geläutert, führt sein Pfad ihn schließlich nach Konya an die Schwelle Mevlānās (82b).

Ein vom gleichen Schreiber Mehmed Yümnī wie die vorliegende Hs. (s. Teil I und 2) geschriebener *Divān* des Dichters liegt in İstanbul, s. Divanlar II 507, Nr. 185, 1.

Zusammen mit :

1. Divān-i 'Ārif (216).

2. Divān-i Ṭalīb (214).

1934.50. Weißes Papier. 315 Blatt, Originalfoliierung in Zahlen und Worten; 315b unbeschrieben, auf 1a Stiftungsvermerk (s.u.). 25 × 18 cm. 18,5 × 12 cm. Zweispaltig. 15 Zeilen. Kustoden. Vokalisiertes, kursives Neshī. Auf 1b ein kunstloser, mehrfarbiger 'Unvān; Stichwörter, Überschriften und einzelne Verse rot; der Text ist auf 1b–2a von einer Goldleiste, danach von einer hellroten Linie eingerahmt. Schreiber: 'ÖMER B. EL-HÄGG MAHMÜD (s.u.). Abschrift beendet: im Safar 1262 (beg. 29. Januar 1846).

'Alī ZELİLİ. Lebte um 1600.

*Niyāz el-muznibīn*

نیاز المذنبین

صغینوب الله حقه کدرین

(1b) A : بن استعاده ایدرین

کندویه دوندورمیه یونمی

ابلیس المیه جانمی

حقیله اوله یازاری

(315a) E : خلقه ایلیه نظری

ضرر کتورمیه دینه

ظالمیر ایده حذری

Mesnewi zur Glaubenslehre in einfacher, etwas unbeholfener Sprache und monotoner Ausdrucksweise.

Als der Autor sein Werk begann, lebte er als Molla im Dorf Ormana (Örmene?) bei Manavgat; hier (11b oben) nennt er auch seinen Namen. Damals regierte Murād III. (1574–95) (12a), und erst etwa dreißig Jahre später, zur Zeit 'Osmāns II. (1618–22), beendete er die Dichtung (314b). Sie beginnt mit dem Lob Gottes (1b) und des Propheten (5b). Danach klagt der Autor über seine und der Dorfbewohner Sündhaftigkeit, für die er Gott um Vergebung bittet (11b). Der Zweck des Buches sei, alles aufzuschreiben, was er (über den Glauben) wisse, die religiösen Vorschriften darzustellen und viele Geheimnisse zu offenbaren (12b, 12–13 und 15). Der Titel steht in dem Vers (12b, 14): *Niyāz el-muznibīn verdüm buña ad*. Weiter über die Erschaffung des Menschen und seine verschiedenen Namen (13a). Dann folgt in ungezählten *fasl* die Darstellung von Glaubenslehren, durchsetzt von Klagen über die eigene und die allgemeine Sündhaftigkeit und Gebeten um Vergebung. Die Themen sind: 15b die tadelnswerten Eigenschaften des Menschen; 23a der Ursprung des Propheten und 32a seine Wunder...; 64a das Wesentliche der Monate Ramazān, Regeb, Sa'bān, Zilhigge, Muharrem... u.a.; 140a 54 religiöse Pflichten (*fariza*); 311b Nachwort.

Die Handschrift ist eine Stiftung. Aus dem betreffenden Vermerk auf 1a geht hervor, daß der Stifter zugleich ihr Schreiber (s.o.) ist. Außerdem werden noch die Namen (wohl seiner Ehefrau) Fātīme bint el-Hāgg 'Abdūlbāqī und seiner Tochter Emīne Hoga bint 'Ömer Efendi genannt.

1928.180. Dickes, bräunliches Papier mit Glanz. 30 Blatt, davon 1a unbeschrieben. Originalpaginierung. 28 × 16,5 cm. 18 × 9,5 cm. Zweispaltig. 21 Zeilen. Kustoden. Deutliches, aber etwas unbeholfenes Neshī. Überschriften und einige Verse rot. Schreiber(?): SEYYID MEHMED B. SEYYID MEHMED SA'ID FIRĀRİZĀDE VE HAFĪD-I MUHSINZĀDE (s.u. und den Kolophon). Datert: 15. Gemāzi II 1271 (15. März 1855).

[Siyer en-nebi]

[سیر النبی]

(1b) A : مطلع دیباجه نظم کریم اولدی بسم الله الرحمن الرحيم  
 هیأت طغرای منشور اله نقش بسم الله در بی اشتباه

(30b) E : خاندانن لطف حق معمور ایده خاطرندن غم غبارن دور ایده

K : حرره السید میر محمد ابن السید میر محمد سعید ابن صدر اسبق الشهیر  
 بفراری حسن پاشازاده عبد الله پاشا و حفید صدر اسبق السید محسن زاده محمد  
 پاشا سربواین درکاه عالی و میر اخور اول حضرت سلطانی اسبق ۱۵ ج ۱۲۷۱

Mesnewi über Leben und Wunder des Propheten, verfaßt zur Zeit Selims III. (29a, 13), also zwischen 1789 und 1809. Ein gewisses Gewicht liegt auf den Vorgängen, die zur Heirat des Propheten mit seiner ersten Frau Ḥadīga führten und auf den Offenbarungen. Vgl. auch Nr. 244.

Über die Entstehung der Dichtung spricht der anonyme Autor am Schluß (29b, 17–30b): Anlaß war ein Nachkomme des Propheten aus der berühmten Familie Muhsinzāde, dessen Großvater oder Vorfahr (*gedd*) der Großwesir 'Abdullāh Paşa war (29b, 20–1). Er schätzte „diesen Armen“, den Autor, sehr und machte ihn zu seinem Freund und Vertrauten (30a, 3). Als er eines Tages eine Dichtung über das Leben des Propheten sah, bezweifelte er, daß der (ungenannte) Dichter wirklich ein Kenner der Materie sei, und gab das Werk dem Autor zur Begutachtung. Dieser stellte tatsächlich viele Fehler im Versmaß und Inhalt fest, besonders eben im Zusammenhang mit der erwähnten Eheschließung des Propheten. Auf Bitten von Muhsinzāde willigte der Autor nach einigem Zögern ein, die Dichtung in Ordnung zu bringen, und führte die Arbeit im Fastenmonat Ramazān aus (30b, 8–10). Am Schluß wünscht er seinem Auftraggeber, daß Gott ihn größer noch als seinen Vorfahren, den Großwesir, werden lasse.

Problematisch ist das Datum am Schluß: 5. März 1855, vielleicht gilt es nur für die vorliegende Handschrift; während der Name des als Schreiber genannten Mitglieds der Familie Muhsinzāde, Seyyid Mehmed b. Seyyid Mehmed Sa'id, möglicherweise von der Vorlage mit abgeschrieben wurde. Wahrscheinlich ist er sogar identisch mit dem Auftraggeber Muhsinzāde. Was seinen Vorfahren, den Großwesir 'Abdullāh Paşa, betrifft, so gibt es zwei Möglichkeiten: Väterlicherseits war sein Großvater



Firārīzāde ‘Abdullāh Paša (gest. 1761, S‘O III 382/3, Danišmend IV 479). Dessen Sohn, sein Vater Mehmed Sa‘īd (gest. 1799, S‘O III 35), heiratete um 1767 eine Tochter des Großwesirs Muhsinzāde Mehmed Paša (gest. 1774, S‘O III 255/6, Danišmend IV 483). Dieser war wiederum der Sohn des Großwesirs Muhsinzāde ‘Abdullāh Paša (gest. 1749, S‘O III 379, Danišmend IV 477/8). Damit ist Mehmed b. Mehmed Sa‘īd also von väterlicher und mütterlicher Seite Enkel und Urenkel eines Großwesirs ‘Abdullāh Paša. Er scheint einen gewissen Wert auf seine Abstammung von der Familie Muhsinzāde gelegt zu haben, jedenfalls führen die S‘O IV 286 ihn als Mehmed Beg Muhsinzāde hafīdi auf, vgl. dazu auch den Kolophon. Über sein Todesjahr steht in den S‘O nur: gest. nach 1240/1824–5. Wenn er 1855 zur Zeit der Datierung der Handschrift tatsächlich noch gelebt haben sollte, müßte er in hohem Alter das vor 1809, also gut fünfzig Jahre früher entstandene Werk ins Reine(?) oder abgeschrieben haben.

259

Ms. or. quart 1433. Staatsbibliothek, Berlin

1925.137. Rotbrauner Ledereinband mit eingepreßten Goldmedaillons, goldenen Eckornamenten und einer breiten Goldleiste um den Rand; 19. Jahrhundert. Mattes, elfenbeinfarbiges Papier. 120 Blatt, Originalfoliierung. Bl. 1a, 3a, 120 unbeschrieben. 20 × 13,5 cm. 15 × 8 cm. Zweispaltig. 17/18 Zeilen. Kustoden. Riq‘a. Der Prosatext auf Bl. 1b und 2a, die arabischen Zitate, Überschriften und Überstreichungen rot. Der Text ist von einer roten Linie eingerahmt. Schreiber: der Verfasser (s.u. den Kolophon). Abschrift beendet: in der Nacht des 15. Rebi‘ II 1277 (31. Oktober 1860).

Zeyn el-‘ĀBIDĪN EFENDI. Beamter für die Musterung im Heer von Rūmili; gest. 1292/1875. ‘OM III 107–8; dazu GOW 362–3. Er war Anhänger der Melāmiye-Naqšbendiye.

*Sirāg-i ġayb*

سراج غيب

A (5b): بيلمك استرسن اكر علم لدن كل چالش ديمه كه شبدر يا بوكون

باق نيجه اولور قلوبه واردات شيخ بدرالدينه هم بو واردات

اولدى ظاهر بدا بسم الله ايله ابتدا قلدى هم اسم الله ايله

E (119b): عابدا بر يادكاردر اهل دل اولان بيلور

بو كتاب عارفاندر بو كتاب عارفان

K: الحمد لله رب العالمين و الصلوة و السلام على سيدنا محمد و على اله و

اولاده و اهل بيته و صحبه اجمعين تكميل هذه الترجمة في يوم ثامن رمضان

## e) Kommentare zu arabischer, persischer und türkischer Dichtung

260 Ms. or. quart 1574. Staatsbibliothek, Berlin

1926.71. Einfacher dunkelroter Ledereinband mit Goldleiste um den Rand. Festes, elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. 239 Blatt. Originalfoliierung: 239b unbeschrieben; auf 1a, 239a Besitzereintragungen. 20 × 14,5 cm. 15 × 10 cm. 21 Zeilen. Kustoden. Sauberes Nesḥī, persönlicher Duktus. Überschriften, Stichwörter, Überstreichungen der arabischen Zitate und die Punkte rot. Schreiber: DERVİŞ MEHMET EL-MEVLEVI. Abschrift beendet: Anfang Muḥarrem 1036/beg. 22. September 1626.

Ismā'īl RUSCHĪ ANQARAŪI. Literat und Mevlevī-Scheich in Galata/Istanbul, gest. 1041/1631-2; s. Nr. 266.

*Maqāṣid el-'alīye fī šerḥ et-Tā'īye*

مقاصد العلية في شرح التائية

(1b) A : بسم الله الرحمن الرحيم وبه نستعين الحمد لله الذي هدانا لهذا وما كنا

لننتدى لولا ان هدانا الله ...

(238b) E : الحمد لله اولاً و اخراً والصلوة على نبيه محمد دائماً و باقياً و على اله و

اولاده بالغاً ما بلغا

Kommentar zu dem mystischen arabischen Gedicht, *al-Qaṣida at-tā'īya*, von IBN AL-FĀRĪD (gest. 1235; GAL G I 262).

Andere Handschriften: Rossi 118, Nr. 137, V; Karatay, Yazmalar II 55, Nr. 2147; Mevlânâ Müzesi I 232, Nr. 1645-6.

Der Autor schloß sein Werk Ende Ša'bân 1025/Ende 1616 im Mevlevī-Kloster in Galata ab, das er hier nach seinem Erbauer die Zāviye-i Iskender Paša nennt (238b). Der in Mevlânâ Müzesi Nr. 1646 in extenso zitierte Schluß des Werks entspricht dem in der vorliegenden Handschrift. Diese wurde zehn Jahre später noch zu Lebzeiten des Verfassers von einem Ordensbruder angefertigt (s. oben).

Vorwort 1b-3a: Anlaß zu dem Kommentar war die für viele *tālibān-i Rūm* bestehende Schwierigkeit, die arabische Qaṣīde und ihren mystischen Gehalt zu verstehen. Für Rusūḥī dagegen war sie die Nahrung seiner Seele und der Wein seines Morgentrunks (2a, Zeile 12). Bis dahin waren die Geheimnisse der von der Welt abgeschlossen gehaltenen Mädchen noch nicht im Brautbett türkischen Stils entschleiert worden; aber jedesmal, wenn Rusūḥī im Spiegel seines Herzens die jungfräulichen Gesichter der schönen Sinngehalte erschienen, wurde er von dem Gedanken bestürmt, wenn doch auch die *'āṣiqān-i Rūm* die vollkommene Schönheit dieser arabischen Mondgesichtigen sähen (2b, Zeile 10-13). Von diesen — in gängigen

المبارك سنة ستة و سبعين و مائتين و الف حرره ناظم الحقيير صاحب ترجمه نسخه  
ثانى فقد فرغت التحرير ليله خامس عشر في شهر ربيع الاخر سنة سبع و سبعين  
و مائتين و الف

Türkische Übertragung in Mesnewiverse eines arabischen Kommentars zu den ebenfalls arabischen *Wāridāt* des berühmten Mystikers ŠEYḤ BEDREDDIN, der 1416 wegen Ketzerei hingerichtet wurde; über ihn H. J. KISSLING in EI<sup>2</sup> I 869, dazu GAL G II 224-5 und S II 315-5.

Der arabische Kommentar, *Laṭā'if at-tahqīqāt fī šarḥ al-Wāridāt* oder nur *Šarḥ al-Wāridāt* (Mevlânâ Müzesi I 251, III 143), wurde von Sayyid MUHAMMAD NŪR AL-'ARABI (gest. 1888 in Rūmili) geschrieben. Seine Familie stammte aus Jerusalem, er selbst aus Ägypten, die meiste Zeit seines Lebens verbrachte er in Üsküb in Rūmili, von wo aus er als Melāmīye-Naqšbendīye-Scheich weithin berühmt wurde. Über ihn: A. GÖLPINARLI (I), *Melāmīlik*, S. 231 98, bes. 250 ff.; ders. (II), *Sınavna Kadıstoğlu Şeyh Bedreddin*, İstanbul 1966, S. 43. Geschrieben wurde der Kommentar 1275/1858-9 (Mevlânâ Müzesi I 251 unten).

Andere Handschriften der türkischen Version in Versen: Gölpınarlı nennt (I 353: das Jahr 1272 muß 1276 heißen, und II 43) ein oder zwei Handschriften in İstanbul. Die von ihm (I 250, Anm. und II 43) zitierten Verse sind mir freilich in der vorliegenden Handschrift nicht begegnet.

Die Dichtung wurde im Jahr nach der Abfassung des arabischen Kommentars am 8. Ramażān 1276 (30. März 1860) vollendet, wie im Kolophon (s.o.) zu lesen ist. Sie soll nur einen Teil der *Wāridāt* bzw. des Kommentars umfassen (Mevlânâ Müzesi I 252 oben). Zugleich Chronogramm auf das Abfassungsjahr 1276 stellt außerdem der — von den 'OM und Gölpınarlı nicht erwähnte — Titel *Sirāğ-i ğayb* dar (119a, 15-16). Er geht zurück auf den Verfasser des arabischen Kommentars, dem 'Ābidīn seine Übertragung zur Begutachtung zeigte (119a, 13-14). Eingeteilt ist sie in ungezählte *maqṣad*: sie beginnt mit: 5b *der beyān-i dībāğ-e-i kitāb*; 6a *maqṣad der beyān-i besmele* ... usw.; am Schluß 118b-119b *ḥātīme-i beyān-i nām ve ta'rīḥ ve sebeb-i terğeme*.

Als Vorspann auf Bl. 1b: in Gaselform eine Empfehlung der Dichtung (*taqrīz*) mit Chronogramm - der letzte Halbvers ergibt das Jahr 1276 — von dem Verfasser des arabischen Kommentars, der hier auch 'ARAB HOĞA genannt wird. Eine weitere Empfehlung des Werks in Gedichtform folgt auf Bl. 2a-b von 'Ābidīns Gefährten und Führer auf dem Weg der Melāmīye-Naqšbendīye, dem Finanzbeamten (*rūznām-çeg'i*) im Heer von Rūmili, ḤASAN BEG EFENDI; unter dem Namen MİR ḤASAN erwähnt der Verfasser ihn auch in seinem Schlußgedicht (119a, 10-12). Dichtername des Autors ist in Anlehnung an seinen oben genannten Namen 'ĀBID (1b, 15 und 18, sowie 119b, 4).

Bl. 3b-5a Inhaltsverzeichnis.

Bildern dargestellten— Gedanken bewegt, machte er sich schließlich, nachdem er die Zweifel an seiner Befähigung dazu mit Gottes Hilfe überwunden hatte, an die schwierige Arbeit, die *Qaṣīde* zu erklären.

Einteilung des Werks: zunächst fünf *maqṣad* (3a, 4b, 6b, 9b, 13b) über Begriffe wie *vüḡūd*, *esmā* ve *şifāt*, *ḥaṣarāt el-ḥams*, *iştilāḥāt* usw. Beginn des Kommentars auf 15b: jeder arabische Doppelvers wird mit *qāla*, in roter Tinte geschrieben, angezeigt; dann folgen die Erklärungen des Autors, eingeteilt in *luḡāt*, *i'rāb*, *ma'nā* und manchmal noch *tahqīq*.

Titel auf dem Schnitt, am Rand mitunter Zusätze. Auf 1a als Besitzer: Kātibzāde Mehmed Refī, Hofarzt (gest. 1183/1769–70; 'OM III 234); nach ihm Hasan Fetḥi el-Müderriş be-Ġāmi' el-Vezīr-i Qandiya, datiert auf seinem daneben stehenden Stempel (1)218/1803–4; danach der *tālīb el-ḥaqā'iq* 'Alī el-Fā'iq, wie er sich in der Notiz und auf seinem Stempel nennt.

261

oct.  
Ms. or. quart 3242. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelhandschrift aus zwei Teilen. 1928.156. Dünnes, elfenbeinfarbiges und gelbliches Papier mit etwas Glanz und Wasserzeichen. 241 Blatt, Originalfollierung; Bl. 224 unbeschrieben; im Vorderdeckel und auf 1a einige Notizen. 21,5 × 15 cm; Teil 2: 21 × 14 cm. 16 × 9 cm; Teil 2: 14,5 × 7,5 cm. 19 Zeilen; Teil 2: 21 Zeilen. Kustoden. Sauberes Nasta'liq; Teil 2: teilweise vokalisiertes Neshī. Stichwörter, Überstreichungen, Überschriften, Punkte rot.

TEIL 1 (Bl. 1b–223b).

Schreiber: DERVİŞ MEHMET 'ALİ EL-MEVLEVİ.

Abschrift beendet: Donnerstag, 6. Muḥarrem 1162 (Freitag, 27. Dezember 1748) *fī āsitāne-i Ḥaṣret-i Mevlānā* (in Konya). Auf 1a noch der Vermerk über den Beginn der Abschrift: Mittwoch, 10. Şavvāl 1161 (Donnerstag, 3. Oktober 1748); demnach brauchte der Schreiber knapp drei Monate für seine Arbeit.—

Das gleiche Werk wie Nr. 260. Das vom übrigen Text und der äußeren Form etwas abweichende Schlußblatt mit gelben statt der sonst roten Stichwörter schließt sich nahtlos an das Vorhergehende an.

Auf 1a kurze Notiz über Beginn und Ende der Abschrift, letzteres auch im Kolophon (s.o.).

Es folgt: 2. 225a–241b arab. Werk (nicht beschrieben).

262

Ms. or. quart 1784. Staatsbibliothek, Berlin

1928.110. Bräunliches Papier mit Wasserzeichen. 40 Blatt, davon 40b unbeschrieben, auf 1a kleine Notiz. 25,5 × 18 cm. 18,5 × 11 cm. Im allgemeinen 23 Zeilen, manchmal 27–29 Zeilen.

Kustoden. Nesta'liq. Stichwörter, arabische oder persische Zitate. Überstreichungen, Überschriften rot; Nachträge am Rand rot oder schwarz. 19. Jahrhundert.

Seyyid AHMED REŞİD ŞAFI en-Naqşbendî el-Mevlevî. Müderris und Kadi. Sohn des Nevşehirli Küçük Süleymân Efendi. Gest. im Şafar 1282 (beg. 26. Juni 1865). S'O II 395.

*Keşkül-i şāfiye 'alā l-vāridāt es-sa'dīye* كشكول صافيه على الواردات السعديه

... (1b) A : شکر و سپاس و حمد بی قیاس اول خالق الجن و الناسه که

: (40a) E

بنده سیم صافیا همتلو شاهمدر بنم	حضرت سلطان بهاء الدین شاه نقشبند
آلهمز کیمسه بنم لیل و نهارمدن خبر	بن اولورسم دوستر آلك مزارمدن خبر
آلهلم کلزار روحانیتندن رایحه	اوقو روح قدس شاه نقشبنده فاتحه

Übersetzung und Kommentar zu einer arabischen *Qasida* von 13 *beyt*, verfaßt von dem Gründer des Sa'dīye-Ordens, Scheich SA'DADDİN ĠIBĀWĪ (gest. 1335); dazu Nr. 96.

Eine andere Handschrift: Dāgistānī 43 (103 Bl., datiert 1846).

Beendet wurde die Schrift am 'Arafa-Tag, dem 9. Zilhiġġe, 1261 (9. Dezember 1845), wie der Autor am Schluß sagt. Seinen Namen mit dem Zusatz SÜLEYMĀN EFENDİZĀDE nennt er am Anfang, wo er sich der Ausrichtung nach als Naqşbendî, dem Naturell nach als Mevlevî bezeichnet (1b). Aufgenommen hat er in seinen Kommentar noch die Silsile des Scheichs (3a b), der er die von dessen Sohn Scheich ŞAMSADDİN verfaßte (wohl arabische) *Risāla Muḥammadiya* zugrunde legte, außerdem einige Wunder und Ordensfragen.

Die Handschrift dürfte das Konzept des Werks darstellen, wahrscheinlich vom Autor selbst geschrieben, ganze Zeilen sind durchgestrichen, am Rand zahlreiche Nachträge und Verbesserungen. Ein solcher Nachtrag sind auch die Segenswünsche für Sultan 'Abdülmeġīd (1839–61), dessen Name von anderer Hand in den seines Nachfolgers 'Abdül'aziz (1861–76) verbessert wurde, der für die Abfassung des Werks jedoch zu spät ist.

Auf 40a der Besitzerstempel von Seyyid Muştafā Şervet, datiert (1)277/1860–1, wohl der gleiche wie in Nr. 156.

20,5 × 12 cm. 27 Zeilen. Kustoden. Nasta'liq. Überstreichungen, Stichwörter, Punkte und Textumrandung (bis 88b) rot.

SURŪRĪ Musliheddīn Mustafā b. Sa'bān. Bekannter Literat und Kommentator persischer Dichtung, 1491–1562. IA XI 249–50.

*Šerh-i Dīvān-i Hāfīz*

شرح دیوان حافظ

(1b) A : الحمد لله الذى حفظ الذكر عن تحريف ريب المنون كما قال تعالى إِنَّا نَحْنُ نَزَّلْنَا الذِّكْرَ وَإِنَّا لَهُ لَحَافِظُونَ (Sure 15,9) ... اما بعد بو سرورى شکسته دل و روزگار دن منفصل شویله تقرير مقال و بیان احوال قلور که  
E (187b) : اگرچه مست و خرابم تو نیز لطفی کن

اگرچه مست و خرابم مستدخی بر لطف قل نظر برین دل سرکشته خراب

Unvollständiger Kommentar zu Gaselen des persischen Dichters HĀFĪZ (gest. 1389); er umfaßt die Reimbuchstaben ١ bis ٣.

Andere Handschriften: Rieu 157 (2 Hss.) mit weiterer Literatur; Blochet I 326, Nr. 362–3 und II 7, Nr. 595; Karatay, Yazmalar II 80, Nr. 2227–8.

In der Einleitung auf Bl. 1b führt Surūrī folgendes aus: Der von Hāfīz in seinen Gedichten gewählte Weg der Anspielung, Verhüllung und Metapher habe bei Unwissenden aus Mangel an Verständnis Ablehnung und Verwirrung hervorgerufen. Darum hätten Schöngeister und Kenner unter den Leuten des Herzens ihn (Surūrī) ersucht, die Geheimnisse dieses Pfades auf türkisch zu erklären. Nachdem er sich dieser Arbeit einige Zeit gewidmet habe, lege er nun im Auszug den metaphorischen (*megāzi*) und den eigentlichen (*haqiqī*) Sinn (*ma'nā*) der Dichtung dar, um das Verständnis der Fehlerhaften, Nachlässigen und allgemein des grossen Publikums zu erleichtern. Anmaßende und Starrsinnige allerdings, die nicht einmal von den klaren Versen (*āyāt*) Gottes und den sichtbaren Wundern der Propheten beeindruckt würden, blieben weiter hinter dem Vorhang ihrer angeborenen Ignoranz und im Bereich ihres ursprünglichen Starrsinns.— Das eigentliche Werk beginnt dann auf Bl. 2a, *harf el-alif 'aded* ١٥. Der Anfangsvers des letzten Gedichts, Bl. 187b, lautet: *یا و کشتی ما در شطّ شراب انداز*. Zu der Form *harābīn*, „ich bin zerstört“, in der letzten Zeile auf dieser Seite (s.o. Ende des Texts) vgl. MECDUT MANSUROĞLU in Fundamenta I 172.

Titel auf dem Schnitt; am Rand Nachträge. Auf Bl. 1a als Besitzer: Hüseyin b. Mehmed Aga und, sehr verwischt, İbrāhīm Sariqgizāde(?) 1210/1795–6 sowie der Besitzerstempel von Lutfullāh Dede.

1927.97. Dickes, bräunliches Papier mit Wasserzeichen. 346 Blatt, Originalfoliierung ab 4a: 346b Besitzereintragung. 30 × 20,5 cm. 21 × 13 cm. 33 Zeilen. Kustoden. Kleines Neshī von persönlichem Duktus: 1a-3a Nesta'liq. Überschrift rot, Zahlen im Text rot oder schwarz, Überstreichungen schwarz. Datiert: ein Montag im Ša'bān 1008/beg. 16. Februar 1600 (s.u.).

ZĀHĪD B. MEḤMED. Lebte um 1600, Kadi in Ipek (in der Provinz Üsküb).

*Tertīb-i zihā*

ترتیب زیبا

(3b) A : رحمت اکاکم بوکتابی یازدقده بونی دخی بله یازه فرقه عشاق وزمره  
 پر اشواق جمله علی الاتفاق جمیع ما سوی دن اجتناب و افتراق اوزره اولوب  
 E (346a) : مولانا شمعی دیر ... خطاب حضرت خدایه در که قاضی حاجات  
 او در تمت الكتاب بعون الله الوهاب ... و كان الفراغ من تعليقه في يوم الاثنين  
 في شهر شعبان العظيم من شهور سنة ثمان و الف من هجرة النبوية عليه افضل  
 التحية

Kommentar zum *Dīvān* des persischen Dichters ḤĀFĪZ, deswegen als Titel auch *Šerḥ-i Dīvān-i Ḥāfīz* möglich.

Das Werk ist eine reine Kompilation und setzt sich zusammen aus Gedichten von Ḥāfīz und den Kommentaren dazu von SURŪRĪ (gest. 1562; EI IV 610 und ĪA XI 249, wonach er ein Naqšbendiye-Anhänger war; seinen Kommentar s. Nr. 263) und ŠEMĪ (gest. um 1000/1591 2 oder um 1009/1600 1 s. Rieu 154-5). Der dem Derwischtum und der Mystik nahestehende Kompilator Zāhid äußert sich in seinem Vorwort (3b) zur Entstehung des Werks folgendermaßen:

Ḥāfīz, mit Beinamen *terğümān el-esrār*, wählte in seinen Gedichten den Weg der metaphorischen oder weltlichen Form (*šūret-i meğāzī*), die für manche Wanderer auf dem Weg zu Gott (*ehl-i sulūk*) schwer verständlich und verwirrend sei. Surūrī nun habe den metaphorischen (*meğāzī*) und den wahren (*ḥaqīqī*) Sinn der Gedichte nach Derwischart (*dervīšāne*) erklärt und den Stufen des Weges (*aḥvāl-i sulūk*) angemessen kommentiert. Damit nicht zufrieden, erbaten einige Leute (*aṣḥāb-i devlet*) von Mevlānā Šem'ī einen weiteren Kommentar. Nach Hinweis auf seine Unfähigkeit und sein Unvermögen schrieb er ihn schließlich, wobei er manchen von Surūrīs Deutungen widersprach oder sie verbesserte. Daher kam Zāhid auf den Gedanken, beide Kommentare an einer Stelle zu vereinen, zugleich in der Hoffnung, sich damit unter den Gefährten (*iḥvān*) ein bleibendes Andenken zu verschaffen. Seinen Namen und den Titel der so entstandenen Kompilation nennt er am Schluß des Vorworts (3b, Zeile 22-3).

Darauf folgt die Wiedergabe des jeweiligen Vorworts der beiden Werke. Wie

dort hat auch bei den anschließenden Kommentaren oder besser Paraphrasen zu den einzelnen Versen zuerst Surūrī dann Šem'ī das Wort: Bl. 4a–333b zu den Gaselen in alphabetischer Reihenfolge. Zwischen Bl. 191/2 fehlen Blätter, der Originalfoliierung zufolge 81 Blatt, wenn nicht mehr, denn es fehlen alle Gasele mit den Endreimen auf die zwischen *dāl* und *lām* liegenden Buchstaben. Bl. 333b *muqāta'āt*, Bl. 340b *rubā'iyāt*.

Unklar scheint mir, ob das am Schluß genannte Datum von 1600 dem Abschluß des Werks oder der Abschrift gilt. Möglicherweise ist die vorliegende Handschrift dieser offenbar wenig verbreiteten Kompilation ein Autograph oder wenigstens ein vom Autor autorisiertes Exemplar. Am Rand sind zahllose Nachträge, und manchmal sind Textstellen durchgestrichen. Fest steht durch die Datierung von 1600, daß Zāhid ein Zeitgenosse von Šem'ī gewesen ist, der seinen Kommentar 1574 schrieb (Rieu 158). In der von späterer Hand geschriebenen Überschrift heißt der dort als verstorben bezeichnete Kompilator: ZĀHIDĪ b. Mehmed b. Ahmed b. Süleymān b. 'Alī, wohnhaft im Qazā Ipek, vgl. dazu am Schluß das außerhalb des Textes stehende Gedicht, wonach der Autor, ZĀHID Efendi, Kadi in Ipek war.

Auf Bl. 1b–3a ein von anderer Hand geschriebenes, unvollständiges Verzeichnis von Anfängen der behandelten Gedichte. Als Besitzer: 3a Mehmed ...zāde 1186/1772–3; 3b der Stempel von Mehmed Habīb, wahrscheinlich derselbe Besitzer wie von Nr. 291.

265

Ms. or. quart 1600. Staatsbibliothek, Berlin

1927.95. Einfacher, abgenutzter, brauner Ledereinband. Elfenbeinfarbiges Papier mit etwas Glanz und Wasserzeichen. 476 Blatt; 1a, 2a (nur ein Stempel) und 476b unbeschrieben. 26,5 × 16,5 cm. 21 × 11 cm. 27 Zeilen. Kustoden. Sauberes, kursives Divānī. 1b Neshī. Überschriften, Überstreichungen, Stichwörter und die Textumrandung rot. Schreiber: AHMED, *tābi'*-i Zūlfiqār Kethudā. Abschrift beendet: 19. Muharrem 1094 (18. Januar 1683).

SŪDĪ BOSNEVĪ. Rechtsgelehrter und bekannter Kommentator persischer Dichtung, gest. nach Mai 1598 (s. unten); 'OM I 323–4, das dort und auch anderswo genannte Todesjahr, das überhaupt schwankt, von 1005/1596–7 kann nicht stimmen.

*Serh-i Būstān*

شرح بوستان

(1b) A : الحمد لله الذى خلق الانسان من حماء مسنون و اعطاه لسانا ...

(2b) : بنام خداوند جان آفرين حکيم سخن در زبان آفرين

(476a) E : قد تم شرح كتاب بوستان بعون الله الملك المنان على يد اضعف

الانسان ... سودى انحف العبدان فى ثانى العيد و الشوال من سنه غو ١٠٠٦

نظم تاريخ :



شو دم كم اخر اولدى شرح بستان      بعون خالق و جنان و منان  
شوالك ايكنجيدى روزى      دخى عيد صيامك اى سخندان  
غو ايدى هم سنه اول دمده اى يار      دخى اول بهار و وقت شيران  
سعادت بولسون اوقيوب يازانلر داخى سهوه سين دوزان

Kommentar zum *Büstân* des persischen Dichters SA'DI, gest. 1292.

Andere Handschriften : Flügel I 535, Nr. 541–2; Blochet I 350, Nr. 426 und II 11, Nr. 610; Karatay, Yazmalar II 79, Nr. 2222–4. Druck : İstanbul 1288, s. Karatay, Basmalar II 694.

Das von anderer Hand geschriebene Vorwort steht für sich allein auf Bl. 1b; demnach wurde der Kommentar auf Wunsch von 'Ömer Efendi, dem Scheich des heiligen Bezirks von Medīna, verfaßt. Beendet wurde er, wie in Prosa und einem Chronogramm am Schluß (476a, s. oben) zu lesen ist, am 2. Šavvāl 1006 (8. Mai 1598), dazu auch Flügel a.a.O., Nr. 542. Ein Irrtum muß bei der von Flügel unter Nr. 541 als das gleiche Werk beschriebenen Handschrift vorliegen. Sie soll im Ġumādā I 995/beg. 9. April 1587, also elf Jahre bevor das Werk überhaupt verfaßt wurde, geschrieben sein und hat außerdem einen anderen Anfang, was freilich nicht immer etwas besagen muß, hier aber wohl doch ins Gewicht fällt, weil es ein ordnungsgemäßer Buchanfang ist.

Titel auf dem Schnitt. Auf 2a ein großer, etwas verwischter (*saḥḥāf*-?) Stempel mit Pyramiden, einem Obelisk und einer offenbar korinthischen Säule vom Jahr 1282/1865–6.

266

Ms. or. fol. 4059. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelband aus drei Teilen. 1926.128. Dünnes, bräunliches Papier mit Glanz und Wasserzeichen. Bl. 1 etwas Wurmfraß ohne nennenswerten Textverlust. 325 Blatt, davon 1a, 292b–296b, 305a–307a, 322b–325b unbeschrieben. 31 × 20 cm. 22 × 10,5 cm. 35 Zeilen. Kustoden. Sauberes, deutliches Riq'a, Anfang 19. Jahrhundert. Teil 1 : persische Zitate, Stichwörter, Überstreichung der arabischen Zitate rot.

TEIL I (Bl. 1b–292a).

ISMĀ'IL RUSŪHĪ ANQARAVĪ. Literat und Mevlevī-Scheich; gest. 1041/1631–2 oder 1042. 'OM I 24–5. Rieu 235. Abdūlbâki GÖLPINARLI, *Mevlânâ'dan sonra Mevlevîlik*. İstanbul 1953, S. 143.

*Fâtih el-abyât*

فاتح الايات

(1b) A : باسم من اوجد الاشياء من عدم و عدمه بين (sic) الكاف و النون ...  
اما بعد حمد لله العلي الكبير و الصلوة على نبيه البشير النذير و فقير كثير التقصير

اول وقتده كه حضرت پيرك كلام منيرك ابتدا نقل و تقرير ايلمكه شروع ايلدكده  
 E (292a) : فاش كرد و كه تو كاهي يا كه كوه هندويي يا ترك پيش هر گروه  
 فاش اولور و ظهوره كلور كه سن كاه ميسن و ياخود كوه ميسن هند ميسن و يا  
 ترك ميسن هر گروهك اوكنده فاش و ظاهر اولور كه كاه كي ...

Der bekannte, mehrfach gedruckte Kommentar zum *Maṣnavi-i ma'navi* des ĠALĀL-ADDIN RŪMĪ (gest. 1273), am Ende unvollständig.

Reynold A. NICHOLSON benutzte ihn für seine mehrbändige Edition: *The Mathnawī of Jalālūddin Rūmī* (Gibb Memorial Series, New Series IV, 1, London 1925, S. 4). Kritisch zu dem Kommentar äußert sich Gölpinarlı a.a.O.; dazu auch Ahmed ATEŞ, *Mesnevî'nin on sekiz beytinin mânası*. Fuad Köprülü Armağanı, İstanbul 1953, S. 37-50.

Andere Handschriften: Dāgīstānī 41; Rieu 234 5 (s.u.); Rossi 117; Karatay, *Yazmalar* II 65, Nr. 2174; Mevlânâ Müzesi (Konya) II 125-7, Nr. 2062-4 und 141, Nr. 2083, 1(?). Drucke (6 oder 7 Bände): s. Karatay, *Basmalar* I 114 (3); Mevlânâ Müzesi II 125 (4). Zur Inhaltsangabe des Drucks durch HAMMER-PURGSTALL s. Rieu 235 und den Neuabdruck in: *Zwei Abhandlungen zur Mystik und Magie des Islams von Josef Hammer-Purgstall*. Mit Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von Annemarie SCHIMMEL. Wien 1974, S. 19-137.

Auf Bl. 1a das nur von Rieu beachtete Vorwort über die Entstehung des Werks: Der Verfasser hatte gerade begonnen, die Worte des *Ḥazret-i pîr* zu erklären, als einige Freunde ihn baten, daraus einen Kommentar wenigstens zu den ersten 18 Versen zu machen. Nun war er damals gerade dabei, ein *Ṭarīqat-nāme*, das *Minhāğ es-sālikin*, zu schreiben; darum versprach er, nach Beendigung desselben das gewünschte Werk noch durch Zutate zu erweitern, indem er außer den 18 Anfangsversen noch viele schwierige Verse mit behandelte. Sobald das *Minhāğ* fertig war, löste er sein Versprechen ein und begann mit dem Kommentar zu den ersten 18 Versen, den er *Fâtih el-abyāt* nannte; dann erklärte er auf türkisch das arabische Vorwort und führte (außerdem) die „Perlen der Weisheit“ an, die er in seinem vorangegangenen Kommentar des/zum Arabischen nicht geschrieben hatte (Zeile 20-21: *muqaddem olan 'arabî şerhimizde yazılmayan dūrer-i ma'ārif*). Soweit das Vorwort, wie es in unserer Handschrift steht. Bei dem am Schluß erwähnten *'arabî şerhimiz* muß es sich um das früher verfaßte *Ġāmi' el-āyāt*, den Kommentar zu den im *Maṣnavi* enthaltenen arabischen Zitaten aus Koran und Ḥadīṣ, handeln. Im grossen und ganzen stimmt das Vorwort mit dem, was Rieu darüber schreibt, überein; nur in einem wesentlichen Punkt unterscheidet es sich, denn dort heißt es, daß der Verfasser das *Ġāmi'* mit in das *Fâtih* einbaute. Vielleicht hat der Schreiber der Berliner Handschrift versehentlich statt *yazılan* die verneinte Form *yazılmayan* geschrieben. Rieu gibt im übrigen nicht ohne Grund der Londoner Handschrift den Titel eines dritten *Maṣnavi*-Kommentars des gleichen Verfassers, nämlich der *Meğmū'at el-leṭā'if ve maṭmūrat el-ma'ārif*. Freilich hat die Handschrift die gleichen

Anfangsworte, die im allgemeinen für das *Fātiḥ* zitiert werden, während eine in Konya liegende Handschrift der *Meḡmū'at* anders anfängt (Mevlânâ Müzesi II 161, Nr. 2101). Soweit ich beim Durchsehen feststellen konnte, erscheint dieser Titel in der vorliegenden Handschrift nicht, und den ersten 18 Versen schließen sich die folgenden nahtlos an. Wie die verschiedenen Kommentare Ismā'īl Rusūḥīs zueinander stehen, bedarf noch einer genaueren Klärung; vgl. dazu Ricus Deutung und die Angaben in den 'OM I auf S. 24, Nr. 1 und S. 25, am Schluß des Abschnitts.

Ricu zufolge waren Teile des Werks schon 1033/1623–4 und 1035/1625–6 fertig; die endgültig abgeschlossene Fassung wurde Anfang Zilqa'de 1039 (Mitte Juni 1630) Murād IV. überreicht.

Es folgen :

2. *Şerḥ-i Dīvān-i Şā'ib* (270).
3. *Riyāz el-kütebā* ... (151).

267

Ms. or. fol. 4190. Staatsbibliothek, Berlin

1930.156. Dickes, elfenbeinfarbiges, teilweise bräunliches Papier mit Wasserzeichen. Stockfleckig, anfangs etwas Wurmfraß. 401 Blatt; 1b, 160a–162a, 279b–280a, 343a, 401b unbeschrieben. 29,5 × 20 cm. Durchschnittlich 21 × 13,5 cm. Bl. 1–158: 31 Zeilen; Bl. 162–278: 19 Zeilen; Bl. 280–400: 17 Zeilen. Kustoden, nur teilweise auf Bl. 230–278. Neshī, vermischt mit Nesta'liq (200–279). Arabische und persische Zitate rot, ebenso Stichwörter, Überschriften, Überstreichungen, Punkte. Auf Bl. 241a, am Ende des dritten Bandes, nennt sich als Schreiber: DFRVİŞ MUSTAFĀ MEVLEVİ.

ŞABŪĤI Aḥmed DEDE. Mevleviye-Scheich in İstanbul, gest. 1057/1647. 'OM II 282–3.

*Iḥtiyārāt-i Şabūḥī*

اختيارات صبحی

(2b) A : حمد و سپاس بی قیاس مر ان خالق ارض و سما و ناس را که  
 (401a) E : استکثار چوق کورمک یعنی کندوئی اولو و منصبین چوق و عظیم  
 ظنّ ایلمک تلویم بی کناه بی شدیار شیار و نطس سز خرمن اخذ ایدر سکباج  
 اکشی اش الحمد لله علی ختمه و صلی الله علی محمد و علی اله و عشرته تمت  
 انتخاب جلد ششم ...

Kommentar mit Übersetzung zu einer Auswahl schwieriger Verse aus der bekannten persischen Dichtung, *Maṣnavī-i ma'navī*, von ĠALĀLADDİN RŪMĪ, entsprechend dem Grundwerk in sechs Bände eingeteilt.

Andere Handschriften: 'OM II 283, Mevlânâ Müzesi II 143–4, Nr. 2084–6: als

Inhalt der Handschrift Nr. 2084 wird nur Band I und II angegeben; das Ende dieser Hs. entspricht jedoch dem des letzten Bandes, nämlich Band VI, der vorliegenden Handschrift; auch dem Umfang nach (302 Blatt) dürfte diese Handschrift in Konya mehr als nur zwei Bände des Kommentars enthalten.

Aufteilung der Bände, die sich deutlich voneinander abheben: I. 2b–98a; II. 98b–159b; III. 162b–241a; IV. 241b–279a; V. 280b–342b; VI. 343b–401a. Im Vorwort erzählt der Autor (sein Name 2b, Zeile 12), daß er Ende 1026 (Oktober/November 1617) von seinem Scheich nach Šām geschickt wurde, wo ihn dann Freunde zu dem Werk ermunterten, dem er den o.e. Titel gab (3a, Zeile 12).

Auf Bl. 1a als Besitzer 'Ömer Efendi. Auf Bl. 2a der Titel in Sülüs-Schrift.

268

Ms. or. quart 1741. Teil 9 (Bl. 114a–179a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 14.

Şerh-i Maşnavî ğild-i hāmis

شرح مثنوی جلد خامس

(114b) A : الحمد لله رب العالمين و الصلوات و السلام على نبينا محمد و اله

اجمعين اما بعد و عنده مفاتيح القلوب ...

(143a) E : ... اول جناب حق ايچونكه سنكله لطفى هميا ايلدى

Kommentar (oder Übersetzung) zu dem fünften Band des persischen *Maşnavî-i ma'navî* von ĞALĀLADDIN RŪMÎ, unvollständig.

Er umfaßt nicht einmal die Hälfte des Bandes und bricht mit Vers 1654 ab, vgl. die Edition von R. A. NICHOLSON, *The Mathnawî of Jalālu'ddīn Rūmî*. Vol. V. London 1933. S. 106. Nicht festzustellen war der türkische Autor. Auf Bl. 114a stehen nur, von anderer Hand geschrieben, der oben genannte Titel und als Schreiber: Dede YŪSUF EL-MEVLEVI zu ihm Teil 1 der Hs. (Nr. 14).

Auf Bl. 146b–179a persische Beischrift: Band 1 und 2 (unvollständig) des *Maşnavî* von RŪMÎ.

Zusammen mit: s. Nr. 14.

269

Ms. or. fol. 4080. Staatsbibliothek, Berlin

1926.10. Weißes, später bräunliches Papier mit Wasserzeichen. 259 Blatt, das letzte Blatt unbeschrieben. 26,5 × 15 cm. Durchschnittlich 19 × 9,5 cm. 23–25 Zeilen. Kustoden. Kursives Neshî. Stichwörter, Überstreichungen und die persischen Verse rot. Autograph des Verfassers. Datiert: Mittwoch, dem Tag von 'Arafat, dem 9. Zilhiġge 1178 (Donnerstag, 30. Mai 1765).

Ebu Bekr NUSRET, Bibliothekar in der Nuruosmaniye-Bibliothek in İstanbul; er war ein Kenner der persischen Literatur und starb 1208/1793–4; Fatih 407; S'O IV 554; dazu 'OM III 240.

*Tergeme-i gazeliyat-i Sa'ib*

### ترجمة غزليات صائب

A (1b): الحمد لله الذى سخر نظام عالم الالفاظ للطبايع الموزونة ... اما بعد معلوم اوله كه بو مبتلاى شبايك كثرت يعنى ابو بكر نصرت مقدا ديوان صايب مذاكره سيله بر مدت اشتغال ضمننده

E (258b): و بو قدرجه غزله صحت اصابتله مالك اولان سنا ترجمه لرنده ذكر اولنان مزايای تصوف كه صايبك اقصى مراميدر جميع ديوانى مطالعه ده مستغنى اوله جغنده شبهه يوقدر و الحمد لله رب العالمين

K: تمت ترجمة تائية صايب على يد شارحها يوم الاربعاء و هو يوم عرفه من شهر ذى الحجة الحرام فى سنة ١١٧٨

Übersetzung und Kommentar zu rund 190 auf *tā* reimenden Gaselen des persischen Dichters SĀ'IB Mīrzā Muhammad 'Alī (gest. 1081/1670–1).

Andere Handschriften: Manisa 2693, s. Manuscripts Manisa 25, Nr. 287; Blasković 366, Nr. 504; Karatay, Yazmalar II 84, Nr. 2239–40; dazu Mevlânâ Müzesi III, S. 2 unten, mit einem Hinweis auf Nusrets Kommentar zu den auf *alif* reimenden Gaselen des persischen Dichters.

Überlieferungsgeschichtlich bemerkenswert ist die Einleitung (1b–2b), in welcher der Autor von den Schreibern eine sorgfältige Weitergabe seines Textes verlangt; eine Forderung, wie man sie selten so nachdrücklich in einem Werk gestellt findet. Dazu mit der Wiedergabe der Einleitung: Hanna SOHRWEIDE, *Autoren- und Schreibersorgen im Istanbul des 18. Jahrhunderts*. In: *Folia Rara*. Wiesbaden 1976. S. 120–5. Zu dem gleichen Anliegen vgl. auch Nr. 247.

Dem oben zitierten Kolophon von 1765 zufolge ist die Handschrift ein Autograph. Im Text sind Wörter durchgestrichen, am Rand viele Zusätze und Berichtigungen. Bei Blasković wird als Jahr der Abfassung 1175/1761–2 genannt.

Titel auf dem Schnitt und auf Bl. 1a: *Serh-i gazeliyât-i Sa'ib*. Als Besitzer auf 1a: Serîfî Mustafâ, ehemaliger Mütessarrif von Iskenderiye, datiert 5. Regeb (12)59 (1. August 1843), daneben noch sein verblaßter Besitzerstempel; den gleichen Besitzer s. Nr. 163 und 204.

270

Ms. or. fol. 4059. Teil 2 (Bl. 297a–304b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 266.

[*Šerh-i gazelīyāt-i Šā'ib*

شرح غزلیات صائب

(297a) A : ... قلب تابنا کلرینه بزم صورت کناه دوبالز منعکس اولورایسه ده

عفو ایله معامله ایدوب

(304b) E : طوفان بوراده کثرت احاطه و کمال درجه جوش و خروشه اطلاق

اولنور کریبان یقه دیمک میدرد فعل مضارع مفرد و مثبتدر

Fragment eines Kommentars zu Gaselen des persischen Dichters SA'IB (gest. 1081/1670–1). Vgl. Nr. 269.

Behandelt werden fünf Gasele, von denen das erste am Anfang und das letzte am Ende unvollständig sind; der Endreim lautet stets auf *alif*, und der Name des Dichters erscheint wie üblich am Gedichtende. Im folgenden wird angegeben, wo die fünf Gasele in der *Kullīyāt-i Sā'ib-i Tabrizī*, Tahrān 1333/1954, herausgegeben von AMIRI FIRUZKŪHI (AF), zu finden sind:

I. 297a, AF Gasel Nr. 5. Vers 10–14;

II. 298a, AF Gasel Nr. 203;

III. 299b, AF Gasel Nr. 208;

IV. 301a, AF Gasel Nr. 2;

V. 302b, AF Gasel Nr. 8, Vers 1–5 und 10–12.

In der Handschrift weicht die Reihenfolge der Verse von der der persischen Ausgabe mitunter ab. Der Kommentar erklärt jeden Doppelvers, zuerst die Wörter und dann den Inhalt (*mahsūl-i beyt*).

Zusammen mit:

1. Fātih el-abyāt (266).

3. Riyāz el-kütebā ... (151).

271

Ms. or. quart 979. Staatsbibliothek, Berlin

1903.170. Einfacher brauner Ledereinband mit Goldleiste um den Rand sowie einer Klappe. Dünnes, bräunliches und weißes Papier mit etwas Glanz. Gelegentlich tintenfleckig, auf 11b auch der Text. 141 Blatt, davon 139b–141b unbeschrieben. 22 × 16 cm. Durchschnittlich 17 × 10 cm. 18 Zeilen. Teilweise Kustoden. Riq'a, teilweise schwer leserlich. Stichwörter und die persischen Zitate rot. Dated: 9. Zilqa'de 1251 (26. Februar 1836).

HANIF IBRAHIM Efendi. Verfasser zahlreicher Werke; er lebte in Istanbul, wo er 1217/1802–3 starb. 'OM I 281–3.

*Serh-i Tūfan-i ma'rifat*

شرح طوفان معرفت

(1b) A : هم هر چیزی تو از دانا شنو سرّ رمز علم الاسما شنو

بارک الله زیبا شکوه کردش عرش یایه قلب عارف بالله ...

(137b) E : سرمه چشم لقا باشد حنیف  
 خاکپای حضرت پاکان خوش است  
 مطلع هم مقطعم از شنویست  
 اتحاد یار با یاران خوش است

Kommentar zu dem *Tūfān-i ma'rifat*, einer mit Prosa gemischten, mystischen persischen Dichtung des osmanischen Dichters Süleymān NES'ET; er gehörte der Naqšbendiye und Mevleviye an und starb 1222/1807–8; 'OM II 461–2, HOP IV 211–7 und Divanlar IV 1002–3. Beschreibung des persischen Werks s. Pertsch, *Persische Handschriften*, 1055, Nr. 261\*.

Bl. 1b–2b Vorwort. Bl. 2b–137b der Kommentar. Seinen Namen nennt Hanīf in einem Gasel am Schluß (s.o. Ende der Handschrift). Im Nachwort (137a) gibt er an, daß er das Werk am Donnerstag, dem 3. Regeb 1207 (Donnerstag, 14. Februar 1793) abschloß; als Schüler von Neš'et, der ein gesuchter Persischlehrer und Mešnevī-hvān war, stützt er sich bei seinem Kommentar auf Äußerungen seines Lehrers im Unterricht.

Die Handschrift ist die Abschrift einer von 'Abdül'azīz ...? anscheinend nach dem Konzept des Verfassers angefertigten Kopie. Auf Bl. 138a–b erzählt dieser 'Abdül'azīz, wie er den Kommentar in die Hand bekam. Sein Vater Seyyid 'Osmān Nūzhet Efendi, damals *Kethudā-i nahhāsān* (gest. 1227/1812; S'O IV 550), schickte ihn 1218/1803–4 von Bursa aus (nach İstanbul) zu Naqšbend-Baba Süleymān NES'ET, dem er bis zu dessen Tod, vier Jahre später, diente. Danach verbrachte er mehrere Jahre im Dienst einiger Wesire und etwa dreißig Jahre in der Steuerpacht. Sein langjähriger Wunsch, Hanīfs Kommentar zu sehen, erfüllte sich schließlich vierzig Jahre nach Abfassung desselben. Anfang Sa'bān 1247 (Anfang Januar 1832) erhielt er das Werk Stück für Stück von dem damaligen Besitzer Sādiq Dede, einem nahen Verwandten von Hanīf und stellvertretendem Scheich des Yeñiqapı-Mevlevihāne (in İstanbul). In zwei Stunden und zwanzig Minuten schrieb er den Kommentar am 21. Savvāl 1247 (24. März 1832) ab. Diesen ganzen Bericht hat der Schreiber der vorliegenden Handschrift mit abgeschrieben, ohne seinen eigenen Namen zu nennen.

Auf Bl. 1a der Titel.

*Şerh-i nuṭq-i Yūnus Emre*

شرح نطق یونس امره

(178a) A : چقدیم اریک دالنه انده یدیم اوزیمی

بوستان اسی قاقیوب دیر نه یرسن قوزیمی

(205b) E : ... ردّ ایتسونلر ده بالاده ذکر اولنان سنک طعندن خلاص اولدیم

دیو قدس سرّه المعالی تمت الکتاب بعون الله ملک العزیز الوهاب

Kommentar zu neun Versen des türkischen Mystikers und Dichters YUNUS EMRE. Andere Handschriften : Götz I 434 5. Nr. 640–2 unter dem Titel : *Şerh-i Şaḫīye-i Yūnus Emre*. Den dort aufgezählten Handschriften sind hinzuzufügen : Mevlânâ Müzesi II 375. Nr. 2463 und III 183. Nr. 4030, VIII.

Der Titel der vorliegenden Handschrift, der gleiche wie in den 'OM I 173, Nr. 9, wurde der Überschrift entnommen. Der Name des Kommentators steht auf 189b und 190b.

Zusammen mit : 1. Menâqib-i Şeyḫ Şafî (93).

273

Ms. or. oct. 3235. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelhandschrift aus zwei Teilen. 1928.127. Hellbraunes Papier mit Glanz. 29 Blatt, davon 1a und 29b unbeschrieben. 22 × 14 cm. 16,5 × 9,5 cm. Teil 2 : zweiseitig. 21 Zeilen. Kleines, zierliches Nasta'liq, beide Teile von einer Hand. Überstreichungen, Überschriften, Stichwörter rot. Beide Teile datiert : 1270/1853–4.

TEIL 1 (Bl. 1b–28a).

LA'LIZÂDE Seyyid 'Abdülbâqî. Gest. 1159/1746. Sohrweide I 56, Nr. 72.

*Hedīyet el-muštāq fī şerḫ-i Meslek el-'uṣṣāq* هدیه المشتاق فی شرح مسلک العشاق

(1b) A : besmele : سبحانک لا علم لنا الا علمتنا انک انت العلیم الحکیم ... و

بعد ذره ناچیز روی غبرا تراب اقدام فقرا عبد یتیم سبب تالیف و ترقیم بیاننده دیر  
که

(28a) E : ایرمه عبدی قولیکی صراط مستقیمندن

حیییک عشقنه اولسون که اول کان شفاعتدر

Kommentar zu der türkischen mystischen Qaṣīde *Meslek el-'uṣṣāq* von 104 Doppelversen, die von dem Großvater des Kommentators, dem Re'isülküttâb ŞARİ 'ABDULLĀH



(gest. 1660; IA X 216–20), einem prominenten Anhänger der Bayramiye-Melamiye, gedichtet wurde.

Andere Handschriften: Rossi 241; Karatay, Yazmalar I 51, Nr. 156, IV; 63, Nr. 191, VII und 75, Nr. 219, IV.

In der Einleitung (1b–2a) nennt der Autor sich mit seinem Dichternamen YETİM (1b, Zeile 5) und berichtet ferner, was ihn bewog, den Kommentar zu schreiben. Als er 1716 auf die Insel Lemnos verbannt war (vgl. Sohrweide I S. 56), schickte ihm sein Bruder zum Trost eine von ihrem verstorbenen Vater mit 16 Jahren geschriebene *Megmū'a* mit Aussprüchen und Gedichten von Scheichen und Heiligen. Die nächtliche Lektüre dieser Sammlung frommer Worte belebte sein niedergeschlagenes Herz wieder und gab ihm Ruhe. Darüber vergingen drei Monate bis zum Muharrem 1129 (beg. 16. Dezember 1716; bei Rossi irrtümlich 1029), als er die Qasīde seines Großvaters las. Dabei kam ihm der Gedanke, dazu einen Anhang (*zeyl*) mit der Silsile der großen Scheiche des Ordens seines Vorfahren zu schreiben. Und in der Nacht des 7. Muharrem (22. Dezember) dichtete er zu dessen Qasīde in zwei Stunden als Anhang eine Qasīde von 47 Doppelversen (s. Nr. 274). Mitte des gleichen Monats traf ein Brief seines Bruders ein, geschrieben am Tag nach der eben erwähnten Nacht, mit dem Vorschlag, die Dichtung ihres Großvaters zu kommentieren. Die in diesem Zusammentreffen für La'lizāde liegende verborgene Weisheit veranlaßte ihn, den Kommentar zu schreiben, dessen Titel auf 2a, Zeile 14 steht und der gleich danach einsetzt. Vorhanden sind alle 104 Doppelverse der Qasīde, gezeichnet ist sie mit dem Dichternamen des Großvaters, 'ABDI, s.o. wo ihr letzter Vers als Ende zitiert ist. Im Kommentar sind Gasele des Großvaters wie des Enkels unter ihren Dichternamen sowie zwei weitere von QAYGUSIZ Pir Ahmed Sārbān (3b, 22b) zitiert.

Es folgt: 2. Zeyl-i qasīde-i Meslek el-'ussāq (274).

**274** Ms. or. oct. 3235. Teil 2 (Bl. 28a–29a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 273.

LA LIZĀDE Seyyid 'Abdülbaqi. Vgl. Nr. 273.

*Zeyl-i qasīde-i Meslek el-'ussāq*

ذیل قصیده مسلک العشاق

(28a) A: بو نظم اهل سلوکه کاشف سرّ امانتدر

که بی‌تی انک قن‌دیل محراب طریقتدر

(29a) E: محمد مصطفی وجهنده ظاهر نوره ایصال ایت

که اول ختم رس‌لدر امّته کان شفاعتدر

**Nr. 274**

---

Die als Anhang zu der Qasīde *Meslek el-'ussāq* mit dem gleichen Endreim gedichtete Qasīde von 47 Doppelversen. Vgl. die vorhergehende Beschreibung.

Zu den dort zitierten Handschriften ist Karatay, *Yazmalar I* 63, Nr. 190, IV hinzuzufügen; ob außer in der zuletzt erwähnten in jedem Fall das angehängte Gedicht dabei ist, ist aus den kurzen Beschreibungen allerdings nicht ganz zu erkennen. Zum Druck s. Gölpınarlı, *Melâmîlik*, 155.

Das Gedicht enthält die Silsile der Bayrāmīye-Melâmīye; geschrieben wurde es, wie in Nr. 273 angegeben, in der Nacht vom 7. Muḥarrem 1129 innerhalb von zwei Stunden.

Zusammen mit : 1. Hedīyet el-mustāq ... (273).

## 17. PROSALITERATUR: ROMANE, ERZÄHLUNGEN UND VERWANDTES

275

Ms. or. fol. 4061. Staatsbibliothek, Berlin

1926.341. Dunkelroter Ledereinband, um den Rand eine Goldleiste; in dem von Goldlinien eingerahmten Mittelfeld eine Blumenranke mit goldenen Blättern und silbergrauen Blüten. Klappe. Dünnes, leicht bräunliches, Bl. 1–2 und ab 131 rötliches Papier mit mattem Glanz. 216 Blatt, davon 1a, 213b–216b unbeschrieben. 29 × 18 cm. 21,5 × 11,5 cm. 23 Zeilen. Kustoden. Schönes, deutliches Neshī. Auf 1b ein sorgfältig gemalter 'Unvān mit mehrfarbigen (grün, rot, weiß, grau, lila) gleichartigen Blumenbuketts und einer Vase oben in der Mitte (europäischer Einfluß). Der Text ist auf 1b–2a von einer breiten Goldleiste, danach von einer doppelten blauen Linie eingerahmt. Überschriften, Zitate und Verse rot. 18./19. Jahrhundert.

*Ferruḥ ve Humā*

فرخ و هما

(1b) A : زمان اولده دیار خوزانده جمشید نسلندن نغان اسمیله معروف بر

بادشاه جوان بخت و یاور خزائنات تاج و تخت وار ایدیکی

(213a) E : اون بش ییل حبسنده اسیر اولدیغین بعده فرخ شهزاده سیاحت ایله

اول جزیره یه کلوب انلری خلاص ایتدوکین و باقی سرکدشتلری بالاده ذکر اولنان

وجه اوزره تفصیلا حکایت اولندی

Die erweiterte Nacherzählung in Prosa der in der wissenschaftlichen Literatur unter dem Titel *Isq-nāme* laufenden romantischen Mesnewi-Dichtung über die Liebe des Prinzen Ferruḥ zu der Prinzessin Humā, verfaßt von dem nicht näher bekannten Dichter MEHMED. Abgeschlossen wurde die dem osmanischen Prinzen Süleymān gewidmete Dichtung am 3. Januar 1398, s. die Edition von Sedit YÜKSEL, *Mehmed. Isq-nāme (Inceleme – Metin)*. Ankara 1965.

Das vorliegende — frühestens im Lauf des 17. Jahrhunderts entstandene — anonyme Werk geht wahrscheinlich nicht direkt auf die Dichtung zurück. Es ist vielmehr die erweiterte Bearbeitung einer bisher unbeachtet gebliebenen älteren Prosaversion der Dichtung. Sie wurde 1601 von dem späteren Heeresrichter Mehmed SERIF (gest. 1040/1630–1) für Sultan Mehmed III. geschrieben (zwei Handschriften liegen in

Istanbul). Näheres dazu : Hanna SOHRWEIDE, *Neues zum 'Isq-nāme*. In : Studi pre-ottomani e ottomani. Atti del Convegno di Napoli (24–26 settembre 1974). Napoli 1976, S. 213–18. Zu dem Verfasser der alten Prosaversion : Hanna SOHRWEIDE, *Mehmed Serif, ein Heeresrichter und Literat um 1600*. In : Hungaro-Turcica (Studies in Honour of Julius Németh), Budapest 1976, S. 309–14.

In der vorliegenden Berliner Handschrift, also der späteren Prosafassung, weicht der Schluß der Geschichte erheblich von der bzw. den Vorlagen ab. Nach dem für Humā unerfreulichen Zusammenprall mit dem Nomaden-Beg 'Ūg und der folgenden endgültigen Wiedervereinigung mit Ferruh geht die Geschichte in der Dichtung (s. Yüksel a.a.O. 249/50) und entsprechend bei Serif dem glücklichen Ende zu. In der Berliner Handschrift aber (118b ff.) geraten die Helden in neue Schwierigkeiten, weitere Personen kommen hinzu, vor allem als neues Liebespaar die Prinzessin 'Ayn el-hayāt und der maghrebinische Prinz Bihzār (auch Bihzār oder Bihzād); Dämonen tauchen auf, später auch der Prophet Hizr, der alle im Glauben unterrichtet. Kurz gesagt, die fast 100 Blatt (118b–213b) umfassenden neuen Abenteuer stellen einen andern Typus von Geschichten dar. Sie enden auch nicht, wie man denken sollte, mit der glücklichen Heimkehr von Ferruh und Humā, davon erfährt man nichts mehr, sondern mit der Wiedervereinigung 'Ayn el-hayāts mit ihrem Vater, dem Fürsten von Ferāme, Husbān (auch Husbān) Sāh, dem der Dämon Sandalūs einst die Tochter im Alter von fünf bis sechs Jahren geraubt hatte. Das ganze wirkt etwas unvollständig, und es ist möglich, daß der eigentliche Schluß dieser späteren Prosaversion in der Handschrift fehlt. Eine andere Handschrift des Werks ist mir nicht begegnet.

Der für die Dichtung üblich gewordene Titel wurde hier nicht übernommen, weil *'Isq-nāme* eher ein Gattungsbegriff ist. Die Handschrift ist zwar schön, aber orthographisch nachlässig und teilweise falsch geschrieben.

**276**

**Ms. or. oct. 3217.** Teil 2 (Bl. 90b–119a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 57.

NAZIF MİR Mehmed b. Hüseyin Paşa. Lebte zur Zeit Ahmeds I. (1603–17) oder Ahmeds III. (1703–30); die Vatersnamen beider Sultane lauten Mehmed (s.u.).

*Meliksāh ve Gülrū*

ملکشاه و گلرؤ

A (90b) : حمد و ستایش و شکر و بنایش (?) اول کار خانه طراز نقش و جود جناب کارساز خداوند معبوده شایسته در که ... (92a/b) و بعد بو کمترین قدر پریشان مقال قلمزن صحیفه خوشترین مأل نظیف میر محمد بن حسین پاشا ...

(119a) E: بو حکایه لطافت مایه دخی بو محلده نتیجه باب اتمام و سطور و صحیفه و سیفه اختتام اولدی تتمه ... لنا مقه مثنوی ... جان و دلدن بو دعایه امین قد تم بعون الله تعالی

Nacherzählung in Prosa der persischen Dichtung *Malikšāh u Gulrū*, deren Verfasser nicht genannt wird. Der Inhalt entspricht weitgehend dem Mesnewi *Salāmān u Absāl* von LĀMĪ, (HOP III 354–7), der die gleichnamige persische Dichtung von ĠĀMĪ als Vorlage benutzte.

Bl. 90b–94a Vorwort: 90b–92a das Lob Gottes und des Propheten, verbunden mit Gedanken über die irdische Liebe und die wahre, die göttliche Liebe. Damit klingt zugleich der Tenor des Werks an. Seinen Namen nennt der Autor auf Bl. 92b. Neben seinen Studien, vor allem in der Kunst der Koranrezitation und Stilistik (*inšā*), schärfte er in seiner Freizeit seinen Geist durch gründliche Lektüre persischer und arabischer Werke. Aus dem Wunsch, durch Abfassung eines Werks eine Erinnerung an seinen Namen zu hinterlassen, beschloß er, die genannte persische Dichtung in türkische Prosa zu übertragen (92b). Gewidmet ist es Sultan Aḥmed b. Mehmed, den er überschwänglich preist und als seinen Wohltäter rühmt; durch seine Familie stand Naẓif offenbar in enger Beziehung zum Herrscherhaus und wurde im Palast, im kaiserlichen Harem, erzogen (93a, 11 ff., dazu 103a, 5). Trotz seiner noblen Herkunft und Erziehung war über ihn sonst nichts festzustellen. Und das vorliegende Werk bleibt damit vorerst das einzige Zeugnis seiner Existenz.

Bei dem Sultan kann es sich sowohl um Aḥmed I. b. Mehmed III. als auch um Aḥmed III. b. Mehmed IV. handeln. Gemessen an dem rhetorisch verkleideten Stil, scheint mir das Werk eher in die Zeit des letzten zu gehören. Durch seine zahlreichen, mitunter komplizierten metaphorischen Wortkompositionen und die Wahl ausgefallener, manchmal kaum auffindbarer Wörter ist der Text nicht immer leicht verständlich. Am Rand stehen gelegentlich in roter Tinte Erklärungen einzelner Wörter oder, wie auch die Überschriften im Text, auf persisch Angaben zum Inhalt. Die im Text verstreuten Verse sind türkisch, persisch, seltener arabisch. Da das Werk in dieser Prosafassung selten zu sein scheint, wird nachfolgend der Inhalt der Liebesgeschichte zwischen dem Prinzen Melikšāh und Gülrū wiedergegeben; sie beginnt auf Bl. 94a:

Im Land Yūnān regierte einst ein wegen seiner Gerechtigkeit berühmter Padišah. Beraten wurde er in allen wichtigen Angelegenheiten von einem Weisen, der sein engster Vertrauter und Freund war. Zu seinem großen Kummer hatte der Fürst keinen Sohn, der einmal seine Nachfolge antreten konnte (95a). Eines Tages klagt er sein Leid dem weisen Freund, der ihm vor Augen führt, daß es zwei Arten von Söhnen gibt: solche von guten Anlagen und würdige Nachfolger ihres Vaters, andere nachlässig und nur ihrem Vergnügen hingegeben. Als Beispiel zwei Geschichten. Notwendig sei darum, Gott um einen guten Sohn zu bitten (95b–96a). Eine neue Geschichte über einen mit Hilfe eines Scheichs von Gott erflehten Sohn, der sich schlecht entwickelt und ein ausschweifendes Leben führt (97a–98b). Um

die verderbliche Sinnenlust von vornherein auszuschließen, sei es darum wichtig, daß die Übertragung des männlichen Samens in den Mutterleib (*rahim-i māder*) ohne Beischlaf vor sich gehe. So geschieht es, der Same des Fürsten wird irgendwie in einen nicht näher bezeichneten Mutterschoß eingepflanzt, es wird also eine Art „unbefleckte Zeugung“ vorgenommen. Nach Ablauf der üblichen Frist kommt ein Sohn zur Welt (von einer Mutter ist nicht die Rede), der den Namen Melikšāh erhält und sich zu einem kräftigen Jüngling von großer Schönheit entwickelt. Als eine Art Spielgefährtin und Dienerin wird ihm die schöne, verführerische und Unruhe stiftende Gülrü zugeteilt (98b–99b). Sie wird hier als *dāye*, eigentlich „Amme“ (99b, 100b), später als *dohter* (108b) oder einfach als *zen* (115a) bezeichnet, stets begleitet von auf ihren Stand und ihren Charakter bezogenen abfälligen Attributen. Sie ist das Symbol der irdischen Leidenschaft. Als sie den Prinzen zum ersten Mal sieht, entbrennt sie in Liebe zu ihm, die sie aber vorerst verbirgt. Sie verrichtet ihren Dienst, begleitet ihn auf Ausritten und zur Jagd (99b–100b). Melikšāh studiert inzwischen mit großem Erfolg die Wissenschaften und Staatsführung ebenso wie Literatur und Kalligraphie. Seine freie Zeit verbringt er mit Freunden und Gefährten, den *vükelāzāde-i devlet ve perverde-i hāndān-i ʿizzet* (101b), bei Wein, Gesang und Tanz. Zur Meisterschaft bringt er es im Bogenschießen und Speerwurf (100b–101b). Die ausführliche Schilderung der Vorzüge und Fähigkeiten des Prinzen führt zu der vorwurfsvollen Frage eines weisen Hoğas an den Autor, was, kurz gesagt, der Sinn all dieses Geschwätzes und Abschweifens sei? Worauf Naẓif antwortet, daß es sich dabei nicht um irgendwelche, sondern um lobenswerte Eigenschaften handele, die nur auf Fürsten beschränkt seien. Es folgt ein türkisches Gedicht, in dem die Namen des Propheten, Muḥammed und Aḥmed, zugleich einen Hinweis auf den Sultan, Aḥmed b. Mehmed, darstellen, der im folgenden Prosatext dann noch deutlicher zum Ausdruck kommt (102a–103a). Danach eine Geschichte zum Thema *ʿiṣq*, in der ein Liebender (*ʿāṣiq*) das Lob der Eigenschaften seines Geliebten (*maḥbūb*) vor einem Kontrahenten verteidigt (103a).

Die inzwischen vollkommene Schönheit des Prinzen treibt Gülrü, die ihrer Leidenschaft zu ihm nicht mehr Herr wird, dazu, sich einer List zu bedienen, um ihn zu verführen, vergleichbar der List Zuleyḥās, die diese (allerdings vergeblich) Yūsuf gegenüber anwandte. Die Verführung gelingt, denn Melikšāh verfällt Gülrü nach kurzem Kampf mit sich selbst sehr schnell, als sie ihn mit ihrer Schönheit herausfordert. Beide geben sich ganz dem Genuß ihrer Liebe hin (105a–106a). Als der Vater des Prinzen von dieser Entwicklung erfährt, ruft er, betroffen von der sinnlichen Leidenschaft (*ʿiṣq-i meğāzi*) des Sohnes, seine Ratgeber, allen voran den weisen Freund, zu sich. Melikšāh erscheint vor der Versammlung und ist auch gebührend beeindruckt und beschämt von den weisen Worten, die man an ihn richtet, wobei im Hintergrund unausgesprochen die mystische Frage der irdischen und der wahren, der göttlichen Liebe anklingt. Aber alles ist vergeblich, und der Prinz sagt, er habe keinen Willen mehr, seit die Liebe sein Herz ergriffen habe (107a–110b). Heimlich verläßt er zusammen mit Gülrü die Heimat, um fremde Länder zu bereisen. Sie bleiben schließlich auf einer lieblichen Insel, wo sie sich ganz ihrem Vergnügen hingeben. Doch mit der Zeit schleicht sich bei dem Prinzen

die Sehnsucht nach dem Vater und der Heimat ein. Nach einem Briefwechsel tritt er voll Reue vor seinen Vater und bittet für sein Verhalten um Verzeihung, die ihm gewährt wird (111a–114b). Nur seine Liebe zu Gülrū bleibt unverändert. Und es kommt so weit, daß die Liebenden beschließen, zusammen den Tod in den Flammen zu suchen. Als der Holzstoß auflodert, gehen beide in das Feuer. Während der Prinz, gleich dem Helden Siyāvus (im *Sāh-nāma*), unversehrt daraus hervorgeht, kommt Gülrū in den Flammen um (115a–b). Doch findet er inmitten der allgemeinen Freude über seine Rettung seinen Seelenfrieden nicht, denn er kann Gülrūs Tod nicht verwinden und versinkt in tiefe Trauer. Dazu wird der folgende persische Vers zitiert (117a, 13):

*banī Adam kasi bī-gamm na-bāsad*  
*agar bāsad banī Adam na-bāsad.*

Im folgenden spricht der Weise mit dem bekümmerten Vater des Prinzen über die Liebe, in der Fürst und Bettler gleich seien. Sein Rat an den Padischah ist, abzudanken und dem Sohn den Thron mitsamt den Regierungsgeschäften zu übergeben, um seine Gedanken abzulenken. Wenn Meliksāh sich dann jede Nacht mit einer Schönen vereine, werde er Gülrū wohl vergessen. Und so geschieht es: über den Regierungsgeschäften vergißt er sie mit der Zeit und wird durch die Gnade Gottes von seiner Liebe zu der trügerischen und hinterlistigen (toten) Geliebten befreit.

Zusammen mit: 1. Mebālig el-hikem (57).

277

Ms. or. fol. 4110. Staatsbibliothek, Berlin

1926.269. Einfacher brauner Ledereinband mit Mittelmedaillons. Elfenbeinfarbiges Papier mit etwas Glanz und Wasserzeichen. Etwas wasserfleckig. 69 Blatt, davon 1a bis auf den Titel unbeschrieben. 27 × 18,5 cm. 20 × 12,5 cm. 21 Zeilen. Kustoden. Sorgfältig und sauber geschriebenes Neshī. Überschriften, Stichwörter und Punkte rot. Vermutlich 18. Jahrhundert.

‘ALI. Er lebte zur Zeit Ahmeds III. (1703–30) und war ein Zögling und Bediensteter in den Proviranträumen des Palastes (5b, 5–7: *enderūn-i humāyūnda hāne-i kiler hāsse huddāmīndan*).

*Gevher-i nigīn*

کوهر نغین

(1b) A: پای باصدم طریق انشایه صغوب فضل لطف مولایه

ایله اسان او راهی یا الله بکا لطف بفضل بسم الله

*besmele* الحمد لله الذى لم يتخذ ولدا و لم يكن له شريك فى الملك

(69b) E: مسند سلطنتده وار اوله سن تحت شوکتده پایدار اوله سن

بو در امید که ایده پا برجا صدر شاهیده حضرت مولا

Die Geschichte von der Liebe des Prinzen Ğihān Šāh zu der Fee Šemse Bānū, geschrieben 1116/1704-5. Es handelt sich dabei um die leicht abgewandelte Version einer Geschichte aus *Tausendundeiner Nacht*: vgl. „Die Geschichte von Dschanschāh“ in der Edition von Enno LITTMANN, *Die Erzählungen aus den Tausendundein Nächten*. Insel Verlag, Wiesbaden 1953. Bd. III 810 bis IV 74.

Bl. 1b–2b religiöses Exordium, 2b–3b weltliches Exordium mit dem Lob auf Sultan Aḥmed (III.). Der Verfasser ‘Alī (sein Name 5b, 6) nennt die in seinem Fall türkische Quelle (s.u.) für sein Werk nicht. Was ihn bewog, es zu schreiben, legt er im Vorwort dar (3b–5b), das folgende im Auszug:

Aus der Erkenntnis, daß die Aneignung von Wissen für den Menschen wesentlich ist— unterscheidet er sich doch dadurch vom Tier, verbrachte er die meiste Zeit mit dem Studium von Büchern. Bedrückt und erschöpft vom zu vielen Studieren, verfiel er eines Tages, um sich zu entspannen, darauf, seltsame Geschichten und Abenteuer aus alter Zeit zu lesen. Dabei fiel ihm ein abgenutztes Buch mit verblaßter Schrift in die Hand. Die darin enthaltenen Geschichten gefielen ihm nicht sehr. Aber während er lustlos in dem Buch blätterte, wies ihn ein zarter Jüngling (*šāhid-i ra’nā*) auf seine Schönheit hin: er stieß also auf eine schöne Geschichte. Doch da sie witzlos und ohne Feinheit, in einfacher türkischer Ausdrucksweise geschrieben war (4a: *nikātdan teḥi sāde turki ‘ibāret olduğindan*), hatte ihr Kleid keinen Marktpreis und begegnete nur Gleichgültigkeit. Aber ‘Alī’s Herz hatte Gefallen an der Geschichte gefunden. Es folgt jetzt ein Zwiegespräch zwischen seinem Herzen und seinem Verstand, der den Eifer, die Zofe des Herzens, unterstützt und ihm zurät, die arme Waise seiner Neigung gemäß neu einzukleiden und ihre schöne Gestalt herauszuputzen. Denn obgleich ein Liebling von gottgegebener Schönheit, geriet er ins Unglück, indem er in bäurische Hände fiel; und seines Schmucks entkleidet, sank er im Wert (4a). Wenn ‘Alī sich nun bemühe, bestehe die Hoffnung, daß dieser Reizende zum Liebling der Herzen wird und durch ihn Ruhm erlangt. Doch— gemäß dem Vers: es gibt viele Arten von Kleidern, was einer trägt, zieht ein anderer nicht an— schauen die Zeitgenossen besonders auf das Kleid, deswegen müsse er, ‘Alī, sich sehr anstrengen (4b). Nach vielem Hin- und Herreden, wobei der Verfasser seine Unfähigkeit beteuert, die ihm nur Hohn eintragen würde, gibt er dem Mahnen seines Verstandes nach. Das übliche, ihn überzeugende Argument dabei ist schließlich, daß er mit dem Werk der Welt ein Andenken an sich hinterlassen würde (4b, 5a). Da nun die Materie der Geschichte dem Juwel eines fürstlichen Siegelrings (5a: *gevher-i nigīn*) gleiche und damit nur eine dem Padischah vorbehaltene, erinnerungswürdige Kostbarkeit sei, bietet ‘Alī sie ihm, Sultan Aḥmed, als Geschenk dar. Und er betitelt demgemäß das Werk *Gevher-i nigīn* (5b).

Die eigentliche Geschichte beginnt auf 5b: *āğāz-i destān-i šehzāde-i nīk-baḥt Ğihān Šāh*... Ihr Verlauf entspricht, von Einzelheiten abgesehen, dem der Geschichte in *Tausendundeiner Nacht*, ist insgesamt aber etwas eintöniger. Der wesentlichste Unterschied liegt in den Namen der Hauptpersonen. Mit Ausnahme der Fee Šemse Bānū lauten sie anders und zwar folgendermaßen: Ğihān Šāh: der Prinz; Ṭaymūs: sein Vater der Fürst von Kābul; seine Mutter ist hier die Tochter des Kaufmanns Ḥoğā Šālīḥ und keine Prinzessin von Ḥurāsān; Šehbāl: der Geisterkönig und



Vater von Šemse; Keyfāl: der indische Fürst und Feind von Taymūs; Murğ Šāh: Herr über die Vögel, neben Sultān-i murğ und Malik eṭ-ṭeyr. Das Schloß des Geisterkönigs heißt (wie der Werktitel) *Gevher-i nigīn*. Einigen Überlieferungen nach soll es sich dabei um die „jetzt“ als Filibe bekannte Stadt handeln, in der noch Spuren des Prinzen und seiner Fee vorhanden seien, wie ‘Alī am Schluß des Buchs (68b, 16) erklärt, das übrigens nicht wie in *Tausendundeiner Nacht* mit dem späteren Tod der Fee endet, sondern mit der glücklichen Vereinigung des Paares vorher aufhört.

Die Einteilung besteht aus neun ungezählten Kapiteln und einem Nachwort (69a b) mit der Angabe von 1116-1704-5 als Abschlußjahr des Werks (69a, 6) und am Ende einem Lobgedicht auf den Sultan von 27 Doppelversen in Mesnewiform. Zur Ausschmückung der Geschichte sind auch sonst häufig Verse im Text eingetreut. Mehrfach vorhandene freie Stellen weisen daraufhin, daß Miniaturen vorgesehen waren, was—angesichts des Mangels an Parallelhandschriften—dafür sprechen könnte, daß die vorliegende, sorgfältige, aber schmucklose Handschrift die Reinschrift des Werks darstellt.

Der von anderer Hand auf 1a geschriebene Titel ist unrichtig.

278 Ms. or. quart 1988. Teil 13 (Bl. 393b-404a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

LĀMĪ Mahmūd b. ‘Oṣmān. Bekannter Dichter, 1472–1532; ĪA VII 10 ff. Nuran TEZCAN, Zitat s. Nr. 16.

*‘Ibret-nāme* odēr *‘Ibret-numā* عبرت نامه oder عبرت نما

(393b) A : بو سررشته مقال عبرت نماي لامعی چلبی نك ايكنجی بابنك اولنده شاه خراسانك عالم مسالك شول احوال بيانده در كه اصحاب استدراجه واقع اولور كمي محقق و كمي مخيل در

(404a) E : كسه ايله علاقه ايتميوب كندو عالمنده اولدى والله اعلم بالصواب

Auszug aus der beliebten Sammlung erbaulicher Geschichten des Dichters, der sie 932/1525–6 verfaßte und Sultan Süleymān (1520–66) widmete.

Andere Handschriften: Sohrweide I 277–8, Nr. 317; ferner Mevlānā Mūzesi I 246, Nr. 1660, II und Bd. II 308, Nr. 2313; N. Tezcan a.a.O. 328–31.

Wiedergegeben werden die Geschichte des Herrschers von Hurāsān (393b) und die des Prinzen von Šām (399b) aus dem zweiten Kapitel des Werks.

Zusammen mit: s. Nr. 27.

1927.136. Leicht bräunliches Papier mit Wasserzeichen. 101 Blatt, Originalfoliierung: 5a (fast ganz), 5b, 6a (fast ganz), 99a, 100 unbeschrieben; auf 1a, 99b, 101 Besitzernotizen. 26 × 16 cm. 19,5 × 9,5 cm. 21 Zeilen. Kustoden. Sauberes Nasta'liq. Überschriften, Stichwörter, Überstreichungen, Punkte rot; 2a ist von einer Goldleiste, 2b–3a von einer roten Doppellinie eingerahmt. Geschrieben um 1568 (s.u.).

'ĀLĪ Mustafā b. Ahmed. Bekannter Historiker und Literat, gest. 1599; s. Nr. 130.

*Enis el-qulūb*

انيس القلوب

(2a) A : همواره زمین زمینی رشحات زلاله سیراب قلوب نظم

کله عندلیبی زار ایلر ملله مستی هوشیار ایلر

(98b) E : بوقصهء صبح و شام یاد ایت جان ملکئی مسلک رشاد ایت

هر حرفئی بل هزار حصه الله توکل ایت نه غصه

Sammlung unterhaltsamer Geschichten von ethisch-didaktischem Charakter. Bisher die einzige bekannte Handschrift dieses Jugendwerks von 'Ālī.

Sie ist am Anfang und Ende unvollständig, den Kustoden folgend fehlen zudem einige Seiten zwischen Bl. 62/3 und 97/8. Vorhanden ist die Einleitung über die Entstehung des Werks (3a unten bis 4b): Nach einer eindringlichen Klage über Kälte, Schnee und Dunkelheit, wie der Winter sie mit sich bringt, teilt der Autor mit, daß er sich damals in Syrien aufhielt. Seine düstere Stimmung weckt in ihm Gedanken an die Vergänglichkeit der Welt, und er stellt sich die (übliche) Frage, wer sich später noch seines Namens erinnern würde. Viele strebten nach Geld und Gut und danach, ihrem Namen durch Errichtung frommen Zwecken dienender Bauten ein Denkmal zu setzen. Aber die Grundmauern sind schlecht und müssen heutzutage ausgebessert werden (ein ähnlicher Topos s. Sohrweide I Nr. 194). 'Ālī selbst will sich mit wenigem begnügen und mit *insā* und *imlā* seinen Nachruhm finden, indem er in der Sprache der (Literatur)größen ein Werk gestaltet.

Die so entstandene Sammlung voll bemerkenswerter Geschichten (*hikāyāt-i 'agībe*) ist folgendermaßen aufgebaut: Zu Beginn jeder Geschichte wird ihr Gegenstand schön formuliert nach den Regeln der *berā'et-i istihlāl* zusammengefaßt. Es folgen, eingeleitet mit *meṣelā*, die Geschichte (*qissa*) und am Schluß als Ergebnis derselben ihre Nutzenanwendung (*hissa*) in jeweils zehn (Mesnewi-)Doppelversen. Auf hundert (das Wort ist verschrieben: 4b, 10) Geschichten kommen somit insgesamt tausend *beyt* über ihren Nutzen. Geistvolle und scharfsinnige Leute bittet der Autor, sein Werk nicht mit dem *Humāyūn-nāme* (zu dieser Übersetzung aus dem Persischen s. Flemming Nr. 438) zu vergleichen, das, mit einem geborgten Kleid verziert, wie Übersetzungen (eben auch) in Lumpen (*pelāsla*) Ruhm gefunden habe. Drei Monate

brauchte 'Ālī für seine Arbeit, zwei für die Konzeption und einen für die Handschrift (4b, dort auch Titel und Verfassernamen).

Von den hundert vorgesehenen Geschichten ist in der vorliegenden Handschrift nur die Hälfte vorhanden. Einige von ihnen gehören in die Gegenwart des Autors: z.B. 12a, wo er von „unserm Padischah Sultan Süleymān“ (gest. 7. September 1566) spricht. Geschrieben wurde das Werk demnach vor dem Tod des Sultans, genauer gesagt: entweder im Winter 1563/4 oder 1564/5. Möglich wird diese Datierung durch 'Ālīs Verkehr mit dem Richter von Damaskus, Qinalizāde 'Alī Čelebi, der damals gerade an seinem bekannten Werk *Ahlāq-i 'Alā'ī* schrieb, das er am 21. September 1565 abschloß. Was die Handschrift als solche betrifft, so existierte sie sehr wahrscheinlich bereits 1568, wenn nicht schon früher. Das geht aus zwei im Sommer 1568 für 'Ālī gestellten Horoskopen am Anfang der Handschrift (1b) hervor. Näheres zu dem Werk und der Handschrift: Hanna SOHRWEIDE, *Das Enīs el-qulūb, ein verschollenes Werk des Historikers Muṣṭafā 'Ālī*. Erscheint in: VIII. Türk Tarih Kongresi 1976. Ankara 1980. S. 983–991.

Auf 2a ein unklarer Besitzerstempel mit dem Namen (oder Titel?): Yūsuf 'azīz-i Mişr ...: sollte diese Anspielung auf den biblisch, islamischen Joseph, Yūsuf auf einen Gouverneur Ägyptens hinweisen?

280 Ms. or. oct. 3241. Teil 2 (Bl. 23b–39a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 34.

MUHİLİS b. el-Hāfiẓ el-Qādī.

*Ġāmī' el-hikāyāt*

جامع الحكایات

(23b) A الحمد لله رب العالمين بعدد خلق الله و الصلوة و السلام على

رسوله ... و بعد اشبو ضعيف (24a) تحيف الفقير مخلص ابن الحافظ القاضي ...

بو فقير شويلجه كوردمكه

(39a) E اللهم كرمي جوقدر كسنتك اتديكي ضايع اولمز ماشاء الله الخط باقى و

العمر فاني

Sammlung erbaulicher Geschichten.

Andere Handschriften: Sohrweide I 283. Nr. 324.

Der Name des bisher unbekanntes Verfassers steht am Anfang (24a, 1), und der in Sohrweide I zitierte Anfang findet sich hier auf 24a, 11.

Zusammen mit:

1. Mūnāġāt-i Mūsā (34).

3. Vaṣīyet-nāme-i resūl (20).

281 Ms. or. quart 1988. Teil 10 (Bl. 374a–377b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

*Hikāyet-i qādī ve düzd*

حکایت قاضی و دزد

(374a) A : روایت اولنور که ولایت رومده بر قاضی وار ایدی علمله آراسته و

زهده پیراسته ایدی

(377b) E : اوغری ... سکا دخی عوضین ویرمیه دیوب کندی بو حکایه

داخی بو اراده آتام بولدی تم

Die amüsante Geschichte vom Kadi und dem gelehrten Dieb, die sicher einer größeren Sammlung von Geschichten entnommen ist, wie dem *Fereğ ba'd es-siddet*, vgl. Rieu 225a, die 18. Geschichte. Möglicher Titel auch: *Hikāyet-i düzd-i 'arif ve qādī-i ma'rūf*.

Inhalt: Auf dem Ritt im Morgengrauen zu seinem Weingarten außerhalb der Stadt wird der Kadi bei einem einsamen Friedhof von einem bewaffneten Dieb (*ugri*) angehalten und aufgefordert, seinen Esel, Turban und das Oberkleid auszuhändigen. Als der erschreckte Kadi dem Dieb sein den Geboten des Islams widersprechendes Tun vorhält, sieht er sich in einen theologischen Disput verwickelt, den der Dieb in eigener Sache mit allen aus dem Koran, Hadīṣ, Tefsir belegbaren Argumenten zu führen versteht. Vor so viel gelehrter, unwiderlegbarer Beredsamkeit muß der Kadi aufgeben und verliert zum Schluß durch einige theologisch fundierte Tricks außerdem noch sein Hemd und seinen goldenen Ring an den Dieb. Bis auf einen persischen Vers (377a, 9) sind die Zitate arabisch; sie umfassen teilweise auch einfach Rede und Gegenrede der Disputanten, die dann mit türkischer Übersetzung versehen sind.

Titel aus der Überschrift.

Zusammen mit: s. Nr. 27.

282 Ms. or. quart 1988. Teil 9 (Bl. 367b–374a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

MAHREMI Celebi. Nā'ib des Kadis von Galata, lange Zeit mit Frau und Kindern in christlicher Gefangenschaft. Gest. 942/1535–6. 'Āsiq Celebi 117b–118b. Fuad KÖPRÜLÜ, *Edebiyat Arastırmaları*. Ankara 1966, S. 281–87.

Šütür-nāme

شترنامه

(367b) A : شکر و سپاس بی قیاس اول ساریان کاریان ارواحه که ... (368a)  
 بعده بو رساله نکه مؤلفی و بو شترنامه نکه مصنی محرمی مجرمی ایدر  
 (374a) E : وقت شام اولجق کلماتی تمام ایدوب یاران متفرق اولدی والسلام و  
 الله اعلم بالصواب

Das Kamelbuch, eine Sammlung von Anekdoten, in deren Mittelpunkt die Figur des Baba Šütür (Vater Kamel) und seine Gespräche mit Freunden stehen.

Seinen Namen und den Werktitel nennt der Autor auf 368a, 25. In der Überschrift wird er als Dichter und ehemaliger Nā'ib von Galata bezeichnet; hierauf fußt die obige Identifizierung mit dem 942 gestorbenen Dichter dieses Namens, von dem freilich kein Werk dieses Titels überliefert ist. Ebenfalls der Überschrift nach war die Zentralfigur Baba Šütür ein in İstanbul bekannter (vom Autor erfundener?), behäbiger, alter Witzbold, der Tag und Nacht mit Freunden scherzte. Im Text läuft er unter diesem Namen oder einfach als „Kamel“ (*deve*), offenbar ist er fett und träge, etwas furchtsam, dabei auch boshaft und prahlerisch, gibt gerne Ratschläge oder klagt über die Zustände und die Lasten, die Kamele zu schleppen haben, deren Geduld und Sanftmut er hervorhebt und die auch sonst im Mittelpunkt der Gespräche stehen. Als er z.B. über die Sufis der Zeit klagt, die weder *bellü şafî* noch *bellü şafî* seien, vergleicht er sie mit dem *deve quşî*, dem Vogel Strauß, der weder Kamel noch Vogel sei (369b, 9). Zweimal wird auch Hoğa Naşreddîn zum Thema Kamel zitiert (369a, 373a). Unter mancherlei Gesprächen und Scherzen vergeht so der Tag, und am Abend trennen sich die Freunde. Die Sprache des Textes, ausgenommen der kunstvollere Vorspann mit dem Lob Gottes, des Propheten und der vier Chalifen, ist einfach und volkstümlich. Die meistens vom Autor selbst stammenden Verse sind persisch.

Zwischen 373/4 fehlt der Originalfoliierung zufolge ein Blatt.

Zusammen mit: s. Nr. 27.

283

Ms. or. quart 1988. Teil 48 (Rand Bl. 370a–377b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

Mevlânâ FAQIRI.

Leṭā'if-i Faqīrī

لطایف فقیری

(370a) A : زبده الفصحا عمدة البلغا قطب دوران مفتی زمان یعنی کمال پاشا

(sic) زمانده

E (377b): ایدرسک مسکنتله سرفروسن یرک چشم اوزره در مانند ابرو

Sammlung von rund 35 Anekdoten und witzigen Einfällen, jeweils in Prosa und Versen.

Der Verfasser und Dichter Faqīrī dürfte zur Zeit von Sultan Süleymān (1520–66) geschrieben haben. Dafür spricht die Erwähnung von folgenden Persönlichkeiten, meistens Dichtern, der Zeit: 371b Ḥayālī (gest. 964/1556–7, *Divanlar* I 135–6); der „verstorbene“ Figānī (gest. 938/1531 2, *Divanlar* I 100); 372a Me‘ālī (gest. 942/1535–6, ‘Āšiq Čelebi 122a, 17); 372b der „verstorbene“ Bašīrī (gest. 941/1534–5; H. SOHRWEIDE in: *Der Islam* 46 (1970) S. 282 3), Sa‘dī Čelebi, „gegenwärtig“ Kadi von İstanbul (370b), weist auf den von Tašköprüzāde erwähnten Inhaber dieses Namens und Amtes hin (TKZ/Rescher 283: Sa‘dullāh b. ‘Īsā, bek. als S.Č., an Daten wird nur sein Todesjahr 945/1538–9 genannt). Der am Anfang (s.o.) zitierte „Mufti der Zeit“ Kemāl Paša ist sicher ein Schreibfehler für Kemālpašazāde (1468–1534), der seit 932/1525–6 Scheichülislam gewesen war (ĪA VI 564).

Als Dichter angeführt wird (ein) FAQİRĪ von Laṭīfī, Rescher 215–6; gestorben zur Zeit von Selīm I. (1512–20), und von ‘Āšiq Čelebi 201b, der sich einer Zeitangabe enthält (vgl. auch HOP II 237); keiner von beiden bezeichnet ihn als Liebhaber und Verfasser von *leṭā’if*, was noch nicht viel besagen muß. Laut EI II<sup>2</sup> 758 lebte tatsächlich ein witziger Faqīrī um die Mitte des 16. Jahrhunderts. — Ausnahmen in dem sonst türkischen Text sind zwei persische *qiṭ‘a* (371b) von dem erwähnten FIGĀNĪ und BISĀT(Ī) SAMARQANDĪ, gest. wahrscheinlich 815/1412–3; Rieu CPM II 735.

Titel und Name des Verfassers (als verstorben) in der Überschrift, letzterer auch im Text. — Die sonst leeren, hier aber beschriebenen Dreiecke am Rand von 375b–377b werden mit in Nr. 133 erfaßt, wo ebenfalls Ereignisse aus der Regierungszeit Murāds IV. (1623–40) behandelt werden.

Zusammen mit: s. Nr. 27.

284

Ms. or. quart 1988. Teil 14 (Bl. 404a–421b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

*Dil-ārām*

دل آرام

A (404a): بو حکایات لطایف و روایات پر حصہ غرایبات لطایف جنانیدن  
منتخب و غیرى لطایف ناسدن کزیده انتخاب اولمشدر یعنی شب یلدا محلنده  
مقبول باسمه دل آرام شویله روایت ایدرلر کم روزکار قدیمده ... دیار مصرده بر  
پادشاه وار ایدی

(421b) E : بالفعل اوغللى و قزلى واردر ديو روايت ابلدیلر العهدت علی

الراوی سبحان الخلاق

Sammlung von Geschichten und Anekdoten, eine Auswahl aus verschiedenen Quellen; der Titel steht in der Überschrift.

Bl. 404a–413b die von dem Šubašī von Kairo vor dem ägyptischen Sultan Qayṭ-bā(y) berichtete Geschichte über die List der diebischen Schönen, auf die er herein-gefallen war.

Bl. 413b–421a *Ana baḡī hikāyeti* oder *Dendān laṭīfesi* von VAḤDĪ Ġā'fer (lebte im 16. Jh., über ihn 'Āšiq Ćelebi 77a und Laṭīfī/Rescher 293).

Bl. 421a–b zwei Anekdoten aus dem *Bedāyi' el-āṣār* des Dichters ĠINĀNĪ Muṣṭafā Ćelebi (gest. 1004/1595–6, *Divanlar* I 180–2, Nr. 83). Von ihm stammen noch weitere, auf dem Rand von 413a–421b geschriebene Anekdoten, die dort unter dem Titel *Leṭā'if-i Ġinānī* laufen (413a, 418b, 419b), aber wohl auch in das vorher erwähnte Werk gehören. Andere dieser auf dem Rand geschriebenen Anekdoten tragen nur die Überschrift *laṭīfe*, 'aḡībe u.ä., die, wenn sie nicht auch auf Ġinānī zurückgehen, vielleicht von den Herstellern der Hs. nach dem Hörensagen aufgeschrieben wurden.

Zusammen mit: s. Nr. 27.

285

Ms. or. quart 1988. Teil 15 (Bl. 422a–432a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

AḤMED ĆELEBI.

*Zinet el-ferah*

زينت الفرّح

(422a) A : بو فصل لطائف عجيبه و حكايت غريبه نك بياننده در اما ياران ما

بيننده ياوَيه دستور در دينلمينجه اوقونلممق كركدر بشرط آن اسمه زينت الفرّح

لطيفه ظرفای عجمدن بريسي بر نازك جوانه ايتمش سزله هر دله مائل اولوب

(431b) E : حريف دخي المزدن نه كلور سفر دخي مباركدر جيقه لم ديمش زهي

ملحد نادان

Sammlung von witzigen Anekdoten; der Titel steht in der Überschrift. In dem von der gleichen Hand wie der Text geschriebenen *fihrist* (2a rechts unten) heißt es: *Leṭā'if-i Ahmed Ćelebi (li-)mü`ellifihi ve kātibihi* (so vokalisiert). Bedeutet das, daß der hier genannte Ahmed Ćelebi identisch mit dem Aḥmed b. Mūsā aus dem Nachwort zu der Hs. (523a, 2, s. Nr. 27) ist? Dann wäre die Sammlung um 1640/1 zu datieren.

Sammlung von Geschichten zur Erbauung und Unterhaltung.

Andere Handschriften: 'OM III 54; Karatay, Yazmalar II 275, Nr. 2726.

Im Vorwort (1b–4a) ein Lob auf Sultan Ahmed (III. 1703–30) und den Großwesir Ibrâhîm Paşa, der das Amt von 1718–30 inne hatte. Demnach wurde das Werk in diesem Zeitraum geschrieben, aber nicht, wie Karatay sagt, für den Sultan. Vielmehr war es der Großwesir, der den Autor (sein Name 4a, 5) beauftragt hatte. Er wünschte seine von Staatsgeschäften freie Mußzeit nicht nutzlos, sondern mit der Lektüre von Zuständen und Ereignissen früherer Zeiten zu verbringen. Zum allgemeinen Nutzen sollte das Werk (der Titel 4a, 14) in türkischem Gewand glänzen, sein Sinngehalt frei von Schwierigkeiten und Abschweifungen, jedes Wort gängig und vertraut sein. So ist – wie ja nicht unüblich – der auf 4a beginnende Haupttext im Gegensatz zu der kunstvoll formulierten Vorrede in einfacher, leicht verständlicher Sprache abgefaßt. Der Inhalt besteht aus mit *hikâye* überschriebenen Geschichten verschiedenster Art und Zeit, teils einige Seiten, teils nur wenige Zeilen lang. Sie wurden arabischen, persischen, selten osmanisch-türkischen Werken entnommen, die oder nur ihre Verfasser gewöhnlich zu Beginn der jeweiligen Geschichte genannt werden. Einige von ihnen sind zur Zeit der Abfassung in Umlauf befindliche Anekdoten (141a, 154b, 170a, 172b). – Über das Mäzenatentum des Großwesirs im literarischen Bereich und besonders seine Förderung der Übersetzertätigkeit vgl. Wilhelm HEINZ, *Die Kultur der Tulpenzeit des Osmanischen Reiches*. WZKM 61 (1967), S. 62–116, bes. 65 ff.

Titel auf dem Schnitt. Als Besitzer auf 1a: Bahâ'eddîn b. Şeyh el-ḥarem Ziver Paşa, 3. Reğeb 1282 (22. November 1865). Der Vater Ziver Ahmed Şâdiq Paşa, Wesir und Dichter, war in dem genannten Amt 1277/1860–1 gestorben ('OM II 220).



Die Sammlung beginnt mit der Anekdote von dem hübschen jungen Mann, der ein großes Interesse für Sprachen hat. Ein persischer Stutzer fragt ihn, warum er sich nicht für eine so feine Sprache wie die persische interessiere. Seine mangelnde Neigung dazu begründet der junge Mann damit, daß „in unserer Stadt Istanbul“ die meisten Hunde miteinander auf persisch parlierten, wobei er eine Unterhaltung derselben wiedergibt. Diese Antwort verschlägt dem Perser die Sprache.— Nicht wenige der in einfacher Umgangssprache wiedergegebenen Anekdoten sind frivoler oder obszöner Art. Einige betreffen Hoga Nasreddin (424a, 425a, 431a am Rand).

Der Text am Rand von 422a bis 432a oben dürfte mit in die Sammlung gehören, jedenfalls die in der Art ähnlichen *letā`if* ab 428b. Davor Verschiedenes, meistens kurz gefaßt: 422a Sprichwörter (*atarar sözi*); 425a satirische Nennung der für jeden zur Benutzung angemessenen Bäder, beginnend mit dem Sultan, den Paschas..., endend mit den Zuhältern, Schürzenjägern, Taugenichtsen u.a.; 425b die für bekannte Größen typischen Kennzeichen, wie die Schönheit von Yüsuf usw., außerdem die Heiligen (*pirler*) der verschiedenen Zünfte; 426a die Besonderheiten verschiedener Städte und Landschaften; 426b *evsāf-i İstanbül*; 427a *bi-vefālar*, unter ihnen Barbieri, Dichter u.a.; ferner Nennung der für jeden würdigen Speise; 427b *nā-muvaffaq isimler*; Bäume, die winters und sommers kein Wasser brauchen; Anzahl der Stadt-tore, Paläste, Läden, Moscheen usw. in Istanbul; 428a die Auswirkung bestimmter Eigennamen auf ihre Träger.

Das oben zitierte Ende steht im Text des Mittelfelds, wohin das Hauptwerk gehört.

Zusammen mit: s. Nr. 27.

286

Ms. or. fol. 4107. Staatsbibliothek, Berlin

1926.191. Einfacher schwarzer Ledereinband. Elfenbeinfarbiges Papier mit etwas Glanz und Wasserzeichen. 179 Blatt, Originalfoliierung; 179b unbeschrieben; auf 1a Besitzereintragungen. 31,5 × 18,5 cm. 25 × 12 cm. 19 Zeilen. Kustoden. Schönes, sauberes Neshī. Überschriften, Stichwörter, Punkte rot. Der Text ist auf 1b–2a von einer Goldleiste, später von einer roten Linie eingerahmt.

‘ABDULLATĪF RĀZĪ. Gelehrter und Literat aus Üsküdar, gest. 1146/1733–4 als Kadi von Istanbul. ‘OM III 54–5.

*el-Fulk el-meshun bi-l-lu`lu` el-meknün*

الفلك المشحون باللؤلؤ المكنون

(1b) A : ای نسخه عالی مواعظ و نصایح ایله مالامال و مجموعه آدمی پر عبر و

امثال ایدن صانع حکیم

(179a) E : اول بطاقه اغر کلور تعالینک اسمی مقابله سنده بر شی اغر کلمز

QALEM, besonders von Rosen auch FAZLIZĀDE (53b, 21 2). Wann der Ausdruck *siyāh qalem* aufgekommen ist, ist so nicht zu sagen, aber benutzt wird er bereits im 16. Jahrhundert von dem bekannten Historiker und Literaten 'ĀLĪ (MH 69 Mitte) neben *ṭarrāḥliq* (ebd.) oder *ṣan'at-i ṭarrāḥi* (64 Mitte). Demgemäß ist die Angabe des Kunsthistorikers Mazhar İPŞİROĞLU, daß *siyāh qalem* „im Neutürkischen (seit 150 Jahren) (Schwarz-)Federzeichnung“ bedeute, nicht ausreichend, und ein Malername MUHAMMED/MEHMED SIYĀH QALEM oder nur SIYĀH QALEM dürfte bereits im 16. Jahrhundert keine „recht ungewohnte Namensbezeichnung“ gewesen sein (vgl. Mazhar İPŞİROĞLU, *Siyah Qalem*. Graz 1976, S. 7/8).

Die vorliegende Schrift endet mit einer Beschreibung der fränkischen Kupferstich-technik (*frenk siyāh qalemī*), die der Verfasser(?) sich am Ort (*anda*) mit Hilfe eines Dolmetschers hatte erklären lassen, nachdem er einen Kupferstich von Dāmyān (der Venezianer Damiani, Huart 340. I) gesehen hatte.

Titel in der Überschrift.

Zusammen mit : s. Nr. 14.

288

Ms. or. quart 1741. Teil 12 (Bl. 213b–221a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 14.

Der *'ilm-i edvār der beyān-i mūsīqī*

در علم ادوار در بیان موسیقی

(213b) A : الحمد لله رب العالمين و الصلوة و السلام على رسولنا محمد و اله

اجمعين اما بعد معلوم اوله كه علم موسيقى ...

Einführung in die Musiktheorie (*'ilm-i mūsīqī*), wahrscheinlich aus dem 17. Jahrhundert.

Zu Anfang (213b) wird in knappen Zügen die Geschichte der Musik, beginnend mit David, aufgezeichnet. Den Beweis, daß die Musik nicht als *bāṭil 'ilm*, sondern als *ṣerīf 'ilm* anzusehen sei, lieferte der Musikkenner und Zeyniye-Scheich Vefā (gest. 1490/1, 'OM I 181), indem er mit einem fast verdursteten Kamel einen Versuch anstellte, der darauf hinauslief, daß das Tier beim Erklängen von Musik seinen Durst vergaß. Als Begründer der Musiktheorie, über die viele Bücher geschrieben worden seien, war vorher schon AL-FĀRĀBĪ (gest. 950) genannt worden. In späterer Zeit sei besonders das (persische) *Kanz at-tuhaf* (zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts, vgl. Rieu, CPM, Suppl., Nr. 162, V und H. G. FARMER, *Musikgeschichte in Bildern : Islam*. Leipzig (nach 1957), S. 98–101) hervorzuheben. Als der bisher unbekannte Verfasser dieses Werks wird hier ŠAYḤ SA'DADDĪN genannt. Nach ihm trat 'ABDĀL-QĀDIR (b. Ġaybī) auf (gest. 1435, über ihn und seine persischen Werke s. H. G. FARMER in *ĪA* I 83–5 und *EI*<sup>2</sup> I 66–7, wo sein bisher noch verschollenes Werk *Kanz al-alḥān*

## 18. KALLIGRAPHIE, MUSIK

287

Ms. or. quart 1741. Teil 7 (Bl. 52b 53b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 14.

*Der beyān-i 'ilm-i ḥattātān*

در بیان علم خطاطان

(52b) A : الحمد لله رب العالمين و الصلوة و السلام على نبينا محمد و اله اجمعين  
اما بعد معلوم سعادت اوله كه حضرت رسول ... زمان سعادت لرنده خط كوفي  
وار ايدى

(53b) E : و اتفاق بونك اوزرينه در كه صنعت فرنكده نزاكت عجمده قباح  
(sic) تركده ختم اولشدر و السلام تمت

Schrift über die Kunst der Kalligraphen, lose eingeteilt nach verschiedenen Schrift-  
dukten.

Der hauptsächliche Inhalt ist eine Aufzählung berühmter (und weniger berühmter)  
Kalligraphen, gelegentlich mit Jahreszahlen versehen. Genannt werden die frühen  
arabischen Schriftkünstler sowie die späteren persischen und türkischen, unter diesen  
(53b, 33) z.B. auch der in Teil 10 der Hs. (Nr. 236) als Dichter erscheinende 'ÖMÜR  
Naşūh Paşazāde (vgl. Mustaqīmzāde, TH 349 und I. H. UZUNÇARŞILI, *Osmanlı Tarihi*  
*III/2*, Ankara 1954, S. 566: gest. 1675/6). Soweit in der einschlägigen Literatur  
feststellbar, reicht die Schrift bis in das spätere 17. Jahrhundert. Auf 53b werden  
auch Steinschneider bzw. Graveure von Siegeln (*mühür-ken*, Zeile 9) namentlich  
aufgeführt, außerdem Vergolder und Maler, unter ihnen auch die Zeichner (*siyāh-  
qalem*, *siyāh qalemler*, Zeile 18 ff.). *Siyāh qalem* ist das türkische Äquivalent für  
das aus dem Arabischen stammende, aber anscheinend im persisch-türkischen Raum  
in dieser Bedeutung gebräuchlichere Wort *tarrāḥī/tarrāḥī*. Als Gottesgabe rühmt  
z.B. (der späte) Ḥabīb 263 die Zeichenkunst (*tarrāḥliq şan'atı*) von KEMĀL TEBRİZİ,  
der hier (53b, 19) als überragend im *siyāh qalem* beschrieben wird. VELİ ĞĀN,  
ebenfalls ein Meister im *siyāh qalem* (53b, 21), läuft bei Ḥabīb 261 unter den  
*tarrāḥān*. Im Zeichnen und Malen von Löwen, Tigern und Rosen begabt ist NĀZIK

versehentlich mit dem oben erwähnten Titel genannt wird). Die Nennung dieser drei Autoren erlauben den Schluß, daß ihre Werke wenigstens teilweise der vorliegenden Abhandlung zugrunde liegen, die in der Überschrift nicht ganz zutreffend als Übersetzung bezeichnet, eher wohl eine Kompilation ist. Sie beginnt (213b, 32) mit al-Fārābīs Einteilung in zwölf *maqām* und sieben *āgāz*. ... Ab 214b, 45 wird die Musik und ihre Theorie in Rūm, also im Osmanischen Reich, behandelt, womit der unbekannte Verfasser sich seiner Zeit nähert. Auf 215a, 20, 1 erscheint der Name des (Historikers und) Musikers Şolaqzāde (Meĥmed Hemdemī, gest. 1657/8, EI IV 520), zehn Zeilen weiter wird von „unserm“ Muştafā Āġa gesprochen (möglicherweise identisch mit Haţībzāde Muştafā Āġa aus einer Liedersammlung des 17. 18. Jahrhunderts, vgl. Sohrweide I Nr. 269).

Titel in der Überschrift.

Zusammen mit : s. Nr. 14.

**289**

**Ms. or. oct. 3339.** Staatsbibliothek, Berlin

1928.15. Mattes elfenbeinfarbiges und weißes Papier mit Wasserzeichen. Die Bl. 230–3 beschädigt. 427 Blatt, außer einer kurzen Überschrift sind unbeschrieben : 1b, 4a, 6a–8a, 11b–14a, 15a, 18b–19a, 22b, 23b–26a, 27b–29a, 31b–33a, 34b–36a, 38b–40a, 46a–48a, 50b–52a, 53b–54a, 55a, 56a–58a, 61a, 66b–67a, 70a–73a, 92b–93a, 94b–96a, 114b–115a, 119a–122a, 156a, 162b, 169a 171a, 174a, 177b–179a, 181a, 187b–188a, 192a (Kritzeleien)–193a, 214a (Kritzeleien), 225a–b, 226a (Kritzeleien)–227b, 228b–229a, 230b 231a, 236a, 238a (Kritzeleien), 241a, 242a, 243a, 244a–245a, 246a, 247a, 248b–249a, 253a, 258a, 260b–261a, 262b–263b, 264b–265a, 266a–269a, 270a, 271a–273a, 278a, 280a–285a, 305a, 307a–309a, 311a–312a, 315a–316a, 318b–319a, 332b–333a, 341b–344a, 345a, 347a, 348a–350a, 362b–363a, 366b–369a, 374a–b, 379b–382a, 385b, 394b, 397b–399a, 402a, 404a, 411b–412a, 416a–420a. Auf 1a, 426b–427a Besitzereintragen, 427b simple, ornamentale Malerei in schwarzer Tinte. 21,5 × 14 cm. Der Schriftspiegel variiert zwischen 18 × 8 bis 8 × 8 cm. Die Zeilen variieren zwischen 7 und 18. Neshī, gelegentlich Riq'a oder Nesta'liq. Überschriften und Stichwörter rot.

[*Meġmū'a-i mūsiqī*

مجموعه موسیقی]

Sammlung von Liedern, *beste*, *semā'i* und *şarqī*, angeordnet nach der Weise (*maqām*), in der die Lieder vorzutragen sind. Zwischen den Texten zahlreiche, nur mit dem *maqām* überschriebene, sonst leere Blätter für Nachträge, die in einigen Fällen auch von anderen, wohl späteren Händen vorgenommen wurden. Bl. 164a–168a kleine musikgeschichtliche Abhandlung, eingekleidet in eine legendäre Geschichte über die Entstehung der verschiedenen Weisen. Bl. 212b, 331a, 340a, 362a Darstellung einzelner Weisen. Als Listen : 163b *der beyān-i 'adethā-yi darb-i uşūlāt* und 386a *der beyān-i nāmhā-yi maqāmāt-i mūsiqī*.

Zu *maqām* s. Gültekin ORANSAY, *Die melodische Linie und der Begriff Makam der traditionellen türkischen Kunstmusik vom 15. bis zum 16. Jh.* (Diss. München 1962) Ankara 1966.

## 19. LANDWIRTSCHAFT, TULPENZUCHT

291

Ms. or. oct. 3664. Staatsbibliothek, Berlin

1935.24. Einfacher, brauner Ledereinband. Dünnes, elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. 260 Blatt, davon 9–30, 150a, 158–60 unbeschrieben; Originalfoliierung ab Bl. 31. Auf 1a und 31a Besitzereintragungen. 22 × 16 cm. 16,5 × 10 cm. 23 Zeilen. Kustoden. Kleines, sauberes Neshi. Stichwörter, Überstreichungen, Überschriften (am Rand von anderer Hand) rot. Der Text ist von einer roten Linie eingerahmt. Schreiber: MEHMED B. AHMED B. MEHMED B. HÄGGI 'OSMĀN. Abschrift beendet: Freitag im Muharrem 1179 (beg. 20. Juni 1765); abgeschrieben vom Autographen des Verfassers (s.u.).

MEHMED B. MUSTAFĀ b. Lutfullāh. Lebte um 1590.

*Felāhat-nāme*

فلاحت نامه

(31b) A: قال مؤلف كتاب الشيخ الفاضل ابو زكريا يحيى بن محمد بن احمد العوام ... الحمد لله رب العالمين و صلى الله على النبي محمد ... اما بعد فاضل المذكور ديركه اندلس ولايتنك و سائر يرلرك فلاحتنه متعلق اولان دانه اكملرى و فدان و چكردك ديككم ...

(257b) E: رسول الله صلى الله عليه و سلم بيورر اق خروس اولدوغى ييرى بلكه يدى محله سنى جندن حفظ ايدر تمت ترجمته بخط المترجم فى ثمان عشر من شعبان شريف فى سنه ثمان و تسعين و تسعمائة عن يد محمد بن مصطفى عفو عنهما

1589/90 verfaßte Übersetzung des arabischen Werks über Agrikultur, *Kitāb al-Filāha*, von Abū Zakariyā Yahyā b. Muhammad IBN AL-'Awwām, der in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts lebte. GAL G I 494–5 und Sezgin IV 309.

Andere Handschriften in Istanbul und Bursa(?): GAL a.a.O. 495; Manuscripts Bursa 61, Nr. 23; Adıvar 79 (Zitat s. Nr. 188). Als Titel auch *Tergeme-i Kitāb al-Filāha* üblich.

Vornehmlich behandelt das Werk die Landwirtschaft und gegen Ende auch die Zucht von Haustieren. Es besteht aus insgesamt 34, den Angaben auf 33b–36b

1926.167. Einfacher brauner Ledereinband mit Goldleiste um den Rand. Glattes bräunliches Papier mit Wasserzeichen. Etwas wasserfleckig. 399 Blatt, Originalfoliierung. Unbeschrieben bis auf gelegentliche Überschriften sind: 4a, 7a-8a, 11b-13a, 14b-17a, 18a-19a, 23b-27a, 30b-32a, 34b-36a, 37a, 38a, 39a-40a, 42b-44a, 45a, 47a-48a, 50b-53a, 54a, 55a-57a, 58b, 59b, 60b-63a, 64b-66a, 67a, 68a-69a, 70b, 71b-77a, 79b, 80b-81a, 82b-89a, 91a-92a, 93a, 94a, 95a, 96a-97a, 98b-101a, 102a, 103b-104a, 105a, 106b, 111b, 112b-113a, 114a, 115b-117a, 118b, 119b-120a, 121a b, 122b, 124a, 125a, 127a, 128b-130a, 132a-b, 134a-135a, 136a, 137a, 138b, 139b, 140b-141a, 142a, 144a, 145b, 146b, 147b, 148b, 150a-151a, 152a, 153a, 154a, 155b-157b, 159b, 160b-162a, 163a, 164a-165a, 166b, 167b, 168b-169a, 170a-171a, 173a-174a, 175b, 176b, 177b, 178b-179a, 181a, 182a, 184a-185a, 186b-188a, 190a, 191a, 192a, 193a-194a, 195b-196b, 197b, 198b-199a, 200b-205a, 208a-209a, 210a, 211a, 212a, 213a, 214a-216a, 220a, 221a, 222a, 223b-225a, 226a, 227b, 228b, 229b, 231a-235a, 236a, 238b, 239b, 240b-241a, 242a, 243a, 244a, 245a, 246b-247b, 248b-251a, 252a-253a, 254a, 255a, 256b, 257b-260a, 261a-263a, 264a, 266a-267b, 269b-271b, 273a, 274a, 277a-278a, 279b-280a, 281a, 282a, 283a, 285b-286a, 287b-288a, 289a-290a, 292a, 293a, 294b-295b, 296b, 297b, 298b-299a, 301a, 302a, 303a, 304a, 305b-306a, 307b-309a, 310a, 311a, 315b-316a, 318b-319a, 320a, 321a, 322a, 323a, 324a, 325b-328a, 331a-332a, 334b, 335b, 336b-338a, 339a, 340a, 341a, 342a, 343b-344a, 346b-348b, 349b-350a, 351a, 353a, 354a b, 356a-358b, 359b-360a, 361a-b, 362b-365a, 366a, 367a-385a, 386a-395a, 397a. Auf 399b eine Besitzereintragung. 21 × 14 cm. Schriftspiegel variierend. Zwei- bis dreispaltig. Zeilen variierend. Kursivschrift, diagonal geschrieben. Überschriften, Stichwörter rot.

[*Meğmū'a-i mūsiqī*

[مجموعه موسیقی]

Sammlung von Liedern, *beste* und *semā'i*, zusammengestellt wahrscheinlich im 18. (19.?) Jahrhundert. Die in den Überschriften erscheinenden Namen bekannter Dichter und Musiker oder Sänger entsprechen weitgehend denen in der Handschrift Sohrweide I Nr. 269: z.B. *'Itrī*, *Ḥāfiẓ*, *Bekir Ağa*, *Naẓīm*, *Qapudanzāde*, *Ḥaṭīb-zāde* u.a. *Naṣūḥ Paşazāde* (144b) ist sicher identisch mit dem Kalligraphen und Dichter 'ÖMRİ (s. Nr. 236 und 287, vgl. auch Mustaqīmzāde, TH 349, wo er als Musiker genannt wird). Die Einteilung der Handschrift erfolgt nach den Weisen, dazu das Inhaltsverzeichnis auf 1a. Zwischen den beschriebenen Seiten zahlreiche leere Blätter für Nachträge.

Auf 395b-399a (rückläufig geschrieben) sieben von einem Besitzer auf 'Izzetī (oder Ğarbi?) Neş'et Efendizāde geschriebene Gedichte, datiert Dezember 1874 bis Januar 1875, eins von 1876.

zufolge eigentlich aus 35 Kapiteln (*hāb*), das letzte über die Zucht von Hunden zur Jagd und anderen Zwecken fehlt demnach. Unterteilt ist es in zwei Teile: 31b–149b, Kap. 1–16; 150b–257b, Kap. 17–34. Jedes Kapitel zerfällt wiederum in mehrere ungezählte *faṣl*.

Die vorliegende Handschrift ist eine Abschrift vom Autograph des Übersetzers, dessen Kolophone mit wiedergegeben sind. Nur dort steht sein Name und die Datierung des Werks: einmal in dem Zwischenkolophon vom 8. Šavvāl (ohne Jahr, 997?) am Ende von Teil I (149b) und dann im Kolophon am Schluß (257b) mit dem vollen Datum: 18. Šaʿbān 998 (22. Juni 1590). Weitere Angaben zum Werk und seiner Vorlage s. Adivar und Sezgin.

Titel auf 31a, im Kolophon 257b und auf dem Schnitt. Auf 1b–8b ein Inhaltsverzeichnis von anderer Hand. Besitzer: 1b und 31b der Stempel von Mehmed Ḥabīb (1)235/1819–20, wahrscheinlich derselbe wie von Nr. 264; 31a ein Vermerk von Keskin Muṣṭafā Efendizāde Resmī ʿOṣmān vom 16. August 1804.

## 292

Ms. or. quart 1548. Staatsbibliothek, Berlin

1926.276. Dünnes, weißes Papier mit Glanz und Wasserzeichen. 21 Blatt, davon 1a, 20b–21a unbeschrieben; auf 21b Besitzereintragungen. 22,5 × 16,5 cm. 15 × 9 cm, ab 4a: 17,5 × 13 cm. Ab 4a sind die Blätter in kleine, viereckige Felder eingeteilt. 15 Zeilen. Teilweise Kustoden. Kleines, schön geschriebenes Neshī. Auf 1b ein sauberlich gemalter ʿUnvān mit verschiedenartigen Blumenranken auf Goldgrund. Textumrandung: Goldleisten mit roten Linien; Überschriften, Stichwörter, Überstreichungen rot. 19. Jahrhundert.

Mehmed ʿIsqī. Lebte um 1800.

*Taqvīm-i lāle*

تقویم لاله

(1b) A : حمد بیحد اول آفریننده خیابان امکان جل اسمہ ذات شریفہ شایستہ

و سزادر کہ

(3a) E : ... و جملہ مزى زمان بہجت اقتران داور یلرنده شادکام ایلیہ آمین

بحرمت سید المرسلین

Tabellen zur Tulpenzucht.

Eine andere Handschrift: Karatay, Yazmalar II 385, Nr. 3067, der Verweis dort auf Blochet stimmt nicht.

Die im Jahr 1216/1801–2 verfaßte kleine Schrift ist Selīm III. (1789–1807) gewidmet, wie in der kurzen Einleitung (1b–3a) angegeben ist. Das Abfassungsjahr geht aus der folgenden Buchempfehlung in Versen von Mīr ʿAlī Rūzā (3b) hervor.

Auf 4a–20a in Gedvel-Form die Tabellen mit den Namen der Tulpen in alphabetischer Reihenfolge, den Namen ihrer Züchter und einer detaillierten Beschreibung der einzelnen Blumen. Unter den Züchtern sind Scheichülislame und andere Prominente, außerdem der Autor selbst (9a).

Auf 20b ein verwischter Besitzerstempel von Sāmih.



## 20. WAHRSAGUNG, TRAUMDEUTUNG, PHYSIOGNOMIK, CHIROMANTIE

293

Ms. or. quart 1988. Teil 23 (Bl. 480a–499a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

IBN 'ĪSĀ AQHISĀRĪ, Ilyās b. 'Īsā Saruhānī. Bayrāmīye-Scheich in Akhisar, gest. 967/1559–60; 'OM I 18.

*Rumūz-i kunūz*

رموز کنوز

(480a) A : حمد بی حد و ثنای بی عد اول ودوده که آدمی عدمدن کونه  
کتوروب ... وبعده صلاة و سلام انک حبیبی محمد مصطفی ... اوزرینه  
اولسون کم

(499a) E : بو کتابی تاریخ هجرت نبویدن طقوز یوز التمش بشنک رجب  
المرجبنده یازوب شیخ مجد الدین اقحصاریه دعالر ایده لر و الله اعلم بالصواب

Voraussagen über die Zukunft der islamischen Welt, besonders des Osmanischen Reichs.

Andere Handschriften : Flügel II 581–2, Nr. 1502–3; Pertsch 88, Nr. 45, 9; Blochet II 152, Nr. 1067; Götz II Nr. 369.

Geschrieben oder jedenfalls abgeschlossen wurde die Schrift im Regeb 965 (beg. 19. April 1558) (480b, 499a). Dem Vorwort nach (480a/b) beginnen die Prophezeiungen über die, die kommen und gehen werden, mit diesem Jahr und reichen bis ins Jahr 2035 der Hidschra. Sie stützen sich auf mystisch-hurūfische Berechnungen der Zahlenwerte von Buchstaben, die gewöhnlich Namen entnommen werden. Zugrunde liegen dem Werk offenbar Vorarbeiten oder auch nur Anregungen von Scheich Megdeddin ('Īsā), dem Vater des Autors und zugleich Vorgänger im Scheichamt. Das hebt er nochmals am Schluß hervor, wo er von dem Testament seines Vaters spricht, der ihn darin zu seinem Nachfolger einsetzt. Das Werk betreffend weist er den Sohn an, wenig aber gut zu schreiben (*söziñ az öz eyle*), der Zweck sei nicht Vollkommenheit, sondern ein gutes Andenken zu hinterlassen.

Die zwölf Kapitel (*faṣṭ*) behandeln die: Padischahs, Wesire, Prinzen, Lālās der Prinzen, Muftis, Heeresrichter usw. Zu Beginn des 9. Kapitels (493a) über die *bendeler* kritisiert der Autor die Unterdrückung der *re'āyā* zu seiner Zeit durch die Sipāhīs. Im 11. Kapitel (496a) über die Scheiche erörtert er die Geschichte der Derwisch-*tāg* und die Frage des *raqs*, den er selbst nicht vollziehe (496b/497a). Vgl. im übrigen die Angabe der Kapitel bei Flügel.

Zusammen mit: s. Nr. 27.

1927.359. Elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. Auf 65b–66a verwischte Schrift. 89 Blatt, Originalfoliierung: 76b–80b, 82a–88a, 89a unbeschrieben: auf 1a, 81, 88b, 89b Besitzereintragen. 19,5 × 12,5 cm. 13,5 × 8 cm. 12 Zeilen. Kustoden. 1b–6a Neshī, dann Dīvānī. Überschriften und Stichwörter rot. Datiert: 4. Šavvāl 1131 (20. August 1719).

*Melheme*

ملحمة

(1b) A : در بیان احکام آذر یعنی مارت بقول ملحمة علایم سماویه و ارضیه نیک  
تأثیرات ظهورنی کرات ایله تجربه ایدن حکما و کبار امت که جعفر صادق ... و  
ابو الفضل ... و حضرت دانیال علیه السلام در  
(76a) E : ... باحکام هذا الكتاب و الله اعلم بالصواب ...

Sehr allgemein gehaltene Voraussagen von meist unheilvollen Ereignissen, die beim Auftreten bestimmter kosmischer Phänomene, darunter auch Naturkatastrophen, wie Erdbeben, heftige Regenfälle u.ä., jeweils in den einzelnen Monaten des Sonnenjahres zu erwarten sind.

Ähnliche Werke: Karatay, *Yazmalar* I 531 ff., Nr. 1622 ff.; dazu Flemming 302, Nr. 391; Götz II Nr. 383. Zu dem im Titel enthaltenen Begriff *Melheme* oder *Mülheme* s. Flügel II 491, Nr. 1425.

Jedem der zwölf Monate, beginnend mit 1b Mart, 9a Nīsān, 17a Māyis ... usw. bis 71a Šubāt, ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Zwischen Bl. 49 und 50 fehlen der Originalfoliierung zufolge zwei Blatt und mit ihnen das Ende des Eylül (ab 45b) und der Beginn des Tešrīn-i evvel, der dann mit Beginn des Tešrīn-i gānī auf 55a endet.

Auf Bl. 88b ein Gedicht über die Bekehrung eines Ungläubigen durch den Chalifen 'Alī, von anderer Hand in einer etwas unbeholfenen Orthographie geschrieben.

**295 Ms. or. quart 1988.** Teil 50 (Rand Bl. 432b–506b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

ĠEVRI Ibrāhīm Celebi. Dichter, Kalligraph und Mevlevī-Derwisch, gest. 1065/1654–5; *Divanlar* II 358 und *Sohrweide* I Nr. 293.

*Melheme-i Gevri*

ملحمه جورى

(432b) A : بعد حمد خدا و نعت نبی ملحمه نظمك بو در سببى

بوندن اقدم بر اهل نظم كزين كه دينور نامنه صلاح الدين

(506b) E : خط سنك هم قلم سنك يا ربّ نه يازرسك كرم سنك يا ربّ

تمت الملحمه جورى باطل اولمز بو نسخه نك دورى عدد ابیات

عد ايدوب ابیاتى هاتف دیدى اولدى اوج بيك التى يوز هم اون یدى

1045/1635–6 verfaßte Mesnewi-Dichtung über zukünftige Ereignisse, wie sie auf Grund bestimmter kosmischer Phänomene in den jeweiligen Monaten des Sonnenjahrs von Tesrîn I (Oktober) bis Eylül (September) zu erwarten sind. Das Werk ist eine Neubearbeitung der alten türkischen Dichtung, *Semsiye* oder *Melheme*, von SALĀHEDDİN YAZIGĪ (s. Fleming Nr. 391).

Andere Handschriften und Druck : Rieu 193–4; Blochet I 281, Nr. 245; Rossi 148; Karatay, *Yazmalar* I 533–4, Nr. 1627–32; Mevlânâ Müzesi II 169, Nr. 2108, V, dort auch drei Drucke (dazu Karatay, *Basmalar* I 133); Götz II Nr. 367.

Für notwendig erachtet wurde die Neubearbeitung wegen der ausgeprägten dichterischen Mängel des alten Werks, wie geistlose Ausdrucksweise und schlechte Reime. Der Bitte eines Freundes, die Arbeit zu übernehmen, fügte sich Gevri nur zögernd. Er betont, daß er den Inhalt nicht geändert, sondern sein Augenmerk nur auf die Schönheit der dichterischen Form gerichtet habe. Am Ende dieser Vorrede (432b–433a) gibt er dann in einem Chronogrammvers das Jahr der Abfassung 1045 an; seinen Namen nennt er im Nachwort (506b).

Die vorliegende, 1641 datierte Hs. (s. Nr. 27) wurde zu Lebzeiten des Verfassers geschrieben.

Zusammen mit : s. Nr. 27.

**296 Ms. or. quart 1988.** Teil 26 (Bl. 507a–508a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

*Risāle-i ġefriye-i Merḥabāzāde*

رساله جفريه مرحبازاده

(507a) A : هرچين نيت اتسك ايله وضو بوكه لازمدر خضوع و خشوع  
بعده ايله اون كز استغفار تاكه مغفور ايده سني غفار

Ein *Fāl-nāme* in Versen : Anleitung zum Wahrsagen aus dem Koran, wobei man mit geschlossenen Augen den Finger auf ein Wort legt, das dann dem Orakel als Grundlage dient.

Der eigentliche Anfang ist mit den zwischen Bl. 506/7 fehlenden zwei Blättern verloren gegangen. Der Titel stammt aus dem Inhaltsverzeichnis auf 2a unter Seite ۵۲۴, die 506/7 entspricht. Seinem Namen nach dürfte der nur im Titel genannte Verfasser ein Sohn oder jedenfalls Nachkomme des Gelehrten Merḥabā Ćelebi sein, z.B. Aḥmed Şeyḥi Merḥabāzāde (gest. 1666. S'O I 220).

Türkisch an dem Gedicht sind offenbar nur die das Verfahren erklärenden Verse. Auf 507a wird Sure 6, Vers 59 zitiert : die unter der Überschrift *der beyān-i abyāt* laufenden Verse sind arabisch. Am Schluß eine Tabelle mit Buchstaben und ihren für den Fall spezifischen Zahlenwerten von 1–132.

Zusammen mit : s. Nr. 27.

297

Ms. or. quart 1908. Teil 5 (Bl. 72b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 233.

*Şerḥ-i fāl-nāme-i Ibn el-'Arabī*

شرح فال نامه ابن العربي

(72b) A : حضرت شيخ محي الدين العربي ... حضرتلرينك كندو

مولفاتنده ...

(72b) E : و دخي تحرير ايدني دعادن اونتميه سين والسلام

Kurzer Kommentar zu Ibn el-'Arabī's Methode, aus dem Koran zu weissagen.

Zusammen mit : s. Nr. 233.

298

Ms. or. quart 1988. Teil 22 (Bl. 476a–480a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

[*Risāle-i ġefrīye*

]رساله جفريه

(476a) A : امام سيوطى رموزى كشف ايدوب بيورمشلردر كه قچن زمان  
منتهى اولسه بيكدن صكره نظر ايله علاماته  
(479b) E : و الله اعلم بالصواب

Kurze Abhandlung über die Weissagekunst an Hand von Buchstaben, zurückgehend auf den Chalifen 'Alī und basierend auf einer Deutung des arabischen Gelehrten Ġalāladdīn AS-SUYŪTĪ (gest. 1505).

Anschließend auf 479b–480a eine Art *Qasīde-i ġefrīye*, ein Gedicht zu der gleichen Kunst, von SIGITVĀRĪ 'ALĪ DEDE, dessen Dichtername dem letzten Vers zufolge ĤARĪMĪ ist:

A : سيفنى مريخ الوب قلدى ينه جولان چرخ  
E : اى حريمى بزم عشقك سرّيدر عرفان چرخ

Zu dem Verfasser vgl. 'OM I 115, wo er 'ALĪ DEDE BOSNEVĪ heißt. Er war Gelehrter, ein Anhänger des Ĥalvetīye-Ordens und ist 1007/1598–9 gestorben.

Zusammen mit : s. Nr. 27.

299

Ms. or. oct. 3239. Teil 4 (Bl. 64b–83a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 65.

[*Dā'ire-i iḥlās*

]دائرة اخلاص

(64b) A : الحمد لله رب العالمين و الصلوة و السلام على نبينا محمد ... اما بعد  
اهل منصب اولان كمسنه لر پادشاه و بكرلر قاضيلر ...  
(83a) E : اون ايكي بورجى اوتوز ييلده دورايدر بو دورى فهم ايدوب  
استخراجده خطا ايمه يه سين والله اعلم بالصواب تمت

Astrologische Voraussagen für Amts- bzw. Würdenträger bezüglich ihrer Ämter, basierend auf Urteilen (*aḥkām*) der Propheten unter Einbeziehung der Gestirne.

Zusammen mit : s. Nr. 65.

300

Ms. or. quart 1988. Teil 25 (Bl. 503a–506b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

ʿABDULĠĀNĪ b. ʿAbdulġelil. Kadi und Dichter aus Gerede in Anatolien, Anhänger der Naqšbendīye, gest. 995/1586–7 in Bursa. ʿOM I 358, dazu GOW 118f.

*Risāle-i ʿAbdulġanī Efendi*

رساله عبد الغنى افندى

(503a) A : الحمد لله و الصلوة و السلام على النبي و على آله ... اما بعد قال الله

تعالى في كلام قديم و قران عظيم

Abhandlung über die Wochentage, wie weit sie für Vorhaben von gutem oder schlechtem Omen sind.

Eine andere Handschrift : Flügel I 717, Nr. 776.

Nach einem kurzen Vorwort, in dem der Verfasser auf 503a, 21 seinen Namen (wie oben) nennt, werden die Wochentage, beginnend mit dem Sonntag, einzeln auf ihren glück- oder unglückbringenden Charakter untersucht, wobei das Ganze durch Geschichten veranschaulicht wird. Der letzte Tag, Sonnabend, ist am Ende unvollständig, der Originalfoliierung zufolge fehlen dort (zwischen 506/7) zwei Blatt.

Titel in der Überschrift: in den ʿOM a.a.O. lautet er : *Risāle fī beyān-i aḥvāl-i ayyām*, ähnlich auch bei Flügel.

Zusammen mit : s. Nr. 27.

**301**

**Ms. or. quart 1908.** Teil 9 (Bl. 85b–88a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 223.

*Sāʿāt-nāme*

ساعات نامه

(85b) A : در بيان احكام ساعات اياميه بر موجب اختبارات سياره سبعة بل كل

(87b) E : اول مبارك كوندردر وقتلر و نحس ساعتلر آدى بوندردر كه ذكر اولنور و

شرح قلنور و الله اعلم بالصواب

Die Stunden von guter und schlechter Vorbedeutung, bestimmt mit Hilfe der Planeten. Auf 88a die dazu gehörige Tabelle für die einzelnen Wochentage und Tageszeiten.

Eine ähnliche Handschrift : Pertsch 177, Nr. 159, 2.

Zusammen mit : s. Nr. 223.

**302** Ms. or. quart 1988. Teil 18 (Bl. 439b–442a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

*Segir-nāme*

سکرنامه

(439b) A : بو سکرنامه بش قول اوزرينه دُر دفعاتيله تجربه اولمشدر

(442a) E : و الله اعلم بالصواب و اليه المرجع و الماب

Wahrsagung aus den Zuckungen der einzelnen Körperteile, dargestellt in sorgfältig ausgeführten, sechsspaltigen Tabellen.

Andere oder ähnliche Handschriften: Pertsch/Gotha 4, Nr. 1, 17 mit weiterer Literatur; Flügel III 536, Nr. 2006, 10; Rieu 134 und 241 (beide dem vorliegenden Werk am ähnlichsten) sowie sechs weitere Hss. im Index; Pertsch s. Index (7 Hss.); Blochet s. Index (11 Hss.) s.v. *Ihtilāg-nāme* und *Sinir-name*.

Die erste Spalte der Tabellen gibt den jeweilig zuckenden Körperteil an, beginnend mit den verschiedenen Kopfpartien, die folgenden fünf Spalten die Personen, auf die die Deutung zurückgeht: Ga'far Sādiq, Dānyāl, (Iskender) Zūlqarneyn, Selmān, Suhayb.

Titel in der Überschrift.

Zusammen mit: s. Nr. 27.

**303** Ms. or. oct. 3340. Staatsbibliothek, Berlin

Sammelband aus sieben Teilen. 1928.68. Leicht nachgedunkeltes, elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. 150 Blatt, 1a unbeschrieben; auf 59, 138b, 150b Besitzereintragen. 20 × 14 cm. Variierend zwischen 14–16 × 7–8,5 cm. Teilweise zweiseitig. Teil 1–5: 19 Zeilen; Teil 6: 15 Zeilen; Teil 7: 11 Zeilen. Kustoden. Teilweise flüchtig geschriebenes Neshī von verschiedenen Händen; Teil 6 vokalisiert. Überschriften, arabische Zitate, Stichwörter, Überstreichungen rot; teilweise als Textumrandung eine rote Linie.

TEIL 1 (Bl. 1b–13b).

*Ta'bir-nāme*

تعبیر نامه

(1b) A : الحمد لله رب العالمين و العاقبة للمتقين و لا عدوان الا على

الظالمين ... اما هر كشي كم دوش كورسه انوك تعبيري اجلور اكر ابو دوش

كورسه شاذ اولور

(13b) E : واقعه ده قرآن عظیم اوقمق سعادتدر و عزتدر و دولتدر و رحمتدر حق  
سبحانه تعالی میسر قلا آمین یا رب العالمین

Traumbuch, bestehend aus 53 Kapiteln.

Andere Handschriften : Ricu 131 und 253. Demnach ist das vorliegende Exemplar eine sehr gekürzte Version, die zudem noch fehlerhaft geschrieben ist. Als Verfasser wird hier in der Überschrift der verstorbene ŞEYH 'ALİ genannt, während das Werk Ricu zufolge anonym ist. Ähnliches Werk s. Sohrweide I 292, Nr. 334.

Es folgen :

2. Ta'bīr-nāme 'alā veğh el-enfūs (304).
3. Tarīqat-nāme (84).
4. Risāle-i Neğāt el-garīq (222).
5. Terğeme-i Bayān al-asrār (53).
6. Dīvān-i Hüdā'ī (210).
7. (139a–150a nicht beschriebener arabischer Text über Gebete und Andachtsübungen).

304

Ms. or. oct. 3340. Teil 2 (Bl. 13b–17a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 303.

Ta'bīr-nāme 'alā veğh el-enfūs تعبیرنامه علی وجه الانفس

(13b) A : حمد اول الله کم جمیع مخلوقاتی خلق ایتدکنندنصکره جمیعا امری  
ازرینه اولسونلر ایچون کتب انزال ایدوب پیغمبرلر کوندردی  
(16b) E : قهار اسمین تعلیم ایده قطع دایره ایچون بو مقدار ایله اکتفا اولندی  
بونلری ضبط اتمک مشکلدن ... تم بعون الله الملك

Kleine mystische Abhandlung über Traumdeutung nach den sieben Seelenkreisen (*dā'ire-i nefis*).

Andere Handschriften : Flügel III 519, Nr. 2002, 5, wo als Verfasser QURD EFENDI genannt ist, vermutlich der 996/1587-8 gestorbene Halvetiye-Scheich dieses Namens (s. 'OM I 145 f., wo auch ein Traumbuch aufgeführt wird).

Nach Abschluß der Schrift auf 16b noch ein türkisches Mesnewi-Gedicht und auf 17a Vermerke zu den verschiedenen Seelenstufen.

Zusammen mit : s. Nr. 303.



schrift geschrieben steht, oder *Qiyāfet-nāme*, wie die Dichtung über dieses Thema von HAMDĪ (gest. 909/1503–4) betitelt ist, vgl. Rieu 211.

Verfaßt wurde das Werk zur Zeit Murāds III. (1574–95), dem im Vorwort großes Lob gespendet wird (sein Name: 37b, 4); offenbar interessierte ihn die Physiognomik, denn Mehmed b. Mehmed el-Fenārī widmete ihm ein Werk zum gleichen Thema (vgl. Blochet II 148, Nr. 1055). Als Autor der vorliegenden Abhandlung käme noch ein Namensvetter des oben Genannten, der Scheichülislam BĀLIZĀDE MUSTAFĀ Efendī, in Frage, dem in den 'OM I 258 sogar ein *Firāset-nāme* zugeschrieben wird. Seinem Biographen 'Uṣāqizāde zufolge starb er 1073/1662–3 ('OM a.a.O.: 1069), nach zuverlässiger Überlieferung, wie es dort heißt, im Alter von hundert Jahren; unter seinen am Schluß der Biographie aufgeführten Werken fehlt ein *Firāset-nāma* (USZ 268–70), was aber noch kein schlüssiger Gegenbeweis ist. Denn von seinem ihm hier — vor allem wegen der unsicheren Altersfrage — als Autor vorgezogenen Namensvetter überliefert sein Biograph 'Atā'ī (621) gar keine Schriften. Zu dem am Schluß genannten Schreiber Dervīs YŪSUF EL-MEVLEVĪ s. Teil I der Hs. (Nr. 14).

Zugrunde liegen dem Werk laut Vorwort (37a–b) zwei arabische Werke: eine als nicht ausreichend bezeichnete Abhandlung von Fahraddīn RĀZĪ (gest. 1209/10) und *at-Tadbīrāt al-ilāhīya* von IBN AL-'ARABĪ (gest. 1240), der darin schwer verständliche Fragen erhelle. Auf türkisch gebe es kein befriedigendes Werk, wenn man von der das Thema zu kurz behandelnden Dichtung des Mevlānā HAMDĪ (s.o.) absehe. Darum hat sich der Autor als „Ährenleser“ betätigt, die genannten Werke „ausgelesen“, noch manche vortrefflichen Worte anderer Autoren und seltene Geschichten hinzugefügt und alles, so gut er konnte, in ein türkisches Gewand gekleidet. Eingeteilt ist das so entstandene Werk folgendermaßen: *muqaddime* mit sieben *fasl* (37b–44a) mit Ausführungen über die betreffende Wissenschaft als solche und sieben in Einzelfragen gehende Kapitel (*bāb*: 44a, 47a, 40; 50a, 8; 50a, 27; 51a, 51b, 52a) mit Unterkapiteln bei Kap. 1–2. Manchmal fehlen die sichtbaren Übergänge zwischen Kapiteln, oder der Autor (Schreiber?) verirrt sich bei der Zählung von Unterkapiteln.

Zusammen mit: s. Nr. 14.

307

Ms. or. oct. 3239. Teil 3 (Bl. 55b–64a)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 65.

*Ahvāl-i tabī'at ve hutūt*

احوال طبيعت و خطوط

(55b) A : الحمد لله رب العالمين و الصلاة و السلام على سيدنا محمد و اله و

صحابه اجمعين

## 305 Ms. or. quart 1988. Teil 29 (510a–b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 27.

*Ta'bīr-nāme*

تعبیر نامه

(510a) A : هذا تعبیرنامه جبرائیل علیه السلامدن و پیغمبردن ... روایت ایدرلر و یازمشلردر که هر ایک اول کیجهسنده کورلن دوش سونمکه حکم ایدر  
 (510b) E : اوتوزنجیده کورولن بشارته و شادلیغه دلالت ایدر و الله اعلم

Kleine Schrift zur Traumdeutung, in der für jeden der dreißig Tage des Monats angegeben wird, ob ein Traum in der betreffenden Nacht Gutes oder Schlechtes verheißt. Dabei spielt offenbar weniger der Inhalt des Traums eine Rolle als die Tatsache eines solchen überhaupt.

Titel in der Überschrift.

Zusammen mit : s. Nr. 27.

## 306 Ms. or. quart 1741. Teil 6 (Bl. 37a–52b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 14.

MUSTAFA B. BALI. Gelehrter und Kadi, gest. 1027/1617–18; 'Atā'ī 620–21.

*[Fīrāset-nāme*

[فراست نامه

(37a) A : درر جواهر حمد و ستایش سعادت اساس و غرر زواهر ... اما بعد  
 ارباب معارف نصاب و اصحاب عوارف اکتساب خاطر خطیر و ضمیر منیرلرینه  
 محتفی ...

(52b) E : فامًا مساکن مغربیه بونک ضدیدر و الله اعلم و احکم

K : تمت الكتاب بعون الله الملك الوهاب نقل من خط المؤلف مصطفى بن بالی

غفر له كتبه الفقير درویش یوسف المولوی ستر الله عیوبه تمت

Abhandlung über die Wissenschaft von der Physiognomik, die von der äußeren Erscheinung des Menschen auf Grund seiner Gesichtszüge und Glieder Schlüsse auf sein Inneres und seinen Charakter zieht. Der Titel könnte auch *'Ilm-i firāset* lauten, wie in winziger dünner Schrift neben der keinen Titel enthaltenden Über-

## 21. BIBEL UND PSALTER

308

Ms. or. oct. 3960. Staatsbibliothek, Berlin

1941.8. Einfacher, abgenutzter Ledereinband, nicht-muslimischer Herkunft. Glattes, elfenbeinfarbiges Papier mit Wasserzeichen. 202 Blatt, davon 118a-122b, 201a, 202 unbeschrieben; auf 201b eine arabische Eintragung. 20,5 × 14,5 cm. 15 × 11 cm, ab 87b: 15 × 5 cm. Bis 87a zweispaltig, 14 Zeilen. Sorgfältig geschriebenes Nasta'liq. Überschriften in schwarzem Şülüs. Wahrscheinlich 17. Jahrhundert.

[*Terğeme-i İngİL*

ترجمه انجيل

(1a) A : بسم الاله الواحد الاب و الابن و روح القدس امين ... انجيل  
القديس متى الرسول احد الاثني عشر رسولا كتبه عبرانيا بالهام روح القدس  
بركاته تشملنا امين

(117a) E : تعليم ايلك و اشته جميع ايامده تا انقضاء دورانه ذك بن سيزكله بلهيم

(199b) E : ... اللهمك توفيقيله و كلامي مقرر اتسيله و علامتلك اردنجه كلمسيله

1660 angefertigte türkische Übersetzung der Evangelien des Matthäus und Markus.  
Ähnliche Handschriften : Tornberg 314, Nr. 499; Pertsch 484, Nr. 511; Blochet I  
166-7, Nr. 1-2, 4-5; Rossi 44 und 290, Nr. 358.

Matthäus: 1a-117b, zu Beginn der 28 Kapitel jeweils die Inhaltsangabe. Der lateinische Text auf der rechten Spalte endet auf 87a. Im Kolophon am Schluß (117a-b) der Vermerk, daß die Arbeit an dem Evangelium am 6. Januar 1660 mittags beendet war. Anzahl der Verse: 2006. Es folgen Segenswünsche für die Padischahs der christlichen Nationen, verbunden mit der Hoffnung, daß Haß und Feindschaft unter ihnen aufhöre.

Markus: 123a-200b, die 16 Kapitel in gleicher Weise mit der Inhaltsangabe eingeleitet. Abschluß der Arbeit laut Kolophon (199b-200b) am 14. September 1660, also neun Monate später. Anzahl der Verse: 677. Am Schluß fromme Wünsche allgemeiner Art.

Unten auf 200b steht auf arabisch von anderer Hand folgender Stiftungsvermerk :  
Gestiftet auf ewig für das Kloster der armenisch-katholischen Mönche, welches das

(63b/64a) E : اکر دیرنقلر چوق قصه حق اولسه آدمه قارشمیوب کندو حالنده

اولسنه دلالت ایدر والله اعلم بالصواب

Darstellung der verschiedenen Handlinien und ihrer Bedeutung, eingeteilt in vier *fasl* und eine *hātime*, dazu drei ungeschickte Zeichnungen (60b, 64a).

Titel in der Überschrift.

Zusammen mit : s. Nr. 65.

Kloster Yasū' al-muḥallis, gelegen in den Bergen des Libanon, ist. — Zu den turcophonem Armeniern vgl. H. BERBERIAN, *La littérature arméno-turque*. In: *Fundamenta* II S. 809 ff.

309

Ms. or. quart 1741. Teil 4 (Bl. 33a–b)

Allgemeine Beschreibung s. Nr. 14.

[*Terğeme-i sûre-i Zabûr*

ترجمه سوره زبور]

(33a) A : ابن عباسدن روایت اولنور که کوردمکه سوره لرنندن سورة الرحمان کبی بر سوره در لسان سریانی دن عرب لسانی اوزره ترجمه ایلدم تا که او قنمغه اسان اوله

(33b) E : قبول ایده رم انی بن بنی ایسته که بولاسن تمت

Übersetzung in Versen von einem (pseudodavidischen?) Psalm nach einem arabischen Text, den angeblich Ibn 'Abbās nach einer syrischen Vorlage hergestellt hatte, weil der Psalm der 55. Sure gleicht. Dem kurzen Vorwort nach besteht der Psalm aus vierzig *āyet*, von denen jede einzelne ein Halbvers sei. Das arabische Gedicht enthält vierzig Doppelverse, von denen dann jeweils ein Halbvers aus dem Psalm stammen müßte. Jedem arabischen Doppelvers folgt die türkische Übersetzung. Für welchen Wunsch auch immer man den Psalm rezitiert, er würde sich bald erfüllen.

Zusammen mit : s. Nr. 14.



## REGISTER





## I. LITERATUR- UND ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

- Ahlwardt: W. AHLWARDT, *Verzeichnis der arabischen Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Berlin*, 10 Bde. Berlin 1887–99.
- Alderson: A. D. ALDERSON, *The Structure of the Ottoman Dynasty*. Oxford 1956.
- ‘Ālī, MH: ‘ĀLĪ MUŞTAFA b. Aḥmed, *Menāqib-i hünerverān*. Hrsgbr. IBN EL-EMİN MAHMŪD KEMĀL. İstanbul 1926.
- ‘Alī Mīniq: ‘ALĪ MĪNIQ, *el-‘Iqd el-manzūm fī dīkr afādil er-Rūm*. Deutsche Übersetzung von Oskar RESCHER. Stuttgart 1934.
- Aro: JUSSI ARO, *Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der Universitätsbibliothek zu Helsinki*, Helsinki 1958.
- ‘Āšīq Ćelebi: *Meşā‘ir üs-şu‘arā or Tezkere of ‘Āšīk Ćelebi*, ed. ... by G. M. MEREDITH-OWENS (Gibb Memorial Series, New Series, XXIV), London 1971.
- ‘Aṭā‘ī: NEV‘İZĀDE ‘ATĀ‘Ī, *Ḥadā‘iq el-ḥaqā‘iq fī tekmllet eš-Şaqā‘iq*, İstanbul 1268.
- Atsız: ATŞIZ, *Ālī Bibliyografyası*, İstanbul 1968.
- Aumer: I. AUMER, *Verzeichnis der orientalischen Handschriften der K. Hof- und Staatsbibliothek in München (Türkische Handschriften)*, München 1875.
- Blaškovič: J. BLAŠKOVIČ (Hauptred.), *Arabische, türkische und persische Handschriften der Universitätsbibliothek in Bratislava*, Preßburg 1961.
- Blochét: E. BLOCHET, *Bibliothèque Nationale. Catalogue des manuscrits turcs*, 2 Bde. Paris 1932–3.
- Brockelmann/Hamburg: Carl BROCKELMANN, *Katalog der orientalischen Handschriften der Stadtbibliothek zu Hamburg, Teil I. Die arabischen, persischen, türkischen ... Handschriften*, Hamburg 1908.
- Dāgīstānī: ‘ALĪ EFENDĪ HILMĪ AD-DĀGĪSTĀNĪ, *Verzeichnis der türkischen Handschriften und Drucke der königlichen Bibliothek zu Kairo* (arab.), Kairo 1306.
- Danişmend: İ. H. DANIŞMEND, *İzahl Osmanlı Tarihi Kronolojisi*, 4 Bde. İstanbul 1947–61. <sup>2</sup>1971 (5 Bde.).
- Divanlar: *İstanbul Kitaplıkları Türkçe Yazma Divanlar Kataloğu*, 3 Bde. und Bd. 4, Teil 1. İstanbul 1947, 1959, 1965, 1969.
- Dobrača: K. DOBRAČA, *Katalog arapskih, turskih i perzijskih rukopisa*, Sarajewo 1963.
- EI: *Enzyklopädie des Islam*, 4 Bde. und Suppl., Leiden 1913–38.
- EI<sup>2</sup>: *The Encyclopaedia of Islam*, New Edition, Leiden/London 1954 ff.
- Faṭīn: FATĪN EFENDĪ, *Tezkire-i ḥātīmet el-eš‘ār*, İstanbul 1271.
- Flemming: Barbara FLEMMING, *Türkische Handschriften*, Wiesbaden 1968 (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Bd. XIII,1).
- Flügel: Gustav FLÜGEL, *Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k.-k. Hofbibliothek zu Wien*, 3 Bde. Wien 1865–7.
- Fundamenta: *Philologiae Turcicae Fundamenta*, 2 Bde. Wiesbaden 1959, 1964.
- GAL: Carl BROCKELMANN, *Geschichte der arabischen Literatur*, 2. Aufl. 2 Bde. Leiden 1946–9; Suppl. 3 Bde. Leiden 1937–42.
- Gölpınarlı, Melâmilik: A. GÖLPINARLI, *Melâmilik ve Melâmiler*, İstanbul 1931.
- Götz I, II: Manfred GÖTZ, *Türkische Handschriften*, 2 Bde. Wiesbaden 1968, 1979 (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Bd. XIII,2 und XIII,4).

## Register

- GOD : J. VON HAMMER-PURGSTALL, *Geschichte der osmanischen Dichtkunst*, 4 Bde. Pesth 1836–8.
- GOR : J. VON HAMMER-PURGSTALL, *Geschichte des Osmanischen Reiches*, 10 Bde. Nachdruck Graz 1963.
- GOW : Franz BABINGER, *Die Geschichtsschreiber der Osmanen und ihre Werke*, Leipzig 1927.
- HĦ : HÄĦĦI ĦALİFA, *Kašf az-zunün 'an asāmi al-kutub wa l-funün*, Ed. G. FLÜGEL, 7 Bde. Leipzig 1835–58. (Ed. YALTKAYA/BİLGE 2 Bde. İstanbul 1941–3).
- Habib : ĦABİB, *Ħatt ve Ħattān*, İstanbul 1305.
- Hamseler : *İstanbul Kütüphaneleri Türkçe Hamseler KataloĖu*, İstanbul 1961.
- HOP : E. J. W. GIBB, *A History of Ottoman Poetry*, 6 Bde. London 1900–9, <sup>2</sup>1958.
- Huart : Clément HUART, *Les calligraphes et les miniaturistes de l'Orient musulman*, Paris 1908.
- İA : *İslām Ansiklopedisi*, İstanbul 1939 ff.
- Karatay, Basmalar : F. E. KARATAY, *İstanbul Üniversite Kütüphanesi Türkçe Basmalar Alfabe KataloĖu (1729–1928)*, 2 Bde. İstanbul 1956.
- Karatay, Yazmalar : F. E. KARATAY, *Topkapı Sarayı Müzesi Kütüphanesi Türkçe Yazmalar KataloĖu*, 2 Bde. İstanbul 1961.
- Krafft : A. KRAFFT, *Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k. k. Orientalischen Akademie zu Wien*, Wien 1842.
- Latîfi : Qaštamonili LATİFİ, *Tezkire-i Latîfi* (od. *Tezkire-i Ŗu'arā*), İstanbul 1314.
- Latîfi/Rescher : Oskar RESCHER, *Türkische Dichterbiographien II : Latîfi's Tezkere*, Tübingen 1950.
- Levend, Ėazavāt-nāmeler : A. S. LEVEND, *Ėazavāt-nāmeler ve MihaloĖlu Ali Bey'in Ėazavāt-nāmesi*, Ankara 1956.
- Levend, TET : A. S. LEVEND, *Türk Edebiyatı Tarihi I. GiriŖ*, Ankara 1973.
- LHP : E. G. BROWNE, *A Literary History of Persia*, 4 Bde. 3. Aufl. London 1919–24.
- Majda : T. MAJDA, *Katalog Rękopisów Tureckich i Perskich*, Warschau 1967.
- Manuscripts Bursa : *Une liste des manuscrits choisis parmi les bibliothèques de Bursa*, İstanbul 1951; desgl. für Kayseri, AkŖehir, Bor, GülŖehir, NevŖehir, NiĖde, Ürgüp, Konya, Manisa, Akhisar.
- Manuscripts Manisa : s. Manuscripts Bursa.
- MeĖdi : AĦMED TAŖKÖPRÜZĀDE, *Ŗaqā'iq-i nu'māniye*, in der türkischen Übersetzung von MEĖMED MEĖDİ, İstanbul 1269.
- Mevlānā Müzesi I, II, III : A. GÖLPINARLI, *Mevlānā Müzesi Yazmalar KataloĖu*, 3 Bde. Ankara 1967, 1971, 1972 (T. C. Milli EĖitim BakanlıĖı. Eski Eserler ve Müzeler Genel MüdürlüĖü Yayınları, Seri III, No. 6, 8, 9).
- Minorsky : V. MINORSKY, *The Chester Beatty Library. A Catalogue of the Turkish Manuscripts and Miniatures*. With an introduction by the late J. V. S. WILKINSON, Dublin 1958.
- Mustaqimzāde, TH : MUSTAQİMZĀDE SÜLEYMĀN, *TuĖfe-i Ħattān*, İstanbul 1928.
- 'OM : BRÜSALİ MEĖMED TAĦİR, *'OŖmānli mü'ellifleri*, 3 Bde. İstanbul 1333–42. Index 1346; <sup>2</sup>1971 (3 Bde. inkl. Index).
- PAKALIN, Mehmet Zeki, *Osmanlı Tarih Deyimleri ve Terimleri SözlüĖü*, 3 Bde. İstanbul 1946, <sup>2</sup>1971.
- PARMAKSIZOĖLU, İsmet, *Manisa Genel Kütüphanesi Tarih-CoĖrafya Yazmaları KataloĖu I*, İstanbul 1952.
- Pertsch : Wilhelm PERTSCH, *Verzeichnis der türkischen Handschriften*, Berlin 1889 (Die Handschriften-Verzeichnisse der Königlichen Bibliothek zu Berlin, Bd. VI).
- Pertsch/Gotha : Wilhelm PERTSCH, *Die orientalischen Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha II : die türkischen Handschriften*, Wien 1864.
- Pertsch, Persische Handschriften : Wilhelm PERTSCH, *Verzeichnis der persischen Handschriften zu Berlin*, Berlin 1888.
- Rieu : Charles RIEU, *Catalogue of the Turkish Manuscripts in the British Museum*, London 1888.

## 2. TITEL IN ORIGINALSCHRIFT

- بوستان 265  
 بهاريات امي سان 208  
 بهاريات كمال امي 208  
 بهجت الفتاوى 112  
 بهجة اللغات 197  
 بيان الاسرار للطالين 53  
 بند نامه افلاطون ... 187  
 بند نامه عطار 253  
 بند نامه على طريق التمثيل 210  
 تاج التواريخ 132  
 تبيين المرام 100  
 تحفة اسمعيليه 85  
 تحفة شاهدي 199, 200, 201  
 تحفة الطالين 26 25  
 تحفة العجائب و طرفة العرائب 161  
 تحفة الفارس ... S. XIII, 191  
 تحفة اللطائف 24  
 تحفة مير S. XIII, 200  
 تدير اكسير S. XI, 54  
 التدبيرات الالهيه 306  
 تذكرة رياضي 153  
 ترتيب زينا S. XV, 264  
 ترجمه انجيل 308  
 ترجمه بيان الاسرار 53  
 ترجمه بند نامه عطار 253  
 ترجمه جزيرة العرب 165  
 ترجمه سوره زبور 309  
 ترجمه شرح الشافيه 192  
 آب حياض حضري S. XIV, 247  
 اجازت عامه 62  
 اجازت نامه 83  
 احسن الحديث S. X, 11, 12, 13  
 احوال طبيعت و خطوط 307  
 اختلاج نامه 302  
 اختيارات صوحى 267  
 اخلاق علائى 279  
 ارشاد كسوة 90  
 ارشاد المرشد ... S. XI, 50  
 ارکان نامه 92  
 استخراج نصف فضله ... 182  
 اسرار القرآن 7  
 اسرار نامه 242  
 اسرار نامه عطار 242  
 اصحاب كهف و رقيم 33  
 اقصى الارب في ترجمة مقدمة الادب 195, 196  
 اقوم الوسائل في ترجمة شمائل 19  
 انا باحى حكائى 284  
 انجيل 308  
 انشاء مرغوب 152  
 انفسى الجواهر 1  
 انس القلوب S. XVI, 279  
 بانث سعاد 225  
 بحر العرائب 198  
 بحر الولانه 158  
 بدائع الاثار 284  
 الرده 225  
 بفراد سفرى 138

## Literatur- und Abkürzungsverzeichnis

- Rieu, CPM: Charles RIEU, *Catalogue of the Persian Manuscripts in the British Museum*, 3 Bde. London 1879–83, Suppl. 1895.
- Rossi: E. ROSSI, *Elenco dei manoscritti turchi della Biblioteca Vaticana*, Rom (Città del Vaticano) 1953.
- Sâlim: MEHMED EMIN SÂLİM, *Tezkire*, İstanbul 1315.
- Sellheim: Rudolf SELLHEIM, *Arabische Handschriften. Materialien zur arabischen Literaturgeschichte. Teil I*, Wiesbaden 1976 (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Bd. XVII. Reihe A).
- Sezgin: Fuat SEZGIN, *Geschichte des arabischen Schrifttums*, 6 Bde. Leiden 1967 ff.
- S'O: MEHMED ŞÜREYYÂ, *Sigill-i 'Osmâni*, 4 Bde. İstanbul 1308–15.
- Sohrweide I: Hanna SOHRWEIDE, *Türkische Handschriften*, Wiesbaden 1974 (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Bd. XIII.3).
- Tarama Sözlüğü*, 7 Bde. Ankara 1963–74.
- TDED: *Türk Dili ve Edebiyatı Dergisi*, İstanbul.
- TET s. Levend.
- TH s. Mustaqimzâde.
- TKZ Rescher: *es-Şaqâ'iq en-no'mâniyye von Taşköprüzâde*. ... aus dem Arabischen übersetzt von O. RESCHER, Konstantinopel-Galata 1927.
- Tornberg: C. J. TORNBERG, *Codices Arabici, Persici et Turcici Bibliothecae Regiae Universitatis Upsaliensis*, Upsala 1849.
- TTY: *İstanbul Kütüphaneleri Tarih-Coğrafya Yazmaları Kataloqları. I. Türkçe Tarih Yazmaları*, İstanbul 1943–62 (11 fasikül).
- Turcica, *Revue d'Études Turques*, Paris 1969 ff.
- UŞZ: 'Uşâqizâde's *Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrter und Gottesmänner des Osmanischen Reiches im 17. Jahrhundert (Zeyl-i Şaqâ'iq)*. Hrsgbn. und eingel. von Hans Joachim KISSLING, Wiesbaden 1965.
- Vollers: K. VOLLERS, *Katalog der islamischen, christlich-orientalischen, jüdischen und samaritani-schen Handschriften der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig*, Leipzig 1906.
- WZKM: *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes*.
- ZDMG: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*.
- Zetterstéen: K. V. ZETTERSTÉEN, *Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der Universitätsbibliothek zu Uppsala*. In: *Le Monde Oriental* 22 (1928), S. 1–498 und 29 (1935), S. 1–180.

Titel in Originalschrift

- جزيرة العرب 165  
 جغرافياى جديد 163  
 جواهر الاسلام 43  
 جهان نما 163  
 حج شريفك منازللى 167  
 حديث النبي 15  
 حديقه السعدا 234  
 حديقه المنشئات 143  
 حسن و دل 233  
 حقائق نامه. حقيقت نامه 60  
 حكايت جهودان خير 2  
 حكايت دزد عارف و قاضى معروف 281  
 حكايت سلطان محمود 231  
 حكايت عيسى 2  
 حكايت قاضى و دزد 281  
 حكايت هارون الرشيد 2  
 حكاية درويش خليل قونوى 256  
 حلويات سلطاني S. XI. 23  
 حليه خاقانى 254  
 حليه شريف 254  
 حوض الحيات 58, 59  
 خاتمه مساحت 175  
 خطاى نامه 162  
 خطبت البيان S. XII, 88  
 خلاصة الكلام فى ردّ العوام 140  
 خلاصة الهديه 157  
 خليفة الروسا S. XIII, 154  
 خواب نامه 128  
 دافع الغموم 14  
 دائره اخلاص 299  
 در بيان علم خطاطان 287  
 در علم ادوار در بيان موسى 288  
 در مكنون 160  
 درة التاج فى سيرة صاحب المعراج 18  
 دعانامه 27  
 ترجمه شمائل ترمذى 19  
 ترجمه شواهد النبوة S. X. 16, 17  
 ترجمه غزليات صائب 269  
 ترجمه قصيده برده 224, 225  
 ترجمه قصيده ذخر المعاد 226  
 ترجمه قصيده كعب ابن زهير 225  
 ترجمه قصيده مضره 227  
 ترجمه كتاب الفلاحه 291  
 ترجمه مختصر وحيد تيريزى 203, 204  
 ترجمه ملل و نحل 11  
 ترجمه منفرجه 228, 229  
 ترجمه موجز 185  
 ترجمه وقايه 99  
 ترجمه بواقيت الحرمين 156  
 ترجيح البيئات 105  
 تشریفات دفتري 142  
 تعبير نامه 303, 305  
 تعبير نامه على وجه الانفس 304  
 تعبير نامه قانعى 229  
 تفسير S. X. 2, 3  
 تفسير فاتحه الكتاب 2  
 تقويم لاله 292  
 تكفير قولباش 93  
 تلخيصات راغب 148  
 تنبيه العاقلين و تاكيد العاقلين 25, 26  
 تواريخ، تواريخ، تواريخ 135, 136, 137  
 تواريخ آل عثمان 134  
 ثمار القلوب فى المضاف و المنصوب 206  
 جامع الاجارتين 118  
 جامع الاسرار 67, 68, 71, 73  
 جامع الايات 266  
 جامع البوارق 155  
 جامع الحكايات S. XVI, 280  
 جامع المناقب 155  
 جريده صالح افندى 116, 117  
 جريده فرائض 115, 116, 117

Register

- رسالة شريفه 61  
رسالة شيخ صنو 93  
رسالة عبد الغنى افندى 300  
رسالة عثمانى فى تعريف نظام الهامى 139  
رسالة عروض 203  
رسالة فى بيان احوال أيام 300  
رسالة فى تحقيق التصوف 97  
الرسالة فى العروض 203  
رسالة فى علم الحساب 172, 173  
رسالة محمدية 262  
رسالة محمدية فى رد عن السادات السعدية 96  
رسالة نجاه الغريق 222  
رسالة نقشبندية 63  
رسالة يكت باشى 77, 78  
رسائل المسائل S. XII. 102  
رسومه و طابويه متعلق اولان قانون 120  
رمل نامه على 183  
رموز كنوز 293  
روز نامه جديد 177  
روز نامه شيخ وفا 176, 177  
روز نامه طالبى 177  
روضه النور 102  
روضه العلم 32  
روضه الواصلين 75, 76, 77, 78  
رياض الكتبا و حياض الادبا 151  
رياض الشعرا 153  
زيد اثار المواهب و الانوار 4  
زبدة الاسرار 79  
زبدة الواصلين 75, 76  
زبور 309  
زبيره قوشمانى فى تعريف نظام الهامى 139  
زينت الفرغ 285  
ساعات نامه 301  
سبحة العشاق 9, 10  
سراج غيب 259  
سطوت نامه S. XIV. 241  
دفتر تشريفات همايون S. XII, 142  
دل آرام 284  
دندان لطيفه سى 284  
دوحة الاثر 237  
ديوان بلبل 209  
ديوان حافظ 263, 264  
ديوان حافظ نورى 220  
ديوان راغب 218  
ديوان راي 215  
ديوان رشيد 218  
ديوان طالب 214  
ديوان عارف 216  
ديوان قائمى S. XIV. 212, 213  
ديوان قاسمى 217  
ديوان كمال امى 208  
ديوان نائل 211  
ديوان هدائى 210  
ديوان بونس امره 207  
ديوانچه عبدالرحيم 219  
ديوانچه منيب 238  
ذخر المعاد 226  
ذيل قصيده مسلك العشاق 274  
رساله 47, 55, 57, 64, 129  
رساله ارادة جزئيه 31  
رساله اهل بيت النبي 92  
رساله بيع و شرا 100  
رساله تصوف 89  
رساله توحيد 69, 70, 71, 73  
رساله جفريه 298  
رساله جفريه مرجبازاده 296  
رساله جيب افاقي 178  
رساله حسن قائمى 212  
رساله الحضرات 87  
رساله حضرت امام باقر 90  
رساله حكمت 159  
رساله ربع مجيب 178, 179

Titel in Originalschrift

- سفينة الرؤسا 154  
سكر نامه 302  
سلامان و ايسال S. XV. 276  
سلسله نامه جلوتيه 86  
سليم نامه (سعد الدين) 132  
سليم نامه (قوجه نشانجي) 169  
سياحت نامه 139  
سير سلوك العاشقين 164  
سير النبي S. XIV. 258  
سير وبسي 18  
سيرة النبي S. XIV. 243, 244
- الشافيه في التصريف 192  
شاه و كدا 252  
شاهنامه 202  
شتر نامه 282  
شرائط الفقر و الفقرا S. XI. 52  
شرح اسماء حسنى 249, 250  
شرح بوستان 265  
شرح تحفه شاهدي 201  
شرح تذاكر خواجه عبدالله انصاري 57  
شرح حديث اربعين 14  
شرح دعای طاعون 173  
شرح ديوان حافظ 263, 264  
شرح شطحيه بونس امره 272  
شرح طوفان معرفت 271  
شرح عبارات 95  
شرح غزليات صائب 269, 270  
شرح فال نامه ابن العربي 297  
شرح مشنوی جلد خامس 268  
شرح نطق بونس امره 272  
شرح الواردات 259  
شرح وصيت بركوي 30  
شرف سيادت 98  
شروط الصلوة 45, 46  
شطحيه بونس امره 272  
شفاء القلوب 38  
شفاء المؤمن S. X. 8
- شئائل النبي 19  
شمسيه 295  
شواهد النبوة 16, 17  
صراط مستقيم 22  
صكّ بياضي زاده 123  
صكّ خضر افندي S. XII. 123  
صكوك S. XII. 125  
طريقت نامه 84, 266  
طوفان معرفت S. XV. 271
- ظهير القضاة 109  
عبرت نامه. عبرت نما 278  
عجائب المخلوقات 159  
عرفان المعارف 80  
عشق نامه S. XV. 275  
عقائد طريق 62  
عقود اللأل في ترجمة الامثال 206  
العقود اللؤلؤيه في طريقت السادة المولويه 95  
علم حال 38  
علم حال شرحي 37  
علم حال المزارقي 39  
علم عروض 205  
علم فراست 306  
عيون الهدايه 91
- غابت البيان في تدبير بدن الانسان 188, 189  
غره نامه 177, 180, 181  
فاتح الابيات 266  
فال نامه 296, 297  
فتوت نامه 88  
فتوت نامه سعدالدين الجياوي 96  
فتوت نامه كبير S. XII. 94  
فتاوى 104, 106, 107, 108  
فتاوى ابوالسعود 103, 104

Titel in Originalschrift

- مقدمة قطب الدين 21, 99  
 مكانيات اسوج ايلجيسى ايله استانه سعادت 150  
 ملحمة 294, 295  
 ملحمة جورى 176, 295  
 ملكشاه و كلرو S. XV. 276  
 مناجات موسى 34  
 مناسك حج 28  
 مناقب الاسرار بهجة الاحرار 93  
 مناقب سليم خان 132  
 مناقب شيخ صنّى S. XI. 93  
 مناقب شيخ على السمرقندى 155  
 مناقب شيخ محمد امين توقادى 156  
 منتخب شفا 183  
 منشئات آلى افندى 145  
 منشئات اوقچى زاده 144  
 منشئات راغب 148  
 منشئات ظهورى 146  
 منشئات كانى 149  
 منهاج السالكين 266  
 منية الابرار و غنية الاخيار 64  
 الموجز 185  
 مولد شريف 142  
 مولود الشريف 223  
 مهات المياه 168  
 نتائج الفنون ... S. XIII, 169, 170  
 نخلستان طرب 141  
 نظم شريف 255  
 النظم المبين فى الايات الاربعين 13  
 نواب نامه 139  
 نياز المذنبين S. XV. 257  
 واردات S. XV. 259  
 واردات قائمى 212  
 واقعه نامه 128  
 وحدت نامه 64  
 وصيت بركوى 30, 35, 36  
 وصيت نامه 93  
 مبالغ الحكم 57  
 مثنوى معنوى 231, 266, 267, 268  
 مجربات ابن عيسى 66  
 مجمع اللطائف 127  
 مجموعه 238  
 مجموعه اشعار 230, 231, 232, 235, 236, 237  
 مجموعه حجّات 124  
 مجموعه قانون نامه 119  
 مجموعة اللطائف و مطمورة المعارف 266  
 مجموعه مكاتيب 147  
 مجموعه موسقى 289, 290  
 مختصر فضائل 44  
 مختصر وحيد تبريزى 203  
 مدار مبدأ و معاد 82  
 مذاهب باطله 49  
 مرآت العوالم 130  
 مرآت كائنات 161  
 مرصاد العباد 50  
 مرقات اللغة 194  
 مرور على الشريعة 41  
 مركزى النفوس 51  
 مسائل الفقه فى الصلوة و غيره 32  
 مسلك العشاق 273, 274  
 مشتمل الاقاويل S. XI. 48  
 معجزات الانبياء 7  
 معجزات النبي 245  
 معرفت ذاكرى 210  
 معروضات ابو السعود 101, 103  
 مفتاح الجنة 39  
 مفتاح الحساب فى علم الحساب 174  
 مفتاح الدقائق 94  
 مفتوح S. XIII. 174  
 مقاصد انوار غيبه ... S. XI. 56  
 مقاصد العليه فى شرح التائيه 260, 261  
 مقاصد ناجيه 56  
 مقدمة الادب S. XIII. 195, 196  
 مقدمة الاسلام 35  
 مقدمة الصالحين 71, 72, 73



Register

- هدية العشاق في شرح مسلك العشاق S. XV. 273  
همايون نامه 279
- بادكار ابن شريف 184  
بواقيت الحرمين 156  
يوسف و زليخا (حمدى) 246
- وصت نامه رسول 20  
وقايه الرواية في مسائل الهداية 99  
وقايه سفر سلطان مصطفى 138  
وقف عبدالرحمان بن سيد علي 126  
هدية الاخوان 157

## Register

- كتاب الخطاب 85 فتاوى اسكوي 109  
 كتاب السلسلة 86 فتاوى على افندي 110  
 كتاب شرائط الفقر و العفا ... 52 فتاوى على افندي صغير ذبلي 111  
 كتاب الطبّ المنظوم 183, 186 فتح نامه بغداد 133  
 كتاب علم تجويد 7 فراست نامه 306  
 كتاب الفرائض 113, 114, 115, 194 فرج بعد الشدة 281  
 كتاب الفصائل 44 فرج و هما S. XV, 275  
 كتاب الفلاحه 291 فصول حلّ و عقد ... S. XII, 131  
 كتاب مستقيم S. XI, 22 فضائل 44  
 كتاب النجات 85 فضائل اعمال الصالحات 29  
 كتاب يار على 56 فضائل شام 166  
 كسوة الارشاد 92 فضيلة التزوج 40  
 كشف الاسرار 74, 73 فلاحت نامه 291  
 كسكول صافيه على الواردات السعديه 262 الفلك المشحون ... S. XVI, 286  
 كلام حكما 222 فلك نامه 241  
 كماله 190 فوائد التفسير لواء المصور 5  
 كنج راز 251 فص الحرين 37 36  
 كنز الالخان 288 فيض مولى في شرح ورد سيد يحيى S. XI, 81  
 كنز التحف 288  
 كعانيه 171 القانون 185  
 كه الاحبار 131 قانون نامه 101, 121  
 كوهر نكين 277 قانون نامه خطا و حتن 162  
 كيمياء سعادت 54 قانون نامه سلطاني 122  
 قرآن سوره زلزلت خاصيتى 6  
 لطائف احمد جلي 285 قصائد وهم 238  
 لطائف التحقيقات في شرح الواردات 259 قصه نجم دارى 243  
 لطائف حنائى 284 قصه نكاه حضرت خديجه 244  
 لطائف فقيرى 283 قصيدة البرده 224  
 لغة تر كم 193 القصيده التائيه 260, 261  
 لغت حلبي 198 قصيده حمر 221  
 لغت شاهدى 199, 200, 201 قصيده جفريه 298  
 لغت مشكلات شهنامه 202 القصيده المضريه 227  
 لغز 240 القصيده المفترحه 228, 229  
 لمحات 56 قواعد تسخيرات 65  
 لمعات عراقى 56 قواعد معميات 239  
 لهجة اللغات 197 قافت نامه 306  
 نيل و مجنون 248 كتاب العين في بيان ملة شاه عباس اللعين 48

### 3. TITEL IN UMSCHRIFT

- Âb-i hayât-i Hızri S. XIV, **247**  
'Agâ'ib el-ma'hlûqât **159**  
Ahsan el-hadîş S. X. **1, 12, 13**  
Ahvâl-i tabî'at ve hutûţ **307**  
Ana bagî hikâyeti **284**  
'Aqâ'id-i tariq **62**  
Aqşâ el-arab fi terğemet-i Muqaddimet el-adab **195, 196**  
Aqvam el-vesâ'il fi terğeme-i Şamâ'il **19**  
Aşhâb-i kehf ve raqim **33**  
Asrâr-nâma **242**  
Asrâr al-Qur'an **7**
- Bahâriyât-i Kemâl Ümmi **208**  
Bahâriyât-i Ümmi Sinân **208**  
Baħr el-garâ'ib **198**  
Baħr el-vilâye **158**  
Bânât Su'âd **225**  
Bayân al-asrâr li't-ṭalibin **53**  
Bedâyi' el-aşâr **284**  
Behğet el-fetâvâ **112**  
Behğet el-luğât **197**  
Belğrâd seferi **138**  
al-Burda **225**  
Büstân **265**
- Dâfi' el-ğumûm **14**  
Dâ'ire-i ihlâş **299**  
Defter-i teşrifât-i humâyûn S. XII, **142**  
Dendân laţifesi **284**  
Der beyân-i 'ilm-i ḥattâtân **287**  
Der 'ilm-i edvâr der beyân-i müsiqi **288**  
Devḥat el-eşer **237**  
Dil-ârâm **284**  
Divân-i 'Arif **216**  
Divân-i Bülbuli **209**  
Divân-i Hâfiz **263, 264**  
Divân-i Hâfiz Nûri **220**  
Divân-i Hüdâ'i **210**  
Divân-i Kemâl Ümmi **208**  
Divân-i Nâ'ili **211**  
Divân-i Qâ'imî S. XIV, **212, 213**  
Divân-i Qâsimî **217**  
Divân-i Râğib **218**  
Divân-i Râmi **215**  
Divân-i Reşid **218**
- Divân-i Ṭalib **214**  
Divân-i Yûnus Emre **207**  
Divânçe-i 'Abdurrahîm **219**  
Divânçe-i Münif **238**  
Du'a-nâme **27**  
Duħr al-ma'âd **226**  
Dürri meknûn **160**  
Dürret et-tâğ fi sîret şâhib el-mi'râğ **18**
- Enfes el-ğevâhir **1**  
Enis el-qulûb S. XVI, **279**  
Erkân-nâme **92**  
Esrâr-nâme-i 'Attâr **242**
- Fâl-nâme **296, 297**  
Fâtiħ el-abyât **266**  
Fâzilet et-tezevvûğ **40**  
Felâḥat-nâme **291**  
Felek-nâme (Falak-nâme) **241**  
Fereğ ba'd eş-şiddet **281**  
Ferruħ ve Humâ S. XV, **275**  
Fetâvâ **104, 106, 107, 108**  
Fetâvâ-i 'Ali Efendi **110**  
Fetâvâ-i 'Ali Efendi şağir zeyli **111**  
Fetâvâ-i Ebüssu'ûd **103, 104**  
Fetâvâ-i Üskûbi **109**  
Feth-nâme-i Bağdâd **133**  
Feyz el-bahreyn **36, 37**  
Feyz-i mevlâ fi şerḥ-i vird-i Seyyid Yahyâ S. XI **81**  
Fezâ'il **44**  
Fezâ'il-i a'mâl eş-şâlihât **29**  
Fezâ'il-i Şâm **166**  
Firâset-nâme **306**  
Fu'âd et-tefsîr livâ' el-manşûr **5**  
el-Fulk el-meşhûn ... S. XVI, **286**  
Fuşûl-i ḥall u 'aqd ... S. XII, **131**  
Fütüvvet-nâme **88**  
Fütüvvet-nâme-i kebîr S. XII, **94**  
Fütüvvet-nâme-i Sa'deddin el-Ğibâvi **96**
- Ġâyet el-beyân fi tedbir-i beden el-insân **188, 189**  
Genğine-i râz **251**  
Gevher-i nigîn S. XV, **277**  
Gurre-nâme **177, 180, 181**

## Register

- Gāmi' el-āyāt 266  
 Gāmi' al-bavāriq 155  
 Gāmi' el-esrār 67, 68, 71, 73  
 Gāmi' el-hikāyāt S. XVI, 280  
 Gāmi' el-igāreteyn 118  
 Gāmi' al-manāqib 155  
 Gazirat al-'arab 165  
 Geride-i ferā'iz 115, 116, 117  
 Geride-i Sālih Efendi 116, 117  
 Gevāhir el-islām 43  
 Gihān-numā 163  
 Gogrāfyā-i gedid 163
- Hadiqat el-münse'āt 143  
 Hadiqat es-su'adā 234  
 Hadış en-nebi 15  
 Hagg-i şerifin menāzilleri 167  
 Haqā'iq-nāme, Haqiqat-nāme 60  
 Haud al-hayāt 58  
 Havz el-hayāt 58, 59  
 Hediyet el-ihvān 157  
 Hediyet el-mustāq fi serh-i Meslek el-'ussāq S. 00, 273  
 Hikāye-i Derviş Halil Qonevi 256  
 Hikāyet-i düzd-i 'ārif ve qādi-i ma'rūf 281  
 Hikāyet-i guhūdān-i Hayber 2  
 Hikāyet-i Hārūn er-Rasid 2  
 Hikāyet-i 'Isā 2  
 Hikāyet-i qādi ve düzd 281  
 Hikāyet-i Sultān Mahmūd 231  
 Hilye-i Hāqāni 254  
 Hilye-i şerif 254  
 Hulviyāt-i sultāni 23  
 Humāyūn-nāme 279  
 Hüsn u Dil 233
- Halifet er-rü'esā S. XIII, 154  
 Hatāy-nāme 162  
 Hāttime-i misāhet 175  
 Hitāy-nāma 162  
 Hulāset el-Hediye 157  
 Hulāset el-keleām fi redd el-'avāmm 140  
 Hutbet el-beyān S. XII, 88  
 Hvāb-nāme 128
- 'Ibret-nāme, 'Ibret-numā 278  
 Igāzet-i 'āmmiye 62  
 Igāzet-nāme 83  
 İhtilāg-nāme 302  
 İhtiyārāt-i Sabūhi 267  
 'İlm-i 'arūz 205  
 'İlm-i firāset 306  
 'İlm-i hāl 38  
 'İlm-i hāl el-Mizrāqli 39  
 'İlm-i hāl serhi 37  
 İngil 308  
 İnsā-i mergūb 152  
 'İrfān el-ma'ārif 80
- Irsād-i kisvet 90  
 Irsād el-mürid ... 50  
 'Isq-nāme S. XV, 275  
 Istihrāg-i nisf-i fazla ... 182
- Kanz al-alhān 288  
 Kanz at-tuhaf 288  
 Kelām-i hükemā 222  
 Kemāliye 190  
 Ken'āniye 171  
 Kesf el-esrār 73, 74  
 Keskül-i sāfiye 'alā l-vāridāt es-sa'diye 262  
 Kīmiyā-i sa'ādāt 54  
 Kisvet el-irsād 92  
 Kitāb al-farā'id 194  
 Kitāb el-ferā'iz 113, 114, 115  
 Kitāb-i Fezā'il 44  
 Kitāb al-Filāha 291  
 Kitāb el-hitāb 85  
 Kitāb-i 'ilm-i tegvid 7  
 Kitāb-i mustaqim S. XI, 22  
 Kitāb en-negāt 85  
 Kitāb-i serā'it el-faqr ve l-fuqarā fi 'ilm el-mesā'ih 52  
 Kitāb es-silsilet 86  
 Kitāb et-tebyin fi beyān-i millet-i Sāh 'Abbās el-la'in S. XI, 48  
 Kitāb et-tibb el-manzūm 183, 186  
 Kitāb-i Yār 'Alī 56  
 Kūnh el-ahbār 131
- Lama'āt-i 'Irāqi 56  
 Lamahāt 56  
 Latā'if at-tahqiqāt fi sarh al-Wāridāt 259  
 Lehget el-lugāt 197  
 Letā'if-i Ahmed Celebi 285  
 Letā'if-i Faqiri 283  
 Letā'if-i Gīnāni 284  
 Leylā ve Megnūn (Fuzūli) 248  
 Lugat-i Halimi 198  
 Lugat-i müsakilāt-i Sehnāme 202  
 Lugat-i Sāhidī 199, 200, 201  
 Lugat-i turki 193  
 Lugaz 240
- Maliksāh u Gulrū 276  
 Maqāsidi el-'aliye fi serh et-Tā'iye 260, 261  
 Maqāsidi envār-i gaybiye ... S. XI, 56  
 Maqāsidi-nāgiye 56  
 Ma'rifet-i Zākiri 210  
 Ma'rūzāt-i Ebūssu'ūd 101, 103  
 Maşnavi-i ma'navi 231, 266, 267, 268  
 Mebālig el-hikem 57  
 Medār-i mebdā' ve me'ād 82  
 Meftūh S. XIII, 174  
 Megma' el-letā'if 127  
 Megmū'a 238  
 Megmū'a-i es'ār 230, 231, 232, 235, 236, 237

## Titel in Umschrift

- Megmū'a-i hüggāt **124**  
 Megmū'a-i mekātib **147**  
 Megmū'a-i müsīqī **289, 290**  
 Megmū'a-i qānūn-nāme **119**  
 Megmū'at el-letā'if ve matmūrat el-ma'ārif **266**  
 Mehāt-i miyāh **168**  
 Melheme **294, 295**  
 Melheme-i Gevrī **176, 295**  
 Meliksāh ve Gülrū S. XV. **276**  
 Menāqib el-esrār behget el-ahrār **93**  
 Menāqib-i Selīm Hān **132**  
 Menāqib-i Seyh 'Alī es-Samarqandī **155**  
 Menāqib-i Seyh Mehmed Emin Tōqādī **156**  
 Menāqib-i Seyh Şafī S. XI. **93**  
 Menāsik-i hagg **28**  
 Mesā'il el-fiqh fī s-salāt ve gayrihi **32**  
 Meslek el-'ussāq **273, 274**  
 Mevlid-i serif **142**  
 Mevlūd es-serif **223**  
 Mezāhib-i bātīle **49**  
 Miftāh ed-daqa'iq **94**  
 Miftāh el-gennet **39**  
 Miftāh al-hussāb fī 'ilm al-hisāb **174**  
 Minhāg es-sālikin **266**  
 Mir'āt el-'avālim S. XII. **130**  
 Mir'āt-i kā'ināt **161**  
 Mirqāt el-lugat **194**  
 Mīrsād al-'ibād **50**  
 Mügerrebāt-i Ibn 'Isā **66**  
 al-Mūgiz **185**  
 Mu'gizāt al-anbiyā' **7**  
 Mu'gizāt en-nebi **245**  
 Muhtasar-i Fezā'il **44**  
 Muhtasar-i Vahid Tabrizī **203**  
 Mükātebāt-i Isveg ilcisi ile āsitāne-i sa'ādet **150**  
 Münāgāt-i Mūsā **34**  
 Münse'āt-i Āli Efendi **145**  
 Münse'āt-i Kāni **149**  
 Münse'āt-i Oqçizāde **144**  
 Münse'āt-i Rāgib **148**  
 Münse'āt-i Zuhūri **146**  
 Muntahab-i Sifā **183**  
 Munyet el-ebrār ve gunyet el-ahyār **64**  
 Muqaddimat al-adab S. XIII. **195, 196**  
 Muqaddime-i Qutbeddin **21, 99**  
 Muqaddimet el-islām **35**  
 Muqaddimet es-sālihīn **71, 72, 73**  
 Murūr 'alā s-seri'at **41**  
 Mustamil al-aqāwīl S. XI. **48**  
 Müzekki en-nufūs **51**  
  
 Nahlistān-i tarab **141**  
 en-Nazm el-mübīn fī l-āyāt el-arba'in **13**  
 Nazm-i serif **255**  
 Netā'ig el-funūn ... S. XIII. **169, 170**  
 Nevā'ib-nāme **139**  
 Niyāz el-muznibin S. XV. **257**  
  
 Pand-nāma **253**  
  
 Pend-nāme 'alā tariq et-temsīl **210**  
 Pend-nāme-i Eflātūn ... **187**  
  
 al-Qānūn **185**  
 Qānūn-nāme **101, 121**  
 Qānūn-nāme-i Hatā ve Hotan **162**  
 Qānūn-nāme-i sultāni **122**  
 Qasā'id-i Vehbī **238**  
 al-Qasīda al-Mudariya **227**  
 al-Qasīda al-munfariga **228, 229**  
 al-Qasīda at-tā'iyā **260, 261**  
 Qasīdat al-Burda **224**  
 Qaside-i gefr **221**  
 Qaside-i gefriye **298**  
 Qavā'id-i mu'ammayāt **239**  
 Qavā'id-i teshirāt **65**  
 Qissa-i nikāh-i Hazret-i Hadige **244**  
 Qissa-i Temimdāri **243**  
 Qiyāfet-nāme **306**  
 Qur'an sūrelerinin hāsīyetleri **6**  
  
 Rauzat an-nūr **102**  
 Ravzat el-'ulemā **32**  
 Ravzat el-vāsilin **75, 76, 77, 78**  
 Reml-nāme-i 'Alī **183**  
 Resā'il el-mesā'il S. XII. **102**  
 Risāla Muhammadiya **262**  
 ar-Risālat fī l-'arūz **203**  
 Risāle **47, 55, 57, 64, 129**  
 Risāle-i 'Abdulganī Efendi **300**  
 Risāle-i 'arūz **203**  
 Risāle-i bay' ve sirā **100**  
 Risāle-i ehl-i beyt en-nebi **92**  
 Risāle fī beyān-i ahvāl-i ayyām **300**  
 Risāle fī 'ilm el-hisāb **172, 173**  
 Risāle fī tahqiq et-tasavvuf **97**  
 Risāle-i gefriye **298**  
 Risāle-i gefriye-i Merhabāzāde **296**  
 Risāle-i geyb-i āfāqī **178**  
 Risāle-i Hasan Qā'imī **212**  
 Risāle-i Hazret-i Imām Bāqir **90**  
 Risāle-i hikmet **159**  
 Risāle-i irāde-i gūz'īye **31**  
 Risāle-i Muhammediye fī redd 'an es-sādāt es-Sa'diye **96**  
 Risāle-i Naqsbendiye **63**  
 Risāle-i Negāt el-gariq **222**  
 Risāle-i Osmani fī tarif-i Nizam-i İlhamī **139**  
 Risāle-i rub'-i mügeyyeb **178, 179**  
 Risāle-i şerīfe **61**  
 Risāle-i Seyh Şafī **93**  
 Risāle-i tasavvuf **89**  
 Risāle-i tevhid **69, 70, 71, 73**  
 Risāle-i Yigitbasī **77, 78**  
 Risālet el-hazarāt **87**  
 Riyāz el-kütebā ve hiyāz el-üdebā **151**  
 Riyāz es-su'arā **153**  
 Rumūz-i kunūz **293**  
 Rusūma ve tapuya müte'alliq olan qānūn **120**

## Titel in Umschrift

Veqāyī'-i sefer-i Sultān Mustafā **138**

Wārīdāt S. XV, 259

Wiqāyat ar-rivāyat fī masā'il al-hidāyat 99

Yādīgār-i Ibn Serīf **184**

Yavāqīt al-haramayn 156

Yūsuf ve Zuleyhā (Hamdī) **246**

Zabūr 309

Zahīr el-quḍāt 109

Zebīre-i Qūsamānī fī ta'rīf-i nizām-i Ilhāmī **139**

Zeyl-i qaṣīde-i Meslek el-'ussāq **274**

Zīnet el-ferah **285**

Zūbdet el-esrār **79**

Zūbdet el-vāsīlīn **75, 76**

Zūbed-i āṣār el-mevāhib ve l-envār **4**

## Register

- Rüz-nâme-i gedid **177**  
Rüz-nâme-i Seyh Vefâ **176, 177**  
Rüz-nâme-i Tâlibî **177**
- Sâ'ât-nâme **301**  
Sakk-ı Hızr Efendi S. XII, **123**  
Sakk-i Beyâzizâde **123**  
Salâmân u Absâl S. XV, **276**  
Satvet-nâme S. XIV, **241**  
Sefînet er-rû'esâ **154**  
Segir-nâme **302**  
Selim-nâme (Qoga Nisângi) **169**  
Selim-nâme (Sa'deddin) **132**  
Seyâhat-nâme **139**  
Seyr-i sulûk el-'âsiqin **164**  
Silsile-nâme-i Gelvetiye **86**  
Sinir-nâme **302**  
Sirâg-i gayb **259**  
Sirât-i mustaqim **22**  
Siret en-nebî S. XIV, **243, 244**  
Siyer en-nebî S. XIV, **258**  
Siyer-i Veysi **18**  
Sühbet el-'ussâq **9, 10**  
Sukuk S. XII, **125**
- as-Sâfiya fi t-tasrif **192**  
Sâh u Gedâ **252**  
Sâhnâme **202**  
Samâ'il an-nabî **19**  
Sarh al-Wâridât **259**  
Sathîye-i Yûnus Emre **272**  
Savâhid an-nubuvvat **16, 17**  
Semsîye **295**  
Serâ'it el-faqr ve l-fuqarâ **52**  
Seref-i siyâdet **98**  
Serh-i Bûstân **265**  
Serh-i Divân-i Hâfiz **263, 264**  
Serh-i du'â-i tâ'un **173**  
Serh-i esmâ-i hüsnâ **249, 250**  
Serh-i fâl-nâme-i Ibn el-'Arabî **297**  
Serh-i gazeliyât-i Sâ'ib **269, 270**  
Serh-i Hadîs-i arba'in **14**  
Serh-i 'ibârât **95**  
Serh-i Maşnavî gild-i hâmis **268**  
Serh-i nutq-i Yûnus Emre **272**  
Serh-i Sathîye-i Yûnus Emre **272**  
Serh-i tezâkir-i Hoğa 'Abdullâh Ansârî **57**  
Serh-i Tûfân-i ma'rifat **271**  
Serh-i Tuhfe-i Sâhidî **201**  
Serh-i Vasîyet-i Birgevî **30**  
Sifa' el-mu'min S. X, **8**  
Sifâ' el-qulûb **38**  
Surût es-salât **45, 46**  
Sütür-nâme **282**
- Ta'bir-nâme-i Qânî'î **229**  
Ta'bir-nâme **303, 305**  
Ta'bir-nâme 'alâ vegh el-enfus **304**  
at-Tadbîrât al-ilâhiya **306**
- Tag et-tevârih **132**  
Takfir Qızılbas **93**  
Taqvîm-i lâle **292**  
Tariqat-nâme **84, 266**  
*Tausendundneine Nacht* **277**  
Tebyin el-merâm **100**  
Tedbîr-i iksir S. XI, **54**  
Tefsîr S. X, **2, 3**  
Tefsîr fâtihat el-kitâb **2**  
Telhisât-i Râgib **148**  
Tenbih el-gâfilin ve te'kid el-'âqilin **25, 26**  
Tergeme-Bayân al-asrâr **53**  
Tergeme-gazeliyât-i Sâ'ib **269**  
Tergeme-Gazîrat al-'arab **165**  
Tergeme-İngil **308**  
Tergeme-Kitâb al-Filâha **291**  
Tergeme-Milel ve nihâl **11**  
Tergeme-Mûgiz **185**  
Tergeme-Muhtasar-i Vahid Tabrizi **203, 204**  
Tergeme-Munfariga **228, 229**  
Tergeme-Pand-nâme-i 'Attâr **253**  
Tergeme-qaside-i Burda **224, 225**  
Tergeme-qaside-i Ka'b b. Zuhayr **225**  
Tergeme-qaside-i Muzariye **227**  
Tergeme-qaside-i Zühr el-me'âd **226**  
Tergeme-Samâ'il-i Tirmizî **19**  
Tergeme-Sarh as-Sâfiya **192**  
Tergeme-Savâhid an-nubuvvat S. X, **16, 17**  
Tergeme-sûre-i Zabûr **309**  
Tergeme-Viqâye **99**  
Tergeme-Yavâqit al-haramayn **156**  
Tergîh el-beyyinat **105**  
Tertîb-i zibâ S. XV, **264**  
Tesrifât defteri **142**  
Tevârih, Tevârihler **135, 136, 137**  
Tevârih-i al-i 'Osmân **134**  
Tezkire-i Riyâzi **153**  
Tîmâr al-qulûb fi l-mudâf wa l-mansûb **206**  
Tûfân-i ma'rifat S. XV, **271**  
Tuhfat al-'agâ'ib wa turfât al-garâ'ib **161**  
Tuhfe-i Ismâ'iliye **85**  
Tuhfe-i Mir S. **00, 200**  
Tuhfe-i Sâhidî **199, 200, 201**  
Tuhfet el-fâris... S. XIII, **191**  
Tuhfet el-letâ'if **24**  
Tuhfet et-tâlibin **25, 26**
- 'Uqûd el-le'al fi tergemet el-emsâl **206**  
al-'Uqûd al-lu'lu'ya fi tariqat as-sâdat al-Maula-  
wiya **95**  
'Uyûn el-hidâye **91**
- Vahdet-nâme **64**  
Vaqf-i 'Abdurrahmân b. Seyyid 'Ali **126**  
Vâqi'a-nâme **128**  
Vâridât-i Qâ'imî **212**  
Vasîyet-i Birgevî **30, 35, 36**  
Vasîyet-nâme **93**  
Vasîyet-nâme-i resûl **20**

#### 4. VERFASSER

- 'Abdalgani b. Isma'il s. an-Nabulusi  
 'Abdallah al-Ansari 57  
 'Abdallah Nuqrakar 192  
 'Abdalqadir (b. Gaybi) 288  
 'Abdi 223, 224, 225, 226, 227  
 'Abdi 'Abdülbaqi b. Ahmed 223, 225, 226, 227  
 'Abdi s. Sari 'Abdullah  
 'Abdülbaqi La'lizade 273, 274  
 'Abdulgani b. 'Abdulgelil 300  
 'Abdulhalim ed-Dagistani 164  
 'Abdulkerim Nuri 220  
 'Abdullah Bosnevi 56  
 'Abdullah Rumi s. Esrefogli  
 'Abdullah b. Salih el-Bahri 138  
 'Abdullah 'Ussaqi s. Seyh 'Abdullah ...  
 'Abdullah el-Yenisehri 112  
 'Abdullah b. Yusuf el-Kesteli 194  
 'Abdullatif Celebi s. Latifi  
 'Abdullatif Razi 286  
 'Abdülmegid Sivasi 56  
 'Abdulqadir b. Ömer el-Bagdadi 202  
 'Abdurrahim Nesib Ra'ufizade 219  
 'Abdurrahim el-Qarahisari 64  
 'Abdurrezraq Nevres 57  
 'Abid 259  
 'Abidin Efendi 259  
 Abu 'Abdallah Husayn az-Zuzani 195  
 Abu Gays al-Ansari 203  
 Abu 'Isa Muhammad at-Tirmidi 19  
 Abulfadl Yusuf an-Nahwi 228, 229  
 Abulhasan al-Bakri 20  
 Abüllayt as-Samarqandi 1, 2  
 Abülmü'sir 236  
 Adanavi Emin Mehmed Ef. Selim 33  
 'Adni 230  
 Ahi Ahmed Celebi 185  
 Ahi Celebi 185  
 Ahi Evren S. XIV, 241  
 Ahi Hasan Celebi 233  
 Ahmad 194  
 Ahmad Faruqi, gen. Rabbani 70  
 Ahmed b. 'Abdülgebbär 24  
 Ahmed Bigan Yazigioglu 159, 160  
 Ahmed Celebi 285  
 Ahmed Efendi 114, 115  
 Ahmed Feyzi b. 'Ali 'Arif 81  
 Ahmed b. Hayreddin el-Aydini 19  
 Ahmed b. Hayreddin, gen. Ishaq Hogasi Ahmed  
 Ef. 19, 195, 196  
 Ahmed b. 'Isa Saruhani, gen. Yigitbasi 67-80  
 Ahmed b. Kemäl 185  
 Ahmed Merhabazade 296  
 Ahmed el-Mevlevi 143  
 Ahmed b. Musa 27, 285  
 Ahmed Nazif 206  
 Ahmed Nizamuddin... Bagdadi 155  
 Ahmed Pasa 232  
 Ahmed Resid Safi 262  
 Ahmed Resmi b. Ibrahim 154  
 Ahmed Salih b. 'Abdullah 4  
 Ahmed 2, 242  
 'Ala'eddin 'Usaqi 69  
 'Ali (18. Jh.) 277  
 'Ali Akbar Hitai 162  
 'Ali Celebi s. Qinalizade  
 'Ali Dede Bosnevi 298  
 'Ali Dede Sigitvari 298  
 'Ali Efendi 105, 106, 107 (s. auch Catalgali 'Ali)  
 'Ali el-Gemali 104  
 'Ali Halife 8  
 'Ali b. Hüseyin el-Amasi 203  
 'Ali Hüseyin Efendi 145  
 'Ali Mustafa b. Ahmed S. X, XII, XVI, 9, 102,  
 130, 131, 279  
 'Ali es-Sadri el-Qonevi 30  
 'Ali, Scheich 303  
 'Ali Zelili 257  
 Aq 'Ali Efendi 44  
 Aq Semseddin 64, 190  
 Aqsarayi Solaqzade 177  
 'Arab Hoga 259  
 'Arif 'Abdülbaqi 216  
 'Arif Ahmed 95  
 'Arzi 236  
 'Asiq 'Ömer 123  
 'Asir Efendizade 168  
 'Ata Tayyärzade 'Ata'ullah Ahmed 191  
 'Atayi 230  
 'Attar Faridaddin 242, 253  
 Bahayi (Mehmed) 236  
 Balizade Mustafa 306  
 Bayhaqi 195  
 Bedri (Mehmed) 236



## Verfasser

- Bekir Ağa 290  
 Beyâzîzâde Aḥmed Efendi 123  
 Birgevi s. Mehmed b. Pir 'Alî  
 Bisâtî **93**  
 Bisâtî Samarqandî (pers.) 283  
 Bülbülü **209**  
 Burhânaddîn al-Maḥbûbî 99  
 al-Bûsîrî s. Şarafaddîn ...
- Çatalğali 'Alî Efendi **110, 111**  
 Çelebi Efendi **140**  
 Civizâde Mehmed b. İlyâs 104, 107
- Dârendevi Ḥayret Efendi s. Ḥayret Mehmed  
 Davûd b. Mehmed el-Qarîsî **35**  
 Dervîş 'Alî **180**  
 Dervîş Mustafâ **44**  
 Dervîş Tâlib 177  
 Dihqânîzâde 'Ubaydullâh Qûsamânî **139**  
 Dürrî Mehmed 118
- Ebû Bekr Kânî **149**  
 Ebû Bekr Nuşret **269**  
 Ebû Sa'îd Efendi 236  
 Ebûlfaẓl Mûsâ b. Hüseyin İznîqî **1**  
 Ebûlḥasan İsmâ'îl b. İbrâhîm b. İsfendiyâr **23**  
 Ebüssu'ûd Mehmed b. Mehmed el-'Imâdî **27, 101,**  
 102 107  
 Edîbizâde Tab'î 236  
 Elvân 231  
 Emîn Mehmed s. Adanavî...  
 Emîn Tôqâdî s. Mehmed Emîn T.  
 Emrî Emrullâh Çelebi **253**  
 Enverî **89**  
 Enverî Nûreddîn **89**  
 Es'ad Efendi 48  
 Es'ad s. Mehmed Es'ad  
 Eşrefoğlu 61  
 Eşrefoğlu 'Abdullâh Rûmî **51**  
 Eyyüb Şabrî Paşa 165
- Faḥraddîn Râzî 306  
 Faqîrî **283**  
 al-Fârâbî 288  
 Farîdaddîn 'Atṭâr 242, 253  
 Fattâḥî 233  
 Fehîm, Fehîmî 236  
 Fehîm-i qadîm 236  
 Fennî 238  
 Fiğânî 283  
 Firdausî 202  
 Firdevsî-i Rûmî (Uzun Firdevsî) **60**  
 Firişteoğlu 'Abdülmeğîd 93  
 Fuẓûlî Mehmed b. Süleymân **234, 236, 248**
- Ğaybî 88  
 Ğazâlî (al-Ğazzâlî) 54  
 Ğazâlî (türk.) 14  
 Ğinâyî **161**
- Ğülşehrî S. XIV, 231, **241**  
 Ğalâladdîn Rûmî 231, 236, 266–268  
 Ğâmî (pers.) 14, 16, 221, 232, 276  
 Ğamşîd Ğiyâşaddîn 174  
 Ğelâleddîn Ğîzr b. 'Alî s. Ğâĝĝî Paşa  
 Ğemâleddîn Aqsarâyî 2  
 Ğemâlî 200  
 Ğevrî İbrâhîm Çelebi 14, **295**  
 Ğibâwî s. Sa'daddîn ...  
 Ğinânî Mustafâ **284**
- Ḥabîb Efendi 151  
 Ḥâfîz (pers.) 263, 264  
 Ḥâfîz (türk.) 290  
 Ḥâfîz Nûrî S. XIV, **220**  
 Ḥâĝĝî Ḥalîfa, Mustafâ b. 'Abdullâh, gen. Kâtîb  
 Çelebi **163, 165**  
 Ḥâĝĝî Paşa Ğelâleddîn Ğîzr **183**  
 Ḥalîmî Luṭfullâh b. Ebî Yûsuf **198**  
 Ḥalîmî Şîrvânî (pers.) 134  
 al-Ḥamadânî s. Ḥasan b. Aḥmad  
 Ḥamdî 230  
 Ḥamdî Ḥamdullâh b. Aq Şemseddîn **246, 306**  
 Ḥamza Efendi 100  
 Ḥanîf İbrâhîm Efendi **271**  
 Ḥaqqî **181**  
 Ḥaqqî s. Ḥasan Ḥaqqî  
 Ḥaqqî s. İsmâ'îl Ḥaqqî  
 Ḥarîmî 298  
 Ḥasan b. Aḥmad al-Ḥamadânî 165  
 Ḥasan Beg Efendi (Mîr Ḥasan) 259  
 Ḥasan Çelebi s. Aḥî  
 Ḥasan Ḥaqqî **62**  
 Ḥasan Qâ'imî **212, 213**  
 Ḥasîb Üsküdarî **156**  
 Ḥasîbî 236  
 Ḥaşmet 238  
 Ḥâtîf 196  
 Ḥayâtî 230  
 Ḥayret Mehmed Efendi **151**  
 Ḥayretî 232  
 Hekkî Naşrânî 238  
 Ḥîfzî **29, 239**  
 Ḥîlmî 238  
 Ḥüdâ'î s. Mahmûd Ḥüdâ'î  
 Ḥusayn Bayqara (pers.) 236  
 Hüseyin b. Mehmed Geyvevî **5**  
 Hüseyin b. Seyyid Ğaybî **88**  
 Hüseyin Vehbî 238
- Ḥalîl b. Hüseyin Marmarâyî **201**  
 Ḥalîlî 230, 232, 235  
 Ḥâĝĝânî Mehmed Beg **254**  
 Ḥatîbzâde 290  
 Ḥatîbzâde Mustafâ Ağa 288  
 Ğîzr b. 'Osmân **123**  
 Ğîzrî Amasyavî S. XIV, **247**  
 Ḥoĝa Efendi s. Ḥoĝa Sa'deddîn  
 Ḥoĝa İshâq Efendi 19

## Register

- Hoga Sa'deddin 107, 108, **132**  
Hulüsi Mustafa b. Mehmed **36, 37**  
Husrav (pers.) 230  
Hüsrev 236
- Ibn 'Abbās 309  
Ibn al-'Arabī 53, 58, 297, 306  
Ibn al-'Awwām 291  
Ibn Atır al-Gazarī 161  
Ibn al-Fārid 260  
Ibn al-Hāgib 192  
Ibn 'İsā Aqhisāri, İlyās b. 'İsā Saruhāni **65, 66, 249, 250, 293**  
Ibn 'İsā Saruhāni s. Ahmed b. 'İsā ... Yigitbasi  
Ibn Kemāl s. Kemālpasazāde  
Ibn an-Nafis 185  
Ibn Sellūm **188, 189**  
Ibn Serif **184**  
Ibn Sīnā 185  
Ibrāhīm Efendi **42**  
Ibrāhīm Hanif **271**  
Ibrāhīm Hilmī Desterizāde 238  
Ibrāhīm Kāmī **174**  
Ibrāhīm Sāhidi **199, 200, 201**  
Ibrāhīm b. Seyh 'Alī el-Halveti S. XI, **48**  
Ibrāhīm Sirri **256**  
İlhāmī 139  
'İlmī Ahmed Efendi 37  
'İlmī Efendi 36, 37  
İlyās b. 'İsā Saruhāni s. Ibn 'İsā Aqhisāri  
Ishāq Hogasi Ahmed Efendi 19, **195, 196**  
İsmā'il Haqqī Brūsevi **85-87**  
İsmā'il Mevlevi 14  
İsmā'il Rusūhī Anqaravi **14, 260, 261, 266**  
'İsmeti 236  
'İsqi Mehmed **292**  
'Itrī 290  
'Izzatallāh Harābāti 236  
'Izzeti 235
- Ka'b b. Zuhayr 225  
Kāmī Ibrāhīm b. 'Alī **174**  
Kāni s. Ebū Bekr Kāni  
Kātib Celebi s. Hāggi Halifa  
Kātib-i musāhere s. Yūsuf b. Mehmed  
Kemāl 230  
Kemāl Ümmi **208**  
Kemālpasazāde Semseddin Ahmed 104, 107, 143, 185  
Kosmanı Abdullah 139
- La'lizāde s. 'Abdülbāqi  
Lāmi'i Mahmūd b. 'Qsmān S. X, XV, **16, 17, 199, 235, 240, 276, 278**  
Latif 'Abdullatif Celebi S. X, **9, 10**  
Latif b. 'Abdulmu'in 43  
Lütfi b. 'Abdulhayy **25**  
Lütfi b. 'Abdulmu'in **26**
- Lütfi Paşa b. 'Abdulmu'in 'Abdulhayy S. XI, **25, 26**  
Lutfullāh b. Ebi Yūsuf, gen. Halimī **198**
- Mahmūd Bezenzāde **102**  
Mahmūd Hüdā'i 11, 13, 29, **84, 210, 222**  
Mahmūd b. 'Osmān s. Lāmi'i  
Mahmūd b. Qādi Ahmed Bezen **102**  
Mahmūd 'Üsküdāri 29  
Mahremi **282**  
Maqālī 253  
Matraqçi Nasūh 171  
Maulānā Yūsuf 53  
Meddāh 88  
Mehmed (14. Jh.) 275  
Mehmed (15. Jh.) 243, **244**  
Mehmed b. 'Abdülbāqi, gen. Piri Pasazāde Gemāli **200**  
Mehmed b. 'Alā'eddin er-Razavi **94**  
Mehmed 'Arif Sātirzāde **118**  
Mehmed Birgevi s. Mehmed b. Pir 'Alī  
Mehmed Emīn **33**  
Mehmed Emīn Töqādi **61**  
Mehmed Es'ad **197**  
Mehmed Fenāri 45, 107, 306  
Mehmed Fiqhī el-'Ayni **112**  
Mehmed b. Gerrāh Murād el-Hifzi 29  
Mehmed 'İsqi **292**  
Mehmed b. Mustafā b. Lutfullāh **291**  
Mehmed b. Mustafā s. Riyāzi  
Mehmed Nazmi 157  
Mehmed b. Pir 'Alī Birgevi 30, 36, 42  
Mehmed Rāgib Paşa s. Rāgib Mehmed  
Mehmed Rāmi Paşa **215**  
Mehmed b. Resul s. Serāyi  
Mehmed Sāhi s. Oqçizāde  
Mehmed Sālih Rüsdi **129**  
Mehmed b. Sālih (Sālihoglu Mehmed) **243**  
Mehmed Serif 275  
Mehmed Siyāhi el-Mar'asi 106  
Mehmed b. Süleymān s. Fuzūli  
Mehmed Tālib **214**  
Mehmed Tefriq Emīn Tirevi 83  
Mehmed Vāni 54  
Merhabāzāde (Ahmed?) **296**  
Mesihī 232  
Mezāqi (Süleymān) 236  
Minqārizāde 118  
Mīr 'Alī Rizā 292  
Mīr Hasan s. Hasan Beg Efendi  
Mīr Mehmed s. Nazif  
Misri 235  
Miyān Mubārak 156  
Mizraqli Efendi **39**  
Mollāzāde Seyhī Süleymān Köstendili **158**  
Muhammad al-Bahs 191  
Muhammad Nūr al-'Arabī 259  
Muhlis b. el-Hāfiz el-Qādi **280**

## Verfasser

- Münif Mustafa 238  
Müsazāde 'Abdullāh 125  
Müsazāde Mehmed 'Ubaydullāh **125**  
Mustafā b. 'Abdullāh s. Hāggī Halifa  
Mustafā Aga 288  
Mustafā b. Ahmed es-Sinōbi 99  
Mustafā b. Ahmed, gen. Vefā **176, 177**  
Mustafā 'Alī s. 'Alī ...  
Mustafā b. 'Alī el-Aqsehrī **55**  
Mustafā b. 'Alī el-Muvaqqit, gen. Selimi **178, 179**  
Mustafā Aqsehrī s. Mustafā b. 'Alī el-Aqsehrī  
Mustafā b. Balī **306**  
Mustafā Beg s. Rumūzi  
Mustafā s. Dervis ...  
Mustafā el-Halveti el-Cerkesi **97**  
Mustafā Münif 238  
Mustafā el-Vizevi 109  
Mustaqimzāde Sa'deddin Süleymān **95, 156, 157**  
Mutahhar b. 'Abdarrahmān 48
- Nābi 238  
an-Nābulusi 'Abdalganī b. Ismā'il 95  
Nagmaddin Kubrā 93  
Nagmaddin Rāzi Dāya 50  
an-Nahwī 228, 229  
Nā'ili Mustafā, gen. Nā'ili-i qadim **211**  
Nāsiri Ġāzi (pers.) 236  
Nasūh Pasazāde s. 'Ömri  
Nazif s. Ahmed Nazif  
Nazif Mir Mehmed **276**  
Nazim 290  
Nazmi s. Mehmed Nazmi  
Nedim 238  
Negāti 230, 232  
Negib Beg **142**  
Nes'et Süleymān S. XV, 271  
Nev'i Yahyā b. Pīr 'Alī **169**  
Nevres 'Abdurrezzāq, gen. Nevres-i qadim **57**  
Nevres-i qadim **57**  
Nidā'i 183, **186**  
Ni'metullāh **221**  
Ni'metullāh Velī 221  
Nişāri 14  
Niyāzi 61, 235  
Niyāzi-i Misri 61, **272**  
Nizām Badahsi **155**  
Nizāmī (türk.) 155, 230, 232  
Nūri s. Hāfiz Nūri  
Nusret s. Ebū Bekr Nusret
- Omar al-Maylāni ar-Rausani 53  
Ömer Beg s. 'Ömri ...  
Ömer Fu'ādi 32  
Ömer Rūseni 53  
Ömri Nasūh Pasazāde 236, 287, 290  
Oqcizāde Mehmed Sāhi S. X, 11-13, **144, 147**
- Pīr Ahmed Sārbān s. Qaygusiz  
Pīri Pasazāde el-Gemali **200**
- Qādiri Celebi 107  
Qādizāde Mustafā el-Vizevi 109  
Qā'imi Hasan **212, 213**  
Qāni'i 229  
Qapudanzāde 290  
Qarsūnizāde s. Qaysūnizāde  
Qāsim b. Mahmūd Qarahisāri **70**  
Qāsimi **217**  
Qaygusiz Pīr Ahmed Sārbān 273  
Qaysūnizāde 183, 186  
al-Qazwini 159  
Qinalizāde 'Alī Celebi 279  
Qoga Nisāngi (Mustafā b. Gelāl) 169  
Qosamāni ... 139  
Qurd Efendi **304**  
Qutbeddin b. Mehmed Iznīqi **21**
- Rabbāni s. Ahmad Fārūqi  
Rāgib 238  
Rāgib Mehmed Paşa **148, 218**  
Rāmi Mehmed Paşa **215**  
Rāsīd Beg **152**  
Ra'ūfizāde 'Abdurrahīm Nesib **219**  
Rāzi s. 'Abdullatif ...  
Resid 'Ākif Paşa 218  
Resid Beg **152**  
Resmi 'Alī Baba el-Giridi **91**  
Revāni 230  
Riyāzi Mehmed b. Mustafā **153**  
Rizāyi (Mehmed 'Alī) 236  
Ruknaddin Muhammad as-Samarqandi **58**  
Rumūzi 247  
Rumūzi Mustafā Beg **239**  
Rūsdī 129  
Rusūhi s. Ismā'il Rusūhi
- Sabūhi Ahmed Dede **267**  
Sa'daddin Ġibāwi 262  
Sa'deddin s. Hoga Sa'deddin  
Sa'deddin Süleymān s. Mustaqimzāde  
Sa'di (pers.) 265  
Sa'di Celebi 104, 107  
Sāfi s. Ahmed Resid  
Sā'ib (pers.) 269, 270  
Sa'id, Scheich **96**  
Salāheddin Yazigi 295  
Şalāhi **204**  
Salāhi s. Seyh 'Abdullāh 'Ussāqi  
Şalih b. 'Abdullāh 115, **116, 117**  
Şalih b. Nasrullāh, gen. Ibn Sellūm **188, 189**  
Sālihoglu Mehmed S. XIV, **243**  
Sālik 237  
Şari 'Abdullāh ('Abdi) 273  
Sehābi Husameddin Efendi S. XI, **54**  
Selimi Mustafā b. 'Alī **178, 179**  
Selmān (pers.) 236

## Register

- Senāyi 230  
Serāyi (Meħmed b. Resūl) 230  
Seyfullāh Qāsim b. Nizāmeddīn s. Seyyid Sey-  
fullāh...  
Seyyid Ahmed Nizāmeddīn... Bağdādī **155**  
Seyyid Hüseyin b. Seyyid Gaybī **88**  
Seyyid Hüseyin Vehbī 238  
Seyyid Meddāh 88  
Seyyid Meħmed b. 'Alā'eddīn er-Razavi **94**  
Seyyid Meħmed Şālīh Rüşdī **129**  
Seyyid Nizām Badaħsī 155  
Seyyid Seyfullāh Qāsim... **98**  
Seyyid Yahyā Efendi 156  
Seyyid Yahyā Şirvānī 80  
Seyyidi 217  
Sezā'ī 188  
Sigitvāri 'Alī Dede 298  
Sinān Efendi **28**  
Sinān el-Mekkī 28  
Sirāğ b. 'Abdullāh **127**  
Sirāgeddīn Paşa 127  
Sirri İbrāhīm Üsküdāri **256**  
Solaqzāde 288  
Sūdi Bosnevi **265**  
Süleymān Efendizāde **262**  
Süleymān Neş'et 271  
Süleymān Şeyhī Köstendili **158**  
Sultān Murād (IV.) 236  
Surūri Muşliheddīn Muştafā **263**, 264  
as-Suyūti 298
- Şāhidī s. İbrāhīm Şāhidī  
Şākir Beg 238  
Şamsaddīn (b. Sa'daddīn Ğibāwī) 262  
Şarafaddīn al-Būşirī 224, 227  
Şātirzāde Meħmed 'Ārif **118**  
Şayh Sa'daddīn 288  
Şehrī ('Alī) 236  
Şem'ī 264  
Şemseddīn Ahmed s. Kemālpasazāde  
Şemseddīn (Meħmed) Fenārī 45  
Şemsi 61  
Şerif 275  
Şerifzāde **184**  
Şeyh 'Abdullāh 'Uşşāqī, gen. Şalāhī 58, **82**, **204**  
Şeyh 'Alī **303**  
Şeyh 'Alī eş-Sadrī el-Qonevi **30**  
Şeyh Bedreddīn S. XV. 259  
Şeyh Sa'id **96**  
Şeyh Seyyid Hüseyin b. Seyyid Gaybī **88**  
Şeyh Seyyid İbrāhīm b. Şeyh 'Alī el-Ĥalveti s.  
İbrāhīm...  
Şeyh Vefā **176**, 177  
Şeyhī 14, 230  
Şeyhī Efendi ('Allāme) 143  
Şeyhī s. Süleymān Şeyhī...  
Şeyhzāde Meħmed... Sirozi **141**
- Ta'ālibi 206
- Tābi 235  
Tab'ī 236  
Tālib Āmūli (pers.) 236  
Tālib, Derwisch, s. Tālibi Efendi  
Tālib Meħmed Bursevi **214**  
Tālibi Efendi **177**  
Tāriqatçı Emir Şeyh Muştafā **100**  
Tarzi (Meħmed) 236  
Tayyārzāde Ahmed 'Atā 191
- 'Ubayd-i Zākānī 236  
'Ubaydullāh Mūsāzāde **125**  
'Ubaydullāh Qūşamānī **139**  
Ümmi s. Kemāl Ümmi  
Ümmi Sinān 208  
Üskübi **109**  
Üskübi Pir Meħmed 109  
'Uşşāqī 56  
Üveys b. Hoğa 'Oşmān b. Emir İlyās S. X, **2**  
Üveys b. Meħmed s. Veysi  
Uzun Firdevsi s. Firdevsi-i Rūmī
- Vahdī Ğā'fer **284**  
Vahid Tabrizi 203, 204  
Vānī s. Meħmed Vānī  
Vāşif Efendi 140  
Vefā Muştafā b. Ahmed **176**, 177  
Vehbī Seyyid Hüseyin 238  
Veli Yegān **104**  
Veli b. Yūsuf, gen. Veli Yegān **104**  
Veysi 236  
Veysi Üveys b. Meħmed **18**, **128**, 143
- Wāhidī 2
- Yahyā Beg Dūqakinzāde **251**, **252**  
Yahyā Efendi 105, 106, 236, 245  
Yahyā Efendi (Seyyid) 156  
Yahyā b. Pir 'Alī s. Nev'ī  
Yahyā Şirvānī 80  
Yār 'Alī b. Siyāvuş Divriği S. XI, 56  
Yaziğioğlu Ahmed Biğān **159**, **160**  
Yetim **273**  
Yigitbaşı s. Ahmed b. 'İsā Şaruħānī  
Yūnus Emre 55, 61, **207**, 272  
Yūsuf b. Meħmed, gen. Kātib-i muşāhere **171**  
Yūsuf el-Mevlevi 102  
Yūsuf Sinān Sünbüllü 28
- Zağğāğ 2  
Zāhid b. Meħmed **264**  
Zāhidī s. Zāhid...  
Zāhīr Fāryābī (pers.) 236  
Zākiri 210  
Zamaħşari 195  
Zelili **257**  
Zeyn el-'Ābidin Efendi **259**  
Zihni 237  
Zuhūri İshāqzāde Meħmed Şālīh **146**  
az-Zūzani 195

## 5. SCHREIBER

- 'Abdülhamîd el-Üsküdârî 168  
'Abdulvahhâb b. Mehmed 171  
'Âbidîn Efendi 259 (Autograph)  
Ahmed 19  
Ahmed 265  
'Alî Gemâleddîn b. Mustafa 82  
'Alî b. Hasan 26  
'Alî b. Mehmed 110  
'Alî b. Ramazân Serhaddî 26  
'Alî Rizâyî b. Mehmed Medhî 95  
'Alî es-Sükri 217  
'Alî b. Yûsuf el-Besiktasî 161
- Bezmî 144
- Dervîs Ahmed 88  
Dervîs Mehmed 'Alî el-Mevlevî 261  
Dervîs Mehmed el-Mevlevî 260  
Dervîs Mustafa Mevlevî 267
- Ebü Bekr Nusret 269 (Autograph)  
Ebü Bekr ez-Zühdi el-Vânî 37
- Geledî (Gildî?) s. Mustafa b. Ahmed  
Gerrâh Dervîs Hasan Benek b. Hüseyin 188
- Hâfîz Nürî 220 (Autograph)  
el-Hâgg Feyzullâh 157  
Hâggi Mustafa b. Ahmed es-Sînôbî 21  
Halîl b. Hüseyin Marmarâyî 201 (Autograph)  
Hüseyin el-Hulûsî b. Ibrahim 2
- Ibrâhîm Nürî el-Mar'asî 87  
Ibrâhîm b. 'Osmân Ünyevî 173  
Idrîs 247  
Ismâ'il b. 'Alî Pasa 204  
Ismâ'il b. Sirâz? 172
- Kâtib Mehmed 54
- Mehmed b. 'Abdurrahmân 192  
Mehmed b. Ahmed b. Mehmed 291
- Mehmed b. Hidâyetullâh el-Qazvîni 17  
Mehmed b. Mûsâ 32  
Mehmed b. Mustafa 36  
Mehmed b. Resûl, gen. Serâyî 230  
Mehmed Sâlih 129 (Autograph?)  
Mehmed Siyâhî el-Mar'asî 106  
Mehmed Yümnî 216, 256  
Mollâ Ahmed b. Mehmed Hoga 203  
Mü'ezzin Mollâ Mustafa 34  
Murâd b. 'Abdullâh 23  
Mustafa? 89  
Mustafa b. Ahmed, gen. Geledî (Gildî?) 27  
Mustafa Miftâhizâde 202  
Mustafa Seferî s. Qonyevî...
- 'Ömer b. el-Hâgg Mahmûd 257  
'Osmân b. 'Alî 178
- Qonyevî Mustafa Seferî 8
- Regeb 22  
Rizvân b. 'Abdurrahîm 194
- Sâlih Mehmed el-Istânbûlî 109  
Serâyî s. Mehmed b. Resûl  
es-Seyyid Ahmed Tebrîzî 219  
es-Seyyid Ahmed Tevfîq 98  
Seyyid Hâfîz Mehmed Emîn 155  
es-Seyyid el-Hâgg 'Osmân b. Mes'ûd 112  
es-Seyyid Hasan 197  
es-Seyyid Hasan et-Tahtîn 93  
Seyyid Mehmed b. Seyyid Mehmed Sa'id Firârî-  
zâde... Muhsinzâde 258  
es-Seyyid Veysi Rif'at 44
- Yahyâ Agâh 249  
Yümnî s. Mehmed Yümnî  
Yûsuf... 199  
Yûsuf b. 'Abdullâh 22  
Yûsuf el-Mevlevî 14
- Zeyn el-'Âbidîn Ef. s. 'Âbidîn Efendi

## 6. SONSTIGE PERSONENNAMEN, GRUPPEN, DERWISCHORDEN

- 'Abbās I., Schah (1588-1629) 48, 144  
 'Abdulahad Dervīs Mehmed Es'ad, Kadi von Izmir (B)<sup>1</sup> 118  
 'Abdulahad Nūrī, Scheich 157  
 'Abdul'azīz Hān, özbek, Fürst (1647-80) 147  
 'Abdul'aziz, Kopist 271  
 'Abdul'aziz, Sultan (1861-76) 81, 262  
 'Abdülgebbār el-Qayserī, Vater des Autors 24  
 'Abdülhamīd I., Sultan (1774-89) 142, 147 (B), 164  
 'Abdülhamīd II., Sultan (1876-1909) 164  
 'Abdullāh (B) 27  
 'Abdullāh b. Dāvūd (B) 11  
 'Abdullah Paša Firārizāde, Großwesir (st. 1761) 258  
 'Abdullāh Paša Muhsinzāde, Großwesir (st. 1749) 258  
 'Abdūlmegīd Sīrvānī, Scheich 157  
 'Abdūlmegīd Sīvāsī, Scheich 157  
 'Abdūlmegīd, Sultan (1839-61) 62, 191, 206, 262  
 'Abdulvāhhāb Cādirgizāde (B) 19  
 'Abdurrahīm (B) 27  
 'Abdurrahmān Balhī 2  
 'Abdurrahmān Qādī Paša (st. um 1808) 139  
 'Abdurrahmān b. Seyyid 'Alī, Heeresrichter von Rūmili (st. 1575) 126  
 Abū Bakr, Chalif 61  
 Abūdderdā 227  
 Adam 130, 137  
 Ahmad Fārūqī (Rabbānī), Scheich 156  
 Ahmed el-Buḥārī en-Naqsbendī, Scheich (st. 1516) 16  
 Ahmed Gömerd (Prophet) 2  
 Ahmed Gūryānī s. Ahmed-i Yekdest  
 Ahmed b. Ibrāhīm (B) 163  
 Ahmed b. Mehmed, Mūderris in Istanbul (1604/5) 126  
 Ahmed (Name des Propheten) 276  
 Ahmed b. 'Osmān (B) 29  
 Ahmed Paša, Großwesir (17. Jh.) 211  
 Ahmed Paša s. Hezār-pāre  
 Ahmed Rātīb Harīrizāde (B) 218  
 Ahmed Ra'ūfī, Scheich (st. 1756/7) 219  
 Ahmed b. Regeb (B) 103  
 Ahmed Semsī Sīvāsī 157  
 Ahmed I., Sultan (1603-17) 48, 121, 128, 147, 209, 245, 276  
 Ahmed II., Sultan (1691-95) 147  
 Ahmed III., Sultan (1703-30) 147, 212, 276-7, 286  
 Ahmed-i Yekdest, Scheich (st. 1707/8) 61, 156  
 Ahmed Yūsri (Mevlevī) (B) 196  
 'Ā'ise Hanım 50  
 'Ā'ise Mollā Hanım (st. 1808) 219  
 'Ā'ise Qadīn Bagī (st. 1808) 219  
 'Ākif Mehmed Paša (st. 1893/4) 218  
 'Alā'eddīn 'Alī es-Samarqandī, Scheich 155  
 'Alā'eddīn Pasazāde Sāmī Fethī (B) 218  
 'Alā'eddīn 'Usāqī, Scheich 69, 71  
 'Alī Baba... el-Bayrāmī el-Bektasī, Scheich des Schreibers 98  
 'Alī Behget (B) 142  
 'Alī Celebi b. Mustafā 126  
 'Alī, Chalif 88-90, 92-3, 183, 211, 229, 294, 298  
 'Alī Efendi 114  
 'Alī el-Fā'iq (B) 260  
 'Alī Hifzī Lādiqī (B) 109  
 'Alī Paša, Großwesir (1561-5) 27  
 'Alī Rešid (B) 11  
 'Alī es-Samarqandī, Scheich (st. um 1455/6) 155  
 'Ārif Beg 34  
*Āsaf-i 'ālem* 130  
 von Asp, P.O., schwed. Gesandter (Ende 18. Jh.) 150  
 Avrangzīb, Mogulkaiser (1658-1707) 147  
 'Ayn el-hayāt, Prinzessin 275  
 'Azmi Efendi, Mektūbgi (1790) 142  
 Baba Sütür, Witzbold 282  
 Bahādir Giray Hān (1636) 135  
 Bahā'eddīn b. Zīver Paša (B) 286  
 Basīrī, Dichter (st. 1534/5) 283  
 Bāyezīd Bistāmī 2  
 Bāyezīd, Prinz (Sohn Süleymāns), (st. 1561) 253  
 Bāyezīd II., Sultan (1481-1512) 16, 169, 253  
 Bayrāmīye, Derwischorden 56, 64-6, 103, 246, 249, 273-4, 293  
 Bedenī Magribī (Rezept) 190  
 Bedevīye, Derwischorden 29  
 Begzāde Dāsp d'Asp s. von Asp

<sup>1</sup> (B) = Besitzer

## Sonstige Personennamen, Gruppen, Derwischorden

- Behğet Efendi, Heeresrichter (st. 1834) 142  
 Behğet Mehmed Efendi, Başdefterdâr (st. 1755) 154  
 Bektaşî, Bektaşîye, Derwischorden 91, 92  
 Benî Ğānbulāt 49  
 Bergsträsser (B) 169  
 Beşîr 169, 170  
 Biçaqçi Hāğği Hasan 164  
 Bihzâr, Bihzād, Prinz 275  
 Bildt(?), schwed. Gesandter in Wien (1796) 150  
 Bū Bekr Varrāq 2
- Chalifen 29, 131, 143, 225, 247, 252, 282
- Dāmād Ibrāhîm Paşa, Großwesir (18. Jh.) 202  
 Damiani, Kupferstecher 287  
 Dāmyān s. Damiani  
 Dānyāl 302  
 Dāy von Algier (1791) 142  
 Dervîş 'Alî Rizā (Prophezeiung) 50  
 Dervîş Mehmed Mes'ūd (B) 196  
 Devlet Giray Hān (B) 27  
 Doğanġi Mehmed Paşa (st. 1588 9) 130  
 Doge von Venedig 147  
 Drusen 49  
 Dūqakinzāde Mehmed Paşa 126
- Ebū Ğehl 245  
 Ebūssu'ūdzāde Ğelebi 102  
 Emîn, Sohn des Autors 220  
 Emîn Tōqādî s. Mehmed Emîn  
 Emîne Hoğa bint 'Ömer Efendi, Tochter des Stifters 257  
 Emîne Sultān, Tochter 'Abdülhamids I. (st. 1791) 142  
 Erdî Baba, Scheich (des Schreibers?) 249  
 Erzerümü, Esvāb kâtibi (B) 29  
 Es'ad Medhî s. Mehmed...
- Fātime bint 'Abdūlbāqî, Ehefrau des Stifters 257  
 Fātime, Ehefrau des Stifters 126  
 Fāzil Aħmed Paşa, Großwesir (st. 1676) 202, 216  
 Fazlizāde, Maler 287  
 Ferruh, Prinz 275  
 Feyzî s. Hasan Feyzî  
 Feyzullāh, Scheichülislam (17. Jh.) 214  
 Fiğānî, Dichter (st. 1531/2) 283  
 Firārizāde (Familie) 258
- Ğālib, Scheich (st. 1799) 55  
 Ğarbi Neş'et s. 'Izzetî  
 Ğāzî Giray Hān (1631) 135  
 Gelenbevi Ismā'il Efendi (st. 1791) 174  
 Genğ Mehmed Paşa (st. 1772), Vater des Besitzers 202  
 Genğ Mehmed Paşazāde Ibrāhîm (B) 202  
 Georg Rakoczy 147  
 Gülrü 276  
 Gülsenîye, Derwischorden 256
- Ğa'far Sādiq, Imam 2, 158, 302  
 Ğān-būlād oğulları 49  
 Ğelālî, Rebellen (um 1600) 143  
 Ğelālzāde Muştafā s. Qoğa Nişāngî  
 Ğelālzāde et-Tevqî'î s. Qoğa Nişāngî  
 Ğelvetîye, Derwischorden 11, 29, 84–6  
 Ğem, Prinz (Sohn Mehmeds II.) 169  
 Ğihān Şāh, Prinz 277  
 Ğunayd, Scheich (st. 1460) 93
- Hāfiz Aħmed Paşa (Anfang 17. Jh.) 144  
 Hāfiz Behrām, Palasteunuch (B) 230  
 Hāfiz-i Buħārî (B?) 32  
 Hāfiz Mehmed, Scheich (st. 1793 4) 219  
 Hāfiz er-Rüsdî, Lehrer des Schreibers 93  
 el-Hāğğ Hîzr Beg Ğelebi 2  
 el-Hāğğ Mehmed 'Alî Paşa s. Mehmed 'Alî...  
 el-Hāğğ Mehmed İlyāsî (B) 34  
 Hāğği Bektaş 92  
 Hāğği Mehmed Paşa, Statthalter von Ägypten (1699) 14  
 Hāğği 'Oşmān (B) 110  
 Hālime bint Şeyh Maħmūd, Ehefrau des Stifters 126  
 Hāmid Aqşarāyî, Scheich (st. 1412) 155  
 Hānza Hāmid Paşa, Großwesir (st. 1770) 169  
 Hānza Paşa, Nişāngî (st. 1605/6) 121  
 Hārūn er-Raşid 2  
 Hāsan Başrî 158  
 Hāsan Fethî, Müderris (B) 260  
 Hāsan Feyzî, Scheich (st. 1690) 200  
 Hāsan Hayrullāh Efendi 81  
 Hāsan, Kadi in İstanbul (B) 108  
 Hāsan Paşa, Statthalter von Bagdad (1598) 17  
 Hāsan Paşa, Statthalter von Bagdad (um 1700?) 19  
 Hāşim Muştafā el-Üskūdārî, Ğelvetîye-Scheich (st. 1782 3) 84  
 Haydar, Scheich (st. 1488) 93  
 Hezār-pāre Aħmed Paşa, Großwesir (17. Jh.) 211  
 Huart, Clément (B) 22, 154  
 Humā, Prinzessin 275  
 Husayn, Prophetenenkel 211, 234  
 Husbān Şāh, Fürst von Ferāme 275  
 Hüseyn (B) 27  
 Hüseyn Ağa, Ernennung zum Wesir... (1792) 142  
 Hüseyn b. Mehmed Ağa (B) 263  
 Hüseyn Paşa (17. Jh.) 214, 216  
 Hüseyn Paşazāde Mehmed Beg 156  
 Hüseyn Refîq (B) 14
- Hādîğa, Gattin des Propheten 244, 258  
 Hālifā Maqşūd, pers. Gesandter (1638) 133  
 Hālîl Ağa, Biñbaşî (B?) 92  
 Hālîl, Aq Qoyunlu-Prinz 56  
 Hālîl Paşa, Wesir und Serdār von Ungarn (1691) 147  
 Halvetîye, Derwischorden 48, 53, 57, 67, 81, 83, 157, 219, 256, 298, 304

## Register

- Harpūti Širin Beg (B?) 23  
 Haşşekî 'Alî Ağa (B) 169  
 Hatîb Murtezâ Efendi (B) 103  
 Hayâlî, Dichter (st. 1556/7) 283  
 Hîzr Beg 2  
 Hîzr, Prophet 275  
 Hoğa Nasreddin 282, 285  
 Hoğa Şadreddin, Scheich 208  
 Hoğa Şâlih, Kaufmann 277
- Ibrâhîm Hân, pers. Gesandter (1641) 133  
 Ibrâhîm Hilmî Defterizâde (B) 238  
 Ibrâhîm, Nâzir am Mühendishâne (18. Jh.) 174  
 Ibrâhîm Paşa, Großwesir (st. 1536) 247  
 Ibrâhîm Paşa, Großwesir (1718–30) 286  
 Ibrâhîm Paşa, Großwesir (Zeit?) 217  
 Ibrâhîm Paşa, Statthalter von Bagdad (Ende 17. Jh.) 4  
 Ibrâhîm, Qaramanen-Fürst (st. 1464) 155  
 Ibrâhîm Qaygusiz Baba, Scheich 93  
 Ibrâhîm Şariqgizâde (B) 263  
 Ibrâhîm, Sultan (1640–8) 133, 147, 170, 241  
 Ibrâhîm Zâhid Gilânî, Scheich (st. 1301) 155  
 Imâm Şadiq s. Ga'far Şadiq  
 'Isâ, Prophet 2, 43  
 Ismâ'il el-'âşî (B) 106  
 Ismâ'il Haqqî Efendi (B) 57  
 Ismâ'il Lefkevi, Janitschar 85  
 Ismâ'il I., Schah (st. 1524) 93  
 Ismâ'il b. Sirâz (B) 172  
 Ismâ'iloğlu Mehmed Divâne, Scheich 55  
 'Işmet Beg Efendi (Râ'if Ismâ'il Paşazâde), Kadi von Mekka (1790) 142  
 'Izzetî (Ġarbi?) Neş'et Efendizâde 290
- James II. Stuart (1685–8) 147  
 Johann III. Sobieski, poln. König (1674–96) 147  
 Joseph (Yûsuf) 246, 279
- Kâtibzâde Mehmed Ref'i, Hofarzt (B) 260  
 Kemâl (B) 211  
 Kemâl Tebrizî, Maler 287  
 Kemâleddin, Scheich 190  
 Kemâlpaşazâde, Scheichülislam (st. 1534) 283  
 Keskin Muştafâ Efendizâde Resmî 'Osmân (B) 291  
 Keyfâl, indischer Fürst 277  
 Krîm-Chane 27, 135, 147  
 Küçük Süleymân Efendi Nevşehirlî, Vater des Autors 262
- Lâlâ Muştafâ Paşa (16. Jh.) 48  
 Leopold I., österreich. Kaiser (1658–1705) 147  
 Leylâ 248  
 Ludwig XIV., franz. König (1687/8) 147  
 Luţfullâh Dede (B) 263
- Maḥmūd Hüdâ'î, Ġelvetiye-Scheich (st. 1628/9) 11, 13, 134  
 Maḥmūd Mir Tayyâr (B) 169  
 Maḥmūd I., Sultan (1730–54) 197  
 Maḥmūd II., Sultan (1808–39) 5, 97, 142  
 Malik eţ-teyr, Herr der Vögel 277  
 Mansûr (Dâgistan 18. Jh.) 164  
 Markus, Evangelist 308  
 Ma'rûf Karhî 86  
 Ma'sûm Hân, Fürst von Tabaristan 147  
 Matthäus, Evangelist 308  
 Me'âlî, Dichter (st. 1535/6) 283  
 Meġdeddin 'Isâ, Scheich (16. Jh.) 293  
 Meġnûn 248  
 Mehmed (B) 193, 264  
 Mehmed b. 'Abdullâh, Kadi (B?) 198  
 Mehmed b. 'Alî el-Mevlevî (B?) 14  
 Mehmed 'Alî Paşa (Muḥammed 'Alî, st. 1848) 151  
 Mehmed 'Aziz (B) 238  
 Mehmed Beg Muḥsinzâde-hafîdi 258  
 Mehmed Beg, Sohn von Hüseyin Paşa 156  
 Mehmed Efendi, Diwanschreiber (17. Jh.) 143  
 Mehmed Efendi, Imam 210  
 Mehmed Efendi, gen. Qoġa Qâdiriler Şeyhî 156  
 Mehmed Emîn (B) 110  
 Mehmed Emîn el-Qâdî (B) 125  
 Mehmed Emîn Silihdârzâde (B) 216  
 Mehmed Emîn Töqâdî, Scheich (st. 1745) 156  
 Mehmed Es'ad Medhî (Za'im Nûreddin Begzâde) (B) 142  
 Mehmed Fâ'iqî, Lehrer des Schreibers 217  
 Mehmed el-Fâzil (B) 108  
 Mehmed Ġemâleddin, Scheich 82  
 Mehmed Ḥabîb (B) 264, 291  
 Mehmed Ḥaqqî (B) 239  
 Mehmed, Kadi von Taşliġa (B) 213  
 Mehmed, Lehrer am Mühendishâne (18. Jh.) 174  
 Mehmed b. el-Maḥmūd eţ-Tabîb (B) 239  
 Mehmed b. Mehmed Sa'id Firârizâde Muḥsinzâde 258  
 Mehmed Muḥyieddin Haqqî Paşazâde (B) 239  
 Mehmed Murâd, Scheich 156  
 Mehmed Paşa, Großwesir (17. Jh.) 211  
 Mehmed Paşa s. Hâġġî...  
 Mehmed Paşa Muḥsinzâde, Großwesir (st. 1774) 258  
 Mehmed Paşa s. Pîri Mehmed Paşa  
 Mehmed Paşa, Statthalter von Rûmilî (st. 1588/9) 130  
 Mehmed Râsid Şarîm Paşazâde (1772) 95  
 Mehmed Ruqayya, Scheich 157  
 Mehmed Sa'id (B) 213  
 Mehmed Sa'id Firârizâde (st. 1799) 258  
 Mehmed Şâkir (B) 95  
 Mehmed Şerîf (Ḥamza Ḥamîd Paşazâde) (B) 169  
 Mehmed Şevket, Sohn des Autors 220  
 Mehmed Siyâh Qalem 287  
 Mehmed Soqollu Paşa, Großwesir (st. 1579) 17, 47, 130  
 Mehmed II., Sultan (1451–81) 8, 232



## Sonstige Personennamen, Gruppen, Derwischorden

- Mehmed III., Sultan (1595–1603) 131, 221  
 Mehmed IV., Sultan (1648–87) 8, 29, 55, 147, 188, 211, 212, 216, 241  
 Mehmed Tâhir (B) 112  
 Mekki Efendi, Scheichülislam (1791) 142  
 Melâmiye, Derwischorden 56, 97, 259, 273, 274  
 Melek Mehmed Paşa, Großwesir (1792–4) 174  
 Melikšâh, Prinz 276  
 Merhabâ Çelebi 296  
 Mevlevî, Mevleviye 14, 95, 196, 199, 204, 220, 236, 256, 260–2, 266–8, 271, 295, 306  
 Mir 'Alî (B) 185  
 Mir Mahmûd 161  
 Miyân Ma'sûm, Scheich (17. Jh.) 61, 156  
 Mongolen 212  
 Morosini, Francesco, Doge von Venedig (um 1648) 147  
 Moses (Mūsā) 34  
*Mosqo qrali* 147  
 Mouradgea d'Ohsson, Ignace (schwed. Gesandter) 150  
 Mu'ayyedzâde, Heeresrichter (st. 1516) 56  
 Muḥammad al-Bâqir, Imam 90, 92  
 Muḥammed, Muḥammad, der Prophet 16, 34, 276  
 Muḥarrem Efendi, Defterdâr 126  
 Muhsinzâde (Familie) 258  
 Muḥyieddin 'Abdulgebbâr el-Qayseri 24  
 Mûlay Yazid (1790) 142  
 Murâd Efendi s. Mehmed Murâd, Scheich  
 Murâd II., Sultan (1421–51) 22, 50  
 Murâd III., Sultan (1574–95) 48, 53, 130, 134, 162, 169, 170, 221, 257, 306  
 Murâd IV., Sultan (1623–40) 48, 55, 133, 135, 141, 144, 147, 211, 241, 283  
 Murğ Šâh, Herr der Vögel 277  
 Murtezâ Paşa, Statthalter von Budin (17. Jh.) 48  
 Mūsā, Prophet 34  
 Mušâhib Mehmed Paşa (st. 1588/9) 130  
 Mušâhib Muštafâ Paşa (17. Jh.) 216  
 Muštafâ (B) 113, 230  
 Muštafâ Efendi (B?) 107  
 Muštafâ Efendi, Re'îs Efendi (st. 1749) 154  
 Muštafâ Ḥabîb b. Sa'dullâh Sa'id (B) 199  
 Muštafâ Paşa (17. Jh.) 141, 216  
 Muštafâ Paşa, Großwesir (17. Jh.) 256  
 Muštafâ b. Reġeb el-Anġakî (B) 185  
 Muštafâ Šervet (B) 95, 156, 262  
 Muštafâ II., Sultan (1695–1703) 122, 138, 214, 216  
 Muštafâ III., Sultan (1757–74) 225
- Nâdir Šâh, Schah (1736–47) 148, 164  
 Naqšbendiye, Derwischorden 16, 60–3, 70, 95, 156, 8, 220, 249 (Schreiber), 259, 262, 264, 271, 300  
 Nâzik Qalem, Maler 287  
 Niederländische Generalstaaten 147  
 Nûriye s. Šemsîye  
 Nûrullâh Ra'ûfizâde 219  
 Nûšîrvân 222
- Öküz Mehmed Paşa, Statthalter von Ägypten (1607–11) 177  
 'Ömer b. 'Abdul'aziz, Scheich 129  
 'Ömer Efendi (B) 267  
 'Ömer Efendi, Scheich des Heiligtums von Medîna 265  
 'Ömer b. el-Ḥâġġ Ebû Bekr, Schatzmeister des Krim-Chans (B) 27  
 'Ömer b. el-Ḥâġġ Mahmûd, Stifter und Schreiber 257  
 'Ömer el-Vehbî, Lehrer des Schreibers 37  
 'Ömri Naşûḥ Paşazâde (st. 1675/6) 287  
 'Osmân Nûzhet Efendi 271  
 'Osmân Paşa, Wesir (um 1700) 195  
 'Osmân b. Süleymân (B) 144  
 'Osmân I., Sultan (st. 1326) 55, 134  
 'Osmân II., Sultan (1618–22) 257  
 Özbek-Chane 147
- Patriarchen: griech. (1808), armen. (1705) 142  
 Pîri Mehmed Paşa, Großwesir (st. 1532) 185, 200  
 Pîri Paşa s. Pîri Mehmed P.  
 Pîrizâde Mehmed Šâhib, Scheichülislam (st. 1749) 125  
 Potowski, poln. Botschafter (1790) 142
- Qâđi Burhâneddin (14. Jh.) 56  
 Qâdiriye, Derwischorden 62, 220, 249 (Schreiber)  
 Qâđizâde Muštafâ el-Vizevî (B und Glossator) 109  
 Qâđizâde, Scheichülislam (st. 1838/9) 220  
 Qadrî Efendi, Heeresrichter (16. Jh.) 251  
 Qâ'immaqâm Paşa (18. Jh.) 142  
 Qalmuq-Chan 147  
 Qaplan Giray Ḥân I. (st. 1738) 27  
 Qara Muštafâ Paşa, Großwesir (17. Jh.) 211  
 Qaramanoġli Sulţân Ibrâhîm (st. 1464) 155  
 Qâsim Beg Çelebi 55  
 Qâsim Efendi (B) 113  
 Qayġusiz Baba s. Ibrâhîm...  
 Qaytbay, Sultan von Ägypten 284  
 Qazzâz Mollâ Mehmed (B) 19  
 Qizilbaş 48, 93  
 Qoġa Nişângî (Ġelâlzâde Muštafâ, st. 1567) 121, 154  
 Qoġa Qâdiriler Šeyḫi (Mehmed Efendi) 156  
 Quddûsi (Ahmed?), Scheich (19. Jh.) 62  
 al-Qûsûni Qisûni (Familie) 186
- Râġib Efendi 237  
 Râġib Mehmed Paşa, Großwesir (st. 1763) 154  
 Rakoczy s. Georg R.  
 Râmi Efendi 214  
 Râtîb Efendi, Gesandter in Österreich (1791) 142  
 Ra'ûfiye, Derwischorden 219  
 Ra'ûfizâde (Familie) 219  
 Rešîd 'Âkîf Paşa (st. 1919/20) (B) 218  
 Resmî 'Osmân (B) 291

## Register

- Sa'daddīn Gibawī, Scheich (um 1300) 96  
 Sa'dān 170  
 Sa'dī Celebi (st. 1538/9) 283  
 Şādiq Dede, Scheich 271  
 Sa'diye, Derwischorden 96, 262  
 Sadreddīn s. Hoğa...  
 Sadreddīn, Scheich (st. 1392) 93  
 Sa'dullāh b. 'Īsā (st. 1538/9) 283  
 Safawiden 48, 93  
 Sa'fīeddīn, Scheich (st. 1334) 93  
 Sāhib Giray b. Devlet Giray (B) 27  
 Sālih Paşa, Großwesir (17. Jh.) 211  
 Sāliha bint Seyyid Mustafā (B) 26  
 Salomo (Sulaymān) 159, 185  
 Sāmī Fethī, ehem. Abgeordneter von Sivas (B) 218  
 Sāmih (B) 292  
 Sandalūs, Dämon 275  
 Seferzāde Süleymān Beg Efendi 152  
 Selim Giray 147  
 Selim Sāh, osman. Sultan (Zeit?) 236  
 Selīm I., Sultan (1512–20) 132, 162, 225  
 Selīm II., Sultan (1566–74) 47, 98, 169, 170, 186  
 Selīm III., Sultan (1789–1807) 139, 140, 142, 174, 225, 258  
 Selmān 302  
 es-Seyyid 'Abduh Yūsuf (B) 123  
 Seyyid 'Abdulqādir Nā'ilī (B) 174  
 Seyyid Ahmed el-Buhāri en-Naqsbendī el-Melāmī, Scheich (st. 1516) 16  
 es-Seyyid Ahmed el-Müderri (B) 185  
 Seyyid Ahmed (b. Seyyid Ibrāhīm), Sohn des Autors 48  
 Seyyid Hāfiz 'Alī Sūkrī (B und Stifter) 48  
 es-Seyyid Mehmed Münib el-Mühürdār (B) 14  
 es-Seyyid Mehmed Qāsim (B) 113  
 es-Seyyid Mehmed Semseddīn (B) 11  
 Seyyid Mehmed Tefvīq (B) 144, 204  
 Silihdār Aga (B) 50  
 Sīnān Efendi, Arzt (15. Jh.) 185  
 Sīnāniye, Derwischorden 83  
 Sipāhī Halil 256  
 Sirri Saqatī 86  
 Siyāh Qalem 287  
 Siyāvus, Held 276  
 Sobieski s. Johann III.  
 Sūfī Mehmed Paşa, Wesir (17. Jh.) 211  
 Suhayb 302  
 Sulaymān Sāh, Schah (1667–91) 147  
 Süleymān b. Mehmed (B) 27  
 Süleymān Muhāsibizāde (B) 193  
 Süleymān, Prinz (1398) 275  
 Süleymān I. Qānūnī, Sultan (1520–66) 25, 54, 94, 98, 120, 134, 136, 169, 173(?), 185, 247, 251, 252, 253, 278, 279  
 Süleymān II., Sultan (1687–91) 147  
 Sultān-i murg, Herr der Vögel 277  
 Sa'bān Veli, Scheich (st. 1568/9) 81  
 Sa'bāniye, Derwischorden 32, 57, 81  
 Sādān 169  
 Saddād b. 'Ād 43  
 Sāhqobād, Scheich 157  
 Samhāl, Fürst von Dāgīstān 147  
 Sehbāl, Geisterkönig 277  
 Semse Bānū, Fee 277  
 Semsīye-Nūriye, Derwischorden 157  
 Scherif von Mekka 147  
 Serifi Mustafā Paşa (B) 163, 204, 269  
 Seyh Mustafā Efendi 84  
 Sīrīn Beg (B?) 23  
 Tāgeddīn, türk. Emir (st. 1387) 56  
 Tahmāsp I., Schah (1524–76) 93  
*tariqat-i Ahmediye* 93  
 Taymūs, Fürst von Kābul 277  
 Tayyār Mahmud Paşa, Wesir (st. 1808) (B?) 169  
 Temīmdāri, Prophetengenosse 243  
 Temür Hān (1638) 135  
 Testa, österreich. Gesandter 142  
 'Ūg, Nomaden-Beg 275  
 Umm Harām, Prophetengenossin 47  
 'Ussāqiye, Derwischorden 82, 83, 256  
 Uzun Hasan, Aq Qoyunlu-Fürst (st. 1478) 56  
 Veys Qarenī 158  
 Yahyā Efendi, Scheichülislam (Anfang 17. Jh.) 144  
 Yahyā Tefvīq Efendi, Scheichülislam (st. 1791) 142  
 Yegen Mehmed Paşa (18. Jh.) 149  
 Yekdest s. Ahmed-i Yekdest  
 Yūsuf (Joseph) 246, 276, 279, 285  
 Yūsuf Mahdūm, Scheich 157  
 Yūsuf b. Mehmed (B?) 54  
 Yūsuf Paşa (Qoğa), Großwesir (18. Jh.) 164  
 Zafar Sāh 236  
 Zeynel Paşa (19. Jh.) 220  
 Zeyniye, Derwischorden 176  
 Ziver Paşa (st. 1860/1), Vater des Besitzers 286  
 Zuleyhā 246, 276  
 Zūlfiqār Kethudā, Meister des Schreibers 265  
 Zūlqarneyn (Iskender) 302

## 7. ORTSNAMEN

- 'Abdulqadir-Gilani-Moschee (Bagdad) 4  
Ägypten 23, 25, 141–2, 151, 177, 190, 202, 246, 259, 279  
Akhisar 66, 249, 293  
Aleppo (s. auch Haleb) 125  
Algier 142, 147  
Amasya 56, 247  
Anatolien 27, 56, 122, 139, 143, 220, 300  
Aqsā-Moschee (Jerusalem) 28  
Arabische Halbinsel 165  
'Atiq-'Alī-Pasa-Moschee 42  
Aya Sofya (İstanbul) 48, 164  
Azhar-Moschee (Kairo) 164
- Bagdad 4, 17, 19, 133, 147–8, 236  
Bāyezid-Moschee (Bursa) 126  
*belde-i ma'mūre* 58  
Belgrad 138, 148  
Besiktas (İstanbul) 129, 216, 220  
Beykoz (am Bosphorus) 95, 219  
Bosnien 212  
Bosphorus 95, 134, 219  
Budın s. Ofen  
Burdur 129  
Bursa 85, 94, 124, 126, 142, 195, 271
- China 162
- Çamlıca (Berg bei İstanbul) 168  
Çorum 81
- Dāgistān 147, 164  
Damaskus 17, 85, 87, 166, 279  
Dänemark 142  
Darende 100  
Demür-qapu 164  
Deryā-i Egderhān s. Kaspisches Meer  
Dimyāt 23  
Divriği 56  
Dolmabahce (Palast) 129
- Edirne 22, 124, 126, 142, 156, 185, 253  
England 142, 147  
Eyüp (İstanbul) 178
- Ferāme 275
- Filibe 277  
Frankreich 142
- Galata (İstanbul) 124, 260, 282  
Gāzīmīr 26  
Gelibolu 184  
Gerede 300  
Gorice 172
- Haleb (s. auch Aleppo) 150  
Haseki (İstanbul) 249  
Higāz 151  
Holland 142
- Havber* (Festung der Juden) 2  
Hurāsān 277, 278
- Indien 70, 156  
Ipek (bei Üsküb) 264  
Iskenderiye 141, 163, 204, 269  
Iskilib 104  
Isparta 220  
İstanbul 11, 16, 27, 48 (im Nachtrag), 54, 85, 89, 103, 110, 117, 123–6, 129, 133, 135, 142, 150, 154, 156, 164, 168, 185, 202, 206, 216, 220, 252, 260, 267, 269, 271, 282, 285  
Izmir 118
- Jerusalem 28, 259
- Ka'ba 223  
Kābul 277  
Kaffa 21  
Kairo 164, 284  
Karaman 2, 155  
Kaspisches Meer 164  
Kastamonu 23, 81  
Kaukasus 142  
Kırsehir 241  
Konstantinopel 133, 137  
Konya 129, 139, 261  
Köstendil 158  
Kreta 29, 212, 220  
Krim 21, 27, 142, 147, 212
- Lemnos 273

## Register

- Libanon 49, 308
- Magrib 142
- Manavgat 257
- Manisa 124
- Maras 105, 106, 122
- Marokko 147
- Medina 18, 28, 265
- Mekka 18, 28, 142, 147, 156, 167, 169, 220
- Mittelasien 162
- Morea 16
- Moskau 142
- Mostar 114
- Mugla 199
- Murādiye-Medrese (Bursa) 195
- Neuhäusl 216
- Niederlande 147
- Niksar 56
- Nil 141
- Ofen 48
- Ormana, Örmene (bei Manavgat) 257
- Österreich 85, 142
- Persien 54, 56, 93, 195
- Polen 142
- Preussen 142
- Qaragümrük 164
- Qizlar, Qiz sehri (Dāgistān) 164
- Qostantiniye 108, 109, 194
- Rüm 13, 48, 56, 85, 88, 102, 260, 288
- Rümlü 104, 126, 130, 259
- Sarāy-i Besiktas (129), 216
- Siebenbürgen 85, 147
- Sinai 34
- Sirhind 156
- Siröz 154
- Sivas 56, 102, 218
- Skutari 89
- Spanien 142
- Sultan-Ahmed-Moschee (İstanbul) 142
- Syrien 85, 166, 279
- Sām 167, 267, 278
- Schweden 142, 150
- Tabaristān 147
- Tabriz 53
- Tarhūn, Tarhū (Dāgistān) 164
- Tasliğa 213
- Temesvár 138
- Tokat 156
- Ungarn 48, 147
- Üsküb 259, 264
- Üsküdar 29, 85, 87, 135, 219, 286
- Uyvar s. Neuhäusl
- Venedig 142, 147
- Walachei 149
- Wien 150
- Wolga 164
- Yasū' al-muħallis, armen. Kloster im Libanon 308
- Yünān 276
- Zāviye-i Iskender Pasa, Mevlevi-Kloster in Galata 260
- Zypern 47

## 8. SACHSTICHWÖRTER

(in Auswahl)

- Anekdoten 282–5  
*ashāb-i kehf* 33  
Aussterben der Osmanen (1640) 241
- Bestechung s. *rüşvet*  
Brände in İstanbul 135  
Brunnen bei İstanbul 168
- Christliche Bevölkerung von Kreta (1856) 220
- deve* (Kamel) 282
- Erdbeben auf Kreta (1856) 220
- frenk siyāh qalemi* 287
- Gelehrter Dieb 281  
*gihād* 47, 48  
Grabplünderung 220  
*gūlbeng* 92  
*Gūlhāne resmi* 142
- Handwerker (Teilnahme an Feldzügen) 142  
Hinrichtungen unter Murād IV. 133  
*hirqa* 90, 92
- Jüngstes Gericht 20, 130
- Kaffeehäuser (Verbot 1633) 135  
Kamel s. *deve*  
Kindesentführung 220  
Kopfschmerzen (Rezept für Derwische) 190  
*kibrīt suyī* (Rezept) 55  
Kupferstichtechnik 287
- Mevlid-i serif* (Zeremoniell) 142  
Mittelmeerflotte 142
- mühtedi* (Renegat) 125  
Musiker 290
- Nisāngi (Amt) 154  
*nūr-i hidāyet* 212
- Persischer Stutzer 285  
Pest (Gebet) 173  
*post* 92
- Quellen bei İstanbul 168
- Ramazān-Zeremonien 142  
*raqs* 293  
Re'isülküttāb (Amt) 154  
Renegat s. *mühtedi*  
*rüşvet* (Bestechung) 125
- Sänger 290  
Schwarzmeerflotte 142  
Siebenschläfer s. *ashāb-i kehf*  
*siyāh qalem* 287  
Schreiber (Sorgfalt beim Abschreiben) 247, 269  
*tāg* 90, 92, 293  
*tarrāh, tarrāhi* 287  
*tergemān* 92
- Unwetter in İstanbul 133, 135
- Verbrechen 220
- Weltschmerz 247
- Zwölf Imame 92, 93

## 9. DATIERTE HANDSCHRIFTEN

868/1463-4	193	1170/1757	19
902/1497	230	1172/1758	178
909/1504	22	1178/1765	269
964/1557	194	1179/1765	291
967/1560	21	1186/1772	95
972/1564	23	1202/1788	15
975/1567	247	1206/1791-2	201
977/1570	54	1209/1795	82
982/1574-5	184	1213/1798-9	168
995/1587	192	1217/1802	174
1003/1595	169	1217/1802-3	188
1007/1599	17	1221/1806-7	94
1008/1600	264	1225/1811	139
1036/1626	260	1233/1817-8	39
1043/1634	60	1235/1819-20	173
1049-52/1640-2	27	1236/1820-1	32
1052/1642	161	1242/1827	155
1055/1646	171	1249/1833	172
1060/1650	11	1250/1834	37
1060/1650	14	1251/1836	271
1070/1660	199	1262/1846	204
1089/1678	113	1262/1846	257
1094/1683	265	1270/1853-4	273
1094/1683	13	1271/1855	258
1095/1684	12	1272/1856	220
1101/1690	202	1273/1856	44
1104/1692	4	1273/1857	93
1105/1694	110	1277/1860	259
1109/1698	109	1286/1870	2
1115/1703	26	1290/1873-4	83
1127-8/1715-6	106	1294/1877	190
1128/1715-6	212	1300/1883	129
1131/1719	294	1305-7/1887-90	68
1146-7/1734	203	1306/1888-9	98
1152/1739	112	1321/1904	249
1162/1748	261	1336/1917-8	219
1169/1755-6	34	-- /1932	89
1169/1755-6	280		

## 10. KONKORDANZ DER SIGNATUREN UND NUMMERN<sup>1</sup>

Ms. or. oc	1993	192	Ms. or. oc	3235,2	274
Ms. or. oc	1999	123	Ms. or. oc	3236	51
Ms. or. oc	2002,1	36	Ms. or. oc	3237	155
Ms. or. oc	2002,2	35	Ms. or. oc	3238,1	204
Ms. or. oc	2002,3	31	Ms. or. oc	3238,2	203
Ms. or. oc	3110	61	Ms. or. oc	3239,1	65
Ms. or. oc	3112	211	Ms. or. oc	3239,2	59
Ms. or. oc	3114	83	Ms. or. oc	3239,3	307
Ms. or. oc	3116	178	Ms. or. oc	3239,4	299
Ms. or. oc	3117	143	Ms. or. oc	3240,1	60
Ms. or. oc	3118	30	Ms. or. oc	3240,2	55
Ms. or. oc	3119,1	139	Ms. or. oc	3241,1	34
Ms. or. oc	3119,2	140	Ms. or. oc	3241,2	280
Ms. or. oc	3121	189	Ms. or. oc	<del>3241,3</del>	20
Ms. or. oc	3122	217	Ms. or. oc	3243	97
Ms. or. oc	3123	212	Ms. or. oc	3244	15
Ms. or. oc	3124	149	Ms. or. oc	3245,1	68
Ms. or. oc	3129	294	Ms. or. oc	3245,2	70
Ms. or. oc	3137,1	173	Ms. or. oc	3245,3	72
Ms. or. oc	3137,2	115	Ms. or. oc	3245,4	74
Ms. or. oc	3137,3	117	Ms. or. oc	3245,5	76
Ms. or. oc	3214	219	Ms. or. oc	3245,6	79
Ms. or. oc	3217,1	57	Ms. or. oc	3245,7	80
Ms. or. oc	3217,2	276	Ms. or. oc	3245,8	78
Ms. or. oc	3219	156	Ms. or. oc	3246	86
Ms. or. oc	3220,1	95	Ms. or. oc	3248	126
Ms. or. oc	3220,2	85	Ms. or. oc	3249	168
Ms. or. oc	3222	249	Ms. or. oc	3255	171
Ms. or. oc	3223	62	Ms. or. oc	3259	154
Ms. or. oc	3225,1	98	Ms. or. oc	3263	209
Ms. or. oc	3225,2	91	Ms. or. oc	3264	247
Ms. or. oc	3226,1	88	Ms. or. oc	3265	237
Ms. or. oc	3226,2	90	Ms. or. oc	3270	56
Ms. or. oc	3228	82	Ms. or. oc	3288	232
Ms. or. oc	3229,1	92	Ms. or. oc	3339	289
Ms. or. oc	3229,2	231	Ms. or. oc	3340,1	303
Ms. or. oc	3234,1	67	Ms. or. oc	3340,2	304
Ms. or. oc	3234,2	71	Ms. or. oc	3340,3	84
Ms. or. oc	3234,3	77	Ms. or. oc	3340,4	222
Ms. or. oc	3234,4	69	Ms. or. oc	3340,5	53
Ms. or. oc	3234,5	73	Ms. or. oc	3340,6	210
Ms. or. oc	3234,6	75	Ms. or. oc	3350	239
Ms. or. oc	3235,1	273	Ms. or. oc	3370,1	113

+ Ms. or. oc 3242/267

<sup>1</sup> Arabische und persische Texte wurden nicht beschrieben, ~~er~~ scheinen aber bei Sammelhandschriften mitunter in der Nummerierung der einzelnen Teile.

## Register

Ms. or. oct. 3370,2	101	Ms. or. quart	550,2	243	
Ms. or. oct. 3370,3	arab. Text	Ms. or. quart	550,3	244	
Ms. or. oct. 3370,4	124	Ms. or. quart	574	260	
Ms. or. oct. 3370,5	10	Ms. or. quart	575	108	
Ms. or. oct. 3370,6	arab. Text	Ms. or. quart	577	147	
Ms. or. oct. 3370,7	235	Ms. or. quart	578	290	
Ms. or. oct. 3370,8	arab. Text	Ms. or. quart	585	3	
Ms. or. oct. 3370,9	63	Ms. or. quart	586	111	
Ms. or. oct. 3370,10	121	Ms. or. quart	588	188	
Ms. or. oct. 3390	230	Ms. or. quart	600	265	
Ms. or. oct. 3649	64	Ms. or. quart	601	264	
Ms. or. oct. 3663	161	Ms. or. quart	602	201	
Ms. or. oct. 3664	291	Ms. or. quart	615	103	
Ms. or. oct. 3682	213	Ms. or. quart	619	165	
Ms. or. oct. 3687,1	39	Ms. or. quart	667	87	
Ms. or. oct. 3687,2	40	Ms. or. quart	669	81	
Ms. or. oct. 3687,3	41	Ms. or. quart	679	96	
Ms. or. oct. 3687,4	42	Ms. or. quart	683	158	
Ms. or. oct. 3687,5	43	Ms. or. quart	692	44	
Ms. or. oct. 3689	164	Ms. or. quart	696,1	141	
Ms. or. oct. 3703	89	Ms. or. quart	696,2	166	
Ms. or. oct. 3714,1-2	arab. Texte	Ms. or. quart	696,3	47	
Ms. or. oct. 3714,3	228	Ms. or. quart	696,4	138	
Ms. or. oct. 3714,4	11	Ms. or. quart	719	50	
Ms. or. oct. 3717,1	216	Ms. or. quart	721	8	
Ms. or. oct. 3717,2	214	Ms. or. quart	731	4	
Ms. or. oct. 3717,3	256	Ms. or. quart	733	48	
Ms. or. oct. 3690 } 3460	308	Ms. or. quart	741,1	14	
		Ms. or. quart	741,2	7	
Ms. or. quar	827	49	Ms. or. quart	741,3	46
Ms. or. quar	925	19	Ms. or. quart	741,4	309
Ms. or. quar	948	238	Ms. or. quart	741,5	229
Ms. or. quar	977	194	Ms. or. quart	741,6	306
Ms. or. quar	979	271	Ms. or. quart	741,7	287
Ms. or. quar	1046	200	Ms. or. quart	741,8	102
Ms. or. quar	270	152	Ms. or. quart	741,9	268
Ms. or. quar	433	259	Ms. or. quart	741,10	236
Ms. or. quar	436	175	Ms. or. quart	741,11	205
Ms. or. quar	441	174	Ms. or. quart	741,12	288
Ms. or. quar	452	110	Ms. or. quart	749	279
Ms. or. quar	458	38	Ms. or. quart	757,1	179
Ms. or. quar	459	37	Ms. or. quart	757,2	arab. Text
Ms. or. quar	462	142	Ms. or. quart	757,3	182
Ms. or. quar	464,1	21	Ms. or. quart	766	5
Ms. or. quar	464,2	99	Ms. or. quart	767	150
Ms. or. quar	477	94	Ms. or. quart	784	262
Ms. or. quar	484	198	Ms. or. quart	786	258
Ms. or. quar	497,1	225	Ms. or. quart	855,1	144
Ms. or. quar	497,2	226	Ms. or. quart	855,2	145
Ms. or. quar	497,3	227	Ms. or. quart	855,3	146
Ms. or. quar	512	206	Ms. or. quart	859	199
Ms. or. quar	519	190	Ms. or. quart	868,1	6
Ms. or. quar	521	100	Ms. or. quart	868,2	24
Ms. or. quar	535	183	Ms. or. quart	872	23
Ms. or. quar	544	1	Ms. or. quart	808,1	223
Ms. or. quar	547	107	Ms. or. quart	808,2-3	arab. Texte
Ms. or. quar	548	292	Ms. or. quart	808,4	224
Ms. or. quar	550,1	32	Ms. or. quart	808,5	297



### Konkordanz der Signaturen und Nummern

Ms. or. quart 1908,6	167	Ms. or. quart 1988,41	255
Ms. or. quart 1908,7	arab. Text	Ms. or. quart 1988,42	245
Ms. or. quart 1908,8	180	Ms. or. quart 1988,43	253
Ms. or. quart 1908,9	301	Ms. or. quart 1988,44	233
Ms. or. quart 1908,10–13	pers. Texte	Ms. or. quart 1988,45	234
Ms. or. quart 1908,14	181	Ms. or. quart 1988,46	135
Ms. or. quart 1912	169	Ms. or. quart 1988,47	240
Ms. or. quart 1931,1	106	Ms. or. quart 1988,48	283
Ms. or. quart 1931,2	119	Ms. or. quart 1988,49	242
Ms. or. quart 1931,3	122	Ms. or. quart 1988,50	295
Ms. or. quart 1931,4	120	Ms. or. quart 1988,51	136
Ms. or. quart 1931,5	105	Ms. or. quart 1988,52	137
Ms. or. quart 1931,6	33	Ms. or. quart 2003,1	26
Ms. or. quart 1952	257	Ms. or. quart 2003,2	25
Ms. or. quart 1964,1	13	Ms. or. quart 2021	184
Ms. or. quart 1964,2	12	Ms. or. quart 2134,1	93
Ms. or. quart 1966	17	Ms. or. quart 2134,2	272
Ms. or. quart 1967	54	Ms. or. quart 3242	261
Ms. or. quart 1976	197		
Ms. or. quart 1988,1	27	Ms. or. fol. 3114	193
Ms. or. quart 1988,2	28	Ms. or. fol. 3340 <sup>1</sup>	195
Ms. or. quart 1988,3	18	Ms. or. fol. 3340 <sup>2</sup>	196
Ms. or. quart 1988,4	170	Ms. or. fol. 3341	104
Ms. or. quart 1988,5	153	Ms. or. fol. 3366	16
Ms. or. quart 1988,6	162	Ms. or. fol. 3374	202
Ms. or. quart 1988,7	159	Ms. or. fol. 3377	263
Ms. or. quart 1988,8	131	Ms. or. fol. 3393	2
Ms. or. quart 1988,9	282	Ms. or. fol. 3404,1	172
Ms. or. quart 1988,10	281	Ms. or. fol. 3404,2	114
Ms. or. quart 1988,11	133	Ms. or. fol. 3404,3	116
Ms. or. quart 1988,12	132	Ms. or. fol. 4056	163
Ms. or. quart 1988,13	278	Ms. or. fol. 4059,1	266
Ms. or. quart 1988,14	284	Ms. or. fol. 4059,2	270
Ms. or. quart 1988,15	285	Ms. or. fol. 4059,3	151
Ms. or. quart 1988,16	134	Ms. or. fol. 4061	275
Ms. or. quart 1988,17	176	Ms. or. fol. 4064	129
Ms. or. quart 1988,18	302	Ms. or. fol. 4068	118
Ms. or. quart 1988,19	177	Ms. or. fol. 4071	125
Ms. or. quart 1988,20	130	Ms. or. fol. 4077	112
Ms. or. quart 1988,21	128	Ms. or. fol. 4080	269
Ms. or. quart 1988,22	298	Ms. or. fol. 4081	109
Ms. or. quart 1988,23	293	Ms. or. fol. 4089	185
Ms. or. quart 1988,24	66	Ms. or. fol. 4104,1	218
Ms. or. quart 1988,25	300	Ms. or. fol. 4104,2	148
Ms. or. quart 1988,26	296	Ms. or. fol. 4104,3	215
Ms. or. quart 1988,27	241	Ms. or. fol. 4107	286
Ms. or. quart 1988,28	221	Ms. or. fol. 4110	277
Ms. or. quart 1988,29	305	Ms. or. fol. 4112	58
Ms. or. quart 1988,30	160	Ms. or. fol. 4114	220
Ms. or. quart 1988,31	250	Ms. or. fol. 4115	191
Ms. or. quart 1988,32	254	Ms. or. fol. 4148	29
Ms. or. quart 1988,33	9	Ms. or. fol. 4152,1	22
Ms. or. quart 1988,34	45	Ms. or. fol. 4152,2	127
Ms. or. quart 1988,35	246	Ms. or. fol. 4152,3	208
Ms. or. quart 1988,36	251	Ms. or. fol. 4161	157
Ms. or. quart 1988,37	252	Ms. or. fol. 4190	267
Ms. or. quart 1988,38	248	Ms. or. fol. 4224	52
Ms. or. quart 1988,39	187	Ms. or. fol. 4226	207
Ms. or. quart 1988,40	186		

## 11. VERZEICHNIS DER TAFELN

Farbtafel I	Nr. 17: Ms. or. quart 1966, Bl. 1b, 1007/1599
Farbtafel II	Nr. 17: Ms. or. quart 1966, Bl. 11a, 1007/1599
Tafel III	Nr. 230: Ms. or. oct. 3390, Bl. 47b-48a, 902/1497
Tafel IV	Nr. 207: Ms. or. fol. 4226, Bl. 27a, 15. Jh.?
Tafel V	Nr. 22: Ms. or. fol. 4152, Bl. 91a, 909/1504 Nr. 52: Ms. or. fol. 4224, Bl. 14b, 15. od. 16. Jh.?
Tafel VI	Nr. 21: Ms. or. quart 1464, Bl. 193a, 967/1560 Nr. 247: Ms. or. oct. 3264, Bl. 72a, 975/1567
Tafel VII	Nr. 192: Ms. or. oct. 1993, Bl. 4a, 995/1587 Nr. 161: Ms. or. oct. 3663, Bl. 28a, 1052/1642
Tafel VIII	Nr. 13: Ms. or. quart 1964, Bl. 232a, 1094/1683-4 Nr. 216: Ms. or. oct. 3717, Bl. 36b, erste Hälfte 18. Jh.
Tafel IX	Nr. 269: Ms. or. fol. 4080, Bl. 258b, 1178/1765 Autograph Nr. 141: Ms. or. quart 1696, Bl. 19a, 18. Jh.?
Tafel X	Nr. 220: Ms. or. fol. 4114, Bl. 121b, 1272/1856 Autograph? Nr. 93: Ms. or. quart 2134, Bl. 82a, 1273/1857
Tafel XI	Nr. 259: Ms. or. quart 1433, Bl. 47b, 1277/1860 Autograph Nr. 2: Ms. or. fol. 3393, Bl. 123b, 1286/1870
Tafel XII	Nr. 191: Ms. or. fol. 4115, Bl. 4b, zweite Hälfte 19. Jh. Nr. 219: Ms. or. oct. 3214, Bl. 10b, 1336/1917-8

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN  
IN DEUTSCHLAND

GESAMTPLAN  
DER HANDSCHRIFTENKATALOGE UND  
DER SUPPLEMENTBÄNDE

Nach dem Stand vom Januar 1981

- BAND I: *Mongolische Handschriften, Blockdrucke, Landkarten*. Beschrieben von W. HEISSIG unter Mitarbeit von K. SAGASTER. 1961. XXIV, 494 S., 16 Taf., Ln. i. Schuber DM 132,—
- \*BAND I, 2: *Mongolische Handschriften*. Teil 2. Beschrieben von W. HEISSIG – In Vorbereitung
- BAND II, 1: *Indische Handschriften*. Teil 1. Hrsg. von W. SCHUBRING. Beschrieben von K. L. JANERT. 1962. XIII, 293 S., 17 Taf., DM 96,—
- BAND II, 2: *Indische und nepalische Handschriften*. Teil 2. Von K. L. JANERT und N. N. POTI. 1970. 359 S., 16 Tafeln, DM 148,—
- BAND II, 3: *Indische Handschriften*. Teil 3. Compiled by E. R. SREEKRISHNA SARMA. 1967. IX, 48 S., 8 Taf. u. 8 S. Texte, DM 40,—
- BAND II, 4: *Indische und nepalische Handschriften*. Teil 4. Von K. L. JANERT und N. N. POTI. 1975. 298 S., 16 Taf., DM 178,—
- BAND II, 5: *Indische Handschriften*. Teil 5. Von K. L. JANERT u. N. N. POTI. 1979. 362 S., 4 Taf., DM 195,—
- BAND II, 6: *Indische Handschriften*. Teil 6. Von K. L. JANERT u. N. N. POTI. 1980. 177 S., 12 Taf., DM 138,—
- \*BAND II, 7: *Indische Handschriften*. Teil 7. Von K. L. JANERT. – In Vorbereitung
- \*BAND II, 10: *Indische Handschriften – Generalindex A*. Hrsg. von K. L. JANERT – In Vorbereitung
- BAND III: *Georgische Handschriften*. Beschrieben von J. ASSFALG. 1963. XXII, 88 S., 13 Taf., DM 28,—
- BAND IV: *Armenische Handschriften*. Beschrieben von J. ASSFALG und J. MOLITOR. 1962. XVIII, 158 S., 6 Taf., DM 44,—
- BAND V: *Syrische Handschriften*. Syrische, karsunische, christlich-palästinische, neusyrische und mandäische Handschriften. Beschrieben von J. ASSFALG. 1963. XXIV, 255 S., 9 Taf., DM 100,—
- \*BAND VI, 1.a/b: *Hebräische Handschriften in Frankfurt/M.* Beschrieben von LEO PRIJS. Teil 1a und 1b – In Vorbereitung
- BAND VI, 2: *Hebräische Handschriften*. Teil 2. Hrsg. von H. STRIEDL unter Mitarbeit von L. TETZNER. Beschrieben von E. RÓTH. 1965. XX, 416 S., DM 84,—
- \*BAND VI, 3: *Hebräische Handschriften*. Teil 3. Beschrieben von H. STRIEDL u. L. PRIJS – In Vorbereitung
- BAND VII, 1–2: *Na-khi Manuscripts*. Part 1–2. Edited by K. L. JANERT. Compiled by J. F. ROCK †. 1965. Part 1: XX, 196 S., 34 Taf.; Part 2: VII, 149 S., 146 Taf., zus. DM 216,—
- BAND VII, 3: *Nachi-Handschriften*. Teil 3. Beschrieben von K. L. JANERT. 1975. IV, 262 S., 16 Taf., DM 110,—
- BAND VII, 4: *Nachihandschriften*, nebst Lolo- und Chungchia-Handschriften. Teil 4. Beschrieben von K. L. JANERT. 1977. IV, 332 S., 56 Taf., DM 150,—
- BAND VII, 5: *Nachihandschriften nebst Lolohandschriften*. Teil 5. Beschrieben von K. L. JANERT. 1980. 120 S. mit 141 Abb., DM 70,—

Die mit \* bezeichneten Bände sind noch nicht erschienen  
Alle Bände sind in Leinen gebunden, Format 20 x 28 cm

---

---

FRANZ STEINER VERLAG GMBH · WIESBADEN

- 
- 
- BAND VIII: *Saray-Alben*. Diez'sche Klebebände aus den Berliner Sammlungen. Beschreibung und stilkritische Anmerkungen von M. S. IPSIROGLU. 1964. XVI, 135 S., 67 Taf., DM 96,—
- BAND IX, 1: *Thai-Handschriften*. Teil 1. Beschrieben von K. WENK. 1963. XVI, 88 S., 12 Taf., DM 42,—
- BAND IX, 2: *Thai-Handschriften*. Teil 2. Beschrieben von K. WENK. 1968. XIV, 34 S., 3 Taf., DM 28,—
- BAND X, 1: *Sanskrihandschriften aus den Turfanfunden*. Teil 1. Unter Mitarbeit von W. CLAWITER und L. HOLZMANN hrsg. und mit einer Einleitung versehen von E. WALDSCHMIDT 1965. XXXV, 368 S., 43 Taf., DM 120,—
- BAND X, 2: *Sanskrihandschriften aus den Turfanfunden*. Teil 2. Faksimile-Wiedergaben einer Auswahl von Vinaya- und Sūtrahandschriften nebst einer Bearbeitung davon noch nicht publizierter Stücke. Im Verein mit W. CLAWITER und L. SANDER-HOLZMANN zusammengestellt von E. WALDSCHMIDT. 1968. X, 87 S., 176 Taf., DM 120,—
- BAND X, 3: *Sanskrihandschriften aus den Turfanfunden*. Teil 3. Katalognummern 802–1014. Unter Mitarbeit von W. CLAWITER † und L. SANDER-HOLZMANN hrsg. von E. WALDSCHMIDT. 1971. X, 287 S., 102 Taf., DM 168,—
- BAND X, 4: *Sanskrihandschriften aus den Turfanfunden*. Teil 4. Ergänzungsband zu Teil 1–3 mit Textwiedergaben, Berichtigungen und Wörterverzeichnissen. Bearbeitet von L. SANDER u. E. WALDSCHMIDT. 1980. X, 627 S., 1 Falttaf., DM 254,—
- \*BAND X, 5–6: *Sanskrihandschriften aus den Turfanfunden*. Teil 5 bis 6. Beschrieben von E. WALDSCHMIDT u. L. SANDER – In Vorbereitung
- BAND XI, 1–4: *Tibetische Handschriften und Blockdrucke*. Teil 1–4. Beschrieben von M. TAUBE. 1966. XX, VIII, VIII, VIII, 1296 S., 8 Taf., DM 360,—
- BAND XI, 5: *Tibetische Handschriften und Blockdrucke sowie Tonbandaufnahmen tibetischer Erzählungen*. Teil 5. Beschrieben von D. SCHUH. 1973. XL, 338 S., DM 96,—
- BAND XI, 6: *Tibetische Handschriften und Blockdrucke*. Teil 6. (Gesammelte Werke des Koṅ-sprul Blo-gros mtha'-yas.) Beschrieben von D. SCHUH. 1976. LXXX, 350 S., DM 160,—
- BAND XI, 7: *Tibetische Handschriften und Blockdrucke*. Teil 7. Beschrieben von F. WILHELM u. J. LOSANG PANGLUNG. 1979. XVI, 195 S., DM 90,—
- BAND XI, 8: *Tibetische Handschriften und Blockdrucke*. Teil 8. (Sammlung Waddell der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin.) Beschrieben von DIETER SCHUH. 1981. XXXII, 394 S., 51 Taf., DM 238,—
- \*BAND XI, 9: *Tibetische Handschriften und Blockdrucke*. Teil 9. Beschrieben von D. SCHUH – In Vorbereitung
- BAND XII, 1: *Chinesische und mandjurische Handschriften und seltene Drucke*. Nebst einer Standortliste der sonstigen Mandjurica. Teil 1. Beschrieben von W. FUCHS. 1966. XVIII, 160 S., 17 Taf., DM 72,—
- \*BAND XII, 2: *Chinesische und mandjurische Handschriften und seltene Drucke*. Teil 2. Beschrieben von M. GIMM – In Vorbereitung
- BAND XIII, 1: *Türkische Handschriften*. Teil 1. Beschrieben von B. FLEMMING. 1968. XX, 392 S., 10 Taf., DM 132,—
- BAND XIII, 2: *Türkische Handschriften*. Teil 2. Beschrieben von M. GÖTZ. 1968. XXIV, 484 S., 12 Taf., DM 140,—
- BAND XIII, 3: *Türkische Handschriften und einige in den Handschriften enthaltene persische und arabische Werke*. Teil 3. Beschrieben von H. SOHRWEIDE. 1974. XVIII, 354 S., 10 Taf., DM 126,—
- BAND XIII, 4: *Türkische Handschriften*. Teil 4. Beschrieben von M. GÖTZ. 1979. XXIV, 601 S., 27 Taf., DM 296,—
- \*BAND XIII, 5: *Türkische Handschriften*. Teil 5. Beschrieben von H. SOHRWEIDE. 1981. Ca. 430 S., 20 Taf., ca. DM 238,—
- \*BAND XIII, 6: *Türkische Handschriften*. Teil 6. Osmanische Urkunden. Beschrieben von H. G. MAIER – In Vorbereitung
- BAND XIV, 1: *Persische Handschriften*. Teil 1. Hrsg. von W. EILERS. Beschrieben von W. HEINZ. 1968. XXII, 345 S., 11 Taf., DM 120,—
- BAND XIV, 2: *Persische Handschriften und einige in den Handschriften enthaltene arabische und türkische Werke*. Teil 2. Beschrieben von S. DIVSHALI u. P. LUFT. 1980. XVIII, 148 S., 12 Taf., DM 99,—
- \*BAND XIV, 3: *Persische Handschriften*. Teil 3. Beschrieben von KAMAL FUAD – In Vorbereitung
- BAND XV: *Illuminierte äthiopische Handschriften*. Beschrieben von E. HAMMERSCHMIDT und O. A. JÄGER. 1968. X, 261 S., 60 Taf. m. 125 Abb., DM 86,—
- BAND XVI, 1: *Illuminierte islamische Handschriften*. Beschrieben von I. STCHOUKINE, B. FLEMMING, P. LUFT und H. SOHRWEIDE. 1971. X, 340 S., 54 Taf., DM 190,—
- \*BAND XVI, 2: *Illuminierte islamische Handschriften*. Teil 2. Beschrieben von H. C. VON BOTHMER – In Vorbereitung
- BAND XVII: *Arabische Handschriften*  
Reihe A: *Materialien zur arabischen Literaturgeschichte*. Von R. SELLHEIM. Teil 1: 1976. XXII, 375 S. m. 19 Aufzissen auf Faltplänen, 105 Abb. auf 60 Taf., DM 188,—  
Reihe B: *Arabische Handschriften*. Unter Mitarbeit von F.-J. DAHLMANN, P. DRESSENDÖRFER, G. SCHOELER und P. SCHULZ beschrieben von E. WAGNER. Teil 1: 1976. XIX, 517 S., DM 198,—
- 
-

- 
- \*BAND XVIII: *Mittelpersische Handschriften*. Beschrieben von O. HANSEN † – In Vorbereitung
- BAND XIX, 1: *Ägyptische Handschriften*. Teil 1. Hrsg. von E. LÜDDECKENS. Beschrieben von U. KAPLONY-HECKEL 1971. XXIV, 301 S., 8 Taf., DM 116,—
- BAND XIX, 2: *Ägyptische Handschriften*. Teil 2. Hrsg. von E. LÜDDECKENS. Beschrieben von K. TH. ZAUZICH. 1971. XXVI, 217 S. m. 669 Faksimiles, 5 Taf., DM 96,—
- \*BAND XIX, 3: *Ägyptische Handschriften*. Teil 3. Hrsg. von E. LÜDDECKENS. Beschrieben von U. KAPLONY-HECKEL – In Vorbereitung
- \*BAND XIX, 4: *Ägyptische Handschriften*. Teil 4. Hrsg. von E. LÜDDECKENS. Beschrieben von G. BURKARD – In Vorbereitung
- \*BAND XIX, 5: *Ägyptische Handschriften*. Teil 5 u. 6. Hrsg. von E. LÜDDECKENS. Beschrieben von K. TH. ZAUZICH – In Vorbereitung
- \*BAND XIX, 6: *Ägyptische Handschriften*. Teil 7. Demotische Urkunden aus Hawara (Hamburg, Kopenhagen, Chicago). Hrsg. von E. LÜDDECKENS – In Vorbereitung
- BAND XX, 1: *Äthiopische Handschriften vom Tānāsee 1*: Reisebericht und Beschreibung der Handschriften in dem Kloster des heiligen Gabriel auf der Insel Kebrān. Von E. HAMMERSCHMIDT. 1973. 244 S., 26 Taf., 1 Karte, DM 196,—
- BAND XX, 2: *Äthiopische Handschriften vom Tānāsee 2*: Die Handschriften von Dabra Māryām und von Remā. Von E. HAMMERSCHMIDT. 1977. 206 S. u. 1 Kte., DM 94,—
- \*BAND XX, 3: *Äthiopische Handschriften vom Tānāsee 3*. Von E. HAMMERSCHMIDT – In Vorbereitung
- \*BAND XX, 4: *Äthiopische Handschriften 4*. Von E. HAMMERSCHMIDT u. V. SIX. 1981. Ca. 400 S., ca. DM 196,—
- BAND XXI, 1: *Koptische Handschriften 1: Die Handschriftenfragmente der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg*, Teil 1. Beschrieben von O. H. E. KHS-BURMESTER. Mit einem Vorwort von H. BRAUN. 1975. 327 S., DM 298,—
- \*BAND XXI, 2: *Koptische Handschriften 2*. Beschrieben von O. H. E. KHS-BURMESTER † u. L. STÖRK – In Vorbereitung
- BAND XXII, 1: *Singhalesische Handschriften*. Teil 1. Beschrieben von H. BECHERT unter Mitarbeit von M. BIDOLI. 1969. XXIV, 146 S., 4 Taf., DM 52,—
- \*BAND XXII, 2: *Singhalesische Handschriften*. Teil 2. Unter Mitarbeit von U. HEMALOKA beschrieben von H. BECHERT – In Vorbereitung
- \*BAND XXII, 3: *Singhalesische Handschriften*. Teil 3. Beschrieben von H. BECHERT u. a. – In Vorbereitung
- BAND XXIII, 1: *Birmanische Handschriften*. Part 1. Compiled by H. BECHERT, D. K. K. SU and D. T. T. MYINT. 1979. LXII, 223 S., 5 Taf., DM 118,—
- \*BAND XXIII, 2: *Birmanische Handschriften*. Teil 2. Beschrieben von H. BECHERT u. a. – In Vorbereitung
- \*BAND XXIV, 1: *Afrikanische Handschriften*. Teil 1. Beschrieben von E. DAMMANN u. H. JUNGRAITHMAYR – In Vorbereitung
- BAND XXV: *Urdu-Handschriften*. Beschrieben von S. M. H. ZAIDI. 1973. XXII, 104 S., 8 Taf., DM 52,—
- \*BAND XXVI: *Karäische Handschriften*. Beschrieben von S. SZYSZMAN – In Vorbereitung
- \*BAND XXVII: *Japanische Handschriften*. Beschrieben von O. BENL – In Vorbereitung
- BAND XXVIII: *Batak-Handschriften*. Beschrieben von L. MANIK. 1973. XII, 253 S., 6 Taf., DM 88,—
- BAND XXIX: *Südsumatranische Handschriften*. Beschrieben von P. VOORHOEVE. 1971. X, 70 S., 8 Taf., DM 40,—
- \*BAND XXIX, 2: *Südsumatranische und Batak-Handschriften*. Teil 2. Beschrieben von P. VOORHOEVE – In Vorbereitung
- BAND XXX: *Kurdische Handschriften*. Beschrieben von K. FUAD. 1970. LX, 160 S., 8 Taf., 1 Karte, DM 72,—
- BAND XXXI: *Javanese and Balinese Manuscripts and some codices written in related idioms spoken in Java and Bali*. Descriptive catalogue by TH. G. TH. PIGEAUD. 1975. 340 S., 16 Taf., 1 Faltkarte, DM 206,—
- \*BAND XXXI, 2: *Javanische und balinesische Handschriften*. Teil 2. Beschrieben von Th. G. Th. PIGEAUD – In Vorbereitung
- BAND XXXII: *Laotische Handschriften*. Beschrieben von K. WENK. 1975. 125 S. m. 226 Abb., DM 52,—
- \*BAND XXXIII: *Newāri-Handschriften*. Beschrieben von S. LIENHARD u. a. – In Vorbereitung
- \*BAND XXXIV: *Illuminierte hebräische Handschriften*. Beschrieben von M. METZGER u. T. METZGER – In Vorbereitung
- \*BAND XXXV: *Malaiische Handschriften* – In Vorbereitung
- \*BAND XXXVI: *Altorientalische Tontafeln* – In Vorbereitung

Beschreibungen weiterer Handschriftengruppen sind in Vorbereitung.

---

---

---

Das Verzeichnis wird ergänzt durch die Supplementbände:

(Das Format dieser Bände ist überwiegend 17x24 cm, in besonderen Fällen beträgt es 20x28 cm. Alle Bände sind in Leinen gebunden.)

- SUPPL.-BD. 1, 1: K. L. JANERT: *An Annotated Bibliography of the Catalogues of Indian Manuscripts*. Part 1. 1965. 175 S., 1 Taf., DM 44,—
- \*SUPPL.-BD. 1, 2: K. L. JANERT: *An Annotated Bibliography of the Catalogues of Indian Manuscripts*. Part 2. – In Vorbereitung
- SUPPL.-BD. 2: J. F. ROCK †: *The Life and Culture of the Na-khi Tribe of the China-Tibet Borderland*. – M. HARDERS-STEINHÄUSER und G. JAYME: *Untersuchung des Papiers acht verschiedener alter Na-khi-Handschriften auf Rohstoff und Herstellungsweise*. 1963. VII, 71 S., 23 Taf., 1 Faltkarte, DM 30,—
- SUPPL.-BD. 3: K. WENK: *Thailändische Miniaturmalereien*. Nach einer Handschrift der indischen Kunstabteilung der Staatl. Museen Berlin. 1965. XIV, 116 S. mit 20 doppelseitigen und 6 einseitigen Farbtaf., DM 196,—
- SUPPL.-BD. 4: W. RAU: *Bilder hundert deutscher Indologen*. 1965. 14 S., 100 Taf., DM 26,40
- SUPPL.-BD. 5, 1: *Mongolische Ortsnamen*. Aus mongolischen Manuskriptkarten zusammengestellt von M. HALTOD. Teil 1. Mit einer Einleitung von W. HEISSIG. 1966. XI, 217 S., 26 Taf., DM 70,—
- SUPPL.-BD. 5, 2: *Mongolische Ortsnamen*. Teil 2: Mongolische Manuskriptkarten in Faksimilia. Hrsg. von W. HEISSIG. 1978. 16 S. Vorspann, 182 Karten, 2 Faltkarten, DM 68,—
- \*SUPPL.-BD. 5, 3: *Mongolische Ortsnamen*. Teil 3: Index. Von W. HEISSIG. 1981. Ca. 240 S., ca. DM 89,—
- SUPPL.-BD. 6: *Mongolische volksreligiöse und folkloristische Texte aus europäischen Bibliotheken*. Mit einer Einleitung und Glossar. Hrsg. von W. HEISSIG. 1966. XII, 256 S., 32 Taf., 2 Falttaf., DM 76,—
- SUPPL.-BD. 7: *Schriften und Bilder*. Drei orientalistische Untersuchungen. Von K. L. JANERT, R. SELLEHM und H. STRIEDL. 1967. VIII, 87 S., 32 Taf., 1 Faltkarte, DM 20,—
- SUPPL.-BD. 8: L. SANDER: *Paläographisches zu den Sanskrithandschriften der Berliner Turfansammlung*. 1968. XII, 206 S., 5 Taf. und 41 Alphabettaf., DM 84,—
- SUPPL.-BD. 9, 1: *Kausitaki-Brāhmana*. Teil 1, Text. Hrsg. von E. R. S. SARMA. 1968. XVIII, 210 S., DM 86,—
- SUPPL.-BD. 9, 2 und 9, 3: *Kausitakibrāhmana*. Teil 2 u. 3, Vyākhyā of Udaya. Hrsg. von E. R. S. SARMA. 1976. XIII, 342 S., VI, 371 S., 2 Bde. zus. DM 140,—
- SUPPL.-BD. 10: K. L. JANERT: *Abstände und Schlußvokalverzeichnungen in Asoka-Inschriften*. Mit Editionen und Faksimiles in Lichtdrucktafeln. 1972. 156 S. Text und 117 S. Taf., DM 148,—
- SUPPL.-BD. 11: *Die chinesische Anthologie Wen-hsüan*. In mandjurischer Teilübersetzung einer Leningrader und einer Kölner Handschrift. Hrsg. von M. GIMM. 1968. X, 222 S., 5 Taf., DM 46,—
- SUPPL.-BD. 12: *Textkritische und philologische Untersuchungen zur Rājataranginī des Kālhana*. Hrsg. von B. KÖLVER. 1971. XII, 196 S., 4 Taf., DM 62,—
- SUPPL.-BD. 13: *Mongoleireise zur späten Goethezeit*. Berichte und Bilder des J. Rehmann und A. Thesleff von der russischen Gesandtschaftsreise 1805/06. Hrsg. und mit einer Einleitung von W. HEISSIG. 1971. VIII, 177 S., 43 Farbtaf., 18 Abb. i. Text, DM 144,—
- SUPPL.-BD. 14: P. LUDGER BERNHARD: *Die Chronologie der syrischen Handschriften*. 1971. XX, 186 S., 4 Falttaf., DM 58,—
- SUPPL.-BD. 15: *Fabrīs Husrev u Širīn*. Eine türkische Dichtung von 1367. Hrsg. von B. FLEMMING. 1974. X, 486 S. Text und im Anhang 170 S., Faksimile der Handschrift, DM 128,—
- SUPPL.-BD. 16: D. SCHUH: *Untersuchungen zur Geschichte der tibetischen Kalenderrechnung*. 1973. VIII, 164 S. 239 S. Tabellen, DM 58,—
- SUPPL.-BD. 17: *Abraham ibn Esra's Kommentar zur Genesis, Kapitel 1*. Einleitung, Edition und Superkommentar von L. PRIJS. 1973. LXII, 80 S., 3 Taf., DM 46,—
- SUPPL.-BD. 18: V. SIX: *Die Vita des Abuna Tādewos von Dabra Māryām im Tānāsee*. Text, Übersetzung und Kommentar. 1975. 393 S. m. 175 Faks., 1 Kte., DM 130,—
- SUPPL.-BD. 19: *Folia rara*. Wolfgang Voigt LXV. diem natalem celebranti ab amicis et catalogorum codicum orientalium conscribendorum collegis dedicata H. FRANKE, W. HEISSIG, W. TREUE redigerunt. 1976. XVI, 185 S., 23 Taf., 6 Falttaf., DM 72,—
- SUPPL.-BD. 20, 1: *Vallabhadeva's Kommentar (Śāradā-Version) zum Kumārasambhava Kālidāsa*. Hrsg. von MULAKALURI SRIMANNARAYANA MURTI. Unter Mitarbeit von K. L. JANERT. 1980. XXV, 268 S., DM 82,—
- SUPPL.-BD. 21: *Celālzāde Mustafā, genannt Koca Nişāncı: Geschichte Sultan Süleymān Kānūnis von 1520 bis 1557 oder Tabakāt ül-Memālik ve Derecāt ül-Mesālik*. In Facsimile herausgegeben nach der Handschrift Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz or. quart. 1961, mit Varianten der Handschriften Wien, Nationalbibliothek H. O. 41, Istanbul, Ayasofya 3206, Fatih 4423, Universite Ktph. T. Y. 5997, Indices, einer Biographie des Autors sowie Untersuchungen zur osmanischen Historiographie des 16. Jahrhunderts von P. KAPPERT. 1981. VII, 180 S. Text, 528 Tafeln (Faksimile), DM 120,—
- \*SUPPL.-BD. 22: G. HAZAI: *Bibliographie türkischer Handschriften-Kataloge* – In Vorbereitung
- SUPPL.-BD. 23, 1: R. E. EMMERICK: *The Siddhasāra of Ravigupta*. Vol. 1: The Sanskrit text. 1980. IX, 199 S., DM 76,—. (Insgesamt 5 Bände geplant)
- SUPPL.-BD. 24: P. R. SUBRAMANIAN: *Annotated Index to Centamil*. The Journal of the Madurai Tamil Sangam. Part B. 1980. XXIII, 133 S., DM 24,80
- \*SUPPL.-BD. 25: *Tulu Texts with Translation and Glossary*. Dravidian Folk Poetry from the South of India. Yākka Sālere Kathē. Ed. by N. NARASIMHAN POTI and K. L. JANERT. 1981. Ca. 120 S., ca. DM 48,—
- \*SUPPL.-BD. 26, 11–15: *Nachi-Texteditionen*. Hrsg. von K. L. JANERT und ILSE PLEISTER. – In Vorbereitung
- 
-

